



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

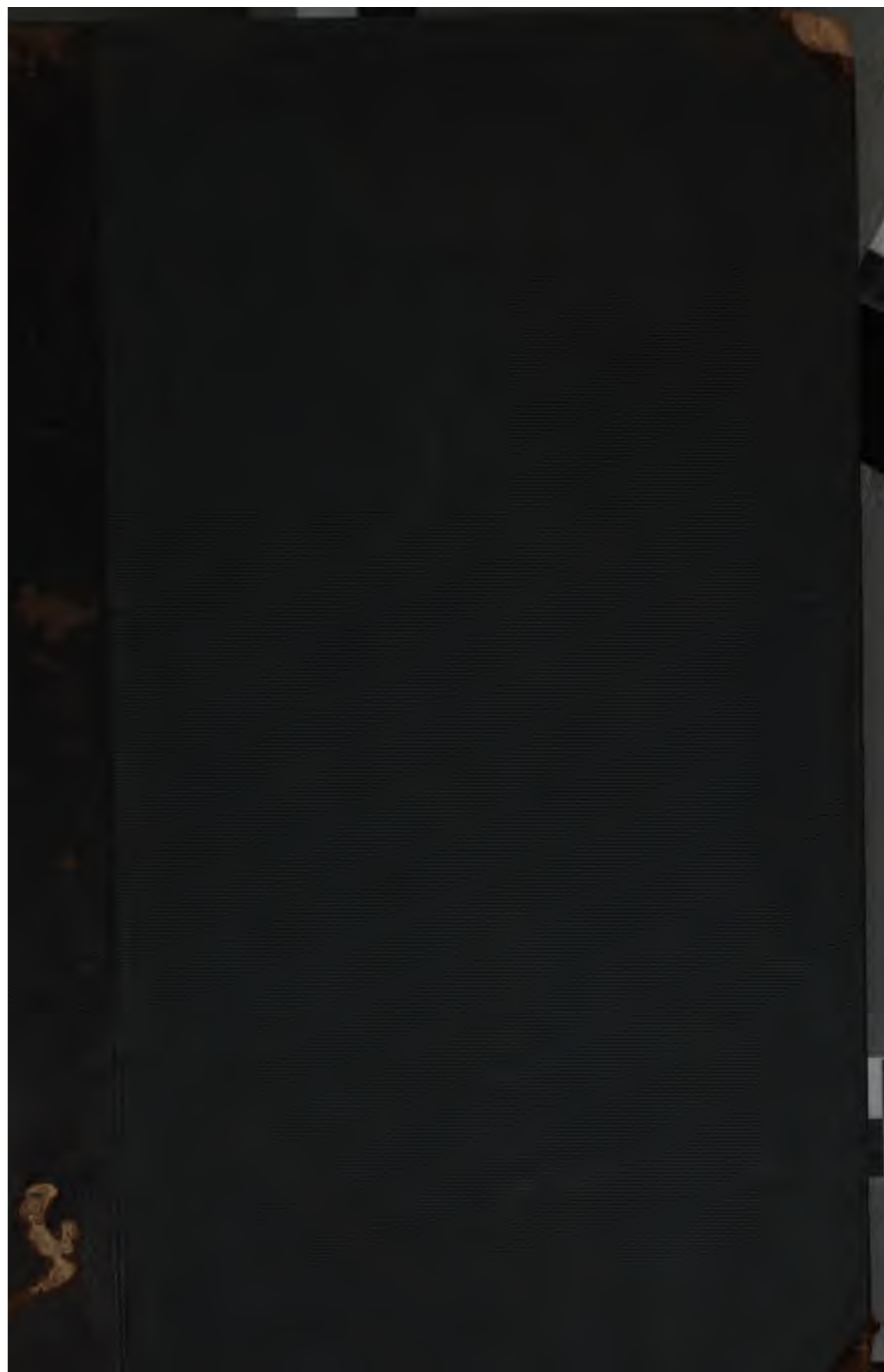
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

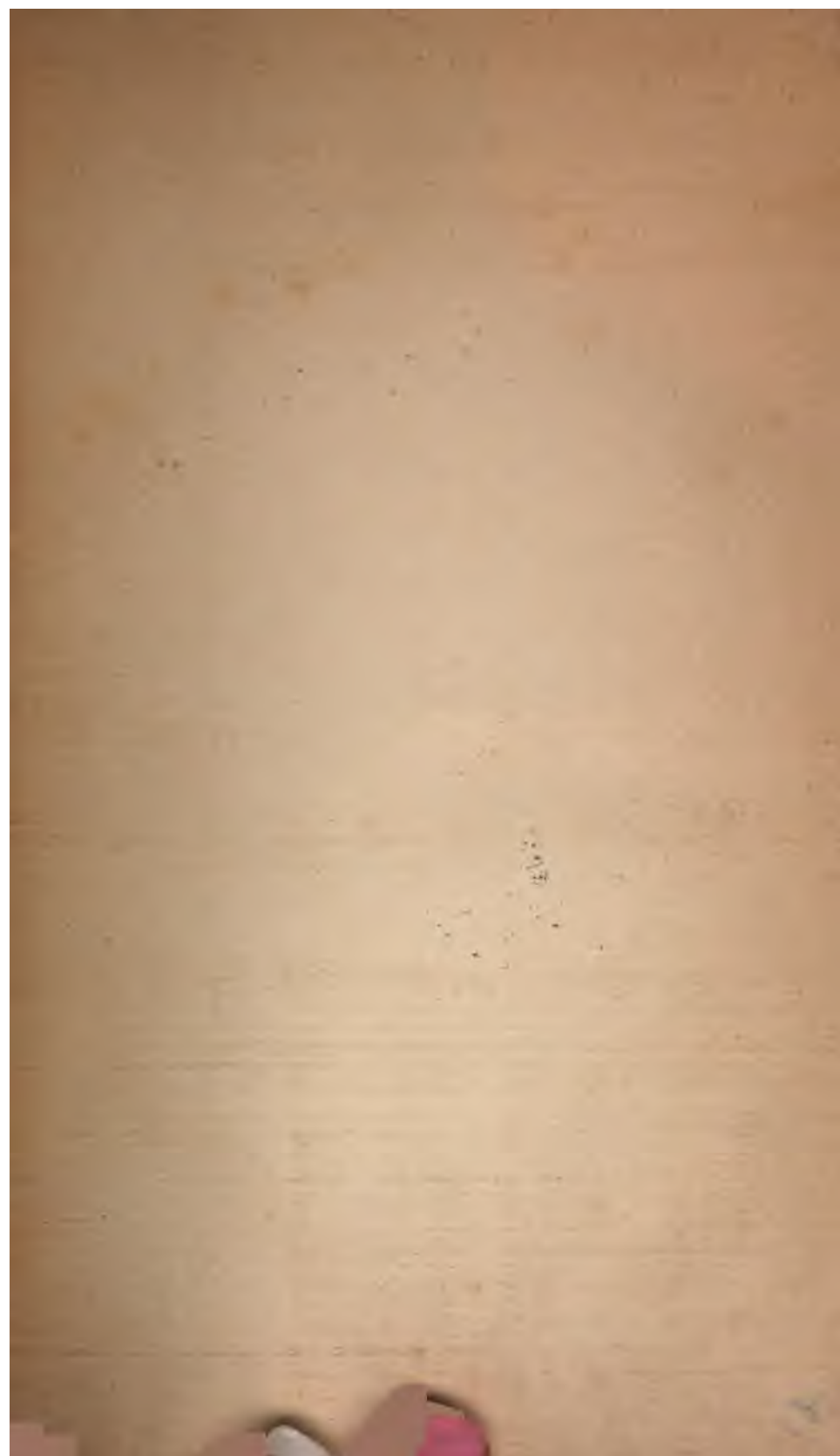
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

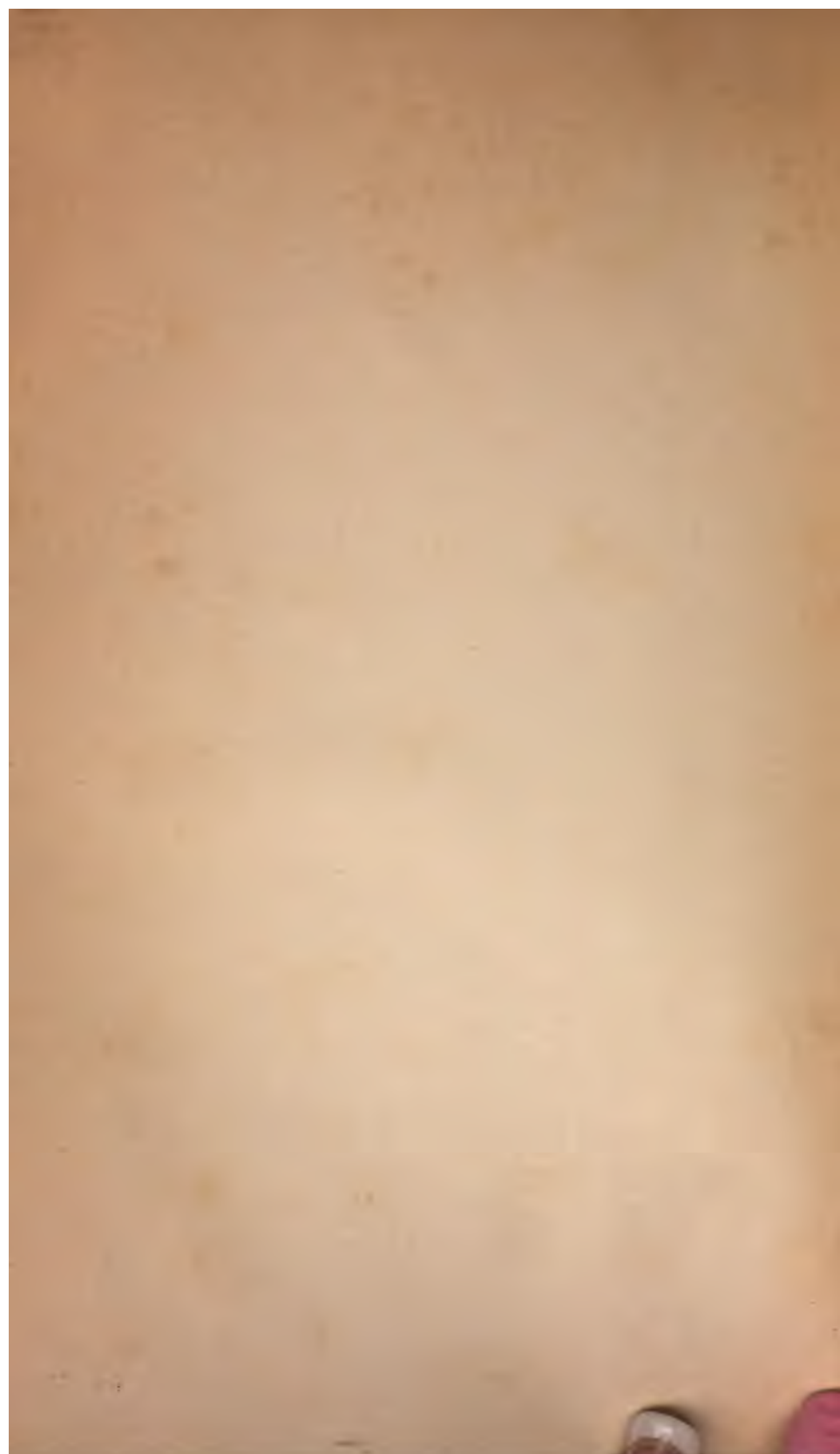
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.









NOTIZENBLATT.

Beilage

zum

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben

von

der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien.

ZWEITER JAHRGANG 1852.

(24 Numern.)



Wien.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1852.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BEZ
WIEN

DBI

A32

v. 2

1852

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES
Stacks
MAY 17 1978

Inhalt.

I. Literatur des Inlandes.

Literarische Nachrichten.

- a. Böhmen: 1) (16.) „Geschichte und Beschreibung der Prager Universitäts-Bibliothek. Von J. A. Hanslik. Prag 1851, 8. (Mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.) Angezeigt von Chmel. Nr. 4, S. 49.
2) (19.) Königliche böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. Bericht über die Sitzungen der philologischen und historischen Sectionen, 1851—April 1852. Nr. 11, S. 161—167.
- b. Dalmatien: 3) Anhang zur Bibliografia Dalmata. Von Valentinelli, Bibliothekar der Marciana in Venedig. — Dalmazia in genere. Storia. (Nr. 1—38.) Nr. 1, S. 13—16. Nr. 2, S. 28—32.
- c. Mähren: 4) (17.) „Schriften der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.“ Brunn 1851, gr. 8. 1. Heft. Die Olmützer Chronik (1619, 1820.) Angezeigt von Chmel. Nr. 4, S. 49—50.
- d. Siebenbürgen: 5) (18.) Vereins-Nachrichten. Thätigkeit des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. Von J. K. Schuller in Hermannstadt. Nr. 4, S. 50—51.
- e. Steiermark: 6) (20.) „Die Glocken - Inschrift von Feldbach in Steiermark.“ Schreiben des Freiherrn von Hammer - Purgstall. Bemerkung der Redaction. (Vgl. Wiener Jahrbücher der Literatur. 1837. Bd. LXXIX, S. 20.) Nr. 21, S. 321—323.
- f. Ungern: 7) (15.) „Stephan Verböczy's Gesandtschaft nach Venedig im Jahre 1519. Von Friedrich Firnhaber. (Bericht über einen Aufsatz Prof. Wensel's in Pesth, im X. Hefte des neuen magyarischen Museums, 1851.) Nr. 3, S. 33—36.

II. Literatur des Auslandes.

1. Nachträge zu Dr. Böhmers Regesten der deutschen Kaiser und Könige u. s. w. aus der alten Registratur der ehemaligen deutschen Reichskanzlei, mitgetheilt von Dr. Andreas von Meiller, Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. (S. Jahrgang I, 1851.)
- VIII. (VII.) Stift Comburg (1138, 13. August, K. Conrad.)
Prämonstratenser Nonnenkloster St. Katharina in Dortmund. (1218, 20. Juni, K. Friedrich II.)
Kloster St. Clara zu Mainz. (1294, 17. Februar, K. Adolf.)
Kloster Krouslingen. (1154, 17. Mai, K. Friedrich I. 1153, 1. September 1154—1192. Henricus Rex.)

IV

- Stadt Gernersheim. (1276, 18. August. K. Rudolf I. 1296, 31. Juli, K. Adolf. 1300, 8. December, K. Albrecht I. 1310, 10. September, K. Heinrich VII.)
- Kloster St. Georgenberg bei Gosslar. (1099, 21. Jänner K. Heinrich. 1152, 9. Mai, K. Friedrich I.)
- Nonnenkloster Neuwerk in Gosslar. (1188, 28. August, K. Friedrich I. 1200 (?), 26. Jänner, K. Philipp.) Nr. 1, S. 1—7.
- IX. Augustiner Chorherren-Stift Herdt in der Diöcese Speier. (1303, 3. Jänner K. Albrecht I.)
- Kloster Isny. (1189, 3. Mai, K. Friedrich I.)
- Stadt Inchingen. (1303, 15. Juli, K. Albrecht I.)
- Johanniter-Orden (1185 (1186), 28. November, K. Friedrich I. 1299, 5. April, K. Albrecht I.)
- Kloster Königsbrunn. (1309, 12. März K. Heinrich VII.)
- Kloster Kirchheim. (1274. 28. November, K. Rudolf I.)
- Nonnenkloster Meirolden bei Gelnhausen. (1206 (1207), 31. Jänner, K. Philipp. 1239, August, K. Conrad IV.)
- Stadt Magdeburg (1136 [? 1134 ?] von K. Lothar. 1180, 15. November K. Friedrich I.) Nr. 9, S. 129—134.
- X. Bisthum Minden. (1175? K. Friedrich I. 1189 [? 1190,] K. Heinrich VI. ?)
- Kloster Obernkirchen. (1181. 30. November, K. Friedrich I.)
- Stadt Oberwesel. (1274, 6. October. K. Rudolf I.)
- Stadt Odernheim. (1289, 25. September K. Rudolf I.)
- Nonnenkloster St. Ruprechtsberg. (1163, 18. April, K. Friedrich I.)
- Spital zu Stephansfeld. (1106 oder 1123, 15. März. K. Heinrich V. 1293, 16. März, K. Adolf.)
- Kloster Salmannsweiler. (1183, 20. Juni, K. Friedrich I.; vor 1209, 4. October, K. Otto IV. 1216, 25. Juli, K. Friedrich II.)
- Kloster Sintzheim. (1066—1068, K. Heinrich IV. 1192 (1193, 28. Febr. ?), 29. Febr. K. Heinrich VI.) Nr. 12, S. 177—182.
- XI. Stadt Schweinfurt. (1282, 29. Juni K. Rudolf I.)
- Kloster Unterlinden. (1309, 9. November, K. Heinrich VII.)
- Propstei Wallsee. (1181, 12. Mai, K. Friedrich I.)
- Stadt Wallsee. (1298, 13. September, K. Albrecht I.)
- Kloster Waltingerode. (1188, 22. November, K. Friedrich I.) Nr. 14, S. 209—211.
- XII. Bisthum Aquis. (1116, 30. Juni, K. Heinrich V. it. ? K. Heinrich ?)
- Grafen von Carpinia (?) (c. 1210, K. Otto IV.)
- Grafen von Radicata und Cocconati (1186, 5. März, K. Friedrich I. 1248 (?) 3. November, K. Friedrich II.)
- Pfalzgraf Hildebrand. (1164, 10. August, K. Friedrich I. 1195, 27. April, K. Heinrich VI. 1209, 1. November, K. Otto IV. 1210, 11. October, K. Otto IV. 1281, 24. August, K. Rudolf I.)
- Lehen des R. Locterus (?) (962, 19. August K. Otto I.) Nr. 24, S. 369—374.
2. J. Ed. Jörg: Deutschland in der Revolutionsperiode von 1522—1526 etc. Freiburg im Breisgau. 1851. 8. — Nachträge dazu aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchive, aus den Jahren 1522—1524, mitgetheilt von Joseph Chmel.
- Nr. 2, S. 17—25, (I—V); Nr. 3, S. 36—43, (VI—XIII);
- Nr. 4, S. 52—58, (XIV—XX); Nr. 6, S. 81—87, (XXI—XXVI);
- Nr. 7, S. 97—103, (XXVII [a—d] —XXIX); Nr. 8, S. 113—118, (XXX—XXXII);
- Nr. 16, S. 241—254, (XXXIII—XLV); Nr. 17, S. 257—262, (XLVI—XLIX);
- Nr. 18, S. 273—279. (L—LI.)
- I. 1522, 13. April. II. 1522, 30. April. III. 1522, 15. Mai.
- IV. 1522, 18. Mai. V. 1522, 6. August. VI. 1522, 16. August.
- VII. 1522, 1. September. VIII. 1522, 1. September IX. 1522, 7. September.
- X. 1522, 9. September. XI. 1522, 9. September. XII. 1522, 10. September.
- XIII. 1522, 18. September. XIV. 1522, 9. October. XV. 1522, 28. October.
- XVI. 1522, 3. November. XVII. 1522, 4. Jänner. XVIII. 1523, 4. Februar.

XIX. 1523, 16. April. XX. 1523, 27. Juni. XXI. 1524, 22. Jänner.
 XXII. 1524. XXIII. 1524. XXIV. 1524, April.
 XXV. 1524, 15. April. XXVI. 1524, 25. April. XXVII. (a—d) 1524, Juni.
 XXVIII. 1524, 8. Juni. XXIX. 1524, 15. Juli. XXX. 1524, 15. Juli.
 XXXI. 1524, 20. Juli. XXXII. 1524, 26. Juli. XXXIII. 1524, September.
 XXXIV. 1524, 3. August. XXXV. 1524, 4. August. XXXVI. 1524, 16. August.
 XXXVII. 1524, 31. August. XXXVIII. 1524, 30. September. XXXIX. 1524, 6. October.
 XL. 1524, 15. October. XLI. 1524, 18. October. XLII. 1524, 15. November.
 XLIII. 1524, 15. December. XLIV. 1524, 16. December. XLV. 1524, 17. December.
 XLVI. 1524, 2. August. XLVII. 1524, 2. August. XLVIII. 1524, 11. August.
 XLIX. 1524, 17. August. L. 1524, 25. August. LI. 1524, 26. Juli.

(Mit 4 Beilagen.)

III. Oesterreichische Geschichtsquellen.

- a. Böhmen: 1) 19. (23.) „Urkunden und Regesten zur Geschichte der Eremiten-Congregationen in Böhmen im XIV., XV. und XVI. Jahrhundert. (Heuraffel und Guglwald). Aus dem Schlossarchive zu Krumau. Mitgetheilt von Ad. M. Böhm. Nr. 15, S. 232—240. Nr. 16, S. 254—255. (18 St.)
 I. 1385, 8. Juni; II. 1389, 11. August; III. 1389, 29. September;
 IV. 1488, 3. December; V. 1491, 21. Februar; VI. 1491, 13. April;
 VII. 1495, 5. April; VIII. 1495, 29. April; IX. 1498, 1. August;
 X. 1503, 14. Juni; XI. 1520, 17. November; XII. 1522, 29. Juli;
 XIII. 1523, 3. und 4. Mai; XIV. 1527, 6. Februar; XV. 1532, 17. April;
 XVI. 1539, 1. Juli; XVII. 1565, 18. Februar; XVIII. 1597, 23. November.
 2) 25. (29.) „Urkunden, Regesten und Anmerkungen zur Geschichte von Klöstern, Kirchen, Spitälern und andern frommen Stiftungen in Böhmen. Von Ad. M. Böhm. Nr. 23, S. 353—361. I. Das Minoritenkloster zu Krumau. (I—VI. 1358—1480); II. Frauenkloster bei St. Clara in Krumau. (I—XXI. 1358—1777); III. Schloss-Capelle zu Krumau. (I—VI. 1334—1400.)
- b. Kärnten: 3) 17.) „Wolfgang Lazius in Gurk und Millstatt.“ Vom Freiherrn G. von Ankershofen in Klagenfurt. Nr. 2, S. 27—28.
 4) 18.) „Mittheilungen aus dem Archive des Domstiftes Gurk. Vom Freiherrn G. von Ankershofen. Nr. 5, S. 65—70. (37 St. Briefe an die Dompropste zu Gurk von Kaisern, Erherzoginnen u. s. w. aus den Jahren 1604—1738.)
 5) 19.) „Mittheilung aus dem Gurker Archive.“ Vom Freiherrn G. von Ankershofen. Nr. 6, S. 87—88. (Auftrag P. Pius V. an den Bischof Christoph Andreas von Gurk, 13. Juni 1565 (1566), Besserung des Klerus betreffend.)
 6) 19.) (22.) „Zur Geschichte und Genealogie der Grafen von Bogen. Aus dem Viktringer-Archive mitgetheilt vom Freiherrn G. von Ankershofen. Nr. 14, S. 211—213. (Urkunde vom J. 1171 für Viktring, vom Grafen Albert von Bogen.)
- c. Mähren: 7) 17. (20.) „Inventarium der Olmützer Domkirche vom Jahre 1435, oder Verzeichniss aller Kostbarkeiten derselben in Gold und Silber, Reliquien von Heiligen, Bücher, Mess- und Chor-Gewänder u. a. m.“ Mitgetheilt von P. Gregor Wolny, corresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien. (Subprior in Raygern.) Nr. 10, S. 145—151; Nr. 11, S. 168—172; Nr. 15, S. 225—231.
- d. Oesterreich: 8) 24. (28.) „Zur österreichischen Adelsgeschichte.“ Urkunden zur Geschichte der Herren von Wallsee (in Oesterreich, Steiermark, Krain u. s. w. begütert.) Mitgetheilt von Joseph Chmel. (12 St.) Nr. 20, S. 313—317; Nr. 21, S. 329—336; Nr. 24, S. 374—377.
 I. 1331, 27. September; II. 1349, 29. März; III. 1351, 18. Jänner;
 IV. 1351, 18. Jänner; V. 1352, 29. Mai; VI. 1352, 29. Mai;
 VII. e. 1384. — VIII. 1303, 15. August; IX. 1304, 3. Februar;
 X. 1305, 9. März; XI. 1305, 13. December; XII. 1305, 17. December.
- A. Ob der Enns: 9) 15. „Zur Geschichte der Grafen von Schaunberg im Lande ob der Enns. Von Jodok Stäls. Nr. 1, S. 7—13. (Fortsetzung und Schluss von Nr. 24, S. 382 des Jahrgangs 1851. Nr. 246—270. 1408, 14. October. 1454, 7. April.)

VI

- 10) 22. (26.) „Fragment eines Nekrologiums des Stiftes St. Florian, aus dem 13. Jahrhunderte (4 Pergamentblätter.) Mitgetheilt und erläutert von Jodok Stäls. Nr. 19, S. 291—296.
- 11) 23. (27.) „Regesten aus den Urkunden im Archive zu Eferding. Von Jodok Stäls. Aus den Jahren 1401—1432—1459—1499. Nr. 20, S. 305—312. Nr. 21, S. 323—329; Nr. 22, S. 337—340.
- B. Unter der Enns: 12) 16. „Zur österreichischen Literaturgeschichte.“
 1. Die Handschriften der Classiker (Lat.) in der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.
 - II. Die historischen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.
 - A. Vitae Sanctorum.
 - B. Chroniken, Briefe u. s. w.
 - C. Urkunden und Briefe. (15. und 16. Jahrhundert.)
- Von Dr. Zeibig in Nussdorf. Nr. 2, S. 25—26. Nr. 7, S. 103—106. Nr. 9, S. 135—138. Nr. 17, S. 262—265.
- e. Salzburg: 13) 21. (25.) „Die Salzburger Diocese im fünfzehnten Jahrhunderte.“ — Verzeichniss der Pfarrkirchen, Capellen und Altäre der ganzen Salzburger Diocese mit den Collatoren derselben und den Absenzgeldern, nach den Archidiaconaten. Aus einer Pergamenthandschrift des k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives zu Wien, mitgetheilt von Joseph Chmel. Nr. 17, S. 265—272. Nr. 18, S. 279—288. Nr. 19, S. 289—291.
- f. Siebenbürgen: 14) 18. (21.) „Die Verschwörung der Siebenbürger gegen König Matthias Corvinus von Ungern, im Jahre 1467.“ Von Friedrich Firmhaber. Nr. 13, S. 193—199.
- g. Steiermark: 15) 20. (24.) Schenkung Herzog Otokars von Steiermark an die Karthaus Geyrach (c. 1185.) Mitgetheilt vom Freiherrn G. von Ankershofen. Nr. 16, S. 255—256.

IV. „Monumenta Habsburgica.“

- 1) 14. „Die älteste habsburgische Münze.“ Zw. 1002—1014. Von Dr. Hermann von Liebenau, in Lucern. Nr. 12, S. 190—191.
- 2) 15. „Herzog Leopold von Oesterreich verachtet dem Hartmann von Seheim für 300 Mark Silbers die Vogtei zu Frauenfeld und (nach seines Vaters Tod) 60 Pfd. Zürcher Pfen. jährlicher Gülte. — Vom 27. September 1382.“ Mitgetheilt von Dr. Hermann von Liebenau. Nr. 12, S. 191—192.
- 3) 16. „Schreiben Herzog Albrecht's V. (c. 1420?) an den Papst über Ablösung von Zinsen.“ Mitgetheilt von J. Chmel. Nr. 12, S. 192.
- 4) 13. „Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten-Sammlung) K. Friedrich's IV. vom Jahre 1478.“ Mitgetheilt von J. Chmel. (Fortsetzung von 1851. Nr. 1—218.) Nr. 219—535. Nr. 3, S. 43—48, (Nr. 219—244); Nr. 4, S. 58—64, (Nr. 245—273); Nr. 6, S. 93—96, (Nr. 274—280); Nr. 7, S. 110—112, (Nr. 280—301); Nr. 8, S. 116—124, (Nr. 302—326); (Nr. 9, S. 138—144, (Nr. 327—357); Nr. 10, S. 157—160, (Nr. 358—371); Nr. 11, S. 172—176, (Nr. 372—390); Nr. 12, S. 183—189, (Nr. 391—420); Nr. 20, S. 317—320, (Nr. 421—432); Nr. 22, S. 340—350, (Nr. 433—468); Nr. 23, S. 361—368, (Nr. 469—501); Nr. 24, S. 377—384, (Nr. 502—535.)
- 5) 16. (17.) „Schreiben an König Maximilian (II.) von Primus Truber und für ihn.“ Mitgetheilt von Joseph Chmel. Nr. 13, S. 199—208. Nr. 14, S. 213—221.
 1. 1560, 2. Jänner. Mit Beilagen I und II.
 2. 1560, 27. Juli. 2 Beilagen, (1560, 10. Juni, 1560, 27. Juli.)
 3. 1561, 27. October.
 4. 1562, 21. August. Mit Beilagen. I—III. (1562, 30. Juli.) IV. (1562, 21. August.)
- 6) 12. „Briefe Kaiser Ferdinands II. und König Ferdinands III. an den Freiherrn von Breunner. Aus den Jahren 1622—1636. Aus dem Archive zu Aspern an der Zaya mitgetheilt von A. d. M. Böhm. (Vgl. Notizenblatt 1851.) Nr. 5, S. 76—75, (Nr. VII—XXIII); Nr. 6, S. 88—93, (XXIV—XL); Nr. 7, S. 106—108, (XLI—L); Nr. 10, S. 151—157, (LI—LXXII.)

V. „Acta Conciliorum saeculi XV.“

- 1) c.) „Die Quellen zur Geschichte der grossen Kirchenversammlungen des XV. Jahrhunderts in den Handschriften der Klosterneuburger Stiftsbibliothek.“ Mitgetheilt von Dr. Zeibig, in Nussdorf. Nr. 19. S. 298—304, (1—36 [1—10] St.); Nr. 22, S. 350—352. (36 [11—44] —.)

VI. „Historischer Atlas für Alt-Oesterreich u. s. w.“

- 1) (3.) „Zu Doctor von Meiller's topographischer Erörterung über Askituna. (Vgl. 1851, S. 283 u. ff.) Mit einer Beilage (Unterthanen des Stiftes St. Nicola bei Passau im Lande ob der Enns. c. 1788. 165.) Von J. Wirmsberger, in Linz. Nr. 5, S. 75—80.

VII. „Codex diplomaticus Austriae inferioris.“

- 1) (8.) „Geschichtsquellen für Oesterreich unter der Enns.“ Aus Privatarchiven. Mitgetheilt von Karl von Sava. (33 St. Aus den Jahren 1305—1498.) Nr. 8, S. 124—129.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

VII. Beiträge zu den Regestis Imperii.

Stift Comburg.

1138, 13. August, Nürnberg. — König Conrad nimmt auf die Fürsprache seiner Gemahlin Gertrude die Kirche des heil. Nicolaus zu Kamberg (sic) sammt allen ihren Besitzungen in seinen besonderen Schutz, und bestimmt: „ut saluo per omnia iure et iustitia Wirzeburgensis episcopi amodo libere et pacifice sub immunitatis libertate maneant (acilicet bona ecclesiae). Nichilominus etiam consentiente per omnia ac astipulante nobis in hac causa dilecto nostro Embricone Wirzeburgensi episcopo banno regali interdicimus, ne comes aliquis, uel quispiam sub eo, qui uulgo walpodo uocatur, ullam placitandi, angariandi, uel aliquas exactiones faciendi per totam illam abbatiam potestatem habeat, nisi tantum aduocatus beneplacito abbatis et fratrum eiusdem ecclesie institutus. Hoc autem nominatim per totum comitatum Kochengau, quem ante nostram in regno sublimitationem nos ipsi habuimus, fieri precipimus. Humili autem flexi petitione Hartwici, qui tunc temporis eandem rexit ecclesiam, instinctu quoque Waltheri de Loibenhusen et fratrum eius nos istud fecisse sciat. — — — Huius autem rei testes sunt, Swigerus Brandenburgensis episcopus. Ottho filius ducis Saxonie. Henricus marchio. Fridericus dux. Hermannus comes et alii quam plures.

Signum Domini Conradi



Romanorum Regis Secundi.

Hoc etiam Embricho Wirzeburgensis episcopus sua presentia et petitione confirmat.

Ego Arnoldus cancellarius vice Alberti archicancellarii recognoui.

Et ego Henricus Notarius subscripsi.

Anno dominice incarnationis M.C.XXXVIII. — Indictione I. Regnante Conrado Romanorum Rege secundo. Anno uero regni eius primo. Data idus Augusti Nuremberge in christo foeliciter Amen." —

Aus einem Notariats - Vidimus ddo. Regensburg 20. September 1594 des von K. Rudolph II. zu Regensburg am 23. August 1594 ausgestellten General-Transsumptes aller kaiserlichen Freiheitsbriefe des Stiftes Comburg. Dasselbe enthält nebst der vorstehenden auch die bereits von Böhmer in seinen Regesten aufgeführten Urkunden K. Heinrich's VII. vom J. 1233; K. Rudolph's I. ddo. Speier 1273; K. Adolph's ddo. Lutren 1294, 15. Februar; K. Albrecht's I. ddo. Rotemburg 1298, 19. September; K. Hein-

rich's VII. ddo. Speler 1309, 9. März, Ulm 1309, 13. Juni, und Speler 1310, 3. September, und weitere des König Ludwig von den J. 1318, 1333 und 1335; K. Karl's IV. vom J. 1348, 1350 und 1355; K. Wenzel's v. J. 1399; K. Rupert's v. J. 1401; K. Sigmund's v. J. 1414; K. Friedrich's IV. v. J. 1444; K. Ferdinand's I. v. J. 1559; K. Maximilian's II. v. J. 1566; K. Rudolph's II. v. J. 1577 und 1594.

Prämonstratenser-Nonnenkloster St. Katharina zu Dortmund.

1218, 20. Juni, Urechenberg. — König Friedrich II. bezeugt, er habe zu seinem und seines Vaters K. Heinrich's VI. Seelenheile „*terram curie nostre et imperii in oppido Tremonie adiacentem — ad constructionem officinarum monasterii, quod ibidem ad honorem sanctissime uirginis et martiris Chatharine est constructum,*“ geschenkt, und das genannte Kloster sammt allen seinen gegenwärtigen und künftigen Besitzungen in seinen besonderen Schutz genommen. Er ertheilt zugleich allen dem Reiche Angehörigen beiderlei Geschlechtes das Recht, unbewegliche Güter aller Art, „*que ab imperio sub pensione possident,*“ diesem Kloster zuzuwenden, „*ita tamen, ne curia nostra debita pensione priuatur.* Predium uero Chunigstain in uulgari nuncupatum, quod pater noster sepe dictae ecclesie contulit, collatum clementer annuimus.“ Er übernimmt ferner für sich und seine Nachfolger die unmittelbare Vogtei über das Kloster und dessen Besitzungen und verleiht ihm schliesslich noch „*ligna quatuor hubarum in regio nemore.* — — Huus rei sunt testes Conradus Spirensis et Mettensis episcopus, imperialis aule cancellarius. Cuno Vuldensis abbas et Elwacensis. Ludouicus dux Bauarie palatinus comes Rheni. Theobaldus dux Lotharingie. Comes Ludouicus de Zigenhagen. Ulricus de Mincenbergh. Wernerus de Bonlandia. regalis aule dapifer. Philippus frater eius. Conradus comes de Tremonia. Henricus de Scharfenbere et alii quam plures. Datum apud Urechenberg anno dominice incarnationis M^oCC^o XVIII^o XII^o Calendas Julii. Indictione sexta.“ —

Vollständig inserirt in der Bestätigungsurkunde K. Ferdinand II. ddo. Wien 20. Mai 1627, über welche ein Original-Vidimus der Reichshofkanzlei-Registratur ddo. Wien 9. November 1707 vorliegt.

Kloster St. Clara zu Mainz.

1294, 17. Februar, Lutrea. — König Adolph befreit alle Besitzungen des Klosters St. Clara zu Mainz, „*quas habent uel possident in Frankenfoht et Nerstheim (? Nerstein) et in Odernhaim — — ab omni exactione extraordinariorum preciarum seu steurarum quarumlibet — uolentes, quod prestationi seu oneri huiusmodi nequaquam subiaceant.* — — Datum Lutica (sic) XIII^o Kalend. Martii. Indictione III^o anno Domini M^oCC. nonagesimo quarto, regni uero nostri secundo.“ —

In mehreren einfachen und vidimirten Abschriften den Concepten der kaiserlichen Confirmationen aus den Jahren 1495—1767 beiliegend.

Kloster Kreuzlingen.

Unter den Acten über die kaiserlichen Bestätigungen der Privilegien des Klosters Kreuzlingen in der Constanser Diöcese findet sich ein, der Bestätigung K. Ferdinands II. ddo. Regensburg 12. October 1630 vom Kloster unterbreitetes Libell, ausgestellt zu Kreuzlingen am 20. November 1624, welches zuerst pag. 1—40 inclus. unter der Aufschrift: „*Registraturae secunda capsae sequentia conti-*

net Caesarea privilegia," zwei und zwanzig Privilegien desselben aus den Jahren 1125—1582 in mehr oder minder weilläufigen Auszügen, hierauf pag. 11—32 inclus. in vollständiger Abschrift fünf Privilegien der Kaiser Friedrich IV., Karl V., Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolph II. aus den Jahren 1448, 1540, 1550, 1566 und 1582, endlich pag. 33—40 inclus. genaue Beschreibungen sämtlicher bloss im Auszuge mitgetheilten Privilegien von Seite des das Libell ausstellenden und besiegelnden Notars enthält.

Von nachfolgenden, so viel ich in Erfahrung bringen konnte, noch nicht bekannten Urkunden folgen hier die Auszüge, so wie selbe in jenem Libelle enthalten sind, sammt den Notizen des Notars; die unmittelbar nachstehende vom Jahre 1154 ausgenommen, von welcher auch eine vollständige Abschrift aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts vorliegt.

I. 1154, 17. Mai, Baecenhoven. — König Friedrich I. bestätigt auf Bitten des Abtes Mangold und seines (des Königs) Oheims, des Herzogs Welfs, dem Kloster Kreitzlingen „ea, que parens et predecessor noster Heinricus Romanorum imperator quartus contulit, et ab episcopo Constantiensi Ulrico, nec non ab aliis quibuscumque Christi fidelibus collata confirmavit," und nimmt dasselbe in seinen besondern Schutz. — Zeugen: „Hermannus Constantiensis episcopus. Conradus Wormaciensis episcopus. Wido ijpoliensis episcopus. Wernerus abbas de Sancto Gallo. Welfo dux Spqleti. Fridericus palatinus de Tuingen. frater eius comes Hugo. Rudolphus comes. Comes Wernerus. Comes Hartmannus. Comes Euerhardus. Comes Marquardus. Datum Baecenhoven (sic) XVI^o Kalendas Junii. Anno dominice incarnationis M^oC^oLIV^o Indictione II^o. Regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso. Anno regni eius tercio."

II. (1153, 1. September, Ueberlingen.) Libell pag. 9, Nr. 18. — „Fridericus Rom. Rex ad formam suorum praedecessorum monasterium in suam protectionem suscipit, et illius advocatiam ad solum Rom. Imperium pertinere decernit. Omnium aliorum impetitionem elidit, mandatque episcopo Const. ut omnes aliquod jus advocatiae quærentes rejiciat et arceat, et abbates cum conventu in Warandia Regum Rom. defendat."

Hierzu (Libell pag. 38) folgende Notiz: „Mentem litterarum Confirmationis Friderici Regis in hoc libello fol. 9, bona fide et sensu expositam inveni, cujus exordium est: Fridericus Dei gratia Rom. Rex semper Augustus et Rex Siciliae. Finis vero: Ego Conradus Metensis episcopus Imperialis aule cancellarius recognovi. Datum apud Überlingen Calend. Septembris. Indict. I^o. Sigillum integrum dependet in fune diversi coloris."

III. (? 1154.) Libell pag. 7, Nr. 14. — „Fridericus I. ad instantiam Mangoldi abbatis datur restitutio pratorum a Constantiensibus civibus absque omni justo titulo, item domorum et vinearum ad monasterium pertinentium. Litem composuit Herimannus ita episcopus: menia civitatis ruinam minitabantur. Predictum monasterium ad munitionem urbis cretam (vielleicht Kalch, oder Pfister, Mertel) gravi labore conquistam subministravit, ea ratione, ut deinceps in possessione quieta maneret. Quod Rex sub gravi sacrilegii et Anathematis poena confirmat. Ascitis multis et gravibus testibus."

Hierzu (Libell pag. 37) folgende Notiz: „Confirmationem Friderici Rom. Imperatoris in pergamento scriptam in hoc Libello summarie quidem, sed fideliter positam affirmo, communiter apparet Caesareo sigillo in alba cera, cujus datum: Anno 1154 (sic) Indict. 15. (sic) Anno Quarto Friderici Rom. Imperatoris. Constantiae Hermanno episcopo moderante, adhibitis testibus, quorum nomina hec sunt, Cunradus Wor-

maolensis episcopus. Wido Hippoliensis episcopus. Wernherus Abbas de S. Gallo. Welpho Dux Spoleti. Fridericus palatinus de Thuingen frater eius. Comes Hugo. Rudolphus comes. Comes Wernherus. Comes Hermannus. Comes Eberhardus. Comes Marquardus." —

IV. 1192, Ulm. (Vor dem 15. April.) Libell pag. 3, Nr. 4. — „Henricus Romanorum Imperator confirmat bona monasterii, et in protectionem suscipit rogatu abbatis Marquardi et Diethelmi episcopi Constantiensis ipsum monasterium cum bonis specificis expressis. Advocatiam in Ranckweiler, Würmlingen, Nehingen, Pfaffenhofen, Mose, Grashören, Bermatingen, Hirschlacht, Nargennell, Kälen, Negebach, Lothinweiler, Eilingen, Pafendorf, Frechemboltesweiler, Weselawweiler, Waldthausen, et aliis ad lacum Aconianum locis, quae obtinuit, et obtinenda. — 2º Advocatiam promittit se administraturum juste, sin minus facultatem dat, alium advocatum sibi eligendi. — 3º Facultatem dat cuivis, quae vult, huic loco conferendi. — Dat. Ulmae Anno 1192, indict. 10. caret sigillo, sed litterae annis consentiunt." —

Hierzu (Libell pag. 31) folgende Notiz: „Quarto confirmationem Henrici 3. (sic) Rom. Imperatoris in pergamento conscriptam mihi originaliter exhibitam vidi et legi, et ea, quae in hoc Libello in fine folii 3º et principio folii 4º extracta leguntur, fideliter desumpta, et in fine litterarum subsequenter reperi: Anno Imperii nostri primo, praesidenti sedi apostolicae domino Coelestino, regnante Constant. ecclesiam Diethelmo venerabili episcopo. Testes hujus rei sunt." — (sic) Die Zeugen sind nicht angeführt.

Stadt Germersheim.

I. 1276, 18. August, Worms. — „Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus praesentes literas inaspeturis, seu etiam auditoris in perpetuum. Et si generaliter omnium sacri Romani imperii fidelium profectibus intendere nos deceat et delectet, ut pote qui a supremo rege regum propter hoc cognoscimus nos vocatos, amplioris tamen illos gratiae ac beneficentiae munere ditandos dignum ducimus et dotandos, qui ad protectionis nostrae gratiam consulantes sub umbra alarum nostrarum desiderant confoueri. Cum igitur novam civitatem, novellae plantationis locum apud Germersheim castrum nostrum construi faciamus, omnibus memoratam civitatem inhabitantibus, seu aliunde ad eandem confluentibus, hanc de liberalitate regia gratiam duximus faciendam, quod omnes ipsius civitatis ciues et incolae eisdem iuribus, libertatibus et gratiis, quibus Spirensis civitas noscitur esse dotata a Romanis imperatoribus et regibus praedecessoribus nostris inclitis, de serenitatis nostrae clementia perpetuo perfruantur, in cuius liberationis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum praesentem paginam exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo innimus commaniri. Data Wormatiae XIº kalendas Septembris Indictione quarta. Anno domini Millemo Dicesimo septuagesimo sexto. Regni vero nostri anno tertio." —

Vor im Extract angeführt bei Walter Beschreibung der Pfalz II. 418. Conf. Bohmer Rec. (1276–1283) pag. 77, Nr. 200.

II. 1286, 31. Jan., Germersheim. — König Adolph bestätigt auf Bitten der Bürger von Germersheim das vorstehende, vollständig inserirte Privilegium K. Rudolphs I. — „Dat. in Germersheim anno domini M^{CC}CV^{XXXX} Indictione nona XIº kalendas Augusti. Regni vero nostri anno quinto. (Oben Legea)

III. 1288, 8. November, Landau. — König A. bracht bestätigt auf Bitten der Bürger von Germersheim das vorstehende, vollständig

inserirte Privilegium K. Rudolph's I. — „Dat. in Landowe anno Domini Millesimo Trecentesimo. Indictione XIII. Sexto idus Decembris. Regni vero nostri anno tercio.“ —

IV. 1310, 10. September, Hagenau. — König Heinrich VII. bestätigt den Bürgern von Germersheim das vorstehende, vollständig inserirte Privilegium K. Albrecht's. — „Dat. in Hagenowe IV. idus Septembris anno Domini Millesimo trecentesimo decimo, Regni vero nostri anno secundo.“ —

Aus einem (von Leonhart Pipius, Reichshofkanzlei-Registrator, nachträglich an Regensburg am 10. Juli 1653 besiegelten) Notariats-Vidimus auf Papier über die kaiserlichen Privilegien der Stadt Germersheim, der Original-Supplik der Stadt um kaiserliche Confirmation ihrer Privilegien de praes. 27. Jänner 1653 beiliegend.

Kloster St. Georgenberg bei Gosslar.

I. 1099, 21. Jänner, Gosslar. — „In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Henricus diuina fauente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Nouerit omnium tam presentium quam futurorum industria, qualiter Nos diuine inspirationis prouocati admoniti, et principum nostrorum consilio monasterium (in) monte sancti Georgii positum, canonicis ibi institutis, claustrali ambitu adornare, eiusque facultates rebus necessariis decreuimus ampliare. Siluam enim quandam, que uocatur Ol, eidem monasterio adiacentem ex clericorum ibidem emanentium consensu quibusdam ciuibus nostris Goslariensibus, quorum nomina in fine carte inuenies conscripta, locauimus, quatinus eorum solerti labore extirpata in agros redigeretur, et exinde prefato cenobio fructus aliqui utilior proueniret et redderetur, ea uidelicet conuentione interposita lege, ut transacto triennio ex eo tempore, quo Nos siluam excolendam accepisse constiterit, ex singulis mansis cultis siue incoltis ipsi eorumque successores quinque solidorum censum predictae ecclesie persolui procurarent. Huic autem concessioni nostre idoneos adhibuimus testes, quorum nomina hec sunt. Conradus Osnabrugensis episcopus. Gerardus Merseburgensis episcopus. alique principes Lutherus dux. Rodulphus marchio. Fredericus palatinus. Wibertus comes. Henricus marchio. Fredericus comes. Hermannus comes. Eppo huius loci procurator. Hoc etiam Mechthildis regina sua corroborauit presencia. Ut autem huius concessionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri. De Goslariensibus etiam ciuibus hos habemus testes. Fochelmus scilicet, Herisho, frater eius Lantfridus, Herewardus, Sebertus, Folcmarus, Lutemannus, Adalbertus, Bernardus, et fratres eius, Amecho et fratres eius, Bruniacus et frater eius Acco, Tecelinus, Bennecho, Wechel, Benno. Hoc autem factum est tempore Pilegrimi sancti Georgii prepositi, nec non etiam Engelberti prepositi.

Bruno cancellarius recognoni uice archicancellarii.

Datum autem Goslarie. Millesimo Nonagesimo Nono anno incarnationis domini. Duodecimo calendas Februarii.“

II. 1152, 9. Mai, Gosslar. — König Friedrich I. bezeugt, „qualiter — monasterium beati Georgii Gosslarie ab antecessoribus nostris fundatum, et regali, ut decebat, liberalitate vineis, uillis, mancipiis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis aliisque regalibus donis adornatum, sed decursu temporis propter minus abhitas confirmationes, et diuersorum negligentiam pluribus defraudatum, petente fidei nostro Bernhardo Hildenshemensi episcopo, ad cuius curam eadem spectat ecclesia, Bennone etiam ipsius loci preposito, nec non cognato nostro Duce Henrico Saxonie

Data Golarie. Septimo idus Maii. Anno dominice incarnationis
Millesimo Centesimo Quinquagesimo secundo. Indictione decima quinta.
Regnante glorioso Romanorum rege Friderico. Anno uero regni eius
primo."

Sonnenklester Neuwerck in Gosslar.

[illegible]

Albertus de Hibiburch. Albertus de Grömbach. Heinricus de Wida. Waltherus de Arnestein. Ludolfus de Peina. Lupoldus de Hertesberg. et frater eius Heinricus. Erkenbertus de Heimenburch. et frater eius Anno. Ekkebertus de Wolferbutle. Gerhardus cognatus episcopi Hildesemensis. Ulricus dapifer eius. et Conradus pincerna. Johannes de Diselesheim. et frater suus Eskwinus. Ulricus de Thingelstat. Sifridus de Heimatede. Burgenses Goslarienses Herzo Rufus. Giselbertus. Ulricus. Rodolfus de Dalheim. Robertus filius Wilegonis et cognatus eius Johannes. Hartmodus. Altmannus. Herwicus de Dunede et alii quam plures.

Signum Domini Friderici (L. S.) Romanorum Imperatoris inuictissimi.

Ego Johannes imperialis aule cancellarius in uicem Conradi Maguntini archiepiscopi, Germanie archicancellarii recognoui.

Actum anno dominice incarnationis M^oC^oLXXXVIII^o Indictione VI^o Regnante gloriosissimo domino Frederico Romanorum Imperatore semper auguste anno regni eius XXXVII^o imperii uero XXXV^o (sic). Datum Nortbussen V^o Kal. Septembris feliciter Amen." —

II. (1200?) 26. Jänner, Gosslar. — König Philipp „fidelibus suis aduocato totique populo de Goslaria gratiam suam et omne bonum. — Intelleximus sane, quod apud Goslariam sit quedam sanctionum nouella plantatio, quas tam pater noster, quam frater noster, inclite recordationis diui Romanorum imperatores augustissimi ob earum religionem et dilexerunt et manutenuerunt. Mortuo autem ipso dilecto domino ac fratre nostro, ut ueraciter percepimus, graue dispendium passe sunt, et rerum iacturam." Er untersagt demnach den Bürgern von Gosslar aufs Strengste jede Beschädigung des genannten Klosters, welche er, als besonderer Beschützer desselben, unnachsichtlich ahnden und bestrafen würde. „Datum apud Goslariam VII^o Kal. Februarii." — Ohne Jahr und Zeugen.

In Berücksichtigung der in Böhmer's Regesten (1198—1254) pag. 7, Nr. 19, aufgeführten Urkunde dürfte vorstehende Urkunde zum Jahre 1200 einzureihen sein; wenn nicht etwa noch in das Jahr 1199, in welchem zu Anfang Jänner Philipp die Stadt Gosslar von den Angriffen Otto's entsetzte. Cf. Böhmer loc. cit. pag. 5.

Beide Urkunden sammt der bei Böhmer loc. cit. pag. 221, Nr. 87, aufgeführten Urkunde K. Heinrich's VII. ddo. 27. Juli Nordhausen (ohne Jahr) liegen in, von „Heinricus Köhne Notarius Caesar. juratus" ausgestellten und mit seinem Notariatsiegel gesiegelten Abschriften ddo. Gosslar 1. Februar 1755 dem Original-Gesuche des Klosters Neuwerk, de praes. 21. März 1755, um kaiserliche Bestätigung seiner Privilegien bei. Die Notariats-Vidimirungs-Formeln enthalten die Bemerkungen, dass die Copien der Urkunden K. Friedrich's I. und Heinrich's VII. aus den Original-Urkunden, jener K. Philipp's aber einer Aufschreibung, „in libro copiali documentorum coenobii novi operis in Goslaria a manu antiqua conscripto inserta," entnommen seien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

15. „Zur Geschichte der Grafen von Schaunberg im Lande ob der Enns."

Mitgetheilt von Jodok Stülz, in St. Florian.

(Schluss.)

246. 1408, 14. October. Enns. „Marakes von Petrowitz, Wagtschik von Selcz, Niclas von Husen, Otik von Sar, Zeban von Krenolbicz,

Wernhart von Oratschicz" quittiren Reinbrechten von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, über den empfangenen Sold für den ihm gegen den von Freising und seine Helfer geleisteten Dienst. (Original.)

247. 1408, 22. October. Linz. Ein Brief gleichen Inhaltes, ausgestellt von „Jost von Zoltz, Zeba von Wohudancz, Otik von Sarr, Marakes von Petrowicz dem Elteren, Marchart von Hlahaticz, Przech von Ogramowicz, Marakes dem jüngern von Petrowicz, Waske von Machawicz." (Original.)

248. 1408, 19. December. Leibenz. Hermann Graf von Cili und in dem Seger entscheidet als erwählter Spruchmann zwischen seinem Oheim Reinbrecht von Wallsee und seinem Schwager Otto von Stubenberg. Es handelt sich um eine Geldschuld „darumb vreich von walse seliger vnd sein erben für den .. herczog wilhalm ze Osterreich etc. seliger gedechtnüss gen dem .. von Stubenberg .. Purgel vnd selbgescholen" geworden ist. Die Hauptsumme war 3000 Pfd. Pfenn., der daraufversessene Zins betrug 2000 Pfd. Pfenn., wozu noch wegen Verziehens und wegen Schäden der von Stubenberg „mit dem rechten" 3000 Pf. Pfenn. erlangte, im Ganzen also eine Summe von 7000 Pfd. Pfenn. Es wurde ihm dafür die Veste „Rukelspurk" und „wechsenekg" eingeantwortet. Der Spruch lautet: 1. Soll Reinbrecht bis St. Johannstag zur Sonnenwende 7000 Pfd. an Otto ausbezahlen und dieselben dem Bernhart von Pettan in die Stadt Pettan erlegen. Dieser soll das dem Otto von Stubenberg sogleich zuschreiben. Hierauf wird Rugersburg unverzüglich an Reinbrecht von Wallsee ausgeliefert mit allen Briefen, nach dessen Uebergabe der von Pettan auch das Geld aushändigt. 2. Alle Nutzungen, welche der von Stubenberg bis zu diesem Augenblicke von Wechsenek bezogen hat, bleiben ihm: von dem heutigen Tage werden sie dem von Wallsee verrechnet. 3. Erlegt dieser die Summe nicht zur bestimmten Zeit, so wird er dem von Stubenberg Wechsenek verpfänden um 7000 Pfd. und erhält Rugersburg zurück. (Original.)

249. 1410, 22. Juli. Linz. Marchart von Hlawaticz mit 23 genannten Gesellen erklären gegen Reinbrecht von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, dem sie gegen seine Feinde in Steier zu Dienst geritten, vollständig wegen des Soldes und den Schäden befriedigt zu sein. (Original.)

250. 1411, 8. September. Wallsee. Peter von „Konypass" und Jan von „Necatyn" schliessen einen Dienstvertrag mit dem Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, dem sie jetzt mit 180 Pferden gegen seine Feinde zu Dienst reiten: „daz er vns ye auf drey Werleich ain Mosed zu Sold geben sol Acht pfant phenning vnd sol auch für Redleich scheden sten." (Original.)

251. 1412, 11. April. Wien. Spruchbrief zwischen Reinbrochten von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, seinen Freunden, Helfern und Dienern, und dann Konraden dem Kreiger, Christian dem Zinsendorfer und ihren Freunden etc., über alle Zwietracht: „Es sey mit Anuellen, Raub, prannt, Manalecht, beschedigung." Reinbrecht von Wallsee hat als Spruchmänner gewählt „lewpolten von Ekchartzaw hofmaister, Andren Herleinsperger vnd Micheln den Pennezen;" die Gegenpartei „Weykcharten von Tiernstain, Hannsen von Neidekk vnd Stephan den Sibpekchen." Diese haben als siebenten zu sich genommen „Tiwalten den Floytten Chamermaister." Der Spruch lautet: 1. Alle Feindschaft soll ab und gute Freundschaft sein. 2. Ueber das Dorf zu „Hargarse," welches der Kreiger anstatt seiner Hausfrau „hern Niclasen des Pillung seligen Tochter" als ihre Erbschaft von ihrem Vater anspricht und das Lehen ist vom Bischofe von Regensburg, wohingegen der von Wallsee behauptet, dass es von seinem Bruder Friedrich an ihn gekommen sei, wird der Herzog Albrecht bis St. Johannstag zur Sonnenwende beiden Theilen einen Tag geben und ein Gericht aus seinen Räten, Herren,

Rittern und Knechten niedersetzen und rechtlich entscheiden lassen. Bis dahin nimmt er es zu seinen Händen. 3. Die Veste Oberhauseck, welche der Kreiger eingenommen hat, soll er mit allen Leuten und Gütern zurückgeben, ebenso auch alles, was er oder seine Helfer in ihrer Gewalt haben, und zwar bis St. Georgentag. 4. Alle Gefangenen, es seien Gereisige oder Bauern, sollen ledig gelassen werden, „vnd waz derselben geungen abgedingt vnd daz noch nicht bezalt hieten vnd dieselben pargen von der pargenschaft auch genczeleich ledig sei.“ Die Gefangenen alle schwören Urfehde. 5. Die Schäden, welche man sich im Frieden zugefügt haben soll, werden gegenseitig aufgehoben, so wie auch die im Kriege gemachten. 6. In Betreff der Klage des Kreiger, dass der Diener des von Wallsee „der Sachsenganger“ im Frieden seinem Diener den Laist gefangen habe, wogegen aber der von Wallsee behauptet, dass das ohne sein „gschefft vnd wissen geschehen sey,“ er habe vielmehr den Gefangenen zu seinen Händen gebracht und ihn dem Landmarschall Hortneiden von Pottendorf in solcher Mass übergeben, dass er den Sachsenganger und den Laist vor sich fordern und sie verhören soll und entscheide. — wird gesprochen, dass es dabei verbleibe. 7. Der Zinzendorfer klagt, dass ihm der von Wallsee die Veste Oberhauseck, die ihm von dem von Regensburg pflegeweise auf seine und seines Sohnes Lebtage gegeben sei, abgenommen habe, wogegen der von Wallsee behauptet, dass ihm des Zinzendorfer Pfleger der Hafner dieselbe nach dem Inhalte der Briefe des Zinzendorfer, wornach er sie ihm offen halten musste, freiwillig übergeben habe. Es wird hierüber gesprochen, dass der von Wallsee die Veste acht Tage, nachdem sie ihm der Kreiger übergeben hat, an den Zinzendorfer ausliefere, doch soll dieser dem von Wallsee gewärtig und gehorsam mit ihr sein nach Sag des Briefes, welchen er von dem Vater des Zinzendorfers hat. 8. Die Vesten St. Peter, „Perwart, Ranndekg“ und der Theil Christians des Zinzendorfers an Niederhauseck, welche der von Wallsee den Zinzendorfern, Christian und seiner Vetter Lenzen und Gregorien Söhnen abgewonnen hat, sind mit Leuten und Gütern bis St. Georgstag mit allen Nutzungen, welche seit dem Datum des Hintergangsbriefes gefallen sind, zurückzustellen. 9. Wegen der Schäden und Gefangenen, wie oben. 10. Auf die Anforderung der Zinzendorfer Lenzen und Gregorien Söhne, dass der von Wallsee gehalten werden soll, ihnen die niedergebrochene Veste Perwart wieder aufzubauen, entgegnet dieser, dass gerade aus ihr „der Anfankch des kriegs sey gewesen . . si sein des . . . Chreyger helffer gewesen vnd er vnd die seinn seinn aus demselben haus meniguelikleich angeuallen, beraubt vnd beschedigt vnd geprannt.“ Es wird hierauf gesprochen, der von Wallsee sei nichts schuldig; die Zinzendorfer haben sich mit dem zu begnügen, was ihnen der von Wallsee aus Gnade gebe. (Original.)

252. 1412, 17. April. s. l. Wilhelm von Rabenstein, Hauptmann in Krain, gelobt dem Hauptmann ob der Enns Reinbrecht von Wallsee, für die ihm pachtweise überlassenen Güter und das Amt zu „Igg“ in Krain, jährlich 158 Mark und 76 β Venediger Münze zu bezahlen, die Güter und Leute nach Vermögen zu schützen und sich an den gewöhnlichen Zinsen und Diensten begnügen zu lassen. (Original.)

253. 1412, 25. Juli. s. l. Katharina von Mülbach, ihr Sohn Hännseel und die übrigen Kinder erklären, dass sie „von des todslags wegen meins . . Suns Michels, . . den Simon den Obermair von Appzperg se tod erslagen vnd vom leben zum tod pracht hat“ durch fromme Bürger von Eferding „gänzeleichen vnd gar frewntleichen vnd liepleichen verricht vnd veraint“ worden seien. (Original.)

254. 1412, 26. Juli. Cilli. Die Grafen Hermann der Aeltere und seine Söhne Friedrich, Hermann und Ludwig von Cilli verzichten auf

alle Ansprüche um Erbschaft, welche sie gegen ihren Oheim den Grafen Johann von Schaunberg erheben könnten. (Original.)

255. 1412, 6. December. Linz. Herzog Albrecht von Oesterreich erklärt, dass er seinem „lieben Oheimen vnd getrewn graf Hannsen von Schawnberg durch sunderer gunst vnd lieb .. vnd auch durch seiner dienst willen, die er uns wol getun mag vnd sol,“ sein Haus am „Sweinmarkt“ in Wien, welches von weiland Hannsen von Lichtenstein dem alten Hofmeister an Herzog Albrecht seinen „Enen“ gekommen ist, gegeben habe. (Original.)

256. 1412, 21. December. Linz. Herzog Albrecht genehmigt die Verweisung und Widerlegung der Heimsteuer, 4000 „guldein“ der Katharina Haugs von Tybein Tochter und Hausfrau seines Hofmeisters Reinbrecht von Wallsee, Hauptmanns ob der Enns, auf das Haus zu „Hohenegg vnd auf das Dorff ze Rozzass.“ (Original.)

257. 1421, 27. April. Krumau. Ulrich von Rosenberg bekennt mit Zustimmung seines Lehenherrn des Bischofes Jörg von Passau, den Markt Haslach mit allem, was zu demselben gehört „ausgenommen das Obergericht mit seiner zugehorung,“ dem Hauptmann ob der Enns, seinem lieben Schwager Reinbrecht von Wallsee verkauft zu haben. — Zeugen und Siegler „her wilhalim von potenstain, Johann von Risenburg und Johans von Tyncze.“ (Original.)

258. 1421, 13. December. Schaunberg. Graf Johann von Schaunberg verbündet sich in seinem und seiner noch unvotbaren Söhne Johann und Bernhart Namen mit dem Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee und seinem Sohne Reinbrecht zur gegenseitigen Hilfe gegen Jedermann, der gegen sie Gewalt üben wollte. — Die Gegenurkunde, ebenfalls von dem nämlichen Tage und in Linz ausgefertigt, ist mutatis mutandis ganz gleichlautend. (Original.)

259. 1423, 18. April. Linz. Der Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, gelobt seine Tochter Agnes dem Sohne des Grafen Johann von Schaunberg, Bernhart, zu vermählen und ihr ein Heirathsgut von 6000 Gulden zu geben, gegen Verzichtleistung auf alle weitem Erbsprüche, so lange männliche Nachkommen vorhanden sind. Die Widerlage wird 9000 fl. sein. Das Beilager wird stattfinden, sobald die Braut 14 Jahre erreicht haben wird. (Original.)

260. 1423, 8. September. Schaunberg. Graf Johann von Schaunberg bestimmt seinen „lieben Sweher Reinbrechten von Wallsee“ zum Verweser seiner Güter, seiner Hausfrau Anna und seiner Kinder bis zum Alter von 16 Jahren, wenn er innerhalb der nächsten 10 Jahre mit Tod abgehen sollte. Will die Gräfin Anna dem von Wallsee nicht „gehorsam“ sein, so soll er sie nach Inhalt ihrer Briefe ausrichten. (Original.)

261. 1424, 20. August. Olmütz. Herzog Albrecht von Oesterreich gibt seinem „lieben Ohem“ Grafen Johann von Schaunberg, „unserm lantmarschalch yetz vnser hauptman vns zu dienst in die Rays her gen Merhern mit seinem volk, das er yetz bey jm hat, reitet vnd dient“ — einen Schadlosbrief. (Original.)

262. 1426, 28. Juli. s. l. Hartneid von Lichtenstein von Nicolsburg bekennt, dass er seinem Oheim Reinbrecht von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, den Burgstall, das Amt und Urbar „zu Altenhofen bey Enns gelegen“ um 2833 $\frac{1}{2}$ Pfd. Pfen. verkauft habe. Das Erträgniss hievon ist in Geld 45 Pfd. 79 $\frac{1}{2}$ Pfen., in Weizen 32 Metzen, in Korn 22 Muth 14 $\frac{1}{4}$ Metzen, in Gerste 12 Metzen, in Haber 19 Muth 2 $\frac{1}{2}$ Metzen, wobei ein Muth Weizen zu 3 Pfd., Korn zu 2 Pfd., ein Metzen Gerste zu 16 Pfen. und ein Muth Haber zu 1 Pfd gerechnet wird, wornach sich das Erträgniss in Geld angeschlagen auf 113 Pfd. 87 $\frac{1}{2}$ Pfen. beläuft. — Gesiegelt haben sein Vetter Jörg von Lichtenstein von Nicolsburg, ihr Freund Gundacker von Starhemberg und die ehrbaren Knechte seine

Diener Ernst der Preuhafen von Klingberg und Pankraz der Öder von Schwerberg. (Original.)

263. 1427, 4. Juni. Wien. Jörg, Hanns, Christoph und Ulrich Vettern und Brüder von Lichtenstein, bekennen als Gerhaben ihrer Muhme Anna ihres Vettters Hertneid von Lichtenstein sel. Tochter und ihres Bruders Matthäus, dass sie auf den Burgstall Altenhofen, welchen Hertneid an Reinbrecht von Wallsee verkauft habe, vollständig verzichten, nachdem dieser dem frühern Kaufschilling noch 680 Pfd. beigefügt hat. — Gesiegelt hat ihr Freund Wilhelm von Puchheim und Jörg der Ruckendorfer. (Original.)

264. 1427, 9. August. Krumau. Ulrich von Rosenberg bekennt, seine Veste „wittigenhawsen“ an den Hauptmann ob der Enns Reinbrecht von Wallsee seinen Schwager um 2000 Pfd. Wiener Pfennige verkauft zu haben. Als Bürgen des Kaufes erklären sich Wilhelm von Potenstein, „Mathes wischnye von wetern Burgraf ze Chrumpnaw, Busko von Rawne, Margwart von Buksicz vnd Peter von langdorff.“ Er verbindet sich, die Veste Reinbrechten von Wallsee in die Landtafel zu legen „nach dem vnd die offen wurd in den Ersten, in den andern oder vnuerczogentlich in den dritten Quottember ... nach recht vnd gewonhait des landdes ze Beheim.“ Geschähe das Alles nicht, so zahlt Ulrich 2000 Pfd. und $\frac{1}{2}$ mehr zurück — bei Strafe des Einlagers in Budweis. (Original.)

265. 1428, 9. Jänner. Neustadt. Herzog Friedrichs von Oesterreich Spruchbrief als Schiedsrichter zwischen dem Abte Ulrich von St. Paul im Lavantthale und Reinbrecht von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, respect. seinem Pfleger der Veste „Mernberg“ welche er satzweise vom Herzog inne hat, wegen der Gerichte und der Vogtei auf dem „Remsnikg.“ Der Abt hat bewiesen, dass der Inhaber der Vogtei nur das rechte Vogtrecht nehmen dürfe, d. i. 20 Mark Silber oder 34 Pfd. Pfenn. dem Gotteshause St. Paul aber sollen 10 Mark Silber oder 17 Pfd. Pfenn. zu Steuer von derselben Vogtei fallen. Bei Anlegung der Steuer sollen immer die „gewissen boten“ des Klosters zugegen sein. Ferner hat der Abt dargethan, dass der Inhaber der Vogtei die Verbindlichkeit habe, dem Convente zu St. Paul jährlich am St. Martinstag auf den Tisch und die Oblai zu geben 10 Mark Pfennige. Das hat auch künftighin so zu geschehen. Weiter hat der Abt mit Briefen bewiesen, dass das Gericht den Inhaber der Vogtei nichts weiter angeht, „dann vmb todslieg, Hauspruch, notzog, Strassrawben vnd vmb das plut sechtzig phenning.“ Alles Andere richtet und handelt der Richter des Klosters „auch die Güter der vogtey ze besetzen vnd entsetzen, den vogthabern vnd Sterbrecht darab ze uordern vnd ze nemen.“ Auch hiebei hat es sein Verbleiben. Wegen des versessenen Dienstes von 236 Pfd. von der Vogtei, welchen Reinbrechts Vater versessen hat, wird entschieden, dass von dieser Summe der Schuldbrief von 160 Pfd., welchen Reinbrecht von St. Paul in den Händen hat, und welche Schuld daher rührt, weil das Kloster die Veste zur Zeit des alten Wallsee von ihm hatte, abgerechnet, der Ueberrest aber bis St. Georgentag im Hause des Klosters in Marburg baar ausgezahlt werde. Obgleich der Abt geklagt, dass der von Wallsee und sein Pfleger „im vnd seinem Gotzhause ir arm leute in menigern wegen haben übergriffen vnd beswert mit vanknehduss, Schaczung, ir hab vnd güt genomen, Sunderlich indem ainer leiblos gemachet vnd der freithof zu sannd Jörgen von jn entert sey worden“ und obgleich diese Uebergriffe den Briefen, welche das Kloster von den frühern Besitzern, von den Fürsten und Grafen hat, ganz zuwider, so soll doch um Glimpfes und Sühne willen Alles aufgehoben sein. (Original.)

266. 1428, 9. Jänner. Neustadt. Herzog Friedrich von Oesterreich spricht als Schiedsmann zwischen dem Hauptmann ob der Enns Rein-

brecht von Wallsee, und Erhard von Herberstorff „von der behabnüss wegen, so derselb Herberstorff wider weilent Reinprechten von Wallsee den Eltern vnd .. seinen sün in der lantachran zu Grez getan vnd auf etlich ire Vesten, lewt vnd Güter geweiht hat. Derselben sachen aller, es sein behabnüss, Scheden, Vankhnüss, abgenommen nütz vnd besunderlich des kauffs der halben Mautten auf der nidern Czeyrek vnd vierdhalb phunt gelts daselbs, die Sacz von vns ist, vnd die derselb herberstorff von Vreichen pessniczer getan hat, als derselb pessniczer die auch in der .. lantachran zu Grez mit dem Rechten wider weilent den Eltern von Wallsee hat behabt.“ Der Herberstorff hat um seiner Anforderung wegen von 150 Pfd. in der Landsehranne zu Grätz Verweisung auf Vesten und Gütern des ältern Wallsee erlangt; auf die Uebertheurung auf seinen Gütern in den Büchern, auf den Vesten Freudenberg, Stetenberg, Ganabicz; auf dem Hause zu „Grez“; auf zwei Weingärten zu Lutenberg; auf der benannten Mauth, auf der nidern Zeyrek; auf 2 Gütern am Schönberg und seinem Theile am Dorf zu „Jablanach.“ Von dem grössten Theile dieser Güter wurde Herberstorff mit Gewalt vertrieben, wesshalb er seinen Schaden auf 1000 fl. und mehr anschlägt. Dagegen brachte der von Wallsee einige Kintreden vor, besunderlich aber Graf Johann von Schaunberg wegen den von Wallsee Mutter, als sie noch im Leben war, behauptend, dass diese Güter ihr väterliches Erbe gewesen, wesshalb eine Verweisung auf sie unstatthaft gewesen sei. Der Herzog entscheidet, dass der Herberstorff gegen Herausgabe aller Briefe und Auslieferung aller Güter in „Grätz“ bis St. Georgii 700 „guldein vnger vnd ducaten, die dy wag wol haben“ zu empfangen habe. (Original.)

1487. 1488. 30. Juni. Pettau. Friedrich von Pettau, obrister Marschall in Steier, erklärt, dass er seinem Schwager Johann von Schaunberg um der grossen Dienste willen, die er ihm nach seines Vaters Bernhard Tod erwiesen habe, vor allen seinen Schwestern die Veste und Herrschaft „Frawnhalm“ mit dem Marschallamte in Steier, welche von Herzog Friedrich von Oesterreich zu Lehen rührt, vermacht habe. (Original.)

1488. 8. October. Linz. Barbara, Reinbrechts Tochter von Wallsee, dem Gott genade, und Hausfrau des Grafen Niclas „ze Vegl vnd ze Modrusch“ verzichtet gegen ihren Bruder Reinbrecht, Hauptmann ob der Enns, und seine Nachkommen, die Söhne sind, auf alle Güter, die ihr Vater und ihre Mutter Katharina von Tibein hinterlassen haben. — (Geselegt haben ihr Gemahl, ihr „freunt her Vreich von Rosenberg“ und der erste Ritter Chunrat Burggraf „ze lünz“ und zum Luog. (Original.)

1489. 1489. 7. April. Linz. Rudiger abem Perg stellt einen Revers aus auf Katharina von Rosenberg, Reinbrechts von Wallsee Witwe, und ihre Söhne Wolfgang und Reinbrecht wegen der Pflege Hohenegg und eventuell Vihofen, welche sie ihm anvertraut hat. (Original.)

Anhang.

Wir Fridreich von gotz gnaden Römischer König, zu allenczeiten Merer des Reichs, Herzog ze Österreich, ze Steir, ze Kernden vnd ze Krain, Graue ze Tyrol etc. Bekennen, Als sich die Edeln vnser lieb getrewa Johans Grave ze Schawnberg, Hauptman ob der Enns, Anna geborn von Pettaw Grefin ze Schawnberg sein gemahel Vnd Pernhart, Vreich, Sigmund vnd Wolfgang gebrüder auch Grafen ze Schawnberg derselben Graue Johanneß vnd Grefin Annas Sün mit jrn Herscheften, Gesessen vnd leuten zu vns ains punts vnd aynung gesint vnd ver-

taydingt haben, auch laut ainer besigelten Notl darüber begriffen, daz vaser wille vnd maynung ist: Wenn wir die vorgeannten von Schawnberg nach jnnhalt der iczbemelten besigelten Notl zu vnser selbs notdurften eruordern werden, Sy auf die geraisigen in vnserm dinst ze halten auf vnser selbs kostung nach vnser hofs sitt vnd gewonheit, daz auch durch offnung jrer gesloss von vns vnd den vnsern, die darynne gehalten, darynne vnd daraus gelassen werden, Sy an jrer geuer vnd gewaltsam so Sy daran haben, vnentweltigt vnd (vn) entsetzt sein sullen, alles an geuerde. Dann als auch verrer die vorgeannten Johans Graf ze Schawnberg, Grefin Anna sein gemahel, Albrecht, Pernhart, Vreich, Sigmund vnd Wolfgang derselben Graf Johans vnd Gröffen Annan Sün vns ainen gelbbrief zway vnd dreissig tausent guldein vnger vnd ducaten lautend vertigen vnd geben sullen auch nach jnnhalt ainer besigelten Notl darüber begriffen, haben wir vns verwilliget: Wer, daz vor ausgang der zwair jar in dem gelbbrief begriffen der vorbenant Albrecht mit tod abgieng, so sullen die vorberürten von Schawnberg selicher geltschult vnd puntnuss ganz quitt vnd ledig sein Vnd was Notl von den vorgeannten von Schawnberg gen vns heredt, betaydingt vnd in den sachen begriffen vnd besigelt worden sind, ist auch vnser guter wille, daz die brief darüber, nachdem vnd der vorgeant Albrecht angeender Bischof zu Passaw wirdet, jnner zwain Moneden zu vnsern hannden völiklich nach notdurften mit aller versorgnuss der vorbemelten Artikel geuertiget vnd vbergeben werden getrewlich vnd an geuerde. Mit vrkunt des briefs Geben ze Wienn am erchttag nach sant Jacobstag im snit Anno domini etc. quinquagesimo primo, Vnser Reichs im zwelften Jar.

Commissio propria domini Regis.

Original auf Papier mit aufgedrucktem Siegel.

Bischof Leonhart von Passau starb am 24. Juni 1451. König Friedrich empfahl dem Capitel nachdrücklich den Propst zu allen Heiligen in Wien den Grafen Albrecht von Schaunberg und übersendete ihm Briefe, zufolge welchen sich der Papst für dieses Mal die Provision des Hochstiftes vorbehalten hat. Ungeachtet dieser Umtriebe wurde aber Ulrich von Nussdorf gewählt, welcher aber die päpstliche Confirmation erst am 4. November 1454, die kaiserliche Bestätigung aber 1455 erhielt, nachdem er den Kaiser durch Abzahlung einer Geldsumme zufrieden gestellt hatte.

Anhang zu I. Literatur des Inlandes¹⁾. Bibliografia Dalmata.

Catalogo ragionato delle opere che trattano delle persone e delle cose della Dalmazia.

Lo Specimen de Dalmata et agro Labeatium, ch' io publicai nel 1842, crebbe a modo per le giunte successive appostevi occasionalmente, ch' io pensai tornarne opportuna una ristampa. Il lungo uso d'una Biblioteca ricca segnatamente d' opere bibliografiche, il lento

¹⁾ Wir geben unter dieser Rubrik von Zeit zu Zeit Zusammenstellungen der historisch-statistischen Literatur unserer Kronländer. Den Anfang macht Dalmatien, da der rühmlichst bekannte Bibliothekar der Marciana in Venedig, Valentinelli, uns seine so fleissig gearbeiteten Notizen übergab.

ma continuato confronto delle edizioni differenti, l' esame di alcuni giornali scientifici e letterari non prima consultati, diè forma d' opera ad un lavoro ch' io condannava agli stretti confini d'opuscolo. Ciò nullameno, in onta a tanto incremento, il libro mantiene la povera intitolazione di Saggio, dacchè la difficoltà di scorrere molti giornali forestieri, la mancanza di frequenti rapporti colla Dalmazia, e soprattutto la nessuna conoscenza della lingua illirica mi costringono ad omettere una parte importante e preziosa, cui tratterà in seguito con amore l' uno o l' altro bibliografo del paese, per apparecchiare la Bibliografia subbiativa della nazione. Io sarò pago d' aver additata la via, attenendomi ora nella classificazione delle opere ad un metodo più naturale e più consentaneo allo sviluppo progressivo della storia delle persone e delle cose. Infatti l' ordinazione alfabetico- topografica dapprima adottata mal rispondeva alle esigenze della Scienza. I titoli generali Adriatico, Dalmazia, Illirico, Morlacchi, Slavi, collocati per ragion d' iniziale in luoghi differenti, frazionavano lo stesso soggetto trattato da parecchi sotto vari punti di vista, distraendo perciò l' attenzione. Ai nomi di città capitali succedevano quelli di villaggi ignorati, onde il lettore putea a mala pena formarsi in mente un lucido concetto della topografia e della partizione politica del paese. Ho quindi preso le mosse dal titolo generale Dalmazia, sotto cui intendo la provincia divisa nelle sei prefetture di Zara, Sebenico, Sign, Spalato e Macarsca, Ragusa, Cattaro. Nella bibliografia di ciascuna di queste, alle opere sull' intera prefettura, soggiunsi quelle sulla città, e quindi sui distretti, il tutto dietro la recente organizzazione. Per altro siccome le ricerche si rapportano a tempi diversi, in cui la Dalmazia limitavasi a maggiore o minore estensione, o non ammetteva la ripartizione surriferita, e siccome d'altra parte fu chi comprese la Dalmazia in opere di più lati confini, così i generalissimi Adriatico, Illirico, Slavi aggruppai al primo titolo. Il secondo Morlacchi prende di ragione i tre circoli Zara, Spalato, Ragusa, de' quali costituiscono la parte montana. Ned è duopo d' aggiungere che, pubblicandosi questo lavoro nell' Archivio storico della Monarchia austriaca, non era in mia facoltà abbandonare le divisioni politiche recenti, e comprendervi il titolo Montenegro trattato nel primo Saggio.

Quanto a' Codici manoscritti, l' abbondevole numero di schede, cui specialmente arricchirono le spontanee e gentili somministrazioni dei Signori Giuseppe Ferrari-Cupilli di Zara, Agoatino Guibissich e Francesco Dr. Carrara di Spalato, Urbano Raffaelli di Cattaro, i pazienti studj di confronto da istituirsi per distribuirli in famiglie, sceverarne le copie dagli originali, indicarne le filiazioni, la larga messe ch' io spero ritrarne ove mi si schiuda l' accesso a taluna raccolta finora con eunuca gelosia custodita, mi consigliarono, dietro l' esempio di molti riputati bibliografi, a riserbare ad altro tempo la pubblicazione della Bibliografia de' manoscritti, limitarmi a quella delle edizioni.

Siccome molte volte con savio accorgimento è rifusa nel titolo l' orditura dell' opera, così ho creduto mio dovere di riportarlo per intero prefiggendovi il nome dell' autore anche allorquando mancandovi lo si possa ritrarre o dalle prefazioni o dalle lettere di dedica, o dal contesto, o da altre circostanze, od apponendovelo fra parentesi, ove si nasconda sotto pseudonimo. V' ho pur sempre aggiunto il luogo e l' anno di stampa, il nome dello stampatore, il numero delle pagine e delle tavole, il formato, le partizioni del testo in libri, capitoli etc. però ogniquilvolta allegai, sulla scorta delle altrui citazioni, un libro ch' io non potea ispezionare, ho presentato anzi mutilo il titolo, che sopprimerlo, accio il lettore avvertito dell' esistenza dell' opera, vi avesse traccia alla ricerca.

Omini, per amore di brevità, quelle opere che offrono soli cenni sfuggenti sulla Dalmazia, come sarebbero le storie della Repubblica di Venezia, e le opere sugli Slavi, ritenendo però di queste le riferentesi agli Slavi meridionali od illirici, ogniquale volta vi si parli della Dalmazia.

Nelle opere composte in lingue straniere, voltai nell' italiana i soli titoli delle poche slave, dacchè le latina, francese, tedesca, inglese sono alla portata della maggior parte de' colti lettori.

Ho tentato di rendere menò arido e più istruttivo il lavoro col riferire il numero delle edizioni corredate, o meno, di giunte e di note, le date di persone, di avvenimenti, di istituzioni; i nomi di singoli autori d' ogni raccolta; coll' aggiungere brevi cenni rilevanti l' importanza dell' opera, la fama dell' autore, gli errori occorsi, usufruttuando perciò le altrui osservazioni, e bilanciandone gli esposti giudizi; coll' allegare le citazioni in giornali; col porgere le opportune indicazioni di riferimenti, di compendj, di plagj; nè trascurai l' utile servizio de' rinvii, ove un' opera si riferisca ad altra, od ove ne comprenda parecchie che potrebbero stare da se.

L' ordine cronologico cui m' attennai nella successione delle persone e dei fatti, ma soprattutto nelle polemiche, ravrà a presentare la riunione progressiva degli studj su dato oggetto e rilevare i motivi delle opere; come d' altra parte gioverà alla storia dell' origine, dello sviluppo, del complemento di queste l' annunzio delle inserzioni de' primi saggi in giornali, i quali offrono siccome in rudimento le produzioni dell' ingegno, rifiuse dappoi in composti più speciali ed estesi.

Possa il mio tenue lavoro contribuire alla conoscenza d' una porzione dell' Impero, di cui finora non fu compresa, o erroneamente, l' importanza scientifica e letteraria; sia la favilla che, non dispersa dal vento, accenda in alcuno de' begli ingegni onde si onora Dalmazia, la bruma attuosa di accrescerne il lustro coll' apparecchio della storia letteraria dell' intera provincia. Non la sola Dalmazia, ma qualunque nazione cui è sacro l' augusto culto degli studj, ha il diritto di domandarne la pubblicazione, perchè possa contrarre il dovere di apprezzare meritamente un paese, da cui si diffuse tanta parte di luce sulle lettere, sulle scienze, sulle arti.

Ab. Giuseppe Valentini.

Dalmazia in genere.

Storia.

1. Jordan Joannis Christophori De Slavis Pannoniae inferioris et Dalmatiae, nec non de Sorabis tum Dalmatiae, tum Thuringiae.

Sta in De originibus slavici Vindobonae 1745, Tom. I, p. 87-90, 152-156.

2. Problema ex historia slavica, utrum Wilai, Serbi aut Sorabi, slavonice dicti Sebi et Albi, ex regionibus Germaniae profecti sint in Croatiam et Dalmatiam, an ex Illyrico venerint in Germaniam.

Sta in Acta Societatis Jablonianae A. 1772, Tom. III, p. 33.

3. a. Priboevi Vincentii Oratio de origine successibusque Slavorum habita Phariae anno 1525.

Venetis 1532, per Joannem Antonium et fratres de Sabio, p. 61, in 4o.

L' orazione cogli argomenti marginali preceduta dall' Encomium Thomae Nigro alias episc. Scardon. et Tragur. in vigiliis magistri Vincentii priboevi in distici, e dalla dedica a Pietro Vitale patrisio di Lesina, termina Explicit oratio fratris Vincentii Priboevi Pharensis Dalmatae sacrae Theologiae professoris, Ordinis Praedicatorum de origine successibusque Slavorum, in qua de Dalmatia et de Pharo actum est. Chiudono l' opera due epigrammi in lode dell' autore e la data.

3. b. Della origine et successi degli Slavi orazione di M. Vincenzo Pribero Dalmatino da Lesina, già recitata da lui nella medesima città, e ora tradotta dalla lingua latina nell' italiana da Belisario Malaspalli da Spalato.

Venezia 1595, presso Aldo, p. 79, in 4o.

Il traduttore dedica la versione a Domenico Aurio (Dom. Slatavich da Ragusa).

È da notarsi che nell' *Illyricum Sacrum* Tom. I, p. 361, si fa menzione d'una versione italiana di Naucerus Parestinus.

4. *Anonymi Regnum Slavorum.*

Sta: a) *Lucii Joannis rerum dalmaticarum scriptores nondum impressi*, p. 207—300.

b) *Belii Mathiae scriptores rerum hungaricarum*, Tom. III, p. 474—531.

Cronaca scritta da anonimo in illirico e voltata in latino da Diocleate Prete d'Antivari da Marco Marulo Spalatense con notevoli differenze. Il Marulo l'intitolò *Regum Dalmatiae et Croatiae gesta*, accompagnò con Diocleate la narrazione fino al regno di Radoslavo, staccandosene nel resto. I due editori pubblicarono l'una e l'altra versione.

Lucio ebbe sotto gli occhi il testo illirico, come rilevasi dalle note disposte in serie a pag. 439—446. Alle note succede una tavola in cui confronta la serie del Re del Marulo e quella del Diocleate.

Bel riportò le note a piè di pagina del Lucio, ma dimenticò la rettificazione degli errori dell'edizione amstelodamense, proposta dal Lucio in *Inscriptiones dalmaticae*, p. 68.

La versione del Marulo fatta nel 1510 su un esemplare trovato in Craina da Domenico Papale è preferita dal Lucio a quella del Diocleate, di cui scrive in *de regno Dalmatiae et Croatiae* lib. II, c. 14: „in regno statuendo regumque recensione, regiones, stirpes et tempora adeo confundit ut potius fabulas quam historiam scripsisse videntur.“ Il Marulo lodato dal Lucio per l'erudizione, era riguardato a' suoi tempi come uno de' primi luminari della Dalmazia. „Utinam (Bel opere citato Tom. III, p. XXXI) Maruli manu exarata meletemata, quae superare ait Lucius, haud frustra optantibus nobis, praedant aliquando.“

Mauro Orbini inserì l'opera dell'Anonimo voltata in italiano, nell'opera sequente, non convenendo per altro in tutto coll'originale.

5. Orbini Mauro Il Regno degli Slavi hoggi corrottamente detti Schiavoni. *Historia* nella quale si vede l'origine quasi di tutti i popoli che furono della lingua slava, con molte et varie guerre che fecero in Europa, Asia et Africa; il progresso dell'Imperio loro, l'antico culto et il tempo della loro conversione al Cristianesimo. E in particolare veggonsi i successi di Re che anticamente dominarono in Dalmazia, Croatia, Bosnia, Servia, Russia et Bulgaria.

In Pesaro, appresso Girolamo Concordia, 1601, in Fol.

L'autore Abate di Meleda dedica l'opera da Pesaro, nel Marzo 1601 a Marino Bobali, premettendovi una prefazione e un elenco degli autori citati, fra quali omise il nome dell'Anonimo, di cui tanto giovossi, come testè osservai. A una breve descrizione della Scandinavia antica patria degli Slavi p. 1—4, succedono gli annali degli Slavi dal principio del Mondo al suo tempo p. 5—203; de' Re di Dalmazia dal 405 al 1161, p. 206—241; e di altri che non han rapporto colla Dalmazia.

L'opera senza critica, ordine e sapore, fu per parecchi anni posta all'Indice per lodi prodigate ad uomini d'arme accatolici. Teofane Prokopowitsch Arcivescovo di Novogorod voltolla in russo: Martino Rosa compendiolla in esametri: attinsero a questa fonte Lucio, Du-Cange, e quant' altri trattarono degli Slavi in Dalmazia.

V. Appendini Notizie di Ragusa. Tom. II, p. 12.

6. Rosa Martini breve compendium nationis gloriosae totius linguae illyricae, in quo brevis origo ipsius nationis ostenditur, extensio ejus copiosa, Reges fidel catholice totius Dalmatiae, Bosniae, Serviae atque Russiae quos habuit: in fine vero sub umbra aquilae magnarum alarum Respublica ragusina feliciter quomodo moratur, ex quo delectationem, voluptatem atque utilitatem maximam de antiquitate hujus nationis catholicus percipiet lector.

Matriti, ex typographia Francisci Martines, anno 1638, p. 60, in 4°.

Sull'antiporta è un ritratto colla leggenda D. Hieronymus de Massibradi et Desfrondati Ragusienis, cui l'autore stagnese, Minor Osservante e Professore di Teologia, dedica l'opera dal Convento di S. Francesco di Madrid, 28. Settembre 1639. La narrazione tratta da Mauro Orbini termina con parecchi composti in esametri a lode di molti Ragusini colmati d'onori dalla Spagna perchè distinti nell'arte marinaresca.

7. Kasnacich E. Augusto e O. P. Studi sugli Slavi.

Stanno nel giornale triestino la favilla an. 1842 *Storia — Alfabeto degli Slavi — Storia e Poesia — Un canto popolare della Servia — Canti popolari — Il manoscritto di Kraljodverki*; an. 1843 *Proverbi popolari — Etnografia — Statistica delle popolazioni slave nel 1842 — Costumi slavi, le Nozze — Adamo Mickievich — Dosithel Obradovich — Giovanni Gundulic — Una lezione del Profess. Mickievich an. 1844 Andrea Cubranovich. Questi studi continuano, diretti dal Kasnacich e da Baldevino de Rissarro, nel giornale Dalmazia 1847, n. 43.*

8. Tommasco Nicolò. Gli Sciti, gli Illiri, gli Slavi.

Sta negli Studi critici delle stesse. Part. I, p. 144—151.

9. Degli onni Giovanni Nicolò Dell' Illiride ossia Dalmazia, Croatia, Bosnia, Servia, Bulgaria, Carnia, Carintia et Stiria.

Sta nell'Anfiteatro d'Europa dello stesso. Venezia, 1623, p. 1004—1054.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8) „Deutschland in der Revolutions-Periode von 1522 bis 1526, aus den diplomatischen Correspondenzen und Original-Acten bayrischer Archive dargestellt von Joseph Eduard Jörg. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung 1851. XII, 746 Seiten. 8^o.“

Dass die Archive nun fleissig benützt werden, ist in jeglicher Beziehung grosser Gewinn. — Zu den reichsten zählen ohne Zweifel die bayrischen, daher dieses Werk, dessen Verfasser aus ihnen schöpfen durfte, sehr vielen interessanten neuen Stoff zur Geschichte dieses Zeitraumes beibringt.

Herr Jörg hat die wörtlichen Mittheilungen aus den gleichzeitigen Briefen und Actenstücken dem Texte seiner Darstellung, die allerdings viel Wahres enthält, eingewebt. Wir hätten es vorgezogen, die Beweisstücke im vollständigen Abdrucke in einem Anhang zu finden.

Zu einer unparteilichen Würdigung und zum unbefangenen Verständniss dieser Zeit wird es wohl erst dann kommen, wenn die Stimmen aller Parteien lauter und unverfälscht uns documentirt vorliegen; wir wollen statt hier ein Buch auszuziehen, das ohnehin jeder Freund und Forscher der vaterländischen Geschichte sich beilegen wird, lieber aus den von uns gesammelten Actenstücken und Briefen Mittheilungen machen, welche den von Herrn Jörg bearbeiteten Zeitraum beleuchten helfen.

Chmel.

I. Schreiben des Reichsregiments und der Reichsstände zu Nürnberg an K. Carl V.

1522, 13. April. Dem Allerdurchleuchtigsten Grossmechtigsten Fürsten und herrn, herrn Carlen, erweltem Romischen Keysern zu allzeiten merhern des Reichs etc. zu Hispanien, beider Sicilien, Jherusalem, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. konigen, Ertzhertzen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi, zu Brabant, Grauen zu Habsburg, zu Flandern und Tirol etc. unserm allergnedigsten herren.

Allerdurchleuchtigster, Grossmechtigster Keyser. Ewer keyserlicher Mat. seyen unser underthenig, gehorsam und willig dienst allzeit zuvor. Allergnedigster Herr. Als zu diesem Reichstag alhie zu Nurmberg bey uns andern des heiligen Reichs Stenden der Stat Rotweil botschaft ankummen, und sich neben andern Reichs Stetten, zu handlungen dieses Reichstags zuzulassen begert, haben wir guter wolmeynung derselben botschaft furhalten lassen, wie uns glaublich angelangt, das die Stat Rotweil sich habe in ewige Bundtnus zu der Eydignoschaft verpflichtet, und derselben ein ort worden, das Sie auch die iren wieder

E. Key. Mt. zu hilf dem Konig von Franckreich mit andern Aidtgnossen geschickt und zu ziehen gestattet, auch etlich auss den flecken, so sie inhaben, zu E. Key. Mt. Fürstenthumb Wirtemperg gehorig, wider E. Key. Mat. anzeigter mass zu ziehen gedrunen und soliche Flecken E. Key. Mt. furhalten und noch zur zeit nit wider ingeben haben. Und wo dem also, habe deren von Rotweil botschaft selbs zu gedencken, was gefallen E. Key. Mt. doran entpfahen, so wir uber solichs Ine zu E. Key. Mat. und des heiligen Reichs handlung zulassen wurden. Des wir Ime der ursachen zuserst furhalten, und hieruber sein antwort vernemen wolten, uns in alweg darnach zu halten wisten. Darauff uns von benanter Stat Rotweil botschaft antwort worden, er sey alher ghen Nurmberg von der Stat Rotweil uss dreyerley ursachen abgefertigt. Nemlichen das er bey E. Key. Mat. und des heiligen Reichs Regiment, die Confirmation uber E. Key. Mat. und des heiligen Reichs hoffgericht zu Rotweil und ander ire Privilegia erfordern soll, wie dan dieselb Confirmation von E. Key. Mat. denen von Rotweil bewilliget geschriben und von E. Mat. handt getzeichnet und besiegelt, aber inen bisher vorgehalten worden. Dabey sie ime auch beuolhen die Summa gelts zu erhaltung benants E. Mat. und des heiligen Reichs Regiment und Camergericht der Stat Rotweil ires antheils ufferlegt zu zalen, wie er auch gethan, und damit uff E. Key. Mat. schriftlich erfordern an die Stat Rotweil uszgangen, alher zu diesem Reichstag zu andern Stenden verordnet, wie er auch als der gehorsam erschienen, und sich anzeigt, hett von erzalten sachen ime ytzunt furgewendt alhie zu handeln von der Stat Rotweil keinen beuelch empfangen. Doch mochten wir dieses seinen herren, die ine alher gesandt antzeigen, der zuersicht, wurden daruber gepurlich antwort empfangen, und als dieselb botschaft uff unser begeren, das er dieses furhalten der Stat Rotweil zu wissen thun, mitler zeit alhie verharren, und uns ir antwort hieruff darnach zu halten wissen berichten wolt, gebetten ine dieses anbringens gegen seinen herren zu uberheben, und das wir denen von Rotweil dieselb meynung schriftlich antzeigen möchten, haben wir im uff weitem bedacht antwort geben lassen, das wir alles obgemelt E. Key. Mat. anbringen und deren gemut hieruber undertheniglich vernemen wolten, wie wir auch uss undertheniger meynung hiemit thund, E. Key. Mat. undertheniglich bittend ire meynung, und was wir uns ferrer halten sollen, gnediglich zuuerstendigen. Und nachdem uff nechstgehaltenem Reichstag zu Wormbs etliche mengel und geprechen und unordnung des hoffgerichts zu Rotweil bedacht worden, die sich biasser noch nit in besserung gestalt, zu merglicher beschwerung E. Key. Mat. und des heiligen Reichs underthanen im gezirck gemelts hoffgericht gesessen, schicken E. Key. Mat. wir dieselben hiemit zu, undertheniglich bittend, E. Key. Mat. wolle zuor und ehr der Stat Rotweil Priuilegia und hoffgericht bey inen zuerhalten, confirmirt gnedigst insehens zu thun beuelhen, das diese geprechen in besserung gestalt und zuuerhutzen nichtige handlung und vielerly beschwerden hinfur an solichem hoffgericht rechtmessige ordnung gehalten werde. Und das sie sich der Eydgnoschaft entschlagen und wieder E. Key. Mat. und dem heiligen Reich wie andere Reichstet zugethan seindt. Des E. Key. Mat. deren wir uns hiemit undertheniglich beuelhend, getrewer meynung nit woltten unangezeigt lassen. Gnedigen bescheidts hieruber erwartende. Geben zu Nuremberg uff den heiligen Palmtag Anno etc. xxij^o

Ewera Key. Mat. | Gehorsame underthenige | Stathalter Friederich Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Beirn auch Churfürsten Fürsten und Stende des heiligen Röm. Reichs ytzo zu Nurmberg versammelt.

Die geprechen und beschwerung des Hoffgerichts zu
Rotwil.

Hienachulogend geprechen und beschwerungen des hoffgerichts zu Rotwil, keyserlicher Mt. anzubringen, gnedigs Insehens zu thun.

Erstlich antreffen Besatzung des hoffgerichts zu Rotwill, das solt mit zwölff statlichen personen auss inen (wo man nit Ritter gehaben mag) besetzt werden, dem wirt mangel gelassen, und werden zu zeiten etlich personen uss dem hoffgericht mit abnemmung etwas nemlicher geltstraffen gesetzt, darnach widder ingesetzt, auch sunst unerfarn und ungeubt personen darin getzogen, auch die zall der zwolf personen selten beyeinander.

Zum andern ist dergleichen mit den procuratoribus, darzu auch ungeubt personen getzogen, die uss unerfarung etwan uss hinlass nichtig und gantz irrig process machen, die nochmals in der andern Instanz abgethan werden zu beschwerung und nachteil der partheyen.

Zum dritten iren Fiscal belangend, der ersucht zu zeitten alt eressen und vor vñh und unuerdechtlichen jahren ussgangen achten, ci-tirt dieselben achter, auch die, so etwan unwissendt oder onegeuerlicher weyss mit inen gemeinschaft gehabt, und zu zeitten die von comunen, deren keiner in zeit ussgangner achten in leben gewesen. Daraus volgt, das arme comunen und sonder personen, so die acht und fiscalischen process endtsitzen, sich uss forcht mit dem Fiscal vertragen müssen, und mocht gut sein, das ein gewisse zeit dem Fiscal benant wurde, darzu er solich sachen zu rechtfertigen hat und darafter erloschen weren.

Zum virdten wirdt khein gewisse oder gnante Tax gehalten von denen, die den achtschilling auss beuelch des hoffrichters inbringen, mocht gut sein, das demselben ein gewisse mass gesalzt wurde oder das soliche Tax yederzeit nach gelegenheit der sachen und personen vom Richter und zum wenigsten zweien beysitzern taxirt wurde, doch das die Tax nit hoher gesteygt, dan wie von alten zeitten gehalten.

Zum funfften ire process belangend wurdit ire hoffgericht alweg umb Natiuitatis Christi ussgeschrieben, wie des durch das gantz jhare yederzeit gehalten werden soll und wirt darin khein vacantz, wedder ernd noch herbst bedacht, wie das in usschreiben der hoffgericht augenscheinlich erscheint.

Zum Sechsten haben sie ein vermeinten brauch, das sie am hoffgericht khein reconuention zulassen, sonder muss ein parthey daruber ein besonder ladung ussbringen.

Zum Siebenden, so werden vom hoffschreiber uff yedes gesynnen vertagt, alle die jhenen an die man ladungen von ime begert, obwol dieselben kuntlichen fur das hoffgericht gefriedt seindt, mocht gut sein das darin die mass gehalten wurde, wie zu Augspurg gerathschlagt worden.

Zum achten, so wollen sie hendel darin einer den andern in sachen die Erhe berurend mit verkundung furgenommen, auch todtschlag und strassrauberey berurendt, (ussgenommen allein den Churfürsten) remittirn und weysen unangesehen wie eins yeden freyheit inhält. Dergleichen ist auch mit andern hendeln in irer letsten Declaration gemeldet, die man auch bedencken mocht.

Zum Neundten ist ir gewonheit den nehsten mit der acht zu procedirn, etwan in ringern, unachtbarn sachen mocht gut sein, das ire process und form desselben, wie sie den in schriftten haben besichtiget,

und ob not zu bessern auch sie daran gehalten, dem stracks nachzukommen.

Zum zehenden das sie sachen pie lehen erbfehl freuel oder dergleichen belangend, so von gemeynem rechten ire bestimpten gerichtszwang und rechtuertigung haben yederzeit, ob wol einer nit abgefordert, oder gefreit were fur sich selb remittirten und weysen.

Zum Eylfften seindt die von Rotwill in irer Tax und nemlich umb die remission brieff, dergleichen procuratorlon und urtheilbriefffen, mercklich gestigen das insehens zuhaben auch von notten.

Zum zwolfften die botten belangend, so etwan vhil ladungen mit einander ussfuren, und doch von yeder in sonderheit ein namliche belonung inbringen, und zu zeitten zuvhil ladungen uff sich nemen, das sie die ladungen nit bey tzeitten den partheien uberantworten mogen, dardurch die partheien angesatzter tag zu besuchen oder sich abzufordern lassen, verkurtzt und verseumt werden, und das beschicht besonders in verkundigen da man alsbald uff die acht procedirt.

Zum dreytzehenden die anleytung belangen, so einer anleytung uff eins Echters habe und gutter erlangt, so wollen die, so die anleyttung erlangt haben die gult gutter, so der, so geachtet ist, umb einen zinnss ein jhar, zwey drey oder vier oder lenger von andern gelehnet oder bestanden, auch haben, und so man inen des bericht gibt, so nemen sie den amptman, der ime solich gute nit hat wollen volgen lassen, mit einer verkundung fur, als der widder eehafften oder gerechtigkeit des Rotweilischen gerichtss gehandelt, der wurd dan in gross uncosten gefurt, und zu zeitten in die acht erlangt.

Zum viertzehenden wirdt es auch gleichermass mit den guttern gehalten, so eins achters gewesen, und aber durch einen dritten vor ussgangner acht mit recht erlangt worden, oder derselbigen gutter halb noch in ordenlicher rechtuertigung verfasst stat.

Zum funfftzehenden haben hoffrichter und urtheilsprecher ein vermeint geprucht, das sie einen dem mit recht ein eydt zu schwern uffgelegt nit zulassen, solichen Eidt durch ein anwalt schweren, ob der wol ausz mercklichen eehafften verhindert eigner person zu erscheynen.

Zum Sechstzehenden, so langt uns an, wie zu Rotweil ein geprucht sein soll, das die procuratores der partheien handlungen nit von stundt in schriften vor dem Richter inbringen, oder dem hoffschreiber ubergeben, sonder etwas langer zeit darnoch, so einer acta begert, schickt der hoffschreiber zu den procuratoribus und fertigt die acta uff der procurator schriftlich oder mundtlich angeben ausserhalb gerichtss darauss allerley geuerden und nachteil geprucht und erwachsen mogen.

Zum Siebentzehenden haben sie zu Rotweil einen pruch das sie keiner appellation von vor oder Endturtheil deferiren sonder uff angeynnen des fur den die urtheil gefallen, widder den appellanten stetigs mit acht und anleyte furfaren, so lang biss Inen von den keyserlichen Chamergericht inhibition zukumpt.

Zum achtzehenden Befindet man an dem keyserlichen Chamergericht das, so zu zeitten beide partheien acta furbringen dieselben einander widerwertigt, etwan mangelhaftig und mit unfleis gefertigt werden, den partheien zu beschwerung und verlengerung der sachen.

Diesem mocht rathe bescheen, wo keyserlicher Mt. so lher handlung halben nit andere malstat furgenommen, das Ir Key. Mt. das hoffgericht visitirn liess zu Rotweil und inen die gepreden und beschwerungen furgehalten, daruber ir antwort auch sonder personen als procuratores hoffschreiber und botten gehort und gelegenheit und gestalt der sachen eigentlichen erkhundet, und wurde demnach von Key. Mt. ein ordnung und mass inen gegeben, wie es in angetzeigten mengeln und sonst solt gehalten werden, die auch nochmals den gemeinen Reichs abschieden

ingebildet wurde, damit sich meniglich darnach zu halten wiste, dieses acht man mocht nach gestalt und gelegenheit der sachen und personen, so es belangt, niendert statlicher dan zu Rotweil bescheen alda die personen alle zugegen seindt." Beylage zum Schreiben vom Palmtag 1522.

Haus- und Staatsarchiv.

II. Schreiben des Herzogs Georg von Sachsen an die Reichs-Regenten in Nürnberg.

1522, 30. April. Den hochgepornen Fürsten Hern Friderichen Phaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Bayrn, Römischer kaiserlicher Maiestat Stathalter etc. auch den hochwirdigisten hochwirdigenn hochgepornen Churfürsten und Fürsten, Erwirdigen wolgepornen Edeln hochgelerten strenngen vhesten und Ersamen berurter Kays. Mat. und des hailigen reichs Regiments diser zeit verordennten Regenten zu Nurmperg, unnsern freuntlichen lieben vedtern herren Ohaimen Freunden besonndern und getrewenn.

Unser freuntlich dienst, auch was wir liebs vermögen. Grus gunst und alles gut zuuorn hochgeporner Fürst kaiserlicher Maiestat Statthalter, Hochwirdigister hochwirdiger hochgeporner Churfürsten und Fürsten. Erwirdigen wolgepornen Edeln strengen hochgelerten Erbarn vhesten und Ersamen, freuntlichen lieben vedtern, herren Ohaimen Freund besondern und getrewen. Ewern lieben und ewch andern senden wir hirmit ein puechlin, das Doctor Martinus Lutter newlich hat ausgeen und zu Wittemperg drugken lassen, in welchem ewer lieben und gunst, wa sye das lesen und fleissig ansehen, befinden werden, wie festiglich er auf den furgenommen mispreuchen beruhet, und dadurch die loblichen übungen der cristenlichen Kirchen zu nicht ze machen und also newe secten die er erwackt zu erhalten gedenckt, daraus dann unnserm cristenlichen glawben und gehorsam wa dem krefftiglich nit widerstanden nit gering nachtail erwachsen wirdt. Und sind zweiffels an, Ewer lieben und Ir anndern werden aus cristenlichem gemuet als die loblichen Churfürsten fürsten und ander verordente stends personen die Eere des allmechtigen gots und erhaltung unnsern cristenlichen glawbens hirinnen wol zu bedencken und zu betrachten, und dieweil man waist, wa er ist und sein enthaldt hat, sich hirinne gepurlicher weise zu erzaigen wissen, und dis unnser einfeldigs erinnern freuntlich und im besten vermercken. Unnd ob bey imands, als wir es dafur nit achten noch gar kains wegs zu Ewer lieb und gunsten versehen, die Eer gots und erhaltung unnser glawbens nit wolte bewegt, so solt doch billich in dem Ewer lieben und gunsten Ere und glimpf bedacht werden. Nachdem im andern quotttern dis puechlins in zweyen Artickeln, die wir mit aigner handt bezaichent, bemelter doctor Lutter das loblich aufgericht Regiment gantz smchelich lesterlich und uncristenlich ausruettet, wellichs Ewer Lieben und Gunst unzweifflicher zuuersicht zu hertzen führen, und sich nit fur die, so man zur billigkait Lesterer gots schelden möge, achten lassen werden, sonnder dagegen trachten, damit man die billigkait an dem verwegen man bekommen kan, und so solichs beschiecht, so ist unnser freuntlich pit und guetlichs gesynnen, Ewere lieben und gunsten wollen der hochgepornen Fürsten und Erwirdigen in got, hern Ludwigs Phaltzgrauen bey Rein Churfürsten etc. hern Jorgen bischouen zu Bamperg, unnser lieben vedter herren und freundt auch unnser unnd annderer, so die zeit des ausschreibens am Regiment gewest und yztmals abweslich zu entschuldigen eingedenck sein, dann ob got wil bey unns kain Lesterung gots noch anndere untugendt, so aus dem mund des verwegen mans fleuszt sol befunden werden, wie er dann an allen zweifel auf keinen, den die sach betrifft beypringen mag. Und sich hirinnen gegen unns freuntlich und guetwillig befinden lassen,

das wollen wir umb Ewer lieben und gunsten freuntlich verdienen, in allem guettem vergleichen und erkennen. Geben zu Dresden am Mittwoch nach dem Sonntag quasimodogeniti. Anno domini etc. xxij^o.

Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachssenn Landtgraf in Döringen und Marggraf zu Meissen. (presentat. 7. May 1522.)

Original auf Papier. Haus- und Staatsarchiv.

III. Schreiben K. Carl's V. an die Reichsregenten zu Nürnberg.

1522, 15. Mai. Dem Hochgeboren Fridrichen Phaltzgrafen bey Rein und Hertzogen in Bayern unnserm lieben Ohaim, Fürsten und Stathalter, und n. den Stennden unnd Reten unnser Regiments im hailigen Reiche.

Karl von gots gnaden E. Römischer Kaiser zu allentzeiten merer des Reichs etc. Hochgeborner lieber Oheim, fürst und Statthalter, Hoch- und Erwidig und Hochgeboren lieb freund, Neuen, Ohaimen und Churfürsten und Fürsten, auch Ersam und Edel, lieb anechtig und getrew. Wir haben Ewr lieb und Ewr annder schreiben berurend die Grafen und Herren im landt zu Swaben vernomen und befinden, das Ir grundt der sachen nit bericht seytt, desshalben unnser notdurft erfordert, Euch den anzuzeigen, unnd hat die gestalt. Nachdem, wie Ir wisset, weilennet Kaiser Friedrich und Kaiser Maximilian loblicher gedechtnus zu hanthabung fridens und Rechtens im hailigen Reichen Einen pundt im Landt zu Swaben auffgericht und wir den nachmals aus beweglichen ursachen ein zeitlang erstreckt, haben wir vor und ee unnser Regimentsordnung nechst zu Worms auffgericht und beschlossen ist, ettlich Manndata an dieselben Grafen und herren und sonnderlich Jeorgen Druggsess Freyherren zu Walturg aussgeen lassen, sich in denselben Pundt zu begeben, darauff daselbs zu Worms die genannten Grafen und Herren vor unns erschienen sein, und unns unnderthenigklich gebetten, sy mit solhen Mandaten nit zu besweren und des Pundts gnedigklich zu erlassen. Darauff wir Inen dazumal auch darnach auff ir ferrer schreiben dise antwurt gegeben, wir hetten Sy vernomen und wellten die Sachen weitter bedencken. Das wir aber Sy des Pundts erlassen, oder desshalben Einich zusagen gethan, wirdet sich nit erfinden, und haben desshalben unnser vorausgeganngen Mandat auff Jeorgen Druggsess widerumb vernewt und damit gegen der gedachten Reichsordnung nichtz gehandelt, dann das alles vor anfang derselben ordnung furgenommen und der gemellt Pundt, dem Rechten und Landtfriden gemess und zu hanndthabung desselben und niemants zu nachteil gemacht ist, unnd könnnden aus denselben und anndern ursachen das berurt unnser Mandat gegen Jeorgen Druggsess nit abstellen. Hetten unns auch der Grafen und herren anzug, alls ob wir wider unnser zusagen und des Reichs ordnung hanndleten und sonnderlich zu Jeorgen Druggsess, dem, auch seinen Elltern von dem Pundt und in annder weg bis auff disen Tag vil gütts beschehen ist, solher ungehorsam und widerwertigkeit, und das Er die Grafen und herren so hoch bewegen sollt in keinen weg verschen. Begeren demnach an Ewr lieb und Euch annder mit allem fleiss und ernst, Ir wellet solhem unnserm wahrhaftigen anzeigen glauben, und Jeorgen Druggsess seiner ungehorsam kein statt geben, damit desshalben dem Reiche zu nachteil kein zerruttung einfall.

Daneben geben wir Euch aus unnser und des Reichs notdurft zu erkennen, das unns der genannt¹⁾ Jeorg Druggses in diser hanndlung

¹⁾ Hier endet das erste Blatt und ist unterschrieben wie am Ende.

für sein Entschuldigung angezeigt hat, wie die Grafen und herren in Swaben und Er mit Inen Ein sonnder Eynung oder verstenntnus miteinander auffgericht haben, darumb könnte Er seiner Eren und plicht halben, damit Er desshalben denselben Grafen und herren verwandt sey, unnserm gepott kein gehorsam laissten. Nu wissen Ewr lieb und Ir annder, das im hailigen Reiche niemants geburt, Pundtnus, Eynung oder verstenntnus für sich selbs on wissen und willen eines Römischen Kaisers oder Kunigs ze machen oder auffzerichten, alls sy in disem fall gethan, dann wir haben nye darein gewilligt, sein auch darumb nit ersucht, und geburt Jeorgen Druggsessen den Phlichten nach, damit Er unns und dem Reich verwandt ist, vil mer unnserm gepott gehorsam zu beweisen, dann seinem eigen willen nachzufolgen. Darumb ist unnser begeren, das Ewr lieb und Ir anndern in unnserm Namen in die sachen sehet, damit solh Eynung oder verstenntnus wider abgestellt werde. Geben in unnser Statt Brugg in Flandern am XV tag May. Anno domini etc. im xxij^{ten} unnserer Reiche des Romischen im dritten, und der anndern aller im Sibenden Jaren.

Carolus m/p.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium
Nicolaus Ziegler Vicecancellarius m/p.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

IV. Schreiben K. Carl's V. a) an seinen Bruder Ferdinand,
b) an die Reichsregenten.

1522, 18. Mai. a) Wir Karl von gots gnaden Erwelter Romischer Kayser zu allen zeitten merer des Reichs etc. in Germanien zu Hispanien baiden Sicilien Jherusalem Hungern Dalmatien Croatien etc. Kunig Erzherzog zu Österreich Hertzog zu Burgundi und zu Brabant etc. Graue zu Habsburg Flandern und Tyrol etc. Embietten dem durchleuchtigen herren Ferdinanden Infanten zu Hispani, Ertzhertzen zu Österreich, Hertzogen zu Wirtemberg und Grafen zu Tyrol etc. unnserm lieben Brueder und Fürsten unnser bruederlich lieb und alles guet. Durchleuchtiger lieber brueder und Fürst. Unns haben Churfürsten, Fürsten und Stennde des heiligen Reichs yecz von Nuremberg aus von wegen der Stat Rotweil, und wir Inen darauf widerumb geschriben, wie Ewr lieb ab hirinn beslossen schriften vernemen wirdet. Solliches verkunden wir Ewr lieb freuntlicher maynung, damit sich dieselb irer notdurft nach ferrer darin zu halten wisse. Geben in unnser Stat Prugkh in Flandern am achtzehennnden tag May anno etc. im zwayundzwaintzigsten, unnserer Reichs des Römischen im dritten Jare.

Carolus m/p.

Ad mandatum domini Imperatoris proprium
Nicolaus Ziegler Vicecancellarius m/p.

Dem Durchlauchtigsten Herren Ferdinanden Infanten zu Hispani Ertzhertzen zu Österreich hertzogen zu Wirtemberg und Grafen zu Tyrol etc. unnserm lieben Brueder unnd Fürsten.

b) Karl etc. Hoch und Erwidig und Hochgeborn lieb freund Neuen Oheimen, Churfürsten und Fürsten, auch Ersam und Edel lieb andechtig und getrew. Wir haben Ewr schreiben, berurend die Stat Rotweil vernommen, und ab der antwort, damit Ir iren gesandten begegnet seyt sonnder gefallen. Und ist unser ernstlichs begern, Ir wellet inen kainerlay Confirmation fertigen, noch in der Reichsversammlung zu siczen stat geben, so lang bis das hoffericht in rechtmessige ordnung gestellt und bracht, auch die flegkhen unnserm fürstenthumb Wirtemberg zugehörig so sy eingenommen gegen zimlicher ergöczung ires erlitten costens wie vor-

mals dauon unnderrede beschehen ist von inen abgetroffen werden, und sy sich der Aydgnosschafft widerumb entslagen. Dann wiewol wir auf ir strenngs ansuchen die Confirmation irer Priuilegien und erhaltung des hofgerichts gannez gefertigt, so haben wir inen doch die on erledigung derselben dreyer condition nit volgen lassen wellen. Und will unns demnach fur nucz und guet ansehen, das Ir ainen geraumbten tag gen Rotweil oder annder gelegen ennde furnemet und etlich gelert verstenndig personen darauf verordent und dem durchleuchtigen herren Ferdinanden Infanten zu Hispani Ertzherczogen zu Osterreich Herczogen zu Wirtemberg und Grafen zu Tyrol, als den der unnser oberösterreichische Lannde von unnser wegen guberniert und die sachen der eingenommen fleghen und des hofgerichts missprauch auch berurn darzue verkundet und auf obgemelt drey conditiones hanndlen lasset, damit ains mit dem andern zuegee, und andern Steten und unnderthanen im heiligen Reiche Exempel gegeben werde, nit so leichtlich frombd herrschafften anzenemen. Solhs wolten wir Ewrn Lieben und Euch andern auf Ewr schreiben freuntlicher und gnediger maynung nit verhalten. Datum Brugkh in Flandern am XVij tag May anno etc. XXij^o.

An Stathalter Churfürsten Fürsten und Stennde des heiligen Reichs yetz zu Nürnberg.

Original und Beilage (Copie). Haus- und Staatsarchiv.

V. Schreiben Herzog Georg's von Sachsen an die Reichs-Regenten.

1522, 6. August. Den Hochgebornen Fürsten herren Friderichen Phaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Bayrn Römischer Kayserlicher Mt. Regiments im hailligen reich verweser Stathalter Ampts, auch den Hochgepornen Erwidigen Churfürsten und Fürsten, Erwidigen wolgepornen Edlen hochgelertten strengen vhesten und Ersamen berürts Regiments diser zeit verordenten Rethen zu Nurmperg unnsern freuntlichen lieben vedtern herren Ohaimen Besonnderen und getrewen.

Unser freuntlich dienst, auch was wir liebs und guts vermögen, grus gunst und alles gut zuuor. Hochgebornen Fürsten, Erwidigen Wolgepornen Edeln strengen hochgelertten Erbarh vhesten und Ersamen Freuntlichen lieben vedtern herren Ohaimen Freundt Besonndern und getrewen. An hewt ist uns ein Druck, welher, als wir aus der uberschrift befunden, von Martinus Lutter zu Wittemperg ausganngen, zukomen, darinnen Bebstliche Hailligkait und Kaiserliche Maiestat mergklich geschmehet, desgleichen Königliche wurde von Engellandt auf das schonndtlichst angetast wirdet, den wir ewern Lieben gunsten und ewch hirmit zusenden. Und können bey uns woll ermessen, das bey den ihenen, so ytz martinisch sein wollen, dafur geacht, was uns Bebstlicher hailigkeit Lesterung und Smehe, die laider diser zeit bey vilen geringlich geschetzt angiennge, so haben wir doch unsern ayden und pflichten nach, damit wir Kaiserlicher Maiestat verhafft und zugethan sein, solh smehe und lesterung, die von einer unuerschembten person, als Martinus Lutter ist, furgenommen wirdet, mit geduldt nit ertragen mögen, und wa es in unserm vermögen stunde, weren wir wol genaigt, dawider ze sein, aber dieweil er sich an den Orttten, da wir nit zugepietten noch ze schaffen haben, enntheldet und zu besorgen steet, nachdem er Königliche wurde von Engellandt so grawsamlich anrürt und kaiserlicher Maiestat in iren obligenden Kriegs geschefften an bemelter königlichen wurde von Engellandt vill gelegen, es möchte desselben Lutters halben seiner kayserlichen Maiestadt nachtail erwachsen und letztlich von bestimbter Königlichen wurde von Engellandt im hailligen Reich empörung erweckt und erregt werden, so haben wir solhs Ewr aller lieben gunstn

und euch, als den Ihenen den ane zweifel die smehe der cristenlichen hewbter und fürnemlich unsers herren nit geliebt, die auch auffrur im Reich wie Ir dann aus hohem verstandt ze thun wol wist, zuuerkomen befelh haben nit verhalten wollen, freuntliche pittend Ewere lieben gunst und Ir wollen dasselb von uns nit annderst den freuntlich vermercken. Seind wir genaigt zu uerdiennen, und in allem guttenn zu uergleichen. Was wir auch als der wenigst damit gepurlich straffe der lesterung unsers Kaisers und herren erfolgen und auffrur im Reich verhuet werden möcht darzu diennen mögen ader können, weren wir ze thun willig. Dann Ewern lieben gunsten und Euch freuntlich dienst gunstigen und genedigen willen zu erzaigen sein wir erpottig. Geben zu Meissen am sechsten tag Augusti Anno domini etc. XXij^o.

Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachssen Landtgraf in Doringen und Marggraf zu Meissen.

(Auf einem Zettel) „Wir haben den ort da kayserliche Maiestat gemehet wirdt sonnderlich gezeichnet, Behstlicher heiligkeit und des Konigs von Engelandt Lesterung ist das buch ganntz voll.“

presentatum XIII Augusti.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

16. Zur österreichischen Literaturgeschichte.¹⁾

Unter der Enns.

I.

Die Handschriften der Classiker in der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg²⁾

1. Aristotelis Physicorum ll. VIII. — de generatione et corruptione ll. II. — de meteoris ll. IV. — de mundo et coelo ll. IV. — de anima ll. III. — de memoria et reminiscencia. — de sensu et sensato. — de somno et vigilia ll. II. — de morte et vita. — de vegetabilibus ll. II. — (versio, ut dicitur, nova.)

Perg. hs. XIII. sec. Cod. Nr. 737. Am Anfange die Randglosse: Magister Johannes de plabeiern incepit legere hunc textum physicorum fer. V. post Mathie anno domini MCCCCIX^o.

2. Aristotelis Periermeniarum liber (lat.) Perg. hs. XIII. sec. Cod. Nr. 738.

3. Aristotelis de natura animalium (lat.) Perg. hs. XIV. sec. 4^o. Cod. Nr. 1053.

4. Aristotelis physicorum ll. VIII. — de generatione et corruptione ll. II. — de coelo et mundo ll. IV. — de somno et vigilia — etc. Perg. hs. sec. XIV. 4^o. Cod. Nr. 1052. (lat.)

5. Porphyrii Isagoge seu praedicamenta — Arist. Cathegoriae et Periermeniae — Apuleji Periermeniae. — Sex principia — Tullii Topica — Boethii Topicorum ll. IV. — Boethii decisiones — Boethius de cathegoricis et hypotheticis syllogismis — Aristotelis Topicorum ll. VIII.

¹⁾ Wir wollen unter dieser Rubrik nach und nach Verzeichnisse der in den österreichischen Abteien und Klöstern befindlichen Handschriften mittheilen, weil sie Zeugniß geben von den Studien und Arbeiten, die man dort betrieb und pflegte. Ch.

²⁾ Unter Bezugnahme auf: „Notizenblatt 1851, Nr. 1, Seite 5,“ vorgelegt.

Aristotelis Elenchi — ejusdem priorum et posteriorum II. Perg. hs. XIII. sec. Cod. Nr. 1098. (lat.)

6. Eutropius de gestis Romanorum. Perg. hs. XII. sec. 4°. Cod. 741. Am Ende die Randglosse: Anno Dni MCCCLXXVII Johannes de ersprunn presb. legavit hanc librum sub preposito Cholomano decano bartholomeo.

7. Terentius cum notis Wolfgangi Winthager Canonici Claustro-neoburgensis. (Auf Ansuchen der Wiener Universität zusammengestellt.) Pp. hs. XV. sec. 4°. Cod. Nr. 743 b. — Pp. hs. XV. sec. 4°. Cod. 743 a.

8. Virgilii Eclogae, Georgica, vita, Aeneidos II. fol. ult: Albertus Saxo. Sehr schöne Pg. hs. XII. sec. kl. fol. Cod. Nr. 742.

9. Lucani Pharsalia. Ausgezeichnet schöne Pg. hs. XIII. sec. 4°. Cod. Nr. 1096, mit gleichzeitiger Glosse.

10. Prisciani de arte grammatica. Pg. hs. XII. sec. 4°. Cod. Nr. 1085. (117 fol.) — Pg. hs. XII. sec. 111 fol. 4°. Cod. Nr. 1084.

11. Palladii (Rutilii Tauri Aemiliani) de re rustica II. XIV. Pg. hs. XIII. sec. 4°. Cod. Nr. 1057.

12. Vegetii Flavii Renati de re militari II. Pp. hs. XV. sec. Cod. Nr. 1094.

13. Flores poetarum accedunt carmina orthodoxorum. Pg. hs. XIII. sec. Cod. Nr. 1095.

14. Cicero de amicitia, de senectute, somnium Scipionis. Am Ende: Johnes steinmar de wangen arcium mgr. Anno Dni 1449 dominica oculi. Pp. hs. XV. sec. kl. fol. Cod. Nr. 739 a.

15. Valerius Maximus de dictis et factis memor. II. abbreviati per Julium Paridem. — Epistola Valerii Maximi ad Rufinum amicum suum ut uxorem ducat. Gem. hs. XV. sec. ineunt. kl. fol. Cod. Nr. 740. Am Ende:

Opto placere bonis. malis invidiosus haberi
Opto placere bonis, simul omnibus opto placere
Si nequeo, saltem opto placere bonis.

Pmas ad cenam Saleseburg. archiepi.

Mittitur in disco mihi piscis ab archiepisco-
Po, non inclino, quod missio fit sine vino.
In cratere meo thetis est conjuncta lico
Non dea par deo, sed dea major eo.
Nil valet is, vel ea, nisi ambo sint pharisea.
Inter convivas est ablatum mihi vi (ni) vas
Ut semper bibas facias mihi restitui vas.
Hoc vas argenti tria confert dona bibenti:
Leticiam menti, decus aule, pignus egenti.

Ascendit Walter, veniat hos unus et alter
Amen, dico tibi, tu remanebis ibi —
Dirigit ad celum lapis hunc, rogas hunc, thorus illum.

16. Dionysii de Burgo (s. sepulchri ordinis fratrum heremitarum sancti Aug. s. theol. magister) commentarius in Valerium Maximum. Pp. hs. XV. sec. kl. fol. Cod. Nr. 744.

17. Interpres Horatii. Pg. hs. XIII. sec. kl. fol. Cod. Nr. 1097.

Nussdorf 2. December 1851.

Dr. H. J. Zeibig,
Cooperator.

Kärnthen.

17. Wolfgang Lazius in Gurk und Millstatt.

Im Gurker Archive befinden sich vier Foliobände, welche ein regestenartiges Verzeichniss der im Archive befindlichen Documente circa Temporalia et Mixta enthalten. Sie führen den Titel: *Annales gurgenses seu Protocollum archivale Actorum temporalium et mixtorum nobilis Collegii cathedralis Ecclesiae et Canoniae regularis lateranensis gurgensis*. Der Verfasser war, der im August 1770 gefertigten Vorrede zufolge, der autoritate papali creatus Notarius publicus und, wie es scheint, domstiftl. gurk. Anwald Sebastian Friedrich Syhne. Ich werde bei Gelegenheit einer späteren Mittheilung die Leistungen Syhnes näher beleuchten; gegenwärtig möge die Veröffentlichung einer Notiz genügen, welche Syhne in seiner Vorrede S. 12 und 13 über die Anwesenheit des Historiographen Wolfgang Lazius in Gurk und Millstatt mittheilt.

Im Jahre 1549 besuchte Lazius auf kaiserlichen Befehl die Bibliotheken der steirischen und kärnthnerischen Klöster. So kam er auch nach Gurk. Was er dort gefunden und mit sich genommen, zeigt der von Lazius über die von ihm mitgenommenen Bücher ausgestellte Empfangsschein und Revers, von welchen Syhne folgende Abschrift in seine Vorrede aufgenommen hat:

Ich Wolfgang Laz D. etc. Romischer ks. Mjt. Rath. Historiographus und Hofphiscus bekhenne mit dieser meiner aigen Handgeschrifft, das dieweil ich von meinem allergnedigsten Herrn in Steyr und Kharnten ausgeschikht zu Bibliothecas daselbs der closter zu besichtigen als ich gen Gurkh in das closter des Landt Kharnten khumen alda inhalt meiner Instruction nach vleissigem ybersehen die Puecher so mir dunglich gefunden, vnd mit weghgefurt als nemlich eingepunten: Geometriam Capellae, Aurorum Petri de Riga, Leges Rotharis regis, die andern sind uneingepunten khlein und schlecht in Scarthecken: Alcunus supra categorias, Epistolae Leonis Papae, Aratoris Metrica, Prudentius de Duello fidei, Officia Isidori, Computus und etliche Carmina sine Authore.

Diese ietz vermelten Puecher versprich ich das der Herr Prelat und das Convent daselbs zu Gurkh allzeit bei mir zu ersuchen und wieder zu erfordern haben an allen Iren entgelt vnd Scheden. Zu Urkhundt hab ich den Edlen Erwürdigen Geistlichen Herrn Herrn Christoff Gailer Probst daselbs, vnd Herrn Hadrian Hornburg Decano diese meine Bekhentnus zugestellt, welche mit meiner aigen Hand geschriben vnd Petschaden verfertigt ist. Actum Gurkh im closter des Lands Kharnten den Sambstag nach Cantate Dominicam. Anno 1549. Wolfgang Latz ut supra L. S.

Darüber, ob die von Wolfgang Lazius mitgenommenen Bücher nach dem 39 Tage später erfolgten Tode des Domprompates Christoph von Galler oder von dessen Nachfolger Adrian von Hornburg zurückgefordert wurden, konnte Syhne in Gurkh zu keiner Kenntniss gelangen. Er wendete sich daher an den Minoriten und Lector generalis P. Innocentius Wibmer, welcher wenige Jahre früher, als Syhne seine Vorrede schrieb, sich als Theologus und Bibliothecarius in Gurk befand, und fragte diesen, ob in der von Wibmer einzurichten übergehabten domstiftl. Bibliothek von den obgenannten Stücken etwas zu finden sei? Allein Wibmer wollte von keinem derselben etwas wissen.

Nicht so liberal, wie in Gurk, war man in Millstatt. Denn P. Matthaeus Rieberer e Societate Jesu Historiographus und der Magister Joseph Heyrenbach S. J., welche sich im October 1767, in Conscriptione einiger Diplomatum et aliorum Documentorum pro Sanctificatione

B. Domitiani et B. Hemmae in Gurk befanden und ein vidimirtes Transsumtum mitnahmen, erzählten dem Herrn Syhne, dass die damalige Herrschaft zu Millstatt den Herrn Doctorem Wolfgangum Lazium, als selber auf seiner Reise auch dort erschienen und die Scrinia Documentorum durchsuchen wollte, aus vorsichtigen Ursachen nicht eingelassen habe.

Ankershofen.

Anhang zu I. Literatur des Inlandes. Bibliografia Dalmata.

(Fortsetzung.)

Catalogo ragionato delle opere che trattano delle persone e delle cose della Dalmazia.

10. Rattkay de Nagy Thabor. Memoria Regum et Banorum regnorum Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae.

Vindobonae 1652. — Ivi, 1772, Heubner, in 8.

11. Kercselich Balthassaris Adami de Corbavia de regnis Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae notitiae praeliminare periodis IV. distinctae quibus ex scopo et fine etc. studio, labore ac impensis Balthassaris etc.

Zagabriae, typis demum Antonii Jandera V. C. E. Z. Typographi p. 522.

L'autore Canonico zagabrienese dedica l'opera a Maria Teresa.

12. Kacich Miossich Andrea Razgovor ugodni Naroda Slovinskoga, cioè. Venezia, 1759, presso Domenico Lorisa — Ivi, 1801, presso Adolfo Cesare, p. 263, in 4. — Zara, fratelli Battara, 1846.

Di quest' opera pubblicata assai volte, non v'ha edizione che basti a saziare l'avidità di chi parla l'illirico, specialmente nella parte montana. Oltre le gesta degli antichi Re e Dinasti dalmato-slavi in prosa ed in verso, racchiude pure molte notizie su varj Santi e personaggi insigni dell' Illirico.

V. Appendini Notizie di Ragusa, Tom. II, p. 225; giornale Dalmazia 1848, n. 28.

13. — Descriptio soluta et rythmica Regum, Banorum, caeterorumque Heroum Slavorum seu Illyricorum, veritate Emerico de Buda.

Budae 1704, Vol. II, in 4.

14. Maruli Marci Regum Dalmatiae et Croatiae gesta latinitate donata — Sta fra: Rerum Dalmaticarum scriptores num. 21.

Quest' opera che nella prima edizione non ammette divisione di capitoli, è nella seconda suddivisa in paragrafi. Le note apposte dal Lucio in serie a parte, furono dallo Schwandtner messe a' loro luoghi a piè di pagina, e a pag. 526—531 sono le due tavole già indicate nell' amstelodamense, alla seconda delle quali sono aggiunti a) Comites Brebivienses ex genere Subich, b) Comites Tininii, c) Comites Corbaviae de genere Gussich, d) Reges Bosnae, come vedesi al primo foglio della viennese del 1758. Lo Schwandtner dimenticò affatto la breve giunta e l'Errata-Corrige proposto alla prima edizione del Lucio in Inscriptiones Dalmatiae. Venetiis 1763, p. 68.

15 a. Dufresne Caroli Domini Du Cange. Illyricum vetus et novum, sive historia regnorum Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Bosniae, Serviae atque Bulgariae, locupletissimis accessionibus aucta, aique a primis temporibus usque ad nostram continuata aetatem.

Posonii, typis haeredum Royerianorum, anno 1746, in f.

L'editore Giuseppe Keglevich de Buzin dedicò l'opera a Francesco I. e Maria Teresa, soggiungendo alla dedica 55 proposizioni di filosofia da lui difese, e una prefazione. Vi si comprendono

a) Tractatio praeliminaris de Illyrico antiqui et medii aevi, seu de rebus gestis in Illyrico sub regibus et imperatoribus romanis, p. 1—30; b) Familiae dalmaticae slavonicae, seu series genealogicae ac historicae regum et toparcharum Dalmatiae sub imperatoribus constantinopolitanis p. 31—140; c) Tractatio posterior de Illyrico temporis novi, seu de Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae, Bosniae, Serviae et Bulgariae regnis. p. 141—242.

15 b. Dufresne Ducange Caroli Familiae dalmaticae, slavonicae, turcicae, seu series genealogicae ac historicae Regum et Toparcharum Dalmatiae, et Sultanorum Turcicorum sub Imperatoribus constantinopolitanis.

Sta in Historia Byzantina duplici commentario illustrata. Parisii — Venetiis, ex typographia Bartholom. Javarina 1729. Tom. XXI. p. 213—242. Bonnac.

Quest' opera Reges et Toparchae Dalmatiae et Slavoniae è divisa in 20 paragrafi; alla p. 215 presenta in incisione quindici arma et insignia di parecchie famiglie dalmate, schiavone, turche.

16. Delle condizioni de' popoli Illirj, Dalmatj, Pannonj, Liburni e Japidi.

Sta in Carli Conte Gianrinaldo: Delle antichità italiane P. I. lib. III.

17a. Appiani Alexandrini romanarum historiarum de bellis illyricis liber Stephano Gradio Patritio Ragusino Abbate, Bibliothecae Vaticanae custode interprete.

Sta a p. 460—468 dei Rerum dalmaticarum scriptores del Lucio, a cui istanza Stefano Gradi rivedde le antiche versioni e le rifuse in molti luoghi, giovandosi dei Codici della Vaticana etc.... „omisso manuscripto Palatinae Bibliothecae in quo supplementum dumtaxat eorum, quae in impressis desiderantur, habetur, quia nec antiquum nec satis accurate conscriptum est, ipsam Codicem Vaticanum cum editione Davidis Hoerschellii (Angustae Vindelicorum, 1569, in 4.) in qua sola integrum Appiani Illyricum tractatum legimus, contuli, illaque haud paulo diligentiores, et pluribus in locis (quos sedulo adnotavi) castigatiores inveni, deinde ad textum latinum conversus ausus sum, quanquam rudis graecarum litterarum, et liberali tuo de me iudicio minime respondens, sententiam meam interponere, tibi que assentiri de minus accurate et saepe cum suo auctore pugnantem interpretis scriptio: et quoniam, ut Ciceroni placet, qui semel verendiae fines egressus est, eum graviter impudentem oportet esse: nullam moram feci quin obtemperarem exigenti itidem tibi, ut novam interpretationem de meo proferrem, quo successu ipse videris, qui me actum agere coegisti, et alios iudicantem, alios vicissim iudicia subire.”

L'editore nell'opera Inscriptiones dalmaticae emendò gli errori di stampa e propose delle correzioni, p. 72.

17b. Lo stesso in Scriptores rerum hungaricarum etc. Tom. III, p. 768—784.

Lo Schwandtner aggiunse il compendio degli argomenti ai margini, ommettendo le correzioni proposte dal Lucio.

Rimandiamo all'edizione d'Appiano procurata in Lipsia (1785 Vol. III, in 8.) da Giovanni Schweighauser, chi desiderasse nozioni bibliografiche sui Codici manoscritti e sulle edizioni dell'Autore.

18. a. Lucii Joannis De regno Dalmatiae et Croatiae libri sex. — Rerum Dalmaticarum scriptores nondum impressi cum notis Joannis Lucii.

Amstelodami, apud Joannem Blaev. 1606, in fo.

Alla dedica del collettore all'editore Blaev tengono dietro le Carte a) Illyricum aedernum, b) Reges Hungariae Christiani, c) Illyricum et Liburnia, d) Regnum Illyricum et Illyricum a Romanis additum, e) Illyricum Monarchiae romanae, f) Dalmatia post Imperii declinationem in Croatia, Serviam et Dalmatiam ipsam distincta, g) Croatia maritima, Dalmatiae pars et pars Serviae. I sei libri de Regno etc. suddivisi in capitoli p. 1—286, sono susseguiti dai Rerum Dalmaticarum scriptores coll'ordine seguente:

I. Presbyteri Diocletis Regnum Slavorum p. 287—302, con note p. 439—443.

II. Regum Dalmatiae et Croatiae gesta a Marco Marulo Spalatensipatritio latinitate donata p. 303—309, con note p. 444—446.

III. Thomae Archidiaconi Spalatensis Historia Salonitanorum Pontificum atque Spalatensium p. 310—370, con note p. 449—474.

IV. Historia edita per Micham Madii de Barbazanis de Spaleto de gestis romanorum Imperatorum et summorum Pontificum pars secundae partis de anno Domini MCCXC. p. 371—380.

V. Incipit summa Historiarum tabula a Cuthais, de gestis civium Spalatinarum sub brevitate compilata ex diversis chirographis de temporibus retroactis, ut non praecedentes, sed posteris suis grandibus narrabunt p. 381—385.

VI. Memoria Archiepiscoporum Salonitanae et Spalatinae Ecclesiae p. 385—386.

VII. Obsidionis Jadrensis libri duo p. 387—422.

VIII. Memoriale Pauli de Paulo patritii Jadrensis p. 423—436.

IX. Palladii Fuscii Patavini de situ orae Illyrici libri duo p. 451—456.

X. Marci Maruli Spalatensis in eos qui Beatum Hieronymum Italum esse contendunt p. 457—459.

XI. Appiani Alexandrini Rom. Hist. de bellis illyricis p. 460—468.

Al pensiero del collettore ed annotatore tragurienese di pubblicare il suo lavoro in Venezia s'oppose la morte del Cardinale Bessarione suo Mecenate che gli avea promesso di sostenere le spese di stampa. I fratelli Blaev di Amsterdam, scontratolo in Roma, ebbero da lui il manoscritto revisto dalla censura romana fino dal 1662, manoscritto che pubblicarono a loro spese nel 1666. Le speculazioni librarie cangiando più volte il frontispizio e la lettera di dedica, dicerono origine a parecchie questioni sull'anno e sul luogo in cui l'opera diessi in luce, trovandosi in esemplari della stessa edizione gli anni 1666, 1667, 1668, 1669, e le date di Amsterdam e di Francfort.

Benchè Gundling (Discours über den jetzigen Zustand der europäischen Staaten, Tom. II, p. 717) molto detragga al merito del Lucio per rilevare l'Illyrico di Dufresne, parlarono dei lavori del Lucio con lode Struw, Spon, Fabretti, Burmanno.

183. — De regno Dalmatiae et Croatiae libri sex recogniti et emendati a Joanne Georgio Schwandtnero Austriaco Stadelkirchensi — Rerum Dalmaticarum scriptores an-

tiqui Joannis Lucii Dalmatae notis illustrati, post primam editionem amateledamensem de nouo recogniti et emendati a Joanne Georgio Schwandtnero.

Stanno in *Scriptores rerum hungaricarum* etc. Tom. III, p. 1—473.

L'indice della distribuzione tabularum geographicarum apposte al termine, precede la dotta prefazione di Matteo Bel p. I—XLII sull'opera de Regno, sull'autore e sugli scrittori rerum dalmaticarum. Seguono la lettera del Blaeu al Lucio ed i sei libri p. 1—461, senza le giunte e le correzioni proposte dall'autore nell'opera *Inscriptiones dalmaticae* p. 58—67. Di buon lavoro sono le vignette sparse qua e là nei sei libri, le quali, come iniziali di ventidue capitoli, riportano carte topografiche, città, fortezze, palazzi, costumi di vesti. La tavola *Reges Hungariae* p. 462—463, è seguita da *Additamenta ad Lucium* che comprendono la serie dei Vescovi a) di Segna p. 466—469, b) di Corbavia e Modrusio p. 469—473.

I *Rerum dalmaticarum scriptores antiqui* p. 474—781 sono undici, come nell'edizione d'Amsterdam.

Stimerei colpa l'omettere le critiche osservazioni esposte sull'opera del Lucio da Bel nella prefazione: „— qua parte historiae, desertum se a documentis advertebat noster, contrahere illic vela censuit; ubi vero praesto erant apparatus dudum per tabularia patriae congesti, illic elaboravit accuratius profusiusque. Frustra ergo in Lucii hoc opere *Historiam Dalmatiae et Croatiae* integram, et ad systematis modum cohaerentem requisieris, Lector erudite; per momenta rerum gestarum collegit historiam suam, neque qua voluisset, grassabatur, sed qua ire et certis vestigiis insistere poterat, illic circumspecte incedendum existimabat. Hinc illa librorum inter se dissimilitudo.”

„Primi certe libri, qui veteris Illyrici eruderat habitum sataque, argumentum ubere defluxit alveo, quod prona erant omnia ad indagandum in veterum auctorum monumentis. Illud poscebat curam prope singularem, uti fines Illyrici veteris et qua mari terminabantur, et qua sinuabantur in mediterraneas, rite definiret auctor: tametsi ne reliquum quidem, quod est eo libro pertractatum, aliud agenti Lucio subnatum sit, ita industrie, cogitate quae electe omnia ad Caroli usque Magni tempora excussa sunt atque in commentaria electa.”

„Proxime inde libro secundo ad res maxime omnium croaticas sed et dalmaticas accedit, tantaque in iis eruderandis assidue, an obstinatione versatur, ut mirari subeat animum, quomodo fieri potuerit ut momentosis iuxta et minutis in rebus eodem ubique diligentiae atque adcuratationis tenore occupari voluerit noster.”

„At noster ad librum hinc tertium auspicio provehitur. quo uno, id optimo suo facto meruit, ut jam in rerum hungaricarum scriptoribus censeatur. Nam et Croatiae et Dalmatiam nihil dissimulato Hungariae Regum jure, iis cum ratione adseruit, et quod circa res sub idem tempus gestas tacere hungari scriptores, curate exprompsit.”

„Tunc libro quarto ita peculiare quaedam conversiones, Jadrae potissimum, et qui inde secuti sunt, eventus narrat; ut tamen ultimo Croatiae et Dalmatiae in Hungariae et hujus regis Ludovici Magni sinu requiescere palam condocat.”

„Quorsum et liber quintus pertinet, sed qui decremente magis quam profectus rerum hungaricarum, in Croatiae et Dalmatiae persequitur.”

„Nam liber quidem sextus, qui est ultimus, αναρταλωσην complectitur, quo de moribus seu de privilegiis ac peculiaribus juribus et quae his sunt connexa, sollicite, sed breviter tamen commentatur Lucius.”

18. γ. — De regno Dalmatiae et Croatiae libri sex.

Vindobonae, typis Joannis Thomae Trattner, 1758, p. 276, in f°.

È la sola opera del Lucio, preceduta da due tavole genealogiche:

a) *Comites Brebevienses* de genere Subich, b) *Comites Tininii*, c) *Comites Corbaviae* de genere Gussich, d) *Reges Bosnae*, e) *Reges Hungariae*.

18. δ. — Addenda vel corrigenda in opere de Regno Dalmatiae et Croatiae.

Sta in *Inscriptiones Dalmaticae* dello stesso. Venet. 1673, p. 58—67.

Parte son giunte, parte correzioni d'errori ortografici alla prima edizione, dimmenticate nelle successive di Lipsia e di Vienna.

19. Bel Matthiae Consultatio litteraria epistolica quemadmodum partim novis accessionibus locupletari, partim ubi aut brevior, aut obscurior est, illustrari possit Joannis Lucii Dalmatiae, Croatiae, et rerum dalmaticarum scriptores reliquit ad Johannem Antonium de Benzony Episcopum Segniensem et Corbaviensem.

Sta in *Scriptores rerum hungaricarum* Tom. III, p. 790—794.

20. *Scriptores rerum hungaricarum dalmaticarum, croaticarum et sclavonicarum*, partim primum, partim antehac quidem editi, mappis geographicis exornati et cum amplissima praefatione Matthiae Belii, cura et studio Joannis Georgii Schwandtneri.

Lipsiae, litteris Eisefeldianis, impensis Joannis Pauli Kraus, 1746—1748, Tom. III. in fol. Vindobonae, Trattner, 1766—1768. Vol. III. fol.

Il volume secondo comprende Ludovici Tuberonis *Commentarium*, il terzo a) Joannis Lucii de regno Dalmatiae et Croatiae, b) *Rerum dalmaticarum scriptores antiqui*. Si esaminino al luogo loro, avvertendo che le citazioni son prese dalla prima edizione.

21. Micheli Vitturi Rados Antonio Lettere due di Socrate a Melito e di Batone Dissidato a Tiberio Cesare sulla Dalmazia a tempo de' Romani. Stauno colla Lettera di Diocleziano Massimiliano Erculeo dello stesso. Venezia, Alvisepoli 1817, p. 49—52.

22. α. Tuberonis Ludovici Cerrarii de Turcarum origine, moribus et rebus gestis commentarius — Libri sex.

- Florentiae, apud Antonium Patavinum, 1590, p. 129, in 4.
 Questo commentario forma i primi sei libri dell' opera seguente.
22. β. — — commentariorum de rebus quae temporibus ejus in illa Europae parte, quam Pannonii et Turcae eorumque finitimi incolunt, gestae sunt, libri undecim summa fidelitate nec non diligenter conscripti.
- Francofurti, impensis Claudii Marnii et haeredum Joannis Aubrii, 1603, p. 354, in 4o.
 L' autore patrisio ragusino, Abate di S. Jacopo, nato il 1459, morto il 1527, tratta quà e là della Dalmazia e specialmente di Ragusa.
22. γ. — — Gli stessi in *Scriptores rerum hungaricarum* Tom. II, 107—381.
 Bel così ne scrive nella prefazione: " Approbat se Tabero lectoribus fida quadam et simpliciter rerum gestarum narratione Fateri nobis necessum est nihil Taberonem totis libris XI, quibus Commentaria sua absolvi voluit, omisisse, quod ad boni Historici officium pertinere cum ipse existimabat, tum optare poterant lectores." Equidem ita existimo tantum elegantiae Taberonem ad scribendam historiam attulisse, quantum delicato etiam huic saeculo sufficere posse videatur."
22. δ. — — Commentaria suorum temporum. Rhacusii, ex typogr. Caroli Antonii Occhi, 1784. Tom. II, in 8o, p. 354, 208.
 L'opera è preceduta dall' Epitome historica de vita et scriptis Ludovici Cerrarii Taberonis.
22. a. Giustinian Giov. Batta. Documenti inediti riportanti il prospetto politico-economico-statistico-geografico delle comunità dalmatiche nell' anno 1563.
 Stanno nel giornale *Dalmazia* 1845, n. 34—35; 1846, n. 1, 11—12; 1847, n. 6—8.
 S. Gliubich pubblica questi documenti da un codice manoscritto *Relazione di Dalmazia* dell' Eccellentissimi Signori Sindici Giov. Battista Giustinian ed Anjelo Diedo, presso il Sign. P. Nifeteo. Nei due primi numeri del citato giornale si tratta di Lesina, nel terzo di Corzola, nel quarto di Spalato, nel quinto di Spalato ed Almisa, nel sesto e settimo di Sebenico.
23. Vlademirovich Antonio *Compendio storico della Dalmazia*. Venezia 1807.
 24. Lascio Giovanni *Historia di Dalmazia et in particolare delle città di Traù, Spalato e Sebenico*. V. Traù.
25. Preschot D. Casimiro *Memorie storiche e geografiche della Dalmazia*. Bologna, per il Monti, 1687, in 12o. — Napoli, per Domenico Antonio Patrino e Michele Luigi Muzi, 1688, in 8o.
 L' autore Benedettino divide l' opera in tre parti, delle quali la prima tratta: a) della Dalmazia in generale, b) dei sessantuno Re della Dalmazia meridionale detta anche Servia, e di ciò che avvenne di que' Regni, c) dei diciotto Re e del Regno della Dalmazia settentrionale e della Croazia, d) della condizione delle città marittime imperiali della Dalmazia; la seconda offre cenni geografici della Dalmazia, del Littorale ungherese da Fiume a Signa e dell' Albania turca da Antivari a Alessio; la terza tratta delle isole Iliriche.
25. a. Farlati Danielis *De Illyrico et de Dalmatia*.
 Sta in *Illyricum sacrum* dello stesso. Tom. I, p. 1—233.
 Prima e seconda parte del Prodro-mo alla trattazione dell' Illyrico sacro; la prima è divisa in cinque, la seconda in sette capitoli: si nell' una che nell' altra si tratta della storia della topografia antica.
26. Bomman Gianantonio *Storia civile ed ecclesiastica della Dalmazia, Croazia e Bosna* in libri dodici compendiat, alla gloriosissima veneta illyrica Nazione.
 In Venezia 1775, appresso Antonio Locatelli, Tom. III, in 8o.
 L' autore Minore Osservante di S. Francesco della Vigna in Venezia pubblicò per associazione quest' opera di poco conto perchè spoglia affatto di documenti e gretta nello stile. Fregiano l' antiporta i tre stemmi della Dalmazia, Croazia e Bosna. Al primo tomo è riunita la *Tabula Illyrici universalis et hodierni*.
27. Rossignoli Giovanni *Compendio dell' istoria civile della Dalmazia*.
 Trevigi 1780, presso Giulio Trento, p. 84, in 4o.
 Va pure unita all' opera di Nutrizio Grisogono *Notizie per servire alla storia naturale della Dalmazia*.
28. Gravi Marchese Girolamo *Dissertazione sopra la Dalmazia detta Region d' Italia*.
 Sta nella *N. Raccolta Galogera*. Tom. XXVII, p. 52.
 L' opuscolo è dedicato a Mons. Girolamo Conte Silvestri Canonico di Rovigo.
29. Engel, Johann Christian, k. k. Consistorialrath, *Staatskunde und Geschichte von Dalmatien, Croatien und Slavonien*.
 Halle 1796, Gebauer, in 4o.
 Fa parte dell' opera pubblicata in diversi anni: *Geschichte des ungarischen Reichs und seiner Nebenländer* e questa della Collezione della *Storia universale de' letterati inglesi*.
30. Saggio storico della Dalmazia antica e moderna.
 Sta nel Saggio letterario di alcuni giovani scolari del Vic. Gener. Giov. Dott. Seacox nel Collegio dei Nobili di S. Lazzaro di Traù nell' Agosto 1802.
 Zara 1803, appresso Domenico Fracasso, p. 33—72.
31. Carli Conte Gianrinaldo *Della costituzione geografica e civile dell' Istria, Friuli e Dalmazia nel tempo di mezzo, e della promiscuità de' loro nomi. Dissertazione*.
 In Venezia, presso Francesco Storti, 1780, p. 21, in 4o.
 31. a. Ferrich Georgii *Epistola Michaeli Denisio vindobonensi*.

Vindobonae 1796.

Alludendo al passaggio che nel 1797 avea fatto la Dalmazia dalla veneta all'austriaca dominazione, compendia dottamente l'autore la storia della Dalmazia da' tempi più remoti.

32. Dello stato antico e nuovo del regno della Dalmazia (in tedesco). Norimberga, presso Pietro Corrado Monath. 1723. Vol. II.

Quest' opera tolta per intero dal Lucio, può riguardarsi come la fonte, donde nel secolo scorso traevansi in Germania le conoscenze della Dalmazia.

33. Kreglianovich Albinoni Giovanni Memorie per la storia della Dalmazia.

Zara 1809, per Anton-Luigi Battara, Vol. II, in 8°.

L'autore dedicò il suo lavoro a S. A. I. il Principe Vicerè Eugenio Napoleone. Il primo volume di p. 347, diviso in cinque epoche, comincia con un Saggio preliminare sopra i Liburni p. 1—44. Il secondo volume di p. 276 comprende sette altre epoche. Il Kreglianovich molto attinse dal Lucio e dal Farlati.

V. Giornale dell' italiana letteratura. Padova Tom. XXVI, p. 160—165.

34. Bottura Pietro Memoria sopra la Dalmazia.

Sta nel Poligrafo di Verona 1831. Tom. IV, p. 111—128.

La Memoria non è continuata ne' fascicoli successivi, benchè al fine si noti sarà continuato.

35. Cattalinich Giovanni Storia della Dalmazia.

Zara, coi tipi dei fratelli Battara 1834—35, Vol. III, in 8°.

Opera pubblicata per associazione e dedicata a S. E. Wenceslao Vetter Con. di Lillienberg.

Il primo libro del primo volume tratta della Dalmazia da' primi tempi fino al termine di Genzio Re degli Illirj (an. 168 av. Cristo), p. 1—117; il secondo della Dalmazia dalla caduta del regno illirico fino alla sua riduzione a provincia romana, p. 123—206; il terzo della Dalmazia dalla detta riduzione alla rovina di Salona, cioè dall' anno dell' era volgare fino al 639, p. 211—292.

Il secondo volume comprende, a) la fine del terzo libro p. 5—43; b) il quarto libro dalla prima irruzione de' Barbari nell' impero romano fino alla rovina di Salona, cioè dall' anno 377 dell' era volgare fino al 639 p. 45—130; c) il quinto dalla rovina di Salona fino a che Colomano re d' Ungheria s' incoronò re di Dalmazia in Belgrado nel 1102, p. 131—264; d) il sesto dal dominio dei Re d' Ungheria in Dalmazia fino alla caduta della Repubblica veneta, cioè dal 1091 al 1797, p. 265—287.

Il terzo volume comprende a) il seguito e l' fine del libro sesto, p. 5—181; b) un trattato della storia naturale della Dalmazia, p. 183—209.

V. Poligrafo di Verona 1835, Vol. V, p. 263—273; 1836, Tom. III, p. 135—156; 1837, Tom. VI, p. 133—161, Tom. VII, p. 177—192.

Ricognitore italiano e straniero 1836, Tom. III, Part. IV, p. 511—514.

36. — Memorie degli avvenimenti successi in Dalmazia dopo la caduta della Repubblica veneta con un saggio sull' amministrazione pubblica veneta e del regno d' Italia. Spalato 1841, tipogr. Bernardo Piperata, Tomo unico, p. 279, in 8°.

L'autore I. R. Maggiore in pensione pubblicò quest' opera divisa in quindici capitoli, al prezzo di due fiorini, e la aggiunse come quarto volume alla sovraintendita.

V. Gondoliere di Venezia 1845, Nr. 44.

Giornale Dalmazia 1845, Nr. 24.

37. Giachich Dr. Nicolò Saggio di Memorie dalmate.

Zara, tipografia fratelli Battara, 1840, p. 78, in 8°.

Il Saggio comprende: a) i contorni di Sebenico, Sciolti p. 3—10; b) la villeggiatura nelle isole di Zara Prose campestri p. 11—24; c) per l' arrivo in Dalmazia nel 1818, delle loro Maestà imperiali e reali Francesco I. e Carolina Augusta, Ode ed Anacreontica p. 25—32; d) per l' inaugurazione del liceo di Zara nel 1826 Discorso p. 33—39; e) pel natalizio di S. M. Francesco I. Carmi due (1824, 1829) p. 40—54; f) per l' apertura del giardino di Zara fatta nel 1829 dal Generale-Maggiore Federico Barone di Welchen, Ode p. 55—60; g) per l' apertura della grande strada del Viebich nel 1832, Inno bardico p. 61—65; h) per l' apertura dell' acquedotto di Zara nel 1838, Idillio p. 66—68; i) per la promozione nel 1838 in Generale d' artiglieria di Sua Eccellenza Wenceslao Conte di Lillienberg, Governatore civile e militare della Dalmazia, Inno p. 69—71; k) pel natalizio di S. M. I. e R. Ferdinando I. (1839), Inno p. 72—75.

38. Solitto Vincenzo Documenti storici sull' Istria e la Dalmazia, raccolti e annotati.

Venezia, coi tipi della Ved. di Giuseppe Gattei, 1844, in 8°.

Dei tre volumi promessi di circa 400 pag. ciascuno non uscirono che i due primi fascicoli. Il primo comprende l' ultimo Conte di Veglia, parte di cronaca inedita che meglio direbbersi relazione, scritta l' anno 1481 da Antonio Vinciguerra, Segretario della Repubblica, e pubblicata da un codice della Marciana di Venezia (MSS. Ital. Cl. VI. Cod. 220). Il secondo dà il termine della detta cronaca e riporta da un codice della Biblioteca del Seminario patriarcale di Venezia la Relazione sulla Dalmazia di Antonio Giustiniano nell' anno 1575, in cui si tratta di Budua, Cattaro, Curzola, Liesana, Brazza, Almissa, Spalato, Traù, Sebenico, Zara, Nona, Novegrad, Pago, Arbe, Veglia.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur des Inlandes.

15. Stephan Verböczy's Gesandtschaft nach Venedig im Jahre 1519.

Professor Wenzel veröffentlichte in dem X. (Julius) Hefte des von der ungrischen Akademie herausgegebenen neuen ungrischen Museums (új magyar muzeum 1. Band 1851,) einen aus den Angaben des venetianischen Chronisten Sanudo gezogenen Gegenstand, die Gesandtschaft Stephan Verböczy's nach Venedig im Jahr 1519, durch dessen Mittheilung wir uns den Dank jener Geschichtsforscher, welche der ungrischen Sprache unkundig sind, zu erwerben hoffen.

Es ist eine bekannte Sache, dass der berühmte Rechtsgelehrte Stephan Verböczy unter König Ludwig II. von Ungern an mehreren Missionen an den Papst, an den deutschen Kaiser, an die Stände des deutschen Reiches Theil nahm, so wie dass der ungrische Landtag ihn für diese Verdienste mit besonderen Geschenken belohnte. Unbekannt war aber bis jetzt, dass er im Jahr 1519 als Haupt einer Gesandtschaft zur venetianischen Signorie und an den römischen Hof sich begab, um wichtige Interessen Ungerns zu vertreten.

Die Gesandtschaft dieses Jahres hatte zwei Zwecke, den einen gemeinschaftlich mit den früheren, Verbindungen wider die Türken anzuknüpfen, welche letzteren Ungern immer mehr bedrohten, den zweiten nicht minder wichtigen gibt uns Marin Sanudo an; Wenzels Verdienst ist es, ihn der gelehrten Welt mitgetheilt zu haben.

Der Zweck dieser Mission war kein geringerer, als die Zustimmung und Hilfe Venedigs und Roms zu erlangen, um die Wahl Ludwig's II. von Ungern zum römisch deutschen Könige zu bewirken¹⁾.

Ser Aloise Ron, Doctor der Rechte und Gesandter der venetianischen Republik am Ofner Hofe, schrieb am 21. Februar 1519 nach Venedig, dass Stephan Verböczy ihn besucht habe, um ihm kund zu geben, dass er zum Gesandten nach Rom und Venedig bestimmt worden sei, und demnächst aufbrechen werde, er habe ihn um Mittheilung davon

¹⁾ König Maximilian hatte nach einer bei Lunig C. G. D. T. I. p. 579 und Pray Annal. IV. p. 378 gedruckten Urkunde vom 20. Juli 1515 bei Gelegenheit der Zusammenkunft mit dem Könige von Ungern und Polen in Wien und der gegenseitigen Eheversprechung ihrer Kinder, den damals 9jährigen Ludwig an Sohnes Statt angenommen und zum Vicar des h. r. Reiches ernannt, und die Bitte an die Churfürsten gerichtet, für den Fall, dass er (Maximilian) die römische Kaiserwürde erlangen oder früher sterben sollte, Ludwig von Ungern zum Könige von Deutschland zu wählen. Diese Urkunde, obwohl an und für sich verdächtig, wird in den Aufzeichnungen Sanudo's erwähnt. (Wir wollen auf dieselbe ein Mal besonders zurückkommen.)

nach Venedig ersucht. Der venetianische Gesandte versicherte ihn, nachdem er den Zweck der Mission erfahren, dass man ihn in Venedig mit Freuden empfangen werde.

Ueber die Ankunft und den Aufenthalt der ungrischen Gesandtschaft in Venedig selbst berichtet Sanudo folgendermassen:

Am 21. erschien in Venedig ein ungrischer Courier mit einem Briefe der ungrischen Gesandtschaft, welcher zugleich mittheilte, dass dieselbe schon in Treviso angelangt sei, und am nächsten Tage nach Venedig zu kommen beabsichtige.

Der Rath (Consilium rogatorum) unter dem Vorsitze des Dogen Loredano empfing denselben mit der Versicherung, dass sie willkommen seien, und befahl sogleich, Herbergen für sie vorzubereiten in dem Hause Dandolo in der calle delle rasse.

Hierauf wurden 20 adelige Venetianer zum Empfang der Gesandtschaft als Deputation bestimmt. Der Courier begab sich indessen wieder zurück zu seinen Committenten, welche schon am Abend dieses Tages in Mestre anlangten, und in dem dortigen Wirthshause abstiegen.

Am 22. März langte die Gesandtschaft in Malghera an. Von den zu ihrem Empfang bestimmten 20 venetianischen Edelleuten blieben 3 zurück und nur 17 kamen ihnen entgegen. Es wird erwähnt, dass die Gesandten mit dem Creditivschreiben des Königs an die Republik versehen sind, dass sie keine geistlichen sondern weltliche Personen — doch keine Magnaten, sondern nur ansehnliche Adelige waren, ihre Namen: Stephan Verböcz, königlicher Personal, Paul Challouisich und Heinrich de Fanch; ihre Begleitung bestand aus 70 Personen. Der Anführer der Deputation der Venetianer war Marco Antonio Venier, Doctor der Rechte, er empfing sie in Malghera, begleitete sie nach Venedig und führte sie dort in die ihnen bereiteten Wohnungen.

Am 23. war feierlicher Empfang im Consilio rogatorum in der im obern¹⁾ Saale gehaltenen Sitzung. Die 17 venetianischen Adelige gingen voraus und führten die Gesandtschaft ein. Bei ihrer Ankunft erhob sich der Doge von seinem Sitze, oder vielmehr wurde der 83jährige Greis aufgehoben, und reichte jedem der Ungern die Hand, diese hielten stehend eine kurze Anrede, welche durch einen bei ihnen befindlichen Geistlichen verdolmetscht wurde. Der Inhalt dieser Rede war kurz der, dass sie von ihrem Könige an den Papst und die venetianische Republik geschickt seien, um einige Angelegenheiten zu verhandeln. Nach einigen Höflichkeitsbezeugungen überreichten sie ihre Beglaubigungsschreiben, welche vom 20. Februar in Ofen datirt waren. in lateinischer Sprache auf Pergament geschrieben, und vom venetianischen Staatssecretär öffentlich vorgelesen wurden. Später verlangten die Gesandten eine geheime Audienz. vor dem Rathe der Zehn, worin sie den Zweck ihrer Mission mittheilten.

Am 24. März Nachmittags wurde über die Wünsche der ungrischen Gesandtschaft berathschlagt. Ser Dominico Trivisano el cavalier procurator bestieg die Rednerbühne und theilte die dem Collegium von den Gesandten gemachten Eröffnungen mit, da der Doge wegen seines hohen Alters und schwacher Stimme nicht im Stande sei, die Sache selbst vorzutragen.

Er sagte also, wie die drei Gesandten vom ungrischen Könige gekommen seien, wie sie stehend den Dogen als Freund und Nachbarn ihres Königs begrüsst, und ihre Credentialien überreicht hätten — hierauf hätten sie um eine ganz geheime Audienz gebeten, und als alles was nicht in den Rath der Zehn gehörte sich entfernt hatte, eröffnete der erste von ihnen, das sie zum Papste sich begäben, und auch schon

¹⁾ Sala di sopra (sopra) sagt das Original.

früher zu dieser Mission so wie nach Venedig und zum Kaiser bestimmt waren; jetzt da der Kaiser todt sei, würden sie an den Papst und die Signorie geschickt. Der Türke bereite sich zum Angriff gegen die Ungern, diese allein zu schwach, um sich ihnen entgegenzustellen, suchten die Hilfe der übrigen christlichen Fürsten. Vorzüglich hoffen sie diese Hilfe von Venedig und dem Papste.

Hierauf gingen sie über auf den zweiten Gegenstand ihrer Sendung, und zeigten ein langes Schreiben vor, worin K. Maximilian in Wien 1515 im Juli ihren König Ludwig an Sohnes Statt annimmt, ihn, nicht zwar zum Erben seiner Staaten, aber zum Vicar des römischen Reiches und zum römischen König ernannte. Da Maximilian jetzt todt sei, so wünsche Ludwig die römische Königskrone zu gewinnen, und hofft, dass die venetianische Republik ihn als einen ihrer ältesten Freunde und Verbündeten darin unterstützen werde. Die Türken hätten ihn durch freundliche Anerbietungen stets von der Gemeinschaft mit den christlichen Fürsten abzuziehen gesucht, er sei aber darauf nie eingegangen. Ebenso habe er im letzten Kriege, als alle Herrscher gegen Venedig sich vereinigten, obwohl K. Maximilian heftig in ihn drang, in das venetianische Dalmatien einzufallen, treue Freundschaft der Republik bewahrt. Die Ungern erwarteten jetzt die Erwidderung ihrer Freundschaft.

Weiter in seinem Vortrage fortfahrend sagte Trevisano noch, wie der Doge den Gesandten auf die freundlichste Weise antwortete, wie er immer herzlich erfreut sei über die Anwesenheit ungrischer Gesandten, besonders so geachteter Personen, wie sie seien — was aber ihre Wünsche betreffe, sei es nothwendig, diese früher dem Rathe mitzutheilen, dessen Beschluss hernach zu ihrer Kenntniss gebracht werden würde — bis dahin möchten sie sich gedulden und einstweilen die Merkwürdigkeiten Venedigs besuchen. Diesem Rathe folgten sie und besichtigten am 23. noch das Arsenal, am 24. Früh die Schätze des heil. Marcus. — Die Berathungen über ihre Wünsche dauerten während dem fort. In der letzten Sitzung beschloss nun das Consilium rogatorum mit 166 Stimmen unter 178, dass der Doge morgen Früh den Gesandten nur eine mündliche Antwort geben, und ihnen mit schönen Worten sagen sollte, dass die venetianische Republik immer Freund des ungrischen Reiches war und nie unterlassen habe, demselben Hilfe gegen die Türken zu leisten u. s. w. Was die Erwählung zum römischen Könige betreffe, wünschten sie dem K. Ludwig alles Gute, um so mehr zum allgemeinen Besten der Christenheit, als er der Nachbar der Türken sei; da aber die Venetianer unter den Churfürsten keine speciellen Freunde und auch sonst Niemand in Deutschland hätten, der die Sache betreiben könnte, so rathen sie ihnen sich zum Papste dieserwegen zu begeben, der in diesen Angelegenheiten grösseren Einfluss besitze.

Am 25. März war Maria Verkündigung, also Feiertag. Es fiel an diesem Tage starker Regen.

Um den Beschluss, den der Rath gefasst, der ungrischen Gesandtschaft bekannt zu geben, fanden feierliche Vorbereitungen statt. 10 Nobili wurden geschickt, sie abzuholen, durch welche sie allein in die Versammlung geführt wurden, in welcher ihnen von dem Dogen in Gegenwart des Rathes der Beschluss des vorigen Tages mitgetheilt wurde, den der Secretär Giovanni B. Vielmi ins lateinische verdolmetschte. Gegenwärtig war auch der eigene Dolmetsch der Gesandtschaft, der schon oben erwähnte Priester. Während dieser Function befanden sich der nicht zugezogene Theil des Senates mit den Gesandten von Frankreich, der Curie, Ferrara und Mantua in dem Saale der Pregadi. Die Ungern entgegneten auf die ihnen gemachte Eröffnung durch ihren Dolmetsch, dass sie sich ein wenig unter einander berathen wollten. Nachdem

sie sich besprochen hatten, erwiderten sie in Kurzem, dass sie eine bestimmtere Antwort wünschten, d. i. wenn ihr Herr und König von den Churfürsten oder einem Theile derselben zum römischen Könige gewählt würde, und in diesem Falle vielleicht Gebrauch von den Waffen machen müsste, ob die venetianische Republik ihn auch dann mit den Waffen unterstützen würde, worauf der Doge antwortete: Wenn wir schon jetzt Freunde des Königs von Ungern sind, und seine Wahl zum römischen Könige wünschen, um desto mehr werden wir nach der Wahl seine Freunde sein. Mit dieser Antwort begnügten sich die Gesandten. Die venetianische Regierung aber, dieser freundschaftlichen Mittheilung zum Trotz, theilte die ganze Verhandlung und ihre Antwort am nächsten Tage dem französischen Gesandten mit, damit er sie seinem Könige melde.

Die ungrische Gesandtschaft wünschte noch an demselben Tage abzureisen, nahm an der Frühmesse, welche mit grosser Feierlichkeit gehalten wurde, Theil; in der Litanei Nachmittags erschienen sie nicht mehr. Sie liessen sagen, dass sie wünschten mit einem der Mitglieder des grossen Rathes sich zu besprechen, und deshalb bäten, eines derselben zu ihnen zu schicken — was auch geschah.

Am 26. März. Die gestrigen Wünsche der Ungern betreffend, wurde mitgetheilt, dass sie gebeten hätten, von den in Venedig aufbewahrten Reliquien der heil. Helena ein Partikel zu bekommen, um ihn mit sich nach Hause nehmen zu können; darauf erhielten sie die Antwort, dass die Reliquien der heil. Helena nicht Staatseigenthum der Republik wären, sondern den Geistlichen vom Berge Oliveto gehörten, welche in Venedig auch eine Kirche haben — man habe damals zur Zeit K. Ludwigs I. den Leichnam des heil. Paulus eremita auf seinen Wunsch abgetreten, weil die Signorie damit disponiren konnte, aber bei den obwaltenden Umständen mit der heil. Helena und den genannten Mönchen seien sie ausser Stande. Damit befriedigten sich denn die ungrischen Gesandten, und machten sich hierauf, nachdem sie noch den Glockenthurm von St. Marcus besichtigt hatten, auf den Weg über Padua gegen Rom.

Firnhaber.

II. Literatur des Auslandes.

(Fortsetzung.)

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522 — 1526.“

VI. Schreiben der Reichs-Regenten zu Nürnberg an Herzog Georg von Sachsen.

1522, 16. August. Unser fruntlich und undertanig dienst zuuer. Hochgeporner durchleuchtiger Fürst, lieber vetter Oheym Freundt und gnediger Herr. Ewer Lieb und Gnaden schreiben belangend das Buchlin, so doctor Martinus Luther wider den Kunig von Engelland ausgehen lassen mit zusendung desselben Buchlins haben wir innhalts und ewer liebe und gnaden genaigt gmut, das derselben Babstlicher Heilikeit und kaiserlicher Mt. etc. schmach missfellig verstanden. Und geben darauff ewer lieb und gnaden fruntlicher und undertaniger meynung zuerkennen, das wir Kayserlicher Mt. schmech und schaden wo wir die erfaren oder sehen nit gern gedulden wolten wie wir dann das nit minder dann ewer lieb und gnaden zu warnen und zu wenden schuldig und geneigt sein. Dann ewern lieben und gnaden fruntlich und undertenig dienst zu erzeigen sein wir urputtig. Datum XVI augusti. (1522.)

An Herzog Jorgen von Sachsen. (Ex^{ta})

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

VII. Schreiben der Reichsregenten zu Nürnberg an den Churfürsten von Trier.

Erste Missive an Erzbischof von Trier.

Datum prima 7bris 1522 bezeichnet mit B.

1522, 1. September. Unnsere fruntlich willig und undertenig dinst zuuer. Erwardiger in gott vatter. Lieber Frunde, Hochwirdigster Churfürst, gnedigster Herr. Unns hat anheut dato glaublich angelanagt, wie sich Franciscus von Sickingen wider Eur Lieb churfürstlich gnad und derselben Ertzstift Trier hoch beworben und ain mercklich volckh zu ross und fuess beianander und Eur lieb F. g. auch gemeltn Stiff damit gewaltigklich zu überfallen mit der tate anzugreifen und zu beschedigen vorhaben solle, das wir mit beswert vernemen, und haben darauf demselben von Sickingen bei des landfrids und andern schwern penen auch bei der acht und verlierung zway Tausent marck golds geboten, daz er sollich sein furnemen abstelle, Eur lieb, churfürstlich gnad die Iren und annder des Reichs verwanten unbeschwert bei recht beleiben lasse, dann wo Er Eur Lieb und Churfürstlich gnad, Iren Stiff und desselben verwanten oder yemants anndern im heiligen Reich spruch und vordrung zu haben und die mit recht zu suechen gedechte, so soll ime durch unns daz selbig worzue Er fueg hab der gebur unverzogenlich verholffen werden.

Und nichtsweniger daneben alle Churfürsten Fürsten und vil annder Stend an und umb den Reinstrom wanende auch mit Ernst ermanet, und inen geboten Ire unnderthanen und verwanten so bei dieser versammlung sein, bei verlierung leibs und guets ab und haim zu fordern und in all wege Eur Lieb und Churfürstlichen gnaden auf Ir begeren zu ross und fuess ellendest zue ze ziehen und denselben getrew hilf rettung und beistand ze tun, wie dann ewer lieb und fürstlich gnaden auss hiebeyligenden abschriften derselben mandat und schriffte zu uernemen hatt, der ungezweifelten zuuersicht, sy werden dem guetwillig nachkumen. Das wollten wir Eur Lieb und Churfürstlichen gnaden, denen wir nach unserm vermugen zu fruntlichen und undertenigen diensten ganz willig nit verhalten sich zur notturfft darnach haben zu richten. Datum eilend zu Norinberg am ersten tag des monats Septembris Anno etc. XXij.

Regiment.

Dem Erwardigen in gott vatter und hochwirdigsten Fürsten, herrn Reicharden Ertzbischowen zu Trier, des heiligen römischen Reichs durch Galien und das Kunigreich Arelat Ertzcanntzlern, Churfürsten, unnsrem lieben Frunde und gnedigsten herrn.

(Zedel). Wir lassen auch an des von Sickingen helffer grauen und Ader brieff fertigen, damit wir sy all abfordern.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

VIII. Befehl K. Carl's V. an die Reichsstände.

Ein mandat an vil Stend dem Ertzbischoff von Trier zuzuziehen etc.

Datum prima 7bris 1522, getzeichent mit C.

1522, 1. September. Karl etc. Wie wol wir newlicher tag durch unnsere offen Mandat deiner — unnd allen anndern Stenden ernstlich geboten, ob im Römischen Reich unnd sunderlich in unnsrem abwesen eyngklich emporung aufrur gwaltig that gwerb oder überzug gegen yemants des Reichs verwandten furgenumen oder sich erheben wurde, das alle Stend und ygklicher in sonderheitt solhs alles muglichen vleiss

unnd ernst furkhumen, verhindern, verhuten, und den Iren bei hohen peenen unnd leibs straff verpieten, darmit sy zu dergleich furnemen unnd gewerb nit ziehen nach helfen, auch das selbst nit thun solten, auch in iren fürstenthumben, landen, oberkeiten und gebieten, an allen orten prugken unnd urfarn unnd besunder an dem Reinstrom unnd andern wassern mit ernst zu bestellen und zu verkumen, darmit einich gewerb oder volgkh unns und dem heyligen Reich unnd desselben verwanten zu nachteyl weder zu ross noch zu fues nit durchziehen uffarn noch wandern mochte, so wirdet doch daruber unnsere Kayserlich Regiment im heiligen Reich bericht, wie das Franntz von Sighkingen ein merklich anzal zu ross und fues beworben hab unnd in willen seyn soll, darmit den Erwirdigen Reicharden, Ertzbischoffen zu Trier etc. unnsere lieben Neuen unnd Churfürsten unnd seiner lieb Stifft zu ubertziehen unnd zu beschedigen, unnd also auffrur, emporung unnd krieg in heiligen Reich zu bewegen, das unns unnd allen Stenden des Reichs billich nit zu geringen misfallen raichet, unnd gemeinem rechten, guldner bull, unnsere unnd des Reichs landtfriden unnd ander ordnungen strags zuwider, und zu besorgen ist, wo sollichem furnemen nit zeitlich stattlich unnd mit ernst begegnet, es werd nit allein berurtem unnsere Neuen von Trier unnd den seinen zu schaden, sonder in kurtz zu sollicher weiterung wachsen, dadurch den grossen Stenden zuuorderst unnd gemeinem Reich unwiderpringlich nachteil entsteen, welches dann lennger nit zu gedulden noch zuzesehen. Desselhalber wir auch demselben von Sighkingen bey peen des Landtfriden unnd unnsere und des Reichs acht ernstlich gebotten sollich sein furnemen und gewerb abzustellen unnd gegen benantem unnsere Neuen von Trier, noch den seinen in ungutem unnd mit der that nichts zu handeln. Darumb und darmit disem freueln furnemen dester gewisser begegnet werde, so begern wir an dein n. hiermit sonnders ernst beuelhend unnd wollen, das du deiner — Underthanen unnd verwandten, ob der zu ross oder fues bei dem von Sighkingen oder sollichem gewerb weren, als bald bei peen verliering leibs unnd guts abforderest, auch von stund an dich mit den deinen zum sterkisten rustesat und auf des genannten unnsere Neuen von Trier ersuchen unnd eruordern mit der zal zu ross und zu fues so er benennen unnd an das ort er damit antzeigen wirdet unverlenngt unnd stracks zuziehest, als deines pesten vermogens helffest unnd retttest, darmit der berürt von Trier unnd die seinen vor gewalt beschirmt, der Landtfrid gehanthabt unnd andere weiterung so daraus entsteen mocht verhuet werde, wie du dan das in sollichen fellen nach vermog unnsere unnd des Reichs ordnung und landtfriden deinem zusagen unnd bewilligen nach unnd sunst zum höchsten verpflichtet unnd schuldig bist unnd sunderlich in betrachtung das deiner (lieb) unnd andern Stenden dergleichen hilf kunfftiglich auch not werden mocht. Daran thuet auch dein — unnsere ernstlich meynung. Geben in unnsere und des Reichs Statt Nurnberg am ersten tag des monats Septembris nach Cristi geburt funffzehnhundert und im zweyundzwaintzigsten unserer Reich des Romischen im vierten und der andern aller im sibenden Jaren.

(Expediatur).

Copey wie man etlichen Chur- und andern Fürsten und Stenden des Reichs schreibt, dem von Trier wider Franzen von Sickingen beyzustehen.

Corrigirtes Mundum. Papler. Haus- und Staatsarchiv.

IX. Schreiben Herzogs Bugislaw von Stettin an K. Carl V. und die Reichsregenten.

1522. 7. September. Allerdurchleuchtigster, grossmechtigster Kayser und Herre. Mein gehorsame und underthenige willige denste seind

ewer Kay. Mat. alleseit zuuor. Allergnedigister Kayser. Ich gebe ewer Kay. Mt. undertheniglich zu erkennen, das ein geystliche perssone ein prester myt namen Doctor Sutpheldus Wartenberg, meine underthane und Burger in meiner Stat Stralsundt, myt namen Clawes Bolten und seine hausfraw umb weltliche Sachenn als erbschichtunge, sso auff seinen freundt und Swester Szone, Hennyngk Buszken seins bedungkens, sollen gefallen sein, myt Bobestlichem Ban unnd Censuren unersucht und unerclagt vor mir noch vor den gerichten, dorin die gueter, dovon gemelter Hennyngk Buszke erbschichtunge fordert, belegen, und wiewol meine underthane als Clawes Bolthe myt sampt seinem weybe sich erbotten vor den gerichten der Stat Stralsund, dho der fal sich begeben, erkentnus zu dulden, und im alles dasjenig pflegen, was im zuerkant wurde, das im durch ein Rat doselbst erbottenn, des geburlichen rechtens zuuerhelffen. Welches alles gemelter doctor Sutpheldus, myt sampt seinem Swester Shon von den meinen nicht wollen annhemen, sunder die weiter myt Bobestlichen mandaten ubirfallen und beswert, wie ewer Kay. Mat. aus ingesloszner clagezedel gnediglich zuuernemen haben. Des sich die meinen gegen mir als irem landesfursten hochlich thuen beclagen, mir ouch solichs in keinen wegk von wegen der meinen zu dulden. Und wiewol ich deshalb ouch an Bobestliche heiligkeit soliche beswerung abzustellen geschriben, szo ist doch an ewer Kay. Mat. mein underthenige vleissig bytt, die meinen an Bobestliche heyligkeit oder an Irer heiligkeit Stathalter gnediglich zuuerschreyben, das sein Bobestliche heyligkeit solichen Ban szo aber die meinen unbilllicher weysze und mich unersucht auszgangen, abzuschaffen, und gnanten doctor Sutpheldum myt sampt seinem Swester Szon Hennyngk Buszken wider in mein gerichte weyszen, dho an sie die gerechtigkeit der gueter und anspruch ist gefallen, da ich mich erbotten genugsamens rechtens zuuerhelffen lassen. Ewer Kay. Mat. welle sich hierinne gnediglich myt verschryfften an Bebestliche heyligkeit erzeugen soliche beswerung des Bannens auff mein gleich erbieten von den meinen werde abgestellet, das wil ich umb ewer Kay. Mat. in aller underthenigkeit gehorsamlich verdienen. Datum Stettinn am abend Natiuitatis Marie Anno etc. im XXij.

Ewer Kay. Mat. underteniger gehorsamer von gots gnaden Bugslaff hertzog zu Stettin Pomern etc. furst zu Rugen.

Dem alldurchleuchtigsten, grossmechtigsten Furstenn und Herrnn Herren, Karl, Erwelthem Romischen Kayser zu allen zeiten merer des Reichs etc. in Germanien zu Hispani, Baider Sicilien, Jherusalem, Hungern, Dalmatien, Croacien etc. Konig etc. etc. Ertzhertzog zu Osterreich und Hertzog zu Burgundi, Grauen zu Haszburg, Flandern und Tyrol etc. meynem allergnedigisten Herren In seiner Kay. Mat. abwesend an der selbigen Stadthalter, und des heiligen Reichs Regiment ytzunder zu Nurmberg.

(Mit anderer Schrift): Hertzog von Bomern presentat. XXX. 7ber 1522. sol der Supplicant die Supplication latein machen lassen und dem Babst geschriben werden.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

X. Schreiben Herzogs Georg von Sachsen an die Reichs-Regenten zu Nürnberg.

1522, 9. September. Dem hochgepornen Fürsten hern Friderichen Phaltzgrauen bey Reyn, Hertzogen in Bairn, Romischer kaiserlicher Mt. Regiments im hailigen reich verweser Stadthalterambts, auch den hochgepornen hochwirdigen Churfürsten und Fürsten Erwidrigen Wolgepornen Edeln strengen hochgelernten Erbarn Vhesten und Ersamen

berürts Regiments diser zeit verordenten Rethen zu Nurmperg unsern freuntlichen lieben Vedtern herren Ohaimen freunden besondern und getrewen.

Unnsere freuntlich dienst, auch was wir liebs vermögen, grus gunst und alles gut zuuor hochgepornen Fürsten. Hochwirdiger in got, Er-wirdigen Wolgepornen, Edeln strengen hochgeleritten, Erbarne Vhesten und Ersamen Freuntlichen lieben vedtern, herren, ohaimen, freunden, besondern und getrewen. Ewer lieben gunsten und aanderer schreiben, des datum steet am sechzehenden tag Augusti, darinnen sye uns auf unser schreiben, so wir nechst der puechlin halben, welhe Martinus Lutter wider den König von Engelandt hat ausgeen lassen, an ewer lieben gunsten und ewch gethan, antwort geben, haben wir am achten tag Septembris emphanen, und des kainen zweifel gehabt, was kaiserlicher Maiestat zu Smahe und schaden raichen sollt, das selhs ewern lieben gunsten und euch andern, Ewern pflichten und verwandtnus nach nit geliebt. Des versehens Ewere lieben gunsten und Ir andern werden sich dagegen mit der that wol zu erzaigen und zu beweissen wissen. Darumb wir es Ewern lieben gunsten und euch andern nit haben verhalten mogen, dann denselben freuntlich zu dienen, genedigen und gunstigen willen zu erzaigen seindt wir genaigt. Geben in unser Stat Dresden Dinstags nach Natiuitatis Marie Virginis Anno domini etc. xxiij^o.

Von gotz gnaden Georg Hertzog zu Sachsen Landtgraf in Doringen und Marggraf zu Meissen.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XI. Bericht des k. Bothen Hanns Rosenhoffer an die Reichs-Regenten.

1533, 9. September. Ich Hanns Rosenhoffer kayserlicher Mt. both bekenn mytt diser meiner aigen hanthschrift bey meiner pflicht und aidt das ich den iij tag Septemer hie zw Nürnberg awsgeriden bin ain stunth vor nachz und Franzen von Sigkingen und dem Krigsvolckh uber antworth und verkuant hab ij Mandat dye dan uff den Ersten tag Septemer von romyscher keyserlicher Mt. hochloblichem regamenth ausgegangen synth, solliche Mandat hat Frantz von Sygkingen mytt sam den habtlewden grafen und hern und andern von der ritterschaft und etlichem Krigsleuten dye darbey gewesen synth myt namen graf Eytel Fricz von Zollern ij grafen von Fürstenberg 1 graf von Ewerstain graf von Lewenstain der jünger graf von lüpf graf von Dongen schenck Villybs Iutwig Speth klain hes hanns von Sigkingen Schweigcker von Sigkingen, Hüten Rosenberger Berlinger auch ander vil mer von edeln und von dem Kriegs volck der ich mytt namen nyt aller zw neuen ways von mir angenamen und empfangen am viij tag Septemer und myer Francz von Sigkingen von ir aller wegen zw antworth geben. Ich soll meinem gnedigen hern hertzog Friderich Pfalzgrafen etc. alle romyscher Keys. Mt. llichem Stathalter und andern meinen gn. und gunst hern des hochloblichen regamentz sagen, das man gemach dwe dan er sey auch Rom. k. Mt. diner alle woll alle mein gn. hertzog Friderich und ander des regamentz und er woll wider dye k. Mt. nyche hantlin sunder der bischoff von tryer hab der Kranen vill enpfangen wider dye K. Mt. und hath gesagt er hab dem bischoff von Tryer dye seinen awsgbürgt und selbschuldt dafür worden dar für nyche anders begert zw geben dan bese stoltze worth darumb er mytt sambt seinen helffern geürsacht sey worden gedachten byschoff von Tryer umb das und von wegen der kranen dye er enpfangen hab zw straffen und gesagt er woll ain beser recht machen dan das key. regament bysher getan hab. Man soll an zweyffell sein das er anders nyt hantlin woll dan das er

ain gut recht woll heilffen machen darümb soll man nyt also uff in tringen oder eillen. Da hab ich zw Frantz von Sickingen gesagt er soll mir ain schriftlich antworth geben das woll ich meinen gnedigen und gunstigen hern des regamentz myt allem fleys uber antworten, hat er gesagt may ich solle mündlich also anzaigen dan er richt nychs myt brieffen da aus, man viadt woll Kriegslewt aber nyt vill schreyber und ich sol sagen woll man fridt haben so soll man ain gut recht machen, sunst werdt kain frydt in dysen landen und well man im vollgen so well er heilffen machen wen dye k. Mt. in dysen landen kumb, das K. Mt mer lewt und gelltz vint dan dye K. Mt. mus leut und gelltz halber aws dysen landen ziehen, kündt nyt bey uns pleyben dan dye K. Mt. sey im noch lxm. (60000) Gulden schuldig für seine dinst und das er K. Mt. gelychen wen gleich ainer daran betzall der dye kranen unbillich enpfangen und wider dye K. Mt. eyn genümen hatt ob er dan gleych darümb gestrafft werdt, es gedüngck in nyt unbillich sein solich verkündung ist geschehen vor der stat tryer im vellth oder im leger am viij tag Septemerys anno der myndern zall im xxij Jar.

(Von aussen) Execucion Frantzen von Sygckinen und sein mytt verwanden etc. Roszenhofer relationem hanc presentavit xxix 7bris 1522.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XII. Kaiserlicher Befehl (Reichsregenten) an etliche Reichsstände.

1522, 10. September. Ein ander Mandat an ettlich fürsten und Stend hie oben gesessen, sich gegen Frantzen furnemen zu rüsten und die Iren ob sy by solhem gewerb weren, abzufordern etc. — Datum X. Septembris 1522. (H.)

Misaiß an etlich Fürsten des Reichs von wegen des Bischof von Trier contra Franczen von Sickingen. — Karl etc.

Nachdem Kurtzuerschierer tag unser Kay. Regiment im heiligen Reich glaublich angelant, wie das Frantz von Sickingen ein mercklich anzal Kriegsleut zu ross und fuess beworben haben und in willen sein soll, den Erwardigen Reicharden Ertzbischowen zu Trier etc. unserm lieben Neuen und Churfürsten und seiner Liebe Stift diner zu überfallen und zu beschedigen, hat dasselb unser Regiment alsbald demselben von Sickingen in unserm namen bey peen des gemeinen Landfriden und unser und des Reichs acht durch unser offen brieff ernstlich gepotten, solh sein furnemen und gewerb abzustellen und gegen benannten unserm Neuen von Trier noch den seinen in ungutem und mit der thatt nichts zu handeln, darneben auch Churfürsten, Fürsten und Stenden der sachen gesessen ernstlich beuolhen mechtlich und starck zu ross und fuess auffzupieten und sich zu rusten, darmit sy auff be-rarts unsers Neuen von Trier ansuchen unverzuglich zuziehen, alles ires vermogens helfen und retten, das sy auch die Iren ob einich bey solhem gewerb weren ernstlich abfordern sollen. Dwyll aber bemelt unser Regiment sydher bericht, wie derselb von Sickingen mit heres kraft in berurtem Stift Trier vor ettlichen flecken lige und zu eroberung beschedigung berurts Stift heftlich arbeiten sollte, derhalben zu vermuten, er Frantz unsern mandaten kein gehorsam beweisen, sonder sein fugefaste meynung zu uolnbringen understeen werde. Und dann selh furnemen und handlung berurtem unserm landtfriden gemeinen Rechten guldener Bull und andern Reichsordnungen stracks zuwider und zu besorgen ist wo solhem vorhaben und thattlichen handlungen nit zeitlich und stattlich begegnet, es werde zu merklicher weiterung und zuuorderst den grossen Stenden und gewalten auch gemeinem Reich zu unwiderpringlichen schaden reichen. Darumb und darmit berart

freuel und thattlich furnemen desthmer gewert werde, so begern wir an dein...hyemit sonders ernsts beuelhend, das du deinen — underthan und verwandten ob der zu ross oder zu fuess bey dem von Sickingen oder solhem gewerb weren alsbald bey peen verliering leibs und guts abforderst, auch alsbald dich mit den deinen zum sterckesten rüstett und beraittest, darmit ob sich die sach weiter einreissen und ferrer hilf nott würde auff weiter ermanung mitt macht oder zum teyl wie das die gelegenheit und notturfft eruordert zuzuziehen alles bestep vermögens helffen und retten beraitt und geschickt seiest und durch dich in solhem nit gesewmt noch verhindert und ander weiterung verhuett und berurter landtfrid gehandthabt werde. Wie du dann das in solhen fellen vermog unser und des Reichs ordnungen landtfriden deinem zusagen und bewilligen nach und sunst zum hochsten verpflichtet und schuldig bist. Wir begern auch an dein (lieb) du wellest dich furderlich und unverzuglich her gen Norinberg fuegen und keinswegs aussenpleiben, darmit obberurter und anderer ehehaften sachen halber auff furgenomenem Reichstag beratslagt gehandelt und beslossen werden mag. Daran thut dein ... unser erstlich meynung. Datum X 7bris 1522.

Grafen und Herren.

Kunigstein.
Eyssenberg.
Waldeck.
Gerolczeck.
Zorn.
Birss.
Hanaw.
Allen von Nassau.
Fürstenberg.
Reyneck.
Leyningen.
Solms.
Wissbaden Nassaw.
Sarbruck.

Fürsten.

Menz.
Coln.
Phaltz.
Gulh.
Hessen.
Beyrn uffm Hundsruck.
Episcopus Strassburg.
Speyr.
Worms.
Wurzburg.

Stett.

Colln.
Frankfurt.
Worms.
Speyr.
Landaw.
Weissenburg.
Hagenaw.
Strassburg.
Schlettstatt.

Concept. Papier. Hauss- und Staatsarchiv.

XIII. Befehl der Reichsregenten an etliche Reichstände.

1522, 18. September. Ein ander Mandat oder beuelh an Churfürsten fürsten Grauen und Stett, den vormals auch gepotten, dem Ertzbischoffen zu hilf von stand an zum sterckssten auff Trier zuzuziehen.

Des Datum steet xviiij 7bris 1522 gezeichnet mit M.

Nachdem wir euch kurtzuerschiener tag, des uberzugs und gewaltiger thatt halber, so Franz von Sickingen gegen dem Erwidrigen Reicharten Ertzbischoffen zu Tryer unserm lieben Neuen und Churfürsten wider unsern und des Reichs landtfriden furgenomen zu erkennen geben, das wir demselben von Sickingen bey peen desselben landtfridens und unser und des Reichs acht durch unser offen mandat gepotten solh sein furnemen abzustellen und gegen berurten unsern Neuen von Trier noch den seinen in ungutem und mit der thatt nichts furzunemen, Euch auch darauff neben anderm ernstlich beuolhen, mit den Ewern zum sterckisten zu rusten und auff genants von Trier ersuchen und eruordern mit der zal zu ross und zu fuess, so er benennen und an das ort er anzeigen wurde unverlengt stracks zu ziehen und ewers besten vermögens helffen und retten solten. So langt yezund unser Kay. Regiment im heiligen Reich an, das solhs unangesehen bemelter Frantz etlich flecken und nemlich Sant Wendelin erobert und dieser zeit die Statt Trier

belegern und denselben Stieft Trier zu beschedigen ferrer furhaben soll. Das uns billich zu verdriesslichen misfallen reicht, auch zu vermuetten, wo solhem vorhaben nit ernstlich und stattlich begegnet, das es zu grossen weiterungen, euch und allen Reichsstenden zu unuberwindlichen schaden reichen werde. Uff das nu berurter landtfrid gehandthabt und gedachter unser Neue von Trier vor weiterm schaden gerettet und ander beswerd verhut werden, so langt abermals an euch unser ernstlich beger und beuelh Euch ewer pflicht darmit Ir uns und dem Reich auch berurten landtfriden helfen zu hanthaben verbunden seiet ermanent, und wollen das Ir von stund an mit den ewern zum sterckisten zu ross und zu fuess benanntem unserm Neuen auff Trier unverzuglich zuziehet, alles ewers vermugen helfet und rettett und hierin nicht verziehet oder sewmig seiet, als lieb euch sey unser und des Reichs swere ungnad und straff auch ander beswerd so darauss euch und dem Reich erwachsen mag zu uermeiden und verhuten. Daran thut Ir auch unser ernstlich meynung. — Datum xvijij^{ten} 7bris 1522.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Monumenta Habsburgica.

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

Ich habe im zweiten Bande unsers „Archives für Kunde österreichischer Geschichtsquellen“ Jahrgang 1849, (Seite 79—157) 218 Regesten mitgetheilt aus einem Kanzleibuche K. Friedrichs IV. vom Jahre 1478, das im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staatsarchive aufbewahrt wird.

Vaterländische Geschichtsforscher, welche die Lücken unserer Kenntniss von den inneren Verhältnissen unserer Lande in früherer Zeit kennen und beklagen, werden die Nothwendigkeit einsehen, alle Notizen sorgfältig zu sammeln, die uns in die Verwaltung und Administration tieferen Einblick gewähren.

Wir wollen also diese Regesten fortsetzen, denn der Inhalt dieses Kanzleibuches ist kaum zum zwanzigsten Theile erschöpft.

Chmel.

219. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrichs IV. Mandatan seine Hauptleute etc. etc. und Unterthanen.

Die Bürger von Bruck an der Mur haben sich beklagt, dass mehrere aus ihnen wegen Geldschulden und anderen Angelegenheiten vor Landschranen und Judengerichten beklagt werden, was gegen ihre Freiheit sei und ihnen Unkosten verursache. — Da sie vor ihrem Gerichte zu Bruck beklagt werden sollen (wenn nicht das Recht etwa muthwillig versagt würde). Das soll abgestellt werden.

Concept. Ms. Nr. 163, Fol. 5, Nr. 10.

220. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's Befehl an den Magistrat von Bruck (an der Mur?), das Haus des weiland D. Meisterl Juden „auf das tewrist“ zu verkaufen und das Geld ihm zuzusenden.

Concept. Ms. 163, Fol. 5, Nr. 11.

221. S. D. (1478 Anf.) K. Friedrich IV. an Wolfgang Trautmantorffer, Pfleger zu Wolkenstein. Hanns Wieselhiern, k. Amtmann im

Gaisserwald und k. Mauthner zu Rottermann, habe geklagt: „wie unser vnd ander lewt in vnserm Lanndgericht zu Wolkenstain deiner verweisung das wasser allenthalben von Iren furhaupten vnd Ekhern in die gemain Landstrass laitten dardurch die vassat geergert vnd die mit fug nyemands gefaren noch sunst darinn wandln mug die doch von alter bey guter ordnung vnd wesen gehalten worden sey.“ — Das soll er abstellen.

Per D. Sig. Pruschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 9, Nr. 22.

222. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an seinen Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark, Wilhelm von Sauraw.

Wenn Jemand den Pfleger von St. Peter ober Leoben Stephan Znwilner vor ihm rechtlich belangen wollte („von sachen wegen vnser herlikait vnd gerechtikait desselben vnser gesloss berurende“) soll er weder verhören noch rechtsprechen, sondern die Sache an Ihn (den Kaiser) weisen.

Commissio per D. Sigism. Pruschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 18, Nr. 38.

223. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Richter und Rath zu St. Veit am Pfraum.

„Getrewen lieben. Als in dem nagstuergangn Sterb so bei ew zu „St. Veit gewesen ain merklich tail des Statsvolks daselbs aus derselben Stat solhen Sterb geflohen ist deshalb an volkh zu behüt derselben vnserer Stat ettwas mangl ist gewesen dadurch vnser getrewr „Caspar Rawber vnser Hauptman daselbs zu sand Veit nach vnserm „geschefft und beuelhn zu behütung und bewarung der bemeltn vnserer „Stat ettlich dienstleut aufgenommen vnd gehalten vnd wir ew geschriben „vnd beuolhen haben auf dieselben vnser dienstleut ewrs tails zwai- „hundert gulden auszerichten nach laut vnserer brief darumb ausgegangen. „das Ir aber bisher nicht tan habt das vns nicht geuelte. Emphelhen wir „ew ernstlich daz Ir die bemelten 11 C gulden dem benannten Rawber zu „betzallung der berurtñ Söldner an verrer verziehn vnd aufschub raihet „vnd antwurtet und darinn nicht anders tut. Das ist vnser ernstlich „maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 20, Nr. 44.

224. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Patent an die Stände des Herzogthums Luxemburg (Lützelburg), (Prelaten den vom Adl vnd von Steten) dass das Gerücht nicht wahr sei, Er habe dem König Wladislaus von Böhmen auch das Herzogthum Lützelburg verliehen, als er die Regalia von Böhmen erhielt; er weist sie mit dem Gehorsam an Erzherzog Maximilian und seine Gemahlin Maria an.

Concept. Ms. 163, Fol. 23, Nr. 47.

225. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Jörg Schweinpêkh (in Steyermark). Er habe schon früher mehrere Befehle ausgehen lassen, dass seine (Schweinpekhs) Leute den Ungelt reichen von ihrem Wein und anderm Trank, den sie vom Zapfen ausschenken, den kaiserlichen Ungeltern; sei nun nicht geschehen, er nehme im Gegentheile ihn selbst ein, dieses dürfe nicht mehr geschehen, sonst werden Zwangsmassregeln eintreten.

Concept. Ms. 163, Fol. 24, Nr. 48.

226. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an die Richter und Landrichter in den Städten, Märkten und auf dem Lande in Steiermark, den Ungelt einzutreiben von allen die Bier brauen (und den Ungelt bisher umgangen haben). Mit Zwang und Pfändung des Gutes.

Concept. Ms. 163, Fol. 24, Nr. 49.

227. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Schuri, Richter zu Judenburg. Befehl, die Bürger zu Judenburg, welche Bier brauen und keinen Ungelt geben wollen, dazu zu nöthigen („die vnser ungelter nennen und zuerkennen geben werden.“) Ausgestrichen ist: das sy von ainem iedem Praw (denselben Ungelltern) vier schilling phenning zu vngellt (raichen vnd gebn,) und steht dafür: das sy den zehnten phenning massen der von wein geben wirdet denselben vnsern vngeltern g. und r. lt. dem Richter zu Knittelfeld, Leonhart Rotenmanner.

Concept. Ms. 163, Fol. 24, Nr. 50.

228. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Graf Wilhelm von Tierstein. „Edler lieber getrewer. Als wir dir vormals geschriben vnd beuolhen haben des Ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen Johanssen Abbt zu Admund vnser Rats leut vnd holden zum heiligen Krewtz vnd im Sawzal mit vnpillicher Robat zu vnserm gealos Wildon nicht zu bekumern noch zu besweren nach laut vnserer brief darumb ausgegangen. Hat vns derselb von Admund anpracht, wie du von seinen leuten vnd holden an denselben enden wonhaften nicht allein von sein vnd seins gotzhaws gestiften sunder auch von sein öden gütern daselbs zum heiligen Krewtz vnd Sawzal die Robat ze haben mainest, des er sich beswert bedunkht, nachdem dadurch sein lewt von den gestiften Gütern vertriben wurden. Emphelhen wir dir ernstlich daz du dich von desselben von Admund leuten vnd holden daselbs zum Heiligen Krewtz vnd in Sawzal so von Im vnd seinem gotzhaws gestifte güter inhaben an der gewondlichen Robat alsuill sich der von denselben gestiften gütern zu tun geburet benügen lassest vnd Sy umb die Robat von den öden Gütern vnangelangt vnd vnbekumert lassest. Daran tast du vuser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 25, Nr. 51.

229. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Marburg. „Getrewn Lieben. Als Ir am nagstn auf des Ersamen vnsern lieben andechtigen Johanssen Abbts zu Admund haws und gewerb in vnserer Stat Marchpurg xij Pfd. den. Steur geslagen vnd von den seinen ingenomen auch Im deshalb sein wein daselbs aufgehalten vnd verpoten habt vnd wir ew geschriben vnd beuolhen haben demselben von Admund dieselben xij Pfd. den. Steur widerzegeben vnd die bemelten sein wein aus solhem verbot ledigen vnd vngeirrt von danen furn ze lassen nach laut vnserer brief darumb ausgegangen des Ir aber bisher nicht tan vnd solh vnser schreiben vnd geschafft verachtet habt als vns derselb von Admund anpracht hat des er sich beswert bedunkht auch vns nicht geuelt. Emphelhen wir ew ernstlich daz Ir dem obgenanten von Admund die berurten xij Pfd. den. Steur so Ir von den seinen ingenomen habt noch anuerzichen wider gebt vnd darumb vnelaghafft machet auch im sein wein so Ir im deshalb daselbs zu Marchpurg in verbot geben vnd aufgehalten habt aus solhen verbot lediget vnd in die vngeirrt vnd vngehindert von danen furen lasset vnd darinn nicht anders tut damit die sachen nicht weiters an vns gelangen das ist unser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 25, Nr. 52.

230. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an den Richter und Rath zu Leoben. Sie sollen suchen, den Leobner Bürger Pancraz Seydennater mit seiner Frau Regina zu vereinigen, nachdem sie in Uneinigkeit und in Folge derselben vor das geistliche Gericht gekommen sind. Gelingt das nicht, so sollen sie doch der Frau zu dem Ihren helfen. „Möcht des aber nicht gesein, daz Ir doch der benannten Seidennater

„Ir gewanndt vnd Clainad, so er Ir vorhalt, vnd ainstails mit gericht
„verboten hat, heraus geb vnd antwort, vnd derselben Regina darinn
„furdung vnd guten willen beweiset.“

Commissio D. Imperatoris per Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 29, Nr. 59.

231. S. D. (1478, Jänner) K. Friedrich's IV. Befehl an Richter, Rath und die Fertiger zu Hallstatt. „Getrewn Lieben. Uns hat vnser getrewer
„Peter Schinner vnser Burger hie in der Hallstat anpracht wie er ain
„Burger hie sey vnd Burgerrecht hab aber darumb daz er vnser getrewen
„Wilhelm Leschen diener vnd Phieselschreiber worden sey vnd
„bey unserm Salzsieden hie ein ambt hab vermainet Ir in furan das-
„selb Burgerrecht nit zu geprauchten noch geniessen noch dhainerlay
„handl mit salcz wein noch traid treiben ze lassen vnd er doch willig
„sey von solhem seinem handel mit ew mitzuleiden als ander Burger
„hie, daz Ir aber von Im nit aufnehmen wollet, des er sich beswert be-
„dunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz ir den benannten
„Schinnern mit wein traid vnd Salz als annder vnser Burger hie vmb
„vnsern willen vnd vns zu geuallen handeln lasset vnd solh mitleidung
„von Im aufnemet vnd vns des nit verzeichnet daran tut Ir vns gut ge-
„uallen vnd vnser ernstlich maynung, das wir mit gnaden gen ew er-
„kennen wellen.“ — Geben....

Concept. Ms. 163, Fol. 29, Nr. 60.

232. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath der Stadt Radkersburg. (Wir Fridrich etc.) „Embieten vnsern getrewn
„Lieben n. dem Richter vnd Rat zu Radkersburg vnser guad etc. Uns
„hat der Erber vnser lieber andechtiger Bértilmee Payr Caplan im Spital
„daselbs zu Radkersburg anbringen lassen wie er zu vnserm getrewen
„Cristoffn Payr vnserm Burger zu Radkersburg vnd der Erbern Mar-
„greten Mertzingerin seiner Swester weilent Mertten Payr Kindern von
„ains Geltschuldbrief wegen Im und seinem Stifft daselbs im Spital
„lauttennd so zu der zeit als weilent Andre Pemkircher vnser Stat
„Marchpurg vberfallen hab emphrombd worden vnd durch Vlrichen Pess-
„nitz zu Iren hannden komen sey, Spruch vnd vordrung hab darumb
„er kains benugen von In bekommen mug, auch daz dieselben Geswistreid
„ainen erlostn Geltschuldbrief von Im ausganngen darumb er völlige
„betzallung tan hab vnserm Inger dem Iudl vbergeben haben, des er
„sich beswert vnd vns frombd bedunkht.“ Sollen Tag setzen und zu
vereinigen suchen oder nach Billigkeit und Recht entscheiden.

Concept. Ms. 163, Fol. 31, Nr. 64.

233. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. bestätigt, dass ihm Jörg Scheyrer überantwortet habe einen Zettel des Zeugs und anders so er und Hanns Aphaltre dem Jörg von Tschernöml k. Rath und Hauptmann zu Adlspurg und am Karst und Hannsen Wasserman k. Vitzthum zu Triest, als sy des grossen Tabors daselbs zu Triest abtreitn vbergeantwurt haben; versiegelt ist der Zettel von Tschernöml und Wasserman mit ihren Petschaften. (Der Zettel fehlt.)

Concept. Ms. 163, Fol. 34, Nr. 67.

234. S. D. (1478, Jänner) K. Friedrich's IV. (öfters) widerholter Befehl an Balthasar Oberleitner, dem Abbt Johann von Admont k. Rath die 200 ungrischen Gulden zu bezahlen, die weiland Marx Oberleitner sein Bruder „von Innhabens wegen vnser lantgericht Wolkenstain“

schuldig geworden ist. Sonst könnte sich der Abbt selbst zahlhaft machen („als Inhaber des bemelten deins Bruder gelassen khinder vnd guts.“)

Concept. Ms. 163, Fol. 35, Nr. 68.

235. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an den Richter „und Rath im Innernperg. „Getrewn lieben. Als wir ew vormals geschriben und beuolhen haben Alexien Kherenstokh auf des Ersamen geistlichen vnsers lieben andechtigen Johannsen Abbt zu Admund vnsers Rats newen hamer so er auf dem Weissenpach geslagen hat, Eysen zu geben souil Ir des auf annder hemer desselben von Admund daselbs herumb gebet, nach laut vnserer brief darumb ausgegangen. Das Ir aber bisher nicht tan sunder dasselb vnsere schreiben verachtet habt, des sich derselb von Admund beswert bedunkht auch vns frembd nymbt, Emphelhen wir ew.....“

Concept. Ms. 163, Fol. 35, Nr. 69.

236. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Gallus Zech, Pfleger zu Kamer. Der Abbt Johann von Admont k. Rath habe sich beschwert, dass er einem seiner Hintersessen, genannt Gottfried, Irrung und Eingriff thue an einer Alpe in der Herrschaft Kamer, und ihm die entfremden wolle. — Das soll er vermeiden.

Concept. Ms. 163, Fol. 35, Nr. 70.

237. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steyer. „vns hat der Ersam geistlich vnsere lieber andechtiger Johanns Abbt zu Admund vnsere Rat anpracht wie In Jacob Lenngdorffer vnsere Burger zu S. Veit in Kernden von wegen ainer Stewr die Er auf ainen hamer zu Obdach gelegen, so derselb Jacob von Im ingehabt geslagen, vor dein mit recht furgenomen hab, des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich daz du in denselben sachen dhain verhörung nicht tust noch sich darumb Recht vor dein ergeen lassest sunder dieselben sachen vnd tail fur vns schiebest vnd weisest. — Daran tust du vnsere ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 35, Nr. 71.

238. S. D. (Gretz 1478, Jänner.) K. Friedrich IV. verleiht dem Simon Rötl, gesessen zu Huntzdorf, 3 Joch Aecker im Hundstorfer Felde, die er von seinem Vetter weiland Jacob Rötl ererbte, der sie erkaufte (3 von Micheln am Mos das dritte vom Günther) und als Lehen von weil. Jörg Göss zu Rabenstein erhalten hatte („nachdem der obgenant Jörg Göss an Manserben seins namens vnd wappens mit tod abganngen ist, dardurch solh Manscheft vnd lehenschaft mitsambt dem benannt Gesloss Rabenstein so Im zugehört haben an vnns als Lanndsfürsten rechtlich komen vnd geuallen sind“).

Concept. Ms. 163, Fol. 37, Nr. 77.

239. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Mandat, die Bürger von Bruck an der Mur, welche die Freiheit haben, dass sie nur vor ihrem Stadtgerichte belangt werden können (wenn nicht das Recht gezogen wird) an keine fremden Gerichte zu fordern.

(Fragment.)

Concept. Ms. 163, Fol. 40, Nr. 83.

240. S. D. (Gretz 1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Mandat, dem Balthasar Eckenperger behilflich zu sein, den Ungelt zu Gratz und den Aufschlag von den Weinen so auf der Drau aufgeführt werden, einzutreiben, nachdem ihm derselbe zur Tilgung seiner Forderung eingeräumt worden ist. — Commissio D. Imp. propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 40, Nr. 84.

241. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. schreibt dem Erhart Mullner in der Moschnicz, es habe sich Oswalt Herttweger über ihn beklagt, dass er ihn (unverschuldter Weise) tödtlich verwundet habe und noch drohe „des er schaden neme:“ „Emphelhen wir dir ernstlich daz du den benannten Oswalt vmb solh seinen spruch benugig macheest anuerziehen „hiettest du aber darumb icht inred von hewt vber xiiij tag fur vns „kometest vnd dich gen denselben Oswalt verantwortest so wellen wir „die sachen horen oder schaffen zu horen vnd darumb recht ergeen „lassen, kumbst du aber nit so wellen wir darnach dem andern teil „Recht ergeen lassen.“

Concept. Ms. 163, Fol. 41, Nr. 86.

242. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Radkersburg. Graf Wilhelm von Tierstein habe in den Kriegsläufen letzthin etliche Waaren und Güter, die daselbst niedergelegt waren, durch die Seinen in Besitz nehmen lassen, in der Meinung, sie gehörten ungarischen Kaufleuten. Nun hat aber Balthasar Egkenperger, Bürger von Radkersburg angebracht, dass sie ihm, seinem Bruder und etlichen andern Bürgern gehörten, sie haben sich vertragen und dem Grafen Wilhelm von Tierstein 40 fl. und den Hofleuten, denen dieselben Güter angefallen auch 40 fl. gereicht, diese 80 fl. sollen bei dem Magistrat niedergelegt werden. Er soll nun, was er noch in Händen hat, dem Egkenperger zurückstellen und das Geld in Empfang nehmen und zu Händen des Tierstein und der Hofleute bis auf weitem kais. Befehl behalten.

(Schreiben des Kaisers an Grafen Wilhelm von Tierstein Fol. 52, Nr. 110.)

Concept. Ms. 163, Fol. 41, Nr. 87.

243. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Ostermann Awrsperger. 1. 9 Huben, die er geerbt von seinem Vetter weiland Hanns Hornpogen. 2. 2 Huben gelegen zu Fewstritz in saand Ruprechtspfarr, Lehen des Fürstenthums Krain, die ihm Jörg von Tschernöml, k. Rath und Hauptmann zu Adlspurg und am Karst verkauft und aufgesendet hat. 3. 1 Hube gelegen am Rawnegk in St. Ruprechtspfarre, ebenfalls Lehen des Fürstenthums Krain, die ihm Jörg Sawer von Graffenberg verkaufte (und aufgesendet hat).

Concept. Ms. 163, Fol. 42, Nr. 88.

244. S. D. (Gretz. 1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an Richter und Rath zu Knüttfeld. „Getrewn Lieben. Vns lanngt an, wie die Erber „Margreth, weilent Lienharts Gerolt vnsers Burger zu Knüttfeld witib „vnd desselben irs Man Kinder in Stewrn, Analegen vnd andern vnserer Stat Knüttfeld mitleidungen, wider annder, vast vberdrungen vnd „beswert werden, das vns frömbd nymbt, vnd begern an ew mit fleiss, „emphelhen ew auch ernstlich daz Ir dieselben witiben in solhen Stewrn, „Analegen vnd mitleidungen gutlich haltet vnd wider annder nicht dringet „noch besweret, dadurch vns nicht vrsach geben werde, sy darinn von „ew zu sundern vnd zuuersetzen. Damit sy vnd ire Kinder solher beswerung vertragen beleiben. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung vnd „gut geuallen. Geben zu Gretz an.“ — —

Commissio D. Imp. in consilio. Concept. Ms. 163, Fol. 42, Nr. 89.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur des Inlandes.

16.) „Geschichte und Beschreibung der Prager Universitäts-Bibliothek. Von Joseph A. Hanslik.

Mit einem Grundriss. Prag. Druck von Friedrich Rohlíček, grosse Karlsasse Nr. 188. 1851. 8° 3 Bl. und 633 Seiten.

Am Schlusse des kurzen Vorwortes heisst es: „Dass (das Buch) dennoch gedruckt erscheint, habe ich lediglich der überaus freundlichen und freigebigen Vermittlung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zu danken, und wünsche nur, dass auch der Leser recht viel Anlass fände, sich der Akademie für diese Vermittlung zum Danke angeregt zu fühlen.“

Durch die „Geschichte“ der Prager Universitäts-Bibliothek hat sich der Herr Verfasser jedenfalls kein geringes Verdienst erworben, sie ist ein sehr schätzbarer Beitrag zur Literaturgeschichte unsers Vaterlandes. Würden uns von den übrigen Bibliotheken der inländischen Universitäten ähnliche Geschichten geliefert, von denen, welche an ihnen als Bewahrer ihrer literarischen Schätze angestellt sind, so könnte eine Geschichte der Literatur im österreichischen Kaiserstaate einst gehofft werden. Die Bausteine müssen dazu vorbereitet werden.

„Die Beschreibung,“ welche der Verfasser „um ein Drittel des anfänglichen Umfangs“ abgekürzt hat, enthält freilich für den Literaten von Profession, für Bibliothekare und Bibliomanen viel überflüssiges, aber für sehr viele Leser, besonders für Studierende sind die angeführten Werke und ihre literarische Würdigung, die bibliographischen und literarischen Nachweisungen, sehr instructiv.

Ch.

17.) „Schriften der historisch-statistischen Section der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.“ I. Heft. Die Olmützer Chronik.

(Besonderer Abdruck aus den Mittheilungen der k. k. mährisch-schlesisch. Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.) Bräun 1851. Gedruckt bei R. Rohrer's sel. Witwe. 54 Seiten in 8°

Die ehrenwerthe k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, hat sich bekanntlich vor einiger Zeit erweitert und eine eigene historisch-statistische Section gebildet, welche die Pflege der mährischen und schlesischen Geschichte (Vergangenheit) und Statistik (Gegenwart), als eine Hauptaufgabe zur Förderung der „Landeskunde“ anerkennt und dafür wirken will.

Sehr löblich! Wäre nachahmenswerth auch — im Lande unter der Enns; freilich sollte man glauben, dass sich in Wien, wo ein geologisch-botanischer Verein vor Kurzem entstand und alsobald die

erfreulichsten Fortschritte machte, auch für Geschichte und Statistik des Landes ein Verein bilden könnte, der den interessantesten Stoff vorfände und wahrlich nicht verlegen sein dürfte um — theilnehmende Mitglieder!

Nichts desto weniger glauben wir doch, es wäre am besten, wenn die sehr kräftige und respectable niederösterreichische Landwirthschafts-Gesellschaft, welche bereits besteht und vortrefflich organisirt ist, über nicht unbedeutende Mittel zu verfügen hat, die Sache in die Hand nehmen wollte.

Geschichte und Statistik wird am besten gepflegt, wenn die Leute, welche etwas besitzen, vor allem jene, welche Archive und Bibliotheken (Sammlungen von Geschichtsquellen) besitzen, sich dafür interessieren.

Wenn sich ein Verein neu bilden soll, so sind der Schwierigkeiten, der Klippen, der Bedürfnisse zu viele, indess die Erweiterung eines bereits bestehenden in jeglicher Hinsicht erspriesslich sein dürfte!

In diesem ersten Hefte hat die hist. stat. Section eine Schrift publicirt, welche einen interessanten Beitrag zur Geschichte Mährens in den verhängnissvollen Jahren 1619 und 1620 liefert.

Ein „streng katholischer Olmützer Bürger,“ ein „inniger Anhänger des angestammten Herrscherhauses,“ wie Herr Dudik der Herausgeber dieser Chronik bemerkt, hat „wahrscheinlich in den ersten Monaten des Jahres 1621 in Olmütz“ aufgezeichnet, was sich daselbst „in der Zeit vom 10. Mai 1619 bis zum verhängnissvollen 8. November 1620“ Merkwürdiges zutrug. In vielem ein Augenzeuge!

Herr Dudik hat bei dieser Ausgabe drei im mährischen Landes-Archive aufbewahrte, sich einander ergänzende Abschriften benützt, worunter eine moderne (fragmentarische von Boček).

Diese Chronik, eine „übrigens sehr mässig gehaltene Parteischrift,“ erzählt sehr traurige Dinge, sie ist aber mehr „ein Memoire,“ als „ein Diarium,“ es dürften mithin wohl einzelne Irrthümer vorkommen, das Ganze trägt jedoch den Charakter der Glaubwürdigkeit. Herr Dudik hat über diese Chronik im ersten Bande seines verdienstlichen Werkes: Mährens Geschichtsquellen (J. P. Ceroni's Handschriften-Sammlung 1), dessen Fortsetzung wir mit Sehnsucht erwarten, ausführlich gesprochen (S. 316—331), sich aber durch die vollständige Mittheilung neues Verdienst erworben.

CA.

18.) Vereins - Nachrichten.

Am 12. und 13. Junius 1851, wurde, den Statuten des Vereines für siebenbürgische Landeskunde gemäss, die jährliche Generalversammlung desselben, für welche Reys bestimmt war, gehalten. Die lebhafteste Theilnahme zahlreich anwesender Mitglieder an derselben, der würdevolle Gang der von dem lebenslänglichen Präsidenten des Vereines Geheimrath Bedeus von Scharberg mit gewohnter Umsicht und vielfach bewährtem kenntnisreichem Interesse an vaterländischer Wissenschaft geleiteten Verhandlungen, der begeisterte Wunsch aller Anwesenden für die Erhaltung dieses Institutes, und die erspriessliche Thätigkeit der Zweigvereine von Hermannstadt, Mediasch und Schässburg, welche in vielfacher Hinsicht als die Organe des Vereinskörpers und die Träger seines wissenschaftlichen Lebens zu betrachten sind, berechtigten zu der Erwartung, dass er — ob auch durch die Wirren der letzten Jahre und die allgemeine dem Ernste wissenschaftlicher Studien wenig geneigte Richtung des modernen und materiellen Zeitgeistes stark erschüttert und in seinem Fortbestande gefährdet, nicht untergehen werden. In der That ist ein Einigungspunct der in dem östlichen Grenzlande der österreichischen Monarchie vorhandenen wissenschaftlichen Kräfte,

und eine Förderung und Unterstützung aller auf die Durchforschung desselben gerichteten Bestrebungen um so nothwendiger, weil Siebenbürgen vielfältig noch terra incognita ist, und nur auf diesem Wege seine Wissenschaft vor dem traurigen Loose der Verkümmernng gerettet werden kann.

Referent beschränkt sich darauf in diesem Berichte die wichtigsten Momente der gedachten Generalversammlung hervorzuheben.

1. Der Generalversammlung wurden zwei Werke vorgelegt, welche der Vereinsausschuss des für die Lösung der früher aufgestellten betreffenden Preisaufgaben ausgesetzten Preises würdig erklärt hatte. Diese Werke sind:

Geschichte der Sachsen für das sächsische Volk. Von J. D. Teutsch, Rector des ev. Gymnasiums in Schässburg.

Versuch einer Beschreibung des Hermannstädter Stuhles, nebst einer Karte desselben. Von Ludwig Reissenberger, Professor am ev. Gymnasium in Hermannstadt.

Es ist zu hoffen, dass beide sehr fleissige und werthvolle Arbeiten in nicht ferner Zukunft im Drucke erscheinen werden.

2. Unter den von dem Buchhändler Steinhaussen der Generalversammlung zur Einsicht vorgelegten Werken verdient der von dem gelehrten Geheimrath Bedeus ausgearbeitete historisch - geographische Atlas von Ungarn und Siebenbürgen die rühmlichste Erwähnung, und wird nicht ermangeln auch im Auslande höchst willkommen genannt zu werden. Um so mehr ist es zu bedauern, dass die Verlagshandlung das Wenige, was noch zur vollständigen typographischen Ausstattung des werthvollen Werkes fehlt, sogar nicht beschleunigt. Eine Uebersetzung romanischer Gedichte (meist Volkslieder) von S. Möckesch, gleichfalls bei Steinhaussen 1851 erschienen, muss als gelungen bezeichnet werden. Schade nur, dass die von dem Verfasser beliebte Orthographie des Urtextes (mit lateinischen Lettern) ganz verfehlt ist.

3. Erfreulich war die bedeutende Anzahl wissenschaftlicher Ausarbeitungen für das Vereinsarchiv, welche der Generalversammlung durch den Vereinsausschuss vorgelegt wurden. Referent behält sich es vor, darauf in spätern Berichten zurückzukommen, und die der Aufnahme werth befundenen kritisch zu besprechen. Hier genügt es zu bemerken, dass die nöthigen Einleitungen getroffen worden sind, um den vielseitigen Mängeln der bisherigen typographischen Ausstattung dieser Zeitschrift abzuheffen. Buchdrucker Gött in Kronstadt hat in dankenswerther Weise dazu die Hand geboten.

4. Eine weit grössere Zeit, als in den früheren Generalversammlungen wurde der Vorlesung wissenschaftlicher Ausarbeitungen gewidmet. Namentlich wurden vorgelesen:

- a) Ueber siebenbürgisch-sächsische Mythologie. Von J. K. Schuller.
- b) Auszüge aus einer grössern Abhandlung über die frühere und jetzige Ausbreitung des deutschen Volksstammes in Siebenbürgen. Von Fr. Marienburg.
- c) Proben einer Abhandlung über die Thäler Siebenbürgens. Von G. Binder.
- d) Statistische Notizen aus Siebenbürgen. Verfasst und eingesandt von Dr. Hillbricht.
- e) Proben aus der Geschichte der Sachsen für das sächsische Volk, von J. D. Teutsch.
- f) Gedichte in siebenbürgisch-sächsischer Mundart. Von Victor Kästner.

5. Die Fortsetzung der Vorarbeiten für die Herausgabe eines siebenbürgischen Urkunden-Buches wurde beschlossen.

Johann Karl Schuller,
corresp. Mitglied.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Fortsetzung.)

XIV. Schreiben der Reichsregenten an den Churfürsten von Trier.

Des Regiments Antwort auff die nechsten des Ertzbischofs schrift.

Datum 9 Octobris 1522 bedeichent mit P.

1522, 9. October. Unser fruntlich willig und undertenig dienst zuuor. Erwirdiger in got vatter lieber frundt. Hochwirdigster Churfürst, gnedigster Herr. Ewer lieb und Churfürstlichen gnaden schreiben, des Datum steet zu Erenbreitstein auff Sant Michelstag etc. haben wir an gestern innhalts und darinn sonderlich vernomen, das ewer lieb und Churfürstlich gnaden unser schriftten und mandaten, die wir an ettlich vil stend auff ewer lieb und churfürstlich gnaden ersuchen gegen Frantzen von Sickingen freuelm furnemen zu helfen und zu retten aussgeschickt haben, mit nichten erschiesen sollen haben wir nit gern gehort, zu dem das wir der beschedigung ewer lieb und churfürstlichen gnaden Stiffts fruntlichs getrewlichs und undertenig mittleiden tragen. Dann das ewer lieb und churfürstlich gnad begeren, das wir allen Churfürsten, Fürsten, fürstmessigen Grauen und Steiten bey und umb ewer lieb und churfürstlich gnaden und sonderlich am Rein und im reinischen Kreiss gesessen, nachmals anstatt und in namen kayserlicher Mt. zum furderlichsten und auff das ernstlichst schreiben und gebieten sollen, uff ewer lieb und gnaden weiter erfordern zuzuziehen, Frantzen sampt seinen zustndern anhangern und helfern als frydbrechern zu straffen helfen, und nit destweniger mit dem Fiscal ex officio gegen denselben im inligenden zettel ernant als fridbrechern etc. zu handeln ernstlich beuelhen. Haben wir gantzlich darfur, das dieser zeit die helfer und anhenger Frantzen ehe sein wie die ordnung vermag furgenomen und in die acht oder sunst erklet, von menigklich anzugreifen und erlaubt zu werden und begerter mass Mandata aussgeen zu lassen, nit wol fugklich oder fruchtbar sein wolle. Besonder auch in ansehen, das durch solh gepott dieselben stend ferrer ursach nemen mochten den angesatzten Reichstag nit zu besuchen. daran dann diser zeit des Reichs wolffart, handthabung des Regiments und Camergerichts, dardurch dann frid und recht dester mehr erhalten werden mag am höchsten gelegen. Dann zu besorgen, wo ewer lieb und churfürstlich gnad auch ander Churfürsten Fürsten und Stend des Reinstroms mit komen, es solte den Reichstag gantz hinderstellig machen. dardurch noch grosser emporung und gantze zerutung des Reichs entsteen mocht. Wo aber die gemelten Frantzen helfer in die acht brecht werden, was wir dann laut der ordnung unser gepur thun können oder sollen. sein wir gantz genaigt und willig. Doch wollen wir dem Fiscal neben ewer lieb und churfürstlichen gnaden anwalt was sich in solhen sachen gepurt zu handeln auch beuelhen und gestatten. Das haben wir ewer lieb und churfürstlichen gnaden fruntlicher guter und underteniger meynung zu wider antwort nit sollen verhalten. Datum Nurnberg 9 tag Octobris anno etc. xxij.

Fridrich Stathalter und Regiment.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XV. Schreiben K. Karl's V. an die Reichsregenten.

1522, 28. October. Dem Hochgebornnen Friderichen Phaltzgrauen bey Rein unnd Hertzogen in Bayern, unnserrn lieben Oheim Fürsten unnd Stathalter unnd anndern Stennden und Verordennten unnsers Regiments im heiligen Reiche.

Karl von gots gnaden E. Römischer Kaiser zu allentzeiten merer des Reichs etc. Hochgebornner lieber Oheim, Fürst unnd Stathalter, unnd Erwidigen, Hochgebornnen lieben Neuen, Oheimen, Churfürst unnd Fürsten. Auch wolgebornnen, Edlen, Ersamen, gelerten lieben andechtigen unnd getrewen. Unns haben die hochgebornnen Casimir Jorg unnd Johannis gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg etc. unser lieb Oheim unnd Fürsten berichten unnd anzaigen lassen, wie der durchleuchtig Fürst Sigmundt Kunig zu Poln etc. unnsrer lieber Bruder Inen das heyratgut, so weylennndt der hochgebornen Fürstin Fraw Sophia seiner leiblichen Schwester unnd gedachter Marggrauen muter zugesagt und verschryben worden noch schuldig unnd bisher nit bezalt sey (wiewol sy umb sollich bezalung sein lieb zu mermaln angelanngt heten.) Darumb sy yetz willens wern ain Potschafft zu seiner lieb abzufertigen. Unnd unns darauff unnderteniglichen bitten lassen, das wir unser Potschafft neben der Iren zu gedachtem Kunig auch verordnen unnd schicken wolten. Diweil wir nu berurten Marggrauen mit sondern gnaden genaigt sein, unnd in dem unnd mererm gern wilfarn wellen, so begern wir an Ewer lieb unnd Euch annder mit Ernst unnd vleys, Ir wellet von stundan unnd auf berurts Marggraf Casimirs ansuchen, Ein oder mer person, so Euch darzu gut unnd tauglich beduncken, verordnen, die sich mitsambt unnd neben der gemelten Marggrauen geschickhten von unnsren wegen zu obbestimbtem Kunig verfuegen unnd daselbst mit unnd neben Inen alles das, so zu erlanngung unnd austrag gedachter Schulden nützen und diennen mag furnemen handeln unnd bestiessen helfen. Unnd darumb schicken wir Euch hiemit zwen Credenncz brief, da wellet solher Personen Namen einsezzen und die brief alda weiter mit unnsrem Secret, so Ir habt versliessen, unnd also souil Euch muglich sein wirdet, dise Sach surdern und zu gutem Enndt verfertigen. Daran thuet Ir unns gut gefallen unnd unser Mainung. Geben in unser Stat Valledolid am xxvij tag Octobris Anno etc. im xxij, unnsers Reichs des Römischen im vierten Jarn.

Carolus m/p. Ad mandatum Cesaree et catholice M^{ae} proprium
Hannart m/p.
presentat. xxvij xbris 1522.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XVI. Schreiben Herzog's Georg von Sachsen an Erzherzog Ferdinand und die übrigen Reichsregenten.

1522, 3. November. Dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien, Ertzherzogen zu Osterreych Hertzogen zu Burgundi etc. Römischer Keyserlicher Mat. Regiments im heyligen Reyche Oberstem Stathalter, und den hochgebornen, hochwirdigen wolgebornnen Edeln hochgelerten strengen vhesten und Ersamen oberburts Stadthalters vorwesern und angetzaigts Regiments dieser zceyt vorordennten Churfürsten Fürsten und Reithen zu Nuremberg, unnsren freuntlichen lieben Herren Oheymen Freunden, Besonndern und geträwen.

Unnsrer willig freuntlich dienst, auch was wir liebs vormogen, grus, guast und alles gut zuuor. Durchleuchtiger, Hochgebornnen, Hochwirdigen Fürsten, Wolgebornnen, Edlen, Hochgelerten, Strengen Vesten

und Ersamen, freuntlichen lieben Herren Oheymen, Freunde, Besonndern und getrewen. Wir haben unlangt Ewern Liebden und euch andern eyn Buchleyn überschickt, in welchem Martinus Lutter Bebißliche Heylickeyt, Kayserliche maiestat unnsern allergnedigisten Herren, königliche Durchleuchtigkeyt zu Engelandt und ander mit schweren wichtigen Injurien und Smehen hochlich angetast, in betrachtunge, das unns solchs dem vorwendtnus nach domit wir als eyn cristlicher Fürste Bebißlicher Heyligkeyt auch auss den pflichten dodurch wir keyserlicher Mat. als Obersten heuptern der heyligen Cristenheyt vorwandt, des gleychen von wegen des geneigten willen, den wir zu königlicher durchleuchtigkeyt zu Engelandt tragnen und auss ursachen in demselbigen schreyben angetzaiget nicht umbillich zu hertzen gehen und Ewern Liebden und euch andern solchs antzuteigen geburen solte, domit demselbigen das angetzaigten Obersten Heuptern und nicht den geringisten glydern der heyligenn Cristenheyt zu beswerlicher schmehe gereichete entgegen getracht, auch solch smelich freuelich und vermessen begynnen hinfur abgestalt und das arge so sich darauss zu besorgen abgewandt werden mochte. Unnd wie wol wir auss der antwort so unns auff dasselbige unnsrer schreyben von Ewern liebden und euch andern gefallen, seuil vormarckt, das es villeychte von unnotten unns umb diese sachen zu bekommen. Dannoeh und die weyl wir befinden, das gedachter Martinus Lutter in eynem andern Buchleyn, welchs er mitlerzeyt in lateyn wider königliche durchleuchtigkeyt zw Engelandt gemacht und hat ausgehen lassenn, Keyserliche Mat. auch alle Fürsten des heyligen Reychs, so auff dem Reychstage zu Wurmb gewest, nach harter und beswerlicher an iren Ehren vormeulich thuet antasten, und als gleytbrecher offentlich ausschreybet, als dann Ewer liebden in beyligendem Buchleyn auff dem ersten blatte in etlichen sceylen sonnderlich hetzeychent zuvornemen. Haben wir als der Ihenige dem unnsern pflichten nach Keyserlicher Mat. auch ander unnsrer herren und freunde und unnsrer selbst smehe nicht wenig unnd unnsers ermessens nicht umbillich zu hertzen gehet, nicht wollen underlassen. Ewern liebden und euch andern solchs Buchleyns eyn abdruck zuüberschickenn. Zweyueln nicht Ewer Liebden und Ir andern werdet euch hirinne der gebure wol zu halden wissen, dann wir unns nicht können erinnern das auff dem Reychstage zu Wurmb durch Keyserliche Mat. ader auch ymandes anders Martino Lutter als er unvorschempt und vormeulich von sich schreybet, seyn geleyte wehre gebrochen worden, szo sein wir auch vor unnsrer person got lob und sunder rhum zuschreyben des frey, das wir unnsere lebtag wider yme nach nymands anders seyn geleyte gebrochen habenn. Ritten freuntlich Ewer liebden und Ir andern wollen ditzs unnsrer schreyben nicht anders dann zum besten vormercken. und ab wir villeychte hirmitte zu vil saltzen gethan haben. Es gewislich darfur halten, das es von unns als dem Ihenigen, der es nicht besser verstehet, getrewlicher und gutter Meynung beschere seye. Das wollen wir umb Ewer liebden willig und freuntlich verdienen und hegen euch andern in guden und allem guten bedencken. Geben zu Dresden, Montag nach Allerheyligen Tage anno domini xv C xxiij.

Von guts guden Georg Hertog zu Sachsen Landgraf in Doringen und Marggraf zu Meyssen.

presentatum xiiijbris 1522.

Original. Papier. Hano- und Staatsarchiv.

XII. Schreiben Desselben an Dieselben.

1522. 4. Jänner. Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten Herren Ferdinanden Prinzen und Infanten zu Hispanien Erzhertzen zu Oester-

reich Hertzogen zu Burgundi etc. Romischer Kayserlicher Mt. Regiments im hailligen Reich Stathalter etc. Unnd den Hochgebornen Hochwirdigen Wolgebornen Edlen, strengen Hochgelarten, vhesten und Ersamen angezeigts Regiments disser zeit verordenten Churfürsten fürsten und Rethen zu Nürnberg, unnsern freuntlichen lieben herren Oheimen Vedtern Swegern Freunden Besonndern und getrewen.

Unnsere willig freuntlich diennst, auch was wir liebs unnd geuts vermogen, grus gunst und alles guets zuuorn. Durchleuchtiger, Hochwirdigen inn gott hochgepornen fürsten wolgepornen Edlen Hochgelarten Strengen, vhesten und Ersamen freuntlichen lieben herren Oheimen Vedtern freunt Besonndern und getrewen. Unns ist kurz verweylder zeit ein Buechlin furkomen, innhalt eins brieffs, so Doctor Martin Lutter an Hartman von Cronbergk soll geschrieben haben, darinne wir mit verdrieszlichen schmehtlichen unerfindtlichen Worten mit nahmen benent, dadurch wir bewegt sindt, ein schrift an denselbigen Doctor Martin Lutter zu thune, an ime zuerkunden, ob er solhe schrift an Hartmann von Cronberg gethann. Daruff Er unns Antwort geben, wie Ewer Lieben und Ir anndern des alles, so wie angezeigt darinne ergangen, auch wie freuel unnd muetwillig uns gemelter Lutter unerfindtlich beschwert und angibt aus beiliggenden abschriften befinden und vernemen werden. Aber unnder anndern Iniurien lesterungen unnd leichtfertickeyten die er unns aufflegt, beschwert unns fürnemlich und am meysten, als solten wir wie von Ime angezeigt dem Ewanggelio entsagt, und das er unns Lugen anmaest, die er nymmer beybringen wirt, viel weniger, das wir inn mit lügen boesslich sollen dargeben haben. Wann wir nuh doch ane verzeihen der anndern Iniurien schmahe unnd Leichtfertigkeiten, die unns dabei erticht uff gelegt sein, für unnsre person mit Lutter nichts zu thune anders dann das wir unns allwegen als der gehorsam Bebstlicher haillikeit und kayserlicher Maiestatt in dem was dieselbig Ire haillikeit unnd Maiestatt mit ime zu thun gehabt haben befinden lassen, unnd wo er etwas wider den gebrauch der hayligen Christenlichen Kirchen die Haupt der Cristenheit das zu Ergerniss unnd ihn zu schmahe reichen möcht geschrieben ader geubt, solche als der getreue Ewer Lieb unnd euch andern gewarnet. Daraus villeicht sein gemuet erbittert unnd unns dermass gedencet zu schmehen und inn die Leuth zu bilden, als weren wir ein solher, so der gottlichen warheit entsaget hetten unnd mit unbestendigkeit umbgingen, darumb unns nichts zu glauben were, vermeint also sein unschicklich henndel mit uns auff gelegten schmähe und Lestierung zu bekleyden. Weyl dann Ewer Lieben und Ir anndern leichtlich zuermessen haben, von wannen unns disser last her fleust, unnd wie wir darzu kommen, ist unnsere freuntlich Bitth gnedigs gesinnen unnd Begern, Ewer Lieben unnd Ir anndern wollen unns disser unnd dergleichen bossen henndel, so unns von Martino Lutter zugemessen entschuldigt wissen, dan ob got will das wenigst mit warheit uff unns von Ime noch Nymants soll mögen beygebracht werden. Darumb wir auch recht und alle billickeit leyden können. Derwegen wir nochmals gar freuntlich bitten gnediglich ansuchen und begern. Nachdem Ewre Lieben und Ir anndern so ytz Kayserlicher Maiestat Stat verwaltenn wissen tragen, das wir aus gehorsam derselben Kayserlicher Mat. inn dissen last komen, wollet unns hirin berathen sein, wie wir gemelten Lutter zurecht brengen unnd unnsere unschuld scheinbarlich an tag stellen mögen, uff das wir zuerhaltung unnsere Ehre nicht als der trage befunden werden unnd sich hirinn als ider in gleichem fall widerumb wolt gethann nhemen, darzu wir uns freuntlich und gnediglich Erbieten bezeigen. Das wollen wir umb dieselben Ewer Lieben freuntlich und willig verdienen und gegen

Euch anndern inn bessundern gnaden unvergessen sein. Geben zu Dressden am vierden tag des Monnats February anno domini xvc xxiiij^o

Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachsen Landtgraff in Doringen und Marggraff zu Meyssen.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XVIII. Schreiben Herzog's Georg von Sachsen an die auf dem Reichstage zu Nürnberg versammelten Reichsstände.

1523, 4. Februar. Dem Durchleuchtigen Hochgepornen Fürstenn Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten inn Hispanien Ertzhertzogen zu Osterreich Herczogn zu Burgundi etc. Römischer Kayr. Mt. Regiments im heyligen Reich Stathalter, und den Hochwirdigsten Hochwirdigen Hochgebornen Erwardigen in Gott gaystlichen und weltlichen Churfürsten und fürsten Erwardigen Wolgepornen Edlen wirdigen Erbaren und Ersamen Prelaten, Grauen Freyenherren und andern Stenden des heilligen Reichs, so iczo uffm Reichstag zu Nurnberg versamlet, unnsern Besundern liebn herren Oheimen vedtern Swegern Freunden andechtigen Besundern unnd getrewen.

Unnser willig unnd freuntlich diennst, auch was wir liebs und guets vermogen. Grus gunst gnad und alles guets zuuorn. Durchleuchtiger Hochwirdigsten Hochwirdigen unnd Erwardigen inn gott Hochgebornen Fürsten Erwardigen Wolgebornen, Edlen wirdigen Erbaren und Ersamen, freuntlichen lieben herren Oheimen Vedtern Schwegern Freundt Andechtigen Besundern lieben und getrewen. Unns ist kurz verweylter zeit ein Buchlein furkomen innhalt eins Brieffs, so Doctor Martin Lutter an Hartmann von Cronbergk soll geschrieben haben, darin wir mit verdriesslichen schmechlichen unerfinlichen wortten mit nhamen benent. Dadurch wir bewegt sindt Ein schrift an denselbigen Doctor Martin Lutter zu thune, an lme zu erkunden, ob er solher schrift an Hartman von Cronbergk gestenndig, darauff er unns antwortt geben, wie Ewre Lieben und Ir anndern des alles so wye angezeigt, darinne ergangen, auch wie freuel und muetwillig unns gemelter Lutter unerfindtlich beschwert und angibt aus beyligenden abschriften befinden und vernehmen werden. Aber unnder andern Iniurien lesterungen unnd leichtfertigkeiten, die er unns aufflegt, beschwert uns furnemlich unnd am maysten, als solten wir, wie von lme angezeigt, dem Ewanngelio entsagt, und das er uns lügen anmaest, die er nymmer beybringen wirt, viel weniger das wir Inn mit lügen boesslich sollen dargeben haben.

Wann wir nuhn doch ane verzeyhen der andern Iniurien schmahe unnd leichtfertigkeiten, die unns dapei erticht uffgelegt sein, für unnser person mit Lutter nichts zu thune anders, dann das wir unns allwege als der gehorsam Bebstlicher heillikeit unnd Kayserlicher Maiestat in dem was dieselb Ir Haylikeit unnd Maiestat mit lme zu thune gehabt, haben befinden lassen, unnd wo er Etwas wider den gebrauch der heiligen christlichen Kirchen die Heupter der cristenheit, das zu ergernis und in zu schmae reichen möcht geschrieben ader geubt solhs als der getrewe gewarnt. Daraus villeicht sein gemuet erbittert, unnd uns dermass gedennckt zu schmehen unnd in die leut zu biden, als weren wir ein solher so der gotlichen warhayt entsagt hette unnd mit unbestendigkeit umbgingen, darumb unns nichts zu glauben were, vermeint also sein unschicklich henndel mit uns aufgelegten schmae und Lesterung zu bekleyden. Weyl dann Ewer lieben und Ir anndern leichtlich zu ermessen haben, von wannen uns disser last herfleust unnd wie wir darzu kommen, ist unnser freuntlich Bitth gnedigs gessinnen und Begeren, Ewer lieben unnd Ir anndern wollen uns disser und dergleichen boessen henndell, so unns von Martino Lutter zugemessen entschuldigt

wissen. Dann ob got will, das wenigst mit warheit uff unns von ime noch nymants sol mögen beybracht werden, darumb wir auch Recht unnd alle billigkeit leiden können. Derwegen wir nochmals gar freundtlich bitten gnediglich ansuchen unnd Begeren, nachdem Ewre Lieben und Ir anndern wol abzunehmen habet, das wir aus gehorsam Kayserlicher Maiestat in disen last kommen, wollet uns hirinn beraten sein, wie wir gemelten Lutter zu Recht brenngen, unnd unnsere schuldts scheinbarlich an tag stellen mögen, uff das wir zu erhaltung unnsere Ehren nicht als der traeg befunden werden. Und sich hirinne als ider in gleichen fall widerumb wolt gothann nehmen, darzu wir unns freundtlich und gnediglich erbieten bezeigen. Das wollen wir umb dieselben Ewre Liebe freundtlich unnd willig verdinen, unnd gegen Euch anndern inn besundern gnaden unvergessen sein. Geben zu Dresden am vierden tag des Montags (sic) February anno domini xvc xxliij.

Von gots gnaden Georg Hertzog zu Sachssenn Landtgraff in Doringen und Marggraff zu Meissen.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XIX. Erneuerter Befehl im Namen K. Karl's V. gegen Sickingen.

Abermals ein General Mandat Frantzzen nit zuzuziehen noch zuzuziehen gestatten.

Datum xvj Aprilis 1523, betzeichnet mit (S.)

1523, 16. April. Empieten allen und yglichen Churfürsten Fürsten etc. Wiewol Frantz von Sickingen vergangner zeit umb das er den Erwidrigen Reichardten Ertzbischowen zu Trier (titel per totum) unserm lieben Neuen und Churfürsten und seiner Liebe Stift land und leut gwaltdigklich ubertzogen, ettlich Schloss Stett Flecken dorff und anders eingenomen verprandt geprandschatzt und verwust und in ander weg grossen schaden zugefugt hatt, in unser und des Reichs acht erklet und offentlich denuntzyrt also, das daruber niemant kein gemeinschaft handel noch wandel mit ime haben, vil minder einich furschub rath hilff oder beistand thun, sonder er von menigklich gemitten und gegen ime wie sich gegen einem offen achter gepurt gehandelt werden sol, so wirdet doch unser Kay. Regiment im heiligen Reich bericht, das derselbig von Sickingen vorigs freuels und gwalts unersetzt noch unauffhorlich nit allein gegen berurten unserm Neuen von Trier besonder auch gegen den hochgepornen Ludwigen Phaltzgrafen bey Rein Hertzogen in Beiern, des heiligen romischen Reichs Ertzdruchsess und Churfürsten und Philipsen Landtgrafen zu Hessen unsern lieben Oheimen und Fürsten, umb das dieselbigen dem berurten von Trier in craft unsers und des Reichs landtfriden und auff unser gepott zugezogen und gerettet haben mit vhedlicher und vheintlicher tatt stets furnemen und uben, auch desselben von ettlichen hilff zuschub und beystand haben soll, das uns zu nit geringem misfallen raicht. Wann uns nu solh furnemen und handlung keinswegs zu gedulden, auch dermass zuschub hilff und bystand den achtern wider unser und des Reichs forderiste glider und ander mitzuteilen unserm landtfriden berurter acht und unsern desshalben vor aussgangen Executorialen gestracks zuwider ist. Desshalben und darmit derselb von Sickingen in seinem freuel ferrer nit gesterckt auch unsern vorigen aussgangen Executorialen destermehr gelebt und weiter nachteil verhutt werde, so gepieten wir euch allen sampt und yedem besonder von Romischer Kayserlicher macht by peen in hemeiten landtfriden begriffen hiemit ernstlich und wollen das Ir dem bemelten von Sickingen ferrer nit zuziehet oder

zuzuziehen gestattet auch wider obberurte Churfürsten und Fürsten noch ander unser und des Reichs verwandten ferrer kein rath unterschlaiff furschub hilff noch beistandt beweiset noch thuet, weder selbss oder durch ander heimlich noch offentlich in gar kein weiss, als lieb euch allen und ewer yedem obgetrawte peen auch unser und des Reichs swere ungnad zu uermeiden. Datum xvj Aprilis 1523.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XX. Schreiben der Reichsregenten an den Papst.

1523, 27. Juni. Beatissime Pater. Post humillimam ac debitam nostram oblationem etc. Non dubitamus quin S. Vestra per Reverendissimum D. Franciscum Cheregati electum, Episcopum Abrutinum etc. Sanctitatis Vestrae Oratorem seu Nuntium, iampridem certior facta sit responsionis per Caesaris in Imperio Locumtenentem Electores aliosque Principes ac externos eiusdem Imperii status eidem Sanctitatis Vestrae Oratori, ad orationem ac requisitionem suam datae. In qua quidem responsione mentio fit certorum grauaminum, quibus Principes ac ceteri Status Imperii seculares se a Sancta Sede ista Romana et a reliquis ecclesiasticis oneratos affirmant. Quaequidem grauamina dicto Oratori Sanctitatis Vestrae perferenda ante discessum suum tradi debebant. Verum ob inopinatum ac celerem Oratoris abitum negotium exhibitionis huiusmodi hucusque neglectum est. Quare nunc eadem grauamina Sanctitati Vestrae dictorum Principum et Statuum etiam nomine nostro bono zelo humili ac sincera mente emendanda ac abroganda mittimus. Nobis certo persuadentes, Sanctitatem Vestram ad huiusmodi molestias (quibus Germania jam diu misere est vexata) e medio tollendas suapte benignitate fore promptam. Preterea eandem Sanctitatem Vestram obnix precamur, ut ea quae in supramemorata responsione per Status dictos a Sanctitate Vestra (nimirum ob urgentem necessitatem) exiguntur et petuntur, quo optatum ac debitum effectum sortiantur elementer promouere ac e ... denique nos sua super his omnibus dignari velit. Quod hum officiis remetiri studebimus Datum Norimbergi xxvij Die Mensis Junii Anno Domini MDXXXIII.

Vestrae Sanctitatis

Deuotissimi Sacrae Caesaris Majestatis Locumtenens Seculares Principes et consilarii Regiminis in Imperio.

(Schadhaft.)

Concept. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Monumenta Habsburgica.

(Fortsetzung.)

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

245. (Gretz 1478, 14. Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an Niclas Rawber, k. Hauptmann zu Triest und Mitterburg. „Getrewer. Als wir „von den Kauffleuten so Ochsen vnd Kastrawn aus vnsern lannden gea „welhischen lannden treiben vnd damit hanndlen vom hanndl dits gegen „wurtigen Jars das sich zu sand Jörgen des lxxvij^{ten} Jars nagetuer „gangen angefenngt hat vnd zu S. Jörgentag des lxxvij^{ten} Jar negat „komenden ennden wirdet zu nemen gewilligt vnd dir geschriben vnd

„beuolhen haben, ye von ainem ochsen zehen Marketen vnd von ainem
 „Kastrawn vier swartz phenning, von solhem hanndl von viech ze nemen
 „vnd inzebringen nach laut vnserer brief darumb ausganngen. Ver-
 „nemen wir wie sich ettlich Kauflent so dits Jars Ochsen vnd Kastrawn
 „daselbhin gen Welhischen triben haben solhs gelts von demselben
 „handel vom viech ze geben setzen das vns nicht geuelt. Emphelhen
 „wir dir ernstlich, daz du von den bemelten Kauflenten so also dits
 „Jars Ochsen vnd Kastrawn daselbhin gen welhischen triben haben
 „oder noch zwischen hin vnd sand Jorgentag nagstkomen den daselbhin
 „gen Welhischen lannden treiben werden, darob seist, was solhs gelts
 „vom handel vnbetzalt auf In besteeet vnd schuldig werden, daz sy dir
 „das zu vnsern hannden ausrichten raihen vnd antwurten damit wir
 „der herurten 1000 gulden betzalt werden. Welh sich aber des ze geben
 „setzen wolten den darumb ir viech furan aufhaltest vnd zu vnsern
 „hannden nemest. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben ut
 „supra.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 49, Nr. 103.

246. Graz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath
 zu Radkerspurg, man möge den Hanns Raab verhalten, der Radigund,
 Hausfrau des Grätzer-Bürgers Balthasar Egkenperger, die 100 hungrischen
 Ducaten, welche er ihr schuldet und die schon mehrmals eingefordert
 worden (worunter auch Er bereits öfter Befehl ertheilt hatte) zu bezahlen.

Concept. Ms. 163, Fol. 50, Nr. 106.

247. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den k. Rath Herrn
 Balthasar von Weispriach. „Lieber getrewer. Als wir vormals die Er-
 „bern n. weilent Sigmund Krewtzers wittiben der hochgebornnen Kuni-
 „gunden Hertzoginn zu Österreich etc. vnserer lieben tochter zu Hof-
 „maisterinn geordnet, haben wir yetz irer Sün ainen der bemelten
 „unsrer lieben tochter zu dienner auch aufgenommen vnd den andern
 „iren sol sy bey Ir behalten. Emphelhen wir dir ernstlich und wellen,
 „das du Ir auf die bemelten Ir bed Sun auch speis gebest. Daran tust
 „du vnser ernstlich mainung Datum etc.
 per Sig. Pruschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 54, Nr. 114.

248. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an seine Pfleger,
 Amtleute und „anderen, den vom Adel in Krain.“ „Wir vernemen
 „wie sich ettlich aus ew vndersteen vnsern vnd anderer lewten vnd
 „holden Ros vnd annder gut so sy yetzzeiten den Turgken nemen
 „oder an irm haimziehen in demselben vnserm lannd lassen vinden wi-
 „derumb ze nemen vnd abzedringen, das vns nicht geuelt, nachdem
 „dadurch den Turgken destermynder abbruch vnd widerstand beschicht.
 „Vnd emphelhen ew allen vnd ewr yedem besunder ernstlich vnd
 „wellen, was dieselben vnser oder annderer lewt den Turgken ros
 „oder annder gut nemen oder nach irm abziehen im lannd vinden, daz
 „Ir in das lasset vnd daran kain irrung tut. Welh aber aus ew des
 „nicht tun vnd daruber denselben lewten solh gut widerumb nemen
 „wurde, haben wir vnserm getrewn Casparn Hawnspekhen vnserm vitz-
 „tumb in Krain beuolhen die darumb von vnsern wegen mit recht
 „furtzunemen. Daon so tut darin nicht anders das ist gentzlich vnser
 „ernstlich maynung.“ (Visum.)

Commissio domini Imp. in Consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 56, Nr. 117.

249. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an seine Räte Sig-
 mund von Sebriach, k. Hauptmann in Krain, und Jörg von Tschernöml

k. Hauptmann in Adelsperg und am Karst. „Vnser getrewer Caspar Hawnspekh vnser Vitzthumb in Krain hat vns anbracht wie Im vnser getrewer lieber Linhart Herberstainer vnser phleger zu Wippach seinen Turn daselbs zu Wippach freuenlich aufbrochen, ain Ros mit gewallt daraus genomen vnd seinen ambtman daselbs gefanngen hab, des er sich beswert vnd vns frombd bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir dem benanten Herberstainer vnd Hawnspekh furderlich darumb tag fur ew setzet vnd benennet, sy des berurten hannedels halben gen einander höret vnd versuchet gutlich zu verainen. Mecht das aber nicht gesein alsdann mit Recht darumb entschaidet. Daran tut ir vnser ernstlich maynung. Geben — (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 56, Nr. 118.

250. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an den k. Pfleger zu Pilichgrätz Caspar vom Stain, dass er seine (des Kaisers) grosse, eiserne Büchse im Schlosse Pilichgrätz unverzüglich dem Caspar Hawnspekh k. Vitzthum in Krain ausliefere, „wann wir im beuolhen haben die gen Laibach ze furn.“ — (Visum.)

Concept. Ms. Nr. 163, Fol. 56, Nr. 119.

251. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Auftrag an Hanns Prawn, dass er mitsammt den andern Spruchleuten (die nebst ihm als Schiedsrichter gewählt wurden) in der Streitsache zwischen Peter Kornmess, Richter und Bürger zu Bruck an der Mur und Paul Gabelhover (von weilent n. des Grebner Bürgers zu Lewben gelassen guts wegen) endlich entscheide.

Concept. Ms. 163, Fol. 58, Nr. 123.

252. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an seinen Rath Balthasar von Weispriach u. n. den Vitzthum zu Wolfsberg, bei den ambergischen Unterthanen zu Kirchdorff, welche dem Leobner Bürger Augustin Hindersteter die nach seinem Abzuge hinterlassenen Güter nun schon im siebenten Jahre vorenthalten und die Nutzen und Renten an sich gezogen haben, dahin zu wirken, dass sie demselben das Seine verabfolgen u. s. w.

Concept. Ms. 163, Fol. 58, Nr. 124.

253. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Bürgermeister, Richter und Rath zu Gretz, man möge der Hausfrau des Erhart Lembacher, Ursula und der Witwe des Gretzer Bürgers Mert Jegerhofer Helena, welche wegen etlicher Briefe in Streit gekommen sind, einen Tag zur gütlichen Ausgleichung setzen oder sie rechtlich entscheiden. (Visum.) Commissio per D. Volkardum de Awrsparg.

Concept. Ms. 163, Fol. 67, Nr. 139.

254. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Anton Holnegker, k. Rath und Pfleger zu der Mautt, er möge die streitenden Partheyen Priorin und Convent zu Mernberg und den k. Pfleger zu Mernberg, Hanns Eybeswalder, auf einem angesetzten Tag gütlich auszugleichen suchen „damit sy bederseit mererer cossten vnd verrern schadens vertragen bleiben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 67, Nr. 140.

255. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von Morsperg, k. Rath und Burggrafen zu Grätz. Er möge dem Jörg Reithofer, Grätzer Bürger und dem Peter Pomer, Thurner auf dem Schlosse zu Grätz, welche wegen eines Hofes im Streite sind, einen Tag setzen zur gütlichen Ausgleichung oder sie rechtlich entscheiden.

Concept. Ms. 163, Fol. 67, Nr. 141.

256. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Hauptmann und an den Vitzthum in Krain. Er habe früher dem Vitzthum befohlen, die Hinterlassenschaft des weiland Niclas Matt, Bürgers zu Laibach, dem Vormund seines Enkels ausfolgen zu lassen, nun habe aber Colomann Guglinger, Bürger zu Rotenmann, im Namen seiner Hausfrau, Tochter desselben Matt, Ansprüche auf die Erbschaft als nächste Erbin gemacht, sie sollen also die Sache näher untersuchen und wenn es so ist, die Erbschaft dem Guglinger übergeben.

Commissio D. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 67, Nr. 142.

257. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Andreas Aphaltreier. „Getrewer lieber. Vns langgt an wie du die wuer an deiner „Mül auf der Laibach erhebt vnd erhöcht habst, das vns an vnserer „Mül daselbs zu schaden kumbt vnd an dem malwerch verhindert das „vns nicht geuellt. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du „dieselb dein wuer anuertziehen abtust vnd vernichtest vnd es mit dem „wasserfluss haltest, als von alter herkomen ist damit vns das an der „berürten vnserer Mül nicht manngl noch verhinderung bringe. Daran „tust du vnser ernstlich maynung.“ — (Visum.)

it. Schreiben des Kaisers an den Hauptmann in Krain, den Aphaltreier zu vermögen, „daz Er solhem vnserm schreiben nachgee vnd die berurt wuer abtu.“

Commissio D. Imp. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 69, Nr. 146, 147.

258. S. D. (1478, 11. Jänner.) K. Friedrich IV. an Grafen Hermann von Montfort. „Edler lieber getrewer. Vns haben vnser lewt vnd holden „gemainklich zu vnserm gesloss Ketsch gehörunder anbringen lassen, „wie in dein lewt im Pussterwald an iren Albmrechten irrung vnd in- „griff tun vnd sy der als von allter ist herkomen nit brauchen lassen „wellen, des sy sich beswert bedunkhen. Emphelhen wir dir ernst- „lich etc. etc. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 70, Nr. 152.

259. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Heinrich Hymelberger, k. Rath und Pfleger zu Pleiberg. „Getrewer lieber. Als du auf vnser „schreiben vnd begern dein Tochter so in der hochgeborenen Kunigunden „Herzogin zu Österreich etc. vnserer lieben Tochter Frawenzymmer „ist, vnserm getrewen Valentin Lamberger vnserm phleger zu Stain in „Krain zu der heiligen Ee geben vnd frewntschafft mit Im gemacht hast, „das kumbt vns von dir zu geuallen. Ob du nu die hochzeitlich frewd „mit derselben deiner tochter in der obbemelten vnserer lieben tochter „Frawenzymmer halten wild, das vergunnen wir dir. Geben —

Concept. Ms. 163, Fol. 71, Nr. 155.

260. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. wiederholter Auftrag an die Verweser zu Aussee, dem Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steyermark, die 200 und etliche (202?) Pfund Pfen. auszurichten, die Er ihm angewiesen hatte.

Concept. Ms. 163, Fol. 74, Nr. 160.

261. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Balthasar von Weispriach, k. Rath und Jörg Silberberger. Sie sollen auf e. angesetzten Tage die streitenden Sigmund Hemerl, Florian Grössler und den Veyt einerseits und Richter und Rath zu Neunmarkht andererseits auszugleichen suchen oder Bericht erstatten, was zu thun sei.

Per D. H. Voigt.

Concept. Ms. 163, Fol. 74, Nr. 161.

262. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an die k. Rätthe Christoph Ungnad und Balthasar von Weispriach und an Berthold Mager, Verweser der Hauptmannschaft in Kärnten. Er habe früher befohlen, dem Abt von St. Paul im Lavantthale und dem Heinrich Marschalh von Pappenheim, k. Pfleger zum Rabenstein, wegen etlicher Gründe und Weiden, die er ihm abzdringen suche, einen Tag anzusetzen; das sey geschehen, (wie der von Pappenheim Ihm geschrieben) aber derselbe Tag sey immer wieder verschoben worden. Ermahnung zur Beschleunigung, damit jedem Theil das Seine werde.

Concept. Ms. 163, Fol. 74, Nr. 162.

263. S. D. (Gretz 1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Leoben. Er habe ihr Schreiben wegen Fruchtlosigkeit des Versuchen, die Konleute Pangratz Seidennater, Bürger zu Leoben und Regina, seine Hausfrau, gütlich zu vereinigen, empfangen. Sie sollen doch noch guten Fleiss haben „die bemelten Kanlewit solher irer zwittracht halben zu verainen vnd widerumb zueinander zu tedingen, damit sy merer mue kost vnd zerung vertragen beleibn. Möchte das aber ye nicht gesein daz Ir doch der benant Seidennater ir gewandt vnd Clainod so er ir vorhalte vnd ains tails mit gericht verboten hat, an lennger aufschub heraus gebe vnd antwurte.“ „Daran tut Ir vns gut geuallen das wir gnedig gen ew erkennen wellen.“

Concept. Ms. 163, Fol. 74, Nr. 163.

264. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. bestätigt die Schenkung und das Vermächtniss des Friedrich Luegaster, der den Hof Hohenberg mit Zugehör dem Ernst Prannker verschrieben hat. Befehl desshalb an alle Amtleute und Unterthanen.

Concept. Ms. 163, Fol. 76, Nr. 168. it. Fol. 114, Nr. 267.

265. S. D. (Gretz 1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Heinrich Marschalh von Pappenheim, k. Pfleger zum Rabenstein und Heinrich Stainer, k. Pfleger zu Leschental. „Als das wasser bey Rabenstein ain wesen „ettwann zu demselben vnserm Gesloss Rabenstein gehörend hinbrochen „vnd andern ennden angeschutt hat, dadurch zwischen ewr Irrung sein „ob solh angeschütt grüntt daselbshin gen Rabenstein oder zu dem „berürten vnserm gesloss Leschental gehören, als wir vernemen. Emphellen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir vnser lewt aus denselben „vnsern herscheften ewrer verwesung so daz zu teuglich sein vnd sich „darauf versteen daz zu nemet vnd in beschaw des berürten angeschütten erdreich bringet vnd wie die erkennen zu welchem demselben „vnserm gesloss das sol intzogen vnd braucht werden, dem also nachgeet, vnd ainer dem andern kain Irrung hinfür mer daran tu. Daran „tut Ir vnser ernstlich maynung.“ Geben zu Gretz. (Visum.)

Per d. S. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 81, Nr. 173.

266. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Balthasar von Weispriach k. Rath und Jörg Silberberger. „Vns haben vnser getrewen „lieben n. der Richter vnd Rate zum Newnmarkht anbringen lassen „wie vnser getrewen Sigmund Hemerl Florian Gressler vnd der Voyt „ettweil mutwilliger handlung an In begangen haben, darumb Sy zu „vnsern hannen in glubt genomen worden sein. Emphellen wir ew „ernstlich vnd wellen daz Ir beden bemelten tailn furderlich darumb „tag fur ew seczet vnd benennet, sy des berürten handels halben gen „einander höret vnd versucht gutlich zuuerainen. Mocht das aber „nicht gesein, vns alsdann gelegenhait der sachen, wie Ir die in verhör „vindet auch ob vns als herrn vnd Lanndsfürsten von desselben hann-

„dels wegen ichts zugeburt, in geschriff eigenntlich vnderichtet damit wir verrer darin wissen ze schaffen vnd ze hanndeln. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung.“ (Visum.) Concept. Ms. 163, Fol. 81, Nr. 174.

267. S. D. (Gretz 1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an N. die Witwe des Sigmund Krewizer. „Erhere. Als wir dich der hochgebornnen Kunigunden Herczogin zu Österreich etc. vnserer lieben tochter zu Hofmaisterin geordent vnd dir vormals geschriben vnd beuolhen haben, dich anuerziehen zu der benanten vnserer lieben tochter ze fugen solhs hofmaisterinambts anzenemen vnd auszewarten, das du aber biss her nit tan hast das vns frombd nymbt. Vnd begern noch an dich mit vleiss vnd ernst das du dich furderlich vnd anuerziehen zu der bemelten vnserer lieben tochter fugest, dich des hofmaisterin ambts annemest vnd dem daselbs nach dem pessten auswartest, so wellen wir dich damit halten als wir annder hofmaisterinen vormals gehalten haben. Wir schreiben auch hiemit vnsern lieben getrewen Waltesarn von Weispriach vnd Casparn Aschpach vnd beuelhen dich in solh hofmaisterinambt ze setzen vnd gelubd von dir aufzenemen auch dir auf ain Junckfrawn vnd ainen Knecht Speis ze geben vnd sey darinn nit sewmig daran tust du vns gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung, das wir gen dir gnediglich erkennen wellen. Datum.

Per Sig. Pruschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 84, Nr. 184.

268. S. D. (1478, Jänner) K. Friedrich IV. an Sigmund von Sebriach, k. Rath und Hauptmann in Krain und an Caspar Hawnspekh, k. Vizthum in Krain. „Als wir ew vormals von des leibsschaden wegen so vnser getrewer Caspar von Stain vnser phleger zu Pilichgretz vnserm getrewen n. dem Jewezi vnserm Lanndrichter zu Laybach tan, geschriben vnd beuolhen haben vleis ze haben dieselben Casparn vnd Jewezi deshalben gutlich zu verainen, nach lautt vnserer brief darumb ausgegangen, vernemen wir wie Ir sy deshalb gutlich nicht verainen habt mügen. Dason so emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir die bemelten Casparn vnd Jewezi furderlich darumb auf ainen benanten tag für ew ernördert, sy des berurten Hanndels halben geneinander höret vnd noch vleis habt, sy miteinander gutlich zuuerainen damit sy bederseit merer mue kost vnd schadens vertragen beleiben. Mocht das aber nit gesein vns gelegenhait der sachen wie Ir die in verhör findet, in geschriff vnderichtet damit wir darin verrer wissen ze schaffen.“ Geben —

Concept. Ms. 163, Fol. 85, Nr. 187.

269. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Lazarus Kewtzel, Amtmann und Hanns Wiselhiern, Mauthner zu Rottenmann. „Getrewen. Vnser hindersess auf dem Slusselhof in vnser amt Vnderpurg gehörend, hat vns anbringen lassen, wie der pach daselbs denselben hof vnd die grunnt darczu gehörend vass verschütt vnd verderbt hab, dadurch er vns den zynns so man vormals in dasselb amt dient hab nicht vermag ze geben. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz Ir ew auf denselben hof füget, die grünnt darczu gehörend eigentlich besichtet vnd nach gelegenhait des schaden so das wasser daselbs tan hat ainen zynns, den man vns dauon dienn mug darauf slahet, vnd vns den in geschriff vnderichtet, darmit wir vns gen denselben vnsern hindersessen wissen ze hallten. Daran tut Ir vnser ernstlich mainung“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 85, Nr. 188.

270. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von Mörsperg, k. Rath und Burggrafen auf Gratz. „Vnser getrewer Andre

„Pekh vnser Burger hie hat vns anbringen lassen wie im vnser getrewer Vlrich zu Walltendorff an ainem hof im Chunpach gelegen auch an ainer wisen vnd holcz genannt im Prunngraben darauf er nach Innhalt seiner brieflichen vrkund Recht erlanngt vnd behabt hab Ir- rung tu vnd gewaltiklich vnd wider Recht vorhalt auch ettweil nutz vnd renntt von denselben gütern ingenomen hab vnd In darczu mit- sambt vnserm getrewen Oswalden im Tiergartten daselbs zu Wallten- dorf vom leben zum tod hab bringen wellen. Auch zu der Erbern Wendel Hannsen des Hertenkraft Wittiben von gelltschuld wegen Spruch vnd vordrung hab darumb er mit ir in vnserer lanndschranh hie zu Gretz im Recht gestannden vnd aber darumb mit Recht fur vns geweist sey. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du den obbemelten tailn furderlich darumb tag fur dich setzest vnd benenneat sy brief lewt vnd was yeder tail zu geniessen mainet vnd da für- bringen wirdet gen einander hörest vnd versuchest gutlich zu verainen. Mocht das aber nicht gesein, mit Recht darumb entschaidest vnd darinn nicht sawmig seist, damit dieselben tail merer müe vnd zerung ver- tragen beleiben. Daran tust du vnser ernstlich mainung.“ Geben. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 87, Nr. 193.

271. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehlsschreiben an seine Verweser, Landschreiber, Vizthume, Pfleger, Richter und Amlteute in Steiermark und Kärnthen, die Schuldner des Wilhelm Aursperger, seines Kämmerers, dem etliche Bürger und Andere abgenommenen Wein noch schuldig sind, den sie nicht zahlen, dazu zu verhalten auf An- langen desselben Aursperger. („Welh im aber in lawgen stunden oder redlich inred hieten alsdann im oder demselben seinem Anwald gen den- selben auf sein anlangen vnerzogenlich Recht ergeen lasset.“

(Commissio per se.)

Concept. Ms. 163, Fol. 88, Nr. 194.

272. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Richter und Rath zu Marchburg. „Getrewen lieben. Als wir ew nagat geschri- ben vnd beuolhen haben, des Ersamen geistlichen vnsern lieben an- dechtigen des Abbt's zu sand Pauls im Laental lewt vnd holden zu sand Lorentzen vnd andern ennden vmb vnser Stat Marchburg gesessen in der prugkmawtt wider alts herkomen nicht ze dringen noch zu besuern nach laut vnsern briefs darumb ausgangen, hat vns derselb Abbt anbringen lassen, wie Ir das bisher nicht tan, vnd Im fürge- halten habt, Ir wellet solh vnser schreiben vnd beuelhen gen vns verantworten daz aber nit beschehen ist, des er sich beswert vnd vns frömbd bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen das Ir des bemelten Abbt's lewt vnd holden in der berurten prugkmawtt wider alts herkomen nicht dringet noch besweret sunder damit haltet als von alter herkomen ist, damit die sach nicht weiter in klagweis an vns gelange.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 88, Nr. 195.

273. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. verleiht dem Oswald Lempekher ein Gut genannt zu Dietmansheim in Taufkirchner pfarre gelegen österreichischer Lehenenschaft, als sein väterliches Erbe ihm in der Theilung mit seiner Schwester Anna (Hausfrau des Wilhelm Huber zu Haslach) zugefallen.

Concept. Ms. 163, Fol. 89, Nr. 196.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

18. Mittheilungen aus dem Archive des Domstiftes Gurk.

Unter den Archiven Kärnthens nimmt unstreitig den ersten Rang das des Domstiftes Gurk ein. Seit der Zeit als Kärnthen die, wenn auch nicht für Ossiach ausgestellte, doch in Ossiach befindlich gewesene Karlomanische Urkunde vom 9. September 878¹⁾ entzogen wurde, weist das Gurker Archiv die ältesten in Kärnthen noch befindlichen Originalurkunden auf. Dasselbe ist auch besser gehütet worden, als die Archive der aufgehobenen Klöster und bietet bei der Bedeutsamkeit des Gurker Bisthums und Domstiftes und bei dem wichtigen Einflusse, welchen mehrere ausgezeichnete Gurker Bischöfe und Präpste auf die kirchlichen und bürgerlichen Verhältnisse des Landes genommen haben, dem Geschichtsforscher einen reichhaltigen Schatz dar zur quellengemässen Kenntniss der Zustände der vaterländischen Vorzeit.

Das Gurker Archiv wurde zuerst durch Heinrich Kurtz, Decretorum Magister und Assessor Consistorii beim Domstifte, geordnet. Er begann seine Arbeit im Jahre 1512 und lieferte im Jahre 1523 sein Registerium in 19 Rubriken und 191 Folien. Es ist das älteste der gegenwärtig in Gurk befindlichen Archivs-Repertorien. In welchem Zustande Kurtz das Archiv beim Beginne seiner Arbeit getroffen, deutet er in der Vorrede zu seinem sogenannten Registerium in folgender Weise an: Cum Paternitas Vestra Reverenda (Propst Wilhelm von Welzer) animadvertibat, hujus celeberrimae Ecclesiae Gurgensis Privilegia, Libertates ac Fundationum, Emptionum, Permutationum caeterorumque contractuum ac alias id genus Litteras sine ordine in variis jacere capsis, ut si pro Immunitate ejusdem Ecclesiae, seu alia quavis necessitate eadem P. V. R. unius ex eis indigebat, longo tempore in duobus aut tribus diebus vix invenire poterat etc. etc.

Das Kurtz'sche Repertorium wurde durch verschiedene Eintragungen bis in die Hälfte des 17. Jahrhunderts fortgesetzt. Seit dieser Zeit gerieth aber das Archiv wieder in eine solche Unordnung, dass bei verschiedenen Stifts-Visitationen die Herstellung der Ordnung im Archive anempfohlen und in dem Instrumentum Visitationis per Episcopum Labacensem de Schrattenbach ausdrücklich Folgendes angeordnet wurde:

¹⁾ Meine Vermuthung, wie dieses Document, ohne für Ossiach ausgestellt zu sein, dennoch in das Ossiacher Archiv gelangen konnte, habe ich in dem Wochenblatte „Karinthia“ 1839, Nr. 1, und in dem zweiten Hefte der Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark, S. 127 u. ff. ausgesprochen und zu begründen gesucht. Die Erläuterung der von dem Herrn Dr. und Prof. M. Robitsch geäusserten Bedenken dürften in einem nachfolgenden Hefte der oben erwähnten Mittheilungen den geeigneten Platz finden.

Archivum concernens. Archivum, quod in ruinam, ac detrimentum Canoniae huc usque omnino fuit neglectum, confusum ac dissipatum singulari solertia a quodam per dominum Praepositum constituendo archivario modernis non modo, sed etiam antiquis et gothicis litteris imbuto aut successive imbuendo in ordinem redigatur.

In Folge dieser Weisung übernahm der Domcapitular und Stiftssecretär Gottlieb Graf von Platz im Jahre 1740 das Amt eines Stiftsarchivars, vollendete im Jahre 1751 sein Repertorium quoad Acta Spiritualia et Mixta und begann auch ein Repertorium quoad Temporalia et Mixta. Die Fortsetzung des letzteren wurde angeblich durch den Mangel eines geeigneten Archivsgewölbes und vollends dadurch unterbrochen, dass der Archivar Graf von Platz als geistlicher Rath zum Bisthume Passau übersetzt wurde. Nach dem missglückten Versuche durch einen nicht näher bezeichneten Franz Warheit wurde die Lieferung des fehlenden Repertoriums dem Sebastian Friedrich Syhn, welcher im Jahre 1748 als Stiftsanwalt angestellt und am 27. Februar 1763 als autoritate papali creatus Notarius publicus durch den Dompropsten Maria Joseph Freiherrn von Rechbach beeidet wurde, anvertraut.

Syhn ordnete die ihm zugewiesene Archivs-Abtheilung quoad Temporalia et Mixta mit einem staunenswerthen Fleisse und die von ihm gewählten Rubriken zeigen, dass er nicht bloss auf das Rentenwesen, sondern auch auf die geschichtlichen Denkwürdigkeiten des Stiftes Bedacht nahm. Die Vorrede zu seinem Repertorium ist vom August 1770 datirt. Letzteres nennt er Annales Gurcenses sive Protocollum Archivale Actorum temporalium et mixtorum nobilis Collegii Cathedralis Ecclesiae et Canoniae regularis Lateranensis Gurcensis. Dasselbe umfasst vier starke Bände in Grossfolio, ist eine regestenartige Beschreibung der in die nach bestimmten Rubriken gewählten Läden und Fascikel eingelegten, numerirten Documente und weist von Auszug zu Auszug auf die Lade, den Fascikel und die Nummer hin, wo und unter welcher das excerptirte Document zu finden ist. Die beiden Repertorien, das des Archivars Grafen von Platz und das des Sebastian Friedrich Syhn verschaffen daher dem Geschichtsforscher jedenfalls eine genaue Kenntniss der im Gurker Archive aufbewahrten Schriftdenkmäler und haben daher schon in dieser Beziehung einen unschätzbaren Werth. Dieser würde jedoch erhöht, wenn der Geschichtsforscher diese beiden Repertorien unmittelbar im Archive benützen und in solcher Weise nach den in denselben enthaltenen Hinweisen auf die Fundorte dem Bedürfnisse genügen könnte, von den beschriebenen Documenten eigene Kenntniss zu nehmen. Es wäre daher wohl sehr zu wünschen, dass das Archiv, welches sich nebst der Stiftsbibliothek in Gurk befindet, nunmehr, da Gurk in Folge der neuesten Ereignisse aufgehört hat eine Herrschaft zu sein, nach Klagenfurt, wo das im Jahre 1787 säcularisirte Domcapitel nun seine Residenz hat, überbracht werden und dadurch dem Geschichtsforscher, welchem die Verhältnisse einen mehrjährigen Aufenthalt in Gurk nicht gestatten, die Benützung dieses kostbaren Quellschatzes ermöglicht werden möge. Mangel an den nöthigen Räumlichkeiten in dem domstiftlichen Hause soll der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstehen, indessen ist bei der grossen Bereitwilligkeit, mit welcher das Domcapitel und insbesondere der Herr Domdechant Johann Michael Achatz die vaterländische Geschichtsforschung unterstützt, und desshalb auch mir die Benützung der Syhn'schen Annales Gurcenses gestattet, die Hoffnung, das domstiftliche Archiv in Klagenfurt benützen zu können, keineswegs aufzugeben.

Der um die kärnthnerische Geschichtsforschung höchstverdienste Gymnasialpräfect Ambros Eichhorn hat zwar eine bedeutende Zahl der Gurker Urkunden copirt und zum Theile in dem Archive für Geschichte,

Geographie u. s. w. veröffentlicht. Da er jedoch sich auf die mittelalterlichen Documente beschränkte, nur das Platz'sche Repertorium, nicht aber die *Annales Gurcenses* des Sebastian Friedrich Syhn gekannt zu haben scheint, und daher nach den Andeutungen des ersten nur einen Theil der Gurker Archivalien benützt haben konnte, so erübrigt für den späteren Quellensammler immer noch eine reiche Lese.

Es liegt wohl in der Natur der Sache, dass das Gurker Archiv den vorzüglichsten Werth zunächst für die Aufklärung der Geschichte des Domstiftes und für die Kenntniss der kärnthnerischen Vorzeit hat, indessen zeigt schon das Verzeichniss der Rubriken, nach welchen Syhn das Archiv ordnete und seine *Annales* zusammen stellte, dass das Gurker Archiv auch viele Documente von einer allgemeinen Wichtigkeit enthalte. Ich werde bei meiner Benützung der Syhn'schen *Annales Gurcenses* nicht ermangeln, auf die Veröffentlichung solcher Documente Bedacht zu nehmen. Gegenwärtig möge die Mittheilung einiger genügen, welche unter der Rubrik: „Handbriefe von kais. königl. Majestäten auch andern Durchlauchtigst und Durchlauchtigen Personen an die Dompropste von Gurk,“ verzeichnet sind.

1. Erzherzogin Marie zu Oesterreich, Witwe, bedankt sich eigenhändig bei Herrn Karl Bischöfen von Germania, Weihbischöfen, Dompropsten und Erzpriester zu Gurk, dass er, wie sie vom P. Heinrich, dem Beichtvater ihrer zwei Söhne, vernommen, auf des Bischofs zu Gurk Ersuchen den Kammer-Thürhüter und Fourier ihrer zwei Söhne, Michael Zemar, zu einem Provisionär nach dem Domstifte aufgenommen. Gratz 28. December 1604.

2. Karl Griming, Dompropst von Gurk, antwortet auf obiges Schreiben, dass es richtig sei, dass auf Ihre Durchlaucht Fürbitte dem Bischof von Gurk im Beisein des erzherzoglichen Beichtvaters P. Heinrich, der Dompropst die Aufnahme des Zemar zu einem domstiftlichen Provisionär zugesagt und demselben 60 fl. jährlich ausgeworfen habe, weil aber Zemar wegen besserer Gelegenheit sein Leben bei den Seinen zubringen wollen, wolle ihm der Dompropst für Alles 85 fl. jährlich in zwei Raten bezahlen. Der Dompropst bittet, Ihre Durchlaucht geruhe dieses dahin zu dirigiren, dass hieraus dem Gotteshause künftig kein Praejudicium folge, sondern, weil solche Geldstipendien zu reichen früher nicht gebräuchlich gewesen, das Gotteshaus mit dergleichen Anlagen hierfür gnädigst nicht beschweret werde. Gurk 17. November 1604.

3. Als Michael Zemar fürstlicher Burgverwalter in Judenburg ward, und wegen der damaligen bedrängten Zeit nicht allemal zu den gehörigen Fristen sein Gnadengeld erhielt und ihm einige Mal etwas ausständig blieb, fing er an seine Klagen anzubringen, so, dass Erzherzogin Marie im Jahre 1606, dann im Jahre 1607, dann Erzherzog Ferdinand im Jahre 1608 bei dem Propste Karl Griming, und Erzherzog Max Ernst im Jahre 1614 bei dem Propsten Mathias von Staudach intercedirten. Der Dompropst Karl verantwortete sich im Jahre 1607, und sagte, dass Zemar vielmehr dankbar zu sein Ursache habe, als Ihre Durchlaucht zu behelligen.

4. Maria Magdalena Grossherzogin von Toscana, geborne Erzherzogin zu Oesterreich, empfiehlt die Sache des Philipp Vischer, Hofbedienten am grossherzoglichen Hofe, welcher seinem Bruder Hanns Vischer, domstiftl. Gurk. Unterthan und Besitzer des Gutes zu Hierth, zur Uebernahme dieses Gutes Geld geliehen und nun in Gefahr stand, davon zu kommen, dem Dompropsten Mathias Staudach zum grundherrschaftlichen Schutze. Die Schreiben der Grossherzogin sind datirt: 1) von Florenz 4. Juli 1615, 2) von Casagiolo 3. October 1615 und 3) von Florenz 21. November 1615.

Unter dem letzten Datum gab auch der Grossherzog Cosmus II. ein Recommendationsschreiben mit.

5. K. Ferdinand II. belobt die Willfähigkeit des Dompropstes zu Erzeug- und Beförderung der kärnthnerischen Extraordinäri Kriegshilfen sowohl mit Darlehen an Geld als mit Proviant und empfiehlt die Continuation dieser Treue. Wien 2. Jänner 1636.

6. Derselbe ersucht den Dompropsten Georg, dass er dem kaiserlichen Begehren wegen Geld und Rossen für die Proviant und Munition, dann wegen auf eine kleine Zeit angesehener mithilflicher Unterhaltung Archiducis Leopoldi Wilhelmi des Kaisers Sohn bei der Landschaft Vorschub gebe. Wien 3. Jänner 1636.

7. K. Ferdinand III. empfiehlt in den dringendsten Kriegsumständen dem Dompropsten Georg, als einem getreuen und vornehmen Landesmitgliede, die Erfüllung der Postulaten bei der Landschaft zu erwirken, und verlangt von dem Dompropsten aus besonderem Vertrauen ein bares, eiliges Darlehen von 20.000 fl. Wien 31. Jänner 1639.

8. Derselbe bezeuget dem Dompropsten Georg, wegen dessen bekannter Devotion und Willfähigkeit das gnädigste Vertrauen, dass durch dessen eifrigsten Zuthun eine ehrsame Landschaft die Extraordinäre Postulaten verwilligen werde. Wien den 24. December 1641.

9. Derselbe ersucht bei vermehrtem gefährlichen Kriegslaufe den Propsten Georg, die erwiesene Treue in selbstiger Concurrenz und auch die guten Officien dahin zu erweisen, dass die Landesmitglieder zur Erfüllung des kaiserlichen neuen Begehrens disponirt werden. Schloss Leiten 6. November 1644.

10. Derselbe begehrt, da die Feinde in anscheinender Conjungirung mit den Ragozischen Völkern gleichsam in das Herz der kaiserlichen Erblande eingedrungen, von dem Dompropste Georg ein schnelles Darlehen von 4000 fl. auf drei oder vier Jahre, wesshalb der Kaiser keine Entschuldigung anzunehmen dachte. Wien am 22. Mai 1645.

11. Derselbe, welcher den Landtag extra zusammen berufen, ersucht den Dompropst Georg, damit er sich bearbeite, dass alle etwaige Difficultäten superirt und von den Ständen die Verwilligung über die kaiserlichen Gesuche geschehe. Penz 8. Augusti 1646.

12. Derselbe, welcher abermal wegen obschwebenden Krieges an die Landschaft Postulaten machte, ersucht den Dompropst Georg, durch dessen bekannte Dextertät die Stände zur Verwilligung zu disponiren. Pressburg 15. März 1647.

13. Ein gleiches Verlangen Ebendesselben an den Dompropst Johann Georg, die Landschaft zur Verwilligung der begehrten Verpflegung der in Kärnthen einquartierten Regimenter und des begehrten Stück baren Geldes zu disponiren. Wien 10. Jänner 1649.

14. Derselbe äussert zu dem Dompropste Johann Georg das Vertrauen, dass dieser den kaiserlichen Petitis secundiren und selbst gehorsamst concurriren werde. Penz 2. November 1652.

15. Derselbe verlangt, dass der Propst Johann Georg durch seine Autorität hinwirken wolle, damit dem kaiserlichen Petito extraordinario und dem weitem Begehren eines Mithilfs Unterhalts-Deputates für den kaiserlichen Bruder Erzherzog Leopold Wilhelm von der Landschaft Satisfaction geschehe. Ebersdorf 16. August 1654.

16. Leopold Rex Bohemiae et Hungariae, welcher in der Türkengefahr von dem Geistlichen- und Prälatenstande in Inn. Oesterreich ein Darlehen von 120 M. fl. verlangte, ersucht, dass der Propst seines Theils 6000 fl. ad exemplum seiner gottseligen Vorfahrer gegen nach und nach erfolgende Refundirung dieser Summe herleihen soll. Wien 12. Juni 1657.

17. Derselbe begehrt vom Dompropsten Johann Georg, dass selber bei der kärnthnerischen Landschaft erwirke und selbst mit concurriren, damit

die drei aus dem Quartier in Schlesien marschirenden Regimenter die monatliche Anticipat-Verpflegungsquota erhalten. Wien 19. Mai 1657.

18. Derselbe empfiehlt Demselben die auf das eingehende Jahr an die Landschaft gestellten Petita. Wien 13. December 1666.

19. Derselbe sendet wegen allseitiger Nothdurft der zu begehrenden mehrern Portionen seinen Geheimschreiber und Referendar i. öst. Lande Christoph Abele von und zu Lilienberg, Edlen Herrn Hecking des h. R. R. Ritter zu den Landständen nach Kärnthen, damit keine Stunde in diesem Werke versäumt werde, und empfiehlt dem Dompropsten Johann Georg den Betrieb der Sache, und weiset den Abele an, dem Dompropsten in des Kaisers Namen absonderlich beweglich zuzusprechen. Wien 8. August 1667.

20. Derselbe empfiehlt dem Dompropsten Johann Georg die Bewirkung der Verwilligung der an die Landschaft eingeschickten Postulaten. Wien 10. December 1667.

21. Derselbe ersucht Demselben, sich zu bemühen, dass sich der Kaiser der von dem vor der Zeit schwerer und gefährlicher Conjunctionen wegen einberufenen Landtage begehrten Mittel zeitlich bedienen möge. Wien 10. December 1672.

22. Derselbe empfiehlt Demselben in particulari die der Landschaft einsendeten Petita. Wien 5. Jänner 1674.

23. Derselbe begehrt zur nöthigen Recrutirung der kaiserlichen Regimenter und zu Bestreitung der Kriegskosten wider die Progressen der Krone Frankreich von dem Dompropsten Wolfgang Andree die Anticipation der Contribution auf 3 Monate gegen Interessen-Abrechnung pro rata temporis. Wien 31. März 1675.

24. Derselbe versieht sich der Verwendung des Dompropstes Wolfgang Andree, dass selber die Landschaft vermögen werde, die neuen quoad qualitatem et quantitatem begehrten Postulaten zu verwilligen. Linz 1. Jänner 1684.

25. Derselbe ersucht Demselben, durch dessen Vielvermögenheit die kaiserliche Petita in Erfüllung gehen zu machen. Wien 1. Jänner 1685.

26. Derselbe empfiehlt Demselben, sich mit seiner bekannten Dextérité. Treue und Eifer bestens zu befleissen, damit die an die Landschaft gemachten Ansuchungen verwilliget werden. Wien 1. Jänner 1686.

27. Derselbe empfiehlt Demselben, nicht nur bei der Erhebung der an die Landschaft gemachten neuen Postulaten willfährigst zu concurriren, sondern auch die Stände durch seine Vielvermögenheit dahin zu disponiren, da es das Heil und die Sicherheit der Erblande erheische, mit Nachdruck zu agiren, und die Progressen wider den Erbfeind nicht zu hemmen. Wien 1. Jänner 1687. Entschuldigungs-Antwort beiliegend.

28. Ein gleiches Empfehlungsschreiben ddo. Wien 1. Jänner 1688.

29. Um dem mit übergrosser Macht zeitlich im Felde zu erwartenden Erbfeinde mit genugsamen Kräften entgegen zu stehen, meldet K. Leopold, dass unter andern gleich drei Millionen vonnöthen seien, wovon der Kaiser hoffe, auf Bewilligung allerhöchst Ihrer Erbkönigreiche und Länder eine Anticipation von dritthalb Millionen gegen 4% zu bekommen. Da die Ordinäri Bewilligungen zum Unterhalte der kaiserlichen Miliz und zu dem, was abgängig ist, verwendet werden müsse, und zu andern Ausgaben nicht zu appliciren seien, so verlangt der Kaiser, dass die Stände in Kärnthen zur Werkstellung der Anticipation 150 M. fl. an Capital nebst den pro rata entfallenden Interessen inner den nächsten sechs Jahren mit gleichen Raten, ohne Entgeld der übrigen jährlichen Bewilligungen abzuführen über sich nehmen wollen. Der Kaiser empfiehlt dieses Werk, an welchem Krone und Scepter hängt, dem Dompropste Johann Wolfgang, um mit seinen Freunden ob

periculum in mora längstens binnen 8 Tagen die willfährige Erklärung eingehend zu machen. Wien 16. Jänner 1691.

30. K. Joseph I. fordert den Dompropsten Franz Karl auf, zur Erhebung der kaiserlichen Ansuchen dem Vermögen nach zu concurriren und hiezu auch die Stände zu vermögen, da sich die Postulata weder mindern noch depreciren liessen. Wien 13. November 1706.

31. Derselbe fordert Denselben auf, die Landschaft zu disponiren, dass das Werk der gnädigsten Intention (die undeprecirlichen Postulate) nach eingerichtet und beschleunigt werde. Wien 9. November 1707.

32. K. Karl VI. fordert den Dompropsten Wolfgang Seyfried auf, die Postulaten bei der Landschaft zu fördern. Wien 21. November 1714.

33. Derselbe fordert den Dompropsten Franz Otto auf, die Stände zu disponiren und selbst mit zu concurriren, damit der Kaiser beschleunigter erhalte, was er in dem ausgeschriebenen Landtage anverlangt hätte. Wien 13. October 1717.

34. Eine gleiche Aufforderung Desselben an den Dompropst Franz Otto. Wien 26. October 1718.

35. Eine gleiche Aufforderung Ebendesselben an Denselben. Wien 30. October 1726.

36. Eine gleiche Aufforderung Desselben an Denselben. Wien 30. October 1728.

37. Eine gleiche Aufforderung Desselben an Denselben. Wien 29. October 1738.

Freiherr von Ankershofen.

IV. Habsburgica.

(Fortsetzung.)

12. Aus dem Gräflich Breuner'schen Archive zu Aspern an der Zaya. (Vgl. Jahrg. 1851, S. 156–58.)

VII. 1622, 8. Jänner, Wien.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kayser zu allen Zeitten Mehrer des Reichs etc.

Wolgeborner, Lieber, getreuer Dier ist vnuerborgen, welichermassen der ausgeschriebene Österreichische Landtag vnder der Enns sein anfang nehmen muss, wie dan herait guetten Thailas die Prelaten Herrn, vnd Landtleuth zur stell sich alhier befinden vnd Wier Khunfftigen Erichlag die Proposition vnd furtrag Thuen zulassen genedigist entschlossen sein. Darbey Wier deiner Person Tragenden Landtmarschalckh Ambt halber, auch anderer vnns angelegenen Sachen halber, so Wier noch vorhero Vnas mit Dier zuunderreden haben, dabey vnennbörlich bedürftig.

Weilen dan nunmehr Gott lob die Sachen mit dem Fürsten in Siebenbürgen Bethlehem Gabor vnd den Ständten vnserer Cron Hungern so weit accomodiert vnd friden geschlossen, Also dass du gar woll abkommen würdest khünnen, Diesem nach so ist Vnser gnedigster Beuelch vnd wollen, dass du dich alsbaldt auf den Weg machest, damit du auf den Montag Abents gewisslichen alhier seyst. Hieran erstattet du Vnsern gnedigsten willen vnd mainung, Bleiben dier benebens mit khayserlichen vnd Landtsfürstlichen gemaden vorderist woll gewogen. Geben in vnserer Statt Wien, den achten Jannuarij im Sechshenhundert zweyundzwainzigsten Vnserer Reichs des Römischen im dritten, dess Hungarischen im Vierdten vnd dess Bohaimbischen im fünften Jaren.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum Sacrae caesareae
Maiestatis proprium
Ch. Zapler m. p.

J. Baptista Verda m. p.

Dem Wolgebornen Unserm Lieben getreuen Seyfridt Christof Breiner Freyherrn zu Süßing Fladnitz vnd Rabenstein Edlen Herrn auf Stätz vnd Aspern Vnsern geheimen Rath Erb Camerer Landtmarschalckhen vnd Landt Obristen in Österreich vnder der Enns.
(Original.)

VIII. 1623, 27. August, Wien.

Lieber der (sic) Breyner, Ich hab Euer de dato Stätz den funf vnnd zwainzigsten diess ausgehendes handtbriefl empfaugen, vnd desselben Innhalt verstanden, Souill nun

die von meiner Behältnischen Canzley euch vberschickte Expedition, die auf den fünften kühnenden Monats Septembris, nach Znaimb angestellte zusamenkunft betrifft, derentwegen Ihr euch bey mir beschaidt erhollet, Ob in sachen vnerwahrt des Cardinaln von Dietrichstain L. der Instruction nach, alsbaldt fortgeschritten, oder S. L. ankunfft erwartet werden solle. Ist hierauf mein genediger will, vnd beuelich, dass mit Publication der Vrtl, Execution derselben vnnnd Apprehendierung der guetter, Stillstand gehalten, im Ubrigen aber allerd ngs fortgefahen werde, Allermassen, Ihr Ihne dits Orths rechts zuthuen wissen werde. Anlangent der Polläckhen sowohl in Osterreich, als Mähren stürmehende, Straiff, vnd Plünderungen, hab ich euch, vnnnd dem Herrckha mein manung vom fünf vnnnd zwainzigsten diess beraith zueschreiben lassen, genediglich begerent, Ihr wollet hierin mein vnd dess Landts nutz vnnnd wolffahrt bedenken vnd möglichste remedirung furemben. Hieran erstattet Ihr meinen genedigen willen vnd maynung. Bleib euch benebens in kaiserlichen vnd khünigl. gnaden vorderist wol beigelhan vnd gewogen. Datum Wienn den Sibenvnnndzwainzigsten tag Augusty, im Sechzehnhundert dreyvnnndzwainzigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Dem Wolgebornen vnserm Lieben getreuen Seifridt Christoffen Breyner Freyherrn auch Edlen herrn zu Stätz vnserm gehaimben Rath, Erbkammerern, Landmarschalchen vnd Landlobristen in Vnserm Erzhertzogthumb Osterreich vnder der Enns.

(Original.)

IX. 1623, 18. September, Wien.

Denen Wolgebornen, vnsern lieben getreuen Seyfrid Christoffen Breyner Edlen Herrn zu Stätz Vnserm gehaimben Rath Camerern Landmarschalchen vnd Land Obrieten in vnserm Erzhertzogthumb Osterreich vnder der Enns Vnnd Burian Grafen von Berka Vnserm Rath, Camerern vnnnd Vnserer Marggraffthumbs Mähren Landmarschalchen.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwoelter Römischer Khayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc.

Wolgeborne, Liebe getrene. Was wir Euch vom Anderten diess wegen in Mähren abhend an den Osterreichischen Boden, yedoch das derselbe noch dieser Zeit nit beehrt werde ainquartierung Vnserer Nassauischen Regiments vnd wie solche Quartierung am fueglichsten vnd so viel möglich ohne sondere beschwar des Armen Manns fügenommen werden möchte, zuegeschreiben auch wohin vnser gnedigiste Intention diess orts gestellt, dessen Ihr in einem absonderlichen schreiben erindert worden, das würdet Euch noch vventfallen seip Euch hierauf gnedigist befelhendt das Ihr ermelten vnseren Befelchs schreiben gemass, Vnns wie nehmlich solche Quartierung vnnnd wohin es am fueglichsten sein khan, Eur guettachten furdersamb vbersendet. Sein euch benebens mit khay. gnaden gewogen. Geben in vnserer Statt Wienn den Achtzehenden Septembris Ao. Sechzehnhundert drey vnd zwainzig vnserer Reiche des Römischen im fünften, des hungarischen im Sechsten vnd des Behemischen im Sibenden.

Ferdinand m. p.

Hans Caspar

v. Stadion m. p.

Ad mandatum Sacrae Caesariae
Majestatis proprium

Fer. Kazenstainer m. p.

(Original.)

X. 1623, 25. Juli, Neustadt.

Ferdinandt der Ander von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs.

Wolgeborner lieber getreuer. Demnach Vnns so viel nachrichtung einlangt, das die laidige Seug vnd gefehrliche infection zu Wien von Tag zu tag mehrers zunehm vnd vmb sich greiffe, dardurch dan die anwesende vnd dem Landtag beiwohnende Standt, vnd dera Abgeordnete in gefahr versirn.

Also erfordert Vnser vnunbgengliche notturft, vnd beuelhen dihr hiemit gnedigist, dein eusserist zu thun vnd möglichstes Fleisses drob zue sein, damit vnngesumbt apirger wenigsten Zeit in der Berathschlagung fortgeschritten, die bewilligung nach möglichkeit zu Vnserm contento erlangt, vnd also volgendts der Landtag geschlossen werde. Im Vbrigen verbleiben Wier dihr mit kayserlichen gnaden wolgewogen. Geben in vnserer Statt Neustatt den fünff vnd zwanzigsten tag Monats July, Anno Sechzehnhundert fünff vndt zwantsig, Vnserer Reiche des Römischen im Sechsten, des Hungarischen im Achten, vnd des Behemischen im Neunden:

Ferdinand m. p.

Adresse wie unterm 27. August 1623.

(Original.)

XI. 1623, 16. September, Neustadt.

Lieber der Breiner. Ich habe auss Eurem mir Sub dato den vierzehenden dits vberschickten gehorsamisten Schreiben Euren sorgfältigen vnnnd gannz wachtsamen vleiss zu gnedigsten belieben vnnnd gefallen wol vernomen, darauf Ich Euch genedigist nicht verhalten solle, dass zwar bisshero vnnndterschidliche Zeitungen vnd auisa von dem Bethlem Gabor bey Hoff einkhomen, Ich aber auss denen Letstern mehrers seinen wider Zarukh- als Vorzug verstandnen.

Wann ich dann in khurtze ein gewisse nachrichtung seines Fürnehmens zubahen verhoffe, als sache Ich vnnnder dessen genedigist gern, dass Ir Euch selbst athro zu mir zu disem ende begeben thet, damit so dann auf einkhomende mehrere auisi die notturft des Lanndtes bedacht, vnnnd die defension vnnnd versicherung desselben vmb souil desto besser vnd fueglicher zu Werkh gerichtet werden khunde. Bleibe Euch benebens mit kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden vorders wolgewogen.

Datum Neustadt den 16. Septembris. Anno 1623.

Ferdinand m. p.

Dem Hoch vnd Wolgebornen Vnserm Lieben getreuen Seyfridt Christoff Breiner Freiherrn zu Stübing, Fladnitz vnd Rabenstein, Edlen Herrn auf Stätz vnd Asparn, vnserm geheimen Rath Obristen Erb Camerern, Landmarschalchen, vnd general Landt Obristen in Oesterreich vnder der Enns.

(Original.)

XII. 1625, 31. October, Oedenburg.

Dem Hoch vnd Wolgebornen Vnserm Lieben getreuen Seyfridt Christoffen Breiner Freyherrn zu Stübing, Fladnitz vnd Rabenstein, Edlen Herrn auf Stätz vnd Asparn, vnserm geheimen Rath, obristen Erb Camerern, Landt- marschalchen vnd Landt Obristen in Oesterreich vnder der Enns etc.

Lieber der Breiner. Ir habt Euch gehorsamist zuerindern, Wie dass Ich vnlangst durch die Verordneten diss Landts eine beschreibung der negst vmb Wienn gesessenen Landtleuthen, wegen darschiessung einer ergäbigen Geldt: hilff auss der Ständt eignen Seckhel zu vorhabender meiner Raiss nacher Vlm auf den daseibst angestellten Deputations Tag begert, Euch auch dabey zuerlangung diss meines intents (sumahl es affain zu befürderung des gemainen Weesens Wolfahrt vnnnd Nuzen angesehen) alle guete officia bey denen Ständten einzuwenden vnd dahin zu disponiern, damit Sy vnns Ir gehorsamiste willfährigkeit im werckh vnwaigerlich erzaigen wolten.

Nun thun sich ermelte Verordnete von diser beschreibung der Ständt darumben entschuldigen, dass Sy in Crafft Irer habenden Instruction ausser eines Landtags, ainiche Verwilligung nit eingehen, weniger hierzu die Landt Staendt eruordern vnd beschreiben khunden.

Dieweill Ich aber zu vortsetzung meiner gnedigsten intention mit gedachten Verordneten eine vnderredung durch meinen geheimen Rath, Camerern, vnd Statthaltern der n. ö. Landen Leonhardt Helffrichen Grauen zu Meggaw etc. auf den sechsten negsteingehenden Monats Nouembris, zu Wienn halten- zulassen gnedigst entschlossen bin, dabey Ich dann vorderist Euer Person gern haben wolte, Alss begehre Ich an Euch hiemit gnedigst, Ir wollet Euch auf obbestimten Sechsten Nouembris alda zu Wienn in aigner Person gewiss vnd vnfehlbarlich anwesendtt befünden, diser vnderredung, lassaens Ir von gedachten meinen geheimen Rath, dem Grauen von Meggaw, mit mehrern vernemen werdet, mit vnd neben denen Verordneten beywohnen, vnd daruber die Sachen Eurer mir bekandten dexteritet nach, mit allen hierzu dienstsamen argumenten vnd motiuen zu fruchtbarlichen gueten effect würrlich bringen helffen. Wie dann mein gnedigstes Verthrauen in Euch gestellet ist, Ir mir auch hieran ein sonnder angenehmes gefallen erweise, Bin Euch benebens mit Kaiser- vnd Landtsfürstlichen Gnaden wol gewogen, Datum Odenburg, den letzten Octobris Anno 1625.

Ferdinand m. p.

(Original.)

XIII. 1629, 22. Mai. Wien.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hoch vnd Wolgeborner Lieber getreuer. Du hast dich gehorsamist zuerindern auss wass Ursachen wir jüngstlich gemaine Landtschafft diss Vnsera Ertzhersogthums Oesterreich vnder der Enns alhero nach Wienn zu disem endte beschreiben lassen, dass Sy Nemblich vnserm freundlichen geliebten Eliisten Sohn, dem durchleuchtigsten Fürsten, Herrn Ferdinandt, dem dritten, zu Hungern und Böheimb gecronten König Ertzhertzen zu Oesterreich etc. Huldigung in gedachten vnsern Ertzhersogthumb vnder der Enns gebührender massen laisten sollen.

Weillen dann auch ein sonndere Notturfft sein will, dass du dich wegen deines tragenden Lanndt Erbamtens in aigner Personn dabey anwesendtt befündest, vnnnd solches Erb Amt wie es von alters herkhomen vnsern loblichen Hauss Oesterreich zu ehren bedienest, Alss ist vnser gnedigster beuelch an dich, vnnnd wollen dass du alsbaldten nach empfangung dits, dich alhero nach Wien verfuegest zu deiner ankunfft bey Vnns anmelden lassetst, Auff den fahl du aber leibs Schwachheit halber nit abkhomen khöndest, Jemandt andern deines Geschlechts, vnnnd deme es nach dir gebüren würde zu bedienung berürtes deines tragenden Landt Erb Ambs abordnest. Hieran erstattest du Vnsern gnedigsten Willen vnnnd Mainung. Geben in unserer Statt Wien den xway und zwaintzigsten May Sechtzehnhundert Neun vnd zwaintzig, vnserer Reiche des Römischen im sechenten des Hungerischen im Ayffften vnd des Böhamischen im zwelfften Jahren.

Ferdinandt m. p.

Johann Baptist

Ad mandatum Sacrae Caesareae maiestatis proprium

Freiherr von Verdenberg m. p.

Tobias Gertinger m. p.

Die Adresse ist wie unterm 31. October 1625, nur dass der Titel Landmarschall und Landobristen fehlt und dafür Statthalter des Regiments der n. ö. Lande stehet.

(Original.)

XIV. 1630, 16. Juli, Regensburg. Lieber Breiner. Euer Schreiben vom 10. dits, hab ich, sambt dem einschluss zurecht empfangen, was mir aber, von der bewussten Person gehorsamist angedeit wirdet, habt Ihr hiebei zuuernemen. wie ich dan euch hierüber genedigst ersueche, derselben, alle guete Assistenz zu laisten. Vnd damit selcher von instrumenten, alles was vonnothen auss meinem Zeughaus eruolet werde, so hat mein Ob. Zeugmeister, der von Tüfelnbach dem Zeugwarth zu Wienn, durch ain erschlossenes schreiben anbevolchen, solches jedemals herzugeben. Hab Euch auch damit gene-

digist ersuechen wollen, mich nach vnd nach gehorsambist zu berichten, wie es drum dan im landt, in ainem vnd anderm beschaffen. Verbleibe danebens Euer gnedigister Khaiser vnd Herr. Datum in meiner vnd des heiligen Reichs Statt Regensburg den 18. July 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 31. October 1625, nur dass der Titel Landmarschall fehlt. (Original.)

XV. 1630, 3. August, Regensburg.

Lieber Breiner Eur Schreiben vom 27. jüngstabgewichenen Monats July hab ich wol empfangen, vnd aus selbigem geren vernommen, das die Sachen mit der bewussten Person also beschaffen vnd das Ihr derselben hierunder alle Hilf erzaigt. Aus des Palatino mir von euch eingeschlossenen, wie auch Eurem schreiben selbstem, hab ich gleichfalls geren verstanden, das in Vngern, vnd derselben orthen, alles so rhueg, vnd mit der Pest zu Wienn so wol stehet, Aber die angebotene Hilf, vom Bassa von Ofen, begere ich ganz nicht. Wan ihr mir, bei der Post, mit obgedachtem Eurem schreiben, ein seitiges Weinbör in einem Scatele, mitgeschickt, were mir gar Lieb gewesen, Da Ihr aber vermaint, das es der Mhne noch werth vnd selbige, durch ain Curier, eheist hieher gebracht werden köndten, so sahe ich gern, das Ihr mir noch, vnd souil deren zu Ross fortzubringen, alsaldan hieher geschickt hettet. Vnd ich verbleibe danebens Euer gnedigister Khayser, Landtsfürst, vnd Herr. Datum in meiner vnd des Römischen Reichs Statt Regensburg den 3. August 1630.

(eighnhändig) Wöllet mich berichten Wie es mit dem Somer draidt beschaffen.

Ferdinand m. p.

Dem Hoch vnd wolgebornen vnserm lieben getreuen Seyfridt Christoff Breiner Freyherrn zu Stübing, Fladnitz vnd Rabenstein, Edlen Herrn auf Stätz vnd Asparn vnserm Geheimen Rath, Ob. Erb Camer in Osterreich vnder der Ennas vnd Statthaltern des Regiments der n. 8. Landen.

(Original.)

XVI. 1630, 11. August, Regensburg.

Lieber Breiner, Ihr werdet etwan nachrichtung haben, wassmassen der Hochgeborn mein Geheimber Rath, Camerer, Vollmechtiger Statthalter meiner Inner Osterreichischen Fürstenthumb vnnnd landen, Ohsimb fürst vnnnd lieber getrewer Johann Ulrich Herzog zu Cromaw, Fürst vnd herr zu Eggenberg, Ritter des guldnen Vellisses etc. dem Edlen Friderichen Freyherrn von Windischgraz herrn zu Trauttmannstorf, Waldstain vnnnd Tall Erbhandt Stabmaister in Steyr etc. wegen der Graffschaft Waldstain vierzig Tausend gulden reinisch vorleichen vnnnd erlegen soll.

Wann aber zue der mir der Zeit obliegenden schweren Aussgaben, man sich allenthalben, vnb gelt bewerben muess, vnnnd nun nit zu zweiffeln, Er freyher von Windischgraz, werde mir zue gehorsambisten Ehren, auf vorgehunde gewerbliche tractation bemelte vierzig Tausend gulden reinisch, gegen einraubung gewisser annemblicher Mittl hemmb zulassen, khain bedencken tragen.

Als habe ich hierantr Euch die Commission auftragen wollen, gnädigst begehruht, Ihr wöllet mit mehrgedachtem Freyherrn von Windischgraz neben Vberantwortung hiebevverwahrten Euch zue dem endt sambt Abschrift mit khombenden Creditifs, gesthalben beyegliche handlung pflegen, die Mittl, die Er zu seiner Versicherung etwan fürsichlagen mehte, vernemen vnnnd Euch dahin eusserist bemühen, darmit obberuehrte Summa für mich würccklichen erlangt werde. Wie Ihr den sachen Ewerer mir zur genuege behandlen dexteritet nach rechts zu thun werdet wissen, auch mein gnädigstes vertrauen in Ewer Person gestellet ist, vnnnd ich will darüber, des verfolgts so Euch chistes gewertig sein, verbleibe Euch danebens mit khay. Khüniglichen vnd landtsfürstlichen Genaden sonderes jederseit wol gewogen. Geben in meiner vnnnd des heiligen Reichs Statt Regensburg den Aylfften Augusti, Anno Sechshöndert vnnnd dryssig.

Ferdinand m. p.

Dem Hoch vnd Wolgebornen Vnserm lieben getrewen Seyfridt Christophen Breynern Edlen Herrn von Statz, freyherrn auf Stübing, Fladnitz vnd Rabenstein, Herrn der Graffschaft Asparn, obristen Erbcamerern in Osterreich, Vnserm geheimben Rath Camerren vnd Statthaltern Vnserer Niederösterreichischen Lande.

(Original.)

Ad XVI. 1630, 11. August, Regensburg.

Copia khay. Schreibens an den von Windischgraz, per anticipierung m/40 fl. betreffend.

Lieber freyherr von Windischgraz, demnach ich meinem (titl) Seifridt Christoph Breinern etc. Commission gnedigist aufgetragen, bey Euch in einer gewissen sachen, wie Ihr selbige von Ihme mündlichen mit mehrern vernemen werdet, von meinet wegen ansehung zu thun vnd handlung zu pflegen; Also ist hiemit mein gnädigstes Begern, Ihr wöllet Ihme meinem Geheimben Rath dem Breinern nit allein diess orths allen volligen glauben gleich mir selbstem zustellen, sondern Euch auch in diesem passu also erweisen, wie mein allergnedigistes vnd gentliches Vertrauen in Euch gestellet ist, Solches geraicht mir zu sundern annemen gefallen, vnd verbleibe Euch danebens mit Khaiser vnd Landtsfürstlichen Gnaden beharlichen wol gewogen. Geben in meiner vnd des heiligen Reichs Statt Regensburg den 11. Augusti, anno 1630.

Aa Friderichen Freyherrn von Windischgraz.

(Abschrift.)

XVII. 1630, 12. August, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich werde bericht, dass der Ferdinandt von Hermanstain, Bey Spillern, ain Au habe, vnd das selbige, in Mitten meinem Wildtpan Lige, auch meinem Khay-

Lust sehr nachthallig, vnd verhinderlich sein solle, wie Ihr dan von meinem Forstmeister zu Wolkersdorf, wolffen Still, mit mehrem sonnernemben, Als hab Ich Euch hiemit genedigist beuelchen wollen, Neben meinem n. o. Camer Presidenten, dem von Draun, mit erdachtem von Hermanstain, doch nur vmb den Wildtpan allain zuhandeln vnd auf Mittel zuegedenken, wie Er destwegen etwan Contentiert werden khündte, vnd weiln Ihr Euch in dergleichen bishero vil bemueth, so hab Ich desto weniger zu zweiffen, das Ihr Euern Vleiss, nicht auch in diesem erzaigen werdt, vnd Ich verbleibe danachens Euer genedigister Khaiser, Landtsfürst, vnd Herr. Datum in meiner vnd des Reichs statt Regensburg den 12. Augusti 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 3. August.

(Original.)

XVIII. 1630, 18. August, Regensburg.

Lieber Preiner. Eure etlichen aufeinander folgende schreiben, wie auch das Letztere vom 10. diss Lauffenden Monats Augusti hab Ich wolempfangen, vnd anfanglichen auss selbigem gar vnger verstanden, das der Schaur drunden vmb Wien, an souil absonderlichen orthten, so grossen schaden gethan, der Allerhechste wolle das noch verhandene, vor dergleichen Vnglikh vatter: vnd genediglichen bewahren, wolt mich auch Bericht, wan Ihr vermaint, das man gewiss, zu dem Lessen greiffen werde.

Das Ihr bei der bewussten Person, mit Eurer Assistens also continuirt, ist mir gar Lieb, wie Ich dann hierüber Eur verrere nachrichtung, in ainem, vnd andern erwarten will.

Das auf den vngerischen Granizen, so still, hab Ich gleichfalls geren verstanden, werde auch geren vernemen, was der Visier von Ofen, Eurem Bræder, dem Obristen von Raab, vñ sein schreiben in Antwortt geben wirdet.

Die geschickte Weinbar, seindt aller zermast, hieher khomen, also das Ihr bei der Post, oder eigenem Curier weiter nichts schicken dürfft, wolt ihrs aber durch Potten, die Tag und nacht laufen oder gehen, mit Weinbern, Pfersich vnd den Stierl versuchen, ob sy frischer herauf subringen, so khint Ihrs thunen, von anderen Sachen derffl Ihr sonst nichts schicken, es were dann, das von gar Edlen Obs was verhanden.

Was Ihr wegen des getraids meldung gethan, muest Ihr mir khänftig Ewe Ziffer nun besser ausslegen, das Ich versteen khan, dan ich vor diessmahl darauss nit souil zuernemen gewust, ob anheur das Khoren, wais, oder der Haberen Mittel Mässig seye. vnd Ich verbleibe damit Euer genedigister Khaiser, Landtsfürst, vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Statt Regensburg den 18. Augusti 1630.

Ferdinand m. p.

P. S. Gleich bei vnderzeichnung diss schreiben, khombt mir Eur Briefd vom 12. dits auch, die Weinbar seindt gar frisch herauf khomen, aber die Biren aller zerfaulter, Ich vermaine wann Jede khänftig absonderlichen in Wein Laub eingemacht wurde, so solten Sy wol herauf zu bringen sein.

Von den Schaur wirdet alhie allerlei geredt, etliche wollen, dasselbig nicht so grossen Schaden gethan, als man eschriben, wolt euch derohalben recht erkundigen, vnd michs sodan berichten, wie es eigentlich beschaffen.

Die Adresse ist wie unterm 3. August 1630, nur dass auch der Titel Camrer beigeset ist.

(Original.)

XIX. 1630, 22. August, Regensburg.

Lieber Breiner. Euer schreiben vnderem dato den 14. dits hab Ich, sambt der beigeschlossenen relation wol empfangen, auss selbiger aber gar vnger verstanden, das der Schaur an so gar vil Orthten, vnd so gar grossen Schaden gethan, ist wol mit den Irmen Leuthen, ein sonders mit leiden zu haben.

Vom Khriegs Rath ist mir bishero, wegen des Beg von Vran gesuchten Vannachburschaft, noch nichts angedeit worden, villeicht aber wirdt es noch eheist beschehen.

Was Ihr mir wegen der infection Meldung theet, will Ich gar geren glauben, las Ihr an euern Vleiss nichts erwinden Lest, seitemahlen aber die Leuth, wie Ihr vermdt, so vbel, vnd vnbinding, maess man halt mehra ernst, vnd straff gebrauchen, dardurch vil leicht vil verhiert werden mechte.

Die versachnus des Rindviechs, hab Ich auch geren gelesen, ist vil, das vñ en Marekht, ein solche grosse anzahl beisamen gewesen, vnd verkhaufft worden, vnd Ich verbleibe damit Euer genedigister Khaiser, Landtsfürst, vnd Herr.

Datum Regensburg den 22. August 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XX. 1630, 24. August, Regensburg.

Lieber Breiner. Eure vier schreiben, als von 14. 16. vnd zway vom 17. dits hab Ich sambt den mitgeschickhten Pastetten, vnd Früchten empfangen, Aber Maistens alles, ausser der Weinbar vnd Pfersich, gleichsamb ganz verdorbn, sonderlich der Visch, vnd Wachtlen, herauf khomen, dahero Ihr bei diesem so warmen Wether, weiter dergleichen nicht mehr schicken derffl, es seye dan von schönen Weinbarn vnd gutem Obs, wie Ihr dan, im Meinen Lusthaus Eur nachfrag Khindt haben lassen, ob von den guten Pfersichen, noch nichts seittig, vnd verhanden vnd da Ihr wiederum was zusamen bringet, khan es Jedesmal, durch Potten, in Puttingen, vnd dasselbige wol durchlochert, damit der Luft durch kheene, geschikht werden, dan es mit den Khalesen, bei diesem so vbeln, vnd weithen weeg ein vergebentlicher Handel. Da aber khänftig ein fri-

scher wetter sein wirdet, khint Ihr von Vischen, vnd solchen Virtualien, sodan auch widerumben was schikken, dan zu dergleichen für diessmal gar khain Zeit. Verbleibe danebens, wie bisshero, Euer gnedigster Khayser, Landtsfürst, vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs statt Regensburg den 24. Augusti 1630.

Ferdinand m. p.

(Ohne Adresse. — Original.)

XXI. 1630, 29. August, Regensburg.

Lieber Breuner. Eur schreiben vom 21. dits hab Ich wol empfangen, vnd vernomben. Was Ihr nun ernstlichen wegen des von Windisch-Gratz meldung thuett, weiss Ich, das mit dergleichen Personen hardt zu tractieren, doch wil Ich erwarthen, was mir mein President, destwillen, weiter gesorsambist referiren wirdet. Das so Ihr mit dem von Hermanstain, seines wildpan halber, bisshero gericht, hab ich von meinem Stallmaister, dem Grauen von Mansfeldt, mündtlichen mit mehrem verstanden, was nun weiters in diesem vorlauffen wirdet, will ich erwarthen.

Die Schrifften, so Ihr mir wegen der Jäger Commission vberschikht, hab ich gleichfals empfangen, vnd dem Gaertlinger anhendigen Lassen, damit Er seinen Extract darüber mache, dan alle Schrifften selbstens zulessen, mir gar zu lang sein wurde.

Das die infection, sich gleichsam in allen Gassen merkhenn Lest, Hab ich nit geren verstanden, Hoffe aber zu dem Allmechtigen Got, weill albereith die Maiste Hits vorüber, es werde mit selbiger, allgemach nachlassen. Vnd ich verbleibe damit Eur gnedigster Khaiser, Landtsfürst vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Stat Regensburg, den 29. Augusti 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXII. 1630, 6. September, Regensburg.

Lieber Breiner. Eure sway schreiben vom 26. vnd 23. nachatabgewichenen Monats Augusti, hab Ich, sambt den Mitgeschikhten Weinbar, vnd Pfersich, die für diasmahl zimlich frischer heraufkhomen, empfangen, wie es mir dan subeliehendem gnedigsten gefallen gerachen wirdet, da Ihr weiters mit heraufschikbung dergleichen fricht continuiern werdt.

Wan Ihr innerhalb 14 Tagen, oder Lengest drey wochen, ainen gueten Most, so der Mhse werth, hieher bringen Lassen khint, so wolt Ihr mir ain Fassl von 3 oder 4 Eimer schikken.

Dem Gabelhoffer, hab Ich in sachen, wie Ihr mir gehorsambist angedeit, schreiben Lassen, damit Er mit eheistem aldort zu Wienn sein, vnd zusehen mechte, wie es mit dem bewussten werkh beschaffen, weill aber solches schreiben, von hieraus, nicht sicher fortgeschikht werden mugen, so khindt Ihrs von Wienn auss mit Aignem Potten alspalden bestellen Lassen.

Was Ihr mir sonsten in ainem, vnd anderem relationiert, hab Ich auch gar geren verstanden, wie Ich euch dan hiemit gnedigist ersueche, in solchem euffer vnd vleiss weiters zu continuieren, des ich auch von euch mit sondern khayserlichen gnaden mit denen ich euch ohne das gewogen, Jedemals erkennen werde. Datum in meiner, vnd des Reichs Statt Regensburg den 6. Septembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 19. August 1633.

(Original.)

XXIII. 1630, 13. September, Regensburg.

Lieber Breun-^r. Auss dem einschluss werdt Ihr vernemben, was mir der Gabelhofer schreibt, vnd zum fall Er noch nit aldort, so wolt Ihr alsbalden den Vitzthumb zue euch Rufen Lassen, vnd Ime in Namen meiner beuelchen, damit Er bei einer, zu diesem werkh bequemben Muhl den Lauffer, angedeutet massen bestelle, damit sich die bewusste Person nicht zuentschuldigen habe, in den sachen fortzufahren, vnd was hierzu sonsten weiter was vonnethen, wolt Ihr wie bisshero, alle guete befürderung darbei zuehuen, nit vnderlassen. Verbleibe damit Eur gnedigster Khaiser, Landtsfürst vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Statt Regensburg den 13. Septembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

(Fortsetzung folgt.)

VI. Historischer Atlas für Alt-Oesterreich.

3. Zu Dr. von Meiller's topographischer Erörterung über Askituna.

Herr Dr. von Meiller hat in einem im Notizenblatte Nr. 18 mitgetheilten Aufsätze über Askituna den Anfang der in der Schenkung Machelm's an St. Emmeram angegebenen Grenzen dieses Bezirkes — nämlich Ellinboga — in den durch den Lauf der Aschach zwischen dem Weiler Kollerbühel, der Zehrmühle und dem Weiler Steinwänd gebildeten

Engpass versetzt. Da auf der General-Stabs-Karte kein am Ufer der Aschach gelegener Ort dieses Namens zu ersehen war, der Angelpunct jenes Aufsatzes aber in diesem Ellinboga liegt, so war es zur Auffindung der Wahrheit das Beste, an Ort und Stelle, das ist bei den „am Stauff“ gesessenen Landleuten sich hierüber Aufklärung zu holen. Der Versuch war lohnend. Der gräflich Harrach'sche Jäger „in der Steinwänd“, ein alter Mann, bezeichnet gewöhnlich den Jagdliebhabern der dortigen Gegend als Versammlungsplatz: „die Bög.“ Von den Stauffhäuslern wird die bei der Zehrmühle von der Aschach durchschnittene Schlucht mit der Local-Benennung „in der Boign“ (in der Biegung) bezeichnet, welcher Ausdruck offenbar auf Ellin-Böga hindeutet.

Nur der Cnagapach war somit noch zu eruiern; aber nach sorgfältigster Erkundigung kann ich mit Sicherheit behaupten, dass in der Gegend von Haibach bis Hartkirchen und Aschach kein Bach den Namen Cnagapach führe. Wahrscheinlich ist dies jenes, auch von Dr. von Meiller bezeichnete, unbedeutende Bächlein, welches in der Ortschaft Hinterberg entspringt, in seinem Laufe durch die sogenannte Wirsingerwald die Grenze zwischen den Pfarren Hartkirchen und Haibach bildet, und sich in der Nähe des Jägerhauses in der Steinwänd in den Säuerbach (Sureginpah) ergiesst. Die dort ansässigen Leute nennen ihn den Wiesingerbach. Obgleich nun sein wahrscheinlicher älterer Name Cnagapah jetzt nicht mehr vorkömmt, so erscheinen doch die Grenzen des Bezirkes Askituna genau nachgewiesen, und es fragt sich sohin nur noch, ob sich innerhalb dieser Grenzen — nämlich anfangend von der Bög, an der Aschach fortschreitend bis Antling, Aubach, an den Hagberg, von da dem Kesselbache zur Donau folgend, an der Donau stromabwärtsgehend bis Haibach, von hier sich am Säuerbache südlich bis wieder zur Bög wendend — nicht doch ein Ort finden liesse, welcher für Askituna zu halten sei.

Ich glaube einen solchen in Eschenau zu erkennen, einer kleinen Ortschaft, (Katastral- und Orts-Gemeinde) in der Pfarre Neukirchen am Wald, in der Mitte der oben gegebenen Grenzen gelegen.

Es sei mir erlaubt, zunächst einige zur Begründung meiner Annahme über die Identität von Askituna und Eschenau (ausser der von Dr. von Meiller bereits commentirten) noch dienliche Urkunden auszugsweise anzuführen.

I. Anno 833. Graf Vuillihelmus schenkt zu seinem Seelenheile nach St. Emmeram sein Eigenthum „in vicis istis, Sconheringa, Cheminatum et Purcheim. — Factum est hoc ad Reganesburg. Anno Dominicae incarnationis DCCCXXXIII. (Pez. Thesaur. Tom. I. Ps. III. 245.)

II. Anno 834. „Comes Vuillihelmus considerans, haec ita se habere, pro adipiscendi gaudia sempiterna et remedio animae suae tradidit ad S. Emmerammum res proprietatis suae, quas habere videbatur in loco nominato Bersnicha, id est ecclesiam et casam cum curte, atque reliquis aedificiis, cum mancipiis infra domum, et manentibus servilibus, terris, pratis, pascuis et dimidio foreste, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, cultis vel incultis, quicquid dici vel nominari potest, cum omni lucro, quod nunc in eisdem causis esse videtur, vel deinceps adqueasitum fuerit, nihil extra dimittens, et eadem causae in ejus potestate fierent, usque dum viveret ipse, et conjugis ejus Engilradae, donec ipsa vixisset, et quamdiu thorum maritalem conservaret et haec omnibus modis firma persisterent, si sibi haeres non nasceretur. Hoc insuper complacitans cum Baturico ven. Pontifice, ut ad Eskitunam et Vuesin omnia, quae ibidem praefati Praesulis fierent, in beneficium ipsius ad dies vitae suae possiderent, et post illorum vitam supradictae res, quae ab eo traditae sunt, vel quae in beneficium

accepit, per omnia emeliorata ad prædictum Dei sanctum firmiter constant absque ullius contradictione. Hanc vero traditionem suscepit Baturicus Episcopus una cum Erinperto advocato suo. — Acta sunt hæc ad Sconinouam Monasterium. Anno dominicæ incarnationis DCCCXXXIV. (l. c. I. III. 234.)

III. Circa 1000. „Pernheri de Vchinpiunt cum uxore Himildruda“ schenkt nach St. Emmeram einen Weingarten „in loco Aschawinichil.“

IV. Circa 1140. „Tradidit quidam nobilis nomine Snuidger ad S. Dei martyrem Emmerammum terrae arabilis jugera XLIV. et pratorum carrad. III. et frutices ad stirpandas jugera XL. juxta locum Puopinga nuncupatum, in manum videlicet Ambrichonis ven. Episcopi et advocati ejus Reginhohi. Econtra vero idem advocatus cum licentia Domini sui Episcopi tradidit de rebus S. Emmerammi prædicto nobili in proprium terrae arabilis jugera XLV. et pratorum carrad. III. et ad evellendas frutices jugera III. in loco Beninga nuncupato.“ — (l. c. III. 259.)

V. Circa 1140. „Nobilis quidam nomine Engilschalh tradidit ad S. Emmeramum terrae arabilis jugera V. ad Popinga in manum videlicet Ambrichonis ven. Episcopi, ejusque advocati Vuicrammi. Econtra vero idem Vuicrammus tradidit de rebus S. Emmerammi consentiente Domino suo Episcopo prædicto Nobili Engilschalho terrae arabilis jugera IV. et dimidium ad Pilinga in proprium perpetualiter habendum.“ (l. c. I. III. 265.)

VI. Circa 1190. „Engelbertus de Struben“ schenkt dem Kloster St. Nicolaus in Passau „curiam in Wasen (? Wäsen) — predium in Grube, predium Sibelberge, predium prope Estovnowe — vineam in Aschawinichilen, Gisenheim“.

VII. Circa 1200. „Meinhardus de Ripperge“ delegirt nach St. Nicolaus sein „predium in Aeskertovnowe.“

VIII. Anno 1220, 9. April. Papst Honorius III. bestätigt die Besetzungen des Klosters St. Nicolaus bei Passau, darunter die bei Grieskirchen, Aschach, Aeschetunowe, Alchoven. (Mon. boic. IV. 321—324.)

Die Annahme, dass Askituna identisch sei mit dem heutigen Eschenau, findet nun meinem Dafürhalten nach die wichtigste und entscheidendste Begründung in der Urkunde von 834. Graf Wilhelm und seine Gemahlin Engilrada geben nach St. Emmeram ihre Besitzung und die Kirche zu Bersnicha (Perschling in Unterösterreich V. O. W. W. östlich von St. Pölten), wogegen ihnen Bischof Baturich auf Lebenszeit die Besitzungen seiner Kirche zu Eskituna und Vuesin überlässt. Das alte, in Urkunden oft vorkommende Vuesin ist bekanntlich das heutige Wesen-Ufer, auch Wesen am Wesensteine an der Donau, nordöstlich von Eschenau und Waldkirchen gelegen. Da Eskituna und Vuesin in dieser Urkunde mitsammen genannt werden, so ist sehr wahrscheinlich, dass beide nahe bei einander gelegen gewesen seien. Das heutige Wesen-Ufer und das fragliche Eschenau liegen nun in der That nur eine kleine Stunde von einander entfernt. Die weiter genannten Ortschaften geben folgende Belege an die Hand. Poping — ist Puping, das ehemalige Franciskaner-Kloster, wo der heil. Wolfgang starb. Die Kirche, dem heil. Othmar geweiht, gehörte wahrscheinlich nach Regensburg. Sconheringa — Schönering zwischen Alkofen und Wilhering. Cheminatum — Kematen zwischen Wels und Aistersheim. Purcheim — Pucham bei Wilhering. Aschawinichil — Achachwinkel zwischen Aschach und Hartkirchen. Grube, Sibelberge — das heutige Scheibelberg; Antling, Aubach — alle diese Orte liegen nahe an und auch innerhalb der Grenze des im

Jahre 777 nach St. Emmeram geschenkten Gebietes, unweit von Eschenau. Es ergibt sich sohin, dass St. Emmeram und in der Folge St. Nicolaus durch Schenkungen und Tauschverträge in der Nähe von Eschenau liegende Besitzungen erlangt haben.

Für die Beweisführung der Identität von Askituna mit Eschenau gibt ferner auch ein bei der ob der ennsischen Landschaft aufbewahrtes, im Jahre 1788 errichtetes, sogenanntes Lagerbuch sehr schlagende Behelfe an die Hand. Nach einem darin enthaltenen, von den Grundholden selbst bestätigten Verzeichnisse hat das Kloster St. Nicolaus in den der Gemeinde Eschenau incorporirten Ortschaften Salling, Pruck, Scheiblberg, Hech, Winkelpoint, Reith, Gachwendt, Dieterstorf und Aeschtenau, 17 Grundunterthanen besessen. Der Grundunterthan dieses Klosters wird darin aufgeführt als: Martin Zeller, am Zaglauergrute zu Aeschtenau in der Pfarre Neukirchen am Wald. Seit dem XIII. Jahrhunderte also bis in unsere Zeiten übte in der Gemeinde Aeschtenau, heute Eschenau, das Kloster St. Nicolaus über 17 Unterthanen die Grundherrschaft aus.

Gerade in dieser Gegend erweiterten sich auch in der Folge die Besitzungen dieses Klosters, wie in den Pfarren Schönering, Kirchberg, Leonding, Oftering, Freiling, Kalheim, Gaspoltshofen, Grieskirchen, Pohlheim, Taufkirchen, Pichl, Waitzenkirchen, Peuerbach, St. Marienkirchen, Neukirchen am Wald, Natternbach, Aschach, Hartkirchen, Eferding und Alkofen.

Eschenau liegt, wie bereits bemerkt, innerhalb der in der Urkunde Machelms von 777 aufgeführten Grenzen, die Ableitung des Namens Eschenau von Askituna, welches gezeigter Massen in den Urkunden als Aeskituna, Aeskertownowe, Estownowe vorkommt, und noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts Eschtenau geschrieben wurde, ergibt sich ganz ungezwungen.

Gleichzeitige und spätere Schenkungen und Tauschverträge an Regensburg und später an St. Nicolaus um Orte, welche in der Nähe Eschenau's liegen, finden statt; bis zu unsern Tagen besass St. Nicolaus noch 165 Grundunterthanen in und um Eschenau. — Askituna dürfte daher wohl als identisch mit Eschenau anzunehmen sein. Schliesslich möge noch bemerkt werden, dass Pallhausen (Nachtrag zur Urgeschichte der Baiern, pag. 168) Askituna in den Nordgau, und zwar nördlich von der Donau in das heutige Falkenfels, unweit Mitterfels versetzt.

J. Wirmsberger,

Ingrossist d. ob der enns. ständisch. Buchhaltung.

Beilage.

Das Stift St. Nicolaus bei Passau besass „laut Interims-Rustical-Fassion vom 2. April 1750“ und laut der einzelnen gemeindeweisen Lagerbücher vom Jahre 1788 (beide Documente aufbewahrt im Archive der ob der enns. Landschaft) im Hausruck- Traun- und Mühlkreise 165 Grundunterthanen, und zwar in der Pfarre Peuerbach in den Ortschaften Stainpruckh, das Gesslgütl, Furthhaus, das Maurer Wöber Haus, das Geyergütl zu Waasen, den Gesselhof, auf der Gachwendt das Auer Bauerngut, im hintern Gachwendtholz das Höhenstainheusel, im Aspeth das Bliemblgüetl, zu Ekbertsroith das Pründlgütl, zu Erlastorf (Erleinstorf) die Maurer Sölden, im hintern Holz das Krautgartner Haus, in der Poign das Häusel des Thomas Humberger.

Pfarre Weitzkenkirchen.

Zu Grueb das Friedlgut, das Iglinger-Hensl, zu Hayberg das Orthnergut und Pfeifferhaus, zu Freyling das Mählgut und das Schneyderhaus.

Pfarre Prambachkirchen, Filiale nach Waitzenkirchen.

Im Prombach das Angerergut und das Schneiderhäusl.

Pfarre Neukirchen am Wald.

Zu Scheiblberg das Wismayrguet, zu Pruckh das Unterprukhnergut, das Obernguet, in der Riendl waydt das Sagederheusl, zu Dieterstorf das Freylinger- und Samhaberhäusel, zu Rätt das Reittergüttl, auf der Hech das Schneidergüttl, das Hechinger-guet, zu Aeschenau das Zaglauer-gut des Martin Zeller, im Reith das Stainhauserhäusl, die Scheuchermill, das Bräittenauer Häusl, zu untern Germading das Mayrgüttl, und der Gföllhof, im Peckenhof das Hachleitnerhäusl, das Cainrathhaus, das Pferscherhäusel, das Strohhoferhäusl, zu Freinthal eine Mühle des Thomas Jägermüllner, in der Winklpont das Hillingerhäusl, das Proyer-, Weisenpökh-, Teuf-, Orteneder-, Huebmer-, und Prukhner-Häusl, zu Strass bei St. Sixt das Strasserhäusl, im Pühret das Stainingergüttl.

Pfarre Nadernbach.

Zu Weibing das Killingseder Bauerngut und das Finkhenhaus.

Pfarre Grieskirchen.

Nächst Grieskirchen der Zehenthof, im Zehentholz das Lehnerhäusl, in der Lindten das Korttnerguet, zu Staindlberg das Schlöglroither-, Mitterroither-, Gerer- und Hoffkührergut, in Hinterleuthen das Pruner- und Schauer-Häusl, in Kroispach das Huebmergüttl, in der Laimbgruben ein Grundstück.

Polheim, Filiale nach Grieskirchen.

Im Polhamer Wald zwei Häusl.

Pfarre St. Marienkirchen.

Nächst St. Marienkirchen das Hachhofergut, im Kaltenpach das Huebmergut, das Jäglgüttl Illigut, Reutherhaus und die Haretletermühl, im Gerstobl das Schäringer- und Stainmayrseder-Häusl, das Schwarzlehnergüttl und das Pinderhaus, am Amesperg das Amespergergut, vorm Wald das Winklergut und Witzmanspergergüttl.

Pfarre Pichl.

Zu Pichl das Seyenthalerguet.

Pfarre Gaspoltschhofen.

Zu Unterhelfberg ein Gut und ein Häusl, zu Hefftberg das Reithmayr- oder Holzmanngut.

Pfarre Kalhaim.

Bei Kalhaimb das Strohhoferhaus und der Stadthof, in Hezbach ein Haus und das Schachingerhäusl, in Hoff das Hannsengüttl, in Eybach das Kösslgut und Schneiderhaus, im Eybachholz ein Häusl.

Pfarre Taufkirchen.

Zu Ascha das Schaugut, zu Taufkirchen das Lindenpauerngut, zu Moss das Pachnergut, zu Albrechtsberg das Fürbeckhengütl, zu Lachlberg den Winterhof, zu Sumating das Ortner- oder Mayrgütl, ein Pointl, das Sumatingergut, das Söldnergütl und Endt-mayrhaus, in Voglsang das Gsangbauerngut, zu Würgeldorf das Parzergütl und Gatterpauerngut.

Pfarre Roitham.

Zu Roitham die Prückhlwineb oder Pruekhöd.

Pfarre Schönering.

Zu Piesing der Piesshof, zu Reith das Paumgartnergütl und das Ortnergut, zu Apersperg das Angererlehen, zu Schönhering die Schmidten.

Pfarre Alkofen.

Im Hag das Bauerngut, zu Alkofen die Prumersölden, das Lacknerbinderhaus, das Themelwirthshaus, im Annaberg das Mayrguet und die Schustersölden, zu Strass das Winklergut und Gmeinerhaus, zu Weydach das Nopauerngut, zu Strassham das Järgergütl, Scheikhlgütl und Fleischhackerhaus, zu Perkhamb zwei Sölden und die Hochfeldäcker, zu Wüneckhln die Pinder Sölden, zu Puechhamb das Gröbllehnergütl, zu Polsing das Mayrhofergut und das Pauerngut, zu Neydeckh das Rohrerütl.

Pfarre Ofthering.

Zu Ofthering das Pundschuechgut, zu Holzhausen das Oberthomagut.

Pfarre Eferding.

Zu Hörstorf das Gsingut, zu Ruedling das Wiesergütl, zu Tradtwerch das Mächtlgütl.

Pfarre Hartkirchen.

Zu Hainzing das Schaffnergütl und zwei Häusel, zu Grueb das Grubergütl, beim Praittenstein ein Häusel, im Sinzendobl ein Häusel.

Pfarre Leonding.

Am Prummersperg die Lunsensölden.

Pfarre Kirchberg.

Zu Gumpolting das Grämählgütl, Strohmayergütl und ein Häusel.

Pfarre St. Martin im M. K.

Zu Herzogstorf das Lünnergütl.

Pfarre Lachkirchen.

Am Rablsparg ein Gütl.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522 --- 1526.“

(Fortsetzung.)

XXI. S. D. 1524 (?), 22. January. Gestern hab der pundt begert an Statthalter inen verhor zugeben, dasselbig hat sein F. Dt. also bewilligt und zu ime hinauf gangen und sy gehort. Da haben die Stend des pundts diss maynung furbringen lassen. Nemlich als Kay. Mt. in Teutsch landen gewest mit hocherwegung rath zu handthabung fridens und rechtens, und sonderlich des uffgerichten Lantfriden bedacht Ir Mt. forfordern ein reich pundt und eynigung so der pundt zuerstrecken und mit grosser mühe erworben, das sich etlich Churfürsten Fürsten Grafen Herrn und Steet Irer Mt. zu gehorsam und geuallen zu handthabung desselben und aller erbarkeit auch zu erhaltung Irer selbst Fürstenthumb Communen Regalien und herkumen zusammen gethon und eyn eynigung etlich Capitel mit einander uffgericht und gegen eynander verschriben und verpflichtet, darumb auch Kay. Mt. als Röm. Keyser neben dem non obstante das Ir Mt. ein regiment im Reich geordent und bewilligt gnedig bestetigung geben, auch noch mehr Churfürsten und Fürsten dieselben anzunemen bewegt haben. Und wiewol solh eynigung uf recht, erbar und loblich sitten gestalt und bissher nit allein denn Stenden sonder allem Reich zu wolfart ufgericht, dadurch vil emporung krieg und verderben abgestalt weren, doch nach abschied Kayserlicher Mt. auss Teutschen landen gemeine Stend in irem billichen fürnemen und eynigungen durch das bewilligt Regiment und sonderlich ytz ein zeyt her durch wenig personnen so sich des Regiments verwaltung und gleich wol der ordnung zu Wormbs ungemess underfangen haben mercklich beschwerdt und understanden worden die stend in straffung der besen thaten und in volnziehung ir verschriben geschwornen eynigung zuuerhindern, sich des auch nit settigen lassen, sonder Churfürsten Fürsten und ander Stende an Irer Chur und fürstlichen Regalien obrikeitenn gerechtigkeiten freiheiten anzutasten, zu smelern zu entziehen und zu turbirn und vil sachen der gestalt fürgenumen, der und dergleichen bissher im heyiligen Reich von Romischen Kaysern uberig und entladen gewesen und blieben, wie dann zum theil hieuoan an sein F. Durchleuchtigkeit durch schreiben muntlich werben gemeiner versamlung und sonder Stend des Pundts gelangt und uf disen Reichstag angetzeigt werden mag. Es weren auch die gmein stend mermals geursacht anderer gestalt dargegen zu handeln, aber Key. Mt. zu gefallen und uffzur im Reich zuuermeiden haben die pundtsstend zugesehen und gedult getragen. So dann von Kayserlicher Mt. Ir F. Dt. gemeine Bundtsstend bei Irer eynigung von wegen und an stat Ir Mt. hanzuhaben beuolhen, so were

an sein F. Dt. der hochwirdigisten durchleuchtigsten hochwirdig durchleuchtig hochgebornen Churfürsten und Fürsten auch der Grauen, Prelaten, Herren Ritterschafften und Reichsstet als gemeiner Stend des Pundts freunthlich gehorsam und underthenig bitt sein F. Dt. wolte in betrachtung wes zuuorderst Key. Mt. und zu erhaltung fridens und rechtens Teutscher Nation an dem und desselben loblichen Stenden gelegen mit und bey dem Regiment mit allem ernst verfuegen sie yltz und hinfuro der sachen so die Pundts Stend so sie vermog irer eynigung furnemen zu entschlagen dessgleichen der so die Stend newlich billich gestrafft oder straffen kunfftiglich wurden weder wenig noch vil wider die Stend antzunemen, derselben auch keynen zuergleitten.

Zum dritten Gmein Pundts Stenddt sampt oder sonder mit mandaten oder auch ander weg yltz bemelter und ander sachen halben unbeschwert auch bei iren Regalien Obrikeiten Gerechtigkeiten Freiheiten ruhig und unbetruebt pleiben zu lassen. Dann wo solhs von seiner F. Dt. nit furkumen würde, den Stenden des Pundts die zugefuegten beschwerden unleidlich sein, auch getrungen weg zu bedencken und furzunemen sich der allein zu erledigen und bey irer eynigung und Kayserlicher confirmation zu handhaben.

Aber gmeine Stend stellen in keinen zweiff sein F. Dt. werd Keyserlicher Mt. als des haupts dises Pundts Ir selbst und Irem haus Osterreich zu eren und guten zu den Stenden des Pundts freunthlich gnedig und trewlich setzen, und die angeriegten beschwerden mit ernst abschaffen, wie auch solh Churfürsten und Fürsten und ander gemeine Stende des Pundts umb sein F. Dt. freunthlich undertheniglich zuuerthienen urputtig weren.

Und haben F. Dt. dem Regiment nit bergen wollen, damit sy des wissen haben mochten und sich darauf beratten und bedencken.

Gleichs. Copie. (?Orig. Aufzeichnung.) Haus- und Staatsarchiv.

XXII. S. D. 1524. Nachdem der durchleuchtigst Furst und Herr Herr Ferdinand Printz und Infant zu Hispanien Ertzhertzog zu Osterreich etc. Kayserlicher Majestät Statthalter etc. den verordneten Kayserlichen Regiments rathen ettlich anzeigen und artikel, derhalb sich Churfürsten Fürsten auch ander Stende des Pundts zu Swaben und der selben pottschaften gegen berurten Regiment beswerung anmassen zu erkennen geben.

Nemlich und alsuyl dieselben Regiments Rathe behalten haben ungevarlich der meynung, das die Romisch Kay. Mt. unser allergnedigster herr die pundts einigung mit iren capiteln wie die auffgericht unangesehen das Ir Mt. ein Regiment im Reich geordent und bewilligt gnediglich bestettigt auch noch mer Churfürsten und Fürsten darein bewegt. Und wiewol solich einigung aufs recht erbar und gut sitten gestalt und nit allein denselben pundts stenden sonder auch dem Reich zu wolfart auffgericht, so solten doch nach abschyd Irer Kayserlichen Majestät auss deutschen landen die gemelten Pundtsstend an irem billichen furnemen und einigung durch das bewilligt Regiment ein zeit her durch wenig personen die sich der Regimentverwaltung der ordnung zu Wormbs ungemess underfangen heft beswert und in straffung der boszen thatten verhindert sein. Und des unersettigt dasselb Regiment Churfürsten, Fürsten und ander Stend an iren Regalien oberkeiten gerechtikeiten und freyhaiten anzutasten zu schmelern die zu entziehen und zu turbiren understeen auch vil ander sachen der gestalt furgenomen der gleich sy bisher im heiligen Reich von Romischen Kaisern uberig und entladen gewesen etc. mit anhangender scherff das dieselben pundtsstend mermals verursacht ander gestalt dargegen zu handeln, wie

sy Kayserlicher Mt. zu gefallen und auffrur zu vermeiden des nit underlassen hett und mit der pitt das Ir f. Durchleuchtigkeit anstatt Kayserlicher Majestät sy die gemeinen Pundtsstend bey irer einnigung handthaben und bey dem Regiment mit ernst verfügen wolt darmit dasselb Regiment sich der sachen so bemelte Pundtsstend vermog irer einnig furnemen entslache und sich dero so durch den Pundt newlich gestrafft oder kunfftigklich straffen werden nit annemen weder wenig noch vil, dieselben auch nit vergeleiten, und vilhemelte Pundtsstend sampt oder sonder mit mandaten oder auch ander weg berurter und anderer sach halb unbeswert und bey iren Regalien Oberkeiten gerechtikeiten und freiheiten pleiben zu lassen mit letzlicher angehoffter traw, wo solhs nit furkomen, das sy getrungen weg zu bedencken und furzunemen, sich solher zugefügten beswerden zu entladen und bey irer einnung zu handthaben etc. wie dann solhs alles Ir F. Durchleuchtigkeit nach der leng muntlich furtragen lassen hat.

Auff das alles zeigen obbemelt Regiments Râth Irer F. Durchleuchtigkeit mit der kurz an und nemlich zum ersten und souyl gemelt wirdet das das Regiment die Pundtsstend beswert und in straffung der beszen thatten verhindert haben soll etc. Das sy sich nit wissen zu entsynnen noch zu berichten, das sy den obgedachten Pundtsstenden ye einich beswerd aufgelegt noch der Reichs ordnung zugegen zuerhindern understanden haben, oder unbillichs und anders gehandelt dann das inen laut der ordnung des heiligen Reichs dartzu sy verpfflicht wol gepurt habe, sonder sein allweg des gemuts und neigung gewest und noch dartzu zu furdern und helfen darmit die ubelthatt vermog des landtfriden und des Reichs ordnung gestrafft werden möcht. Wo aber bestimpt und angetzeigt wurde, in wass sachen weg oder gestalt solh angetzeigt beswerung und verhinderung bescheen sein, alsdann soll darauff des Regiments statthafft antwort und anzeig dermass vernomen werden, darmit Kay. Mt. Ir F. Durchleuchtikeit und menigklich zu mercken, das sy solhs antzugs ye billicher erlassen werden sein solten.

Dann als den Regiments Personen von bemelten pundsstenden zu gemessen werden wil, als ob sy sich ein zeither des Regiments verwaltung der oberburten ordnung zu Wormbs ungemess underfangen haben. Wie unbillich solhe zulag beschicht hatt Ir F. Dt. selbst zuermessen, in bedencken das dieselben Regiments Personen zum teil von Kayserlicher Majestät von seiner Durchleuchtikeit selbst dann von wegen der Churfürsten der Kreiss Grauen und Stett, laut der ordnung und abschyds an dasselb Regiment geordent, und sich in kein ander weg des Regiments verfangen. Und wer also der billicheit nach solich der Stend und Regiments personen gehorsam (so zu volnzog der gedachten Regiments ordnung am selben Regiment gesessen und plieben) mer zu bedancken, dann das sy angerurter mass verkerlich beschuldigt werden wollen. Und als further angetzogen ist als solte das Regiment berurte Pundtsstend an iren Regalien Oberkeiten gerechtikeiten und freiheiten anzutasten und zu schmelern und inen die zu entziehen understeen. — Welhs anzugs und das dermassen furgenommen sich berurt Regiment gleicherweiss nit zuerindern wyssen, — dann ir gemüt und neigung dahyn nie gestanden und noch nit yemants an seiner gepurlichen oberkeiten gerechtikeiten noch freiheiten, so der Reichs ordnung und landfriden (die dann alle ander ordnung so in einichen weg derselben entgegen were auffheben) gemess sein zu turbiren oder zuerhindern und anders dann sy von recht und pillikeit und gemelter ordnung wegen zu thun schuldig zu handeln. Wo aber in solhem fall wie ich obgemelt eigentlich specificirt mit was mass und in welhen stucken solhe angemaste turbirung bescheen, so wissen und werden berurt Regiment demselben mit statlichem grund zu bezeugen und mit der warheit anzuzeigen,

das sy angezogner gestalt gar nit, besonder wess inen wie obsteet gepurt gehandelt haben.

Und demnach durch berurte Pundtsstende bym ende gepetten wirdet das F. D. by dem Regiment mit ernst verschaffen soll, sich des pundts sachen zu entslagen, dero weder wenig oder vil anzunemen und sy mit mandaten und in ander weg unbeswerdt zu lassen, so hat Ir F. D. wol zu ermesen, wo des Reichs ordnung und landtfriden der die pundtsstend nit minder dann andere Reichsstend verwandt und verpflichtet sein, ychts zugegen gehandelt oder furgenomen und das Regiment deshalb von yemant ersucht oder an sy gelangen wurde, wie alsdann dem Regiment irer pflicht nach gepuren wolt zu underlassen das derselben Reichsordnung entgegen und widerwertig were.

Aber wie dem dwyl solhs nit allein die Regiments personen sonder Kay. Mt. hoheit auch Ir F. D. und andere Stend des heiligen Reichs belangt, so dann Ir Kay. Mt. F. D. Churfürsten, Fürsten und gemeine Reichsstend dem Regiment einen andern beuelh und ordnung geben wurden, alsdann erpieten sich die Regimentspersonen denselben auch gehorsamlich zugeleben.

Von Aussen: Pundts Stend clag uber das Regiment und antwort darauff dem Ertzhertzen gegeben.

Concept. Haus- und Staatsarchiv.

XXIII. S. D. 1524. Durchleuchtigster Grossmechtiger Fürst Kayserlicher Mt. unsers allergnedigsten Herrn Statthalter. Gnedigster Herr. Nachdem wir gestern undertaniglich gepetten ewer F. Durchleuchtigkeit auff hewt die Reichs Stend versamen lassen auch selbst darbey sein woll, darmit unser notturrftig verantwortung gegen etlicher Churfürsten Fürsten und sondern Stend unbillichen und unverursachten clagen gehort werden mogen heitt darauff wir nu undertaniglich verhofft und uns versehen unser F. D. weren also darauff uns zu gnaden bey den Reichs Stenden an hewt auff dem hauss erschienen. Dwyl aber solhs anderer ewer f. Dt. geschafft halber nit bescheen, und dann unser eren notturrft hochlich eruordert, das berurte unser verantwortung und unschuld nochmals gehort werde, so langt an ewer f. d. nochmals unser undertanig pitt Ewer F. D. wollen uns zu gnaden die Reichs Stend byss montag nechst fruier tagzeit auf dem Rathauss beruffen und versamen lassen und selbst auch darbey erscheinen, darinn dieselb unser verantwortung und unschuld on all lenger vertziehen, wie dann die unvermeidlich unser notturrft das ganzlich eruordert verleszen und gehort werden moge. Das umb ewer f. d. sein wir in gefissener undertenigkkeit zuverdienen ganz berait, und bitten hierauff ewer f. D. gnedig antwort.

Ewer F. D.

undertenige
des Kayserlichen Regiments
Rethe.

Concept. Haus- und Staatsarchiv.

XXIV. 1524, April. Karl etc. Edler lieber getrewer. Uns gelangt teglich manigfeldiglichen an, wiewol wir auff unserm nehest gehalten Reichstag zu Wormbs dem almechtigen zu lob und zu beschirmung des heyligen christlichen glaubens mit einhelligem Rath und willen unserer und des heiligen Reichs Churfürsten Fürsten und Stende derzeit daselbs versamlet, die Leren und Bücher der Irrungen und Ketzerien Martini Luthers bey schweren penen und straffen ernstlichen verpotten und darumb wie du weist unser Kayserlich Edict im heiligen Reich und in unsern Erblichen Fürstenthumben und Landen aussgeen und verkunden

haben lassen, das doch desselben unsers kayserlichen Edicts unangesehen die gemelte des Luters Lere, bücher, irsal und Ketzery fur andern sonderlich in unser und des Reichs Stadt Nurenberg offentlich gedruckt, verkauft, gelesen, gepredigt, und gelernet, und dweil dem des orts, als daselbs die oberkait und unser Regiment ist, ungestraft zugeesehen und gestattet, andern dadurch in dem heyligen Reich zu gleichem und destmerem freuel und ungehorsam auch ursach gegeben, und also furter durch meisteil des gantzen Reichs so lenger ye mehr aussgebräitet werde, unserm heyligen christlichen glauben zu erbarmlicher irsal, verkerung und abnemen, uns als desselben obersten beschirmer zu hochster schmehe, verachtung und ungehorsam und in die lengd als zu besorgen zu des heyligen Reichs (sunderlich der Teutschen Nation) gantzen abfall unnd zerruttung, das uns ye mit hochstem beschwerlichsten bekumernus unsers gemuets billich zuuernemen und zu betrawren sein soll, souil dester mehr, nachdem wir von vaterlichen und muterlichen stammen auss so christlichen Kaisern und Kunigen, die den namen der christglaubigsten loblichen erlangt und auf uns bracht haben, entsprongen sein, das solich böse giftig und verderblich irsal ungläub und abfall in zeit unser Regierung durch unser versaumnus entstehen und geschehen soll. Welchs unsers hochsten vermugens zuerhüten und zuuorkommen wir uns schuldigh erkennen, und wir auch mit allem ernst gemeint sein. Und beuelhen dir darumb das du solichs unnsERM freuntlichen lieben Bruder Stathalter unnd Regiment von unser wegen fleissiglichen anzaigest unnd ernstlichen mit Inen handlest, domit Sy den gnanten von Nuremberg als dauon merer teil der andern im hayligen Reich ir beyspil und ursach nemen, bey verliering aller irer Gnaden, Priuilegien und Freyhaiten, die sy von unsern vorfarn Römischen Kaisern und Kunigen auch uns und dem heyligen Reich haben, darzu auch bey den andern penen unnd straffen in dem berurten unserm Edict begriffen andermals und zu ubersfluss (wiewol wir sy deshalb weiter zu ermanen nit schuldigh weren) ernstlichen gepieten und bey Ine verschaffen, domit solich des Luters böse irrsal Leren und Ketzerien bey Inen andern zu anraitzung furbashin nit mehr gepredigt gelernet angenommen noch gehalten, seine bücher weiter nit gedruckt verkauft noch gelesen, sunder das alles allenthalben nach inhalt berurts unsers Edicts gentzlichen untergetruckt und getilgt werde, oder aber so ferr die von Nuremberg darin weiter ungehorsam erscheynen wurden, das alsdan dieselben unser Bruder und Stathalter, unser Regiment und Camergericht auss der Stat Nuremberg verrucken und darnach die gnanten von Nuremberg mit den obgemelten penen und bussen gestracks nach vermugen des vilgedachten unsers Edicts andern zu Eben-spil ernstlich und unnachlasslichen darumb furgenommen und gestrafft werden.

Daran thustu unser ernstliche meynung. Geben in unser Stat Burgos in Castilien am — tag des monats Aprilis Anno etc. im vierundzwaintzigsten, unsers Reichs des Römischen im funfften.

Minute. Haus- und Staatsarchiv.

XXV. 1524, 15. April. Karl etc. Erwirdigen und Hochgebornen lieben Neuen Churfürsten und Fürsten. Und Wolgebornen Ersamen und Edlen lieben andechtigen und getrewen. Uns gelangt teglich manchfeldiglichen an, wiewol wir auf unserm nechstgehalten Reichstag zu Wormbs dem almechtigen zu lob und zu beschirmung des heiligen christlichen glaubens mit einhelligem Rath und willen unser und des heiligen Reichs Churfürsten Fürsten und Stende, der zeit daselbs versammelt, die bosen leren und bucher der Irrungen und Ketzerien Martini Luters bey schwerren penen und straffen ernstlichen verpotten, und darumb unser Kaiser-

lich Edict im heiligen Reich auch in unsern erplichen fürstenthumben und landen ausgeen und verkunden haben lassen, das doch desselben unsers kayserlichen gebots und Edicts unangesehen die gemelte des Luters bucher an vilen enden im heiligen Reich öffentlich ausszustellen feyl zu haben zu verkeuffen und zu lesen, auch seine böse leren, irsal unglauben und Keczereien unverschewt zu predigen zu lernen und ye mehr ye mehr ausszubreiten, ungestraft zugesehen und gestat sol werden, unserm heiligen christlichen glauben zu erbarmlicher Irsal verkerung und abnemen. Uns als desselben obersten beschirmer zu hochster schmehe verachtung und ungehorsam nit allein von denen, die das zu gegen unserm Edict freulich also uben, sonder auch andern iren antoisern, wie sich dan solh böss giftige suchten vil eher dan gult pflegen zu erweitern und einzuwurzeln, den sy auch ursach dazugeben. Und also in die lengd als sich hochlichen zu besorgen ye weiter ye breiter und zuletzt zu gantzem abfall und zerutung, das uns ye mit hoher beschwerlichen bekummernus unsers gemuts pillich zuuernemen und zu betrawen sein soll, souil destermeher, nachdem wir von vaterlichen und muterlichen stammen auss so christlichsten Keisern und Kunigen, die den namen der Christglaubigsten loblichen erlangt und auf uns bracht haben, entsprongen sein, das solh böse giftige und verderplich Irsal unglaub und abfall in zeit unser Regierung durch unser versaumnis entsteen und gescheen sult. Welchs unsers hochsten vermogens zu furhuten und zu furkomen wir uns schuldig erkhennen und wir auch mit allem ernst gemeint sein. Und begeren darumb an ewer Liebden und euch andern mit sonderm fleiss und ernat befehlende, das Ir als christlich lobliche fürsten und trefliche glidder des heiligen Reichs zu hilf rettung und beschirmung des berurten unsers heiligen christlichen glaubens, nach ausweisung des gedachten unsers edicts und gebots, das wir wie gemelt ist deshalb haben ausgeen lassen, in ewern fürstenthumben landen und gebieten mit gantzem und hochstem ernst daran seyt und verschaffet, das die gemelten des Luters bucher auch seine böse leren irsal und Ketzereien, wo das bissher nit gescheen ist feyl zu haben zu halten zu lesen zu predigen und auszubreiten mit allem fleis verhindert und nit gestatet sonder gentzlichen unterdruckt und verdiliget, damit dem gemelten unserm Edict allenthalben nachkommen und gelebt werde. Welche auch daruber ungehorsam erscheinen wurden, dieselben nach ausweisung berurts unsers edicts ernstlich darumb straffet und euch hirin dermass haltet und beweiset, wie wir uns dan des zu ewern Liebden und euch andern ungezweifelt gantz entlichen versehen. Daran thut Ir das euch zu erhaltung und hanthabung unsers heiligen christlichen glaubens, darzu wir alle unsers vermogens verpflichtet und schuldig sein geburt und wol ansteet, uns auch sonders freuntlichs und annemigs gefallen und unser ernste meynung. Geben in unser stadt Burgos in Castilien am xv^{ten} tag des monats Aprilis Anno etc. xxiij unsers Reichs des Romischen im V^{ten}.

Den Erwidrigen und Hochgebornen unsern lieben Neuen Churfürsten und Fürsten und den Wolgebornen Ersamen und Edlen unsern lieben andechtigen und getrewen N. den Stenden und Buntgenossen unsers Kayserlichen Bundts zu Schwaben.

(Früher war das Concept auch an den Erzherzog Ferdinand als Statthalter gerichtet, seine Person ist aber überall ausgestrichen.)

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXVI. 1524, 25. April. Wir Ferdinand von gots gnaden Printz und Infant in Hispanien Ertzhertzog zu Österreich Hertzog zu Burgund, Römischer Kaiserlicher Maiestat im heiligen Reich Stathalter etc. Bekennen Nachdem des hochgebornen fürsten herrn Georgen Hertzogen

zu Pomern etc. unsers lieben Oheims Râthe sich ainer Session von wegen gedachts von Pomern, ires herrn am jungst gehalten Reichstag angemast, dawider aber der Erwardig hochgeborn fürst herr Albrecht Hochmaister in Prewssen, Marggraf zu Brandenburg etc. unnsrer lieber Oheim von wegen der Churfürsten und Fürsten von Brandenburg protestirt unnd nicht zuegelassen. Darauf wir in crafft unnsers amts als Kayserlicher Stathalter sambt Kayserlicher Maiestat Orator in betrachtung der billicheyt mit Churfürsten Fürsten unnd andern des heiligen Reichs Stennden in unnsrem unnd des Kayserlichen Orators selbs beysein anzeigen haben lassen. Demnach Kayserliche Maiestat weilennt Hertzog Buxlaben von Bomern sein fürstenthumb unnd Regalien zu Wormbs gelihen, darinn dann der hochgeborn Fürst herr Joachim Marggraf zu Brandenburg etc. Churfürst unnsrer fronntlicher lieber Oheim von wegen sein selbs unnd anndern Marggrauen des hawss Brannenburg mit nichte bewilligen wellen, sonnder ir treffennlich Einrede deshalben gethan etc. auch genannter Hertzog von Bomern jungst mit thod verschieden unnd deshalb sein Fürstenthumb Lanndt lewt unnd Regalien Kayserlicher Maiestat widerumb haim gefallen sein, so geburte der Bomerischen Botschafft mit nichte, das sy sich ainicher session im Reichs Rat anmaassen, deshalb wir in namen Kayserlicher Maiestat an Churfürsten, Fürsten und gemain Stennde ernstlich begern lassen, das sy bey gedachter Bomerischen Botschafft daran sein wolten, darmit sy sich der session yetz und hinfür ennthaltten, so lang bis solhe Irthumb zwischen Brannenburg unnd Bomern durch kayserliche Maiestat entschiden unnd geörtet werde, auf solhes dann von Churfürsten Fürsten unnd anndern Stennden souil gehandlt, das sich die Pomerische Botschafft solher Session enthalten. Dieweil unns dann bemelter unnsrer Oheim der hochmaister umb bekannntnuss solher handlung angesuecht, haben wir dise bekannntnuss der warheit zu hilf, der gerechtikeit des hawss von Brannenburg nit mügen ablagen. Urkhundt des brieffs mit unnsrem aufgedruckhten Secret verfertigt. Geben zu Nuremberg am funfunndzwaintzigisten tag des Monets Aprilis anno etc. im vierundzwaintzigisten.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum Serenissimi domini
Principis Archiducis proprium.
N. Rabmhaut m. p.

Original. (Hinten aufgedrücktes Siegel.) Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

19. Mittheilung aus dem Gurker Archive von Fr. v. Ankershofen.

13. Juni 1565 (1566.) Papst Pius V. trägt dem Bischöfe von Gurk Christoph Andreas die Untersuchung und Besserung des Klerus auf. Aus dem Originale.)

Pius PP. V.

Venerabilis frater salutem et Apostolicam benedictionem. Pro loco, in quo visum fuit Domino, nos constituere, paterno animo de salute nobilissimae nationis Germanicae cogitantes, non desistimus nec dies nec noctes meditari, quibusnam remediis tantas haereses, quae inde ortae tamquam ex fonte quodam in alias Prouincias dimanarunt, quaeque praeter miserabilem animarum jacturam, tot, et tam graves illi nationi calamitates inuexerunt, extinguere possimus. Sed cum nobiscum cogitamus:

et cum uiris rerum Germaniae peritis de tanti mali remedio consulamus, tantis haeresibus causam imprimis dedisse intelligimus turpem, inhonestam et pudendam ecclesiasticorum uitam. Qui enim Lumen Laicis praeferre debuerant, ad recte, honeste, pieque uiuendum: ii, sicut accepimus (quod tamen sine honorum contumelia dictum uolumus) concubinas domi habentes, sine ullo Dei timore, sine ulla hominum uerecundia, easque secum conducere soliti, et in ecclesiis ac conuiujs, perinde, ac si legitimae uxores essent: quod sine pudore referri non potest: etiam ordinis, ac dignitatis suae nominibus appellatas ostendere, tam impudenti uitae nequitia populos adeo offenderunt, ut propter eorum infamiam, et contemptum facile potuerint haereticas suas frequentare sectas et haeresum uenena diffundere. Itaque huius tanti mali illud imprimis aptum et necessarium existimatur esse remedium, ut sacerdotes et alii clerici concubinas dimittere et uitam professione sua dignam degere cogantur. Quod ni ita fiat, propediem (quod Deus auertat) nullae supererunt in Germania Catholicorum reliquiae, et omnis prorsus lux catholicae religionis extinguetur. Quocirca cum promisso nobis officio praeterire nolumus, quin faciamus quidquid possimus, ut catholicorum reliquias in Germania conseruemus, eosque etiam, qui a recta fide deducti sunt, ad unitatem ecclesiae reducamus, Fraternitatem Tuam sub diuini obtestatione iudicii hortamur, ac monemus, ut officii tui memor, nec quicquam aliud, praeterquam Dei honorem, et animarum salutem respiciens, Diocesim tuam uisites, et mores, atque actus ecclesiasticorum diligenter inquirens, cum alia, quae correctione egerint, corrigas, tum quoscunque repereris clericos concubinas habere, illos ab se segregare eas, et expellere compellas, contumacesque, et in nequitia perseverantes iuxta canonicas punias sanctiones, in subiectos tibi ordinaria tua aduersus exemptos autem Apostolica quam tibi, quatenus opus sit, concedimus, auctoritate procedens. Memento frater eius, quod beatus dixit Gregorius antecessor noster, cum in subiecto peccatum non corrigitur, in eos, qui praesunt, sententia retorquetur. Cogita quam haec uita sit brevis, quam sint huius mundi honores momentanei. Cogita reddendam fore ab unoquoque nostrum rationem officii sui in illo tremendo iudicio. Vae uae illi, qui tanta scandala, quae remouere potuerit, negligentia confirmauerit, et dissimulatione approbauerit. Dum igitur potes, enitere, cura et elabora ne criminum tantorum, a quibus eos, quibus praees, reuocare neglexeris, abs te, quod absit, poena luenda sit. Quo fidentius autem in clero tuo, quae corrigenda fuerint, corrigere aggrediaris, scito nos cum Charissimo in Christo filio nostro Rom. Imperatore Electo, cui ipsi quoque hanc cleri correctionem maxime necessarium uideri intelleximus, uehementer egisse, ut ad officium tam necessarium exequendum, tibi, reliquisque Episcopis et fratribus nostris cæsarei sui fauoris auxilium efficaciter uelit impendere. Dat. Romae apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die xij Junij M. D. LXV. Pont. Nostri Anno Primo.

Ant. Florehellus Leuellinus.

IV. Habsburgica.

(Fortsetzung.)

12. Aus dem gräflich Breuner'schen Archive zu Aspern an der Zaya. (Vgl. Jahrg. 1851, S. 156—158.)

XXIV. 1630, 21. September, Regensburg.

- Lieber Breiner. Eure etlich vf einander folgende schreiben, als vom 7. 8. 11. vnd 14. dits Monats Septembris hab Ich sambt dem einschluss vom Palatine, den eingeschla-

genen Hausen vnd mit geschickten fruchten, gar wol emphanen, vnd weils es anheur, Eurem andeuten nach, ein so grosse menig von Hausen abgibt, vnd selbige durch die Vischer frisch alhero gebracht werden khennen, so wollet Ihr die Verordnung thun, das 3. oder 4. schöne gantze Hausen, neben noch ainem fassl gerechten vnd guten Most, zu wasser, vñ eheiste herauf geschickt werden. Von anderem Obs, derfft Ihr weiter nichts schicken, es seye dan von gueten Bergimoti Birn, das khan nach, und vnd nach, in Trichl, doch mit Vleiss eingemachter, bei der Post beschehen. In bewuster Commission, hab Ih mir bishero wegen der vberhaufften geschäft nichts relationiern lassen khennen, doch will Ih sehen, das noch mit eheistem beghehen müge.

So erwarthe Ich auch, in der Heissenstainischen sachen, vor meiner resolution, von vaden herauf, mehrer bericht. Wegen der Nolleidanten religiosen aldort zu Wien, hab ich albereith, meinem Camer-Presidenten, Eurem Vettern genedigist anbeuolchen, meiner hinterlassenen Hof Camer zu Wienn, im Namen meiner, auch zu beuelchen damit selbiger, gedachten religiosen, nach Jedes Closters proportion, in Parem gelt, vor dissmahl, was dargehen solle. Das Ihr zum Landtsrechten, nacher Wienn verreisen wolt, bin Ich vñ ain solche Zeit, wie Ihr gemelt, gar wol zufrieden wil mich aber gegen euch genedigist versehen, Ihr werdet darüber nicht ausbleiben, oder mehrere Zeit nemen, dan euch selbsten bewusst, das Ich Eurer zu Wienn Taglichen vonnehen. Vnd Ich verbleibe danebens Ewer genedigister Khaiser und Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Statt Regensburg 21. Septembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

XXV. 1630, 25. September, Regensburg.

Lieber Breiner. Eur schreiben vom 18. dits, hab Ich sambt dem einschluss, vom Palatino wolempfangen, wil auch von euch mit eheistem verrere nachrichtung erwarten, was der Beeg, drunden zu Wienn, bei meinen hinterlassenen Rathen, auch der Aga beim Palatino, angebracht haben wirdet. Wolt mich auch gehorsambist berichten, an welchen orten vñ dem Landt, vmb Wienn, die Pest so sehr eingerissen. So hab ich auch gar geren verstanden, das Ihr desthalber, bei der Statt so guete Ordnung vorgenommen, vnd Eure Mariasche Raiss, bei Jetzigen gefehrlichen Leufen, widerumben eingestellt. Meinem geliebten Sohn Erzhertzog Leopold Wilhelm betreffent, werdt ihr in wenig Tagen, was gestalt Ich selbigen, hieher khomen Lassen werde, vernemen. Vnd ich verbleibe danebens Eur genedigister Khaiser Landtsfürst, vnd herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Stat Regensburg den 25. Septembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

XXVI. 1630, 30. September, Regensburg.

Lieber Breiner. Eure zway schreiben vom 21. vnd 22. dits hab Ich wolempfangen, und was Ihr mich in selbigen, gehorsambist bericht, verstanden wie Ihr dan hierüber in sachen, das Directorium im geistlichen, das Vngerische Wesen, vnd die Neugeworbene Crabaten betreffent, mein resolution, von der Hof- vnd der Khriega Canzley auss, vernemen werdet. Wegen des Predicanten, will ich weitere nachrichtung, Eurem beschehenen vnderthenigisten andeuten nach also erwarten. Wie es mit der bewügten Persohn beschaffen, hat mich der Gabelhofer berichtet, auch dessen zu seiner zurückkunft, mit mehrer erwarten theue. So will Ich auch verhoffen, der Berchtoldt werde sich, von der Mährischen Hjs, nunmehr widerumben, bei seinem Dienst eingestellt haben, weils man seiner darbei Taglichen vonnehen. Von Obs derfft Ihr weiter nichts schicken, es were dan, das bei den Hausen, vñ dem wasser beschehe, sonderlichen da schöne, vnd guete Pergimoti Birn, vñ dergleichen vorhanden sein sollten, vnd Ich verbleibe, damit Eur genedigister Khaiser, Landtsfürst vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Stat Regensburg den 30. Septembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXVII. 1630, 5. October, Regensburg.

Lieber Breiner. Eure zway schreiben vom 26. vnd 28. Letstverwichenen Monats Septembris, hab Ich, sambt der mitgeschickten relation, vnd abriß das Wolzogische Guet betreffent, wolempfangen, doch wirdet diese sachen, auf ain anderen weeg gericht werden muessen. Wegen Pitten aber, ist mir noch nichts relationirt worden. Was ich mich in dem vngerischen wesen resoluert, werdet Ihr von dem vngerischen Canzler der gestern vñ dem wasser hinwehk, zu seiner hinvnder khunft, ausfürlich vernemen. Dem Steffan Palui khan durch die Rath beuolchen werden, nichts vorzunemen, so ime nicht gebüret, oder künfftig zuerantworten seye.

Auf den bewussten Teufel, wolt ihr nun guete Achtung geben Lassen, vnd sehen das es anderst möglich, das er zur Handt gebracht werden müge.

Das Ihr auf etlich wenig Tag zum Herrn Cardinalen noch in Mähren verreisen wolt, bin Ich genedigist zufrieden, doch wolt ir solche Raiss ehunder nit zu werkh stellen, bis Ihr mich die eigentliche Zeit zuuor erinnert, vnd hierüber mein weitere erlaubnus habt.

So will auch der Hausen vnd des neuen Wein, Eurem beschehenen Andeuten nach auch mehrer bericht erwarten, warumben man so zeitlichen gelessen, vnd ob der Wein, so gut werden mechte, als man verhofft, vnd dauon schreiben theuet. Verbleibe danebens Eur genedigister Khaiser Landtsfürst vnd Herr. Datum in meiner vnd des Reichs Stadt Regensburg den 5. Octobris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

XXVIII. 1630, 26. October Regensburg.

Lieber Breiner. Eure way schreiben vom 12. vnd 16. dits, hab ich wol empfangen, vnd was ihr mich in selbigenn, in aim, vnd andernn gehorsambist bericht, verstanden. Was nun erstlichen das Sibenbürgische Wesen belangt, will ich erwarten, was weiters destwillen einkommen wirdet. Den Predicanten betreffend, werdt ihr vnder dessen, mein resolution von der österreichischen Expedition auss, vnzweifellich schon vernommen haben. Ich sahe auch gar gern, das ihr Eur Abreisen von Wienn, bis zu meiner hinvnderkunft, oder doch wenigist so lang, bis euch von mir ein gewisse Zeit, benet wirdet, eingestellt helt, dan vor dissmahl, sachen vorfallen mechten, darbei man Eur sonders vonnethen haben derffte. Die Hausen, vnd andere Victualien, khindt ihr angedeutet massen, herauf befürdern. So hab ich gleichsals gern gehört, das der Wein so, guet, vnd dessen souil gerathen, das an den geschirn, vnd gefassen was mangel sein wollen. Vnd ich verbleibe danebens Eur genedigster Kaiser Landtsfürst vnd Herr. Datum in meiner, vnd des Reichs Stadt Regensburg den 26. Octobris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXIX. 1630, 29. October, Regensburg.

Lieber Breiner. Demnach mich, mein Gehaimber Rath vnd Reichs Hofraths President der Graf von Fürstenberg, als welcher durch Verleihung Göttlicher gnaden eheist mit ainem jungen Erben erfreit zuwerden, verhofft, gehorsambist gebetten, solchen erlangten Erben, auss dem Sacrament des heiligen Taufs heben zu lassen, vnd Ich ime darunder zuwillfaren genaigt. So ist hiemit an euch mein genedigster beueich, ihr wollet an statt meiner, solch wolgefelliges Christliches werck, auf euch nemen, das khindt, auf vorgehendes begern, auss dem heiligen Tauf heben: auch alles das Jhenige surkheren, so in dergleichen Fallen gebrauchig, auch der einsetzung der christlichen Catholischen Khirchen gemass ist, daran volsiecht ihr meinen wolgefelligen Willen, vnd Ich verbleibe euch mit Khay: vnd Landtsfürstlichen gnaden wol gewogen. Datum in meiner vnd des Reichs Statt Regensburg den 29. Octobris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXX. 1630, 8. November, Regensburg.

Lieber Preiner, Hieby komment habt ihr ain Paquet, vnd Schreiben, ahn Gabelkoffer etc. welcher sich der Zeit zue Wienn befindet, zuempfehen, so ihr ihme durch yemandts der Ewigen, vnd vertraut gewisse Persohn, zu seinen selbst handen, weil mir daran gelegen, vleissig Einhandigen vnd überliefern lasset; vnd ich verpleib Euch mit Kay. vnd Landtsfürstlichen gnaden wohlgeuogen. Geben in meiner vnd des heyligen Reichs Statt Regensburg, den 8. Nouembris Anno 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXI. 1630, 13 November, Regensburg.

Lieber Statthalter. Eur schreiben, sambt den Letzt geschikhten Weinen, hab ich wol empfangen, vnd weiln Ich mit all den meinigen jetat umb 9 Uhr vormittag, von hier aufbrechen werde, vnd geliebts Gott auf S. Andraee, nacher Cornenburg zu kommen verhoffe. So hab ich gedacht Eur schreiben Allein mit diesem verantworten wollen, das der Ruster gar guet, der ander Wein aber, meines vermeinens zimlichen schlecht gewesen, vnd ich verbleibe damit Eur genedigster Kaiser vnd Herr. Datum in meiner vnd des Reichs Stadt Regensburg den 13. Novembris 1630.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXII. 1631. 31. Jänner, Wien.

Lieber der Breiner, Auss dem Sub dato den 29. diss an mich von Euch abgangenen Schreiben, hab ich vnder andern vernommen, was massen ihr zu mehrerer befürderung der mit dess Cardinal vnd Fürstens von Dietrichstain Liebden angefangenen tractation, für gut erachten woltet, dass von mir seiner Liebden auf ein Paar tag herauss an meinen Kaiserlichen hoff erfordert wurden.

Nun will ich nit zweiffeln das es dem werckh vmb etwas befürderlicher sein mechte. Sintemal aber ihr Bapstliche Heiligkeit Ihne Cardinal vnd Fürsten von Dietrichstain, zu vorstehender meines freudlich geliebten Sohns königlichen hochzeit bereit zum legato a latere resoluiert, vnd erklart, Alss hab ich der Ursachen Ime ein solches ietzo nicht wol zumuten können. Ich stelle, aber seiner Liebden zu Ihrem willen anhaims ob Sy in priuato auf etlich wenig tag für sich selbst herauss khomen, vnd wo vonnötten Mündlich gegen mir sich in ainem vnnd andern vernemen lassen wollen, Vnd Ich bin Euch dabey mit khayserlichen vnd Landtsfürstlichen Gnaden wolgewogen. Datum Wienn den Letzten Januarij 1631.

Ferdinand m. p.

Dem Hoch- und Wolgebornen Unserm Lieben getrewen Seyfrid Christoffen Preinera Freyherrn Vnserrm gehaimben Rath, Cammerern vnd Statthalter der n. ö. Landen.

(Original.)

XXXIII. 1631, 29. August, Neustadt.

Lieber der Breyner. Ir habt Euch vnabfellig zuerindern, wass, Ich Jungs(verwichenen Zeit, für ein Jäger Ordnung in diesem mainem Erzhertzogthumb Österreich mit Vorwissen vnd Guettachten der Ständt aufrichten vnd publiciern lassen.

Nun werde Ich glaubwürdig berichtet, dass derselben zuwider Christoff Ernreich von Königsberg vngefahr vor vierzehn Tagen einen Hierschen, so nit gar ein Sechser gewesen, gefelt, vnd so baldt darauf in Jetzigem Meinem alhie sein, widerumb ein dergleichen Stückh schiessen zulassen, sich vnderstanden habe, Vnd ob zwar das Letztere nit genalichen gefelt worden, so haben doch meine Jäger, welche nach gehörem Knall der Spuer geuolgt, vnd dasselbe bestättet, es von dem empfangenen Schuss also verletzt gefunden, dass man solches nothwendig, ehe es sonst verdorben were, vollendt füllen müssen. So khombt Mir gleichfalls fuer das gedachter von Königsberg noch vor Johaanj diss Jars auch ein grossen Hierschen geschossen haben solle, dessen Fuess ich zwar selbstn gesehen, den eigentlichen Grundt aber, wiewol alle Vermüethung auf lno maistes gehen, der Zeit noch nit in erfahrung bringen können.

Wann dann nun eins vnd anders wider obgemelte Neue aufgerichtete Jäger Ordnung lauffet, Vnd Ich ein solches zu verachtung derselben, Sonderlich aber Verhüttung deren daraus bei andern entstehenden Consequenzen vnd Nachuolg, vngestrafft nit hingegen (sic) lassen kann, Also hab ich Euch deßen zu dem endte genedigst erindern wollen, damit Ir also gegen mehrbesagtem von Königsberg dass Jenige wass sich hierauf Inhalt oberuererten Jäger Ordnung gebürt, vnuerlengt vnnnd wuercklich fuersukhern wissat. Vnd ich verbleib Euch dabey mit Kaiser- vnd Landtsfürstlichen Gnaden wolgewogen. Datum Neustadt den Neunvndzwainzigsten Augustj. Im Sechzehenhundert ain vnnnd dreissigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXIV. 1631, 4. September, Neustadt.

Lieber Breiner. Auss den beilagen, habt Ihr zu vernemen, was an mich, wegen drey gefangenn, so man vor diesem, vmb willen Ihres üblen Verhallen, zur Straff, nach Raab geschickt, gebracht worden. Weila mir aber nicht bewust, was Ihr Verbrechen gewest, vnd wie lang Sye dorthin condemnirt sein. Als wolt Ihr mich eins, vnd anders mit eheisten gehorsambist berichten, damit Ich verbleibe Eur genedigster Khaiser, Landtsfürst, vnd Herr. Datum Neustadt den 4. Septembris 1631.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXV. 1634, 7. April, Wien.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden, Erwölter Römischer Kaiser, auch zu Hungarn vnd Boheimb etc. Khönig, Ertzhersog zu Oesterreich etc.

Hoch vnd wolgeborner lieber getreuer. Demnach vns glaublich fürkhomben. Wassmassen zu wider vnserer vnderschiedlichen, vnd zwar sonderlich vnderm dato, den Sechs und zwainzigsten tag Aprilis verwichnen Sechzehenhundert neunundzwainzigsten Jars Publicierten General Mandats nicht allein Landt- sondern auch andere gemaine leuth, ohne allen scheuch vnd sonderlich zu denen hoch- vnd heiligen Zeilen, als Weymacht, vnd Ostern auf die nechstgelegene orth, sonderlich in hungarn zu denen Uncatholischen Exercitien raissen sollen, Wür aber dergleichen vbertretung vnserer Kay. Mandat, also zuerstattten nit gemaint, sonder mit Ernstlicher bestraffung fürzugehen entlich entschlossen. Als ist vnser Ernstlicher beuelch hiemit an dich, vnd wollen dass du ins gemain auf alle vnd jede sonderlich der zeit ab: vnd zueraissende Persohnen nach Hungarn oder wo das vncatholisch Exercitium Religionis gehalten würdt, dein fleissiges aufsehen bestellest, die Jenige zubezurren, welche wie gemelt, denen vncatholischen Exercitijs zuraissen thun, die Landtleuth zwar allein ad notam: andere gemaine, aber in Arrest nemmest, So dann zue weitterer Verordnung vns zuhanden vnserer n. o. Regierung namhaft machest. An dem beschiebt also vnser ernstlicher gefelliger willen vnd mainung.

Geben in vnserer Statt Wienn den Sibenden Aprilis im Sechzehenhundert vierunddreissigsten vnserer Reiche des Römischen im funffzehenden, des hungarischen im Sechzehenden vnd des Bohaimbischen im Sibenzehenden Jahr.

Ott von Kirchberg
Statthalter Ampts
verwalter.

Ch. Schaffler D. m. p.
Cansler.

Die Adresse wie unterm 18. August 1630.

Commissio Domini Electi
Imperatoris in Consilio
Wenzl Hegemüller v. D. m. p.

Carl von Costede m. p.

(Original.)

XXXVI. 1634, 22. Juli, Feldlager bei Regensburg. (Von K. Ferdinand III.)

Lieber Breiner. Ich werde berichtet wass massen zu, forbringung der hinterstelligen drey hundert vier vnd vierzig Muth getraidt von Vnter Oesterreich der Verlag erlangen solle.

Habe derohalben Ihr kais. Meyt. meinen gnedigsten geliebsten Herrn Vattern, dahin gebeten, das Sy durch Euch behöriger Orthen die bewegliche ermahnung thun lassen wolten, damit die hiezue deputirte: aber noch restierende ein Tausent Sieben Hundert von der Statt Wien, vnd so dann funff Tausent Gulden von den mitleidenden Stätten unverzüglich erlegt, oder da solche nicht alspaldt solten eruolgen, von denen n. o. Verordnenen antiepirt werden möchten. Zweiffe nicht, Ihr werdet Euren bekanten Eyfer vnd dexteritet gemass, die sach dahin richten, auf dass solche auf ein oder andere weis ohne verliering, ainiger Zeit bezahlt, vnd das Höchst nothwendige Proffantwesen befördert werden möge.

So begehre Ich an Euch auch gnedigst, bey der Jüdenschaft daselbst zue Wien die Verfügung zuthuen, die Jenige Summa geltits, so sie vor diesem in die Khriegs Cassa

hette erlegen sollen, da es noch nicht beschehen (massen ich dann dessen khgine Nachricht) vnuerrzüglich zuerlegen, die khundten so dann gleichfalls zu heraufführung der Prouiant verwendet werden. Verbleibe Euch danebens mit königlichen gaden wolgewogen. Geben im Veltlager bey Regensburg den zwey vnd zwaintzigsten Monats:tag July, Im Sechsehen hundert vier vnd dreyssigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXVII. 1634, 25. Juli, Wien.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser, zu allen Zeitten Mehrer des Reichs.

Hoch- vnd Wolgeborner Lieber Getreuer, Demnach Wier zu befuerderung vnserer vnd dem gemeinen Weesen Jetziger Zeit hochangelegenen Kriegsdienst die gnedigste fuersuch- vnd Verordnung theuen lassen dass auss Pohlen ein Anzahl Munition sambt denen Bracciolinischen Curassen erhandlet worden, Alss khombt vnns gleich an jetzo dise Nachricht ein, dass von solcher munition vnd Curassen bereit ein guetter Thail in vnser Marggrauthumb Mähren, angelangt, Desswegen Wier bereit die gnedigste veruegung gethan, dass solche Munition vnuerlengt nacher Krembs durch die Landtfuehrn, zu weiterer vortbefuerderung vnserer Armada gefuehrt, vnd geliefert werden sollen, Massen dann dieselben auss gedachten unnserr Marggrauthumb Mähren Inner wenig tagen nach vnserer Statt Laa, oder aber gar nach Röz durch beruerte Mährerische Landtfuehrn gebracht werden.

Nun will nicht weniger die notturfft eruordern, dass mehrberuerte Munition vnd Curassen, wann selbige daselbst zu Laa, oder Röz ankommhen, vbernomben, vnd von dannen durch dises vnser Erzherzogthumb Osterreich vnder der Enns nach Krembs von ainem zu dem andern Ort ebenmessig durch die Landtfuehren, deren in die Vierhundert vonnothen sein, vortbefuert werden.

Weillen du dich dann jeziger Zeit mit vnserer gnedigsten Erlaubnus ohne das auf deinen guetern nachent an der Osterreichisch- vnd Mährerischen Gränzen, wohin obhemelte Munition vnd Curassen abgelegt werden, anwesendt befindest, vnd dann hero in Sachen guete befuerderung laisten vnd wuerckhen kanst. Alss begern Wier an dich hiemit gnedigst, du wollest dass Werckh guetwillig auf dich nemben vnd die Vmbwechslung der fuehrn solcher gestalt verlässlich bestellen damit die Munition sambt denn Curassen von den Mährerischen Wägen vbernomben, vnd volgens durch die Osterreichische Landtfuehrn gahr nach Krembs befuert werden, zu welchem ende vnd mehrern facilitierung dess eruols, Wir dier auch beykhombendes vnser verfertigt Patenti, an alle selbiger Orten gesessene geist- vnd Weltliche Obrigkeiten Landtleuth, derselben Pfleger Verwalter, vnd Richter etc. vbersenden theuen. Vns darauf zu dier gnedigst veruehendt, du werdest dir die Sachen mit deinem vns zu genügen bekhandlen Vleiss vnd eyfer zu befuerdern, vnd allerdings zu Werckh zu setzen angelegen sein lassen. Du erstattest auch hieran vnsern gnedigst gefelligen willen vnd manung. Seindt dir danebens mit kaiser- vnd Landtsfuerslichen Gnaden Jederzeit wolgewogen. Geben in vnserer Statt Wienn den funff vnd zwaintzigsten July im Sechsehenhundert Vier vnd dreissigsten. Vnserer Reiche dess Römischen im funffzehnten, dess hungerigen im Sibenzehnten vnd des Behaimbischen im Acht zehenden Jahren.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum Sacrae Caesaris
Maiestatis proprium

I. B. G. von Verdenberg m. p.

Tobias Gertlinger m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XXXVIII. 1634. 26. Juli, Feldlager bei Regensburg. (Von K. Ferdinand III.)

Lieber Breiner. Ich hab auss Euern den funffzehendten dits datierten schreiben, mit mehrern gnedigst vernomben, was Ir mich sowol der Viertausend muth getraidt, als auch der freyen zuuehr vnd des Spitals, für die geschedigte vnd khrankhe Soldaten halber, abermahl berichtet.

Anlangent nun die Viertausent muth, lasse ich mier gefallen, das die hiezue deputierte zweymal hundert tausent gulden, dieweillen der feindt in Behaimb geruckht, vnd die Fridländische gueter, darinnen der maiste traidt vorrath gewesen, mehrertheils in seinen Handen hat, danenhero dan auss Behaimb der zeit nichts zuhoffen, sondern die notturfft erfordert, das die bei mier habendte Armata mit Prouiant auss Osterreich versehen werde, mier auch der Perchtoldt mitl an die Hand gegeben, zu erhandlung getraidts in Osterreich angewendt vnd appliciert werden, vnd will swar nit zweifeln, das die Jenigen so das getraidt verkauffen vnd hergeben möchlen, soliches ohne staigerung des werts mit ihren selbst eignen fuehrn biss an die Ladstath guetwillig lifern werden, da es aber nit beschehen solte, so wollet ihr vermillen damit man sich hiezue der general Landtfuehrn dergestalt bediennen khönne, das ein Jedes viertl, das in demselben zusambringende getraidt his an die Donau fuhren lasse.

Betreffent die freye zuuehr, ist dieselbe von Ihrer khay. May. meinen gnedigsten geliebten herrn Vatern etc. albereith verwilligt, vnd ich von Ihro dessen Erindert worden.

Euern erzaigenten Eyfer zu beförderung des Spitals für die geschedigte vnd khrankhe Soldaten nembe ich zu gnedigsten gefallen an, vnd hab das gnedigste Vertrauen zu euch, Ir werdet dieses werckh noch weiter urgieren, vnd es zu einen gewünschten schluss

bringen helfen, zu mallen ye lenger ye mer soldaten erkrankhen, vnd beschedigt werden. Verbleibe euch danebens mit khünigl. gnaden wolgewogen. Geben im Veldtleger bey Regenspurg den Sechs vnd zwaintzigsten monatstag July im Sechzehenhundert vier vnd dreissigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Dem Hoch- und wolgebornen Vnserrn lieben, getreuen Seyfriedt Christoffen Breiner, Edlen herrn von Statts freyherrn auf Stibing, Fladnitz vnd Rabenstein Herrn der Grafschaft Asparn Obristen Erb Camerern in Osterreich vnter der Enns Röm. Khay. May. gehaimben Rath Camerern vnd Stathaltern der n. o. Lande. (Original.)

XXXIX. 1634, 9. August, Hauptquartier zu Foburg. (Von K. Ferdinand III.)

Lieber Breiner. Ich khan Euch hiemit gnedigst vnangedeuter nicht lassen, wessgestalt von mir das Herrn Cardinaln Liebden eingelegetes beantwortschreiben, dass gemelte Lieferung auss Mähren weiters nicht, als bis an die Osterreichische Granitzen gegen Znaimb zu beschehen könne. Worauf ich zwar nicht vnderlassen gemeltes Herrn Cardinaln Liebden bey disem ordinario noch weiters beweglich zuersuchen, dass Seine Liebden die sach dahin weiters dirigiren wolle, damit gemelte munition vnd Proviand, noch den khleinen Weeg als von Znaimb bis an die Thonaw durch die Mährischen Vnderthanen geführt werden möge; vnd zue Einer bessern fürsorg der Kay. Mayt. zugleich gehorsamst zugesprochen, ob dieselbe Ihro auf den vnuerhofften Fahl, das auss Mähren erwunkte Lieferung bis zum Wasser nicht sollte beschehen können, gnedigt belieben lassen wolten, solliche munition, vnd Proviand vmb Znaimb übernehmen, vnd so dann durch Osterreichische Vnderthanen bis zur gemelten Thonaw bringen zulassen. Weillen aber der Kay. Armada an Eylfertiger beförderung dieses werks nicht wenig gelegen, als habe euch solliches zugleich darumb gnedigst Communiciren wollen, seitemahlen Ich mein Vertrauen dahin gestelt, dass ihr anfänglich in Mähren die vnsaumbliche abführung gedachter munition vnd proviant, vnd auf verspürte vnmöglichkeit daselbst, damit solliches durch Osterreichische Vnderthanen fürderlich beschehe, durch Euere bey wohnende dexteritet vnd Fleiss, antreiben vnd sollicitiren werdet, gestalt Ich mich dessen zue Euch gnedigst versiehe, vnd verbleibe Euch im Ubrigen mit küniglichen gnaden jederzeit wolbeygethan. Geben im Hauptquartier zu Foburg den Neunten Monatstag Augusti, im Sechzehenhundert vier vnd dreyssigsten Jahr.

Ferdinand m. p.
Die Adresse wie unterm 18. August 1630. (Original.)

XL. 1634, 5. August, Wien.

Lieber Breiner, Ich habe Eur schreiben vom Andern Augusti neben dem einschluss zu recht geliefert empfangen, vndt mit sonderm dancknemigen gefallen ewere brauchenden Fleiss vnd gute anstalt, damit die Corazzen mögen nach Retz mit möglichster Leithgewinnung befördert werden, daraus erschen vndt vernohmmen, mit fernern gnedigten befehl vnd ermahnen, ihr wollet weggen dieses hochangelegenen wercks, vnd damit die Corazzen am schleinigsten weiter mögen fortgebracht werden, an Euern embzigen zuthun nichts erwinden lassen, zumahln solche bey jetsigen Veldtoccasionen ansehnlich zu statthen khomben, vnd dannhero bey der Armada mit verlangen erwartet werden. Als dann vnd nach dessen völlig beschehener effectuirung ich Euere Persohn wiederumb gerne zur stell sehen, vnd gewertig sein viel. Inmittels wie altezeit bin Ich euch mit khay. gnaden sonders wolgewogen. Geben in meiner Statt Wien den 5. Augusti im 1634. Jahr.

(eigenhändig) Ich hette euch gehren vorlengst bei mier gehabt ich befinde aber seher notwendig, dass Jer euch also lang noch auf haltett, bis Jer die munition vnd Corazzen fort befördert habt. Wann ier nun die sachen alls bestellet vndt Incaminiert haben werdet, das kein stocken zuebefarren, wierdet Euer gegenwart alhier bey Euern dienst alle Zeit lieb vnd angenemb sein.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630. (Original.)

(Fortsetzung folgt.)

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

274. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. verleiht dem Augustin Weber ein Gut zu Rayach unterm Twennig in Kirchhaim gelegen, seiner Lehenschaft („vnserer Lehenschaft, so von den Grauen von Görcz in dem bericht der nagetvergannnen Kriegeslewff zwischen vnser vnd der-

selben von Görz beschehen, an vns komen ist"), das er von Christoph Kienberger von Stall erkaufft hat.

Concept. Ms. 163, Fol. 89, Nr. 196.

275. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. überlässt dem Jörg Kainacher, k. Rath und Pfleger zu Eppenstein, die Fischweide an der Teykwitz gegen ein jährliches Bestandgeld von 5 Pfd. Pfén., die er in das Amt zu Voittsperg zahlen soll.

Concept. Ms. 163, Fol. 91, Nr. 202.

276. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Erklärung für Jörg Kainacher, Pfleger zu Eppenstein. „Bekennen als wir vnserm getrewen „lieben Jorign Kainacher vnserm phleger zu Eppenstein dasselb vnser „geslos in leibgeding weis verschriben haben nach lawt vnser brieff „darumb ausgangen daz wir vns mit dem benanten Kainacher vmb dasselb „leibgeding veraint vnd vertragen haben wissentlicht in kraft des brieffs „also daz wir Im dafür xiiij^e vngriech vnd ducaten gulden geben da „entgegen er dann dasselb vnser geslos Eppenstein vns oder wem wir „daz an vnser Stat beuelhen wann wir das brieffleich oder vnder augen „an in eruordern inner zwayn monaden nagst darnach komend gegen „bezallung derselben xiiij^e gulden frey vnd ledigleich an alle waigrung „abtretun vnd das mitsamt dem zewg vrbar register vnd andern so „im damit ingeantwurtt ist zu vnsern handden inantwurten vnd vns „vnsern brieff vber daz bemelt leibgeding herausgeben sol trewleich „vnd vngeuerleich. Mit Vrkund des briefs.“

it. Revers des Jörg von Kainach.

Concept. Ms. 163, Fol. 91, Nr. 201, 203.

277. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Sicherheits- und Geleitsbrief für seinen Diener Wolfgang Perler in seinem Gebiete zu handeln und zu wandeln.

Concept. Ms. 163, Fol. 92, Nr. 205.

278. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an Hanns Pikel, k. Marchfuttler, also gleich alles Geld von den k. Nutzen und Renten, so noch ausständig ist, abzuliefern. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 93, Nr. 206.

279. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Balthasar von Weispriach, k. Rath, und Herrn Caspar Aschpach, Hofmaister. „Lieben „getrewen. Wir schreiben yetz aber der Erbern u. weilent Sigmunds „Krewtzer wittiba vnd beuelhen Ir sich anuerziehen zu der hochgeborn- „nen Kunigunden Hertzoginn zu Österreich etc. vnserer lieben tochter „ze fügen vnd sich des Hofmaisterin amts annehmen. Emphelhen wir „Iw ernstlich vnd wellen das Ir bey Ir fleys habt das sich anuerziehen „dasselbshin füge, so Sy dann daselbshin komet das Ir sy dann in solh „hofmaisterin amt insetzet vnd darauf von vnsern wegen glubd von Ir „aufnemet auch bestellet das Ir auf ain Juchfrawen vnd ainem knecht „speis geben vnd sunst in ander weg gehalten werde als annder Hof- „maister vormals daselbs gehalten sein worden.“

Concept. Ms. 163, Fol. 94, Nr. 211.

280. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. gibt dem Leonhard Meichner, der von Hanns Krewtzer den Rotenturn, unter dem landesfürstlichen Markt zu Spital gelegen, mit sammt den dazu gehörigen Gründen und Gütern gekauft hat, die ein landesfürstliches Lehen sind, ein ganzes Jahr Urlaub zum Lehenempfang.

Concept. Ms. 163, Fol. 96, Nr. 214.

281. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Wolfart Mülbannger (Mühlwanger) und den Richter und Rath zu Wels (Bells). „Getrewn lieben, vns lanngt an wie durch etlich gesucht und fürgenomen werde, „zwischen ewr, anndern vnnsern Burgern vnd leuten bey ew zu Bells ir-
„rung vnd auffrur ze machen, das vns frömbd nimbt vnd nicht geuellt
„vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir darinn guten fleiss vnd
„ewr aufsehen habt, ob yemands wer der wer, der ainigerlay Irrung vnd
„auffrur bey ew üben vnd machen wollt, gefunden wurde, den zu vnsern
„hannden nemet vnd an vnser sunder geschafft vnd beuelhen nicht ledig
„lasset, daran tut Ir vnser ernstlich mainung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 96, Nr. 215.

282. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Befehl an Hr. Hein-
rich Vogt, Verweser des Hofmarschallamtes (und Verweser des Amtes
zu Hespach), die in das Amt von Hespach gehörigen Leute zu veran-
lassen „daz Sy vns ainen kalich zu dem paw in vnserer Burkh zu der
„Newnstat furderlich prennen vnd daselbshin gen der Newnstat fürn,
„vnd darinn nicht sewmig seist wann wir des zu solhem paw merkh-
„lich bedürffen.“ (Visum.)

it. Similis Wolfganngen Mulwannger Phleger zu Kraniperg.

it. Similis Jörgen Schrott Phleger zu Klam.

it. Similis Herrn Casparn Siczenperger Phleger zum Schewhenstain.

it. Similis Philippen Vechempach Phleger zum Stuchsenstain.

it. Similis Herrn Jorgen Fuchs Phleger zu Starhemberg.

it. Similis Linharten Reihawer Phleger zum Gutenstain.

it. Similis Procoppyn Zynner von des Ambts wegen zu Vrssendorff.

Concept. Ms. 163, Fol. 98, Nr. 218.

283. S. D. Gretz. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Sig-
mund Mordax und seinen Sohn Erhart. „Getrewen lieben. Als zwischen
„vnser vnd des Kunigs von Hungern vnd vnser beder lannd vnd lewt
„ain frid gemacht vnd beslossen ist hat vns die Edel n. weilent Graf
„Johannsen auf dem Seger wittib anbringen lassen, wie Ir sy vnd ir
„lewt merklich beschedigt vnd ir gut genomen habt vnd noch für vnd
„für drolich seit, des sy sich beswert vnd vns frömbd bedunkht vnd
„nicht geuellt. Und emphelhen ew ernstlich vnd wellen daz Ir solhen
„frid gen der benannten wittiben irn lewten vnd anndern des Kunig-
„reichs Hungern vndertanen halltet vnd sy hierfür vnangegriffen vnbe-
„schedigt vnd vnbekumert lasset.“ etc. etc.

Similis Herren Jorgen Lueger phleger zu Kunigsperg.

per d. Sig. de Nidertor.

Concept. Ms. 163, Fol. 98, Nr. 220.

284. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Abt zu Lambach,
er möge das auf sein Gotteshaus gefallene noch ausstehende Monatgeld
(zum Widerstand der Feinde) per 160 Pfd. Pfen. unverzüglich be-
zahlen.

it. Similis gen Kremsmünster 160 Pfd. Pfen.

it. Similis den von Wells (mutatis mutandis) 400 Pfd. Pfen.

it. Similis den von Lyncz 200 Pfd. Pfen.

it. Similis an die von Enns (Summe fehlt.)

Concept. Ms. 163, Fol. 99, Nr. 222 u. 223.

285. S. D. Gretz. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hr. Ulrich
Rechlinger, Pfleger zu Puchaim. „Getrewer vns lanngt an, wie du ett-
„lich grunnt vnd guter von vnserer herschafft Puchaim so du (von
„vnsern wegen in Satzweis) innhast, verkauffest vnd in annder hennd
„komen lasset, das vns nicht geuellt (solhs auch wider dein verschrei-
„bung ist) Vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen daz du die berurten

„güter vnd grünnit was du der von der bemelten vnserer herschafft
 „verkauft vnd komen hast lassen, widerumb dartzu bringest vnd füran
 „von derselben vnserer herschafft nichts komen lassest noch dauon ver-
 „kauffest, vnd darinn nicht anders tust damit vns nicht nott werde dich
 „vmb solh dein handlung fürzenemen." (Visum.)

Per d. S. de Nidertor.

Concept. Ms. 163, Fol. 100, Nr. 226.

286. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich's IV. Patent an seine
 Amtleute und Unterthanen, dass man auf Verlangen des Jörg Fuchssel,
 Bürgers zu Leoben, dessen Schuldner anhalte, zu bezahlen oder sich
 rechtlich zu verantworten.

it. für Andreas Underwegen, Bürger von Leoben, zur Nöthigung
 seiner Schuldner.

Concept. Ms. 163, Fol. 100, Nr. 227.

287. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. trägt dem Andreas
 Hohenwarter, k. Rath und Hauptmann zu Ober-Cilly, auf, das (Karthäuser)
 Kloster Geirach und seine Holden gegen ungerechte Angriffe auf ihr
 Eigenthum oder Lasten zu schützen, und empfiehlt ihm dieselben.

Concept. Ms. 163, Fol. 100, Nr. 228

288. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an die Bürger und
 Leute zu Wippach. „Vnser getrewer lieber Linhart Herberstainer vnser
 „phleger daselbs zu Wippach hat vns anbracht, wie Ir ew der klainen
 „dinst so man vns nach Innhalt vnser vrbaregister in dieselb vnser
 „herschafft phligt ze dienen, ze geben setzet vnd Im die nicht raichen
 „wellet, das vns nicht geuelit, nachdem wir dadurch an vnserm kamer-
 „gut abgannng gewynnen vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz
 „Ir vns die berurten klainen dinst nach Innhalt des berurten Vrbars
 „erlich als sich gebürt dienet, die dem benannten vnserm phleger zu
 „vnsern hannden raichet vnd antwurtet vnd ew des nicht weitter setzet,
 „damit vns nicht nott werde, ew darumb ze phenndten. Daran tut Ir
 „vnser ernstlich mainung." (Visum.)

Commissio d. Imp. in consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 105, Nr. 239.

289. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an den Vitzthum
 zu Wolfsberg, Jörg von Schawnburg. „Getrewer. Als du vns auf vnser
 „schreiben vnd beuelhen so wir dir von vnser getrewen lieben Lin-
 „hartens Herberstainer vnser phleger zu Wippach wegen (ihm) sein
 „Goldertz auf seinen grünniten zu sannd Linhart des du In entwert hast
 „wider ze geben vnd volgen ze lassen nach laut vnser brief darumb
 „ausgangen, tan haben geschriben hast haben wir vernomen vnd den-
 „selben Herberstainer das hören lassen, hat er vns anbracht, wie du
 „das bisher nicht tan hast, sunder seiner Holden ainen darzu gefann-
 „gen vnd vmb 10 Pfd. Pfen. geschecz hast des er sich beswert vnd
 „vns frömbd bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du
 „dem benannten Herberstainer das berurt sein Goldertz an Irrung
 „volgen vnd zu seinen notturften innemen vnd gebrauchen lassest, ver-
 „mainest du dann darzu icht gerechtikait ze haben die gen im mit Recht
 „an pillichen ennden als sich gebürt suchest vnd fürnemest, auch dem
 „bemelten seinem holden das berürt Schatzgellt an abgannng wider-
 „gebest vnd darumb benüzig macheest, damit wir deshalb nicht weitter
 „in klagweis angelanngt werden. Daran tust du vnser ernstlich mainung." (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 105, Nr. 240.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Fortsetzung.)

XXVII. a.-d. a) 1524, Juni. Karl etc. Edler lieber getrewer, Uns ist angelangt, wie bey etlichen im heiligen Reich das furnemen und die handlung sein soll, ein concilium in gemein oder in sonderheit oder ander dergleichen versamlung on erlaubnus und beuelh unsers heiligen vaters des Babsts und unser als der zweier obersten haupter der heiligen Christenheit, die das allein zuthun haben, auszuschreiben und zuerfordern, davon wir bissnoch von dir keine zeitung vernommen haben, des wir uns befrembden. Schreiben darumb unserm freuntlichen lieben bruder und Stathalter und Regiment, auch unsern und des Reichs Churfürsten und furnemigsten fursten geistlichen und werltlichen, dergleichen von den Reichstaten und schicken alle dieselbigen briue dem gemelten unserm bruder und begeren, das seine liebde eher und zuuor sy solche uberantworten lass, wol verneme alle gestalt und gelegenheit dieser sachen und beuor aus, ob diese briue ver hinderung der auszschreibung und erforderung des berurten Concilii oder versamlung versehenlich verhindern oder aber sunsten etwas furtreglichs und fruchtbarlichs wircken mugen und das Ire Liebde dyeselben in dem fall ubergeen lassen. Wo sy aber auch vermerckte, das die nit fruchtbarlichs geberen wurden, das alsdan sein liebde dieselben verhalten und der ursachen solcher verhaltung unsern heiligen vater den Babat und seiner heiligkeit Legaten (mit dem sich seine Liebe zu verhaltung weiters abfals und zerruttung, so sunsten aus der sachen volgen mocht auch weiter unterreden muge) berichten wull, alles wie du das aus iligenden Copyen vernemen wirdent. Und beuelhen dir darumb, wo du von dieser beschreibung und erforderung des gedachten Concilii oder anderer versamlung deins theils vernemen wurdest, das du alsdan daselbig auch in allewege fleissig und treulichen verhindern helffest und uns von zeit zu zeiten stetigs aller gelegenheit und zustands souil muglich von dem und andern berichtest. Daran thustu uns guta gefallen und unser ernste meynung. Geben in unser Stat Burgos in Castilien am — tag des monats Juny Anno etc. im xxiiij^{ten} unsers Reichs des Romischen im funfften.

An Hannarten.

Concept. Haus- und Staatsarchiv.

b) (ad XXVII.) 1524, Juni. Karl etc. Erwardiger lieber Neue und Churfürst. Uns gelangt an, wie hey deiner Lieb und Andern im heiligen Reich das furnemen und die handlung sein soll, ain concilium in gemein oder in sonderhait, oder ander dergleichen versamlung on

erlaubnus zulassung und beuelh unsers heyligen vaters des Bapsts und unser, als der zwaier obersten haubter der heyligen Christenheit, so solicha allain zu thun haben, auszuschreiben und zuerfordern, des wir uns gantz hochlichen befrembden. Und wand wir dan unser kaiserlich hochait autoritet und gewalt in dem fall niemant gegeben oder beuolhen haben, auch noch nit zu geben oder beuelhen gemaint sein und kaineswegs zusehen gestaten oder zulassen kunnen noch wellen, das sich yemant derselben unser kaiserlichen hochait autoritet und Gewalts uns zu abbruch vercleynernung schmahe und verachtung selbs zu unterziehen und freuenlich zu geprauchen sult unternehmen, so begeren wir an dein Lieb und beuelhen dir bey den pflichten damit du uns und dem heyligen Reich verwant bist, von kayserlicher macht ernstlich gebietende, das du dich diser ausschreibung oder erforderung des gemelten Concillii oder versammlung noch in gemain noch in sonderhait kaineswegs understehest, damit noch sambt noch sunderlich nit furfarest noch procedierest, desgleichen das auch dein lieb ob sie villeicht darzu beschrieben und erfordert were oder wurde, in was gestalt das sein mocht nit erschein und zu kainerlay sachen oder handelung den gemainen gaistlichen standt betreffende gehellest oder veratehest, besonder wo solich concilium oder versammlung als obberurt beschrieben und erfordert were, das du alsdan desselben zusammenkunfft helffest verhindern trennen und gar nit zu geschehen oder zuzulassen, und dich in disem allen gehorsamlich haltest, wie du deinen pflichten nach schuldig bist. Daran thut uns dein lieb besonders guts gefallen und unser ernste maynung. Geben in unser Stat Burgos in Castilien am — tag des monats Juny Anno etc. im vierundzwaintzigsten, unsers Reichs des Römischen im funfften.

An den Ertzbischof zu Coln Churfürsten.

Dessgleichen an die	$\left. \begin{array}{l} \text{Mentz} \\ \text{Trier} \\ \text{Pfaltz} \\ \text{Sachsen} \\ \text{Brandenburg} \end{array} \right\}$	mutatis mutandis.
Churfürsten		

Desgleichen an die Bischöfe Strasburg, Augspurg, Bamberg, Costnitz, Würzburg und Aystat — mutatis mutandis.

Desgleichen an Hertzog Georgen von Sachsen, Lantgraf Philipsen zu Hessen, Marggraf Casimirn, Marggraf Philipsen zu Baden, und Hertzog Wilhelmen und Ludwigen zu Bairn — mutatis mutandis.

Copie. Haus- und Staatsarchiv.

c) (ad XXVII.) 1594, Juni. Karl etc. Durchleuchtiger Fürst lieber Bruder und Stathalter und Erwidigen und Hochgebornen lieben Neue Ohmen Churfürst und Fürsten und Wolgebornen Edlen und Ersamen gelerten lieben andechtigen und getrewen. Uns gelangt glaublich an, wie bey ewer Liebe und Euch andern im heyligen Reich das furnemen und die handelung sein sull, ain Concilium in gemain oder in sonderhait, oder ander dergleichen versammlung on erlaubnus zulassung und beuelh unsers heyligen vaters des Bapsts und unser als (der) zwayer obersten haupter der heyligen Cristenheit so solicha allain zu thun haben, auszuschreiben und zu erfordern, des wir uns gantz hochlichen befrembden. Und wand wir dan unser kaiserliche hochait autoritet und gewalt in dem fall noch Euch noch yemant anderm nit gegeben noch beuolhen haben, auch noch nit zu geben oder zu beuelhen gemaint sein und kains wegs zusehen gestaten oder zulassen kunnen noch wellen, das sich yemant derselben unser kayserlichen hochait autoritet und gewalts uns zu abbruch vercleynernung schmahe und verachtung selbs zu unterziehen und freuenlich zu geprauchen sult unternehmen. So begeren

wir an Ewr Liebe und Euch andern und beuelhen Euch auch das bey den pflichten, damit Ir uns und dem heyiligen Reich verwandt seyt von kayserlicher macht ernstlich gepietende, das Ir sambt noch sunderlich mit ausschreibung oder erforderung des gemelten Concilii oder versammlung noch in gemain noch in sunderhait damit kains wegs furfaret noch procedieret, das auch nyemant so villeicht darzu beschrieben und erfordert were, oder noch beschrieben und erfordert wurde, in was gestalt das sein möcht nit erscheinen und zu kainerlay sachen oder handelung den gemainen geistlichen standt betreffende in kainerlay weise gehelle oder verstehe. Besunder wo solich concilium oder versammlung als obberurt beschrieben und erfordert were, das Ir alsdan desselben versammlung und zusammenkunft verhindert trennet und gar nit geschehen oder zulasset. Was auch hiergegen in ainicherlayweise furgenommen und gehandelt wurde von unwirden unkrefftig und nichtig achtet sprechet und erkennt, und Euch hirinnen gehorsamlich haltet, wie Ir dan Ewrn pflichten nach schuldig seyt. Daran thut uns Ewer Lieb und Ir andern besonders guts gefallen und unser ernste maynung. Geben etc. ut supra (Juni 1524).

An Stathalter und Regiment im heyiligen Reich.

Copie. Haus- und Staatsarchiv.

d) (ad XXVII.) 1524, Juni. Karl etc. Ersamen lieben getrewen. Uns langt an, wie bey Euch und andern im heyiligen Reich das furnemen und die handelung sein soll, ain concilium in gemain oder in sonderhait, oder ander dergleichen versammlung on erlaubnus zulassung und beuelh unsers heyiligen vaters des Bapsts und unsrer als der zwaier obersten haupter der heiligen Christenhait so solichs allain zu thun haben, auszuschreiben und zuerfordern, des wir uns gantz hochlichen befrembden, und wand wir dan unser kaiserlich hochait autoritet und gewalt in dem fall niemant gegeben oder beuolhen haben, auch noch nit zugeben oder zu beuelhen gemaint sein und kains wegs zusehen gestatten oder zulassen kunnen noch wellen, das sich yemandt derselben unser kaiserlichen hochait autoritet und gewalts uns zu abbruch verleinerung schmahe und verachtung selbs zu unterziehen und freuenlich zu geprauchten sult unternehmen. So begern wir an Euch und beuelhen Euch bey den pflichten damit Ir uns und dem heyiligen Reich verwandt seydt, auch vermeidung der pene criminis lese maiestatis und unser und des Reichs acht und aberacht und darzu priuierung und entsetzung aller Regalien Lehen gnaden und Freihaiten, so Ir bisher von unsern vorfarn uns und dem heyiligen Reich in ainig weg gehebt habt, von kaiserlicher macht ernstlich gepietende, das Ir Euch diser ausschreibung oder erforderung des gemelten Concilii oder versammlung noch in gemain noch in sonderhait kains wegs understeet damit noch sambt noch sunderlich nit furfaret noch procedieret, desgleichen das Ir auch, ob Ir villeicht darzu beschrieben und erfordert weret oder wardet, in was gestalt das sein mocht nit erscheint und zu kainerlay sachen oder handelung den gemainen gaitlichen standt betreffende gehellet oder verstehtet. Besonder, wo solich Concilium oder versammlung als obberurt beschrieben und erfordert were, das Ir alsdan desselben zusammenkunft helffet verhindern trennen und gar nit zu geschehen oder zuzulassen und Euch in disem allem gehorsamlich haltet, wie Ir dan ewrn pflichten nach schuldig seydt, und als lieb Ir habt unser und des Reichs schwer ungnad und obgemelt straf und pene zuuermeyden, daran thut Ir uns sonders guts gefallen und unser ernstliche maynung. Geben etc. ut supra (In unser Stat Burgos in Castilien am — tag des monats Junii Anno etc. im vierundzwaintzigsten unsers Reichs des Römischen im fünfften).

Den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen N. Burgermeister und Rath der Stat Nuremberg.

Desgleichen an Strassburg, Augspurg, Ulm, Coln, Ach und Ueberlingen mutatis mutandis.

Copie. Haus- und Staatsarchiv.

XXVIII. 1524, 8. Juni. Gwalt etc. Von gots gnaden Wir Fridrich Hertzog zu Sachsen des heilign Romischn Reichs Ertzmarschalck unnd Churfurst, Lantgraue in Dhuringa und Marggraue zu Meichssen. Nachdem Kayserlich Maiestat unser allergnedigster Herr uns geschribenn welher Irer Mt. schrift datum heldet zu Nurmberg am achtzehenn tag Aprilis und uns am vierundzwaintzigsten tag May darnach alhie zu Lochaw uberantwort, darin Ir Mt. Begern, das wir eyn redliche verstenndige geschickte personn an das Regiment verordnen sollen, weil wir dann sonnder Rhum ye und alleweg des willens und neygunge gewest und noch sein, alles das so keyserlicher Maiestat und dem heiligen Reich zu Ere wolfart unnd gutem reichen mag, und sonnderlich wie Irer Mt. Regiment und Camergericht, auch frid und recht im heiligen Reich zu erhalten souil an uns getrewlich heiffen zu furdern. So Bekennen wir das wir gewewurtigen unnserr Rathe unnd lieben getrewen Hannsen Edlen von der Planitz Ritter, unnserr Amptman zu Grym an unnsere Stat, und in unnserr namen abgefertigt, lauts eyner Instruction welhe under andern auch vermag, wo das Regiment nach vermog der ordnung zu Wormbs auch zu erhaltung fridens unnd rechtens im heiligen Reich dinstlich furgenomen besetzt und gehalten wirdet, sich an unnsere Stadt dartzu zu gebrauchn zulassen, dartzu wir Ime auch hiemit in und mit crafft dits briues und anders nit unnserr gwald wollen gegeben haben, dan der Hochgebornn Furst unnserr lieber Brueder Hertzog Johans zu Sachsen etc. unnd wir wollen uns in allem dem so der aufgerichtten Ordnung zu Wormbs gemess unnd das so zu erhaltung fridens und rechtens im heiligen Reich diennatlich und derselben Ordnung gemess, auss gots gnaden als die gehorsamen Churfursten und Fursten geburlich unnd unverweisslich ertzeigen und halten. Zu urkundt mit unnserr zuruckaufgedrucktem secret besigelt und geben zur Lochaw am achten tag des monats Juny Anno domini xvc xxiiij^o.

Copie (als Beilage). Haus- und Staatsarchiv.

XXIX. 1524, 15. Juli. Durch Herr Hannsen von Planitz xv July uberantwort und im Rath offennlich verlesenn A^o 1524.

Wolgebornnen Edlen wirdign gestrengen, Hochgelerten und Erbarn, gunstigen Herrn und freunde. Ich hab die Antwort so ewer gunst und freundschaft mir auf mein antragen gegeben vermerckt.

In welher angetzeigt wirt, das ich wuste, welher gestalt auf neherm Reichstag zu Nurmberg durch den kayserlichen Stathalter und Orator. dessgleichen durch Churfursten Fursten und Stennde gemeynlich oder den merern theil eyn abschyd beslossen, gemacht und aufgericht, den Ewer gunst und freundschaft ytz zuentgegen nit zuuerendrn hettn. Wie auch Ewer gunst und freundschaft es dafur hielten, die andere Regiments verwandtn, so sie in merer antzal zusammen kumen den auch nit endern wurden.

Nu haben hievor Ewer gunst und freundschaft aus meinem antragen und auch der Instruction clerlich vermerckt, das mein gnedigster Herr der Churfurst zu Sachsen, und derselben Bruder, mein gnediger Herr Hertzog Hanns von beschener Protestation nit wissen abzusteuen, noch in solhen Abschyd zu bewilligen zugehellen, oder den anzunemen, aus erzelten und andern treffenlichen gutgrundigen ursachen, die Irn Churfurstlichen und Furstlichen gnaden ich hiemit zu gelegner zeit, so es die notturfft eruoordert ferner anzuzeigen zuuor behalten haben will:

Dann man je wol weys, auch Ewer gunst und freuntschaft zum theil dabei gewest, was Kayserlicher Maiestat Commissarien zu dem obgemelten Reichstag abgefertigt, von Irer Maiestat in beuelh gehapt, wer von Irer Maiestat wegnen mit den Stenden handeln solde. Ob nu demselbigen gelebt und nachgangen ist offentlich und allen den so uff dem Reichstag gegenwertig unverborgen. Sollichs auch die Protestation durch die Regiments Personen datzumal beschehen clar antzeigt.

So ist auch Kayserlicher Maiestat wille, meynung und gemuet (wie solhs Irer Maiestat Commissarius Herr Johann Hannart offentlich angetzeigt, und die Kayserlich Instruction mitbringt), das die ordnung zu Wormbs aufgericht, auch Regiment und Camergericht, nach vermog derselben ordnung in esse bleiben und besteen soll. Wie hat dann Kayserlichem Commissarien oder Oratorn geburt, dawider etwas zu bewilligen oder einzugeen, nachdem sich sein gwalt und beuelh dahin nit erstreckt, sonnder mit aussgedruckten worten dem wie gehandelt entgegen ist.

So haben Churfürsten, Fürsten und die andern Stende so auf bestimptem Reichstag gewest, sonderlich in solher geringer antzal, dasselb ze thun auch nit macht gehapt, dann die Ordnung zu Wormbs durch Kayserliche Maiestat unnsern allergnedigsten Herrn Churfürsten Fürsten und den andern Stenden in treffenlicher antzal (mag wol sagen vast durch alle des Reichs Stennde) aufgericht, bewilligt angenommen. und bei hoher verpflichtung zu halten gelobt und zugesagt, solhs nit zulast, sonnder eyn mass form und weg gibt, wenn und durch wene (ob eyniche Veranderung, besserung minderung oder merung des Regiments von noten) dasselb beschehen und furgenommen werden solt.

Zudem gesteht man gantz nit, das solher Abschyd durch Churfürsten Fürsten und andere Stennde gemeyniglich oder den merern theil so in disem Abschyd benant, beschlossen, gemacht und aufgericht sei. Dann Ir mogen vil angetzeigt und namhaft gemacht werden, die in den Abschyd gesatzt, und doch dabei nit gewest, so ist es auch offentlich, das vil von Churfürsten Fürsten und andern Stenden wider vorbemelten Abschyd protestirt. Als nemlich von wegen meins gnedigsten herrn des Churfürsten zu Sachsen unnd seiner gnaden Brueders, aller Marggrauen zu Brandenburg aller Churfürsten Fürsten und andere Stende des Bundts zu Schwaben, item die Grauen und Stet, welhe alle disen Abschiedt wie der gesatzt nicht haben annemen, willigen noch siglen wollen.

Wo im dieselben, so bei dem Abschyd nicht gewest, und die so dawider protestirt, aus dem Abschyd weg genummen werden so wirt sich clarlich unnd augenscheinlich erfinden, das der weniger theil von denen Stenden auf bemeltem Reichstag zu Normberg in disen Abschyd bewilligt, den angenommen, aufgericht, gemacht und beslossen haben.

Derhalben ist leichtlich zuermessen, was grunde und bestands dieser Abschyd haben mag, in dem ein solhe treffenliche veränderung der ordnung und Regiments durch ein cleyne und wenige antzal des Reichs Stennde, wider Kayserlich Mt. beuelh und obangetzeigte aller Stend verwilligung zu machen und aufzurichten diser zeit vorgenommen ist. Daraus dann nichts anders (wie zu besorgen) volgen wirt, den zerruttung fridens und rechtens und aller guter Ordnung im Reiche, welhs den gemeinen einwonern des Romischen Reichs erschrockenlich, aber den frembden Nationen und den widerwertigen Kayserlicher Mt. und des Reichs vast trostlich. Hiemit will ich diese Stuckh souil den Abschyd berurt, zu disem mal verlecht und verantwort haben.

Als aber fernner in der gegeben antwort angetzeigt wirt, wo ich bedacht were berurtem Abschyd gemess zu handeln unnd zu geleben, mochten Ewer gunst und freuntschaft wol leiden, das ich der andern Regiments personen ankunfft in gnugsamer antzal erwartet. Als dann ferner und entlichen bescheid wie sich geburt zuvernemen, weil

dann wie gehort mein gnedigster Her der Churfürst, in mergedachten Abschyd nit willigen, noch den annemen will, der auch vor keynen bestenndigen abschyd gehalten werden mag. Mein Beuelh und gewalt wie daraus zuermercken, sich auch dahin nit erstreckt und ich unbillich denselben überschrytte. So können Ewer gunst und freuntschaft bei sich selbst wol ermessen, mit was fugen Ich bewilligen solt, dem vilgedachten Abschyd gemess zuhandlen und zu geleben.

Aber hochgedachter mein gnedigster herr Hertzog Fridrich zu Sachsen Churfürst etc. ist urbuittig wie vorgehort, wie das Regiment nach vermoge der Ordnung zu Wormbs auch zu erhaltung fridens und rechtens im heiligen Reich dinstlich vorgenommen besetzt und gehalten wirt, das sich sein Churfürstlich gnaden und derselben Bruder mein gnediger Herr Hertzog Hanns aus verleihung gottlicher gnaden als die gehorsamen Churfürsten und Fürsten geburlich und unerweisslich ertzeigen unnd halten wollen.

Darauf auch mein gnedigster Herr der Churfürst zu Sachsen mich abgefertigt mit gnugsamen gwalt den Ich hiemit antzeige, wo das Regiment nach vermoge der Ordnung zu Wormbs aufgericht, auch zu erhaltung fridens und rechtens im heiligen Reich dinstlich vorgenommen besetzt und gehalten wirt, mich dartzu zu gebrauchen lassen. Welchs ich mich dann auch hievor gegen Fürstlicher Durchleuchtigkeit zuthun und underthenigen gehorsam zu leisten erbotten, und auch meinen gunstigen herren und freunden dasselb aus fürstlicher Durchleuchtigkeit beuelh auch angetzeigt hab, des erbietens und willens auf den vall wie gehort, aus beuelh meins gnedigsten herrn ich noch bin, alles das zu fordern, zu rathen und zu handlen helfen, das sich nach vermoge der aufgerichteten ordnung zu Wormbs ze thun geburt.

Nachdem dann auch der merberumpte Abschyd under andern meinem gnedigsten Herrn als eynem Churfürsten drawet, wo sein Churfürstlich gnad nit schicken wurden, das mein gnedigster herr der Ertzhertzog oder Regiment eynen andern an seiner Churfürstlichen gnaden stat zuuerordnen macht haben solt etc. und aber sein Churfürstlich gnaden dergleichen drawe hievor alwegen vertragen gewest, hetten sein Churfürstlich gnad sich solhs gar nit versehen, haben auch des nit kleyne beschwerung, nachdem sein Churfürstlich gnaden dartzu nit ursach geben, der genntzlichen zuersicht wo Kay. Mt. in aigner person gegenwurtig gewest Ir Mt. wurde seiner Churfürstlichen gnaden in dem versehont haben, wie dann auch Ir Mt. in aufrichtung der ordnung zu Wormbs ditsfals gnedigklich gethan. Derhalben und sonderlich weil mein gnedigster her mich wie oben gemelt mit gnugsamen gwalt und beuelh abgefertigt, ich mich auch underthenigen gehorsam in dem wie gehort zu leisten erbotten. So will ich von wegen meins gnedigsten Herrn des Churfürsten zu Sachsen mit vleis gebetten haben nymands an seiner Churfürstlichen gnaden Statt zuuerordnen und sich keiner understeet, zu seiner Churfürstlichen gnaden Churfürstlichem Ertzamt, welhs sein Churfürstlichen gnaden als eynem ertzmarschalck des heyligen Reichs zusteht zu greiffen noch sich des zu underwinden. Dann wo das Regiment wie sich geburt und hieoben vermelt besetzt und gehalten wirt, wollen sein Churfürstlich gnad irm erbieuten nach in dem allem als der gehorsam Churfürst sich aller billichkeit halten und ertzeigen, damit an dem so seinen Churfürstlichen gnaden als eynem Churfürsten und des Reichs Ertzmarschalckh zusteet, kein mangel erscheyn, mir auch derhalb wie gehort beuelh gethann des Ich mich erbotten hab und noch erbieute, volge ze thun.

Wurde sich aber uber das in dem wie obgemelt imands etwas ze thun understehn (als ich mich doch anstat und von wegen seiner Churfürstlichen gnaden in keinen wege versehen will) mustn sein Chur-

fürstlich gnaden der that und dem werck zusehen und wurden geursacht sich des gegen keyserlicher Mt. auch seiner Churfürstlichen Gnaden herrn und freunden und sunsten menniglich zu beclagen. Unnd nichts desterminder Rath suchen was seiner Churfürstlichen gnaden notturfft in dem eruordern wolte.

Ich hab auch hievor gebetten Ern Philipsen von Tbylitzsch als meins gnedigsten herren des Churfürsten zu Sachsen und seiner gnaden Brueders, meins gnedigen herrn hertzog Hansen auf dem nachgehaltenen Reichstag verordenter (weil derselb in den abschyd nit hat willigen wollen, sonder an stat Irer Churfürstlichen und fürstlichen gnaden dawider protestirt) aus dem Abschid ze thun oder aber seine beechene Protestation hinzu zusetzen, darumb ich nochmals mit vleis solhs zuuerfuegen wil gebetten haben.

Weil nu wie gehort mein gnedigster herr der Churfurst zu Sachsen und derselben Brueder mein gnediger Herr Hertzog Johans in angezeigten Abschyd aus ertzelten und andern gut grundigen ursachen die sonder zweiff Key. Mt. und alle unpartheysch fur gnugsam und bestendig ansehen achten und halten werden nicht gedencken zu willigen noch auch willigen wollen. So ist leuchtlich daraus zuuermercken, das ir Churf. und f. gnaden zu underhaltung des Regiments und Camergerichts wo solhs nach vermoge bemelts abschids und nichts nach Inhalt der Ordnung zu Wormbs (wie vorgenommen) soll gehalten nicht geben noch auch etwas anders thun werden, das in bestimtem Abschid begriffen.

Derwegen man dienstlichs freuntlichs und vleissigs bitten Irer Churfürstlichen und fürstlichen gnaden in dem zu uerschonen und nichts derhalb bei irn gnaden zu suchen, dann wo das Regiment (wie oben und hievor gnugsamlich gehort) der ordnung zu Wormbs aufgericht die Ir Churfürstlichen und Fürstlichen gnaden (und sonsten keine) bewilligt gemes besetzt gehalten und gehandelt werde, wollen sich Ir Churfürstlichen und Fürstlichen gnaden als die gehorsamen Churfürsten und Fürsten Kayserlicher Maiestat zu underthenigem gefallen und dem heiligen Reich zu wolart, aus verleichung gotlicher gnaden geburlichen und unverweisslichen halten.

Bit hierauf Ewer gunst und freuntschaft dis von wegen meins gnedigsten herrn und mein als seiner Churfürstlichen gnaden geschickter antzeigen angebn bitten und erbieten und das Ich mich aus beuelh hochgedachts meins gnedigsten herrn erbotten hab und nachmals erbierte, alles das zu furdern zu rathen und zu handeln helfen, das sich nach vermoge der aufgerichteten Ordnung zu Wormbs ze thun geburt eingenek zu sein und in gedechtnus zu behalten, ob es die notturfft eruordern wurde, des also von Euch meinen gunstigen Herrn und freunden auch auch dem Notarien kundtschaft und bekentnus zu erlangen. Daraus Kay. Mt. und meniglich zu befinden und zuuermercken hab, das sich mein gnedigster her der Churfurst zu Sachsen als der gehorsam Churfurst des heiligen Reichs und sonnderlicher forderer fridens und rechtens der Ordnung zu Wormbs nach hat ertzeigen und haltenn wollen, und das seinen Churfürstlichen gnaden kein versewmnus noch schult mit billichkeit kann oder mag zugemessen oder aufgelegt werden. Wil also zu diesem mal weil Ich kein antwort bekommen mag, des alles wie ich mich aus beuelh hochgedachts meins gnedigsten Herrn angegeben, erbotten und gebetten hab und das an seinen Churfürstlichen gnaden nichts zu der billichkeit erwunden hiermit mich öffentlich protestirt und bezeugt und darauf meinen Abschyd gebetten und genomen haben."

Aehnlichen Inhalts ist die Protestation des Herrn Christoph von Taubenheim, vom 14. Juli 1524.

Gleichzeitige Copie (Beilage). Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

16. Zur österreichischen Literaturgeschichte.

(Fortsetzung von Nr. 2, 1852, S. 25—26.)

Mitgetheilt von Dr. H. J. Zeibig.

II.

Die historischen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.

A. Vitae Sanctorum.

Die nachfolgend alphabetisch verzeichneten Leben der Heiligen befinden sich in den Handschriften:

A. Zweispaltige Perg. hs. aus dem Ende des XIII. Jahrh. von 302 Blättern. Fol. Cod. Nr. 131.

B. Zweispaltige Perg. hs. aus dem Ende des XII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 701.

C. Perg. hs. des XII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 706.

D. Perg. hs. des XII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 707.

E. Zweispaltige Perg. hs. aus dem XIII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 708.

F. Perg. hs. des XIII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 709.

G. Perg. hs. des XIII. Jahrh. Fol. Cod. Nr. 710.

H. Perg. hs. des XIV. Jahrh. „Bartholomei passionale de sanctis“ 16^o Cod. Nr. 1073.

1) Adalberti Epi. M. D. 107. E. 170. — 2) Adriani. H. 63. — 3) Agathae. G. 220. A. 53. — 4) Agathonis. H. — 5) Agnetis. G. 107. A. 34. — 6) Albani et sociorum. D. 192. — 7) Alexandri, Eventii et Theoduli. E. 234. — 8) Amandi. A. 58. — 9) Ambrosii. C. 1. E. 1. — 10) Anastasiae. A. 13. — 11) Anthymi Epi. et Mart. passio. E. 190. — 12) Antonii Abbatis. A. 31. — 13) Andreae Apostoli passio. B. 26. A. 3. — 14) Ejusdem miracula. B. 31. — 15) Apollonii Mart. passio. E. 52. — 16) Arsenii abbatis. H. — 17) Athanasii. E. 224. — 18) Augustini. E. 351. H. 43.

19) Barbarae. B. 96. — 20) Barlaam et Josaphat. H. 168. — 21) Barnabae. F. 22. — 22) Bartholomaei. H. 39. — 23) Basilidis, Tripodis et Magdalis. D. 191. F. 20. — 24) Basilii. C. 174. G. 1. A. 37. — 25) Bedae presb. obitus. E. 370. H. 173. — 26) Benedicti abbatis. G. 306. — 27) Benigni Mart. D. 61. — 28) Bernhardi. H. 33. — 29) Blasii Epi. G. 208. A. 52. — 30) Bonifacii mart. D. 131. F. 2. — 31) de ejusdem vita epistola Wilibaldi presbyteri. D. 134. — 32) Brendani monachi. F. 326. — 33) Briccii Conf. F. 204. H. 134. — 34) Brigidae. G. 163.

35) Castritiani Mart. B. 84. — 36) Calepodii et Palmatii passio. E. 279. — 37) Caeciliae. F. 251. H. 135. — 38) Catharinae. F. 277. H. 183. — 39) Castuli martyris passio. G. 352. — 40) Cosmae et Damiani. H. 82. — 41) Calixti Papae. H. 105. — 42) Caroli Regis. H. 172. — 43) Chrsanthi, Macori et Dariae. B. 16. — 44) Chononis mart. E. 378. — 45) Chrisogoni Mart. F. 273. H. 183. — 46) Chunradi Epi. F. 298. — 47) Chrysostomi. G. 130. H. 70. — 48) Chrsanthi et Dariae. H. 110. — 49) Clementis Papae. F. 266. H. 137. — 50) Columbae presbyteri. D. 154. — 51) de Conceptione B. M. V. B. 99. — 52) Constantiae Virg. F. 106. 53) Concordii mart. passio. G. 20. — 54) Cornelii

- et Cypriani. H. 74. — 55) Coronatorum quatuor mart. H. 129. — 56) Corbiniani. C. 132. — 57) Crispini et Crispiniani. D. 36. — 58) Mirabilis narratio de memoria passionis sanctae crucis. D. 80. — 59) De inventione s. crucis. C. 20. E. 229. — 60) De exaltatione s. crucis. H. 67. — 61) Cyconiae, Agapae et Irenes passio. E. 17. — 62) Cyriaci passio, qui et Judas dicitur. E. 218. — 63) Cyrici et Julittae passio. F. 37. — 64) Cyriaci Mart. H. 15.
- 65) Desiderii ep. mart. passio. E. 345. — 66) Domnini et sociorum. D. 74. — 67) Domitillae Virg. passio. E. 275. — 68) Dominici. H. 6. — 69) Donati. H. 14. — 70) Septem dormientium historia. F. 114. — 71) Dorotheae. G. 225. — 72) Dydimi monachi. D. 124. — 73) Dyonisii Areopag. D. 1. — 74) Dyonisii Rustici et Eleutherii passio. H. 102.
- 75) Ediltrudae Virg. F. 80. — 76) Egydii. C. 104. H. 55. — 77) Eleutherii. D. 103. E. 109. — 78) Elisabethae vita. F. 238. — 79) Epiphanii. E. 294. — 80) Equitii ep. E. 341. — 81) Erasmi passio. E. 392. — 82) Eulaliae. B. 121. — 83) Euphemiae. H. 74. — 84) Eustachii. H. 116. — 85) Eutychetis, Maronis et Victorini passio. E. 90.
- 86) Fabiani et Sebastiani. A. 52. — 87) Felicis et Fortunati. F. 25. A. 31. — 88) Felicis et Adaucti. H. 53. — 89) Floriani passio. E. 272. — 90) Forseni. H. 83. — 91) Francisci. H. 94. — 92) Frontini Conf. E. 90.
- 93) Gangolphi mart. passio. E. 319. — 94) Georii Mart. E. 161. — 95) Gertrudis. G. 247. — 96) Gervasii et Prothasii. F. 59. — 97) Gereonis et sociorum. D. 9. — 98) Gordiani et Epimachi passio. E. 280. — 99) Gorgonii. H. 65. — 100) Gotthardi ep. E. 241. — 101) Gregorii Neocesarensis auctore Greg. Nysseno. D. 82. — 102) Gregorii abbatis. E. 93. — 103) Gregorii Lugdunensis. E. 198. — 104) Gregorii Papae. G. 263.
- 105) Hieronymi. C. 16. H. 90. — 106) Hildulfi ep. D. 76. — 107) Hippolyti. H. 21. — 108) Hylarii. G. 62. A. 29.
- 109) Jacobi ap. passio. E. 223. — 110) Januarii et sociorum. D. 31. — 111) Ignatii Mart. G. 154. A. 48. — 112) SS. Innocentium. A. 18. — 113) Joannis Alexandrini auctore Leontio. C. 145. — 114) Joannis ante portam latinam. E. 274. — 115) a. Joannis Baptistae. F. 83. b. decollatio ejusdem. H. 51. — 116) Joannis et Pauli. F. 99. — 117) Joannis abbatis. A. 39. — 118) Joannis Ap. A. 16. — 119) Juliani et sociorum. G. 36. A. 44. — 120) Julianae. G. 237. A. 55. — 121) Justiniae. H. 80.
- 122) Lamberti. H. 77. — 123) Laurentii. H. 10. — 124) Leodegarii. H. 93. — 125) Leonardi. C. 109. H. 105. — 126) Leonis papae. E. 114. — 127) ejusdem miracula. E. 146. — 128) Longini Mart. passio. G. 282. — 129) Lucae Evang. H. 107. — 130) Luciae. B. 124. A. 8. — 131) Lucinae passio. D. 127. — 132) Luciani passio. G. 231. — 133) Ludgeri. E. 59. — 134) Lulli ep. D. 19. — 135) Lupi. H. 57.
- 136) Macharii. A. 30. — 137) Marci Evang. passio. E. 187. — 38) Marcelli. A. 31. — 139) Marcellini et Petri. E. 388. — 140) Marci et Marcelliani passio. F. 48. — 141) Margarethae. G. 100. — 142) Mariae Mart. D. 47. — 143) Mariae Egyptiacae. E. 38. — 144) Mariae ad martyres. E. 313. — 145) Marthae sororis Lazari. B. 149. — 146) Martialis. D. 195. F. 178. — 147) Martini ep. cum apologia Severi rhetoris. C. 61. F. 173. H. 129. — 148) Martiniae V. M. G. 21. — 149) Mammarii et sociorum. F. 28. — 150) Mamertini. G. 58. — 151) Matthiae apost. G. 250. — 152) Matthaei Ap. G. 76. — 153) Maximini Mart. E. 380. — 154) Maurittii et soc. G. 78. — 155) Mechthildis Virg. B. 147. — 156) Medardi ep. D. 151. F. 15. — 157) Mennae mart. passio. F. 199. — 158) a. Mercurii Mart. F. 206. b. Michaelis. G. 87. c. Moysis abbatis. G. 102.
- 159) Nerei et Achillei passio. E. 283. — 160) Nestoris mart. passio. G. 256. — 161) Nicetii ep. lugd. vita. E. 153. — 162) Nicolai. B. 49. C. 26. A. 6. — 163. ejusdem translatio. B. 78. C. 42.

- 164) Origenis planctus. E. 372. — 165) Othmari abb. F. 217. — 166) Ottiliae. B. 128.
- 167) a. Pancratii Mart. E. 292. b. Pastoris abbatis. H. — 168) Patritii epi. G. 285. — 169) Pauli apostoli. F. 138. A. 41. — 170) Pauli conversio. G. 122. — 171) Paulae viduae. G. 132. A. 42. — 172) Pauli eremitae. A. 28. — 173) Paulini epi. F. 76. — 174) Petri Apostoli. F. 126. — 175) Peregrini Epi. passio. E. 333. — 176) Pelagiae. H. 99. — 177) Philippi Apostoli. E. 217. — 178) Pirmenii, Helymenae et Critelli presb. Lucae et Mucii diaconorum passio. E. 151. — 179) Polycarpi. G. 129. — 180) Pompejani et Lucinae passio. D. 127. — 181) Pontii Mart. G. 55. — 182) Primi et Feliciani. D. 188. F. 19. — 183) Projecti Mart. G. 125. — 184) Prothi et Hiacynti. H. 65. — 185) Purificatio B. M. V. G. 177.
- 186) Quintini Mart. D. 39. H. 116. — 187) Quirini mart. E. 397. F. 41.
- 188) Remigii. A. 29. H. 92. — 189) Richerii epi. D. 119. — 190) ejusdem translatio. D. 121. — 191) Romuli et sociorum passio. E. 99. — 192) Rudberti Conf. G. 354.
- 193) Saturnini mart. F. 322. G. 260. H. 187. — 194) a. Saviniani et Savini. H. 56. b. Scolasticae Virg. G. 232. — 195) Sebastiani. G. 78. A. 33. — 196) Servatii epi. E. 313. — 197) Servuli passio. E. 348. — 198) Severi epi. C. 10. — 199) Severini, autore Eugippio. C. 114. — 200) Simonis et Judae. H. 113. — 201) Sigismundi regia. D. 205. — 202) Sixti. H. 13. — 203) Soli. B. 89. — 204) Stephani protom. inventio. C. 23. H. 4. — 205) Stephani papae. H. 4. — 206) a. Stephani mart. A. 14. b. Sulpitii et Servuliani passio. E. 147. — 207) Sylvestri papae. B. 279. C. 46. A. 20. — 208) Symphoriani. H. 39. — 209) Symphorosae cum filiis. F. 123. — 210) Sysinnii et sociorum. D. 131. E. 378. G. 71.
- 211) Theclae. G. 247. — 212) Theodora et Dydimi monachi. D. 124. E. 195. — 213) Theodosiae V. et Mart. D. 97. E. 28. — 214) Theophyli mart. B. 138. E. 21. — 215) Theodori. H. 129. — 216) Thais conversio. G. 349. H. 101. — 217) Thimothei apli. G. 120. H. 38. — 218) Thomae ap. passio. B. 163. A. 9. — 219) Thomae Cantuariensis. B. 258. A. 19. 220) Tiburtii et Valeriani. E. 84. — 221) Torpetis mart. passio. E. 326.
- 222) a. Undecim millium virg. H. 111. b. Valentini mart. D. 128. G. 234. A. 54. — 223) Vedasti mart. A. 58. — 224) Victoris passio. E. 276. — 225) Victoris et Coronae passio. E. 326. 226) Vincentii passio. G. 114. A. 36. — 227) Vincentiae et Margarethae passio. E. 58. — 228) Vincentii epi. Lugdunensis. E. 153. — 229) Virgilii epi. F. 326. — 230) Viti et Modesti. F. 31. — 231) Vitalis passio. E. 194. — 232) Walpurgae. E. 201. G. 251. — 233) Willibrordi cum praefatione Aleuini. D. 63. — 234) Willifredi Epi. Mart. E. 328. — 235) Wolfgangi epi. D. 40.
- 236) Zenonis martyris passio. E. 57. — 237) Zotae martyris passio. E. 149.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Habsburgica.

(Fortsetzung.)

12. Aus dem gräflich Breuner'schen Archive zu Aspern an der Zaya. (Vgl. Jahrg. 1851, S. 156—158.)

XLII. 1833, 15. August, Feldlager zu Reichartshofen. (Von Ferdinand III.)
Lieber Breuner. Ich habe Euer den andern diss datirtes schreiben zurecht empfangen,
vnd wess mich ihr wegen ewrer zu befoderung der Proffanth anwendenden Reissigen

Cooperation auch derer von Ihr Kay. Mt. meinem gnädigst geliebten Herrn Vatern wegen der auss Polen vnd Marggrafschaft Mähren ankommenden Courazen vnd munition euch aufgetragenen Commission berichten thutt, mit mehrern gnedigst verstanden. Wie ich nun daraus ewren zu Fortsetzung höchstermelter Ihr Kay. Meyt. vnd Vnsers Erzhansses dienst Vorhin bekandten eyfer ie länger ie mehr mit sonderbahrer gnedigster Satisfaction verspüren thue; Also versche ich mich zue euch gnädigst, Ihr werdet zu des gemeinen wesens bestem vnd ewrem selbst, eygenem lob solches furters rühmlich continuiren, und weill vber obgedachte auss Osterreich erwartende Proviant ich auch des Herrn Cardinals von Dietrichstein Liebden wegen lieferung einer ergiebigen anzahl theils getreidt, theils mehl durch die Landtfuhren ausm Marggraffthumb Mähren bis an Donausrom beweglich zugeschrieben, vnd mich auf den würliehen erfolg desselben vagesweifelter verlassen thue; Also wollet Ihr auch zue dessen fodersamster effectuirung, wie Ihr wol zu thun vermoget, cooperiren, vnd vermittelst dessen mehrhochgedachter Ihr Meyt. Dienst vmb soviel ersprüsslicher befördern helfen. So ich mit Königlichen gnaden, mit deren ich euch ohne dass iederzeit wolbeygethan, suerkhe nnen unvergessen bleibe. Geben im Veltlieger zue Reichartshouen, den fünffzehenden Monathstag Augusti, im Sechsehen Hundert vier vnd dreyssigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Adresse wie untern 18. August 1630.

(Original.)

XLII. 1634, 22. Augus, Feldlager bei Nördlingen.

Lieber Breiner. Ihr werdet Euch noch guetter massen, suerindern wissen, wassgestalt Ihr Euch suermittlen erbotten, damit die auss Mähren Khummendte munition vnd Proffandt an den Osterreichischen Granitzen vbernomen, vnd durch Landtfuhren biss an die Donaw geliefert werden möge.

Wie nun solches zue merklicher beförderung Ihrer Kayserlichen Meyt. meines gnedigsten geliebten herrn Vatters Khriegsdienst gereicht; Also halt ich mich auch versichert, Ihr werdet Euerm bekantem euffer nach, die bestöllung thun. damit solches oberstandner massen cheistes ins werkh gesetzet, vnd effectuirt werden möge. Verbleibe Euch danebens mit Khöniglichen gnaden wolgewogen. Geben im Veltlieger bey Nördlingen den zwey vnd zwaintzigsten Monathstag Augusti, im Sechsehen Hundert vier vnd dreyssigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

XLIII. 1634, 14. September, Hauptquartier Ober-Stotzing.

Lieber Breuner. Ich habe ewer beyde am vier vnd zwaintzigsten vnd ain vnd dreyssigsten abgewichenen Monaths Augusti datirte schreiben surecht empfangen, vnd was mich Ihr theils wegen der auss Polen angelangten vnd durch euch nacher Crems beförderten munition vnd Corasszen, theils auch wegen des aussm Marggraffthumb Mähren stüpfende erfolgenden Meels berichten thuet, mit mehrern verstanden. Allermassen ich nu ewren zu fortsetzung Ihr Kayserlichen Majestät meines gnädigst geliebten Herrn Vatters dienst continuirenden eyfer, vnd fleys mit sonderbarer gnädigsten Satisfaction daraus verspüren thue, also stelle ich zu euch die weittere gnädigste Confidenz, ihr euch nicht allein vmb die fodersame würlliche lieferung berührtes Meels embzig annehmen, sondern auch furters bey allen begebenheiten die beförderung ledweder der armada suttarten angelegen sein lassen werdet, vnd ich Verbleibe euch Hingegen mit Königlichen gnaden wolgewogen. Geben im Hauptquartier Ober Stotzing den vierzehenden Monathstag Septembris im Sechsehen Hundert vier vnd dreyssigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Der Titel ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

XLIV. 1634, 12. October, Hauptquartier zu Somerhausen.

Lieber Breiser. Ich habe Eurn abermalligen bericht wegen des aussm Marggraffthumb Mähren liferenden meels surecht empfangen, Wie mir nun Euer zu Ihr Khay. May. meines gnedigst, geliebten herrn Vaters diennst continuirender vleiss vnd Eyfer zu gnedigster Satisfaction gereicht, also zweifle ich gnedigst nicht ihr werdet es in dergleichen vnd andern vorfallenheithen furters subzeygen euch angelegen sein lassen, vnd ich verbleibe euch hingegen mit Khöniglichen gnaden wolgewogen, Geben im Hauptquartier zue Somerhausen den zweiffen monatstag Octobris im Sechsechenhundert vier vnd dreissigsten Jahr.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

XLV. 1634, 13. October, Eberstorf. (Von K. Ferdinand II.)

Lieber Breiner. Es ist beschlossen, das sich mein freundlich liebe Muem vnd Tochter der Königin zu Vngern vnd Bohaim Liebden den 23. diss nacher Neustadt begeben, Ich aber mit meiner Hoffstatt nach gestalt der Sachen allererst ein zeit hernach dahin folgen werde.

Vnd weilla nun der Königin Liebden bey solcher beschaffenheit gleichsam allain, vnd mit niemandt, der Ir assistiere, versehen sein würde, samalen auch der Graf Keuenhiller wegen des jetzigen seines wideriggn standes noch ein etlich Wochen ausbleiben wirdt, als habe Ich dis orts zu der Königin assistens Euer Person vor andern für guet angesehen, vnd dss vmb sovil mehrers, weillen Ich wais, dass auch mein freundlich lieber Sohn des Königs Liebden auf dergleichen fahl sowol als Ich das sonderbare vertragen zu Euch gesetzet haben.

Darauff ich Euch dann solich mein gnedigist vertrauen, hiemit zu dem Ende anfügen wollen, damit Ir Euch auf den 21. die gewisslich alhie befinden wollet, auf dass Ir zu rechter zeit der Königin Liebden nicht allain bey Irem aufbruch, sondern auch auf der Raiss, vnd zur Neustadt, so lang, als es die Notdurfft erfordert, aufwarten vnd assistieren moget. Hieran thut Ir mir ganz angenehmes wolgefallen, zu begehenden Gelegenheiten mit sonderbarer gnedigster Naigung, darmit Ich Euch ohne das auch iederseit vorderist wolgewogen verbleibe, zuerkennen. Geben Eberstorff den 13. Octobris 1634.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XLVI. 1634, 16. October, Ebersdorf.

Lieber Preuner etc. Ich wais mich gar wohl zu erinnern, dass Ich Euch angedeut habe, das Ihr auff negat Khomfftigen Sambstag alhero khommen vnd meines freundlichen geliebten Sohns, des Königs zu Hungern vnd Behaimb Liebden gemahel, nacher der Newstatt beglaitten sollet.

Demnach Ich aber inmittels mir fürgenommen, dass Ich auf Orth-raisen vnd daselbst etliche tag verbleiben wolle nicht destoweniger aber gedachte Raiss ihren forgang mit dem ehisten erreichen wirdt. Alss hab Ich Euch solches hiemit andeuten wollen mit dem gnedigsten begern, dass Ihr Euer gelegenheit also anstellet, dass Ihr auf negat khommenden Donnerstag den 18. hujus vnfehlbarlich alhier zu Ebersdorf Euch befindet vnd hernacher besagtes meines Sohns Gemahl nacher der Neustatt begleitet, auch daselbst biss der Graff Keuenhüller wider nach hoff ankommen werde, verharret, hieran brschicht mein gnedigstes gefallen, vnd Ich verbleibe Euer gnedigster Kaiser vnd Landtsfürst. Geben auf meinem Schloss zu Ebersdorf den 16. Octobris Anno 1634.

Ferdinand m. p.

(eigenhändig): Ich versiehe zue euch mich gnedigst Ier werdet diser meiner ordnung alspalt nach kommen, da hiedurch mein vnd des Königs dienst hochlich befördert wierdet vnd Ier meinen willen erfüllet.

Rückwärts Nota: 17. um 9 Vermittag bei eigenem Curier zu Staz eingehendigt.

Die Adresse wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XLVII. 1634, 17. November, Neustadt.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser zu allen zeitten Mehrer dess Reichs.

Hoch- und wolgeborner, Lieber getreuer. Wir haben mit mehrern auss deinem Vnns gehorsamist vberschickhten Anbringen vernomen, dass die laidige Seuch der Infection sich gar zu negat bey deinem Hauss ersaiget, vnd daselbst herum bereit etliche Personen infectirter gestorben seyen, derowegen du dich ein zeittlang auss der gefahr von Wienn zu retirirn willens, zu erlangung aber desselben, vmb vnser gnedigste Erlaubnuss, weilen ohne dass die Wein ferien biss zu aussgang dieses Monats prolongirt vnderthenigst bitten thuest.

Nun wollen Wir dir zwar zu besserer deiner sicherhait dein vorhabendes Abreisen von Wienn gnedigst gern gönnen vnd erlauben. Alldieweil dir aber wol wissendt, dass mit denen von Wienn zu interims erhandlung einer gewissen Summa Geldts, mit welcher die armen vnd Kranckchen bey jetzt grassirender Infection durch anstellung einer mehrern wartung versehen werden khunden, nothwendige tractationes ob handen sein, Alss wollet du dir dieselben zu verhoffenden guten effect noch in deiner jetsigen Anwesenhait zu Wienn wol zu incaminiren angelegen sein lassen, Vnns auch ein gewisses daugliches Subiectum, welches in deiner abwesenhait berürte tractationes vnd all anndere Handlungen an deiner statt vortsetzen vnd proseguirn khönne, vnuerplemt namhaft machen, darüber du so dann dein vorhabendes abreisen wol zu Werckh würdest setzen khönnen, Dich aber zu iederseit in solcher bereitschaft erhaltst, damit du auf allen begehenden Nothfahl dich alsbalden widerumb nacher Wienn begeben moegst. Du volsiehst auch hieran vnsern gnedigst gefelligen willen vnd mainung. Seindt dir danebens mit Kaiser- vnd Landtsfürstlichen Gnaden Iederzeit wolgewogen. Geben in vnserer Statt Neustadt den Sibenzehenden Nouembris Anno im Sechzehendenhundert Vierunddreissigsten, Vnserer Reiche dess Römischen im Sechzehenden, vnd des Belaimischen im Sibenzehenden.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum Sacrae Caesarene Maiestatis proprium

J. B. G. v. Verdenberg m. p.

Tobias Gertinger m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XLVIII. 1634, 27. November, Neustadt.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Khayser zu allen zeitten Mehrer dess Reichs etc.

Hoch- vnd wolgeborner Lieber getreuer. Wir haben dein eingeschicktes Berichtschreiben vom fünff vnd zwainzigsten Nouembris wegen dess angelangten Türkischen Chiausens zurecht geliefert empfangen, vnd wie nun an dessen gesimender Logier- vnd versuehung ganz recht vnd wol beschehen. Alss sein wir des gnedigsten willens, vnd begehrens, dass derselbe Chiaus alda zu Wien gelassen, wass Er aber von schreiben an vnns, oder vnnserrn Hof Kriegs Rath lautendt haben mochte, solche von Ihme Chiausens abgefordert, dem Dasquier zum Verdolmetschen angehendigt, vndt alsdan die Translationes heraus geschickt werden mögen, da auch derselbe Chiaus mit dem Grafen von Altham entweder selbstn reden, oder aber Ihme schreiben zustellen lassen wolle.

Sein wir gnedigst nicht zuwider, dass solches zugelassen vndt beschehen möge. Inmassen wir destwegen auch vnserm Stadt Quardi Obristen Wachmeister, dem Weissel die notturfft intimieren vnd anbefehlen lassen, Woltens dir in antwort nicht verhalten, vnd bleiben dir benebens mit Khayserlichen gnaden wolbeygethan. Geben zu Neustadt, den Sibenvndwainzigsten Monatstag Nouembris im Sechzehenhunder vier vnd dreissigsten Jahr. vnserer Reiche, des Römischen im Sechzehenden, dess Hungarischen im Sibensehenden, vnd des Behembischen im achtzehenden Jahr.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum sacrae caesareae Maiestatis
proprium

S. Löbelfh m. p.

J. B. v. Kiemann m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

XLIX. 1634, 4. December, Neustadt.

Lieber Breiner. Nach dem diser Tagen von meinem freundlichen geliebten Sohn vnd fürsten Herra Ferdinandt zu Hungern vnd Böheim König, der Graf Schlickh, widerumb zu mir alhero ankommen, Alas will die Notturfft eruorden, dass weitter mit dem Vndter Esserischen Landtag nicht mehr verzogen, sonndern derselb Vnuerlengt gehalten werde. Ich habe aber denselben leziger seit nach meiner Statt Wienn ausszuschreiben, und alda anzustellen darumb bedenken, weiln daselbat die Infection noch grassiren thut, dahero nothwendig auf einen andern vnd sichern orth zudencken sein wurdet: vnd wolte ich genedigst gern sehen, dass in diesem Viertl under Wiener Waldt, gar nicht aber Enthalb der Thonau ein Statt erkieset vnd benennet wurde, welche nicht weilt von meiner Residenz die Ich zur seit dess Landtags haben werde, entlegen were. Derowegen so wollet Ir Euch alsobalden mit dem Landmarschalehen vnderreden, die Sachen miteinander in reife berathschlagung ziehen, vnd mir daruber Eur Ralhliches Gutachten wo, vnd in welcher Statt, auch zu wass zeit, berürter Landtag aussgeschriben vnd gehalten werden mochte, Vuerlengt eröffnen vnd zuhomen lassen. An deme volziehet Ir meinen genedigst gefelligen willen, Bin Euch danebens mit Kaiser- vnd Landtsfürstlichen Gnaden jederzeit wolgewogen. Datum Neustadt den 4. Decembris Anno 1634.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

L. 1634, 5. December, Neustadt.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaiser zu allen zeitten mehrer dess Reichs etc.

Hoch- vnd Wolgeborner Lieber gethreuer. Wass Vnns du wegen der dir aufgetragenen vnterschiedlichen Commissionen vnd wass in ainer vnd der andern von dir bis-hero gehandelt worden, gehorsamst berichtest, dass haben Wir ob deiner Vnns vberschickhten Relation mit mehrerm allergnedigst wolvernomen, vnd in Allem deinen bey ainer vnd der andern Sachen rhuemblich angewendten Vleiss vnd eyfer zu gnedigsten beneugen verspähret; daruber Wir dan auch dess weittern Eruolgs sonderlichen aber wegen Vnderhaltung der Armen vnd Khiranken bey noch grassirender Infection, dass bereit beratschlagte Gutachten vnd die zue solchem ende anstellende gemaine Collectur, zu Vnsern Verrern Allergnedigsten Resolution erwarten wollen. Danebens Wir dir in gnaden nicht verhalten mögen, dass Wir vber dass Jenige wass vnns du dess zu Wienn anwesenden Turekischen Chiaus halber vnderthenigst ausisrest, die Notturfft Vnserm Hoffkriegs Rath gnedigst anbeuhelen lassen.

Vnd weilen vnns von Vnserer N. Oe. Regierung vnd Camer auf dess Superintenden-ten vnd Spitalmeisters in Vnserm Kay. Hoff Spital beschehenen Bericht gehorsamst souil furgebracht wurdet, dass wegen dess daselbat verwarlich enthaltenen Obristen Schliuffs die dahin bestellte guardi Soldaten dem Spital, in diesem beschwerlich sein, vmb willen bey Tag vnd Nacht drey vnterschiedliche starkhe Wachtfeur gebrennt, dardurch nun berurten Spital nicht allain Schaden am Holz zugefuegt, sondern auch dasselb vnd consequenter gar vnser kayserliche Burgg in gefahr gesetzt werde. Wir Vnns aber disenzuerindern haben, dass von den Gefangnen vil von Wien abgeführt vnd derselben Verwahrungen Laßr worden. Also wollet du derothalben auf Mittl vnd Ort gedacht sein, damit zu desto besserer Vnserer Burgg, wie auch des Hoff Spitals sicherheit, vnd abwendung besorgender gefahr, ermelter Schleff von dannen auss, vnd an ein anders Orth loiret werde. Wie du den Sachen gehorsamst woll recht zu thun wurdet wissen, vnd Wir dir dabey mit Kaiser- vnd Landtsfürstlichen Gnaden Jederzeit wolgewogen verbleiben. Geben in Vnserer Statt Neustadt den fünften Decembris im Sechzehenhundert vier vnd dreissigsten Vnserer Reich dess Römischen im Sechzehenden dess Hungerischen im Sibensehenden vnd dess Böheimischen im Achtzehenden Jahre.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum sacrae caesareae Maiestatis
proprium

J. B. G. v. Verdenberg m. p.

Tobias Gertlinger.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

(Fortsetzung folgt.)

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung)
K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

290. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Herrn Wilhelm von Sawraw, Verweser (der Hauptmannschaft) in Steyermark. „Getreuer lieber. Vns hat vnser getreuer Andre Menndl vnser Burger zu Voitsperg anbracht, wie er vnsern getrewen lieben n. vnsern Burgern daselbs zu Voitsperg, dieweil er vnser Richter daselbs gewesen sey, zu notdurft derselben vnserer Stat ain Summ gellts gelihen, so haben im auch dieselben vnser Burger ain haws daselbs, das hundert phunt phenning wert gewesen sei, abbrochen vnd mainen Im dafür nicht mer dann xlv Pfd. Pfen. ze geben, der er aber vber menig sein anlangen von In nicht bekommen muge, deshalb zu merlichem schaden komen sey vnd sich des beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du die bemelten von Voitsperg vnd Menndl furderlich fur dich ernordrest, vnd von In der berürten schuldhalben Raittung aufnemest vnd welher tail dem andern in solher Raittung schuldig wirdet bey demselben von vnsern wegen darob seist, daz er den andern tail solher schuld anuertziehen entrichte vnd bezale. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben.“

Commissio per d. Heinricum Vogt. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 106, Nr. 241.

291. S. D. Gretz (1478, Jänner) (17.?). K. Friedrich's IV. Befehl an Niclas Rauber, Hauptmann, und an den Richter, Rath und die Bürger zu Triest, dem Valentin Lamberger, k. Pfleger zu Oberstain in Krain, 60 „Semm“ Getreide, Weizen und Hirse („von den nutzen vnd Rennten so er von vnsern wegen innymbt“) ungeirrt „daselbs für Triest hinein gen Welhischen lannden“ führen zu lassen.

Concept. Ms. 163, Fol. 106, Nr. 243.

292. S. D. Grätz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. erklärt, dass er dem Pfarrer zu Kirchbach und seinen (des Kaisers) Urbarleuten daselbst, die in das k. Hubamt zu Gratz gehören, erlaubt habe „daz sy von dem prochnen Gesloss Narrenegk vnd dem gemewr daselbs stain nemen vnd zu paw der pharrkirchen daselbs zu Kirchpach fürn mugen von meniglich vngehindert.“ Mit vrkund etc.

Commissio d. Imperatoris propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 106, Nr. 244.

293. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. befreit seinen Diener Thoman Hartlieb, Bürger zu Gratz, und seine Hausfrau lebenslänglich von „allerlay Stewr Robat, wacht vnd annder vnserer Stat hie mitleiden“ — „doch daz vns derselb Hartlieb die weil er das an seinem leib vermag an vnserm hofe dienn vnd beleiben soll.“ Befehl desshalb an den Bürgermeister, Richter, Rath und die Bürger zu Gratz. (Visum.)

Commissio per d. Sig. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 106, Nr. 245. it. Fol. 175, Nr. 443.

294. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich IV. trägt dem Jörg von Losenstain auf, den Albrecht Gross, Pfarrer zu Kematen („Khembnatn“), seine (Hilfs-) Priester und seine, und seines Gotteshauses Holden vor unbilligen Angriffen und Druck zu schützen.

Concept. Ms. 163, Fol. 107, Nr. 247.

295. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Balthasar Dürer, Pfleger zu Karschon (?). „Getrewer. Als wir dir vormals geschriben vnd beuolhen haben vnserm getrewen lieben Linhartten Herberstainer vnserm phleger zu Wippach sein grüntt so zu seinem dorff Schönberg gehören an Irrung volgen ze lassen hat er vns anbracht, wie du Im darüber ettlichen traidzehennt ab denselben seinen grüntten genommen vnd gefürt habst, auch vnser lewt vnd holden deiner verwesung Ir viech auf sein grüntt darumb er brieflich vrkund vnd dir furbracht hab treiben lassest des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du dem benannten Herberstainer, der berürten genomen zehennt wider gebest, darumb benugig macheest vnd in den furan on Irrung innemen vnd vechassen lassest auch bey vnsern Lewten darob seist daz Sy ir viech auf dieselben sein grüntt nicht mer treiben sonnder Im die auf solh sein brieflich gerechtikait berublich volgen lassen, damit wir deshalb nicht weitter in klagweiss angelanngt werden.“

Zur Seite: Non scribatur adhuc — emanent in alia forma.

Concept. Ms. 163, Fol. 110, Nr. 255.

It. K. Friedrich schreibt dem Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg, er möge denselben Dürer zur Nachachtung dieses Schreibens bewegen. — De eod. d.

Zur Seite: similiter non scribatur.

Ms. 163, Fol. 110, Nr. 256.

296. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich's IV. Befehl an alle Bürger und Leute, die zu seinem Schlosse Wippach gehören. „Vns laanngt an wie die beuestigung an dem Hawsparg am Kampff daselbs zu Wippach zu der weer nicht genugsamlich zugericht noch bewert sey sich auch ettlich aus ew der Robat daselbs ze tun setzen das vns nicht geuellt. Vnd haben vnserm getrewen lieben Linhartten Herberstainer vnserm phleger daselbs zu Wippach denselben Hawsparg vnd beuestigung ganncz zu der weer zuzerichten vnd ew darczu in Robat zu gebrauchen beuolhen vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, wann Ir von Im darumb angelanngt werdet, daz Ir ew dann mit Hawen Schawffen Kramppen, multern vnd annderm zewg daselbshin in Robat füget vnd helffet denselben Hawsparg nach notturft zu der weer zuzerichten vnd ze pawn, damit Ir mit ewrm leib vnd gut dester sichrer ewr zuflucht dahin gehaben mugt, und darinn nicht sewmig seit noch ew der setzet. Welh aber des nicht tun vnd sich solher Robat setzen wurde, haben wir demselben Herberstainer beuolhen, die nach erkenntnuss der gehorsamen von vnsern wegen darumb ze straffen vnd solh peen zu paw desselben hawsparg zu gebrauchen vnd anzelegen Dauon. so tut darin nicht annders das ist vnser ernstlich maynung.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 110, Nr. 257.

297. S. D. Gretz (1478, Ende Jänner). K. Friedrich IV. an seinen Sohn, Erzherzog Maximilian. „Hochgeborner lieber Sun vnd Fürst. Sich füget yetz vnser getrewer Michel von der Warttel vnser reittander Bott zu deiner lieb in mainung bey dir vmb dinst zu arbeitien vnd ze werben. Wann aber derselb Michel sich in vnsern dinsten frumblich vnd redlich gehalten hat, dadurch wir im zu gnaden vnd furdungen genaigt sein, Begern wir an dein lieb mit sonderm vleiss, du wellest den benannten Michel vmb vnsern willen vnd vns zu geuallen zu diener aufnehmen dir in gunstlich lassen beuolhen sein vnd vns des nicht vertzeihen. Daran tust du vns sunder gut geuallen.“ Geben.

Concept. Ms. 163, Fol. 112, Nr. 263.

298. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich IV. gestattet dem Caspar von Rogendorff, „K. Camrer und Pfleger zu Weitenegk,“ sich zahlbar zu machen, für seine Auslagen auf Söldner an dem Aufschlag zu Melk. „Bekennen. Als vnser lieber getrewer Caspar von Rogendorff vnser „Camrer vnd phleger zu Weitenegk mit Waslaben Apfeltreter vnd seinen „Gesellen auf die fünfundzwainczig pherdt damit sy in den Kriegs- „leuffen in vnserm Gesloss Aschperatorf vierzehn Wochen gelegen sein „von vnsern wegen abbrochen vnd In für Sold vnd schaden V^c VI Pfd. „v β vnd xx Pf. (506 Pfd. 5 Schill. 20 Pfen.) geben vnd ausgericht hat, „daz wir im vergunnt vnd erlaubt haben wissentlich mit dem brief, sich „derselben V^c VI Pfd. v β vnd xx Pfen. von dem Aufslag zu Melkh. so „wir Im vnd vnserm lieben getrewen Hannsen von Plankenstain vnserem „diener einzunemen vergunnt haben zu sambt der Summ geltz darumb „in vormals derselb Aufslag verschriben ist, zu betzalen vngeuerlich. „Mit vrchund.“

Concept. Ms. 163, Fol. 113, Nr. 284.

299. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich's IV. Befehl an die „Perbm.“ „Getrewen. Vns hat der ersam geistlich vnser lieber andechtiger Jo- „hanns Abbt zu sannd Lamprecht vnser Rath anbracht, wie Ir Im etwe- „uil Saffran vnd ain Kees den Er zu kauffen bestellet hat genomen habt „des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, „daz Ir dem benannten Abbt den berurten sein Saffran vnd Kees was „Ir im des genomen habt on abganngk widergebet das ist vnser ernst- „lich maynung. Datum.“

Concept. Ms. 163, Fol. 113, Nr. 285.

300. S. D. (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Balthasar von Weis-
priach, k. Rath, und Jacob von Ernaw, k. Pfleger zum Karlsperg und
Vizthum in Kärnten. „Als etwas zwittrecht vnd Irrung sein zwischen
„des Ersamen geistlichen vnsers lieben andechtigen Johannsen Abbt zu
„sannd Lamprecht vnsers Rat ains vnd vnsers getrewen n. Reinogker
„des Abbts von Ossia Lanndtrichter des andern tails von etlicher grunnt
„wegen, daran Im derselb Reinogker ingriff tut vnd Im die zu entziehen
„mainet als vns ist anbracht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen
„daz Ir beden obgenannten tailen tag für ew setzet Sy der berurten
„Irer zwittrecht geneinander höret vnd versucht gutlich zu verainen
„möcht des aber nicht gesein verrer darin was billich vnd recht ist
„hanndlet. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung.“ Datum.

Concept. Ms. 163, Fol. 113, Nr. 286.

301. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Andreas Ho-
henwarter, k. Rath und Hauptmann zu Ober-Cilly. „Vns haben vnser
„Burger lewt vnd holden so in vnser Vitztumbamt zu Cili deiner ver-
„wesung gehören anpracht wie sy ie zu zeiten von menigern vnsern
„phlegern Amblewten vnd andern in meniger weis gedrunge vnd be-
„swert werden daz in ze weit vnd ze swer vnd an irem vermugen nit
„sey an vns ze pringen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen ob die
„bemelten vnser Burger lewt oder holden von iemands beswert vnd dich
„darumb ie zu zeiten anlanngen werden daz du dann in vnd den so sy
„besweren vnd sy dir nennen vnd zuerkennen geben werden furderleich
„darumb tag fur dich seczest vnd benennest sy gen einander horest
„vnd versuchest gutlich zu verainen, mocht das aber nit gesein mit
„Recht darumb entschaidest, daran tust du vnser ernstlich maynung.“
Datum zu Gretz.

Concept. Ms. 163, Fol. 114, Nr. 288.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Fortsetzung.)

XXX. 1524, 15. Juli. Dem Durchleuchtigsten Grosmechtigen Fürsten und Herrn Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien Erzherzogen zu Österreich Hertzogen zu Burgundi Steir Kärundin und Crain etc. Römischer kayserlicher Maiestat Stathalltern etc. Unserm Gnedigsten Herrn.

Durchleuchtigster Grosmechtiger Fürst. Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit sein in underthenigkeit beuor unnser schuldig unnd gelissen dienst. Gnedigster Herr. Als Ewer Fürstlichen Durchlaucht wir lungst geschrieben, welcher gestalt Herr Hanns von der Planitz von wegen des Churfürsten von Sachssen und Herr Cristof von Taubenheim in namen des Churfürsten von Brandenburg, unserer gnedigsten Herrn vor uns erschinnen, ir werbung und Instruction furbracht, wie wir Inen auch daruber geantwurt. Welch Ir werbung furtrag und Instruction, sampt unnser antwurt wir Ewer Fürstlichen Dt. nechst zuegeschickt. Und wir aber der zeit vermut, das sy ferrers oder weithers uns anzeigen möchten. Desshalb wir uns in nechstem unnserm schreiben undertheniglich erpotten, ob und was also durch sy uns ferrers furtragen wurde, das wir sollichs Ewer Fürstl. Dt. furderlich berichten wollen. Demselben nach und dieweile gemelte baide der von Planitz und der von Taubenheim an heut Datum widerumb vor uns erschinnen, und Ir ferrer anbringen in schriftten ubergehen. Haben wir nit underlassen sollen, solcher schriftten auch ein coppei eines Gewalts von obgemeltem Churfürsten von Sachsn auf ernannten von Planitz gestellt, Ewerer F. Dt. hiemit zuzuschicken. Auf welch furbringen und schriftten wir Inen und yedem besonner zu anntwurt geben, das sy aus voriger unnser antwurt vernomen hetten, das wir uns in solcher kleiner anzale, und vor der andern Regiments Reithe zukunfft kein endtlich antwurt geben, wie wir uns dann yetzunt gegen solchem irem newen furtrag also ferrer nit einlassen khunden. Aber wir versehen uns, die beyde Churfürsten wurden sich gegen Kay. Mt. unserm allergnedigsten Herrn, auch Eur F. Dt. und dem Reich aller gehorsam und gepur wol wissn zuerzeigen etc. Darauf benannte beide geschickten also von uns abgeschieden.

Welchs wir Ewer F. Dt. also undertheniglich zuerkennen geben, darmit Sy des alles wissen haben. Und dweil der Abschied vermag, so yemants zuschickung an sollich Regiment seumig wurde, das Stathallter und Regiment macht haben sollen an desselben stat zuuerordnen, alles ferrer Innhalts des Abschieds. Ob dann Ewer F. Dt. geuallen wolltte, yemants andern an der zweier stat zuuerordnen, und were die sein

D. wart noch antwort von den zweyen fureten.

sollten, auch was auf obangezeigte hanndlung ferrer furzunemen sey, Biten wir underthenigklich, Ewer F. Dt. wolle uns Ir maynung darauf gnedigklichen entdecken, damit wir zu gnugsamer anzale der andern zum Regiment gehörig, desshalb dester has haben zu hallten. Wir geben auch E. F. Dt. zu bedencken ob söllichs Kay. Mt. furderlich zu berichten not sey.

Sy sollen ainen seczen an der von Goslar stat.
 Ferrer sollen wir Ewer Fürstlichen Durchlaucht auch nit bergen, das, wiewol wir uns vilfeltigem schreiben und sollicitirn nach gentzlich versehen, das unnsrer gnedigster herr von Cöln vermög des Abschieds selbs personlich komen, oder einen andern Fürsten geschickt oder doch zum wenigsten dem zusagen nach, so Er iungst Doctor Colnitschen als desshalber gesandten gethan, bey eigner potschaft auf sein des Colnitsch werbung und Instruction furderlich geschriben und geantwurt hete. So haben wir doch (uber das nyemants erschinen) einich schrift noch bisher nit empfangen, das dann zu anfang und statlichem fůrgang bemelts Regiments nit ein geringer nachteil. Zudem ist sidher nechst unnsers schreibens kein Regiments Rathe ferrer hie ankomen. Und haben die von Goslar, so diss Viertl Jahr einen Rathe schicken sollten, neulich geschriben, und sich neben annderm entschuldigt, das Inen das schreiben und eruorderung zum Regiment langsam zukomen sey, und wo Sy schicken sollten, das sollich schickung vor ausgang diss Viertl Jars nit fueglichs gescheen möcht, und also der, so Sy schicken, unnutzen cossten des hin und widerziehens halber thuen wurde. Darauf wir Inen besliesslich geantwurt, das wir uns des Reichs Abschied nach gentzlichen versehen, Sy heten zu rechter zeit geschickt, so aber das nit bescheen, und Sy nochmals nit schicken, so wurden wir vermog des Abschieds verursacht, nach ausgang der zeit daruon der Abschied meldet und in der ordnung benannt ist, einen an Ir stat an berurts Regiment zusetzen.

Dweil wir uns nu versehen, das benannte von Goslar nit schicken werden, so piten wir gleicherweiss underthenigklich Ewer Fürstlich Durchleuchtigkeit woll Ir guetbeduncken, wer also das Viertl Jar aus an gemelter von Goslar stat an berurt Regiment gesetzt werden solle, uns gnedigklich mittheilen, darauf haben zurichten.

Auch gnedigster herr, so ist unns an heut dato Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit schreiben und beuelh zukomen, das wir, so der Hertzog von Lothringen ferrer understeen wurde dem Hofgericht an seinem gezirk und oberkeit im Lebertal abbruch ze thun, das wir dasselbig keins wegs gestatten, sonder desselben Gerichts oberkeit und Jurisdiction hannthaben, das nit beschweren oder entziehen lassen sollen. Auf sollichs wollen wir uns, so wir desshalb erinnert und ferrer ersucht werden, souil an uns ist, aller gepure hallten. Dann Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit aller gefliassner underthenigkeit zu dienen sein wir altzeit berait. Geben zu Esslingen am funffzehenden tag des Monats July Anno etc. im vierundzwaintzigsten.

Ewer Fürstlichen Dt.

underthenige gehorsame
 Georg Truchses Freyherr zu Walpurg in E. F. Dt.
 abwesen Kay. Stathalter, und die verordneten Regiments Rethe, yetzo zu Esslingen.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXI. 1524, 20. Juli. Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herrn Ferdinanden, Infanten in Hispanien, Ertzherzogen zu Osterrych, Hertzogen zu Burgundi und Grauen zu Tyroll, Römisch-

Kays. Mt. und des heiligen Reichs Regiments Statthalter, unserm freundlichen liebenn Oheim etc.

Unser frundtlich dienst zuuor. Durchluchtiger Hochgeborner fürst, frundlicher lieber Oheim, uns hat glauplichen angelant, als kurtzuerschiner tage E. L. uss Iren erblanden oben des Elsas herabe gezogen unsere abgesagte offene veinde und des reichs echter Schweicker von Sickingen, Hartman von Cronberg, Hans von Erlickeim und ander derselben diener helffer unnd anhenger (uss wes ursachen oder furderung unnd zuschub, ist uns itzt verborgen) E. L. anhengig gemacht, mit derselbigen biss inn das fürstenthumb Wirtenberg gein Stutgarten geritten sein sollen. Wiewole wir nun dasselbig nach gestalt und gelegenheit aller sachen nit gern gehort, auch nit unpillichen beschwerde und etwas befremdbenn empfangen, so haben wir doch dasselbig biss her mit gedult angendett furgeen lassenn, und E. L. desshalben zu bemuhen underlassenn. Aber es hat sich uber das weiter, und nemlichen in wenig vergangen tagen zugedragenn, das unser obgemelten feinde, Hans von Erlickeim unnd ander (die offendlichen an sorge unnd heell in vorgeantem furstenthumb Wirtenberg, auch im Elsas und sunst E. L. gebiets liegenn, zern, uss und inn reitten) gesehen werden, mit andernn irenn zuschiebern, practicken unnd anschlege machen, sich mit sechs oder sieben pferden ungeuorde in unser furstenthumb geschleichett, und ettlich unser underthanen beschediget unnd zu gefengkhus angenommen. und alsbalde nach der thatt iren fluchtigen wegkh widerumb den nechsten uber das Kreichgaw zum Heuchelberg zue in das landt von Wirtenberg in ir sicherheitt genomen unnd komen sein. Das wir dan nit unzimlichen verursacht, E. L. zueroffen, der pillichen zuersicht solche obgemelt unser feindte enthaltung und unfugliche handlung, so offentlichen widder der keyserlichen Mt. unsers allernedigsten hern unnd des heiligen richs ordnung und landtfriden erscheint, darzue in erwegung, wie wir auch E. L. uns mit unser beiderseits furstenthumben mit besondern frundtlichen nachperlichen verstantnus und einungen je eins dem andern verwandt und zugethan, derselben E. L. will, meinung und gefallens nit sy. Darumb unser frundtlichs bitten, E. L. wollen ein furderlichs gepurlichs insehen haben, mit ernst by den amptluten, ingesessen underthanen und verwanten des lands zu Wirtenberg Elsas und sunst E. L. gebits beuelhen und verfugen lassen, sich obgedachter unser feinde und echter zu ent schlagen, dieselbigen nit hausen, unterschleiffen, etzen, drencken noch furschieben auch Inen weder hilff, rath noch beistandt zu thun, aber den unsern uff dieselbigen zu streuffen, ira pfenning zu zern, in stetten und flecken uss und in, auch wo sie jemands unser feinde helffer anhenger und furschieber bedretten wurden, gegen denselben furderlich handlung recht und pillicheit gedeihen zu lassen und behulfflich zu sein, oder so sie der von Inen selbs gewar worden lutt vorgemelter einungen die zu gefengkhus und sicherhait annemen und behalten und sich in dem und alwege dermassen zuhalten und beweissen, wie in glichen fellen und herwidder von uns gethan und zu gescheen begert werden mocht, als wir uns des und aller frundtschaft zu E. L. vertrosten. Das sein wir urbuttig und geneigt widder in sollichem und mererm mit frundtlicher gutter nachpurschaft zu verduenen, beschulden, unnd zu guttem nit zuuergessenn. Datum Haidlberg uff mitwoch nach Allexii Anno etc. xxiiij.

Ludwig von gots gnaden Pfaltzgraue by Rhin Herzog in Bairn des hailigen Romischen richs ertztruchsas und Churfürst.

(Von Aussen ist der Entwurf einer Antwort geschrieben.)

F. D. hat baiden glait geben gen Preyssach gen hof daselbst hab F. D. Ir sachen gehort und nachdem Sickingen neurung begert, hab Ir f. D. Ine in zichen biss gen Stutgarten gepracht und underrichtet getan,

aber nichts ausgerichtet. Dan Cronberg halben sey der im glait nachgefolgt als aber F. D. im die Erbeinung furgehalten ob Er derselben nach handln wolle hab Er solhe geweigert dessalben f. D. ine abscheiden lassen, und sey auch mit im gehandelt ains vertrags halben, der im wer anzeigt, wolle nit wider die ainigung thun, sag im das Ir der auisation, bemerkt darauff eins Regiments sachen seins hern stat zu thun.

Baiden Regirungen zu schreiben zu Stutgarten und Ensisheim zu schreiben und Copey dauon zu schickhen, das sy laut der Erbainigung handeln und furschung thun."

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXII. Herzog Georg's von Sachsen Instruction für seinen Gesandten an die Reichsregenten.

1524, 26. Juli. Instruction was an den durchlauchtigen hochgebornen Fursten Herren Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien etc. Romischer Kayserlicher Mat. Stadthalter und Regiment im heyligen Reych Wir Georg von gots gnaden Hertzog zu Sachsen Landtgraf in Doringen und Marggraf zu Meyssen, unnsern geschickten zutragen bevolhenn.

Noch gewonlichem und geburlichem erbieten ist antzutzaihen. Nachdem und als von wegen und in Namen Romischer Keyserlicher Maiestat unnsers allergnedigsten herren etliche Mandata und schrieften am viertzehenden tag des vergangenen Monats July unns durch keyserlicher Maiestat reyten den bothen uberantwort wordenn, in welchen Mandaten von viel sachen meldung geschiet, und sunderlich ist in dem eynen Mandat angetzaigt, das Romische Keyserliche Maiestat eynen Reychstag auf Martini schirstkunfftig geyn Speyer ausgeschriben von solchen sachen, und sunderlich von Martin Lutters eyngefurtur schedlicher leer und von wegen der furgenhomen hülff wieder den Turcken notturfftige handlung und ratslagung furtzunhemen wie den dieselbigen Mandat mit eyngeleybter Keyserlicher Maiestat ernster beger, das seyner Maiestat Edict, so obgemelts Lutters halben zu Wurms aussgangen unweygerliche volge geschehen solle, weytters inhalts an unns gelangt sein. Haben wir in allerunderthenigkeyt empfangen und horen lesen. Und nochdem wir (unrumlich unnsers eigen lob) alletzeit gegen keiserlichen und koniglichen Maiesteten und das heylige Reych uns als undertheniger furst in allem gehorsam willig haben befinden lassen, seyn wir noch hoch begirig, alles das Romischer Keyserlicher Maiestat und dem heyligen Reych zu Eren Nutz und aller wolfart geraichen magk, unnsers vormogens trewlich und zum besten zu furdern helfen, auch den obberurten Kayserlichen Mandaten, souil uns belanget gehorsamlich zugelebenn.

Nachdem aber in berurter keyserlicher Maiestat aussgegangenem Edict under anderm ausgedruckt ist, welcher gestalt die ungehorsamen, die dasselbig Mandat ubertretten und sich der Lutterischen sachen anhengig und Teylhafftig machen, sollen gestrafft werden, und in seyner keyserlicher Maiestat Acht und Aberacht gefallen seynn. Wil demselbigen noch die notturfft erfordern wissenshaft zu haben, so villeycht ymands widder die Artickel in demselbigen Edict angetzaigt, ehr dann das jungst ausschreyben aussgangen algereyt gehandelt hett, ader noch handeln, ader aber zuuerfechten, das es also wie Lutter vorgibt recht where sich understehen wurde, ab man von stundt ane allen andern rechlichen process und vorteylung widder denselbigen inhalts des Edicts vorfahren und yhme keyne eynrede noch weytter aussflucht vorstatten, ader yhme in die acht vorteylen und alsdann widder yhme als eynen echtiger sich halten soll. Desgleichen ob wir ader andere sich under-

stehen wurdenn, auss crafft des berurhten Edicts wider die ungehorsamen als echter und Lutters anhenger zu handeln. Ob wir ader dieselbigen auch sollen in solcher Execution geschützt, gehandhapt und vorteydingt werdenn und bey wehme ader an welchen enden solcher schutz und handthabung zusuchen, und wes hulff sich hirynne zu trosten seye. Dann wo dem Mandat solte nochgegangen und keyn schutz noch handthabung darynne befunden werden, wie zu weylen gescheenn, wolte mehr vorachtung dan furderung darauss erfolgenn. Darumb wir bitten, unns dieser erfahrung auss angezeigten ursachen nicht zuordencken, dan wir in allewege genaigt seynn, unns keyserlicher Maiestat gehorsams zu haltenn.

Zum andern, haben wir under solchen Mandaten zwey empfangen, darynnen von wegen der furgenhommen Turckenhulff auch der underhaltung halben des Keyserlichen Regiments und Cammergerichts Keyserlicher Maiestat beger angezeigt wirdet, wie dieselbigen Mandat weytter inhalden etc.

Nachdem aber vergangener zeyt auch eyn hulff wieder die Turcken furgenhommen worden, mit zusagung wo dieselbig nicht gebraucht wurde, das eyn ider sein gelt widderumb empfaßen solte. Und wiewol wir als der gehorsam auf dasmael unnsere aufgesetzte Summa zeytlich und mit den Ersten erlegt, so haben wir doch die zeyt befunden, das andere viel yre hulff nyhe gegeben, noch eynig gelt nydergelegt, welche doch mit yrem ungehorsam gleych souiel dancks erdienet, als die iren anslagk furderlich und gutwillig dargestreckt habenn. Und obwol solcher Turckenzeugk die zeyt nicht furgengig gewest und wir auff geschehene zusag unnsere gelt widderumb haben empfaßen sollenn, ist uns doch dasselbig mit beschwerung widderumb zugestellet wordenn. Weyl wir den vormerken, das in diesem falhe die ungehorsamen und die so gehorsam leysten gleichmessige dancksagung erlangen, wollen wir unns versehen, ob wir mit uberreichung solcher aufgelegter Turckensteuer, wie wir dan vormals gethan, ytzundt nicht so sehr eylen, sondern damit vortziehen wurden, bissolang die andern yre hulff auch nydergelegt. Nochdem es noch uberreichung des Mandats so baldt zuthun auch nicht wol moglich gewest, uns werde solchs zu keynem ungehorsam aufgelegt werden. Dann unnsere gemuthe und Meynung nicht ist, uns hirynne widdersetzig zumachen, sondern wollen bestellen, das solche Turckensteuer souiel uns die betriefft zu Augspurgk ader Nuremberg bey den kauffleuthen, zu welcher zeyt man derselbigen zu angetzaigtem Turckenzeugk notturfstlig sein und uns dasselbig antzaigen wirdet, alsdenn solch unser Summa durch dieselbigen kauffleuth ungewalget solle uberreichet werdenn. Nachdem wir auch wol abnhemen mogen, das das Keyserliche Regiment und Cammergericht ane darlegung nicht mag erhaldden werden, wollen wir vororden, das es an erlegung unnsers gelts nicht sal mangel habenn.

Als auch etzlichen unnsern Grauen die Mandata der Turckensteuer und Anlag zum Regiment und Cammergericht zugeschickt, ist derhalben vormals auf dem Reychstag zu Nuremberg umb Martini im drey- undzweyntzigstenn eyn Artickel gestelt, und wie wol noch nicht entlichen beschlossen, so wollen wir unns doch versehenn, sie sollen der anlag halben unbedranget, und bey dem antzug so wir yrenthalben allezeit vorgewandt bleyben und widder sie durch den fiscal noch ymants anders derhalben nichts procedirt noch vorgehommen werdenn.

Und nochdem wir in solchen Mandaten auff Martini schiraten auch geyn Speyer zum furgenhommen Reychstag erfordert seyn, wehrn wir wol gnaigt, denselbigen gehorsamlich zu besuchen. Nachdem wir aber auff vorgehaltene Reychstage auss vorhinderung unnsere ehehaften nodt unnsere gewalthabende potschafft geschickt, ist denselbigen unnsere ge-

sandten in yrer Session und in andere wege an unnsere Stadt mancherley hinderung zugestanden, dodurch sie vorursacht worden, sich widerumb anheym zu wenden, und haben also durch solche vorhinderung ergangener Reichshandlung, und wie die Stende yren abschiet genhommen gar keyn wissen empfaen noch erlangen mogenn. Auss welchem wir nicht unbillich bewegt seyn, weyl wir an solcher unnsere Session und althergebrachten gerechtigkeit durch viel untregliche zuschube dermassen turbirt und verhindert werden, unns nuhe hinfurder anheym zu enthalten, in zuvorsicht es solle unns zu keynem ungehorsam sundern alleyn unnsere notturfft zugemessen werdenn. Wollen dennoch in sachen das Consilium belangende als eyn Cristlicher furst an der unnsere vleys nichts erwinden lassenn.

Zu urkunde mit unnsrem aufgedrucktem Secret besiegelt und Geben zu Dresden Dinstags nach Jacobi Apostoli im funfftzehnhundirten und vier und zweyntzigsten Jharenn.

Jorg Herzog zu Sachssenn m. p.

(L. S.)

Von Aussen: „Ist presentirt durch herr Wilhelm Truckessen und Hertzog Jorgen Thaman von der Heyd Secretarien. Am xxviii tag Augusti 1524.“

Hertzog Jorg in causa Lutherana.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Habsburgica.

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

302. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Verweser der Hauptmannschaft in Steyermark. „Getrewer lieber. Vnsere getrewen Vlrich Weiss, vnd Jörg Moser vnsere Hinderessen zu vnserm Gesloss „Ketsch gehörend haben vns anbringen lassen, wie du, auf anlangen „vnserer getrewen lieben Hannsen von Sawraw von einer awen und „wismad wegen, so zu demselben vnserm gesloss Ketsch gehören, wider „sy Recht ergeen habst lassen, das vns frömbd nymbt. Vnd ist vnser „maynung, emphelhen dir auch ernstlich, daz du bey dem benannten „von Sawraw von vnsern wegen darob seist vnd bestellest, daz er den „bemelten Weiss vnd Moser das berürt erlanngt vnd behabt Recht zu „iren hannden anuerziehen heraus gebe vnd antwurte, Sy derselben „sachen halben furan vnangelanngt vnd vnbekumert vnd dieselben Awen „vnd wismad bey demselben vnserm Gesloss vngeirrt beleiben lasse. „Daran tust du vnser ernstlich maynung.“ Geben. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 115, Nr. 269.

303. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von Mörsperg, k. Burggrafen zu Gartz, Wilhelm von Sawraw, k. Verweser der Hauptmannschaft in Steyermark, kaiserliche Räte, an Andre Prämer, k. Pfleger zu Gesting, Michel Prettl, k. Hubmeister, und Sigmund Seldner, k. Forstmeister zu Gartz. „Vns hat vnser getrewer Andre Giebinge

„vnser phleger zu Ketsch anbracht, wie Ir Im an den Awen grüntten
 „vnd vischwaiden, zu seinem hof gen Valterstorff gehörend so Im die
 „Mur hindüber auf das enhalbig lannd gebrochen hat, Irrung vnd Ingriff
 „tut, des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd
 „wellen, daz Ir dem benanten Giebinger an den berürten seinen awen
 „grüntten vnd vischwaiden khainerlay Irrung noch ingriff tut, sunder
 „Im die zu dem berurten seinem hof herublich volgen, vnd In daran
 „ungeirrt vnd vnbekumert lasset, vnd darinn nit annders tut. Das ist
 „vnser ernstlich maynung.“ Geben. (Visum.)

Commissio per d. Sig. Pruschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 115, Nr. 270.

304. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Balthasar von Weis-
 priach, k. Rath. Er soll den streitenden Theilen, Jakob von Ernaw,
 k. Pfleger zum Karlsperg und Vitzthum in Kärnten, dann Caspar Ringh-
 wein, Bürger zu Greiffenberg (wegen einer Geldschuld) einen Tag
 setzen, sie gütlich vereinen oder sonst nach Billigkeit und Recht han-
 deln „vnd darob“ sein, „damit der benant Rinkhwein in unpillichem
 weg nicht gedrunge noch beswert werde.“ (Visum.)

Commissio d. Imper. propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 115, Nr. 271.

305. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Auftrag an alle Pfleger
 Richter und Landrichter in Kärnten, dem Caspar Rinkhwein, Bürger
 zu Greiffenberg, welcher von der Zeit her als er Richter zu Greiffen-
 berg gewesen, noch viele Forderungen an Verschiedene zu machen hat,
 die er nicht einbringen kann („noch vns dadurch vnser Kamerguts
 nit entrichten muge“), zu dem Seinigen zu verhelfen auf seine Anzeige,
 oder nach Recht zu verfahren. (Visum.)

Commissio d. Imp. propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 115, Nr. 272.

306. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Schutz- und Schirm-
 brief für Stephan Schackh, k. Amtmann zu Radkerspurk, und seine
 Behausung und Güter, und Befreiung von allen Diensten, Steuern, Ro-
 boten und Lasten; er darf Wein und Getreide daselbst vertreiben, wer
 wider ihn zu klagen hat, soll es vor Ihm (dem Kaiser) oder seinem
 Commissär thun u. s. w. Befehl desshalb, insbesondere an den Magistrat
 von Radkerspurk. (Visum.)

Commissio d. Imp. in Consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 116, Nr. 273.

307. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von Mörs-
 perg, k. Rath und Burggrafen auf Gretz; soll dem Michel Aichlperger,
 der an Hanns Schneider zu Sembriach, n. den Knewrl zu Paseil und
 seinen Bruder Sigmund Lederer Forderungen zu machen hat, einen Tag
 setzen, die Parteien vorfordern und sie vereinen oder nach Recht ent-
 scheiden.

It. an denselben, wegen derselben Personen, die wegen einiger
 Erbstücke uneinig sind.

Concept. Ms. 163, Fol. 118, Nr. 279, it. 280.

308. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an N. Vtz, Jobst und
 Menndorffer, Diener weiland Friedrich's Zennger. Er habe dem Wilhelm
 Heilingssteter, Pfleger zu Güns, befohlen, dem Christoph Rottaler, k. Diener,
 das Schloss zu Güns zu übergeben zu seinen (K. Friedrich's) Händen.
 Sie sollen denselben Heilingssteter zum Gehorsam veranlassen. (Visum.)

Commissio d. Imp. in Consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 118, Nr. 281.

309. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Gehorsambrief an Bürger und Leute zu Mitterburg, Kestaw, Vepernitz, Moschnitz u. s. w. die in die Grafschaft Mitterburg gehören, gegen den Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest, dem Er die Hauptmannschaft dieser Grafschaft Mitterburg und die Verwesung der Nutzen und Renten von Mitterburg nebst den Castellen von Kestaw, Vepernitz, Moschnitz übergeben hat. Bis auf Widerruf.

Concept. Ms. 163, Fol. 119, Nr. 282.

310. S. D. (1478, Jänner.) Hanns Glanhofer, Bürger zu Laibach, dem K. Friedrich IV. die Mauth zu St. Vior bei Prem, welche früher Veit Peerl inne gehabt, überlassen hat, gibt dem Kaiser einen Revers. (Vom nächsten S. Erasmustage bis auf Widerruf.) Gegen jährliche 40 Mark Venediger Schillinge zu kaiserlichen Händen.

Concept. Ms. 163, Fol. 119, Nr. 283.

311. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Gnadenbrief für den Michel Juden, Wundarzt. „Bekennen, daz wir angesehen haben den „vleis so Michel Jude Wuntarczt zu erledigung vnser lanndlewzt so „von den Turcken gefangen vnd gen Constantinopel gefurt worden „sein gehabt hat vnd haben im dadurch vnd von sundern gnaden erlawbt „vnd vergunt wissentlich mit dem brieff daz er sich in vnsern Landen „Steir Kernden vnd Krain in vnser Stet aine darin Juden wonhaft vnd „gesessen sein wo Im daz fueg setzen vnd darin wonen mag. Wir tun „auch Im vnd vnserm Juden Mosche Prewndels seinem Vettern die „sunder guad daz Sy mit vnsern Juden in denselben vnsern landen noch „in den Steten da Sy sich niederlassen vnd setzen werden in stewr noch „in ander weg kainerlay mitleidung tun vnd haben sunder ganz frey „daselbs sizen vnd von Irm leib an vnsern Mawstetn kain Mawt geben „sullen vngeuerlich. Dauon gepieten wir allen vnsern Haubtlewten vnd „besunder der Judischait vnd N. irer Maisterschaft in denselben vnsern „landen Steir Kernden vnd Krain ernstlich vnd wellen, daz sy die be- „nannten Michel und Mosche bey solhem vnserm vergunen vnd gnaden „berubleich beleiben lassen vnd In daran kain irrung noch hindernuss „tun noch des iemenden anndern ze tun gestatten in dhain weis, daz „mainen wir ernstleich. Mit vrkund des briefs. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 121, Nr. 285.

312. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Ulrich von Graben, k. Hauptmann zu Marchpurg. „Getrewer lieber. Vnns langt an wie du „n. des Waleschen von Gurmend Sun als Er seins geferts hinein in „welische Lannd getzogen ist geungen habst vnd noch also in vennck- „nuss haltest, vnd den nachdem nu zwischen vnser vnd des Kunigs „von Hungern ain ewiger frid beteidingt vnd angenommen ist nit ledig „lassen wellest, das vnns frömbd nymbt. Emphelhen wir dir ernstlich „vnd wellen, das du des benannten Waleschen Sun aus solher vennckh- „nuss fuderlich vnd on entgelt nuss ledig vnd mussig lasset damit vns „vnd lannden vnd lewten daraus nit weitter schaden auferstee. Ob du „aber des nit tun vnd wir vnd lannd vnd lewt des schaden nemen „wurden, des wolten wir vns zu dir halten vnd von dir bekumen, darumb „tue darin khain anders. Das ist genntzlich vnser ernstlich mainung.“ Datum.

Concept. Ms. 163, Fol. 125, Nr. 294.

313. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. gibt der Stadt Günss für den jetzt erlittenen Schaden („vnd darlegen yetz in dem behawen „vnserer Stat daselbs zu Günss gelitten“) bis auf Widerruf die Gnade „was sy furan irer erpawten Wein vnd traid aus derselben vnserer Stat „Günss verfuern oder anndern anwerden vnd verkauffen werden daz Sy

„oder die so solh ir wein oder traid von in kauffen vns kain Maut dabelbs zu Güns zu geben nicht schuldig sein sonnder der ganntz frey vnd ledig sein sullen.“

Concept. Ms. 163, Fol. 126, Nr. 297.

314. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Grafen Hawg von Wer(den)berg. „Wolgeborner lieber getrewer. Als du vns zu zwaynmalen geschriben vnd begert hast daz wir vns furderleich zu dem tag gen Krembs fuegten haben wir vernomen. Nu haben wir vnser Ret zu demselben tag gen Krembs von hinnen aus gesandt die werden dich aller sachen vnd vnser maynung berichten, darnach weist du dich zu halten vnd Begern an dich mit sunderm vnd ganzem vleis vnd ernst daz du mitsamt denselben vnsern Reten die wir dann mit sambt dir zu demselben lanndtag geordent haben vleis fürkerest daz demselben lanndtag nachgangan vnd die sachen darumb der furgenomen ist zu ennd pracht werden dadurch wir unser Stet vnd Glosser aus des Kunige von Hungern hannden in vnser gwaltsam zu vnsern handen bringen mugen, daran tust du vns gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung, daz wir genedigklich gen dir erkennen wellen. Geben.“

Concept Ms. 163, Fol. 127. Nr. 298.

315. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Magistrat zu Greifenburg (in Kärnthen). „Wir haben ew vormalis von vnser getrewen Casparn Rinkhwein, vnser Burger zu Greiffenberg vnd seiner vencknus wegen geschriben vnd beuolhen, In derselben vencknus ledig ze lassen, Im sein genomen gut auch das gelt darumb Ir In geschetzt habt, an abgannz wider ze geben nach laut vnser brieff darumb ausgangan. Hat vns derselb Rinkhwein anbringen lassen wie Ir In solher vencknus ledig gelassen vnd Im aber sein genomen gut vnd schatzgelt bisher nit wider gegeben habt deshalb er zu merlichen schaden komen sey vnd sich des beswert bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen“ (etc. etc. sollen ihm das Genommene geben u. s. w.)

Concept. Ms. 163, Fol. 130, Nr. 305.

316. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Trautmantorffer, und an Gallus Zech, k. Pfleger zu Kamer. „Vnser getrewer Sigmund Smid vnser Burger zu Trafeya hat vns anbringen lassen wie Im vnser getrewer Michel Fleischakher vnser Burger daselbs zu Trafeya an ainem wasserganng auf sein wisen, so er in auswechselweis von weilent Mertten Gstettner vnd Kathrein seiner hawsfrawen nach Innhalt ains brief so er darumb hab an in komen sey, Irrung tu vnd nicht brauchen lassen welle, des er sich beswert bedunkht.“

Sollen den Parteien einen Tag setzen, um sie gütlich auszugleichen oder rechtlich entscheiden. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 131, Nr. 308.

317. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Ramung, k. Diener und Pfleger zum Liechtenstain bey Judenburg und Hanns Prawn. „Vns hat vnser getrewer Sigmund Wiertt am Furt anbringen lassen, wie Im vnser getrewer der Paul eitwenn Richter zu Weissenkirchen ainen Knecht den er auf sein anlanngen von eitwas guts wegen so er Im emphrombdt in vennkhuss genomen, aus solher vennkhuss an seinem willen vnd wissen komen lassen hab, des er zu merklichem schaden komen sey vnd sich des beswert bedunkht.“

Sollen beiden (Sigmund und Paul) Tag setzen, sie gütlich vereinen, oder rechtlich entscheiden.

Per Volk. Awrsperg.

Concept. Ms. 163, Fol. 131, Nr. 309.

318. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an „Herrn Leben von Rosental.“ „Edler lieber getrewer. Als du vns yetz von der sachen wegen „so du mit dem Edlen vnserm lieben getrewen Graue Micheln von Maidburg vnserm Lanndmarschalh in Osterreich auch mit vnsern Lanndlewten ob der Enns ze tun geschriben hast vnd begerest bey demselben von Maidburg daran ze sein, daz er dir dein Klainat auf die „abred zwischen ewr beider beschehen erlege vnd antwurt, auch daz der „Erwirdig Johans Ertzbischoue zu Gran vnser Fürst Rate vnd lieber „andechtiger dir vnd vnsern Lanndlewten ob der Enns tag für sich „setze, haben wir vernomen. Nu versteest du selbs, daz denselben sachen „von der kriegslewff wegen so in vnserm Fürstenthumb Osterreich gewesen sein nicht hab nachganngen mugen werden Vnd haben yetz denselben von Gran vnd von Maidburg geschriben vnd beuolhen, den berürten sachen fürderlich nachzugeen vnd volg ze tun. Darnach waist du „dich ze richten. Wir schikhen dir auch hiemit vnser Glaitt zu dem tag, „so dir der bemelt von Gran setzen vnd benennen wirdet das waist du „wol zu gebrauchen. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 131, Nr. 310.

319. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an die Meister des Fleischhacker-Handwerks zu Stencz. „Getrewen. Vns hat vnser getrewer „Peter Zerman vnser Burger zu Stencz anbringen lassen, wie der Erbern n. seiner hausfrawn ain fleischpannk daselbs zu Stencz erblich „worden sey, darinn er dann das hanntwerch hab arbaitten (wellen), „das Ir im aber darumb daz er das mit aigner handt nicht kan, nicht „gestatten habt wellen. Begern wir an ew mit sunderm vleis vnd ernst, „daz Ir den benanten Zerman nachdem die bemelt sein hausfraw ains „Maister ewrs hanntwerchs Tochter ist als wir vernemen das berurt „hanntwerch durch sein knecht daselbs zu Stencz umb vnsern willen „vnd vns zu geuallen herublich arbaitten vnd vben lasset, vnd vns „das nicht vertzeihet. Daran tut Ir vns sunder gut geuallen vnd vnser „maynung, das wir genediklich gen ew erkennen wellen.“

it. K. Friedrich IV. an den Propst zu Stentz. Er möge die Meister dafür stimmen.

Concept. Ms. 163, Fol. 134, Nr. 320 et 321.

320. S. D. Gretz. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Christoph von Saurau. „Getrewer lieber. Der Erber vnser lieber andechtiger „Andre pharrer zu Henngsparg hat vns anbringen lassen, wie Im seiner „holden ainer auf dem hof zu Preding gesessen mit Robat vnd in annder „weg nicht gehorsam sein welle vnd sich der ze tun setze des er sich „beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du „bey dem bemelten hindersessen von vnsern wegen daran seist vnd besteltest, daz Er dem benanten pharrer mit Robat vnd in ander weg „gehorsam vnd gewerttig sey vnd sich des nicht weiter setze. Daran „tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz.“

Concept. Ms. 163, Fol. 135, Nr. 322.

321. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Balthasar Durrer, Pfleger zu Karschan. „Getrewer. Als zwischen vnser getrewen lieben „Linharten Herberstainer vnser phleger zu Wippach, ains vnd dein „an Stat vnser Gesloss Karschan deiner verwesung des andern tails „von ettlicher grünnit wegen, so derselb Herberstainer vermaint zu seinem „dorff Schönberg gehörn sullen, ain beschaw durch weilent Jacoben „Kawnacher vnd annder beschehen ist, hat vns derselb Herberstainer „anbracht, wie du Im darüber ettlichen traidzehennt ab denselben seinen

„grünntten genomen vnd gefurt habst, auch vnser lewt vnd holden deiner
 „verwesung Ir viech auf sein grünntt darumb er brieflich vrkund in
 „derselben beschaw furbracht hab treiben vnd halten lasset, des Er
 „sich beswert bedunkht. Emphehlen wir dir ernstlich vnd wellen
 „daz du benanten Herberstainer vnd sein lewt bey der berurten be-
 „schaw berublich beleiben lasset vnd was du auch Im vnd seinen
 „lewten dawider genomen hast, daz wider gebeest. Daran tust du vnser
 „ernstlich maynung. Geben.“

Commissio d. Imp. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 135, Nr. 323.

322. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest etc. Er möge sich Mühe geben, den Pfleger zu Karschan, Balhasar Durrer zur Beachtung seines (des Kaisers) Befehles zu vermögen, den Pfleger von Wippach, Linhart Herberstainer, nicht ferner zu beeinträchtigen. Geben zu Gretz.

Concept. Ms. 163, Fol. 135, Nr. 324.

323. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Pfarrer, Zechmeister und die Bruderschaft gemeinlich der Gottesleichnams-Zeche zu Traffeyach. „Erber lieber andechtiger vnd getrewen. Wir begern an
 „ew mit sunderm vnd ganntzem vleiss, daz Ir die newgestift Mess
 „auf Gotsleichnams Altar in der pharrkirche zu Traffeyach dem Erbern
 „vnserm lieben andechtigen Casparn Schachner vmb vnsern willen für
 „annder leihet vnd zuerwesen beuelhet, vns des nicht vertzeihet, sunder
 „ew darinn gen Im gutwillig vnd also beweiset damit er diser vnser
 „surdung gen ew austreglich emphinde genossen ze haben. Daran tut
 „Ir vns sunder gut genallen. Das wir mit gnaden gen ew erkennen
 „wellen. Geben.“

„Commissio per d. Volk. de Awraperg.“

Concept. Ms. 163, Fol. 136, Nr. 326.

324. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Wulfstorffer und Leonhart Fewchter. „Getrewen. Wir emphehlen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir von weilent Florian Winkhler gelassem gut
 „der Erbern n. seiner Swester fünfhundert vngrisch vnd ducaten gulden,
 „so er Ir zu heyratgut geschaffen hat, anuertziehen gebet vnd das an-
 „der vntz auf vnser verrer geschafft vnd beuelhen vnuerrukht bey ein-
 „annder haltet. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben.“

Commissio d. Imp. per d. Sig. Prueschink.

Concept. Ms. 163, Fol. 136, Nr. 328.

325. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von Mürsperg, k. Rath und Burggrafen auf dem Schlosse zu Gratz. „Vns hat vnser
 „getrewer Andre Peisler vnser vrbarmann anbringen lassen, wie er
 „durch vnser getrewen Jörgen am Hof vnd n. den Presl unser Ambtleut,
 „dieweil wir ietz ausser lannds gewesen mit ainem vberzinns merclich
 „beswert worden sey.“ Soll den Parteien einen Tag ansetzen, sie gütlich ausgleichen oder rechtlich entscheiden.

Per d. Volkardum de Awraperg.

Concept. Ms. 163, Fol. 136, Nr. 329.

326. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an n. den Richter und Rath in der „Gotsche“ und an die Urbarleute gemeinlich in den k. Aemtern Ober- und Nieder-Gotsche. „Als vns ettweil vnserer zynns
 „nutz rennt vnd gült von vier Jarn her vnbezalt auf ew aussteen.

„Emphelhen wir ew ernstlich etc. etc.“ (sollen selbe dem Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest, unverzüglich entrichten, oder er und Sigmund von Sebriach, k. Rath und Hauptmann, und Caspar Hawnspekh, k. Vitzthum in Krain, haben Befehl, sie dazu zu nöthigen durch Pfändung u. s. w. (Visum.)

it. Befehl desshalb an die beiden Letztern.

it. an Sigmund Piersen, Pfleger zu Fridreichstain.

Concept. Ms. 163, Fol. 137, Nr. 330 et 331.

(Fortsetzung folgt.)

VII. „Codex diplomaticus Austriae inferioris.“

8) Geschichtsquellen für Österreich unter der Enns.

Aus Privatarchiven.

Mitgetheilt von K. v. Sava.

1. 1305, „Sontag so die viertag sind gevast“ (7. März). Gundacker von Starhemberg bestätigt, dass sein Bruder Rueger mit seiner Einwilligung den ihm gehörigen Viertheil an dem Hause zu Mistelbach an ihren Oheim Herrn Marchart von Mistelbach und seine Erben verkauft habe.

2. 1305, am St. Kolomanstag (13. October). Ulrich der Puechberger von „Wazzerber“ bestätigt, dass sein Knecht Bernhart der Morspecke der Frau Reichza, Hausfrau Friedrichs des Richters von Mistelbach, 3 Schilling Geld auf Urbar und Aecker um 17 Schilling Pfennige Wiener Münze durch seine Hand und mit seiner Einwilligung verkauft habe. Besiegelt von seinem Bruder Dietrich Puechberger.

3. 1316, Nechst Eritag nach Mitterfasten (23. März). Gebhard von Ruechersdorf und Helmreich sein Bruder verkaufen ihr Eigen zu Pulndorf, und was dazu gehört, zu Urbar, zu Holz, zu Feld und zu Dorf um 33 Pfd. Wiener Pfennige an Marchart von Mistelbach. — Es siegeln die beiden Brüder: Friedrich der Huetstoch v. Trestorf und Schweikard v. Nortzendorf. Als Zeugen sind genannt: Otto v. Zelking, Ulrich v. Pillichdorf, Irnfried v. Eckartsau, Joh. v. Chapellen und Reinprecht v. Ebersdorf.

4. 1318, an dem Bercht Abend (5. Jänner). Ulrich der Puechberger v. „Waizzerberg“ und dessen Bruder Dietrich verkaufen an ihren Vetter Marchart von Mistelbach 30½ Pfd. Wiener Pfennige, als ihren Theil, der an sie gefallen ist „von hern milotes tode, daz sein leibgedinge was.“ Zeugen: ihr Vetter Konrad von Puechberg; Wülfig der Pochberger; Gottfried von Rueprechtsdorf.

5. 1322, am St. Kathrein Tag (25. November). Wulfing der Heysler und Gottfried sein Sohn, Konrad der Heysler und Jutta seine Hausfrau, Rueger v. Schenleiten und Margareth seine Hausfrau verkaufen 2 Pfd. Geldes, die als rechtes Eigen auf bestiftetem Gut zu Pulendorf liegen, um 26 Pfund Wiener Münze an Herrn Kraft von Sunnberech. Zeugen: Marchart von Mistelbach, Dietrich von Wolfgersdorf und Otto von Cheiaw.

6. 1340, am St. Michels Tag (29. September). Die Brüder Marchart und Erchenprecht die Mistelbacher verkaufen mit Einwilligung des Lehenherrn, Herzogs Albrecht von Österreich, das Haus zu Wülfeinsdorf, die Mühle, welche Eigen ist „Sechsthalb Lehen Pawes,“ die Mühle, welche „Turmül“ heisst, einen Baumgarten, dritthalb Pfd. Geldes auf

bestiftetem Grund und auf Ueberlând und 1 Pfd. zu Wülfeinsdorf „auf der gemain daz alles rechtes eigen ist,“ achthalb Lehen Zehent, die Lehen und 12 Tagwerk Wiesen, die halb Lehen und halb Eigen sind, ferner das Gericht und die Mauth zu Wülfeinsdorf, dann das Gericht zu beiden Pulndorf und was dazu gehört, jedoch mit Ausnahme der Mauth, um 700 Pfd. Wiener Pfennige an die Brüder Johann und Leutold von Chuenring, oberste Schenken in Österreich. — Es siegeln die beiden Mistelbacher, Graf Konrad von Schaumberch, Eberhart von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, Ulrich von Pergau, Hofmeister Herzog Albrechts von Österreich, Merten Stuchs von Trautmannsdorf, Otto von Zelking, Stephan von Meissau, oberster Marschall, und dessen Bruder Wernhart.

7. 1342, (ohne Tag). Wernhart von Meissau und Agnes seine Hausfrau verpflichten sich, die Brüder Johann und Leutold von Chuenring, oberste Schenken in Österreich, bezüglich der Güter, welche letztere von den Brüdern Marchart und Erchenprecht von Mistelbach gekauft haben, nämlich eine Mühle und einen Meierhof nebst dazu gehörigen Zehent und dritthalb Pfd. Pfennig Geldes auf behauitem Gut, alles zu Wülfeinsdorf gelegen, gegen alle Irrung und Anspruch zu schirmen, und setzen dafür entgegen ihr Gericht zu Mistelbach und was dazu gehört. — Es siegeln Wernhart von Meissau, sein Oheim Graf Konrad von Schaumburg, und sein Bruder Stephan von Meissau.

8. 1348, Freitag vor Mitterfasten (28. März). Dietrich der Mairhauer Burggraf zu „Valchenstein“ verkauft an seines Herrn Statt, des Herrn Albert von Puechhaim, obersten Truchsess in Österreich, vierthalb Pfund Wiener Pfennig Geldes zu „Strayffing“ bei Mistelbach, die rechtes Eigen sind, auf bestiftetem Gut behauster Holden zu Feld und zu Dorf mit allen Rechten und Nutzen um „Sechsthalb vnd vierzig phunt“ Wiener Pfennige an Wernhart von Meissau. Es siegeln Dietrich Maierhofer und Johann von Puechhaim der Bruder Alberts.

9. 1348, „Gots Leichnams abend“ (18. Juni). Johann von Pulendorf und Gertraud seine Hausfrau verkaufen 32 Wiener Pfd. Geldes auf einer Hofstatt zu „Pulndorf“ gelegen, darauf dermal „Härtel, der Leitgeb“ gesessen ist, an Hermann von Wolfgersdorf.

10. 1353, am St. Jakobs Tag (25. Juli). Wülfing von Sunherg verkauft die Eigenschaft seiner verlehten Güter zu Lanzendorf an Wernhart von Meissau um 14 Pfd. Wiener Pfennige.

11. 1358, Pfincztage in der Osterwoche (29. März). Albert der Stuchs von Trautmannsdorf und Elsbeth seine Hausfrau, Tochter des verstorbenen Marchart von Mistelbach, bezeugen, dass sie verkauft und gegeben haben an ihren Schwager Wernhart von Meissau um 3376 Pfd. Wiener Münze all das Eigen, Lehen, Burgrecht, Bergrecht und die Sätze, welche Frau Elsbeth nach ihres Vaters Tode als rechtes Erbe erhalten hat, nämlich ihren Antheil an der Veste zu Mistelbach, dann 192 Pfd. 5 Schilling und 4 Pfennige Geld auf behauitem Grund und Ueberlând zu Mistelbach, zu Ober- und Nieder- „Eybeinstal“ und wo sie sonst „enhalb der tynaw“ gelegen sind. Das Gericht, Mauth und Zoll zu Mistelbach mit dem Wein- und Getreide-Zehent daselbst, dann zu Eybeinstal und Pulendorf, mit einigen Ausnahmen der Güter zu „Stuphareich,“ die sie nicht verkauft haben.

12. 1360, Wien, „Erichtag in der anndern ganczen vastwochen“ (3. März). Dietrich der Gueffeich und Anna seine Hausfrau verkaufen die Lehen, welche sie von Heidenreich von Meissau gehabt haben, dann ihr Bergrecht und den Zehent zu Wülfeinsdorf am Wülfeinsberg an Heidenreich von Meissau um 50 Pfd. Wiener Pfennige.

13. 1361, „an dem antlaz tag“ (25. März). Albert der Schrettenberger und Erasmus sein Sohn verkaufen ihren Hof zu Mistelbach

und den Baumgarten vor selben und allen Zehent an Wernhart von Meissau und seine Hausfrau Agnes um (vor dem Worte: hundert, ist in der Urkunde ein ziemlich breiter leerer Raum) hundert Pfd. Wiener Pfennige.

14. 1366, „phintztag in der andern vastwochen“ (5. März). Hanns von Haslau und Ursula seine Hausfrau verkaufen ihr Lehen: Siebenthalb Pfd. und 30 Pfennige Wiener Münze Geldes, gelegen zu „Pulndorff“ auf bestiftetem Gut, dann 19 Lehen Getreid und Weinzehent daselbst an Heidenreich von Meissau, obersten Schenken in Österreich, um 140 Pfd. Wiener Pfennige.

11 cr. 146

15. 1369, Wien, Montag vor Mitterfasten (5. März). Wernhart von Meissau, oberster Sohenk in Österreich, verkauft an seinen Vetter Heidenreich von Meissau, Landmarschall, um sechsthalbhundert Pfd. Wiener Pfennige an Eigen: 12 Pfd. und 2 Pfennige Wiener Münze zu Wülfeinsdorf und zu beiden Puellendorf auf behaustem Grund, und 12 Pfd. auf einer Mühle zwischen Puellendorf und Ebersdorf, dann zu Puellendorf und Wülfeinsdorf sechs Schilling und „sechsthalben vnd zwainzig“ Pfennig Geldes auf Äckern und Wiesen, ferner durch die Hand des Lehenherrn Herzogs Albrecht von Österreich 3 Pfd. Wiener Pfennig auf der Mauth zu Puellendorf, dann den ganzen Zehent von achtzehnthallen Lehen zu beiden Puellendorf „an die Newrevt“ durch die Hand des Bischofs Albrecht von Passau, von dem sie zu Lehen sind. — Es siegeln: Wernhart von Meissau, sein Bruder Konrad, und sein Vetter Ulrich von Meissau, dann sein Schwager Hanns von Liechtenstein zu Nikolsburg.

16. 1371, Wien, St. Elisabeth Tag (19. November). Bruder Friedrich von Bowart, Landcomthur der deutschen Herren in Österreich und Steier, und die Bruderschaft des deutschen Hauses in Wien, verkaufen dem Heydenreich von Meissau, obristen Schenken und Landmarschall in Österreich, 13 Pfd. weniger 4 Pfennige Wiener Münze zu Wülfeinsdorf auf neun Lehen und auf einer Hofstatt gelegen, nebst dem, was dazu gehört um 156 Pfd. Wiener Pfennige.

17. 1378, Wien, Freitags in den ersten vier Tagen in der Fasten (5. März). Simon und Mathes Brüder von Fribesdorf verkaufen durch des Lehenherrn Hand des Herzogs Albrecht von Österreich, den ganzen Zehent von vierthalb ganzen Lehen zu Ebendorf an Marchart von Mistelbach um siebzehenthalf Pfd. Wiener Pfennige.

18. 1378, Sonntag nach St. Michelstag (3. October). Otto von Wülfeinsdorf verkauft an Heidenreich von Meissau 65 Pfennige Geldes zu Wülfeinsdorf gelegen, auf 31 Joch Äcker, davon von jedem 2 Pfennige, und auf einer Wiese von welcher 3 Pfennige jährlich am St. Michelstage Dienst zu leisten sind, dann den Zehent von den erwähnten 31 Joch Äckern um 6 Pfd. Wiener Pfennige. — Mit Otto von Wülfeinsdorf siegeln seine beiden Oheime Otto und Hanns von Schrettenberg.

19. 1383, Wien, „Phintztag in der anderen Fastenwoche“ (19. Februar). Anna, Tochter des verstorbenen Albert des Stuchs von Trautmannsdorf, Georg ihr Vetter, Sohn des verstorbenen Johann Stuchs von Trautmannsdorf, Ulrich von Liechtenstein von Murau, Gemahl der vorgenannten Anna, und Albert Stuchs von Trautmannsdorf, Vetter des Georg, bekennen, dass sie den Theil und das Recht, welche Anna von Liechtenstein und Georg ihr Vetter gehabt an dem Haus in Mistelbach und was dazu gehört, es sei Weide, Holz, Äcker, Weingärten, Baumgärten, Wismat, Wildbann, Vischwaid, Gericht, Zoll, Mauth, Mannschaft, Vogtei und das Kirchenlehen der Capelle in dem Haus und des Spitals daselbst, und anderer Kirchenlehen, welche dazu gehören, behaustes Gut, Überländ, Getreidegült, Pfenniggült, Eigen, Lehen, Burgrecht, Bergrecht, Zehent Urbar zu Holz, zu Feld und zu

Dorf, wie es beiden der Anna von Liechtenstein und ihrem Vetter Georg Stuchs von ihrer Muhme Agnes, Gemahlin des Wernhard von Meissau, „den paiden Got genad anerstorben vnd angeerbt ist,“ um 3000 Pfd. Wiener Pfennige verkauft haben an Hanns von Liechtenstein zu Nikolsburg, Hofmeister Herzogs Albrecht von Österreich. — Es siegeln: Anna von Liechtenstein, Ulrich von Liechtenstein, Georg Stuchs von Trautmannsdorf, Heinrich von Rauhenstein (mit dem Wappen der Pillichsdorfer), Ulrich von Dachsberg, Stephan von Zelking, Hofmeister der Hochgeborenen Fürstin Beatrix von Nürnberg, Herzogin von Österreich, und Heinrich von Zelking.

20. 1383, Wien, am nächsten Eritag vor St. Jorigen Tag (21. April). Ulrich von Walsee zu Drosendorf verkauft an Eigen sechsthalb Pfd. Wiener Pfennige gelegen zu Mistelbach auf behaustem Gut und Überlând nebst dem was dazu gehört an Hanns von Liechtenstein zu Nikolsburg, Hofmeister Herzogs Albrecht von Österreich. — Mit Ulrich siegeln seine beiden Brüder Rudolph und Friedrich von Walsee.

21. 1384, Samstag nach St. Margrethen der heil. Jungfrau (23. Juli). Die Brüder Hanns und Albrecht die Volckhrstorffer verkaufen das ihnen gehörige Viertel an der Veste zu Mistelbach und alles was sie daselbst in dem Markt und um den Markt gehabt haben, die Güter zu „Rotenlaym,“ „Wukkendorf,“ „Hausbrunn,“ „Lichtenwart,“ „Hedrestorf,“ „Rauchenleyten“ und „Hierzzenaw“ und alles was sie gehabt haben „von dem oberen Sweynstaler“ mit allen Nutzungen und Rechten um 700 Pfd. Wiener Pfennige, an Hanns von Liechtenstein, Hofmeister Herzogs Albrecht von Österreich.

Nebst beiden Brüdern siegeln Stephan von Zelking, Hofmeister der Herzogin Beatrix, und dessen Bruder Heinrich, Rudolph von Walsee, Landmarschall in Österreich, und Hanns von Meissau.

22. 1390, Am nächsten Eritag vor unserer Frauentag zu Herbst (6. September). Georg der Stuchs verkauft sein Eigen, nämlich 12 Schilling Wiener Pfennige Geldes auf einem Lehen zu Ober-Hüttendorf, und den Zehent von siebenthalb Lehen eben daselbst, ferner durch die Hand des Lehensherrn Herzogs Albrecht von Österreich sein Lehen, nämlich zwei Theile Zehent zu Ober-Hüttendorf in dem „Lintdach“ um 58 Pfd. Wiener Pfennige dem herzoglichen Hofmeister Hanns Liechtenstein von Nikolsburg, seinen Erben, und seinen Brüdern Hertneid und Georg von Liechtenstein. — Es siegeln Georg Stuchs von Trautmannsdorf, sein Vetter Albrecht Stuchs, und Stephan der Hase.

23. 1392, An unsers Herrn Auffahrts Abend (22. Mai). Michael der Ryczendorffer verkauft mit Bewilligung des Lehensherrn Herzogs Albrecht von Österreich sein Lehen 18 Schillinge und 8 Pfennige Wiener Münze zu Hewmad, auf 3 halben Lehen und auf einer Hofstatt gelegen, an Hanns von Liechtenstein von Nikolsburg, Hofmeister des Herzogs, um 25 Pfd. Wiener Pfennige.

24. 1392, An unsers Herrn Auffahrts Abend (22. Mai). Hanns Hündler von Rotenlaym verkauft mit Bewilligung Herzogs Albrecht von Österreich sein Lehen, zwölf Schilling Wiener Pfennige, 6 Dienstkäse und 6 Diensthühner, alles gelegen auf zwei ganzen Feldlehen zu „Hewmad,“ um 15 Pfd. Wiener Pfennige an Hanns von Liechtenstein zu Nikolsburg.

25. 1403, Am nächsten Phincztag vor St. Matthäustag (22. Februar). Wilhelm und Georg die Entzestorffer, Brüder, verkaufen den Theil und ihr Recht so sie gehabt haben an dem Teich zu „Hewmad“ und den Gründen, „so derselb Teich auf vnsren gütern, die zu Rotenlaym gehörtent ausgetrencht vnd übergangen hat, als er beschaut ist worden vnd marichstein gelegt sind vngeuerlich“ wie sie selben von ihrem Vater Heinrich dem Entzestorffer ererbt haben, um 300 Pfd. Wiener

Pfennige an die Brüder Hanns und Heinrich von Liechtenstein von Nikolsburg und deren Vetter Hertneid von Liechtenstein.

26. 1453, Wien, am Phincztag unserer Frauen Abend zu Lichtmess (1. Februar). Georg Scheck verkauft durch die Hand des Lehenherrn Wilhelm von Liechtenstein von Nikolsburg einen Hof zu Wölfersdorf an der Zaya nebst den dazu gehörigen 5 Hofstätten, Aeckern, Wiesen und Weingärten an Hanns von Liechtenstein von Nikolsburg.

27. 1466, Montag vor St. Jörgen Tag (21. April). Hanns und Hermann die Herting, Brüder, verkaufen den ihnen gehörigen Wein-, Getreide- und Safranzehent zu „Hykndarf“ (Hüttendorf) an Hanns von Liechtenstein von Nikolsburg.

28. 1471, Feldsberg, Freitag vor heil. drei König Tag (5. Jänner). Hanns, Heinrich und Wolfgang die Herting, Gebrüder, verkaufen drei „leytten“ Holz, deren zwei genannt sind, die „Awl“ und die dritte das „Aychel“, welche von Hanns von Liechtenstein von Nikolsburg zu Lehen rühren, an eben diesen um eine Summe Geldes.

29. 1475, Wulfenstorf, Sonntag vor St. Pauls Tag der Bekehrung (23. Jänner). „Andre Rarbeckh“ verkauft eine Au an das Wölfersdorfer Feld stossend und im Erdburger Feld gelegen, an Christoph von Liechtenstein von Nikolsburg.

30. 1476, Am Eritag in der Marterwochen (9. April). Jörig von Areberg und Agnes seine Hausfrau verkaufen ihren Hof zu „Puelendorf“ an der Zaya, nebst 84 Joch Aeckern, dann 2 halbe Lehen, deren jedes jährlich 6 Schilling Pfennige dient, ein halbes Lehen, dient dritthalb und achtzig Pfennige — eine Mühle dient 5 Pfd., und 6 Hofstätte dient jede 32 Pfennige — sechzehn Tagwerk Wismat und eine Au für vierthalb Tagwerk, einen halben Weingarten in der gerstlewten, den Getreidezehent daselbst von 7 ganzen Lehen, den Weinzehent von 4 Vierteln Weingärten nebst allem Zugehör, welches alles von Kaiser Friedrich zu Lehen rührt, um eine bestimmte Summe an Herrn Christophen von Liechtenstein von Nikolsburg.

Es siegeln: Georg von Areberg und seine Gemahlin Agnes, Wilhelm von Entzelstorf und Sigmund Eitzinger von Lostorf (nur die letzten beiden hängen noch.)

31. 1491, Wien, Freitag nach unserer lieben Frauentag der Lichtmess (5. Februar). Veit von Eberstorf, Erbkämmerer in Österreich, verkauft in seinem und seines unmündigen Bruders Wolfgang Namen das Dorf zu Obernsulz mit allen Leuten, Gründen, Gütern, Nutzen, Renten, Gölten, Zehenten, nichts ausgenommen, um eine Summe Geldes an Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg.

Es siegeln: Veit von Eberstorf, Wolfgang von Wildungsmauer und Hanns Huber, Landschreiber in Österreich.

32. 1492, Montag nach der Austheilung der heiligen Zwölfboten (16. Juli). Matthias Abt und der Convent zu Göttweig verkaufen an Christoph von Liechtenstein zu Nikolsburg 2 Pfd. und 7 Schilling Geldes auf behausten dienenden Holden und Gütern zu Puellendorf und Pasdorf gelegen, mit allem Zugehör.

33. 1498, Ebersdorf, Mittwoch nach Sankt Georg Tag (25. April). Die Brüder Veit und Wolfgang von Ebersdorf verkaufen ihren halben Antheil an Struphing, nämlich „Sechsthalb“ und zwanzig Pfd. Pfennige Wiener Münze jährlicher Gült sammt Zugehör an Christoph von Liechtenstein von Nikolsburg Landmarschall in Österreich, um eine Summe Geldes. (Fürstl. Liechtenstein'sches Archiv.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

IX. Beiträge zu den Regestis Imperii.

Augustiner-Chorherrn-Stift Herdt in der Diöcese Speier.

1303, 3. Jänner, Speier. — König Albrecht verleiht dem Stifte Herde die Begünstigung, „quod in terminis villae nostrae Bellenheim et in nemore, quod Jungholz dicitur, animalia sua parva et magna, seu pecora et pecudes pelleri possint et debant, ac pascere sine impedimento et contradictione qualibet in eisdem; dantes viro strenuo Heinricho de Baunacker, vel ei, qui per Spierkowiam fuerit advocatus, praesentibus firmiter in mandatum,“ das Kloster hierin gegen Jedermann zu schützen. „Datum Spire anno domini M.CCC.III^o idus Januarii, indictione I^a regni vero nostri anno V.“

Der Original-Supplik des Klosters um kaiserl. Bestätigung seiner Privilegien de praes. 1. April 1642 in von dem Reichshofkanzlei-Registrator Georg Dietterlin vidimirter Abschrift beiliegend.

Kloster Isny.

1189, 3. Mai, Werde. — Kaiser Friedrich I. nimmt die Kirche zu Rorderff. „monasterio Isinensi pertinentem, cuius curam animarum dilecto nostro Marquardo abbati ejusdem monasterii, cuius iam dicte ecclesie investitura esse dignoscitur, suisque successoribus a Hermanno Constantiensi episcopo acquisivimus eo intentionis respectu, quod sanctimonialia, que prius locum habitationis apud Isnense monasterium habebant, ad habitandum commodius in praenominatam ecclesiam transferat¹⁾“, in seinen besonderen kaiserlichen Schutz — „Datum apud Werda anno dominice incarnat. M^oC^oLXXXIX^o Indict. VII^o V^o Nonas Maii.“ — Ohne Zeugen.

Aus einer von dem kaiserlichen Reichshofkanzlei-Registrator Georg Dietterlin mit dem Originale, woran jedoch das Siegel mangelte, verglichenen und besiegelten Abschrift ddo. Wien 18. März 1642, welche dem Original-Concepte der kaiserlichen Bestätigung ddo. Wien 1. April 1642 beiliegt.

Stadt Inchingen.

1303, 15. Juli, Nürnberg. — König Albrecht bezeugt, er habe in Anerkennung der Verdienste, welche sich der Bischof Emicho von Freising durch treue Anhänglichkeit und wichtige Dienste um ihn

¹⁾ In dieser ganzen Periode scheint ein und das andere Wort zu fehlen.

und das Reich erworben habe, „oppido et oppidanis suis in Innchingen“ das Recht verliehen, „quod in oppido memorato ex nunc et ia antea forum septimanale ad usum mercationis cujuslibet singulis quintis feriis celebretur,“ und die Besucher dieses Marktes sammt ihren Feilschaften in seinen und des Reichs besonderen Schutz genommen. — Datum in Nuernberg anno Domini M^oCCC^oIII^o id Julii, indict. prima. Regni vero nostri anno quinto.“

Der kaiserlichen Bestätigung vom 10. Juni 1532 zu Grunde gelegene, mit dem Original-Bescheide: *stat confirmatio*“ etc. versehene einfache Abschrift.

Johanniter-Orden.

l. 1185 (1186), 28. November, Pavia. — In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Si sacris domibus et locis deo dicatis nostre pietatis affectum impendimus et imperialis mansuetudinis morem gerimus, eternam retributionem in futuro nos accepturos speramus. Quia uero inestimabilia opera misericordie, que ad sanctum hospitale, quod est in Iherosolimis, quotidie in advenas et peregrinos atque infirmos humanissime exercentur, per gratiam Dei propriis oculis vidimus, et caritatem, quam virtus Dei ibidem incomparabiliter operatur, fide certissima cognouimus, piis petitionibus Raimundi uenerabilis hospitalis Iherosolimitani magistri ac fratrum suorum, conspectui nostro assistentium, facilem assensum praeberentes, hospitales domos Iherosolimitano xenodochio pertinentes in omni loco imperii nostri ubique sitas cum omnibus suis pertinentiis, tam hominibus, quam rebus ceteris mobilibus et immobilibus sub tuitione nostre imperialis majestatis perhenniter constituimus, et hac pragmatica sanctione et nostri authentici priuilegii roboratione omni evo ualitura eisdem domibus, prefato xenodochio Iherosolimitano pertinentibus perpetuo confirmamus, ut omnia ipsarum domorum bona per totum imperium nostrum longe lateque constituta, que in presenti possident, uel in posterum prestante domino juste poterunt adipisci sub nostra imperiali defensione semper consistent et tueantur, ita scilicet, ut nulla ecclesiastica uel secularis persona nostre ditioni subjecta in predictas domos et ipsarum bona aliquam iurisdictionem exerceat uel molestiam faciat, que jam dictas domos, uel res earum aliquo modo debeat grauare. Sancimus etiam, et in perpetuum confirmamus, ut, quaecumque persona diuino instinctu religionem hospitalis Iherosolimitani professas, uel ejus patrocinio legitime commissas fuerit, uel se uel bona sua ad usum Christi pauperum Deo uouerit, uel rationabiliter commiserit, sub nostra protectione ab omnibus exactio-nibus et angariis et ab omni onere pecuniarie tributionis omnino libera sit, statuantes, et sub poena nostri banni precipientes, ne quis patriarcha, archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, potestas, consules, capitaneus, uicecomes, uel aliqua persona in omni loco imperii nostri bona predictarum domorum perturbet, nec ullam personam religionem Iherosolimitani xenodochii professam, aut patrocinio ejus juste commissam angariare uel implacitare aut ad expeditionem cogere, aut ad opera seruilia compellere, aut in pontium, siue nauium, aut portarum transitu pedagium accipere, aut in foris theloneum capere, uel aliquid de bonis eorundem domorum et hominum suorum ab eis extorquere presumat. Hec omnia predicta libere et absolute usibus peculiaribus in posterum, et occasionibus sopitis pro anime nostre et totius generis nostri remedio predicto hospitali, et omnibus ejus domibus per imperium nostrum constitutis in perpetuum concedimus et imperiali auctoritate roboramus et zelo Dei firmiter statuimus. Siquis autem hanc nostram constitutionem

violare presumpserit, imperatorie majestatis gratia careat, et propena L. libras auri componat, medietatem camere, et reliquum predictae domui injuriam patienti. Huius rei testes sunt. Gotfridus patriarcha Aquilejensis. Conradus Moguntinus archiepiscopus. Bonifacius Nouatensis episcopus. Conradus Lubecensis electus, Rudolphus prothonotarius imperialis aule. Ludouicus Lantgravius Thuringie. Bertholdus marchio de Andechse. Comes Diepoldus. Wezelo de Camino. Henricus marscaleus de Lut. Rudolphus camerarius.

Signum domini Friderici (L. S.) Romanorum imperatoris inuicissimi.

Ego Gotfridus imperialis aule cancellarius uice Philippi coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M^oC^oLXXXV^o (sic). Indictione V^o. Regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXXIII^o (sic) imperii uero XXXII^o. Dat. Papiæ III^o Kal. Decembris feliciter Amen."

II. 1299, 5. April, Baden. — König Albrecht bestätigt dem Johanniter-Orden auf Bitten „Helwici de Randersacko prioris fratrum ejusdem ordinis per Alamanniam superiorem," und nach dem Beispiele seines Vaters, König Rudolph's I. die vollständig inserirten Privilegien der römisch-deutschen Kaiser und Könige: Friedrich I. ddo. 1185 (1186) 28. Novemb., Papiæ; — Philipp's ddo. 1207, 28. Mai, Basel; — Heinrich's VII. ddo. 1227, 17. October, ohne Ort — desselben ddo. 1227, 4. Novemb., Basel — so wie auch im Allgemeinen „omnes donationes, indulgentias, gratias, libertates et jura prefati ordinis fratribus a preclare memorie Friderico ultimo Romanorum imperatore, predecessore nostro, ante latam in eum depositionis sententiam et a suis antecessoribus, imperatoribus et regibus Romanorum rite ac provide tradita et concessa."

„Datum apud Baden Nonis Aprilis. Indict. XII^o. Anno Domini M^oCC^oLXXXIX^o. Regni uero nostri anno primo."

Aus einem von den Lectoren des Reichskammergerichtes nach den Original-Urkunden ausgestellten Vidimus auf Pergament ddo. Speier 13. März 1816, über kaiserliche und königliche Privilegien des Johanniter-Ordens.

Kloster Königsbruck.

1309, 12. März, Speier. — König Heinrich VII. verleiht dem Cistercienser-Nonnenkloster Königsbruck „in Heiligenforst" nach dem Beispiele seines Vorfahren am Reiche, König Adolph's, das Recht, „ut pecora sua parua et magna, seu peccudes, et specialiter porci sui siluam Heiligenforst nostram et imperii intrare debeant, et nutriri valeant de pascuis et glandibus siluæ ejusdem, et quod eadem Abbatisa et conventus in dicta silua Heiligenforst ligna sine contradictione qualibet secare possint, et educere pro suis necessariis edificiis et cottidianis ignibus oportuna. — Datum Spire quarto idus Martii anno Domini Millesimo Trecentesimo nono. Regni uero nostri anno primo." — Ohne Zeugen.

Vollständig inserirt in der Bestätigung K. Karl IV. ddo. Hagenau 13. December 1382, wozu ein Notariats-Vidimus mit Siegel ddo. Hagenau 25. August 1582 vorliegt.

Kloster Kirchhaim.

1274, 28. November, Nürnberg. — König Rudolph I. nimmt das Cistercienser-Nonnenkloster Kirchhaim in der Augsburger Diöcese an sich, nimmt allen seinen Besitzungen und Leuten in seinen besondern Schutz. — „Datum Nürnberg IV^o Kal. Decembris Indict. III^o. Anno

Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo quarto. Regni vero nostri anno secundo." — Ohne Zeugen.

Aus dem Original-Concepte der Bestätigung K. Karls V. ddo. Speier 27. März 1544.

Nonnenkloster Meiolden bei Gelnhausen.

I. 1206 (?1207), 31. Jänner, Gelnhausen. — König Philipp bezeugt, „quod est quedam congregatio sanctimonialium apud quamdam pauperem ecclesiam, que dicitur Meiolden, et illud claustrum in bonis nostris est constitutum. Hec utique sanctimoniales apud Butingen quedam bona habuerunt iure proprietatis, et illis bonis multi homines adtinebant, qui servi fuerunt ipsius ecclesie in Mierolden. Habuit quoque fidelis noster Gerlacus de Butingen a nobis in feudo quedam bona in Heiler, quę et ipse in feudo cuidam militi suo concesserat, Cūrado videlicet Scholloni de Butingen. Visum est tandem ipsi ecclesie in Mierolden, quia illa bona in Heilerwalde vicina erant ipsi ecclesie, ut utilitas ei inde accresceret, si eorundem bonorum fieret commutatio. Visum est etiam ipsi Cūrado, hoc sibi utile esse, et expedire, et sic de utriusque partis bona voluntate predictorum bonorum facta est commutatio, ita scilicet, ut illa bona in Heiler cederent ipsi ecclesie in Mierolden iure proprietatis, et illa bona in Butingen cederent ipsi Cūrado Scholloni, exceptis illis hominibus, qui illis bonis in Butingen adtinebant, qui ipsi ecclesie in Mierolden iure seruitutis et proprietatis remanserunt. Sed quia hec permutatio sine voluntate et consensu nostro fieri non potuit, utraque pars ad presentiam nostram apud Gelnhausen accessit, ubi illorum bonorum cummutatio a nobis admissa est, et adprobata, ita scilicet, ut illa bona in Butingen, que prius fuerant ecclesie in Mierolden, modo nostra sint propria, et Gerlacus de Butingen illa a nobis in feudo habeat, et Cūradus Schollo ab ipso Gerlaco domino suo teneat nomine feudi. — — — Testes vero huius rei sunt. Ludowicus dux Bauarię. Bertoldus Burgravius de Hennenberg. Comes Ludouicus de Zigenhagen. Comes Ernestus de Vilsecke. Albertus de Entse. Gerlacus de Butingen. Wernhardus de Rossenach. Cuno junior de Mintzinberch. Reinhardus de Lutea, et alii quam plures. Datum apud Gelnhusen anno dominice incarnat. Millesimo CC^o VI^o (sic) predie Kalendas Februarii. Indictione decima."

Mit Rücksicht auf die Indiction und den angegebenen Aufenthaltsort des König Philipp dürfte die Urkunde wohl als dem Jahre 1207 angehörig erscheinen. Conf. Böhmer Reg. (1198—1254) pag. 22. Nr. 88 und 87 die Zeugen.

II. 1239, im August, Gelnhausen. — Conrad „divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, et heres regni Hierosolimitani" bestätigt dem Nonnenkloster Meiolden das vorstehende, vollständig inserirte Privilegium König Philipp's. „Testes autem sunt hii. Venerabilis Sifridus archiepiscopus Maguntinus. Burchardus prepositus Witflariensis (sic). Albertus prepositus de Selbolt. Gerlacus de Butingen. Henricus de Augenowe. Roisemannus. Conradus. Reitz de Bruiberch et Eberhardus filius suus. Henricus de Crumbach et Reinhardus filius suus. Adam de Jazabe, nobiles. Fridericus Stichel. Johannes Scheile de Rorbach. Ekkehardus de Bleichenbach. Henricus filius Herponis et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnat. Millesimo Ducentesimo trigesimo nono, mense Augusto XVI^o indictionis. Data in Geilenhusin, anno mense et indictione pre-scriptis."

In gleichzeitigen Notariats-Abschriften dem Original-Concepte der Bestätigung K. Karls V. ddo. Augsburg 27. August 1550 beiliegend.

Stadt Magdeburg.

I. 1136 (?1134), s. d. Hersfelden. — „In nomine sancte et indiuidue trinitatis, diuina fauente clementia Lotharius tertius Romanorum imperator augustus. Sicut nostre imperiali maiestati congruum est, omnibus debita sua iura conseruare, ita tamen specialiter competit, eorum preces recipere, et honestam petitionem in omnibus adiuuare ac promouere, qui nobis et imperio fideliores et promptiores existunt. No-uerit igitur tam futurorum quam presentium industria, qualiter fideles nostri consules et Scabini uniuersitatis Magdeburgensis nostram maiestatem adeuntes humiliter et deuote nobis supplicarunt, quatenus illis preceptum quoddam priuilegii a diuo et augustissimo imperatore Ottone, illius loci pio fundatore ac patrono, uniuersitati predictae liberaliter indulti, benigniter renouare et omnia, que continentur in eo, confirmare de nostra gratia imperiali dignemur. Nos itaque iustam eorum petitionem et strenuam fidem ciuium prefate uniuersitatis clarius intuentes, quicquid imperator Otto magnus in pretacto priuilegio statuit, statuimus, quod decreuit, decreuimus, et nostra imperiali auctoritate confirmamus, in memoriam reuocantes tam future quam presentis uite fidelibus, quod ciuitas Magdeburgensis ab eodem sanctissimo imperatore ordinata est in caput Saxonie et Slauię, ut iustitiam promoueat, et iniustitiam depellat in omnibus locis, ut fiat ius unicuique et bona pax in terris istis stabiliaur. Confirmamus quoque eidem uniuersitati omnia bona, possessiones, iura, emunitates, libertates, consuetudines approbatas et territoria, sicut prefatus imperator Otto magnus instituit, eterne stabilitatis uigore. Recolimus etiam rem magna laudatione dignissimam, quod in eodem loco gloriosissimus imperator Otto secundus proprii uigoris tribunal et super omnes ciuitates Saxonum et Slauium et omnium septentrionalium partium metropolitani iudicium constituit, et ne in futurum sepredicte uniuersitati obuiari posset, ne quisquam aliquam sibi in predicta uniuersitate iudicare debeat potestatem, interdixit et prouocationem a definitiua sententia soli imperiali celsitudini reseruauit. Ut autem prefate uniuersitatis consules et Scabini tantis concessis sibi largitibus quiete uti possint, precipiendo iubemus, ut nullus archiepiscopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla denique magna paruaque persona in his concessis eos inquietare, deuestire aut molestare presumat. Si quis uero contra hanc nostram confirmationem conatus fuerit, centum libras auri, medietatem camere nostre, et medietatem predictis componat ciuibus. Quod, ut uerius corroboretur, et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis decreti paginam sigilli nostri impressione insignire iussimus. Huius rei testes sunt. Nortpertus Magadaburgensis archiepiscopus. Adalbero Hammaburgensis archiepiscopus. Thietmarus Werdensis episcopus. Chuonradus Herzeveldensis abbas. Hanno Luneburgensis abbas. Henricus dux Bauarie, gener imperatoris. Athelbertus marchio de Brandenburg. Adolphus comes Holsatie. Hermannus comes de Winzeburg. Elimarus (?) comes de Aldenburg et alii comites etc. (so die Abschrift). Data Herczuelde anno dominice incarnationis M^o C^o XXXVI (sic.).

Nachdem darunter den Zeugen erscheinende Erzbischof Nortpert von Magdeburg bereits im Juni des Jahres 1134 gestorben war, so kann das angegebene Jahr 1136 nicht bestehen; vielleicht liegt ein Versehen des Copisten zu Grunde, so dass in der Jahressahl IV. statt VI. zu lesen wäre.

II. 1180, 15. November, Erfurt. — „In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Imperialem celsitudinem decet predecessorum suorum legitima

indulta non solum inuiolabiliter conseruare, sed etiam censure sue auctoritate alacriter confirmare. Nouerit igitur omnium christi imperiique nostri fidelium tam presens etas, quam successura posteritas, qualiter nos antecessorum nostrorum uestigiis inherentes, mansuetudinem imperialis clementie imitantes, priuilegium predecessoris nostri Lotharii tertii imperatoris nostre maiestati oblatum, oraculi nostri auctoritate confirmare dignum duximus. Igitur ad intercessionem dilecti principis nostri Wichmanni Magdeburgensis ecclesie uenerabilis archiepiscopi, iuste petitioni fidelium nostrorum consulum et scabinorum ciuium uniuersitatis Magdeburgensis benigne consentientes, eandem uniuersitatem in nostram imperialem tuitionem suscepimus, et omnia, que Ottones, nec non cuncti predecessores nostri retro principes prefate uniuersitati contulerunt, nos quoque liberali clementia concedimus et confirmamus. Specialiter autem priuilegium, quod diuus predecessor noster, predictus Lotharius imperator, ipsi uniuersitati liberaliter dudum indulsit, de imperiali celsitudinis gratia clementer ratificamus, et omnia, que prenominata uniuersitati largiuit, nos quoque largimus et concedimus. Et ut hec nostra imperialis confirmatio stabilis et inconuulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Huius re testes sunt: Philippus Coloniensis archiepiscopus. Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus. Otto Babenbergensis episcopus. Theodoricus Haluerstadensis episcopus. Udo Citicensis episcopus. Adelbodus Hildeneshemensis episcopus. Eberhardus Merseburgensis episcopus. Martinus Misnensis episcopus. Arnoldus Osnaburgensis episcopus. Sigfridus abbas Hersfeldensis. Otto marchio Misnensis. Otto marchio de Brandenburg. Theodoricus marchio de Landesberch. Comes Dedo de Groze. Bernhardus dux Saxonie. Comes Sigfridus de Orlamunde. Comes H. de Ravensperch. Chunradus Burchgrauus de Nuerenberch. Comes Adolfus de Scowenburch. Comes Burchardus de Mannesfelt. Comes Boz (?) de Waltingerode. Comes H. de Harciburch (? Hartiburch). Comes Albertus de Veltheim. Comes Ludolphus de Dassel. Burchardus Burgrauus Magdeburgensis et frater suus Guncelinus. Comes de Suerin. Comes Widekindus de Stumphone. Comes Ludewicus de Sivesdorf, ambo fratres de Habremunde. Comes Bernhardus de Ratzenburch. Comes Cunradus de Regenstein. Cunradus de Bockesberch. Albertus de Hiltenburch. Albertus de Grumbach. Wernherus de Bonlant. Cuno de Minzenberch. Hugo de Warda. Thiemo de Colditz. Item de ciuitate Magdeburgensi Gerhardus prepositus etc. (so die Abschrift).

Signum Friderici (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Gotfridus imperialis aule cancellarius uice Christiani Maguntini archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognoui.

Actum anno dominice incarnationis M^oC^oLXXX^o Indictione XIII^o Regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo et semper augusto. Anno regni eius XXIX^o Imperii uero XXVII^o. (sic). Datum apud Ervesfordiam in sollempni curia. XVII^o Kal. Decembris feliciter Amen."

In einfacher, Abschrift der Original-Supplik der Stadt Magdeburg um kaiserliche Confirmation ihrer Privilegien de praes. 26. August 1616 als Beilage E. anliegend. Die Confirmation erfolgte sub dato Prag 3. November 1616 ohne Inserirung der im Allgemeinen bestätigten Privilegien.

M.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

16. Zur österreichischen Literaturgeschichte.

(Fortsetzung von Nr. 7, 1852, S. 104—106.)

Mitgetheilt von Dr. H. J. Zeibig.

II.

Die historischen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.

B.

1. Codex Regularum. *a)* Basilii episcopi Caesar. *b)* Regula coenobialis fratrum Yhernicensium. *c)* S. Columbani abbatis. *d)* S. Augustini Hippon. epi. *e)* SS. Pauli et Stephani. *f)* SS. Serapionis, Macharii, Paphnutii et alterius Macharii. *g)* S. Evagrii epi. *h)* Monita S. Porcari abbatis. *i)* epistola S. Columbani abbatis. *k)* Sermo Fausti Lerinensis ad monachos. *l)* Macharii epistola ad monachos. Cod. 587. sec. XII. Pg.
2. Miracula s. Leopoldi. Cod. 716. sec. XVI. Pp.
3. Processus canonisationis s. Leopoldi. Cod. 717. sec. XVI. Pg.
4. Historia translationis s. Leopoldi. Cod. 590. sec. XV. Pg.
5. Chronica brevis de s. Leopoldo. Codex 626. sec. XIV. Pg.
6. Vita b. Servatii. Cod. 574. sec. XIV. Pg.
7. Historia s. Catharinae. ibid.
8. Historia s. Thomae Mart. ibid.
9. Passio s. Colomanni Mart. Cod. 580. sec. XII. Pg.
10. Vita b. Virgilii Salisburgensis epi. ibid.
11. Joannes, diaconus Romanus uita s. Gregorii M. cl. IV. Cod. 703. sec. XIII. Pg.
12. Guilelmus, Signiacensis abbas. Vita s. Bernardi. Cod. 714. sec. XII. Pg.
13. Amandi, ad s. Petrum Salisb. abbatis Vita B. Hartmanni epi. Brixinensis. Cod. 755. sec. XVII. Pp.
14. Statuta provincialia Dni Eberhardi Salisburgensis epi. (1418). Cod. 387. sec. XV. Pp.
15. Epistola Imperatoris Constant. ad Rupertum Flandrensem comitem. Cod. 720. a.
16. Roberti s. Remigii in diocesi Rhemensis monachi ord. s. Benedicti de xnorum principum in terram sanctam profectione. ibid.
17. Epistola patriarchae Hierosolymitani. ibid.
18. Catalogus episcoporum Laureacensium ab an. 268— an. 1251. ibid.
19. Catalogus regum et ducum Bavariae (520—1231.) ibid.
20. Pauli Diaconi Historia. Cod. 741. sec. XII. Pg.
21. Eginhardi vita Caroli Magni. ibid.
22. Luitprandi hist. Longobard. ibid.
23. Reginonis Prumiensis chronicon. ibid.
24. Andreae Ratisponensis chronica a s. Petro et Octaviano usque ad Eugenium IV. et Alberti electionem. 1438. Cod. 127. Gem. sec. XV.
25. Aeneae Sylvii epistola ad Nicolaum V. „longa taciturnitas brevi nequit epistola compensari.“ ibid.
26. Anonymi Leobienensis chronicon (bis 1343). ibid.
27. Matth. vel Gregorii Hagen Chronik von Oestreich, bis 1398. (Wurde bisher irrig nach dem Abschreiber Hans Tunkhel, Capellan in Sierning citirt.) Cod. 690. Pp. geschrieben 1429.

28. Ottonis Frisingensis epi. Chronicon. Cod. 691, geschrieben 1512 von dem Chorh. Georg Leeb. Pp.
29. Chronicon Anonymi Zwettlensis, (928—1386). Pez I. 972. ibid.
30. Anonymi narratio de proelio inter Fridericum Pulchrum et Ludovicum Bavarum. 1322. ibid. (Pez I. 1000.)
31. Paltrami seu Vatzonis, Cons. Vien. chronicon. ibid. (Pez I. 703.)
32. Joh. Rasch von Pöchlarn, Schulmeister zu den Schotten in Wien, Chroniken von Österreich. Cod. 694. Pp., geschrieben 1614 von Matthaeus Roderus, Schulmeister zu Grinzing.
33. Chronica ab initio mundi — 1270. Cod. 697. sec. XV. Pp.
34. Chronica ab initio mundi — 1277. Cod. 1062. sec. XIII. Pg. Beide stimmen beinahe ganz mit dem von Pez I. 314 edirten Chron. Salisburg. überein.
35. Chronica ecclesiastica ad Alexandrum III. usque. Cod. 697. sec. XV. Pp.
- 36—38. Martini-Poloni Chronicon bis Johann XXII. Cod. 825. sec. XIV. Pp. — bis 1342. Cod. 609. sec. XV. Pp. — bis 1378. Cod. 697. sec. XV. Pp.
39. Auszug der Geschichte „khund sy allen den die diez puch sehent oder hörent lesen. Daz diez puch ist ausgezogen von vil andern pucheren und ist daran geschriben vil ding, dy geschehen sind. (Bis 1276.) Cod. 331. sec. XV. Pp.
- 40—43. Aeneae Sylvii hist. Bohemica. — De institutione — historia Friderici Imperatoris. Cod. 1063. sec. XV. Pp.
44. Vinc. Kadlubek epi. Cracov. Chronica Polonica. Cod. 1067. sec. XVII. Pp.
45. Oratio regis Portugalliae contra Hussitas, in magna sexta Feria. an. 1426. Cod. 80. Perg.
46. Instructio a sede apostolica an. 1506 transmissa pro translatione s. Leopoldi. Cod. 691. sec. XVI. Pp.
47. Gualvaneus de la Flamma manipulus florum seu Chron. Mediol. bis 1247. Cod. 693. sec. XVII. Pp. (Muratori SS. tom. XI.)
48. Cassiodori hist. ecclesiastica II. XII. Cod. 695. sec. XII. Pg.
49. a b. Petri Trecensis historia scholastica. Cod. 696. sec. XIII. Pg. — Cod. 196. sec. XIV. Pp.
50. Friderici Imperatoris epistola de expeditione cruciata. Cod. 929. sec. XIII. Pg.
51. Forma pacis inter regem Hungariae et Ducem Austriae (1235). ibid.
52. Statuta de reformatione Canonicorum Regularium per Basileense Concilium. Auf Veranlassung des Klost. Chorherrn Colomann Knapp von Hyppleins durch „Henricus Fleckel de kyczpüchel, decretorum doctor, plebanus in Ruspach, ac praepositus acti Andreae Frisingensis, auditor generalis causarum sacri Conc. Basil.“ verificirt. Cod. 1039. sec. XV. Pg.
53. Notheri San Gallensis coenobitae notatio de viris illustribus. Cod. 1037. sec. XIII. Pg. (Pez Bern. Anecd. I.)
54. Viti Hundler epistolae. Cod. 941. sec. XV. Pp.
55. Petri Blesensis epistolae. (154.) Cod. 733. sec. XV. Pp.
56. Petri de Vineis epistolae. Cod. 734. sec. XIV. Gem.
57. Manuscripta Ratisponensia. (1700—1703.) Cod. 718. Pp.
58. Nürnberger Geschlechtsbuch, geschrieben 1611. Cod. 721. Pp.
59. Kaiser Leopold jährliches Einkommen und Ausgaben zur Bestreitung der Hoffstat, Hungerischen Grenizen als auch kays. Armada. Cod. 719. geschrieben 1673. Pp.
60. Pauli de Venetiis liber de conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum et de potentia grandis Kaan domini Thatarorum. Transtulit Franciscus Pypinus de Bononia ord. praed. Cod. 720. a. sec. XIV. Pg.

61. Beschreibung des heil. Landes von bruder Burchart vom Berge Syon. Cod. 1056. sec. XV. Pg.
62. Johann von Maudeville Wallfahrt zum heil. Grabe. Cod. 1083. sec. XV. Pp.
63. Ulrich von Friaul de mirabilibus transmarinis, von Chunrad Töchel von Tegernsee, laypfaffen zu Wien, verdeutscht. Cod. 1083. sec. XV, Pp.
64. Eusebii historia ecclesiastica Rufino interprete. Cod. 197. sec. XII. Pg.
65. Statuta reformationis Sabaudiae. Cod. 639. sec. XV. Pp.
66. Clementis Papae VI. Sermones. Cod. 204. sec. XIV. Pp. darunter:
Sermo contra Beghardos. Fol. 20. — Sermo de passagio faciundo. Fol. 68. — Sermo quando passagium concessum est Regi Franciae. Fol. 74. — Sermo in sepultura Card. Neapoleonis. Fol. 87. — Sermo in adventu Dni Iudicis Cardinalis. Fol. 95. — Collacio, quando venerunt de Francia Card. Tusculanus et Penestrinus. Fol. 96. — Collacio facta in reditu Card. Bernhardi ruthenensis de Arragonia Fol. 101. — Collacio, qdo venit Card. Albus de Ytalia. Fol. 104. — Collacio, qdo aymericus de castro luiri egressus est ad partes Tuscie et ad partes Sicillie. Fol. 110. — Collacio, qdo fecit processus contra interfectores regis andree sicillie die previa februaryi pontificatus sui anno quarto. Fol. 115. — Collacio in deposicione hainrici archiepiscopi dyocesis maguntinensis. Fol. 125. — Collacio, quando procuratores ex parte bavari presentabant procuratorium et committebant res et bona ad oscula pedum beatorum. Fol. 135. — Collacio facta in processibus factis contra bavaram in cena domini die 13 Aprilis anno quarto. Fol. 138. — Sermo contra epum Maguntinensem. Fol. 146. — Collacio in ereccione civitatis Pragensis in Metropolim. Fol. 161.
67. Ejusdem Sermones. Cod. 517. sec. XIV. Pp. darunter:
Sermo quando fuit passagium concessum coram prelatiis parisiis. Fol. 1. — Sermo in canonizatione recolende memorie dni yvonis heloy presb. Frecor. dyoc. pont. sui anno 6. Fol. 89. — Collacio facta per archiepiscopasum Pragensensem. Fol. 110. — Collacio in approbacione Karoli in regem Romanorum electi die lune VI. mensis novembris anno dni 1346. Fol. 114.
68. Asserciones contente in proposicione defuncti magistri Johannis parvi, et forma condemnacionis earundem que facta fuit per episcopatum Parisiensem. Cod. 358. sec. XV. Pp.
69. Gwillerini Card. tit. s. Marci, de usuris responsio ad Martinum V. Ppam. „In quibusdam partibus mos est antiquus“ etc. ibid.
70. Bulla Martini V. Ppae dat. Romae 6 Nonas Julii Pontif. anno 8^o „Venerabilibus fratribus Archiepiscopo Gneznensi et Labacensi ac Olomuc. epis salutem“ etc. ibid.
71. Caroli Francie regis decretum contra papales abusos in Francia. „Si dotari vel ditari novas ecclesias vel veteres opibus ampliare opus est“ etc. ibid.
72. Motiva aliquorum, qualiter declarandum videtur, ecclesias non teneri ad solvendas annatas. „Primum, quod non debentur jure divino“ etc. ibid.
73. Petri Card. Cameracensis de novem propositionibus condemnandis. „Primo quilibet tyrannus potest et debet licite et meritorie occidi“ etc. ibid.
74. Propositiones de unitate et reformatione ecclesie. „Prima: ecclesiastica unitas ad unum caput Xstum fit et aglutinatur“ etc. ibid.
75. Articuli contra Waldenses. „Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium“ etc. Cod. 826. sec. XV. Pp.
76. Epistola fratrum de Italia ad quosdam conversos de haereticae pravitatis errore ad sanctum Petrum in der awe (St. Peter in der Au)

ut non crederent sacerdotibus. „Venerabilibus in xsto fratribus presentes litteras inspecturis Johannes Gyrardus, Petrus Gymnon, nec non alii consultores et subditi salutis et sincere caritatis affectum in eodem xsto Jesu Dno nostro." etc. ibid.

77. Epistola Joannis Leser contra falsos fratres de Italia. „Profunde speculationis fratribus in Ytalia tale bonum certamen certare, fidem servare, cursum feliciter consummare" etc. ibid.

78. Epistola Joannis Leser contra aliquot fratres sectenarios. „Quamvis diverse sint hereses fidei katholice adversantes tantum contra illam" etc. ibid.

79. Epistola Joannis Leser ad illos fratres, qui se veros apostolos dicunt. „Dilectis in Xsto fratribus universis et specialiter hiis, quorum legacio ad nos usque pervenit" etc. ibid.

80. Summa haereticorum, qui dicuntur Patareni, „Unusquisque fidelis, prout sibi Deus divisit mensuram fidei" etc. ibid.

81. De genere haereticorum diverso, qualiter et unde processerint et qualis sit eorum secta et quomodo discernantur a xnis et examinentur et judicentur. „Fides catholica fundamentum est omnis boni" etc. ibid.

IV. Habsburgica.

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

327. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, Hauptmann zu Triest ect. etc. „Vns lanngt an, wie sich ettlich vnser Stet in Krain den aufslag zu Stain vnd Laybach von Irer kaufmanschaft Oehsen, Sweinen, Ross vnd andern ze geben besuern vnd die gwondlichen Strassen daselbs für Stain vnd Laybach sunder zum pruklein zwischen Stain vnd Laybach die Strassen farn vnd treiben vnd vermainen den aufslag daselbs von solher kaufmanschaft vnd viech nicht ze geben das vns nicht geuelt nachdem wir dadurch an vnsern auflegen vnd kamergut abgannng vnd schaden nemen. Emphelhen wir dir ernstlich, daz du von allen den so mit kaufmanschaft viech oder anderm handheln den aufslag daselbs zu Stain vnd Laybach in massen vnd der bisher ingenomen ist nemest ausgenomen von dem viech vnd annder nottdurft so zu vnsern Steten daselbs in Krain zu tegleicher Narung triben vnd gefürt wirdet, souil sy zu Irer hausnotdurft yetzuzeiten bedurffen. Aber von viech, pachen vnd annder war so dieselben vnser Stet aus dem lannd verkauffen dauon sullen die so das aus dem lannd furn, dir den aufslag geben doch denselben aufslag von viech vnd annder war vnd kaufmanschaft so aus dem Lannd gefürt wirdet nit mer dan zu ainem mal nemest. Auch den aufslag daselbs zum Prugklein besetzest vnd den daselbs von allerlay kaufmanschaft viech vnd anderm nemest in massen vnd der daselbs zu Stain vnd Laybach ingenomen vnd gehandelt wirdet. Daran tust du vnser ernstlich mainung." (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 137 et 140, Nr. 332.

328. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Andreas Hohenwartter, k. Rath und Hauptmann zu Ober-Cilly. „Getrewer lieber. Wir lassen dich wissen, daz wir ainen analag auf wein vnd traid, so vns vnser lewt vnd holden in vnserm Vitzstumbamt zu Cili deiner

„verwesung ze raichen schuldig sein vnd auf In vnbezallt aussteet tan
 „haben nemlich ainen Mes Waitz vmb iij β xx den. ainen Mes Rokken
 „oder ainen Mes Hiers vmb iij β. xx den. ain Mes Habern vmb xlv. den.
 „vnd ainen Emer Weins vmb xxiiij den. Vnd ist vnser maynung em-
 „pfehlen dir auch ernstlich, daz du solhen anslag von wein vnd traid
 „von den bemelten vnsern lewten vnd holden furderlich inbringest,
 „zu vnsern hannden raichest vnd antworttest vnd darinn nicht sewmig
 „seist. Daran tust du vnser ernstlich mainung. Geben.“

Commissio d. Imp. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 139, Nr. 335.

329. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an den Bischof zu Seckau. „Erwürdiger Fürst lieber andechtiger. Wir begern an dein
 „andacht mit vleis vnd ernst, daz du dem Erbern vnserm lieben andech-
 „tigen Larenntzen Flitscher pharrer zu Leibnitz vmb vnsern willen ver-
 „gunnest vnd erlaubest, daz Er bey vnserm Spital zu Judenburg wei-
 „lent des Grefenegker Stift, dartzu wir In geordnet haben, beleiben, dem
 „von vnsern wegen auswaiten, vnd dieweil ainen Vicari auf der berurten
 „seiner pharrkirchen haben mug vnd vns des nicht verzeiheist. Daran
 „tust du vns sunder gut geuallen, das wir gnediglich gen dir erkennen
 „wellen.“

Per d. Sig. de Niderntor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 139, Nr. 336.

330. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Radkerspurk. „Getrewen lieben. Der Erber vnser lieber andechtiger
 „Benedict Gewknecht, pharrer zu Radkerspurk hat vns anbringen lassen,
 „wie vnser getrewr Hanns Egkenperger vnser Burger daselbs zu Rad-
 „kerspurk seinem pharrhof daselbs mit venstern vnd in annder weeg
 „zu schaden pawt hab, des er sich beswert bedunkht. — Beschau und
 Abstellung.

Per d. Sig. de Niderntor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 139, Nr. 337.

331. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Patent gegen das
 „Ausschenken (ohne Aufschlag) in Schlössern und auf dem Lande in
 „Tafernen, von Wein und anderm Getränke. Man soll den Peter Auer,
 „Bürger und Ungelter im Landgerichte Gratz bei Eintreibung des Auf-
 „schlags unterstützen durch Pfändung u. s. w.

Concept. Ms. 163, Fol. 141, Nr. 343.

332. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Walkher-
 „hofer, Judenrichter zu Radkerspurk. „Getrewer. Vnser getrewer Jörg
 „Nemsgern zu Sieding hat vns anbringen lassen, wie du auf anlangen
 „vnsern Juden des Judel zu Radkerspurk von ains Silberpecher wegen
 „darauf er ainem hindersessen, so demselben Juden schuldig sein sol,
 „vier phunt phenning gelihen hab, vber vnsern getrewen lieben Wil-
 „helmen von Sawraw vnsern Rates vnd verweser vnser Hauptmann-
 „schaft in Steir schreiben vnd beuelhen, dir deshalb beschehen, wider
 „in Recht ergeben habst lassen, das vns nicht geuellt. Ist vnser maynung
 „empfehlen dir auch ernstlich, das du bey dem benannten vnserm Juden
 „von vnsern wegen darob seist vnd in darczu halttest, daz Er dem be-
 „melten Jörgen das berürt erlanngt vnd behabt Recht zu seinen hannden
 „anuerzichen heraus gebe vnd antwort vnd in derselben sachen halben
 „furan vnangelanngt vnd vn bekumert lasse. Daran tust du vnser ernlich
 „maynung.

„Commissio per d. Heinricum Vogt.“

Concept. Ms. 163, Fol. 141, Nr. 344.

333. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Berthold Mager, k. Verweser der Hauptmannschaft in Kärnthen. „Vns hat vnser getrewer „Conrat Lochner vnser phleger zu Hollnburg anbracht, wie Im der „Ersam geistlichen vnser lieben andechtigen der Abbt vnd Conuent zu „Vittring in vnser herschafft daselbs zu Hollnburg seiner verwesung „von Irs purkhfrids wegen ingriff tun vnd den weiter dann von aller „herkomen ist ze hallten vnd ze gebrauchten mainen auch von denselben „klosterlewten in annder weeg in derselben vnser herrschafft beswe- „rung hab.“ Soll den Parteien einen Tag setzen, wozu auch etliche taugliche Bürger von Klagenfurt genommen werden sollen, zur gütlichen Ausgleichung, und damit der Herrschaft Hollenburg nichts entzogen werde. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 142, Nr. 346.

334. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Hanns Trautmanstorfer und Gallus Zech, k. Pfleger zu Kammer. „Als zwischen vnsern „getrewen lieben Linhart Lembsitzer ains vnd dem Richter Rate vnd „dem Reicharten, Spitalmeister zu Lewben, des anndern tails ainer Mül „vnd annderr sachen wegen etwas zwittracht sein, als wir vernemen.“ Tag setzen, gütlich vereinen oder nach Billigkeit entscheiden.

Concept. Ms. 163, Fol. 143, Nr. 348.

335. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Judenburg. „Getrewen lieben. Vns hat die Erber Margreth weilent „Linharts Seydenswannitz Wittib anbringen lassen, wie Ir das haws so „ettwenn Pauln Polawer irs vatter gewesen ist, gelegen zu Judenburg „erblich zugehöre. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen souerr dem „also ist, daz Ir dann die benannt wittib desselben haws in nutz vnd „gwer setzet vnd inantwortet, auch ir die brief so bey Ew erlegt sein „vnd Ir erblich zugehörn zu irn hannden raichet vnd gebet. Hiet aber „yemands darinn icht inred, Ir alsdann gen denselben auf Ir anlanggen „furderlich Recht ergeen lasset vnd ir damit nicht verzichet. Daran tut „Ir vnser ernstlich maynung.“

Commissio d. Imper. per Prueschinkh. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 146, Nr. 356.

336. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu „Hardperg“ (Hartberg). „Getrewen lieben. Vnser lieber getrewer „Hainrich von Neitperg hat vns anbringen lassen, wie Ir von dem, „so sein lewt vnd holden yetzuzeiten in oder aus vnser Stat „Hardperg bringen Mawlt ze haben mainet, das doch vormals nye ge- „wesen vnd wider allts herkomen sey, vnd sich des an stat derselben „seiner lewt beswert bedunkht.“ Sollen diese Neuerung abstellen.

Concept. Ms. 163, Fol. 146, Nr. 358.

337. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. bestätigt dem Colomann Guglinger, Bürger zu Rottenmann, als Herr und Landesfürst das Urtheil, wodurch derselbe das Haus zu Rottenmann, das sein Vater Ulrich Guglinger inne hatte, rechtlich behauptet hat. Befehl desshalb. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 148 et 161, Nr. 366.

338. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. quittirt Probst und Convent zu Vorau über 72 Pfd. Pfennige. „Als der Ersam geist- „lichen vnser lieben andechtigen n. der Brobst vnd Conuent zu Vorau „lxxij Pfd. den. monadgeltt, so auf In vnd sein Gotshaws zu aushaltung „etlicher vnser dinstlewt des vergangen Jars gelagen sein ausgericht „vnd beczallt hat als wir vernemen etc. etc.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 149, Nr. 368.

339. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Marchburg. „Getrewen lieben. Als vnser getrewer Benedict Fleischakher vnser Burger zu Marchpurg ainen weingartten, daun man ain gestifte „Mess phligt ze hallten innhat, als wir vernemen, emphelhen wir ew „ernstlich vnd wellen daz Ir dem Erbern vnserm lieben andechtigen „Pangretzn Weustes denselben weingartten furderlich inantwortet wann „wir Im beuolhen haben, den innzehaben vnd die gestift Mess als sich „geburt dauon auszerichten, doch von vnsern wegen in all weeg darob „seit, daz derselb weingartten von Im pewlich vnd wesentlich gehalten „werde.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 150 et 159, Nr. 374.

340. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Grafen Jörg von Schawnberg. „Edler lieber getrewer. Wir begern an dich mit sunderm „vnd ganntzem vleiss, daz du vnserm lieben getrewen Pernhart von „Scherffemberg vnserm veldhauptman ob der Enns der lewt vnd holden, „so ettwann Hannsen vnd Hainrichen der Zynespan gewesen sein vnd „du innhast, abtrestest vnd Im die inantworttest. Daran tust du vns „sunder wolgeuallen. Das wir mit gnaden gen dir erkennen wellen.“ Geben. (Visum.)

+ L. G. Similis dem von walsse.

+ L. G. Similis herrn Christoffen von Zelking

Concept. Ms. 163, Fol. 151, Nr. 376.

341. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Heinrich von Puchaim. „Lieber getrewer. Wir begern an dich mit sunderm vnd „ganntzem vleiss, daz du die zwelif gefangen, darumb sich vnser lieber „getrewer Pernhart von Scherffemberg vnser veldhauptman ob der Enns, „ye ainen denselben gefangen für V vngrische gulden ze ledigen gen „dir verfanngen hat, solher irer vencknuss vmb vnsern willen an ent- „geltnus ledig vnd müssig sagest, denselben von Scherffemberg darumb „vnangelanngt lassest, daran tust du vns sunder geuallen, das wir mit „gnaden gen dir erkennen wellen.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 151, Nr. 377.

342. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Wilhelm von Puchaim. Er soll die 3 Gefangenen Jacob, Zerlin und Schremko, welche Bernhard von Scherffenberg, Feldhauptmann ob der Enns, von ihm zu ledigen versprochen hatte, unentgeltlich entlassen. „Daran tust du vns sunder geuallen, das wir mit gnaden gen dir erkennen wellen.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 151, Nr. 378.

343. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an n. den Wiener, Bürger zu Steyer. „Getrewer. Als du von vnsern Burgern zu Steir auf „das gegenwurttig Jar zu Richter erwellet vnd surgenomen bist, als „wir bericht sein. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du dem „Erwirdigen Johannsen Ertzbischouen zu Gran vnserm Fürsten Rate „vnd lieben andechtigen gewöndlich glübd vnd aid auf sein phant- „schafft so er auf vnserer Stat vnd Herschafft Steir hat, tust inmassen „Im die der ander Richter daselbs des verganngen Jars tan hat. Darinn „tust du vnser ernatlich maynung. Geben zu Grecz.“ (Visum.)

Commissio d. Imp. in Consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 159, Nr. 393.

344. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Ottmar Oberhaimer. „Getrewer. Als dich der Erwirdig Johanna Ertzbischoue zu Gran vnser „Fürst Rate vnd lieber andechtiger mit ainer antzal volkhs in vnsern „Sold aufgenommen vnd in vnser Stat Stain damit gesandt, hat er vns

„anbracht wie er dich zu Im gen Steir eruordert vnd deins Solds vnd
 „schadens von vnsern wegen darauf entrichten vnd betzallen das du
 „aber von Im nicht aufnehmen habst wellen sonnder vermainest, daz er
 „dir solhen Sold vnd Schaden gen Pewrbach nachschikhen sull, das vns
 „frömbd nymbt vnd nicht geuellt. Vnd emphelhen dir ernstlich vnd
 „wellen daz du von dem benannten von Gran nach dem er dich in
 „vnsern dinst aufgenommen hat bezallung deins Solds vnd Schadens da-
 „selbs zu Steir aufnemet vnd In darinn nicht verrer dringest noch
 „andders tust, daz ist vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz.“

Concept. Ms. 163, Fol. 159, Nr. 394.

345. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Andreas Stainpeis.
 „Ainen Schub in das Lanndsrecht vnd hofrecht vntz auf sannd Jorgen
 „tag schirist.“

Commissio d. Imp. per Nidertor.

Concept (eig. Notiz). Ms. 163, Fol. 160, Nr. 398.

346. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von
 Mörsperg, k. Rath und Burggrafen zu Grätz. „Vns hat die Erher Ka-
 „threy weilent Anndres Lerochen im Mos Wittib anbringen lassen, wie
 „Sy vnser Jud der Pöszezl von ains gelltbrief wegen so von Ir aus-
 „ganngen sein sul vnd vnser getrewer Marchs Petterdorffer vnser Juden-
 „richter hie besigelt hab das an irn willen vnd wissen beschehen sey
 „fürzenemen maine, des Sy sich beswert bedunkht.“ Tag setzen, gütlich
 „vereinigen oder rechtlich entscheiden „vnd in alleweg darob (seyn) damit
 „dieselb Wittib von dem benannten vnserm Juden in vnphillich weeg nicht
 „gedrungen noch beswert werde.“ (Visum.)

Per d. S. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 160, Nr. 399.

347. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Christoph von
 Mörsperg, k. Rath und Burggrafen zu Grätz. „Vns haben vnser getrewen
 „Hanns Leroch zu Grosseding vnd Cristan Mullner an der Kaynach bey
 „Moskirchen gesessen anbringen lassen wie zwischen Ir ains vnd vnser
 „Juden n. des Judel zu Radkerspurg von ainer behabnuss wegen so er
 „wider lanndsgewonhait vnd vber vnser getrewen lieben Wilhelm
 „von Sawraw vnser Rat vnd verweser vnser hauptmanschaft in Steir
 „schreiben vnd beuelhen wider Sy erlanngt hab ettwas zwittracht sein.“
 „Tag setzen, gütlich vereinigen oder rechtlich entscheiden. (Visum.)

Per d. S. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 160, Nr. 400.

348. S. D. Gretz (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herrn Christoph
 Ungnad und Balthasar von Weispriach. „Lieben getrewen. Vns hat der
 „Erwirdig Lorenntz Bischoue zu Gurkh vnser lieber andechtiger an-
 „bringen lassen, wie zwischen sein ains vnd weilent des Schennkhen von
 „Osterwitz des anndern tails, von des hofs wegen gelegen bey Oster-
 „witz genannt auf dem veld so seiner Brobstey daselbs zu Gurkh zuge-
 „höre ain abred beschehen sey, also daz Im derselb hof nach derselben
 „Scheennkhen tod vnd abganng widerumb zusteuen vnd volgen sol.
 „Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz Ir dem benannten von
 „Gurkh den berürten hof auf solh abred furderlich inantworttēt, an
 „Irrung vnd hindernuss volgen lasset. Daran tut Ir vnser ernstlich
 „maynung. Geben zu Gretz.“ (Visum.)

Commissio d. Imp. per Prueschinkh.

Zur Seite: „est additio facta ex parte unius prate que etiam spectat
 Episcopo Gurcensi.“

Concept. Ms. 163, Fol. 161, Nr. 402.

349. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Hanns Lennghaimer, Pfleger zu Weichselberg. „Getrewer. Vns haben der Richter und Rat „daselbs zu Weichselberg anpringen lassen, wie du In ainen Studenten „so Sy in Irer behaltunss vnd venkhnuss haben gehabt mit gwalt da- „selbs zu Weichselberg an des Richter willen vnd wissen aus der „venkhnuss genomen vnd mit dir geführt auch denselben Studenten „vber daz daz du In zum Rechten verpurgt swerleich geslagn habst, „In auch sunst in dasselb vnser lanndgericht so sy von vns in bestand- „weis inhaben merkleich ingriff vnd irrung tust, des sy sich beswert „bedunkhen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du den be- „melten Richter vnd Rat in dem bemeltn vnserm lanndgericht kain „irrung noch ingriff vnd vmb solhen dein freuel vnd hanndl kerung vnd „abtrag tust vnd sy dasselb vnser lanndgericht berubleich hanndln lassest „vnd darinn nit anders tust. Das ist vnser ernstlich maynung. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 164, Nr. 412.

350. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich IV. an Herzog Ludwig von Baiern. „Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürst. Wir haben dem „Ersamen gelernten, vnserm vnd des Reichs lieben getrewen Hannsen „Löffelholz Licenciaten geistlicher Rechten, so dein lieb yetz bey vns „in Botschaft gehabt hat, ettwas vnser maynung von des halsgerichts „wegen so zu vnserm Gesloss Newnburg auf dem Yn gehört an dich „ze bringen beuolhen. Begern wir an dein lieb mit vleis, daz du Im „darin gelaubest vnd darob sein wellest, damit vns vnser herlikait des- „selben halsgerichts nicht entzogen werde. Daran tut vns dieselb dein „lieb gut geuallen. Geben.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 164, Nr. 413.

351. S. D. (1478 Jänner.) K. Friedrich IV. an Wilhelm Heiling- steter, Pfleger zu Günns. Befehl, das Schloss zu Günns sogleich dem Christoph Rottaler, k. Diener, abzutreten, sammt allem Zeug. Derselbe soll es künftig verwalten. Raitung vorbehalten, sonst quittirt Er ihn (Visum.)

Commissio d. Imper. per Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 166, Nr. 420.

352. S. D. (1478, Jänner.) K. Friedrich's IV. Mandat an die Prälaten, den Adel und Andere, welche in der Stadt Rotenmann und im Burg- fieden daselbst Häuser und Gründe haben. „Wir haben furgenomen vnd „geordent nyemands so hewser vnd grüntt daselbs zu Rotenmann vnd „in dem Burckfrid daselb frey sitzen ze lassen. Emphelhen wir Ew „allen vnd yeden besunder ernstlich vnd wellen, das Ir mit solhen Ewrn „hewsern vnd grunten in Stewrn Robat anleg vnd andern mitleidungen „der Stat als annder vnnser burger daselbs mitleidet vnd gehorsam „seyt welich aber vnter Ew des nit tun vnd sich des setzen wurden so „haben wir vnsern getrewen lieben n. dem Richter vnd Rat daselbs „zum Rottenmann beuolhen sich derselben widerwertigen hewser vnd „grünt zu vnsern hannden ze vnderwinden darnach wist Ew ze richten. „Datum.“

Concept. Ms. 163, Fol. 199, Nr. 503.

353. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich's IV. Mandat zu Gunsten Wilhelms Lesch, contra Straubing. „Vns hat vnser getrewer „Wilhelm Lesch vnser Amtman zu Gmunden anbringen lassen wie „vnser vnd des Reichs lieber getrewer Hanns Guglinger Burger zu „Straubing ain Scheffart weins von seinen wegen auf der Tunaw hinauf „geführt vnd aber das geltt darumb Er dieselben wein zu Straubing ver-

„kauft, auf anlangen vnserer vnd des Reichs lieben getrewen n. des
 „Burgermaister vnd Rate daselbs zu Straubing seinen gelltern daselbs
 „hab geben muessen, dadurch Im dieselben sein wein von dem benannten
 „Guglinger vnbezallt aussteen, vnd der von Im nicht bekomen mug,
 „des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen,
 „wo der obbenannt Lesch die bemelten von Straubing oder Ir hab vnd
 „gut ankommen vnd ew darauf zaigen wirdet daz Ir Im dann die zu
 „Recht auffalltet vnd Im oder seinem anwald auf sein anlangen gen
 „Im furderlich Recht ergeen lasset vnd darinn nicht sewmig seit. Daran
 „tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 222, Nr. 569.

354. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich's IV. Befehl an Richter
 und Rath zu Gmunden, dem k. Amtmann daselbst Wilhelm Lesch seine
 rückständigen Forderungen auszuzahlen („von vnserer mawt wegen
 daselbs zu Gmunden von dem Saltz so Ir geführt hab ettweuill schuldig“).
 (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 222, Nr. 570.

355. S. D. Gretz (1478, Jänner). K. Friedrich IV. an Herrn Sigmund
 von Weispriach. „Lieber Getrewer. Vns hat vnser getrewer Peter Wolf
 „vnser Hannsgraf in Steyr anbracht, wie er dir auf dein bete ein gelaut
 „(geleit) von vns erworben vnd desshalben xl gulden vngrisch auss-
 „gegeben hab, der aber von dir vber sein anlangen nicht bekomen
 „müge des er sich beswert bedunkht.“ Soll ihn unklaghaft machen.
 Per Waldner.

Concept. Ms. 163, Fol. 229, Nr. 592.

356. Gretz, 1478, 4. Februar. K. Friedrich IV. an Ulrich Reisacher
 und seine Hausfrau. Hanns Reisacher, der etliche Jahre her die k. Fisch-
 weide im Mürzthal in Bestand gehabt, habe sich beklagt, dass sie,
 während er Hanns in kaiserlichen Diensten gewesen, „ettweuill gellts
 von derselben vischweid“ eingenommen haben, ihm aber dasselbe nicht
 geben wollen, ungeachtet öfterer Forderung, dass er sich beschwert,
 da er den Bestand allein zahlen muss. Sie sollen ihm also das Seine
 erstatten, damit er den Bestand desto „statlicher ausrichten und bezalen
 muge.“

(Gretz Aschtag 1478.)

Concept. Ms. 163, Fol. 69, Nr. 149.

357. Gretz 1478, 6. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Jörg
 Kaynacher, k. Rath und Pfleger zu Eppenstein. „Getrewer lieber. Als
 „sich ettwas hanndel vnd ingriff von des Ersamen geistlichen vnser
 „lieben andechtigen .. des Abbtis zu Rewn Ambtman im Hiersegk auf
 „vnsern grünten in vnsern herscheften deiner verwesung gelegen sullen
 „begeben haben darumb du abtrag vnd kherung vermainest ze haben
 „deshalben sich dann derselb von Rewn mit dir betegt, als er vns an-
 „pracht hat. Emphelhen wir dir ernstlich, daz du denselben von Rewn
 „vnd seines gotshauses Ambtman daselbs im Hiersegk desselben hann-
 „dels halben vnangelanngt vnd vnbekumert lasset, wann wir sy des
 „begeben haben. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Datum zu
 „Gretz an freitag vor Invocavit Anno etc. lxxviii“

Concept. Ms. 163, Fol. 107, Nr. 248.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

Inventarium

der Olmützer Domkirche vom Jahre 1435, oder Verzeichniss aller Kostbarkeiten derselben in Gold und Silber, Reliquien von Heiligen, Bücher, Mess- und Chorgewänder u. a. m.

Mitgetheilt von P. Gregor Wolný.

Herr Regierungsrath Chmel hat in dem „akademischen Archiv etc.“ (1849, Novemberheft S. 300) den Wunsch geäußert, dass der vollständige Katalog der St. Jakobskirche in Brünn bekannt gemacht werden möchte, weil „es gewiss lehrreich wäre, eine mährische Kirchenbibliothek des 16. Jahrhunderts vollständig kennen zu lernen.“ Da diese Bekanntmachung bisher nicht erfolgte, so möge ihre Stelle vorläufig das nachstehende Inventar aller Kirchensachen (mit Einschluss der Bücher) der Olmützer Domkirche vom Jahre 1435 ersetzen, welches gewiss ein gleiches, wenn nicht ein noch höheres Interesse, insbesondere für Freunde und Kenner kirchlicher Altherthümer, wie der erwähnte Katalog darbieten dürfte.

In der Regel war jeder neugewählte Bischof von Olmütz verpflichtet, ein Inventar sämtlicher Kirchensachen verfassen zu lassen; aber nur drei solcher Verzeichnisse aus älterer Zeit haben sich bisher in dem dortigen Domcapitel-Archiv erhalten, nämlich aus den Jahren 1413 (24. 25. 27. März), 1430 (2. Mai) und 1435, und es lässt sich für das letztgenannte Jahr auf eine bedeutende Unordnung in diesem Archive schließen, wenn Bischof Paul in seiner voranstehenden Erklärung sagen musste: „frühere Inventare seien aufgesucht aber nicht gefunden worden.“

Dieses Inventar vom Jahre 1435, dessen Abschrift der ehemalige fürsterzbischöfliche Justiziär, Archivar und Bibliothekar in Kremsier, Dr. Gregor Branowitzer aus dem im Olmützer Domcapitel-Archiv aufbewahrten Originale besorgen liess, wird hier mitgetheilt, weil es vollständig ist, bis auf einige historische Notizen über den Erwerb einiger Kleinodien, welche sich in jenem vom Jahre 1413 finden, und hier beifügt werden mögen. So heisst es darin gleich am Anfang:

Nota: Anno domini MCCCXV^o die sancte Cecilie dominus Johannes iuuenis Rassculus de Mladeyowicz perpetuus vicarius Ecclesie Olomucensis presentauit dominis in Capitulo unum Calicem cum patena deauratum habentem pedem sculptum et nodum argenteum circumquaque diuisum dans et deputans ipsum pro missa beate Marie semper virginis que cottidie in dicta ecclesia Olomucensi solemniter decantatur.

Item Anno domini MCCCXXI die sancti Tyburcij Reuerendus in Christo pater et dominus Johannes Episcopus Olomucensis dedit ecclesie Monstranciam argenteam deauratam pro corpore Christi et Capam kora-

lem de axamito viridis coloris quas dominus Rex eidem domino Episcopo donauit Item idem dominus noster serenissimus Romanorum Vngarie Boemie etc. Rex donauit eodem die et hora dicte Ecclesie Olomucensi unum ornatum viridis coloris cum duabus dalmaticis eiusdem coloris auro mixtum.

Item Anno domini MCCCCXIII. feria secunda post dominicam palmarum dominus Lucas senior presentauit michi Andree Stoyslai de Gewicz Custodi Ecclesie Olomucensis unum Calicem argenteum deauratum habens (sic) in pede ymaginem Crucifixi et in nodo sunt litere videlicet Maria et super crucifixo incipit in M. per magistrum Sanderum bone memorie Ecclesie datum et deputatum presentibus dominis Nicolao Dürrer vicarij Johannis dicti Penyzek Sacristani Johannis Rasscule Inn ... (?) Mathia de Gewicz Altaristis et Nicolao Campanatore et aliis pluribus ministris (Ecclesie) Olomucensis.

(1413) Primo inventi sunt XXVII calices incluso magno calice pro communicantibus cum canna inter quos unus est de puro auro tres argentei et alii omnes argentei deaurati quorum etiam quatuor sunt maiores alii et secundum antiquum inventarium tunc hic deperiunt duo calices. Item unus calix argenteus, quem dedit prouidus vir Marcus de Novaciuitate ciuis Olomucensis pro matura missa virginis gloriose pro remedio animarum Nicolai dicti Fleisheckel et parentum suorum.

Item octo Ampulle argenteae quarum due sunt deaurate inter quas due ultra quam in antiquo inventario accreuerunt.

Item tres Canthari pro Crismate quorum duo sunt modicum inaurati et tercius argenteus.

Item duo Turibula argentea unum magnum et aliud minus. Item tercium Turibulum prout in antiquo inventario cum duobus cingulis argenteis .. relacionem domini Johannis Sacristani conuersum est ad manum sancte Dorothee. x. x. x.

Item septem Cruces iuxta antiquum inventarium, quarum una non est nos (?consignata?) prima videlicet Crux parua aurea cum pede argenteo deaurato habens gemmas in se videlicet duos zaphiros cum aliis lapidibus preciosis et margaritis cui impositum est lignum sancte Crucis habens quatuor particulas duas videlicet albas et duas nigriores sed maior particula et nigrior aportata est per Venerabilem virum dominum Henricum dictum Sdyk Episcopum huius Ecclesie¹⁾ cum cedula verborum suorum sic sonantium Illud est vere de illo precioso ligno sancte Crucis quod dominus Patriarcha Villalinus coram me de illa sanctissima cruce que est Jerosolimis et quam ipse in processione et contra paganos manibus suis portat, istam videlicet particulam accepit cum magno timore et nisi (mihi?) indigno dedit, Et ego rogo Successores meos ut eam bene custodiant. Sed illa cedula non est hic inuenta.

Item alia Crux de Onichino cum pede Cristallino habens Crucifixum aureum bonos quatuor zaphiros cum margaritis in quatuor partibus et alias plures gemmas et retro in dorso illius Crucis est una spina de Corona domini quam dedit Robertus Episcopus huius Ecclesie²⁾ qui etiam Tumbam sancti Christini fecit et decorauit et duos Cantharos pro Crismate de quibus supra fit mentio fieri fecit et dedit.

Item vna magna crux aurea cum margaritis et diuersis lapidibus preciosis bene ornata quam dedit Wladyslaus Marchio morauie pro vexillis.

¹⁾ 1126—1151.

²⁾ 1201—1240.

Item due parue Cruces argenteæ cum Crucifixis eciam argenteis pro vexillis.

Item vna Crux antiqua argentea cum lapidibus preciosis in qua desunt VII lapides iuxta antiquum inventarium que prout dicitur et notanter per dominos Andream de Gelcz Canonicum et Conradum de Tessin perpetuum vicarium Ecclesie Olomucensis data est per dominos de capitulo domino Laczkoni bone memorie Episcopo Olomucensi¹⁾ ad reformandum et illa nondum est restituta nec hic visa.

Item Crux argentea deaurata oblonga ad vnam Pragensem habens in se de uero ligno domini magnam partem facta per Capitulum et Vicarios.

Item Ciphus ligneus vulgariter Konzater (?) beati Alberti Episcopi et martiris.

Item Caput sancti Candidi argenteum deauratum superius in crinali cum lapidibus preciosis decoratum et monile in pectore eciam cum lapidibus preciosis facies vero eiusdem argentea et illud caput cum brachio sancti Gerhardi dominus Jacobus Weygandi de Nova ciuitate prepositus Olomucensis dedit.

Item Caput sancte Gunegundis argenteum deauratum datum per dominum Johannem Archiepiscopum Pragensem primum legatum cum suffragio domini Jacobi dicti Sosska vicarii Ecclesie Olomucensis.

Item quintum Caput sancte Vrsule eciam argenteum deauratum cum Corona quod dominus Woytyechius de Othoslawicz Canonicus Olomucensis dedit.

Item septem manus siue brachia (argentea: s. Annæ, s. Oswaldi, s. Ludmillæ, s. Gerhardi, s. Ursulæ).

Item brachium sancte Vrsule deauratum tenens in superiori parte manus articulum sancti Bartholomei cum lapidibus preciosis decoratum et per Capitulum factum.

Item septima manus s. Dorotæ argentea deaurata tenens articulum suum in manu facta per Capitulum de turribulo et duobus cingulis.

Item quatuor ymagine argenteæ, quarum tres sunt prima videlicet sancti Wenceslai deaurata facta per Capitulum cum lapidibus preciosis tenens in manibus ossa sua, item alia ymago s. Wenceslai quasi armis bellicis induta et illa in antiquo inuentario non est scripta, item tertia ymago sancte Katherine pulchra eciam argentea deaurata cum oleo ipsius subitas de nouo data per dominum Nicolaum episcopum Olomucensem²⁾, item quarta ymago s. Sigismundi argentea tantum tenens sceptrum in manu.

Item Septem monstrancie argenteæ deaurate et due cupree deaurate cum reliquijs sanctorum.

Item prima monstrancia pulchra deaurata sperice proportionis habens ciboria circumquaque pro Corpore Christi data per regem Vngarie, item alia pulchra monstrancia Cristallo magno in medio posito cum tribus ciborijs superius nouiter per Capitulum facta, in qua continentur reliquie ss. Sigismundi, Craneum s. Christini, os Adalberti, Viti, duo ossa Stanislai, dens Sebastiani, ossa ss. Apollinaris, Mauricij martiris, Anastasie, Cecilie virginis, Gunegundis, Henrici imperatoris, Ludmille, Vrsule, de Veste domini, Nicodemi, de cunabulo domini, ss. Cosme et Damiani, Jereonis et sociorum eius, Cecilie virginis, de spina corone domini, Leonardi confessoris, Simeonis qui in columpna stetit Paulini confessoris et Cassiani martiris.

¹⁾ Ladislaw v. Krawař 1403—1408.

²⁾ 1288—1297.

Item Monstrancia pulcra sancti Jeronimi superius cancellata donata per dominum Johannem Nouiforensem Cancellarium domini Imperatoris et Episcopum Olomucensem¹⁾.

Item alia monstrancia per Capitulum facta in cuius superiori parte est crux parua aurea cum quatuor Zaphyris et totidem margaritis et ciborijs ornata quae quidem crux a domino Nicolao Episcopo Olomucensi huc ad ecclesiam peruenit.

Item monstrancia magna, cum tribus turribus cum solempnibus et diuersis ciborijs de subtilissimo labore, habens pedem ad modum lauatorioj similiter cum diuersis ciborijs et ymaginibus circumpositis per domin. Petrum Episcopum Olomucensem²⁾ prius Magdeburgensem huc data.

Item Monstrancie oblonge bene ornate cum Cristallis de nouo per Capitulum et Vicarios facte et procurate videlicet maior Apostolorum In alia vero diuerse reliquie alie.

Item unum pulcrum librum Benediccionum cum illuminatura aurea et futrum pulcrum iuxta antiquum inuentarium sed nunc non est hic repertus.

Item liber Pontificalis datus per domin. Johannem Cancellarium nouiforensem et ille in antiquo inuentario non est scriptus.

Item curuatura argentea deaurata cum baculo argenteo per eundem dominum Episcopum Nouiforensem donata.

Item Sepulcrum sancte Cordule siue tumba cum ossibus et reliquijs plurimorum sanctorum que circumdata est argento, ab ante et in duobus lateribus tantum et deauratum retro uero nihil, habens eciam ab ante ymages quatuor extensas et in medio ipsorum Crucifixum similiter argenteum deauratum et XI cimboria superius in sumitate tria, et ad aliud latus retro solum duo cimboria omnia pulcre ornata et deaurata et diuersis preciosis lapidibus totum Sepulcrum superius et inferius ornatum. Item ad quodlibet latus vna ymago argentea deaurata, vna videlicet sancti Cristini, alia vero sancti Wenceslai cum gladio lancea et clipeo et illud sepulcrum laboratum est de scutellis ciphis taceis et alijs clenodijs argenteis domini Friderici bone memorie prepositi Olomucensis ad dictam Tumbam per ipsum pro remedio anime sue datis et deputatis.

Item de Spina domini in Cristallo ad longitudinem vnus digiti Secret. domini Wenceslai Patriarche Anthiocheni gubernatoris Ecclesie Olomucensis sigillat. quam idem dominus Patriarcha ad dictam olomucensem Ecclesiam nouiter dedit et donauit.

Item quatuor ornati quos Serenissimus princeps dominus Jodocus Marchio Moraue et electus Rex Romanorum dedit pro Ecclesia Olomucensi quorum primus est flauiei coloris cum cruce de aurea pretexta cum solempnibus ymaginibus retro et ante cum margaritis decoratus et factus cum duabus Dalmaticis eiusdem coloris et tribus albis, Item Secundus vero est rubei coloris cum duabus dalmaticis eiusdem coloris et tribus albis, in cuius casula est crux de pretexta aurea cum ymagine beate virginis, Tercij vero ornati est casula flauca, cum Crucifixo de aurea pretexta ante et retro cum Ewangelistis et duabus dalmaticis eiusdem coloris Quarti vero ornati Casula est alba, cum cruce de aurea pretexta solempni cum duabus dalmaticis eiusdem materie cum tribus albis et tribus humeralibus cum margaritis ornatis.

¹⁾ 1364—1380.

²⁾ 1380—1387.

(Späterer Zusatz). Item anno MCCCCXIX die Sancti Marci Honesta Katherina Fulgrawin dedit vnum calicem Argenteum in medio deauratum et subtus in pede Salutatio angeli eciam deaurata et in pathena in medio habet Agnus dei eciam deauratum et in superficie patene manus in cruce eciam deaurata, etc. etc. etc.

So viel aus dem Inventar vom Jahre 1413, dessen Original ebenfalls in dem Olmützer Domcapitel-Archiv bewahrt wird. Das nachfolgende vom Jahre 1435, wird vollständig mitgetheilt.

Nos Paulus Dei gracia Episcopus Olomucensis.

Notum facimus tenore presencium vniuersis Quod cum diuina providencia ad Ecclesiam nostram Olomucensem fuisset vocati et in pastorem ac Episcopum nostre Ecclesie gracia Sedis Apostolice confirmati Ipsam Ecclesiam in suis libertatibus deo auxiliante volentes conservare et conservare Primum ad statuta Ecclesie eiusdem aciem nostre mentis attentius conuertimus. Vbi inter alia nostrorum predecessorum et Capituli decreta illud nobis precipue arduum se obiecit, videlicet, quod quilibet Episcopus, de omnibus Ecclesie eiusdem rebus mobilibus propter ipsarum conservacionem inuentarium facere infra certum tempus teneat(ur) Nos vero illud summe necessarium fore sencientes, Presertim cum tempora sint, et fuerint multum horrida, in quibus multarum Ecclesiarum decrevit facultas et annullacio rerum Ecclesiasticarum sentiretur, effectiue volentes saltem residuarum sacietenus et numerose videre rerum integritatem, de vnanimi voluntate et consensu Venerabilium fratrum nostrorum, decani prepositi Custodis Canonicorum et Capituli Ecclesie nostre predite Inuentarium de huiusmodi rebus facere, Et incipientes Primo et ante omnia ad reintegrandum, reimponendum et comportandum omnes et singulas res huiusmodi vnam monicionem generalem contra omnes et singulas personas quascumque Ecclesiasticas et mundanas, cum excommunicatione late Sentencie fore dandum decreuimus et dedimus ad valuas Ecclesie nostre publice et legitime ac debite exsequendam. Venum termino monicionis decurso et elapso, prout de Jure fuerat, omnes et singulas personas inobedientes penas et Sentencias excommunicationis ibidem expressas et latas incurrisse, et easdem sic excommunicatas declarauimus fore denunciandas, verum cum ad execucionem huiusmodi inventarij procedere valuisset, prout et in presencia venerabilium dominorum Petri de Raczicz decani: magistri Czliborij de Radez et Martini de Dobrzana tunc Custodis Canonicorum ecclesie predite nobis per Capitulum datorum et in coadiutores deputatorum processimus Inprimis quesitis sed non inuentis Inuentarijs nostrorum predecessorum Episcoporum Olomucensium de predictis rebus factis, absque quorum noticia in factis inventarij nouam sed non contra statuta estimamus fecisse vtilitatem cum tales inventarij si qui forte fuerant facti sint deperditi, quia verum similiter presumitur ad complecionem statutorum ecclesie predite ipsos seu ipsorum alterum Inuentarios formasse et autentice circa sacras edes prout est moris reliquisse, et tantum iuxta continenciam seu tenores Inuentariorum decani et Custodis eiusdem Ecclesie de omnibus et singulis rebus prout sunt inuente in hijs scriptis inferius exaratis, talem fecimus descriptionem et nominationem Que eciam ad maioris roboris firmitatem plenior memoriam futurorum nostri Sigilli maioris appensione mandauimus communiri. Sub Anno domini Millesimo quadringentesimo XXXV^o Tunc Capitulo generali quod circa festum Sancti Jeronimi et diebus sequentibus solitum est in ecclesia nostra celebrari durante.

Item primo Viginti Calices inter quos sunt Tres Argentei solum et alij argentei deaurati. Item Turibulum argenteum paruum. Item duo

plenario argentea deaurata. Item due Ampule argenteae deaurate in vno futo. Item alie due argenteae. Item infula magna cum margaritis et monilibus preciosis cum pendilibus argenteis deauratis, quam donauit Dominus Nicolaus Episcopus Magarensis Ecclesie. Item due cirothece Episcopales. Item infula alba monilibus decorata. Item vnum pectorale argenteum quadrangulare in catenula. Item aliud pectorale siue parua crux depuro auro cum zaphiris et diuersis lapidibus preciosis. Item duo anuli minores aurei quilibet cum vno lapide. Item anulus Episcopalis aureus cum lapide thopazion ad modum oui galine habens in circumferenciis XIII^{tim} lapillos paruos rubei et viridi(s) coloris. Item alius anulus argenteus magnus cum lapidibus et vitris. Item duo Calices argentei fracti deaurati. Item Crux argentea deaurata in longitudine vnus vlne pragensis cum pede habens in se de vero ligno Domini magnam peciam. Item alia Crux de Onichino in pede Cristallino habens Crucifixum aureum quatuor zaphiros bonos cum margaritis in quatuor partibus et alias plures gemmas et retro in dorso illius Crucis fuit vna spina de corona domini, quam dedit dominus Robertus Episcopus huius ecclesie qui etiam Tumbam sancti Christini fecit. Item quinque Capita primo caput sancti Cristini argenteum deauratum Item Caput sancte Cordule cum lapidibus preciosis abinfra In crinale vero habens octo lapides preciosis argenteum deauratum Item Caput sancti Candidi argenteum deauratum superius incrinale lapidibus preciosis decoratum habens in pectore monile cum lapidibus preciosis facies vero argentea. Item Caput sancte Gunegundis argenteum deauratum sub corona aparte anteriori habens arma Ecclesie ad latus vero dextrum arma Juhannis Archiepiscopi Pragensis, et a sinistris arma Ecclesie Pragensis. Item Caput sancte Ursule argenteum deauratum cum corona habens aparte anteriori arma domini Woytyechij de Otoslawicz Pragensis et Olomucensis Canonici. Item brachium sancti Bartholomei argenteum deauratum in cuius medio plures sanctorum reliquie continentur in superiori vero parte tenens articulum S^{ci} Bartholomei et in medio XII. lapidibus preciosis decoratum; item brachium sancte Dorothee argenteum deauratum tenens articulum suum abinfra vero corona circumdatum pluribus lapidibus infra et supra ornatum. Item ymago sancti Wenceslai argenteum deaurato (sic) cum lapidibus preciosis ornata tenens ossa in argento deaurato in quadam catenula. Item alia ymago sancti Wenceslai quasi armis bellicis induta argentea deaurata sub pedibus habens lapides preciosos cum reliquiis suis. Item ymago sancte Katherine pulchra argentea deaurata subtus continens oleum in vitriolo paruo, et in pectore reliquias. Item ymago sancti Sigismundi argenteum habens in pectore reliquias ipsius tenens in manu sceptrum argenteum deauratum in sinistra vero pomum cum cruce similiter argenteum deauratum. Item monstrancia pulchra argentea deaurata et magna continens in medio Cristallum magnum plenum reliquijs cum tribus cimborijs superius decorata. Item monstrancia sancti Jeronimi doctoris Cancellata continens in se plures reliquias sanctorum in cuius tergo sculpta est ymago ipsius et in superficie leo cum catulis, que monstrancia caret pede suo proprio. Item due monstrancie rotunde argenteae deaurate. Item alie due monstrancie cupree deaurate cum reliquijs sanctorum. Item Spina domini in cristallo ad longitudinem vnus digiti. Item Articulus sanctorum Innocentium in argento inclusus cum ymagine lignea in cuius capite continentur reliquie eorundem. Item Crux Cuprea oblonga deaurata cum ymagine crucifixi. Item peplum beate virginis in tabula circumdata argento permodum cancelli (?). Item Tabula cum velo sancte Clare. Item Tabula cum manica sancte Elizabeth Et Camisii sancti Oswaldi. Item Pecies de virga Moysi admodum digitti. Item Tabula cum caliga sancti Petri. Item Clausus de compedibus sancti Petri. Item Brachium sancte Anne inferius

et superius deauratum. Item reliquie sancti Bernhardi deargentate inferius et superius. Item Crismarium argenteum in futo. Item Sagitta sancti Sebastiani, Item Baculus sancti Egidij circumdatus argento perditus est. Item Globus Cupreus deauratus ad callefaciendas manus. Item due flasculæ parue cupree deaurate pro balsamo conseruando. Item Ciphus de ametisto habens patenam de cristallo. Item berellus admodum pomi magni a quo incenditur ignis in vigilia pasche. Item Tria oua strucionum. Item baculus curuature ligneus circumdatus argento. Item Quatuor Candelabra Cristallina tria et vnum cupreum de pulchro opere. Item vnum candelabrum cupreum de pulchro opere antiquo habens tres lacertas circa pedem. Item viaticum Altaris circumdatum argento de rubeo marmore. Item rationale pulchrum margarithis et ymaginibus ornatum quod dedit dominus Wenceslaus Patriarcha Antiocenus Ecclesie Olomucensi. Item infula imperfecta cum margarithis et diuersis lapidibus preciosis ornata Et in vna pecie eiusdem duo Zephiri et vnus smaragdus cum alijs lapidibus preciosis pluribus. Item Clipeus vnus cum margarithis et auro ornatus in vno futo continens ymaginem dominice resurrectionis. Item alia Pecies cum Margarithis aparte anteriori ei(us)dem clipei cum ymagine ornata. Item Tabula parua argentea pro pace in missa danda plena reliquijs sanctorum quam nunc habet Jakobus Cantor ad vitam suam duntaxat quam domina Marle donauit pro seniori prebendario. Item vnum lilium de Tumba sancte Cordule argenteum deauratum. Item Cena domini in vitro cum pluribus ymaginibus. Item Ciphus ligneus sancti adalberti martiris. Accreuerunt Item tres Calices duo argentei quorum vnus cum cruce argentea, est pro Altario sanctorum Petri et Pauli in noua Capella, Et alius argenteus pro ecclesia. Item tercius magnus de argento deauratus quem dominus Lucas de Nausedlitz dedit pro ecclesia ista. Item quartus calix accreuit contractus deauratus.

(Fortsetzung folgt.)

IV. Monumenta Habsburgica.

12. Aus dem gräflich Breuner'schen Archive zu Aspern an der Zaya. (Vgl. Jahrg. 1851, S. 156—158.)

(Schluss.)

LI. 1634, 10. December, Neustadt.

Lieber Breiner. Nach dem Ich auss Eurem mir den Sibenden dits vberschickhten gehorsamisten Schreiben gnedigist verstanden, dass die Euch bisshero in vndterschiedlichen Sachen aufgetragne Commissionen guten thails verrichtet worden, wie jeh dann die berathschlagung neben dem eingeschlossnen Guttachten wegen der grassirenden Infection, vnd wass zu verhuetung derselben weitleren einreissung fur Mitt an die handt zuemmen, wölempfangen, auch Euren dabey angewendten vnd mir sehr angenehmen sorgfältigen Vleiss vnd Eyfer, zu sambt der allerseits erspriesslich gebrauchten fürsichtigkeit versperet, Also khönet Ir nunmehr nach so gut verrichter arbeit, Eur Verraisen von Wienn nacher Hauss auf ain zeitlang wol fürnemen vnd zu werkh setzen: Ich will mich aber zu Euch gnedigist vnd gentlich versehen, Ir werdet Euch in Eurer abwesenhait in Jederrzeit in solch guter berathschaft erhalten, dass zum fahl Ich Eurer Anwesenhait in ziger oder der andera fürfallenden Sachen bedürftig sein, oder Euch sonnstens eruordern wurde, Ir Euren erbieten nach, Euch vnerlengt zu Verrichtung meiner Diennsten einstellen wollet. Wie mein gnedigistes Verthrauen zu Euch gestellet ist, vnd Ich Euch entgegen mit allen Kaiser. vnd Landsfürstlichen Gnaden wol begethan vnd gewogen verbleibe.

Datum Neustadt, den 10. Decembris Anno 1634.

Ferdinand m. p.

Die Adresse ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LII. 1634, 12. December, Neustadt.

Lieber Breiner, Ich trage in gnedigem angedenken, Wie dass Ich Euch zwar vnder dits dem sechsten negthm, von Wienn nacher Hauss abzuraissen, vnd daseibsten auf ain zeitlang bey Euren Wiertschaften zuzusehen, gnedigist bewilligt habe, bey deme Ich

ess dann auch nochmaln verbleiben lasse. Ich erindere Euch aber benebens, dass mir vnder dessen von meiner Hoffcamer gehorsamist referirt worden, Wass gestalt sich an Jexo die besste gelegenheit offeriere, bey so khlainen Thonaw Stromb, die Jenigen vnderhalb der Schlagbrucken, vnd vor dem Rotten Thurn hinauff an der Scarpen im grundt eingefallene Quasterstuckh, widerumb zu repariren; Weilen Ich dann dise reparirung nicht allain für hoch nothwendig, sonndern auch, solle anderst der ganze aufgeführte Wahl mitler zeit nicht allerdings ein- vnd zu grundt fallen, ser nützlich befunde, zumahl zu befürchten, da an Jexo bey so khlainem Wasser, die Sachen nicht gerichtet, selbige bey ergiessung der Thonaw, so vnuersehens beschehen möchte, mit Verlierung langer Zeit, vnd aufwendung grossen vergebentlichen Vncosten nicht mehr so baldt zu werckh gesetzt werden khunde, Alss habe Ich mich derowegen dissfahls auf fürnemung einer fürderlichen commission genedigist resoluit, vnd selbige Euch vnd meinem Hofcamer Directorn, Jacoben Berchtolden, wie auch meinem Hofkriegs Rath Gerharden von Questenberg, heeden freyherrn (Inmassen Ir ob beykhomenden Commissions Decret mit mehrern zuersehen) zuuerichten aufgetragen. Begere solchemnach an Euch genedigist, Ir wollet Euch zu Wienn mit Eurem abraisen noch so lang gedulden, biss wenigist der jetat angeordneten Commission ein guter Anfang gemacht, vnd sich zu wüchlicher reparirung der im grundt eingefallener orther, auf den verhoffenden effect sicher- vnd vnfhärllich zuerlassen seye. Wie Ir Euch dann auch vnd benebens mit Euren mir bekhandten vleiss vnd eyer vnaussgesetz angelegen sein lassen wollet, damit ingleichen die Jenige Commission, so jetziger zeit wegen hereinbringung dess Thonaw strombs auff Wienn, zu Nussdorff vnd deren orthen in einnemung dess Augenscheins angestellt, vnuerlengt ainicher zeit vnd stundt zu Werckh gesetzt, vnd mir der befundt, Eurem andeuten nach, ganz fürderlich vbersenden werde. Wie Ir in ainem vnd dem andern zu dess gemainen Weessens erhaichenden hohen Notturfft wol recht zuthuen werdet wissen, Vnd Ich Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden, Jederzeit wol beygethan vnd gewogen verbleibe. Datum Neustatt den 12. Decembris 1634.

Ferdinand m. p.

Die Adresse wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LIII. 1635, 3. Jänner, Oedenburg.

Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwölter Römischer Kaisser zu allen seitten Mehrer dess Reichs etc.

Hoch- vnd Wolgeborner Lieber Gethreuer. Wir haben auss deiner Vnss gehorsamist vberschickhten Relation mit mehrern allergnedigst vernohmen, Wie dass von dir, die wegen der Wucherlichen genommenen Interesse die anbeuolhene Commission Iren Vortgang bisshero auss diser vrsachen nit haben khönnen, dieweilen die andern zugeordnete Commissary sich nit zur stell befunden, der Doctor Hillebrandt auch, wie verlauffen will, diser Commission auss gewissen Vrsachen nicht beywohnen vnd solche Vnss selbststen zu seiner Entschuldigung fürtragen wölle, dahero du dan gehorsamist erachtest, die Commission möchte auf Vnser N. O. Regierung, alss des Landts ohne dass höchstes Tribunal, vnd ordinarium Judicium solcher gestalt remittirt werden, dass selbige alda durch etliche gewisse Råth mit zu sich ziehung vnser Hoff Camer Raths Clementen Radolts ehist für die handt genohmen, vnd verrichtet würde.

So Wir dann die Vrsachen vnd Bedenckhen, derentwegen ermelter Hillebrandt sich von der Commission zu entschuldigen vermaint, albereit von Ime begerten vnd abfordern lassen Alss gedenken Wir Vnss auch nach Vernemung derselben, verrer in Sachen allergnedigst zu resoluiren. Wolten wir dir entzwischen auf dein Schreiben in Antwort zur nachrichtung nit verhalten Vnd seindt dir danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden woll gewogen. Geben in Vnserer Statt Oedenburg den dritten January Anno Sechzehnhundert fünffvnddreissig Vnserer Reich dess Römischen im Sechzehenden, dess Hungarischen im Sibenzehenden vnd dess Böhaimischen im Achtzehenden.

Ferdinand m. p.

Ad mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium

I. B. G. von Verdenberg m. p.

Tobias Gertinger m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LIV. 1635, 24. Jänner, Oedenburg.

Lieber Preiner, Ich hab Eur Schreiben vom 22. disses empfangen vnd daraus mit mehrern gnedigst vernohmen, wass gestalt denen Oesterreichischen Ständen selbigen Tags bei einhendingung der schriftlichen Proposition durch den Berchtolden der mündliche fürtrag beschehen vnd wass sowol Ihr diss orts vorhero für gute praeparatoria gemacht, alss auch der Landmarschalch für nutzliche officia noch einwenden thue, also dass mitls dessen der Landtag hoffentlich zu guetem erwinschemt Schluss fürderlich gebracht werden würdt. Wie mir nun solch Eur hierundt gebrauchter embssige vleiss zu gnadigstem beliben geraicht, Alas wil ich mich auch versehen, Ihr werdet gesambt mit höchster angelegenheit vnd deme in Euch gesteltem Vertrauen nach, also noch weiter vnd biss zu endlichem Schluss vortfahren vnd khainerseits an Euch liches erwinden lassen, mich auch des eruolgs ferer von zeit zu zeit gehorsambist berichten.

Was den von Polhaim belangt, habt Ihr an deme, so Ihr Ime Meinsetwegen vermeldet, gar recht, vnd zu meinem gnedigsten willen gethon; weilen Er aber öfters ohne wüchlichen Volzug dergleichen versprochen, Alss wollet Ihr Ime desto mehrer vnd bei lenger seiner verzügigen conuersion hierzu ernstlicher anmahnen.

Sonsten lasse Ich mir wegen der Mascara vnd Schlittenfahrt Eur yberschriebene gehorsambiste mainung gnedigst gefallen. dass nemlich die Mascara gänzlich eingestelt, das Schlittenfahren aber nur bei dem Tag vnd zwar ohne Mascara verstatet werde. So Ich Euch hiemit zu gnedigster wider andwordt anfragen wollen, vnd verbleibe Euch dabei mit Kaiser. vnd Landtfürstlichen gnaden wolgewogen.

Datum Oedenburg den 24. January Anno 1635.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LV. 1635, 6. Februar, Oedenburg.

Lieber Breiner. Ich habe auss Eurer mir vndter dato den vierten dits vberschickhten gehorsamisten Interims Relation mit mehrern gnedigst vernommen, wie weit ess auf mein N. Oest. Landtags Proposition vnd die darin gestelte begern, bey denen Landtständen mit der Verwilligung khommen seye, darüber Ich dann Eur vnd der gesambten Landtags Commissarien vertröstes rätliches Guttachten vmb souil desto ehender erwartendt bin, dieweilen Ich selbstn für ganz nothwendig befunden thue, dass wegen Contribuirung der völligen drey Tausent Mutt getraydt noch verrer replicirt, auch Eurem selbst aigenen andeuten nach, die lieferungs Summa wegen Jetzberürten getraydts, gar auf ainmahundert Tausendt gulden gebracht werden möchte, Wie ich mich dann auch der von denen Ständen in der Geldt Contribution gar zu weit hinaus benannten Termin zu khünfftig angehenden Veldzug nicht zu bedienen wurde haben, Wann der Schiff Vncosten vnd Verlag zu vnuerlengter Vortbeförderung des Getraydts auf dem Wasser allererst auf Bartholomaei, Martini, vnd Weyhenachten dargeschossen werden sollte.

Wie ich mich aber Eures bisshero zu gnedigster meiner Satisfaction vnd Eurem guten lob angewendten embassigen vleiss vnd der bey denen Ständen habenden guten Vermögenshalt nach verrers wol angetrösten vnd auf dieselb suerlassen habe, Also wollet Ir vndter dessen biss khünfftig denen Ständen die Replica beschehen würdet, dieselben mit besser manier dahin disaponiern, behandeln vnd vnderbauen, damit die in meiner Proposition gestelte begern totaliter, auch mit bewilligung der drey Tausendt Soldaten Claider vnd Sechzig Proviand fuhrn eingegangen vnd bewilliget, vnderist aber mit zusammen fuhrung des Getraydts an jeso alsbalden ein Anfang gemacht, Wie ingleichen der darsu gehörige Schiff Costen, vnuerlengt in paren Geldt erledigt, auch die vbrige Geldt Contribution auf gar kurze Termin würcklich abgeführt werde. Wie mein gnedigistes Verthrauen zu Euch gestellet ist, vnd Ir mich mit negaten auch dessen berichten wollet, ob sich der von Polhaimb berait mit der Catholischen Beicht eingestellet habe. Bin Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden jederzeit wolgewogen. Datum Oedenburg den sechsten February Anno im Sechzehenhundert fünff- undreissigsten.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LVI. 1635, 18. Juni, Prag.

Lieber Breiner. Ich hab Eur vnterm dato den Achten dits an Mich gethanes schreiben zu recht empfangen, wie nun Ich darauss euren stätten vleiss vnd eyferige dienst mehrern inhalts gnedigst gern verspürt, also will Ich nicht zweiffen, ihr euch noch ferner so wohl andere sachen als auch das Prouiandt Wesen, meinem zu euch gestellten gnedigsten vertrauen gemass noch ferner angelegen sein lassen werdet, vnd habt mich hingegen mit beharlichen Königlichen gnaden wohlgewogen. Geben zu Prag den Ahtzehenden Juny im Sechzehenhundert fünff vnd dreyssigsten Jahre.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LVII. 1635, 22. August, Wolkersdorf.

Lieber Breiner. Ich hab Ewre beede Schreiben empfangen, vnd daraus gnedigst gerne vernommen, dass alles, Gott lob, in gueten standt vnd wohlauf ist, wöllet also im Schreiben, wie angefangen, continuieren vnd hiebykommendes Handtbrieffel von Mir der Königin L. gebürlich praesentieren, Sonsten möchte Ich gerne wissen, ob der Königin dass Wildtbredt so ich kürzlich geschickht angenemb gewesen, vnd ob Sie auch was darvon genossen. Insonderheit wie Euch der zemmer gefallen hab. Wann ich wiste, do es der Königin L. gefellig wahr, So wolte Ich von Wildtbredt, do was guets vberkomen, weiter schikken, so ihr Euch mit gueter Manier erkundigen vnd mich dessen gehorsamist berichten könnet; Verpleib Euch dabey mit Kay. vnd Landtsfürstlichen gnaden wohlgewogen. Geben zu Wolkersdorff, den 22. Augusti 1635.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LVIII. 1635, 28. August, Ort.

Lieber Breiner. Bey mir hat sich mein Vskoggen Hauptmann zu Sichelberg, der Paradyser freyherr vmb gnedigste audienz alhie anmelden lassen, den habe ich aber nacher Wien, meiner alda zuerwarten, zu weisen verordnet.

Vnd weilen nun Er Paradyser etliche grobe ganz vnverantwortlich vnd straffmässige excess verübt, so ist hiemit mein gnedigster beuelch. Ir wollet Ime alsbald nachfragen, vnd in dem Losament, da er sich befndet, oder an einem anderm ehrlichen Ort in arrest nemen, vnd darinnen zwar seinem adelichen Standt gemass, doch dermassen sicherlich enthalten vnd verwachten lassen, damit seines auskommens kein Gefahr nicht seye. Ich bin hertzer auch dess erfolgs gewertig. An deme thuet Ir meinen gnedigsten Willen

vnd mainung. Verbleibe Euch benebens mit gnaden ieder zeitt sonders wolgewogen. Ort den acht vnd zwainzigsten Augusti. Anno 1635.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(NB. Durch eigene Staffette.)

(Original.)

LIX. 1635, 29. August, Ort.

Lieber Breiner. Ich hab auss Ewerm Schreiben, vom 26. dito, vnter andern gnedigst vernommen, dass der Nuntius, so in Poln verraist, bey meinem gahr lieben Enickl, den Jungen Prinzen gewest, vnd denselben, so Ich gerne gehört, gesehen vnd darob ein freudt gehabt, vnd wie Ich sonst anderwärts auisirt, gemelter Prinz sich solle gar Ernstlich vnd wohl gegen ihme Nuntio gestellt vnd erwisen haben, Als wollet michs, obs also, vnd wahr ist, gehorsamst berichten.

Sonsten hab Ich nit allein gnedigst gerne verstanden, dass liebe Getraidt, darfür dem Allmechtigen billich zu dankh, von tag zu tag abschlagen, vnd wohlfaller werden thue, sondern auch wochentlich ins Reich ain grosse Anzahl Vngerische Ochsen (darob ich mich erfreudt, vnd zubeförderung meines Cammer Guets, nit wenig geraicht) ab vnd fortgetriben werden, vnd wie Ich zu Gott hoffe, die Traffica ie lenger ie mehr, sonderlich im Reich noch besser wachsen vnd zuenemen, auch gemelt mein Cammer gueth mercklich vnd noch mehrers floriren werde.

Wegen des fleissigen aufsehens vnd Inquirirens, dass das herrnlose gesindt vnd Missiggenger (dardurch willen die laidige Pest, vnd andere Kranckheiten, wie der effect zuerkennen gibt, verhütet) abgeschafft vnd augenscheinlich, dass sich verliert, gespirt werde, Laesse Ich mir Eweren gebrauchten Vießs, dexteritet und gethane guete Ordnung gnedigst gahr wohl gefallen, in deme wollet ihr wie anfangen, gehörig continuirn, vnd ein wachtsambes Aug darauf haben lassen, damit die anderte Vngelegenheiten, so dadurch causiert, abgeschafft verpbleiben mögen. Gestern Nachmittag, hab Ich ein Viertelstund weegs von hier, ain gespertes gejaidt, so in 1 1/2 stunden völlig verriicht gewesen, gehabt, vnd ainen gueten Hirschen, so 14 geschaiden, vnd 5 centen 70 Pfd. gewogen, bekommen, welches mich Kirtze der zeit, vnd nahe nach, vñhl hat gedunckt zu sein, vnd dabey ein gueten Lust gehabt. Verpleib Euch sonsten mit Kay. vnd Landtsfürstlichen gnaden wohl beygethan. Geben zu Orth, den 29. Augusti Anno 1635.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LX. 1635, 1. September, Ort.

Lieber Breiner. Ich hab aus Eurem Schreiben gnedigst vernommen, was massen Ihr den Rudolph Paradeisser aldorten zu Wienn in dem Wirthshaus arrestiern vnd mit der Statt Quardj verwalten lassen.

Wie Ihr nun an disem recht vnd zu meinem gnedigsten gefallen gethon, Als wollet Ihr ferrer darob sein, dass er an dem Ort, wo Er sich iezo befindet bis auf meine weitere resolution, mit vorgestellter Wacht wohl verwarlich enthalten werde, wie Ihr dann gehorsamst zuthuen wisset, vnd ich verbleibe Euch dabey mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen gnaden wolgewogen. Datum Ort den 1. Septembris 1635.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXI. 1636, 12. April, Wien.

Lieber Breiner. Ich weiss mich zwar gnedigst wol zuerindern, wie dass ich Euch biss auf negst khomenden St. Georgen Tag von Wien abwesendt zu sein vnd auf Eure Guetter zuerraisen bewilligt vnd erlaubt hab, Wolte Euch auch biss dahin solche Abwesenheit gnedigst gern gönnen, da nicht meine dienst vnd die in vnterschiedlichen wichtigen Sachen fürgefallene Verrichtungen Eur gegenwertigkeit nothwendig eruordern theten. Derowegen so wollet Ir Euch alsbalden nach empfangung dits erheben, vnd Eur raisen also anstellen vnd vnausgesetzt befürdern, damit Ir vnverleugt alhie bey mir sein khönnet, Euch auch hieran im wenigsten nichts abhalten noch verhindern lasset. Wie Ich mich zu Euch gnedigst versehen thue, vnd danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden jeder zeit wol gewogen verbleibe. Datum Wien den 12. Aprilis Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXII. 1636, 27. Mai, Enns.

Lieber Breiner. Ich habe dass Jenige was mir neben einschliessung der vom zwainzigsten biss drey vndt zwainzigsten dits einkhomenen Wienerischen Todten zettl von Euch gehorsamst berichtet worden, gnedigst gern vernomen. Wie mir nun Eur fürsichtiger Vießs vnd eyfer ohne dass zu gnedigster Satisfaction bekhanndt, Als wollet Ir Euch die herait auf Eure Verordnung angefangene Seuberung der Gassen vnd Heuser in der Statt zu Verhuetung aller etwo durch vnsauberkeit sich leichtlich begebenden Seuch vnd vngelegenheiten beharlich zu continuiren angelegen sein lassen, mich auch in ainem vnd dem andern jedesmahls von zeit zu zeit dess verrern eruoßs gehorsamst berichten, an deme erzaiget Ir mir sonder angenehmes gefallen, Bin Euch danebens mit Kay. vnd Landtsfürstlichen Gnaden Jederzeit wol gewogen. Datum in meiner Statt Enns den 27. May Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXIII. 1636, 9. Juni, Linz.

Lieber Breiner. Dass Ir noch dato zu abstellung in der Statt Wienn allerhandt sich leichtlich zuetragenden Vnordnungen vnd dardurch caussirenden andern vngelegenhaiten mit Eurem sorgfältigen Vleiss vnd eyfer beharrlich continuiret, habe ich auss Eurem mir sub dato den Vierten dits gehorsamist vberschickhten Schreiben gnedigist gern vernomen, vnd machet mir dise Eure angelegene wachtsambkait die vnzweifliche hoffnung, Ir darinnen noch verrer verfahren werdet. Vmbdass auch vber der Wienerischen Fleischhacker begerte staigerung dess Pfundt Rindtffleisch, vnd die destwegen abgeordnete Guttachten mein Resolution zu endlicher nachrichtung höchlich desideriret werde, Ist mir zwar die Sachen beraitt gehorsamist referirt vnd fürgebracht worden, Ich habe mich aber noch zur zeit, ehe vnd zuor auch mein Hoff Camer darüber vernomen werde zu resoluiren billiche bedenken gehabt, dahero Ich dann derselben anbeuelhen lassen, dass Sy hierinnen die notturfft noch verrer bedenken, vnd mir dass Werkh vnuerlengt widerumb mit auch Irem angehofften Guttachten gehorsamist fürbringen solle.

Mit denen auss meinem Marggraffthumb Mähren ankomenen drei vnd achtzig stuckh Raigern ist wol vnd recht beschehen, dass selbige nacher Laxenburg verordnet worden. Was aber die auf Eurem Gutt aufbehaltene Sechsehen junge Löffelgenas anlangen thut, weiss Ich jeniger zeit khain gelegenheit, warmit Ich meinen Lust anstellen vnd halten khunde, Dessenhero Ich zu Eurem willen gnedigist stellen theue, was Ir Eures thails verrer damit disponiren wollet. Bin Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden jederzeit wol gewogen.

Datum Lyns, den 9. Juni Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXIV. 1636, 18. Juni, Linz.

Lieber Preiner. Wass mich Ir abermal in vndterschiedlichen Punkten, den Wiennischen Statum betreffend, gehorsamist ausiret, dass habe Ich auss Eurem Schreiben mehrere Innhalts gnedigist wol vernomen, darauf Ich Euch dann in antwortt gnedigist nicht verhalten wollen, da vnd zum fahl Irgendt Sachen fürfallen werden, welche Irer beschaffenheit nach ein mehrere consultation eruordern vnd vonnöthen haben möchten, Ir dieselben, zu bedenckung der verrern Notturfften meinem freundlichen geliebten Sohn Erbsersog Leopoldt Wilhelmem fürbringen khönnel. Wass Ir sonstn wegen abnemung mehrer junger Raiger melden thut, habe Ich gnedigist gern, dass noch in die Sechzig stuckh abgenomen wurden, wie Ir gehorsambist wol rechts zuthuen werdet wissen, vnd Ich Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden jederzeit wol gewogen verbleibe.

Datum Lyns, den 18. Juny 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXV. 1636, 28. Juni, Linz.

Lieber Breiner. Was mir von Euch wegen des durch die Studenten zu Wienn mit den Stattguarj Khnechten entstandenen Rumor Handt vnd dessen verlauff nach lengs gehorsamist berichtet würdet, hab Ich auch (sic) Eurem Schreiben gnedigist wol vernomen, vnd will Ich nit zweiffen, mein freundlicher geliebter Sohn vnd fürst, Erbsersog Leopoldt Wilhelm, dass Jenige, wass hierüber zu thuen, der gebür nach wol verordnen vnd fürnem werden.

Dass vber die beraitt nacher Laxenburg geschickhte Junge Raiger, noch mehr dahin gebracht werden sollen, halte Ich ganz vnnoth zu sein, dahero Ir Euch dann auch destwegen verrer nit subemuehen werdet haben. Bin Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden Jederzeit wol gewogen.

Datum Linz, den 28. Juny Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXVI. 1636, 26. Juli, Weis.

Lieber Preiner. Ess hat sich khurs verwichner zeit begeben, dass bey vnserer Burgg Vogtley Weiss ein Lediges Weibs Bildt Namens Salome Schiegtlin einkommen, welche ein geraumbe seit hero, allem eingenommenen Bericht nach, weder Speiss noch Tranckh genossen, vnd jüngstlich nacher vnserer Statt Lyns, da Sy sich noch im armen Brudershaus in Verwahrung befindet, geliefert worden.

Nun ist zwar wider solches Mensch, weder bey dem anjetzo gedempften Laimbauischen Rebellion Anhang, noch auch sonstn bisshero nichts böses fürkhomen, weila man aber jedoch auf dato noch kainen agentlichen grundt erforschen khönnen, durch wass Mittel, weiss, oder weeg Sy ohne genuessung ainicher Speiss vnd Tranckh Ir Menschliches Leben erhalten, vnd gleichwol subesorgen, da sy etwo bey erscherend gelegenheit (wie beraitt vor wenig Tagen beschehen) widerumb anstreiten, vnd vnder die Paarschaft, welche ohne dass zu Aberglauben sehr genaigt, khumen sollte, Sy von Ir etwas vnseitliges halten vnd zu derselben haimblich oder gar öffentlich einen neuen suelauff machen möchte, Als were Ich gnedigist entschlossen, solche Weibs Person Irgendt in ain Spital nacher Krembs, Wienn, oder anderer Orthen in Leidenliche Gewahrsamb vnd ohne suelauffen der Leith (biss dass man sich durch Mittel der geistlichen vleissigen besuechung eines mehrern grundts Irer so langen Abstinenz an Speiss vnd Tranckh erkundiget) transferiren zu lassen. Welchem nach an Euch mein gnedigster beuelch, Ir wollet ainem dergleichen gewissen orth, wo gedachte Weibs Person Irgendt Vattersubringen, reifflich nachsinnen, vnd mir so dann denselben zu weitlerer meiner

Verordnung mit Rätlichen Gultbedeckten ganz fürderlich namhaft machen, Wie Ir wol recht zu thun werdet wissen, vnd Ich Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden Jederzeit wol gewogen verbleibe. Datum Weiss den 26. July Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LXVII. 1636, 22. August, Regensburg.

Lieber Breiner. Obwollen Ich mich der alhieigen Weintrauben zu meinem gustu gern gebrauchen wolte, So seindt Sy doch wegen dess Landts beschaffenheit, noch zur zeit also saur, dass Ich selbige wenig genüessen khann.

Sintemalen aber, wie Ich gewisse nachrichtung habe, in meinem Erzhertzogthumb Oesterreich vndt der Enss, vnd sonderlich an denen vmb den Neusidler See ligenden vnd andern Orthen, die Weintrauben alberait zu mehrer vnd besserer maturitet khommen, Alas begere Ich an Euch hiemit gnedigist, Ir wollet Euch die vnfaßliche bestellung zu thun embssigistes Vieiss angelegen sein lassen, damit mir von den bessten vnd seittigsten Trauben, so Irgendt zu fünden, alhero nach Regenspurg durch ein eylfertige gelegenheit, wie Ir solche selbstn am fürderlichsten erachten werdet, vberschickt, vnd hinfür ohne aussetzung also continuirt werden, auf dass Ich dieselben wenigst wochentlich einmahl, wol eingemachter, auch frisch vnd gut alhie haben möge.

Nachdem sich auch von meinen musicis zu Wienn, noch drey, als der Bartholaj, Christoff, vnd Balthasar befunden, Ich aber derselben alhie bey meiner Kay. Hoff-Capella bedürfftig. Alas wollet Ir Inen auf meinen gnedigisten Beueich anzeigen, dass Sy sich alssbalden auf die Raiss begeben, vnd alhero zu Verrichtung Ires diensts verfuergen sollen, zu welchem ende Ir Inen dann die Notturfftige fuhr vber Landt verschaffen wollet. An disem allem erzaiget Ir mir sonder angenehmes gnediges gefallen, Bin Euch danebens mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden Jederzeit wol gewogen. Datum Regenspurg den 22. Augustj Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LXVIII. 1636, 27. August, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich hab aus Euerm gehorsamisten Antwortschreiben vnder andern gnedigist vernommen, wassmassen Ir wegen desjenigen zu Linz in dem armen Bruederhauss ligenden Weibs, Namens Salome Schiegselin, so weder Speiss noch Tranck geniessen kann, Euch mit dem Burgermaister zu Wien vnderedet, vnd darüber für selbiges Weib alda ein leidliches gewarsames Ort, vnd ohne zuelauffen der Leuth befunden worden, Jedoch dass dem Weib ain oder zwo Ehrliche Weibspersonen zugeordnet, Wl auch, da es die Notturfft erfordert, die Geistliche zu erforschung des rechten Grundts, vnd vmb anderer gueter fürsorg willen zu Ir gelassen werden möchten.

Wann Ich mir nun disen Euern Vorschlag in allem gnedigist wol gefallen lasse, als wollet Ir mit dem Landtshauptman in Ober Enss notturtffliglich correspondieren, dass gedachtes Mensch mit ehistem mit sicherer wolbestellter Verwahrung dahin nacher Wien hinab geschickt werde. Auff dern ankunft Ir sodan Ir weitere Verwahrung allerdings, wie von Euch berichtet vnd vorgeschlagen worden, zuerordnen vnd was in Sachen etwo für mehrere Verordnung vonnöthen, Euch dessenthalber bey meines Sons des Erzhertzogen Leopold Wilhems Liebden anzumelden wissen werdet.

Verbleibe Euch benebens mit ganz gnedigister Naigung allezeit wolgewogen. Regenspurg den 27. Augustj 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LXIX. 1636, 11. September, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich habe Euer Schreiben von dem 29. negat verwichnen Augusti sambt den vberschickten Weinpören vnd Pfersich zu recht empfangen vnd wie mir diesse frucht gnedigist wolgefallen, als wollet Ir mit ferrerer Heraufschickung dergleichen also continuieren.

Belangendt das Weib zu Linz wirdet Euch entzwischen meine allerdings nach Euerm Vorschlag hinab auf Wien geführt, vnd alda in sichere Verwahrung gelegt werden solle, zweifels ohne auch zuekommen sein. Vnd weiln Ich dann zugleich vnder dessen meinem Landtshauptman ob der Enns dessenthalber ehernmassen nothwendigen beueich wegen vnnersogner Hinabschickung desselbigen Weibs gnedigist zuegefertiget, als werdet Ir hierauf der Sachen schon wissen rechts zuthuen, so Ich Euch in Antwort vnd zur Nachricht gnedigist anfüegen wollen. Verbleibe Euch benebens allezeit ganz gnedigist wolgegnigt. Regenspurg den 11. Septembris Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXX. 1636, 7. October, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich hab Euer Schreiben vom 27. Septembris negathin, neben den vberschickten fruchten, recht geliffert empfangen, dass Obat ist zwar gahr schön vnd guet, wie auch die Caruiolj ausser der Pfersingen vnd Weinpör die zimlich Mählig, aber gleichwol zum tail noch gahr guetb sein, weil es bei so weiten weeg, vnd beschaffenheit der Zeit nit wohl anderst seinkan, vnd hewer damit gethon sein werde, dessgleichen die Hausen Pastetten, die auch sehr angloffen aber noch zugenüessen sein, ankommen. (Nichts desto weniger wollet Ihr, wie bisshero zu meinem gnedigisten contento daran wohl be-
sehen, mit heraufschickung, ain vnd anderer sorten, wie es die zeit leiden wirdt,

noch ferner damit weil mir sonsten, Gott lob, der Osterreichische Luft, vnd die frucht derthero, noch gahr wohl schmecken thuet) gehorsamist continuieren.

Sonsten Lass ich mir gnedigist gefallen, dass ihr die Ahnstadt mit dem bewust armen Weispildt also gemacht, vnd wass jrenthalber weiter vorgehen mochte, Michs gehorsamist berichten; vnd ich verpleib Euch, ohne das mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen gnaden wolgewogen. Geben in meiner vnd dess Heiligen Reichs Statt Regensburg den 7. Octobris Anno 1636.

Ferdinandt m. p.

Die Titulatur ist wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

LXXI. 1636, 31. October, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich habe auss Eurem mir vnder dato den Neunzehnten dits gehoramt vberschickten Schreiben, vnd des Stattgerichts Wienn dabey eingeschlossnen Information mit mehrern gnedigist vernomen, wass sich bei der Jenigen Weibs Person, so ein seit hero nichts geessen haben solle, vnd auf meinen beuelch von Lyns nacher Wienn ins Burgerspiltal neben Irem Schwagern Hannsen Greimel gebracht worden, für contrarieteten vnd verdächtigkeiten in Iren beschehenen Aussagen erzaigen. Weillen ich die Sachen, Eurem Andeuten nach, zu mehrer erkundigung derselben eigentlichen beschaffenheit, meinem Landtschubtmann ob der Enns zu weitterer inquisition vberhikt worden, als würdet darüber der verrere Eruolg zu erwarten sein.

Wolte Ich Euch für dissamahl zu gnedigister Antwortt nicht verhalten, Bin Euch da beneus mit Kaiser. vnd Landtsfürstlichen Gnaden wol gewogen. Geben Regensburg den 7ten Octobris Anno 1636.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur ist wie am 18. August 1630.

(Original.)

LXXII. 1636, 19. November, Regensburg.

Lieber Breiner. Ich hab Ewer Schreiben vom 12. diss empfangen, den Todt dess allingers, der vnterschiedlich meiner Vögel in seiner Warth- vnd Verwahrung gehabt, vernomen, vnd nimbt mich Wunder, dass nit mehr, Als 4 Nachtigaln, vnd 2 Starn, so ein seindt, vorhanden sein sollen, da doch allein, wie mir bewust, vor meinem negsten abbruch alhero 4 Nachtigaln in meinen zimern zu hoff ein Hainfling, vnd 2 Lerchen wesen. Aber 4 Nachtigaln, wie mein Cammerhaitser der Leonhardt bericht, bey sich zu Hause, vnd mir gehörig, darunter 2 Junge, gehabt.

Weil Ich aber zwey furtreffliche guete Lerchen, Als aine bereits ins 10. Anderte vnd 8 Jahr, die Ich gewisslich gahr vngerne verlihren, oder drumb kommen wolte, gehabt; Derowegen ist mein gnedigister Befelch, dass ihr sobalden gehöriger orthen nachtrag halten lasset, woselbige Lerchen, vnd andere mir zugehörige Vögl hinkommen, indie erfragt, dem Voglwarter Georgen in sein Warth- vnd Verwahrung geben lassen, nach do von dess verstorbenen Dullingers Vögeln, wass guets verhanden, vnd der much werth ist, für mich, von den erben etwas, vmb den billichen Werth, zunehmen, vnd Michs fahls dem Voglwarter zugeben.

Wass ihr mir wegen der schlechten Müntz, Als zwykrentzer, schreibt, wihl ich das angedenten Guetschtens hierüber gewertig sein. Vnd Ich verpleib Euch beneus mit Kay. vnd Landtsfürstlichen gnaden wolgewogen. Geben in meiner vnd dess heiligen Reichs Statt Regensburg den 19. Nouembris Anno 1636.

Ferdinand m. p.

Die Titulatur wie unterm 18. August 1630.

(Original.)

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

358. Gretz (1478, 6. Februar). K. Friedrich IV. an Andreas von Polheim. „Lieber getrewer. Vnns lanngt an, wie vnns er grundt in der Ploschenaw bey vnser Stat Radkerspurg gelegen mit greben zewn vnd andrer beuesstigung mit geringer mue ingefanngen vnd beuestiget werden möcht, dadurch die bemelt vnser Stat daselbs erweitem vnd deest werlicher vnd vesster auch mit besserm fug in all weg zu bewarn vnd zu behüten were, daran wir dann gefallen haben. Begern wir an dich mit ernst emphelhen dir auch ernstlich das du mitsampt vnsern getrewen lieben n. dem Richter Rat vnd vnsern burgern daselbs zu Radkerspurg den wir darumb auch schreiben auch Steffan Schackhen vnserm Ambtman daselbs die bemelten grünt besichet vnd beschawet vnd vleis habt, damit die auf das furderlichist mit greben zewnn vnd andrer beuestigung ingefanngen die Stat beweitert vnd mit hewsern vnd andern gestiftt werde so wollen wir den so daselbs hewser pawn

„vnd sich wesentlich setzen werden nach ainem billichen freyung dartzu
 „gebn. Daran tust du vnns sunder geuallen vnd vnser ernstlich mainung.
 „Datum zu Gretz an freitag vor Inuocavit in der vasten. 1478, K. 26.“
 (Visum.)

(it. An Richter und Rath zu Radkerspur). (d. cod. d.)

Concept. Ms. 163, Fol. 116, Nr. 274.

359. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und Mitterburg. Er habe dem Achaz Herttenfelser, k. Pfleger zu Newnburg in der Kanncker, erlaubt, 100 Sem Getreide über Triest in das Wälische führen zu lassen. Mauth und Aufschlag wie gewöhnlich. Soll es passiren lassen. (Visum.)

Gretz, Pfintztag nach dem Aschtag 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 121, Nr. 289.

360. Gretz (1478, 3. Februar). K. Friedrich IV. an Thoman von Cilli, Lehrer beider Rechte, Domprobat von Constanx und k. Protonotarius. „Ersamer gelehrter lieber andechtiger. Als du durch Hannsen Rehwein
 „an vns hast begern lassen dich ze vnderrichten wie du dich auf den
 „abschied so du mit dem Kunig von Hungern von der kunig von Behem
 „vnd von Polan wegen zu Kornnewnburg gehabt hast halten soltest, also
 „ist vnser maynung daz du dieselben sachen auf dem Tag zu Krembs
 „nit anruerest sunder ruen lassest, so wellen wir vns nach dem Tag
 „an dem Kunig von Hungern darin erlernen wie er die sachen
 „derselben zwayr Kunig halben vor sein hab vnd wie darin sein willen
 „und maynung sey vnd so wir des von Im wissen gewinnen darnach
 „wellen wir vns verrer darin halten. Geben zu Gretz an Eritag dem
 „Vaschanng Tag Anno etc. lxxvii.“

Concept. Ms. 163, Fol. 127, Nr. 299.

361. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Balthasar Egkenberger, Bürger zu Gratz. „Als wir dem Erwidigen Larenntzen Bischoue
 „zu Gurkh vnserm lieben andechtigen sein pawwein so Im das nagat-
 „urganggen Jar in der March worden sein gen Kernnden aufslagfrey
 „ze fürn vergunnt haben nach laut vnser briefs darum ausgangen, hat
 „er vns anbringen lassen wie im dieselben sein wein nicht gar gefürt
 „sein. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du dem benanten
 „von Gurkh xxiiij halbe vas derselben seiner pauwein so man Im yetz
 „von Marchpurch daselbshin zu seinen notturften gen Kernnden durch
 „den Trawald fürn wirdet aufslagfrey vnd an all annder Irrung furn
 „lassest. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 127, Nr. 300.

362. Gretz (1478, 9. Februar). K. Friedrich IV. nimmt den Stephan Schackh, k. Amtmann zu Radkerspur, für seine treuen Dienste („dadurch Er dann in swern leib schaden vnd gepreden seins gesundts komen ist“) in besondern Schutz und Schirm, befreit ihn und seine Behausungen in Radkerspur von allen Diensten und Steuern, er mag seinen Wein und sein Getreide zu Radkerspur frei vertreiben, wer gegen ihn Klage zu führen hat, soll es vor dem Kaiser oder seinem Commissär thun u. s. w. Befehl desshalb. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 129, Nr. 304.

363. Gretz (1478, 7. Februar). K. Friedrich IV. an Lorenz Ernst, Pfarrer zu Sanct André, und Jörg Slanderspacher, Bürgermeister zu Gratz. „Als ettwas Irrung vnd zwittrecht sein zwischen vnsern getrewen
 „Wolfganngen Edlmynner vnserm burger hie ains, vnd Jörgen Arnstainer
 „vnserm Innemer des aufslags zu Volckhenmarckht des andern tails von
 „wegen ains hawss vnd garten daselbs bey sannd Andree hie gelegen

„des du der pharrer gruntherr pist als wir vernemen“ ... Sollen ihnen einen Tag setzen zur göttlichen Ausgleichung oder sie rechtlich entscheiden. (Visum.)

Gretz, Samstag vor Invocavit 1478.

Commissio d. Imp. in Consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 132, Nr. 311.

364. Gretz (1478, 7. Februar). K. Friedrich IV. an n. den Abt zu Sanct Lambrecht, k. Rath. „Ersamer geistlicher lieber andechtiger. Vnns hat der Ersam geistlich vnser lieber andechtiger n. der Abbt zu Ossiach anbracht, wie Hanns zu Staindorff dein hold auf deins gotshauss gründten vnd in des bemelten Gotzhawss zu Ossiach Gerichten an seiner vnd seins Richters erlawben wein schenckh vnd doch von alter her allweg gehalten worden sey das ain yeder der daselbs wein schenckh die Tafern von dem bemelten seinem Richter besteen hab müssen das aber der benannt Hanns nit tun wil vnd wider sein vnd seins gotzhauss willen die Tafern daselbs innhab vnd wein darinn schenckh, des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, das du bey dem benannten deinem holden ernstlich darob seyst das Er von solhem Weinschenckhen absteet, vermaint Er dann daselbs wein ze schenckhen das mit willen vnd erlaubnuss des benannten Abbts von Ossiach oder seins Richters tue vnd es damit halt als von alter herkomen ist. Daran tuat du vnser ernstlich maynung. Datum ut supra.“ (Visum.)

Commissio d. Imp. per d. Sig. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 132, Nr. 312.

365. Gretz (1478, 7. Februar). K. Friedrich's IV. Mandat, zu Gunsten des Abts von Ossiach, an alle Beamten und Unterthanen. „Wir emphelhen ew ernstlich vnd wellen, wo Ew der Ersam geistlich vnnsrer lieber andechtiger n. der Abbt zu Ossiach oder sein anwald auf sein vnd seins Gotzhauss Erbholden so sich yetz in den lewffen von dem benannten Gotzhaus vnd guten verlauffen vnd sich anndern ennden gesetzt vnd zogen haben vnd Im nit gehorsam sein erfragt vnd Ew darauf zaigt in welhen herschefften vnd gerichten das sein wirdet das Ir im dann dieselben sein vnd seins gotzhauss Erbholden furderlich an all auszug anuerziehen zu seinen hannden antwurtet vnd Ew des nit setzt ausgenommen was sich der in vnser Stet oder sunst vnder vns gesetzt haben. Das ist vnser ernstlich maynung. Datum ut s.“

Commissio d. Imp. per D. Sig. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 132, Nr. 313.

366. Gretz (1478, 7. Februar). K. Friedrich IV. an Paul Krabat, Pfleger zu Landskron. „Getrewer. Vnns hat der Ersam geistlich vnser lieber andechtiger n. der Abbt zu Ossiach anbracht, wie du Im vnd seinem Gotzhaus wider desselben seines Gotzhauss brief vnd Sigl an des Gotzhauss vischwaide an Ossiacher See auch den welden gehültz mercklich angriff vnd irrung tust vnd In daran beswerest, des er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich etc. etc.“ Soll nicht weiter Eingriff thun. (Visum.)

Commissio d. Imp. per D. Sig. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 132, Nr. 314.

367. Gretz (1478, 7. Februar). K. Friedrich IV. an Conrad Gressl, Richter zu Vöcklabruck. „Getrewer. Vnns hat vnnsrer getrewer Hanns Pruchpewtl von Pichelwannig anbracht, wie Er des erbern n. vnnsrer getrewen Virchs Vleischhacker vnnsrer burger zu Veklaprugk Hausfrawen xiiij Pfd. den. swartzer Münss, ainen vngrischen gulden vnd

„xxxij Meichsner grossen zu trewer hannd zu behalten geben hab. Der
 „du dich aber aus aigner gewalt bey derselben vleischhackherin vnder-
 „stannden vnd zu deinen hannden genomen habst vnd der auf sein menig
 „eruordnung von dir nit bekumen mug, des er sich beswert bedunkht.
 „Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen das du dem benanten Hannsen
 „solh obberürt gelt anuerziehen zu seinen hannden antwurtest vnd
 „damit nit verziehest, damit Im nit not werde, vns deshalb verrer
 „anzelangen, daran tust du vnser ernstlich mainung. Datum zu Gretz
 „an Sambstag vor dem Sontag Invocavit in der vaesten Anno etc. lxxvij.“
 (Visum.)

Commissio d. Imper. per d. Sig. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 132 u. 145, Nr. 315.

368. Gretz (1478, 12. Februar.) K. Friedrich IV. an Herrn Hanns
 von Neitperg. „Lieber getrewer. Vns lanngt an, wie du dein lewt vnd
 „holden auch annder, so mit irer kauffmanschaft in die Mawtt so in
 „vnser lanndgericht zu Harttberg gehoret vnd der Richter und Rat
 „daselbs von vnsern wegen innhaben vnd hanndeln, komen, die Mawtte
 „dauon nicht geben lassen wellest vnd In das verpiettest, das vns nicht
 „geueilt nachdem wir dadurch an vnserm kamergut abganng haben.“ Soll
 abgestellt werden. (Visum.)

Commissio d. Imper. in consilio.

Concept Ms. 163, Fol. 139, Nr. 339.

369. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Herrn Jörg von
 Kreig. „Edler lieber getrewer. Als wir geordent vnd beuolhen haben
 „von allem Eysen, so in vnserm fürstenthum Krain gemacht den aufslag
 „ze geben vernemen wir, wie du von dem Eysen so zu Velas deiner
 „verwesung gemacht wirdet in ettlichen Jarn den aufslag nicht geben
 „noch dauon vnsern Innemern desselben aufslags Raittung tan hast,
 „das vns nicht geueilt.“ Soll sie nachträglich legen und zahlen dem
 Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest etc. widrigenfalls etc. etc.
 (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 140, Nr. 339.

370. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Ulrich von Graben,
 k. Pfleger zu Marchpurg. „Vns hat vnser getrewer Jursse Fleischhakher
 „vnser Burger zu Laybach anpringen lassen, wie Im ettlich von Wurb(itz?)
 „vom haws in Trafeld vnd von teber an der Pulska nagat bei lxxxx
 „Swein die er von vnsern Burgern vnd leuten zu Rohatsch kauft
 „vnd daselbs furtriben geweltiklich genomen haben des er sich be-
 „swert bedunkht.“ Tagsatzung, Ausgleichung oder rechtliche Entschei-
 dung. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 140, Nr. 340.

371. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an den Hauptmann in
 Krain. „Lieber Getrewer. Als du ettwas zeither von hundert Ochsen
 „oder Kastrawn so durch Krain auf das Welhisch getriben werden albeg
 „ainen ochsen oder kastrawn genomen hast vnd noch vber vnser schreiben
 „dir deshalb tan fur vnd fur nymbst, deshalb dann die gwondlichen
 „strassen von den kaufteuten daselbs durch Krain vast gemiten werden,
 „das vns nicht geueilt, nachdem wir dadurch abganng an vnserm kamer
 „gut vnd aufslagn haben das auch ain Newkait vnd nit von alter her-
 „komen ist.“ Soll es abstellen. (Visum.)

Similis Merten Klecher, phleger mutatis mutandis.

Concept. Ms. 163, Fol. 140, Nr. 341.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur des Inlandes.

19.) Königliche böhmische Gesellschaft der Wissenschaften.

Philologische Section (am 13. Jänner 1851). Prof. Wocel hielt einen Vortrag über die ältesten slavischen Lehranstalten in Böhmen. Auf die aus dem XI. Jahrhunderte herrührende altslavische Legende vom heil. Wenzel, ferner auf die Sazaver Chronik, auf die altböhmisches Legende vom heil. Prokop u. s. w. sich berufend, weist derselbe nach, dass bereits im X. und XI. Jahrhunderte slavische Schulen in Böhmen bestanden, von denen die zu Vyšehrad als eine berühmte, blühende Lehranstalt in der Legende vom heil. Prokop geschildert wird. Auf ein reges geistiges Leben, das sich bereits in der vorchristlichen Periode am Vyšehrad entwickelt hatte, deutet überdiess eine Stelle im Gedichte „Záboj“ der Königinh. Handschrift. Der Vortragende machte auf die culturhistorische Wichtigkeit dieser Beweisstellen aufmerksam, ausführlicher entwickelnd, wie auf ähnliche Zeugnisse bei andern Völkern ein grosses Gewicht gelegt wird, und deutete schliesslich darauf hin, dass auch jene aus bewährten Quellen geschöpften schriftlichen Beweise uralter Cultur in Böhmen gehörig beleuchtet und nach ihrer vollen Würde und culturhistorischen Bedeutung aufgefasst werden sollen.

Historische Section (am 27. Jänner 1851). Palacký eröffnete einen Cyklus freier Vorträge über die Topographie von Böhmen im XIV. und XV. Jahrhunderte, mit besonderer Rücksicht auf die kirchliche Eintheilung des Landes in Diöcesen, Archidiaconate und Decanate. Er beleuchtete zuerst die verschiedenen Quellen, aus welchen die diessfällige Kenntniss zu schöpfen ist und wies an mehreren Beispielen sowohl die Nothwendigkeit kritischer Umsicht bei Benützung derselben, als auch die mannigfachen Schwierigkeiten nach, die sich bei diesem Studium darbieten und deren einige gar nicht mehr gelöst werden können.

Philologische Section (am 10. März 1851). Hanka las in böhmischer Sprache einen Aufsatz unter dem Titel: Zrnka k staroslovanské palaeografii (Körnlein zur altslavischen Paläographie) aus einem Fragmente des sogenannten Apostel (Apostelgeschichte) nebst den dazu gehörigen Hymnen und Versikeln vom Jahre 1277, nach dem Werke des Mönchs Arkadius, eines Schülers des prejeslavischen Metropolitens, vom Schreiber Vasja.

Historische Section (am 24. März). Palacký las in böhmischer Sprache einen Aufsatz über historisch-topographische Studien und deren Schwierigkeit in Böhmen überhaupt, und erklärte das Gesagte beispielsweise durch historische Individualisirung jeder der 21 Ortschaften des alten Böhmens, welche den Namen Kostelec trugen. (Für die böhmische Museums-Zeitschrift.)

Dieselbe Section (am 26. April). Prof. Tomek hielt einen freien Vortrag über das Leben und die Ursachen der Ermordung des Cardinals Martinuzzi (Utišenić), Vormunds des Johann Sigmund Zápolya, und nachmals Wojwoden von Siebenbürgen. Auf Grundlage einer neuen Sichtung der gleichzeitigen Quellen wurde von ihm die Ansicht vertheidigt, dass der gegen Martinuzzi erhobene Verdacht eines Einverständnisses mit den Türken unbegründet war, indem die ihm in dieser Hinsicht zur Schuld gegebenen Thatfachen vielmehr auf eine von ihm beabsichtigte zeitweilige Täuschung der Türken hinausgehen. Hingegen scheint der dem Martinuzzi zur Seite gestandene kaiserliche General Castaldo aus Eifersucht gegen ihn und zur Deckung eigener Fehler durch eine solche Deutung dieser Thatfachen die Ráthe des Kaisers irre geführt zu haben, welche den Befehl, ihn aus dem Wege zu räumen, veranlasste. Diesen, jedenfalls nur eventuell auf den Fall der äussersten Gefahr gegebenen Befehl, einer solchen Gefahr nämlich, bei welcher Castaldo oder seinen Truppen angesehnlicher Untergang drohen würde, der sich nicht anders als durch den Tod des Cardinals abwenden liess, vollzog Castaldo unter Umständen, in denen man sich von dem Vorhandensein einer solchen Gefahr schlechterdings nicht überzeugen kann.

Dieselbe Section (am 19. Mai). Prof. Tomek las aus dem Berichte eines venetianischen Gesandten beim kaiserlichen Hofe vom Jahre 1562 (abschriftlich erhalten in der k. k. Hof-Bibliothek), einige Aufschlüsse über den Charakter, die Gesinnungsart und die Einrichtung des Hofes Kaiser Ferdinands I., wie auch über dessen Familienverhältnisse und den Zustand der einzelnen österreichischen Erbländer unter seiner Regierung.

Philologische Section (am 2. Juni). Prof. Wocel las eine Abhandlung über den ägyptischen Sarkophag im böhmischen Museum. Zu dieser Untersuchung war der Verfasser durch das Bedürfniss veranlasst, dem Publikum einige Aufklärungen über die Bedeutung und das Alter dieses Sarkophages, der von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Franz Colloredo-Mannsfeld aus Ägypten gebracht, und im Jahre 1847 dem böhmischen Museum geschenkt wurde, zu geben, und ferner dadurch, dass er in diesem Denkmale ein interessantes Material für seine Vorträge über vorchristliche Kunst erblickte. Die Aufklärung über das Alter dieses Sarkophages vermag allein aus den Hieroglyphen geschöpft zu werden, die in grosser Menge sowohl das Innere als auch die Aussenseite desselben bedecken. Vorzüglich sind es die ovalen, die königlichen Namen enthaltenden Ringe, welche einiges Licht über diesen Gegenstand verbreiten. Der Verfasser gibt eine kurze Entwicklungsgeschichte der Hieroglyphik und berührt die Leistungen Young's, Akerbald's, de Sacy's, Lepsius, Champollion's und Rosellini's, deren Werke ihm bei seiner Forschung zur Richtschnur gedient hatten. — Am Museums-Sarkophag befinden sich 6 Königsovale (Cartelle). Zuerst wendet der Verfasser sein Augenmerk auf die zwei am Fusse des Sarkophages befindlichen Ovale, welche beinahe identisch erscheinen mit zwei Königs-cartellen, die im Königsgrabe zu Gurnah neben dem Bilde Amenofis I. (Amenostep) sich befinden, und den Titel und Namen dieses Pharaos enthalten. Ein drittes Königsoval, welches am Museums-Sarkophag sichtbar ist, stimmt durchaus überein mit dem Cartelle, das in dem vorerwähnten Grabgewölbe zu Gurnah neben dem Bilde der Gemalin Amenofis I. vorkommt, und den Namen „Ahme-Nofre-Ari“ enthält. Nachdem der Verfasser die über und neben diesen Ovalen vorkommenden Hieroglyphen zu deuten versucht hatte, ging er zu den drei im Innern des Sarkophages befindlichen Cartellen über. Zwei derselben sind unverletzt erhalten. Das dritte, welches höchst wahrscheinlich dieselben Hieroglyphen, wie jenes am Fusse des Deckels, den Namen Amenof bezeichnende Oval enthält, ist theilweise

zerstört. Auf allen dreien ist aber der Name Amenoftep deutlich und durchaus so gezeichnet, wie er in den beiden Werken Champollion's, Rosellini's u. A. erscheint. Da aber in den beiden vollständig erhaltenen Ovalen diesem Namen noch einige Hieroglyphen hinzugefügt sind, welche in keinem der bisher bekannten Ovale des Königs Amenof I. vorkommen, so wird dadurch ein weiter Spielraum der Forschung und Combination eröffnet. Der Verfasser glaubt aus diesen Hieroglyphen den Namen Tephmos (Tethmos) entziffert zu haben. — Hierauf schritt derselbe zur Untersuchung der Titel, die neben diesen Ovalen angebracht sind, und glaubt aus den theils phonetischen, theils rein hieroglyphischen Zeichen zu entnehmen, dass in diesem Sarkophage ein Sohn des Königs Amenof I., der zugleich die Priesterwürde bekleidete, beigesetzt war. Aus Manethon's Verzeichnisse der ägyptischen Könige ergibt es sich, dass Amenofis I. (Tethmos), mit welchem die achtzehnte Dynastie der Pharaonen ihren Anfang nimmt, 1800 Jahre vor Christus regierte.

Historische Section (am 16. Juni). Palacký las eine Abtheilung seiner weiter fortgesetzten Geschichte des Hussitenkrieges, über die Anfänge des Basler Conciliums und den wichtigen Einfluss, welchen die Begebenheiten in Böhmen sowohl auf die Einberufung dieses Conciliums, als auch auf die Aufrechterhaltung desselben gegen die Auflösungversuche von Seite der römischen Curie genommen haben.

Philologische Section (am 30. Juni). Prof. Koubek las ein böhmisches, zu Kuttenberg gefundenes, durch seine classisch gediegene Sprache ausgezeichnetes Manuscript, das die Beschlüsse und Artikel der im Jahre 1421 unter dem Vorsitze des Erzbischofs Konrad zu Prag abgehaltenen Landessynode enthält. — Hierauf sprach derselbe über ein ebenfalls zu Kuttenberg gefundenes Exemplar der böhmischen Landtagsbeschlüsse vom Jahre 1545, und wies in sprachlicher und historischer Beziehung auf die Wichtigkeit dieser Druckschrift hin, die ein gewiss willkommener Beitrag genannt werden darf, da die systematische Museal-Sammlung der böhmischen Landtagsbeschlüsse erst vom Jahre 1546 anhebt. — Zum Schlasse sprach Koubek über einen von Wenzel Zatecký, ehemaligem Professor an der Hochschule zu Prag, verfassten böhmischen Wandkalender vom Jahre 1506.

Historische Section (am 14. Juli). Dr. Weitenweber las als einen Beitrag zur medicinischen Geschichte Böhmens einige Bruchstücke aus einer grössern Abhandlung über die Bubonenpest, welche, nachdem sie seit dem Jahre 1704 über die Türkei, Ungern, Polen, Schlesien, Österreich u. s. w. verbreitet, im Jahre 1713—1714 auch in Prag gewüthet hatte. Die aus dem gleichzeitigen Protokollbuche der medicinischen Facultät ausgezogenen Mittheilungen enthalten namentlich einige authentische Details über die ersten Anfänge des Ausbruches und über den Verlauf der Pest in Prag, wodurch insbesondere ein Blick in die damaligen medicinal-polizeilichen Zustände der Stadt, so wie in das Verhältniss der praktischen Ärzte und der medicinischen Facultät zu den Behörden gestattet wurde. — Prof. Zap legte hierauf der Versammlung einen durch den Architekten Professor Niklas aufgenommenen Plan der St. Wenzelskirche im Dorfe Prosek bei Prag vor, und theilte die Resultate seiner in Betreff dieser Kirche angestellten archäologischen und historischen Forschungen mit. Diese Kirche ist eines der ältesten Denkmale byzantinischer Baukunst in Böhmen, und ihr Ursprung wird einer Hajek'schen Legende zufolge dem Herzog Boleslav II. zugeschrieben. Die Anlage des Gebäudes gibt der Sage viel Wahrscheinlichkeit, jedenfalls gehört diese Kirche in die erste Periode der christlichen Baukunst in Böhmen; der Ort Prosek selbst wird schon im Jahre 1135 urkundlich genannt und scheint erst später nach Erbauung der Kirche entstanden zu sein. Obwohl das Gebäude durch die häufigen Kriegsstürme, die sich

besonders in der Umgebung Prags am wüthendsten entluden, sehr viel gelitten hat, so haben sich doch seine Hauptbestandtheile derart in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten, dass alle späteren Modificationen sehr leicht erkennbar sind. Es ist nicht in Kreuzform angelegt, hat drei längliche Schiffe, deren jedes mit dem üblichen halbrunden Presbyterium geschlossen ist, und hatte ursprünglich weder ein Orgelchor, noch eine Sacristei. Sechs Pfeiler, laut des Pfarrgedenkbuches ursprünglich viereckiger, nun runder Gestalt trennen das Mittelschiff von den Nebenschiffen. Von den Ornamenten der ursprünglichen Architektur hat sich im Ganzen wenig erhalten, nur das Portale, das übrigens durch eine unförmliche Vorhalle ganz verdeckt ist, zeigt noch ziemlich charakteristische und fleissig gearbeitete Sculpturen. Herr Zap theilte auch die übrigen Resultate seiner an Ort und Stelle angestellten Forschungen mit, von denen namentlich Inschriften und Bilder manches Interessante darbieten und für die vaterländische Topographie vom Belange sind.

Dieselbe Section (am 13. October). Prof. Wocel entwarf eine Charakteristik zweier der merkwürdigsten, mit herrlichen Miniaturen geschmückten Pergamentbücher, und zwar des böhmischen Graduals zu Ludic und des lateinischen zu Leitmeritz, und las einige Bruchstücke aus dem Texte dieser Cationale vor. — Herr Erben las sodann einige Bruchstücke vor aus seinem zum Druck vorbereiteten Werke: „*Regesta diplomatica et epistolaria regni Bohemiae*.“

Philologische Section (am 27. Oct.). Prof. Wocel hielt einen Vortrag über die kunst-historische Wichtigkeit der in Böhmen zerstreuten zahlreichen Miniaturhandschriften, und lenkte zugleich die Aufmerksamkeit auf die in jenen Pergamentbüchern sich bergenden Dichtungen und historischen Andeutungen hin.

Philosophische Section (am 3. November). Prof. Hanuš benutzte die Herausgabe der neuen Schrift Čelakovský's: „Die Weisheit des slavischen Volkes in seinen Sprichwörtern,“ als Gelegenheit zu einem kritischen Referate über das Wesen der Sprichwörter überhaupt und über die Geschichte der slavischen Sprichwörter-Sammlungen insbesondere. Er ging Anfangs davon aus, darzustellen, was das Sprichwort im Munde des Volkes und des Zeitgeistes für eine culturhistorische Bedeutung und Bedeutenheit habe, um die Stellung der Sprichwörter-Sammlungen in der Literaturgeschichte eines Volkes würdigen zu können. Dann übergang er zur übersichtlichen Geschichte der Sprichwörter-Sammlungen der Russen, Polen, Serben und der deutschen, weil die Culturgeschicke die slavischen und deutschen Nationen enge verbunden, und daher auch viel Gleiches in den Sprichwörtern beider Nationen erklären lassen. Hierauf schritt er zu einer ausführlichen Darstellung der Geschichte der Sammlungen böhmischer Sprichwörter von den ältesten Zeiten angefangen bis auf unsere Tage, und zwar bis auf Čelakovský's neuestes Werk. Die Böhmen erfreuen sich nämlich einer sehr originellen Sprichwörter-Sammlung in nationaler Sprache aus einer Zeit (1384), in welcher noch kein europäisches Volk an eine Sammlung seiner Sprichwörter dachte, und sie haben in spätern und neuesten Zeiten in den Schriften Komenský's (Amos Comenius, eines Mährers) und Čelakovský's literarische Werke, wie sie selbst die deutsche Nation nicht aufweisen kann, indem selbst die neuesten Sammlungen deutscher Sprichwörter (von Eiselin und Simrok) nur alphabetisch und nicht philosophisch nach dem Inhalte geordnet sind, wie jene Komenský's und Čelakovský's. Rücksichtlich der Quellenangabe bei den Sprichwörtern steht wieder Dobrovsky als ebenbürtig dem deutschen Sammler Eiselin gegenüber. — Nach Angabe der Vorzüge, ja der Einzigkeit Čelakovský's, als Sammlers altslavischer Sprichwörter, schloss Prof. Hanuš sein kritisches Referat mit Angabe der Mängel des Werkes Čelakovský's, welche er im Ganzen in dem Mangel einer nöthigen Vor-

rede und Einleitung in ein solches Werk und in dem eben so unangenehmen Mangel eines jeden Registers fand, welche Mängel den wissenschaftlichen Gebrauch des so interessanten als wichtigen Werkes ungemein erschweren.

Philologische Section (am 24. November). Šafařík machte die Versammlung mit dem Inhalte der von ihm zum Drucke vorbereiteten und nächstens erscheinenden „Auswahl altslavischer Sprach- und Literatur-Denkmalen“ bekannt, und erläuterte zwei wichtige, aber schwierige Stellen in der Biographie Cyrill's und Method's, von denen die eine von einer Besprechung Method's mit einem ungarischen Fürsten, die andere aber von einem von Cyrill zu Cherson in Taurien vorgefundenen russischen Evangelium handelt.

Historische Section (am 9. December 1851). Herr Erben las eine biographische Skizze des böhmischen Ritters und ausgezeichneten Schriftstellers des XIV. Jahrhunderts Thomas von Štítný vor, die er nach den in dessen handschriftlichen Werken vorgefundenen Notizen und Andeutungen zusammengestellt hatte. Ausser den mit einigen Zügen gekennzeichneten Familien- und Freundschafts-Verhältnissen des Thomas Štítný ist der grösste Theil des Aufsatzes dem literarischen Wirken desselben gewidmet, welches sich in 26 verschiedenen Tractaten, religiösen und pädagogischen Inhaltes kund gibt. Der Aufsatz war als Vorrede bestimmt zu der von der k. k. Prager Universität zur Erinnerung an ihre 500jährige Gründungsfeier herausgegebenen Werke: *Tomáše ze Štítného knížky iostery o obecných věcech křesťanských*.

In der Philosophischen Section (am 1. und 29. December) las Prof. Woel eine Abhandlung über die Entwicklung der christlichen Kunst, mit besonderer Rücksicht auf die ältesten Denkmale derselben in Böhmen. Der erste Theil dieser Abhandlung handelt von der genetischen Entwicklung der christlichen Kunst. Der zweite Theil enthält die ausführliche Schilderung der ältesten, bis zum Anfange des XIV. Jahrhunderts reichenden Miniaturwerke in Böhmen, worin auf praktische Weise der Entwicklungsgang der christlichen Kunst dargestellt wird. Als das älteste, der Kunstwelt bisher gänzlich unbekannte Werk dieser Art erscheint ein Evangelarium mit der dedicatorischen Vorrede des heil. Hieronymus an den Papst Damasus, welches im Schatze des Prager Domes bewahrt wird. In den architektonischen Ornamenten sowohl, als auch in der Auffassung der in diesem Codex dargestellten Personen waltet der Einfluss der Antike vor, der sich auch in der technischen Behandlung der Miniaturgemälde kund gibt. Darauf wird der berühmte Vyšehrad Codex der kaiserlichen Bibliothek zu Prag in seinen Miniaturen gewürdigt, und sodann ein zweites, von den Kunst Kennern bisher unbeachtetes Evangelarium im Prager Domschatze ausführlich beschrieben. In beiden Miniaturwerken gibt sich bereits der strenge byzantinische Typus kund; aus der auffallenden Verwandtschaft gewisser eigenthümlicher Motive in den Abbildungen des Vyšehrad Codex mit ähnlichen Darstellungen, die im zweiten Evangelarium des Domschatzes vorkommen, ergibt es sich, dass letzteres gleichfalls ein Werk der böhmischen Kunst aus dem XI. Jahrhunderte sei. Dann werden die Miniaturen der *Mater verborum* (im böhmischen Museum) ausführlich beschrieben und nachgewiesen, wie in denselben die christliche Kunst, die typischen Formen beseele, in ihrer höhern geistigen Weihe sich offenbart. Darauf wird der Miniatur-Codex des Mönches Heriman (aus der Zeit Kaiser Heinrich II.) im Prager Domschatze, und sodann die mit höchst originellen Miniaturen des *Libuše von Leitmeritz* gezierte *Jaroměřer Bibel* (im böhmischen Museum), ferner die *Lobkowitz biblia picturata*, und endlich das für die böhmische Kunstgeschichte überaus wichtige und bedeutungsvolle Pas-

sionale der Aebtissin Kunigunde vom Jahre 1320 (in der Prager Stadt-Bibliothek) ausführlich beschrieben und gewürdigt, und nachgewiesen, wie in dem letztgenannten Werke, dessen Miniaturbilder Waagen (deutsches Kunstblatt 1850) den besten gleichzeitigen italienischen Bildern gleichstellt, die böhmische Kunst der vorkarolinischen Periode in ihrer glänzendsten Entfaltung sich kund gibt. (Die Abhandlung erschien in der böhmischen Museums-Zeitschrift.)

Am 29. December hielt Prof. Hanuš einen wissenschaftlichen Vortrag über die Ausgabe des ältesten Manuscriptes (1376) des Ritters Thomas von Štítný, welches zum Andenken der Gründung der Prager Universität vor 500 Jahren nun im Jahre 1851 in den Druck gelegt wurde, nachdem die Ereignisse im Jahre 1848 den Druck desselben zum Universitäts-Jubiläum unmöglich gemacht hatten. Der Herausgeber dieses Werkes ist auf Antrag der Prager Universität der verdienstvolle Prager Stadtarchivar C. J. Erben. Štítný, eigentlich Thomas aus Štítné (einem Dörfchen an der böhmisch-mährischen Grenze, wo Štítný sein Rittergut hatte), war einer der ersten Schüler der artistischen (philosophischen) Facultät der im XIV. Jahrhunderte gegründeten Prager Universität, und unternahm es, voll von nationalem und humanem Eifer, seine theils durch eine sorgfältige häusliche Erziehung, theils durch die Universitätsstudien erlangte Bildung durch Erbauungs- und gelehrte Schriften unmittelbar seinen Kindern, mittelbar seinem Volke zu Theil werden zu lassen, was gewiss in seiner Zeit eine einzige Erscheinung ist, die ihm auch von den damaligen Monopolisten der Gelehrsamkeit, den lateinischen Universitäts-Doctoren, viel Verfolgung zuzog. Sprache und Gewandtheit der Gedanken dieses böhmischen Ritters sind einzig in ihrer Art und in ihrer Vorzüglichkeit in der böhmischen Literatur längst schon anerkannt. Im Druck erschien jetzt seine erste ursprüngliche Arbeit vom Jahre 1376, die Alles das umfasst, was nach seiner Meinung ein gebildeter Christ wissen und einsehen soll; denn unter Voraussetzung festen Glaubens hält er auch Einsicht in die Glaubensnachrichten, so weit es geht, für nothwendig, was allen seinen Werken den Anstrich von Religionsphilosophie gibt. In der vorliegenden Ausgabe sind neun seiner Tractate (deren Erben überhaupt 26 zählt), abgedruckt. Was sich aus seinem Leben, meist in Notizen seiner Werke erhalten, gibt Erben in einer sehr gut verfassten Vorrede an, so wie er mit einem drei Druckbogen starken Wort- und Sachregister schliesst, welches die unbekannteren Ausdrücke und Gegenstände des Werkes kurz erklärt. (In der Museums-Zeitschrift.)

Historische Section (am 5. Jänner 1852). Prof. Zapla las eine Monographie über die Schicksale der russisch-lithauischen Fürstentochter Elisabeth von Ostrog, deren Verheirathung zu komischen und tragischen, ja selbst blutigen Auftritten Veranlassung gegeben, und zu ihrer Zeit (um die Mitte des XVI. Jahrhunderts) kein geringes Aufsehen erregt hat. Der Aufsatz ist bisher die erste umfassende Zusammenstellung sämmtlicher, über die benannte Fürstin bekannt gewordener Daten. Nachdem der Schauplatz der dargestellten Begebenheiten gleichsam schon im ersten Acte aus Volhynien und der Ukraine bis nach Böhmen, namentlich in die Grenzstadt Jaroměř verpflanzt wird, so gewinnt die Sache auch ein vaterländisches Interesse, zumal da es dem Verfasser geglückt ist, in den Besitz von böhmischen Urkunden zu gelangen, in denen die Vorgänge in Jaroměř umständlich beleuchtet werden. Das Ganze gewährt einen tiefen Blick in das innere Leben des damaligen russisch-lithauischen und polnischen Adels. Der Aufsatz ist für die böhmische Museums-Zeitschrift bestimmt. (Böhmische Museums-Zeitschrift.)

Philologische Section (vom 19. Jänner 1852). Herr Hanka las einen Aufsatz über die ersten böhmischen Drucke, deren lithographirtes

Facsimile er vorgewiesen hat. Da der erste böhmische Druck mit dem Jahre 1468 anfängt, so hat Hanka die böhmischen Incunabeln bis inclusive in das Jahr 1526 ausgedehnt, und daher die Zahl dieser Drucke auf 130 Stücke gesteigert. Nach den Druckorten kommen auf Prag 45 Stücke, auf Jungbunzlau 23, auf Pilsen 19, auf Leutomyschl 15, auf Běla (später Weisswasser genannt) 8, auf Nürnberg 5, auf Venedig 3, auf Winterberg 2 (lateinische), je 1 Stück auf Kutteneberg, Wien, Wilimow und Wittenberg; dann erschienen 6 Stücke ohne Angabe des Druckortes.

Historische Section (am 3. Februar). Prof. Tomek hielt einen mündlichen Vortrag über das, dem Inhalte nach, älteste Gedicht der Königinhofer Handschrift: „Záboj, Slávoj, Luděk,“ in welchem er die Ansicht zu begründen suchte, dass das in diesem Gedichte besungene, aus andern Quellen gänzlich unbekannte Factum mit grösserer Wahrscheinlichkeit in die erste Hälfte des 8., als — wie gewöhnlich angenommen wird, — in die des 9. Jahrhunderts, und zwar vielleicht in die Zeit von 728 bis 748 zu versetzen sei.

Dieselbe Section (am 1. März). Prof. Tomek las eine Probe aus einem von ihm verfassten Abriss der Geschichte des österreichischen Kaiserstaates, bestimmt als Lehrbuch für die böhmischen Gymnasien.

Philologische Section (am 13. April). Prof. Wocel legte einige Abbildungen der Miniaturgemälde des ältesten Evangeliariums, das sich im Schatze der Prager Domkirche befindet, wie auch ein Facsimile der Handschrift dieses merkwürdigen Werkes vor. Durch die Vergleichung dieser Schriftzüge mit den Schriftproben, welche in den Werken eines Mabillon, Blanchini, Agincourt, Pertz u. s. w. vorkommen, ist ersichtlich, dass dieses Evangeliarium in der ersten Hälfte des IX. oder wohl auch am Ende des VIII. Jahrhunderts verfertigt wurde. Bemerkenswerth erscheint der Umstand, dass in Blanchini's Werke: „*Evangeliarium quadruplex*“ ein Codex aus dem IX. Jahrhundert in der vaticanischen Bibliothek beschrieben wird, welcher die beiden Vorreden des heil. Hieronymus, die Eusebianischen Tafeln und den Text der vier Evangelien in derselben Reihe und Ordnung wie unser Evangeliarium enthält, dass aber im vaticanischen Codex keine Miniaturgemälde vorkommen. Da aber durch paläographische Kriterien nachweisbar ist, dass das vaticanische Evangeliarium jünger ist, als jenes der Prager Domkirche, so ergibt sich daraus, dass unser trefflich conservirter, mit Miniaturen, in denen noch der antike Typus vorwaltet, geschmückter Codex zu den ältesten und seltensten Kunstdenkmälern gehört, welche die christliche Kunst aufzuweisen hat. (In der Museums-Zeitschrift.)

Darauf hielt derselbe einen Vortrag über eine zweite Handschrift aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts, welche unter der Ueberschrift: „*Liber super Apocalypsim*“ im Prager Domschatze aufbewahrt wird. Dieselbe enthält den höchst weitläufig periphrasirten Text der Apokalypse, welcher durch zahlreiche trefflich ausgeführte Federzeichnungen illustriert ist. Aus den vielen in den Text eingewebten historischen Erzählungen wird eine Schilderung des Kampfes der heidnischen Sachsen mit den Thüringern hervorgehoben, worin eine Erwähnung der Irminsule mit folgenden Worten geschieht: *Saxones adoraverunt in honorem Martis truncum magnum erectum, quem Irmensul appellaverunt, quia latine Irmensul columna dicitur, quae sustinet omnia* — Ein Facsimile der Abbildung, worauf die Schlacht der Sachsen mit den Thüringern dargestellt ist, wurde gleichfalls von Prof. Wocel vorgelegt.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

17.) Inventarium

der Olmützer Domkirche vom Jahre 1435, oder Verzeichniss aller Kostbarkeiten derselben in Gold und Silber, Reliquien von Heiligen, Bücher, Mess- und Chorgewänder u. a. m.

Mitgetheilt von P. Gregor Wolný.

(Fortsetzung.)

Sequitur Inuentarium librorum Ecclesie Olomucensis.

Item primo libri Missarum Ecclesie Olomucensis sunt XXVI quorum quatuor sunt notati residui sunt sine nota cantus communis Et vnus ex illis est circumdatus axamito rubeo cum clausuris argenteis deauratis. Item Tres libri specialium missarum in quorum uno qui est circumdatus cute flauca, et ibi benedicciones continentur Episcopales. Item vigilie notate et ps. Venite. Historia de visitacione Et historia de lancea domini. Item gradualia tria ligata et vnum non ligatum. Item Anthiffonaria tria vnum solempne diuisum in tres partes. Secundum in duas partes, Et tertium in Scolis. Item Matutinales libri duo, primo vnus diuisus in duas partes notatus alius integer cum nota et legenda. Item Legendarius nouus per circulum anni sine nota. Item Viaticus magnus de Pragensi cathenatus ante Altare sancte Ludmille. Item Catholicon Januense in cathena ante dictum altare. Item viaticus nouus de rubrica Olomucensi in noua Capella cathenatus. Item Due partes biblie solempnes in eadem Capella cathenate. Item viaticus antiquus ante sacristiam cathenatus. Item viaticus nouus in stallo domini prepositi cathenatus. Item psalteria quinque. Item Collectaria quinque vnum nouum et quatuor antiqua. Item libri Epistolares tres. Item Evangeliorum vnus. Item Evangelia per circulum anni in asseribus et cooperta serico brunatico. Item alius liber evangeliorum Et epistolarum antiquus. Item Rubricae due Olomucensis Ecclesie Vna cum Sigillo pendenti, alia sine sigillo in choro cathenata. Item Rubrica Pragensis in asseribus siue cute. Item regularius in choro cum Calendario. Item liber de vita et honestate clericorum alias regularium in cute viridi. Item Agende quinque. Item Omelie et sermones doctorum de antiqua littera. Item due partes passionalis noui. Item Antiquum passionale. Item Moralia Gregorij in duobus voluminibus de antiqua littera. Item Moralia Gregorii in vno volumine solempnes datus per dominum Leonem Canonicum Olomucensem. Item libri duo sermonum diversorum doctorum de antiqua littera. Item diuersa dicta doctorum. Item Registrum Gregorij septimi. Item liber racionalis. Item Sextus sentenciarum. Item Collaciones patrum de antiqua littera in paruo modulo. Item Epistole bernhardi ad aluisium Abbatem in coopertura parg. Item Epistole Bernhardi ad Eugenium papam. Item Epistole Pauli et textus Isaie liber antiquus. Item Glossa super psalterio in pergamento. Item liber sermonum ad status mortuorum. Item Epistole Pauli. Item Summa libri de animalibus in asseribus. Item liber florum Bernhardi. Item Questiones sacre theologie breues in cute nigra. Item liber officiorum. Item liber de vitis patrum in cute nigra. Item Epistole Pauli cum glossa interliniali. Item liber Jeronimi in prophetas. Item Haimo super Epistolas Pauli ad Romanos. Item Hugo de Sacramentis. Item liber Omeliarum destructus. Item Textus Job. Item Glossa super psalterio non ligata. Item liber declaracionum officiorum. Item liber confessionum Augustini. Item de Sacramentis in Pargameno. Item vita sancti Gothardi. Item Epistole yuonis Episcopi Carnotensis in asseribus. Item Tempora summorum Pontificum et Imperatorum alias Cronica Mar-

tiniani. Item oraciones domini Anselmi Episcopi Canthuariensis ad patrem n. Item liber quatuor evangelistarum in paruo pulchro modulo. Item liber de vtili et honesto. Item quatuor partes biblie in magno modulo. Item liber pontificalis Domini Johannis Episcopi Olomucensis Noniforensis cum clausuris argenteis deauratis. Item passiones notate. Item historia sancte Hedwigis et de visitacione.

Secuntur libri per dominum Thomam predi-
catorem sancti Petri in preurbio Olomucensi
date(i) ecclesie Olomucensi. Anno domini
M^oCCCCXXVIII^o.

Item primo quatuor partes Omeliarum in quatuor voluminibus in papiro in asseribus. Item Johannes de sancto amore et Gememanus (Commentarius ?) Petri Damiani. Item Sermones Crisostomi de moralibus et tractatus de VII vicij capitalibus. Item Omelie de communi sanctorum et Bernhardus super Stabat mater dolorosa. Item due partes Thome de delentis de sanctis in duobus voluminibus. Item Compendium theologicę veritatis. Item Epistole magistri Mathie de Legnicz et sermones plures. Item Crisostomus super Matheo de opere imperfecto Et liber sancti Augustini ad petrum diaconem de fide Et idem de duodecim abusionibus Et thomas de Aquino de modo confitendi. Item Epistole diuerse beati Jeronimi. Item Expositio simboli Apostolorum de octo beatitudinibus Et tabule expositionis simboli Apostolorum Et lectura super primo Capitulo Imaie Et auibus, de virginibus et viduis Et Appologiarum in vno volumine in rubea cute. Item Omelie de sanctis. Item Quadragesimale Jacobi. Item super psalterio in pergamen. Item due partes Excerpta Jacobi de sanctis in duobus voluminibus. Item Aliud quadragesimale in cooperatura. Item libellus super Credo Oracione Dominica et diuersis sermonibus. Item libellus in cuius principio est de passione Christi Vt eos qui sub lege re. Item Mamotractus. Item diuersi tractatus Et X precepta duplicia. Item liber de doctrina Christiana Augustini ad Eutropium et Paulum de perfectione iusticie Excerptum de Sentencijs Illustrum virorum et alia plura re. videlicet ammonicio Adelgeri Episcopi de laude castitatis Et iste predictus liber deputatus est pro magistro Symone de praga Canonico Olomucensi ad vitam ipsius duntaxat autem Si eum ab Ecclesia recedere contingeret extunc debet Ecclesie restitui. Item diuersa collecta et Summa aurea, alias flores prime seu flores sanctorum patrum. Item liber in cuius principio est In principio erat verbum Et de passione Christi re. Item collecta in XIII^o voluminibus paruis diuersa et diuersi sermones. Item Summa Cancellariorum Imperatorum in papiro. Item liber inmedicus et presertim equorum. Item Brunellus cum vita sancti Albani in rubea cute in asseribus.

Secuntur libri Juris legum.

Item liber Decreti. Item Decretales. Item Glossa super decreto in pergamen. Item Constitutiones papales et Conciliorum diuerse. Item Conciliorum liber et Collecta Purkardi. Item Questiones Bartholomei Brixienis Dominicales duplicate et Excerpta Decreti in cooperatura. Item Casus Decreti Bartholomei Brixienis. Item Summa super titulis decretalium Gamfredi. Item Bartholomeus Brixienis super decreto non ligatus. Item Summa Johannis de deo non ligatus. Item Summa Goffredi non ligatus. Item Casus decretorum magistri Jacobi Canonici Olomucensis. Item Summa Pisani. Item Diws (?) super regulis Juris et Mandogatus de electione. Item breuiarium extravagancium B. Papiensis prepositi alius antique decretales. Item Alius liber breuiarij extravagancium B. Papiensis. Item liber Sextus decretalium et Clementine in vno volumine. Item Margaritha Compostolani super Innocencium et postille eiusdem

Item Archid. super sexto decretalium. Item Johannis Andree super Clementinis. Item Speculum Judiciale Gwilhelmi. Item Summa primarum Curiarum Romanarum Alias Episcopale primarium magistri Poncij prouincialis. Item Distinciones Innocencij et Host. Item Paulus super Clementinis et Summa causarum et Summa dictaminis. Item Johannes Monachi super sexto decretalium cum textu.

Secuntur libri legum.

Item Digestum vetus. Item aliud Digestum vetus. Item Digestum nouum. Item liber quarundam legum. Item distinciones legum. Item Digestum vetus cum diuersa scriptura. Item Questiones legum cum Summa porlandi. Item liber legum Codex. Item Codex nouus. Item Questiones Codicis. Item libri X Codicis. Item textus Codicis. Item Placentinus. Item leges lampardorum. Item liber institutorum et Authentica in parte ass. (assenes?). Item liber Institutorum in rubea cute. Item Summa Codicis Aczonis. Item Inforciatum. Item Brocarda pilei.

Item libri Poëtharum.

Item Terencius. Item Marcialis de Capellis et Platho in Thimeo. Item Stacius. Item Priscianus carens principio et fine. Item Glosa super priorem. Item Kalendarium et ewangelia theutunica et Registrum Hugwici. Item liber Medicinalis in viridi cute.

Item libri magistri Johannis de Dubczan Decani et Canonici Ecclesie Olomucensis.

Item Thezaurus Pontificum. Item Epistole beati Bernhardi. Item vita beati Martini. Item Thome de aquino de Sacramentis. Item Dietha salutis. Item Contra communicatos sub utraque specie. Item Contra LXXII^{os} articulos Wikleph.

Item liber Collectarum et Capitularium. Item benedicciones Episcopales duplices. Item duo libri pontificales satis pulchri. Item Vnus paruus liber pontificalis. Item Antiquus textus Epistolarum et Evangeliorum. Item liber Sacramentorum cuius principium est litteris aureis scriptum. Item liber Missalis antiquus circumdatus panno sericeo. Item liber paruus antiquus ewangeliorum. Item septem libri Pontificales modicum valentes. Item liber feodorum Juris Magdeburgensis in wlgari theutunico scriptus in pargameno rubea cute circumdatus. Item Alius liber feodorum Juris Magdeburgensis in theutunico eciam in pargameno in asseribus rubea cute circumdatus.

Item Accreuerunt.

Summa super titulum decretalium compile a magistro Gofredo de Tra(u?)no Cardinali. Item liber de anima et Alanus de planctu nature. Item Lucanus.

Magistri Jessconis.

Boetius de disciplina scholarum Et principium alij boecij. Item Sentenciarum questiones domini de dubczan decani. Item Summa Pisani.

Secuntur Ornamenta Ecclesie.

Item primo Cappa alba ymaginibus angelicis cum armis Christi et pretexta aurea cum passione christi ornata, habens lapidem album abante ad modum capitis humani cum Rubea subductura. Item Cappa alba habens pretextam auream cum sex ymaginibus a parte dextra ymago b. virginis marie magdalene Katherine In sinistra parte ymago saluatoris petri et

pauli In clipeo a tergo beate virginis cum duobus angelis cum rubea subductura. Item Cappa alba diuersis animalibus et aibus aureis intexta cum pretexta aurea X ymaginibus abante cum nodo de perlis cum rubea subductura. Item Cappa alba cum paonibus et alijs aibus pertotum pretexta et rubea subductura. Item Cappa alba cum pretexta magna sex ymaginibus et armis Ecclesie Olomucensis retro clipeus cum ymagine beate virginis et viridi subductura. Item Cappa rubea auro intexta habens aparte ante de perlis intextam videlicet amor Atergo clipeus cum coronacione b. virginis perlis intextam cum nodo cum viridi subductura domini Nicolai suffraganei. Item Cappa flauca auro intexta cum pretexta aurea Sex ymaginibus virginis perlis decorata aparte autem pretextam flaucam cum perlis ornatam cum flauca subductura. Item Cappa flauca cum animalibus et aibus aureis et cyrotecis albis sine pretexta et sine clipeo cum viridi subductura. Item Cappa viridis de Axamit et pretexta aurea abante cum sex ymaginibus in clipeo ymago saluatoris cum duobus angelis cum rubea subductura. Item Cappa viridis cum aibus et animalibus aureis intexta atergo in clipeo habens ymaginem beate virginis cum puero habens a latere clipei duas ymages Joannem baptistam et Johannem ewangelistam cum rubea subductura. Item Cappa rubea auro intexta ad modum pretextarum diuersis animalibus et aibus cum viridi subductura. Item Cappa rubea auro intexta ad modum pretextarum habens leones et aues virides et aureos cum viridi subductura. Item Cappa rubea auro inserta cum flauis animalibus et aibus habens clipeum quasi cum guttulis aspersum cum flauca subductura. Item Cappa rubea cum magnis animalibus et aibus aureis cum parua pretexta cum modulo flauco a tergo et rubea subductura. Item Cappa brunatica cum flauis et aureis animalibus a latere maioribus pretextis aureis et rubea subductura. Item Cappa vario colore habens campos distinctos scilicet rubeos flauos et albos cum litteris grecis et animalibus aureis intextis habens auream pretextam cum viridi subductura. Item Alia Cappa similiter habens campos distinctos virides et brunaticos cum diferencialibus lineis glaucis habens litteras grecas cum rubea subductura. Item Cappa rubea cum leonibus et arboribus aureis per totum intexta cum flauca subductura. Item Cappa nigra cum aibus brunaticis et animalibus aureis cum rubea subductura. Item Cappa flauca cum aureis aibus et cedulis litteris grecis per totum inserta habens pretextam cum ymaginibus XIII^{ca} rubea subductura. Item Cappa flauca cum animalibus aureis et aibus viridis et floribus albis viridi subductura. Item Cappa rubea cum aibus et leonibus viridi colore et animalibus et auiculis aureis rubea subductura. Item Cappa viridis cum magnis et paruis aureis floribus per totum contexta rubea subductura. Item Cappa viridis cum magnis aureis floribus et albis et diuersis alijs floribus contexta per totum cum rubea subductura. Item Cappa rubea cum differentiis linealibus aureis inter quas lineas continentur aues virides et aurea animalia cum diuersis floribus et rubea subductura. Item Cappa nigra de Axamit cum aureis lineis per totum contexta et rubea subductura. Item Cappa rubea cum magnis rotundis aureis floribus et flauis et diuersi coloris inmixtis ab infra cum czottis et rubea subductura. Item Cappa rubea diuersis floribus aureis inserta per totum contexta retro in magno clipeo, aurea aquila non per totum subducta. Item Cappa Grisea cum floribus diuersi coloris pertotum intexta habens abante auream pretextam cum glauca subductura. Item rubea Cappa diuersis floribus aureis albis viridibus paruis et magnis pertotum contexta cum glauca non pertotum subductura. Item Cappa rubea de axamit habens a latere pretextas cum X ymaginibus retro in clipeo aureum griffonem. Item Cappa grisea cum diuersis animalibus et aibus et aureis ceruis habens a latere pretextas cum pluribus ymaginibus cum rubea distracta subductura. Item Cappa alba in

sine czottata cum pretexta rubea et diuersis ymaginibus inserta atergo in clipeo paruus Episcopus cum rubea subductura. Item Alia Cappa alba de opere ut prior sine czottis et pretexta cum subductura viridi. Item Cappa flauca simpliciter de Athlas cum latis pretextis aureis a lateribus retro in clipeo aureo ymago beate virginis cum puero cum rubea subductura. Item Cassa (Cappa?) nigra defunctorum a lateribus pretextis aureis latis cum rubea subductura. . . . Item Cappa rubea cum animalibus aureis et auibus flaucais cum floribus flaucais et albis a lateribus habens pretexts paruas cum tribus lineis aureis quarta flauca, quinta glauca cum tela flauca subducta. Item Cappa noua rubea de panno paganico cum magnis floribus eiusdem coloris habens aureas pretexts in lateribus retro clipeum de flauco axamito cum viridi subductura. Item Cappa rubea cum auibus aureis arboribus viridibus albis et aureis floribus intexta cum simili Clipeo et parvis pretextis a lateribus aureis Infra duos leones in duobus clipeis cum viridi subductura. Item Cappa viridis de opere paganico cum flauco clipeo et paruis aureis pretextis abante flauca tela subducta. Item Cappa nigra cum magnis aureis nauibus et castris et auibus aureis per totum contexta cum clipeo simili cum subductura diuersi coloris viridi flauca albi rc.

Secuntur Cappe Vicariorum.

Item Cappa rubea cum animalibus arboribus auibus uiridi coloris per totum contexta rubea subductura. Item Cappa brunatica glauca colore diuersis coloribus per totum contexta abante inpretexta aurea Sanctus Jeronimus et aquila habens variatum subducturam. Item Cappa diuersis quasi cingulata contexta auro pertotum rubea subductura non pertotum. Item Cappa flauca magnis et parvis floribus contexta per totum flauca tela subducta. Item Quatuor Cappe virides diuersis aureis floribus contexta cum vilibus subducte. Item Due Cappe rubeae cum magnis aureis floribus per totum inserte in vna sericea per medium subducte in alia de tela flauca. Item Cappa quasi rubea auibus et floribus aureis quasi deficientibus subductura modica. Item Cappa parua brunatica floribus et litteris grecis diuersi coloris inserta pertotum a lateribus auree modice pretexte flauca subductura. Item tres Cappe Confess. vnacum pauonibus et leporibus alia cum hircis tertia cum diuersis animalibus et floribus modice pretexte auree et omnes subducte sunt vna flauca alia grisea tertia subruffa subductura. Item Tres Cappe albe antique quasi minutis aureis floribus pertotum inserte cum subductura de flauca tela dantur Rectoribus infra octauas beate virginis marie. Item Due Cappe exiles quasi rubeae cum ymaginibus virginis sub coronis cum flaucais subducturis. Item Cappa quasi brunatica cum magnis animalibus et clipeo retro magno de Axamit cum viridi subductura. Item Cappa rubea cum ceruis sine subductura. Item Alia Cappa Brunatica cum ceruis et alijs animalibus et floribus viridi coloris brunatici subducta. Item Cappe Bonifancium sunt Septem vna de rubeo Axamit Alia brunatica, alia sub brunatica. Item Due virides. Item due glaucae. Item Cappe puerorum sunt Septem.

(Fortsetzung folgt.)

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

372. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich der IV. an Sigmund von Weispriach etc. „Als wir dir vormals geschriben und beuolhen haben, „bey den Lewten in den Vorstetten zu Pettaw von vnsern wegen „darob ze sein vnd zu bestellen daz Sy den vngelt von irn weinen, so

„sy von zapfen ausschenkhen, inmassen der andern ennden in
 „vnserm Fürstentum Steir gegeben wirdet, vnsern vngeltern so dartzu
 „geordent sein, raichen vnd geben nach lautt vnser brief darumb aus-
 „gangen, lanngt vns an, wie sich dieselben lewt des berurten vngelts
 „noch für vnd für ze geben setzen das vns nit geuellt..." Soll sie dazu
 nöthigen, durch Pfändung u. s. w. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 141, Nr. 342.

373. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. dem (Bischof) von Gurk. „Erwirdiger lieber andechtiger. Vns hat vnser getrewer Conrat
 „Lochner vnser phleger zu Hollnburg anstat der erbern n. seiner
 „hausfrawn anbracht wie weilent Wolfhart Lassnitzer ettwen Steffan
 „Redelkofer seinem Sweher ain Summ gellts nach Innhalt ains gellt-
 „brief so er darumb hab schulde die demselben seinem Sweher vnd
 „nachmals seiner hausfrawn als seinem Erben bisher nicht bezallt
 „worden sey, die auch an dich als Innhaber des benannten Lassnitzer
 „gelassen gut menigermal eruordert hab vnd aber der von dir nit be-
 „komen mug, des er sich beswert bedunkht. Begern wir an dich mit
 „vleis emphelhen dir auch ernstlich, daz du den benannten Lochner anstat
 „derselben seiner hausfrawn der berürten Summ gellts von des be-
 „melten Lassnitzer gutt an verrer verzug betzallest vnd darumb benugig
 „machest damit Im nicht nott werde vns deshalb verrer anzelangen.
 „Daran tust du vns gut geuallen vnd vnser ernstlich Maynung. Geben —"
 (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 142, Nr. 345.

374. Gretz (1478, 4. Februar.) K. Friedrich IV. überlässt neuer-
 dings dem Hanns Reisacher seine Fischweide im Mürtztal ober- und
 niederhalb Kindberg auf der Mürz (wie früher geschehen bis Mar-
 tini 1477) in Bestand gegen jährliche 40 ungrische Ducaten Gulden,
 bis auf Widerruf. „Auch vns als oft wir daselbs zu Kindberg sein
 oder da durchziehen werden visch zu speisung vnser hofs geben vnd
 dahin antwurten."

Gretz, Aschtag 1478. (Visum.)

it. Revers desselben Hanns Reisacher.

Concept. Ms. 163, Fol. 143, Nr. 349, 350.

375. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Richter und Rath
 zu Wells. „Getrewen Lieben. Vnns hat vnser getrewer Hanns Reyker-
 „storffer anbracht, wie Er ain Haus daselbs zu Wells gelegen, darinn
 „er ietz wone, von ainem des adls kauft. dauon Er in Stewr wacht vnd
 „annder weg mitleid vnd gewerttig sey. Vber solhs vermainet Ir Ew
 „dartzu ainen Söldner dauon ze halten vnd damit gewerttig ze sein vnd
 „ob Er das nit tun wel so wolt Ir im sein dienner viech vnd anders
 „in derselben vnser Stat weder aus noch ein nit lassen, des er sich
 „beswert bedunkht. Emphelhen wir Ew ernstlich, das Ir den benanten
 „Reickherstorffer mit dem berürten Söldner nit besweret sunder Ew
 „an dem mitleiden so Er biszher von dem benanten seim haws tan hat
 „vnd des hinfur ze tun auch willig benügen lasset daran tut Ir vnser
 „ernalich mainung. Datum —."

Commissio d. Imper. per d. Sig. Prueschinkh.

(Zur Seite: non scribatur.)

Concept. Ms. 163, Fol. 145, Nr. 353.

376. S. D. (1478, 7. Februar.) K. Friedrich IV. an Richter und
 Rath zu Vöcklabruck. „Getrewen lieben. Vnns hat der Erber vnser
 „lieber andechtiger Wolfgang Kirchaimer Briester anbracht, wie Im
 „vnser getrewer Jobat Weidenholtzer vnser burger zu Vecklaprugk
 „ain Summ gellts als bey xl Pfd. den. mynnder oder mer schuldig sey,

„den er vber menig sein eruordern zu Raittung nit bringen noch der
„bemelten seiner schuld von Im betzalt werden mug, des er sich be-
„swert bedunkht.“ Sollen ihn dazu verhalten. Datum ut s.

Commissio d. Imper. d. Sig. Prueschinkh. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 145, Nr. 354.

377. Gretz (1478, 16. Februar). K. Friedrich's IV. Patent an alle
Amtleute und Unterthanen, dass Er dem Niclas Lueger Burggrafen zu
„Luenntz“ und zum „Lueg“ seinem Hauptmann zu Tibein alle und jeg-
liche Stücke und Güter so weiland Hawg Burggraf zu Luenz sein Vetter
inne gehabt und hinterlassen hat „was der vnderhalb der klawsen ge-
legen sein“ verliehen habe, man soll ihn in der Besitznahme unterstützen.

Gretz, Montag nach Reminiscere 1478.

Commissio d. Imper. propria. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 147, Nr. 359.

378. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Herrn Ruprecht
Stainer, Pfleger zum Puttersperg. „Getrewer lieber. Als zwischen vnsern
„getrewen n. der lewt vnd holden zu Khetschach ains, vnd n. der
„Futscher daselbs des anndern tails von ains weegs wegen, darumb
„dieselben lewt vnd holden vermainen, daz durch ettlich ain entschaid
„beschehen sey, etwas zwittracht vnd Irrung sein als wir vernemen.“
Soll den Parteien Tag setzen, Beschau anordnen mit Leuten, die er
dazu tauglich findet und ausgleichen oder entscheiden u. s. w. (Geben
ut infra.) (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 147, Nr. 360.

379. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Niclas Rauber,
k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg. „Getrewer. Vnser hat
„vnser getrewer Walthesar Dürer, vnser phleger zu Kerschan anbringen
„lassen, wie Im vnser getrewen n. vnser Burger zu Triest acht vnd
„dreyssig Ochsen gewaltiklich vnd wider Recht genomen, derselben
„Ochsen sy Im nit mer dann xiiij widergeben haben vnd der anndern
„vber meniger sein anlanngen vnd ersuchen von In nicht bekommen
„mug des er zu schaden kome vnd sich beswert bedunkht.“ Er soll die
Bürger dazu verhalten, die andern Ochsen herauszugeben und ihn schad-
los zu machen. (Visum.)

Gretz, Phintztag vor Invocavit 1478.

Commissio d. Imper. in consilio. Concept. Ms. 163, Fol. 147, Nr. 361.

380. S. D. Gretz (1478, Februar). K. Friedrich IV. an Balthasar
Weispriach, k. Rath, Berthold Mager, k. Verweser der Hauptmannschaft,
und Jakob von Ernaw, k. Pfleger zum Karlsperg und Vizthum in
Kärnten. „Als zwischen dem Ersamen geistlichen andechtigen vnsern
„lieben getrewen n. dem Brobat zu Grifen ains vnd Jörgen von Krey
„des anndern tails von ettlicher güter wegen so weilent von den von
„Hewenberg zu dem Gotshaws geben sein, darauf wir Stiftung störung
„gerichts stewr vnd Robat haben ettwas zwittracht sein als wir ver-
„nemen.“ Tag setzen, versuchen sie gütlich zu vereinen oder referiren
damit Er darnach weiter schaffen kann.

Per d. Wilh. Awrspurger. (Visum.) Concept. Ms. 163, Fol. 148, Nr. 363.

381. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Richter und
Rath zu Friesach. Bischof Lorenz von Gurk habe sich beklagt, dass ihm
die Friesacher einen Hintersassen gefangen haben und ungeachtet öfteres
Begehrens nicht loslassen. Sie sollen ihn sogleich ohne Entgelt niss
ledig machen und wenn sie Ansprüche an ihn haben, am rechten
Platze suchen. (Visum.)

Per d. S. Pruschinkh.

Datum Gretz, feria 5. S. Agathae 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 147 et 162, Nr. 362.

382. Gretz (1478, 4. Februar). K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Rudolfswerde. „Getrewen lieben. Vns haben vnser getrewen „lieben der Richter Rat vnd vnser Burger zu Weichselberg anpringen „lassen wie Ir zu Rudolfswerd ain newe mawt die Sy noch ir vordern „vormals nye geben haben von In nemet vnd ew die geben muessen „des Sy sich beswert bedunkhen.“ Sollen dieselbe abstellen.
Gretz, Mitichen Aschtag 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 150, Nr. 371.

383. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Herrn Anton Hollnegker, k. Rath und Pfleger zu der Mauth. „Getrewer lieber. Als „wir dir vor ettwas zeitten beuolhen haben dich Friderichs Frannkhen „ettwenn vnser burger zu Marchpurg hab vnd gut zu vnsern hannden „ze vnderwinden vnd untz auf vnser verrer geschefft vnd beuelhen inn- „zehaben. Hat vns der Erber andechtig vnser getrewen lieben Pangretz „Weustes vnd Symon sein Bruder anbringen lassen wie In solh hab „vnd gut erblich auch von Gelltschuld wegen so Sy darauf haben zu- „gehöre vnd der benannt Frannkh, dieweil Sy ausser lannds gewesen „sein die von Irn wegen in Gerhabschaft weis ingehabt hab.“ Soll sie ihnen ausliefern, hat er Einspruch (von des Kaisers wegen), so sind Herr Ulrich vom Graben, k. Hauptmann, und Sigmund Hollnburger, k. Amtmann zu Marchburg, beauftragt, auf einem gesetzten Tage sie gütlich auszugleichen oder schriftlich den Stand der Dinge zu berichten „damit wir verrer darinn wissen ze schaffen.“ (Visum.)

Gretz, Phintztag nach d. Aschtag 1478.

it. Befehl desshalb an diese beiden. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 150, Nr. 372 et 373.

384. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Grafen Leonhard von Görz. Er habe dem Niklas Lueger, Burggrafen zu Luencz und zum Lueg, k. Hauptmann zu Tibein, alle von dessen Vetter, weiland Haug, Burggrafen zu Luentz, hinterlassenen Güter „her dishalb der Klawssen“ gelegen, als sein Erbe verliehen. Soll ihn daran nicht irren noch irren lassen.

Gretz, Pintztag nach d. Aschtag 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 159, Nr. 395.

385. Gretz (1478, Februar). K. Friedrich IV. an Albrecht Kamrer, k. Mauthner und Ungelter zu Judenburg. „Als wir dem Erwardigen „Larenntzen Bischouen zu Gurkh vnserm lieben andechtigen xxiiij halbe „vas seiner pauwein von dem nagstuergangnen Jar vber den Semering „daselbshin gen Gurkh mauttfrey vnd Aufslagfrey ze fñrn vergunnt „vnd erlaubt haben nach laut vnser brief darumb ausgangnen, hat Er „vns anbringen lassen wie Im derselben wein nicht mer dann vier vas „gefñrt worden sein vnd die vbrigen yetz fñrn lassen welle.“ Soll die noch übrigen (20) zu Judenburg aufschlagfrey passiren lassen. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 159, Nr. 396.

386. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Jörg Schrott, Pfleger zu Klamm. „Getrewer. Als wir dir vormals geschriben vnd „beuolhen haben, dem Erwardigen Larenntzen Bischouen zu Gurkh „vnserm lieben andechtigen vier vnd zwaintzig halbe vas seiner pau- „wein zu Schadwienn mawtfrey fñrfñrn ze lassen nach laut vnser „briefs darumb ausgangnen, hat vns derselb von Gurkh anbringen lassen, „wie du vermeinest, Im dieselben sein wein, darumb daz du vnser nutz „vnd Rennt zu demselben vnserm Gesloos gehörend in bestandweis „innhabst, nicht frey fñrn ze lassen, des er sich beswert vnd vns frombd „bedunkht, nachdem vormals annder vnser phleger daselbs so die

„berürten vnser nutz vnd Rennt in solher mass auch ingehabt vnsern „Preleten vnd andern ir wein auf vnser freybrief mauttfrey haben „fürn lassen.“ Soll die Weine frei passiren lassen und die ihm gesetzten Bürgen ihrer Bürgschaft erledigen. (Visum.)

Gretz, feria 5. ante invocavit 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 161, Nr. 403.

387. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an den Vizthum in Kärnten. „Getrewer. Als du vnsern getrewen Achatzen Mutmanstorffer „von Sechtzig gulden wegen, so auf vnser Burger vnd lewt zu Laue- „münd vnd in dem Ambt daselbs zu Stewr gelegt worden sein, mit „Recht furgenommen hast, als wir vernemen. Emphehlen wir dir ernstlich „vnd wellen souerr derselb Muttmanstorffer dieselben lx gulden von „denselben vnsern Burgern vnd lewten nit angenommen hat, daz du die „berürten lx gulden halb von den bemelten vnsern Burgern vnd halb „von vnsern lewten in dem berurten Ambt inbringest vnd den obbe- „nannten Mutmanstorffer darumb vnangelanngt vnd vnkebumbert lassest. „Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut s. (feria 5. „Sancte Agathe).“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 162, Nr. 404.

388. S. D. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Aram Juden, Seldmans des Juden zu Marchburg Sohn. „Jud. Vnser getrewer „Achatz Mutmanstorffer hat vns anbracht, wie er dir ain Summ gelits „schuldigh beliben sey vnd bezallt hab, darauf hundert vnd viertzig „phunt phenning gesuch ganngen sein. Emphehlen wir dir ernstlich vnd „wellen, daz du den benannten Mutmanstorffer vmb denselben gesuech „vnangelanngt lassest. Daran tust du vns gut gefallen vnd vnser ernst- „lich maynung. Geben zu Gretz.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 162, Nr. 405.

389. S. D. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Herrn Andreas Hohenwartter, k. Rath und Hauptmann zu Ober-Cilli. „Getrewer „lieber. Als vnser getrewer Achatz Mutmanstorffer den zehennt zu „Aham gelegen von vns in ainem bestannd gehabt hat, vnd aber der- „selb bestannd von verwuestung wegen desselben zehennts von den „Turken beschehen, noch vnbezallt auf Im besteet, als wir vernemen. „Emphehlen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du den benannten Mut- „manstorffer vmb denselben bestannd des berürten zehennts vntz auf „vnser verrer geschefft vnd beuelhen vnangelanngt lassest. Daran tust „du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra.“ (Visum.)

per d. S. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 162, Nr. 406.

390. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. an Friedrich von Sawraw. „Getrewer. Vns hat vnser getrewer lieber Jörg Reihemburger „vnser Phleger zu Fewstritz anbringen lassen, wie du dich gen Im ver- „willigt, vnsern lewten vnd holden am Ramberg zu demselben vnsern „Gesloss gehörend das Schutzgelt so du von In genomen habst auf „vnser schreiben vnd beuelhen dir deshalb durch vns beschehen, „widerzegeben vnd ze antwurtten das aber bisher nicht beschehen sey, „des er sich anstat derselben vnser lewt beswert vnd vns frömbd be- „dunkht.“ — Soll es ihnen „on abganng“ zurückgeben. Geben zu Gretz ut supra. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 162, Nr. 407.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

X. Beiträge zu den Regestis Imperii.

Bisthum Minden.

I. (? 1175.) Crema. „Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Sancte Mindensi ecclesie honesto et venerabili clero universo, et eiusdem ecclesie fidelibus tam nobilibus, quam liberis et ministerialibus omnibus gratiam suam et omne bonum. Quoniam iustum et honestum est, quod omnis, qui principatum administrat, principatus officia non negligat, ideo Nos, quantum longa et gravis occupatio nostra et importuna bellorum tempestas patitur, et in quantum illa benignissima auctoris omnium pietas cooperari dignabitur, paci omnium ecclesiarum providendi cupimus et intendimus. Eas uero, quas nobis deuotiores et imperio ad seruiendum promptiores cognoscimus, plus ceteris honorare debemus et volumus. Inde igitur est, quod Mindensem ecclesiam, que deuotum obsequium cum sincera et deuota hactenus nobis fidelitate exhibuit, fauorabili et sereno gratie nostre amplexamur affectu. Pro rogatu et voluntate fidelis et dilecti nostri Annonis episcopi (Bischof von 1173—1185), maxime cogente nos rigore iusticie, que nulli neganda est, uobis et omnibus conprovincialibus nostris hanc maiestatis nostre dirigimus paginam. Imperatorie itaque maiestatis nostre auctoritate districte precipimus et obseruari omnino uolumus, ne ullus comes uel aduocatus, nobilis uel ministerialis, seruus aut liber, canonicis in domibus et areis claustralibus et sacerdotalibus, in domibus et areis dotalibus, aliquas omnino iniurias irrogare presumat, et ne aliquis ex his, quos pretaxauimus, predictis in domibus et areis aliquid sibi iuris addicat. Si quis autem huius tam districte, quam iuste preceptionis nostre uiolator extiterit presumptuosus, ipsum maiestatis imperatorie reum constituimus. Ne autem quis putet, quod in hac tam rationabili quam necessaria pacis clericorum roboratione steterit pro ratione uoluntas, et magis (pntia) potentia et instantia domini episcopi, quam iusticia ualuerit, hoc uobis contestando scribimus, quod predictam sententiam Theodericus marchio de Lusicz in palatio nostro apud Cremonam approbantibus et confirmantibus imperii nostri principibus edidit.” — Ohne Datirung.

II. 1189 (1190?), 21. März, Nannenstein (?). „Heinricus sextus diuina fauente clementia Romanorum rex augustus. — — — cum igitur argenti fodina, que est in episcopatu Mindensi constituta, ad iura pertineat imperii, et inter regalia nostra sit computata, notum fieri uolumus — —, quod nos fideli nostro episcopo Mindensi et ecclesie sue — — in perpetuum concessimus — — duas partes eiusdem argenti fodine cum omni fructu et iure exinde rationalibiter proueniente, tertiam uero partem totius argenti fodine et totius fructus siue iuris

exinde prouenientis, siue ex decima, que in aliis locis recipi solet, siue ex iurisdictione, uel iudicio, uel alio quocumque modo proueniat, nobis totaliter et integre saluam esse uolumus." Verletzer dieses königlichen Privilegiums haben zur Strafe zu entrichten „centum libras auri puri — medietatem camere nostre, reliquam uero predicto episcopo et ecclesie. Testes huius rei sunt Hinricus de Narnesten. Arnoldus de Horneberc. Humfredus de Valkensteine. Hinricus de Lut. camerarius. Waltherus comes de Fano. Goteholdus comes Semgaliensis et alii quam plures. Datum apud Nannensteine (sic) anno Domini M^oC^oLXXXVIII^o Indictione VIII^o (sic.) XII^o Kal. Aprilis."

III. (1189—1190) 21. März, Nannenstein. „Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis episcopis Mindensi, Paderbornensi, Osnabrugensi, comitibus quoque et nobilibus, et uniueris hominibus in eisdem episcopatibus constitutis gratiam suam et omne bonum. Cum omnis argenti fodina ad iura pertineat imperii, et inter regalia nostra sit computata, nulli ueniet in dubium, quin ea, que nuper in episcopatu Mindensi dicitur inuenta, ad nostram totaliter spectet distributionem, unde in ea nulli hominum quicquam iuris recognoscimus, nisi hoc a nostre liberalitatis munificentia valeat specialiter impetrare. Mandamus igitur omnibus uobis et singulis sub obtentu gratie nostre precipientes, ut nullus uestrum se de predicta argenti fodina intromittat, nec aliquid iuris sine nostra licentia sibi in ea usurpet. Quod si quis temerario ausu forte attemptauerit, indignationem nostram se nouerit incursum. Presentium autem latorem fidelem nuncium nostrum ad partes illas transmisimus, ut de eadem argenti fodina ordinet et disponat, prout nobis uiderit expedire. Mandamus itaque dilectioni uestre attente rogantes, ut ei consilio et auxilio fideliter assistatis gratias affectuosas a serenitate nostra recepturi. Datum apud Nannensteine. XII^o Kal. Aprilis." — Ohne Jahr und Zeugen.

IV. 1253, 8. Februar, Braunschweig. — König Wilhelm verleiht dem von dem Domcapitel von Minden zum Bischof einstimmig erwählten W. („ecclesie Mindensis prepositus, dilectus consanguineus et capellanus noster") die Regalien, „ne bona eiusdem ecclesie, quam in nostram et imperii protectionem recepimus specialem, hostili lacerentur incursu, et improborum insultibus dissipentur." — „Datum Brunswick VI^o idus Februarii. Indictione XI^o. Anno domini M^oCC^oLIII^o." — Ohne Zeugen.

Notariatsvidimus ddo. Minden 25. December 1530 (? 1529) „ex quodam libro seu registro secreto et authentico venerabilis capituli Mindensis ecclesie, in quo omnia, ut prima facie apparebat, iura, privilegia etc. — per ordinem rite et legitime registrata existunt, et reperiuntur."

Kloster Obernkirchen.

1181, 30. November, Erfurt. — In dem Concepte der Bestätigung des Kaiser Maximilian II. ddo. Wien 13. Juli 1565, über die Privilegien des Augustiner-Chorherrnstiftes Obernkirchen im Bisthume Minden wird ohne nähere Angabe des Inhaltes bestätigt ein Privilegium Kaiser Friedrich's I. ddo. „Erfordie anno dominice incarnationis M^oC^oLXXXI^o indict. XV^o II^o Kal. Decembris. Anno regni domini imperatoris XXX^o imperii uero XXVII^o. foelciter Amen."

Stadt Oberwesel.

1274, 6. October, Wesel. — König Rudolph I. „dilecto fideli suo officiato siue sculteto Wesaliensi gratiam suam et omne bonum." Er habe die Bürger von Wesel zur Belohnung ihrer treuen Dienste, und auf ihre Bitten dahin begnadigt, „quod nullus suorum conciuum habens extra ciuitatem eandem dominum siue dominos, cui, seu quibus in censu

anno teneatur, ab ipsis dominis ad aliud quodcumque seruicium, quam ad censum debitum persoluendum compelli de cetero debeat aut arctari." Er befiehlt daher demselben die genannten Bürger in diesem ihnen verliehenen Rechte kräftigst gegen Jedermann zu schützen. „Datum Wesalie pridie nonas Octobris Indict. III^o anno domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo III^o Regni uero nostri anno primo." — Ohne Zeugen.

In vidimirter und besiegelter Abschrift ddo. Coblenz 3. Februar 1614, dem Original-Concepte der kaiserlichen Confirmation ddo. Linz 24. Mai 1614 beiliegend.

Stadt Odernheim.

1289, 25. September, Basel. — „Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Omnibus sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum propter immoderatam altitudinem et difficillimos ascensus montis beati Petri apostoli siti iuxta regale oppidum nostrum Odernheim homines celebrantes siue exercentes annis singulis Nundinas in summitate ipsius montis, in festo scilicet beatorum Petri et Pauli apostolorum, et in festo beati Petri apostoli ad vincula, intollerabilibus laboribus hactenus sint grauati, Nos, ipsorum laboribus parcere et prouidere commodis salubrius cupientes, cassando precipue ob omnipotentis Dei et prefati beati Petri Apostoli reuerentiam insolentias, que circa ecclesiam in vertice dicti montis sitam in supradictis festis exerceri et fieri consueuerant, presenti edicto statuimus, quatenus dicte nundine deinceps annis singulis in ipso oppido nostro Odernheim in festis celebrentur predictis, hoc modo uidelicet, ut ante quodlibet dictorum festorum tribus diebus dicte nundine incipiantur obseruari, ac tribus diebus proximis post quodlibet dictorum festorum terminentur. Volentes nihilominus, et auctoritate regia precipientes, ut quicumque hominum, cuiuscumque conditionis, etatis aut sexus exstiterit, ad dictas nundinas accedere voluerit, in septem diebus premissis ab eo tempore, quo iter veniendum ad eas, siue ad dictum locum Odernheim arripuerit, usque ad eius reditum corporis et omnium suarum rerum plenaria securitate fruatur, et forensium priuilegiarum gaudeat libertate. Hanc autem concessionis et constitutionis nostre paginam precipimus inuolabiliter obseruari. Si quis autem ausu temerario prefata uiolare presumpserit, nostre maiestatis offensam se nouerit grauiter incursum. In cuius rei testimonium et memoriam perpetuam sigillo nostro presentia duximus roboranda. Datum et actum Basilee VII^o Kalend. Octobris. Indictione tercia. Anno Domini Millesimo Ducentesimo Octuagesimo Nono. Regni uero nostri anno sextodecimo." — Ohne Zeugen.

Diese und die Urkunde K. Rudolph's ddo. 1286, 16. April, und K. Albrecht's ddo. 1290, 17. Juni in vidimirten gleichzeitigen Abschriften aus dem Jahre 1559, den Original-Concepten der kaiserlichen Bestätigungen der Privilegien der Stadt Odernheim beiliegend.

Nonnenkloster St. Ruprechtsberg.

1163, 18. April, Mainz. — K. Friedrich I. nimmt auf Bitten der Äbtissin Hildegard das Benedictiner-Nonnenkloster auf dem St. Ruprechtsberg bei Bingen in der Mainzer Diocese, früher St. Disibotoberg genannt, sammt allen seinen Besitzungen in seinen und des Reiches besonderen Schutz, bestätigt demselben die Uebergabe etlicher Weingärten von Seite der Mönche von St. Disibotoberg unter den Äbten Cuno und Helmger zu Zeiten des Erzbischofs Arnold von Mainz, verleiht den Nonnen die freie Wahl einer Äbtissin, und befreit sie zugleich von aller Vogtei und fremden Gerichtsbarkheit. — Zeugen: „Conrad Erzbischof von Mainz. Wichmann Erzbischof von

Magdeburg. Eberhard Erzbischof von Salzburg. Heinrich Bischof von Würzburg. Eberhard Bischof von Bamberg. Hartmann Bischof von Brimen (sic). Heinrich Bischof von Lüttich. Gottfrid Bischof von Triche (sic). Friedrich Bischof von Münster. Heinrich Herzog von Baiern und Sachsen. Conrad Pfalzgraf bei Rhein „vnssers Herren des Kaisers Brueder.“ Ludwig Landgraf. Graf Emicho.“

Christianus Kanzler ahn Statt herrn Conrads Erzbischoffs zu Mainz vnd Erzkanzlers han des erkandt. Diesse Ding seindt geschechen des Jahrs als Gott die Menschheit an sich nahme Tausendt, hundert vnd drey vndt Sechzig, zu der eylften Indiction, als der allerdurchleuchtigste Herre Friderich Römischer Kaiser regirte, in dem ailtften Jahr seines Reiches, vndt seines Kaiserthumbs im achten. Geben zu Maintz in der vierzehenten Cal. des Mayes (? März).

In deutscher Uebersetzung confirmirt von sämtlichen deutschen Kaisern von Karl IV. bis Karl VI., worüber vidimirte Abschriften den Confirmations - Concepten beiliegen.

Spital zu Stephansfeld.

In dem Original-Concepte der Bestätigung der Privilegien „des Hauss vnd Spittals zu Steffelsfeldt vnd des Convent gemeinlich daselbs des heiligen Geists Orden in Strassburger Bissthum gelegen“ von Seite K. Karl V., ddo. Wormbs 23. Februar 1521, werden, als zur Bestätigung in original vorgelegt, unter andern bereits bekannten auch folgende beide, jedoch ohne nähere Angabe des Inhaltes aufgeführt:

I. (1108 oder 1123), 15. März, Hagenau. — „Von weilent Kunig Heinrichen dem Funften, das datum desselben Briefs steet, zu Hagenaw, Idus Marcy. Indictione prima.“

II. 1293, 16. März, Speier. — „Item von Kunig Adolffen, des Datum lautet, zu Speyr XVII^o Kal. Apr. anno Domini M^oCC:LXXXIII.“

Kloster Salmannsweiler.

I. 1183, 20. Juni, Constanz. — Kaiser Friedrich I. nimmt nach dem Beispiele seines Oheims, des K. Conrad, und auf Bitten des Abtes Christian das Kloster Salem in seinen besonderen Schutz, und bestätigt demselben sämtliche, sowohl von dem Stifter Guntram von Adelsrutin ursprünglich, als seither von anderen Personen erworbene Besitzungen, mit namentlicher Aufzählung dieser und der Geschenkgeber. — „Huius rei testes sunt: Hermannus Constantiensis electus. Hermannus Monasteriensis episcopus. Henricus Curiensis electus. Willhelmus Astensis episcopus. Thiethelmus Augensis abbas. Henricus Rex filius imperatoris. Fridericus dux Swevie. Dux Welfo. Otto dux Bawarie. Conradus dux Spoleti. Berchtoldus marchio de Andechs. Hermannus marchio de Bathen. Diepoldus comes de Lechsgimunde. Henricus comes de Diesche. Conradus comes de Berge. Ludovicus comes de Sigemaeringen. Burchardus comes de Honberch et Fridericus frater eius. Udalricus comes de Chibure. Fridericus et Bertholdus comites de Zolren. Hartmannus comes de Chilchperc et alii quam plures.“

Signum Domini Friderici (L. S.) Romanorum imperatoris inuicissimi.

Ego Gotefridus imperialis aule cancellarius uice Christiani Maguntine sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^o. C^o. LXXXIII^o. Indictione prima. Regnante domino Friderico imperatore gloriosissimo. Anno regni eius XXXII^o. imperii uero XXIX^o. Datum apud Constantiam in sollempni curia. XII^o. Kalend. Julii feliciter Amen.

Angeführt in Mone's Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins I, 321.

II. Vor dem 4. October 1209. — König Otto IV. verkündet allen Getreuen des Reiches, dass er das Cistercienser Kloster Salem sammt allen seinen Leuten, Besitzungen und Gerechtsamen in seinen besonderen Schutz nehme. — Ohne Zeugen und Datirung.

In aus den Original-Urkunden gemachten, vidimirten und besiegelten Notariats-Abschriften der Original-Supplik des Klosters Salmansweiler um kaiserliche Bestätigung seiner Privilegien, welche unterm 8. November 1717 erfolgte, beiliegend.

III. (1216), 25. Juli, Ulm. — König Friedrich II. verkündet „universis comitibus, baronibus et ministerialibus tam suis quam universis in Ducatu Suevie constitutis cum sciamus, uniuersas domos cisterciensis ordinis excellentie et fidei nostre per deum esse immissas, specialiter tamen domum de Salem et res ipsius tamquam nostras propter uenerabilem abbatem domus ejusdem, amicum nostrum, intendimus defendere. Cuius rei executionem, ubicumque necesse fuerit, nostris iniunximus officiatis precipue autem marshalco et dapifero et de Überlingen sculteto fidelibus nostris. Ne ergo quisquam uestrum de ignorantia se possit excusare, uiua uoce hec uobis Ulme nos denunciasset, meminisse debetis. — Datum apud Ulmam VIII^o. Kal. Augusti. Indictione III^o.“ — Ohne Zeugen.

Kloster Sintzheim.

I. (1066—1068), sine loco et die. — König Heinrich IV. beurkundet, „qualiter ob petitionem ac interuentum dilectissime nobis Perthe regine, coniugis nostre, nec non Sigefridi Moguntini archiepiscopi, aliorumque fidelium nostrorum, Zeizolfo fideli nostro intra predium suum in uilla Sunninheim nominata, in pago Flisincigowe et in comitatu eiusdem Zeizolfi comitis sita, nostra regali potestate in proprium concessimus, potestatiue constituere ac perpetualiter obtinere monetam cum mercato legitimo, ea quidem conditione ac lege, sicut in ceteris quibuscumque locis intra regnum nostrum mercatus habetur ac colitur, absque cunctorum contradictione constituendo. Insuper etiam nostre regalis dignitatis banno eidem tradito sub nostra precepimus auctoritate, ut omnes ibidem negotiantes tam in eundo, quam in redeundo. seu illic commorando pacem obtineant, nullusque nocere, aut in aliquo presumat eos inquietare. —

Signum domni Heinrichi (L. S.) quarti regis.

Sigehardus cancellarius vice (der Name fehlt in der Abschrift) archicancellarii recognoui.“

So viel ich eruiren konnte, kommt der Kanzler Sigehard in den Urkunden des König Heinrich's IV. nur in den Jahren 1065—1068 vor, daher meine muthmassliche Einreihung in diese Zeit.

II. 1192, (? 1193, 28.) 29. Februar, Hagenau. — „Henricus sextus diuina fauente clementia Romanorum Imperator et semper augustus. Notum fieri uolumus, uniuersis presentem paginam intuentibus, qualiter fidelis noster Henricus abbas de Sunnesheim, ob suam et ecclesie sue salutem (et) bonum statum, medietatem iurisdictionis a fundatore monasterii in Sunnesheim, uidelicet Johanne quondam Spirensis ecclesie presule, sibi et ecclesie sue collate in loco

Sunneshheim, et in omnibus locis ad eandem abbatiam pertinentibus cum moneta et theloneo, consensu Vdalrici tunc Spirensis ecclesie episcopi, nobis sub gratia nostra hoc rationis intuitu obtulit et donauit, ut et ei et successoribus suis ac monasterio suo et familie illi pertinenti fauorabiles esse debeamus et clementes, nihilque de his, que nobis contulit, alicui aduocato, uel alicuique persone in feudo conferamus, sed ad heredes nostros transire faciamus, ipsumque et ecclesiam suam, suosque successores sub nostra teneamus protectione, et causidicus monetarius quoque et thelonearius in loco Sunnensheim et in aliis locis a legato nostro simul et ab abbate instituantur, et quicquid ex officio causidici, uel monetarii, uel theloneari prouenit, media pars ad abbatem et ecclesiam deuoluatur; sed si forte nos heredem non habere contingeret, ad ipsum et ecclesiam bona sua cum omni iure suo reuertantur. Sepedicto itaque abbate et eius monasterio in nostram tuitionem hoc modo recepto, ad petitionem eius concedimus hominibus in Sunnensheim, ut, si quis locum illum ingrediatur ad inhabitandum, et cuius in eo permanserit, si moriatur et aduocatum habuerit, ille optimam uestem eius recipiat, si autem aduocatum non habuerit, causidicus loci illius optimam uestem eius recipiat. Si quis etiam dominorum querimoniam super aliquem eorundem hominum mouit, asserens, eum sibi pertinere, hic eiusdem iuramento conuictus, domino suo uiginti denarios annuatim persoluat, et liber existat. Si quis autem hominem censuarium in hoc ipso loco manentem septima manu conuicerit, censum, quem antecessores sui dominis suis persolvere consueuerunt, donet, et liber permaneat. Item si seruus uel ancilla ecclesie uel alicuius domini in eodem loco obierit, meliorem uestem eius ecclesia, uel dominus, cui pertinet, recipiat, et heredes in pace dimittat. Item si quis mansus uel alia beneficia, siue curtes ad abbatem et ecclesiam pertinentes habuerint, siue etiam aliqui de familia ecclesie existentes mortui fuerint, potissimum gregis sui animal abbati et ecclesie, sicut hucusque fuit consuetudo, persoluant, et uxores eorum cum liberis beneficia eorum, abbate illa eis concedente, obtineant. Item, si quis homicidium in ipso loco commiserit, capite plectatur. Item, si quis inibi alicui manum uel pedem amputauerit, si capiatur, eadem pena subiaceat, et si quis alium uulnerauerit, et captus fuerit, sexaginta solidis excessum, quem comisit, emendet. Item si quis per violentiam siue temeritatem deliquerit, causidico nostro et abbatis sexaginta solidos componat. Quicumque autem aliquem ex his, qui forum loci frequentauerint, ueniendo, uel redeundo infra terminum unius miliaris ab eodem loco offenderit, et nostram et hominum illius loci mereat (?) offensam. Item si quis aliquem pro debito pulsauerit, testimonio iuratorum eiusdem loci debitorem conuincat. In aliis uero ciuilibus causis et iudiciis abbas antiqua ecclesie sue iura libere teneat. Ut autem hec nostre concessionis, constitutionis, protectionis confirmatio rata permaneat, et inconuulsa persistat, presentem inde paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine confirmari. Huius rei sunt testes Wolfgerus Patauiensis episcopus. Gualterus Troianus episcopus. Godefridus comes de Vehingen. Albertus comes de Calewe. Marquardus dapifer de Annewilre. Henricus marchio de Callendin. Wolframms scultetus de Franckenfurt et alii quam plures. Datum apud Hagenowe. Anno (dom. incarn.) M^o C^o XC^o III^o (sic) Indictione X^o II^o cal. Martii."

In vidimirter Abschrift der Original-Supplik des Klosters Sintsheim auf dem Berge in der Speierer Diöcese um kaiserliche Bestätigung seiner Privilegien de praes. 4. August 1559 beiliegend.

IV. „Monumenta Habsburgica.“

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung)

K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

391. Gretz (1478, 5. Februar). K. Friedrich IV. dem von Mörsperg. „Getrewer lieber. Als du vns durch vnsern getrewen lieben Stigmunden von Niderntor vnsern Kamrer von der vier hütten wegen dauon man iij Pfd. den. dient so vier Hindersessen aus der Krumppen auf vnser grunnt geslagen haben vnderrichtung tan hast, daz vns von demselben zins ij Pfd. den. in vnser Ambt vnd die andern ij Pfd. den. die bemelten Hindersessen zu Lewbn sein zogen worden vntz auf vnser kunfft her innemen habst lassen, daran wir geuallen haben,“ und soll es so veranstalten. Geben ut supra. (Visum.)

Rta. Per d. Sig. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 162, Nr. 408.

392. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich IV. an Grafen Haug von Werdenberg und an den Domprobst zu Constanz. „Wolgeborner Ersamer geleritter andechtiger lieben getrewen. Wir begern an ew mit sonnderm vleis emphelhen ew auch ernstlich, daz Ir mitsamt vnserm lieben frunde, Herrn Georgen der heiligen Römischen Kirchen Cardinal bey des Kunigs von Hungern Reten, so yetz zu Krembs sein von vnsern wegen allen vleis habt, daz des Erwirdigen Johannsen Erzbischouen zu Gran vnser Fürsten Rate vnd lieben andechtigen Sachen mit dem Kunig von Hungern auch gericht vnd zu enude bracht werde, daran tut Ir vns sunder gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz feria 6. sancte Dorothee virginis A° lxxviij.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 164, Nr. 414.

393. Gretz, 1478, 9. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat an die „Lewte vnd Holden so auf vnsern gutern bey Judemburg Obdach Scheder vnd Renntten gelegen sitzen, die weilent Hannsen Judel vnser Burger zu Voitsperg gewesen sein, den der brief getzaigt wirdet. — Als wir ew vormals geschriben vnd beuolhen haben, vnserm getrewen Wolfganggen Perler vnserm diener, mit den nutzen vnd Renntten, so Ir vns ze dienn schuldig seit vntz auf vnser verrer geschafft vnd beuolhen ze raichen auch die versessen zynns, was der auf ew vnbezallt besteen zu vnsern handden auszerichten vnd ze geben nach laut vnser briefs darumb ausganngen. Lanngt vns an wie meniger aus ew derselben vnser Nutz vnd Renntt demselben Perler ze geben setze vnd nicht raichen welle, daz auch vnser güter so Ir innhabt ains tails durch ew vnstiftlich vnd nicht pewlich gehalten werden, das vns nicht geuellt. Vnd emphelhen ew allen.“ — Sollen künfftig leisten, was sie schuldig sind n. s. w. Gretz, Montag nach Invocavit, 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 164 et 177, Nr. 415.

394. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich IV. an seine Rätthe, so (jetzt) zu Krems sind. „Wolgeborner Ersamer Gelerter auch Lieben getrewen. Vns hat vnser getrewer Mathias Kursner, vnser Burger zu Laibach anpracht, wie Im am Sambstag vor sannd Paulstag der bekehrung nageturgangen von Graue Jorigen aus dem Seger dienern Hannsen Casparn vnd Schranca bey Pettaw auf dem veld für xijC (1200) gulden Saffran genommen auf desselben graue Jorigen grunt gefurt worden sey, des

„in ganz verderben komen muess. Emphelhen wir ew ernstlich wellen
 „daz Ir mit Herrn Gabrieln der heiligen Romischen kirchen Cardinal
 „Bischoue zu Erla dem wir darumb auch geschriben baben vnd anndern
 „des Kunig von Hungern Reten so zu Krembs sein von vnsern wegen
 „redet vnd vleis habt daz Sy bey dem Kunig von Hungern daran sein,
 „daz er mit dem benanntn Graue Jorigen schaffe vnd bestelle daz er
 „dem bemelten vnserm Burger sein genomen gut wider gebe vnd darumb
 „vnklaghafft mache damit derselbe vnser Burger dadurch nit in ver-
 „derben kome, daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstlich may-
 „nung. Geben zu Gretz an Freitag vor dem Suntag Inuocavit in der
 „vassten. Anno etc. lxxviii.“

Concept. Ms. 163, Fol. 165, Nr. 416.

395. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich IV. an Niclas Lueger, Hauptmann zu Tibein. „Getrewer lieber. Vns hat vnser getrewer Jacob
 „vnser Burger zu sannd Veit am Phlawm anpracht wie In der Vinediger
 „Burger ainer zu Weiden Lienhart von Pontafell xxxiiij vngrisch gulden
 „darumb er Im mandl verkaufft hab schuldig beleib darumb er lanng
 „zeit daselbs zu Weiden mit Im in Recht gestanden sey vnd aber kaines
 „benugen von Im bekommen mug, darauf wir dann dem Herczog zu Vi-
 „nedig dem Locumtenent in Forfalt vnd Richter vnd Reten daselbs zu
 „Weiden schreiben vnd begeren darob ze sein, daz dem bemelten vnserm
 „Burger vmb solh sein geltschuld ain benugen beschehe nach lawt
 „vnser brief darumb ausganngen. Begern wir an dich mit vleis vnd
 „ernst, daz du bey dem bemelten locumtenent vnd Richtern vnd Reten
 „von vnsern wegen vleis habest, daz Sy bey dem benannten Lienhart
 „darob sein daz er denselben Jacoben seiner geltschuld entrichte vnd
 „bezalle vnd von Im damit nit verrer aufgezogen werde daran tust du
 „vns sunder gut geuallen. Geben ut supra.“

Concept. Ms. 163, Fol. 165, Nr. 417.

396. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. Er möge die Schuldner der Barbara und ihres Ehemannes Michael Stengl, Bürgers zu Leibnitz (Leybenntz) (welche sich beklagten, dass sie nicht zu dem Ihren kommen können) vorladen und sie gütlich ausgleichen oder mit Recht entscheiden. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 166, Nr. 418.

397. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an den Richter, Rath und die Bürger zu Krainburg. „Vns lanngt an, wie Ir ew zu Stain vnd
 „Laybach von ewrer kaufmanschaft Ochsen Sweinen Ross vnd annderm
 „des aufslags ze geben besweret. Nu haben wir vnserm getrewen Ni-
 „clasen Rawber vnserm Hauptman zu Triest geschriben vnd beuolhen
 „von allen den so mit kaufmanschaft Viech oder annderm hanndln vnd
 „aus dem lannnd fürn den aufslag daselbs zu Stain vnd Laybach inmassen
 „der bisher ingenomen ist ainst ze nemen, ausgenommen von dem Viech
 „vnd annderer notdurft so zu vnserer Stet vnd Merkhle daselbs in Krain
 „teglicher narung vnd notdurft triben vnd geführt wirdet, souil sy des
 „zu solher Irer notdurft und narung iezuezeiten bedurffen, nach laut unserr
 „brief darumb ausganngen.“ — Sollen also von diesen Artikeln (viech, pachen vnd anderer war vnd kaufmanschaft) ins Ausland den Aufschlag geben.

Concept. Ms. 163, Fol. 166, Nr. 419.

398. Gretz, 1478, 4. Februar. K. Friedrich IV. an Albrecht Kamrer, k. Mauthner zu Judenburg. „Als wir dir vnsern vngelt zu Judenburg
 „auch den aufslag von den Weinen so daselbs durch Judenburg an die

„ennde da der vngelt seinen ganng nicht hat geführt werden zu vnsern
 „bannenden inzenemen beuolhen haben, nach laut vnserer brief darumb
 „ausgangen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du hinfür
 „von dem vailen pier so von zaphen ausgeschennkht wirdet den vngelt,
 „auch von den weinen so daselbs durch Judenburg an die vorberurten
 „ennde, da der vngelt seinen ganng nicht hat geführt werden, den Auf-
 „schlag nemest vnd dieselben wein nyemannts an vnser brief vnd sunder
 „gescheft vnd beuelhen frey fürn lassest vnd darinn nicht anders tust,
 „das ist vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Mitichen dem
 „Aschtag Anno etc. lxxviii.“

Concept. Ms. 163, Fol. 168, Nr. 423.

399. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Sigmund von Sebiach,
 k. Rath und Hauptmann in Krain. „Als ettwas zwitrecht vnd Irrung sein
 „zwischen vnserm getrewn Jörgn Scheyrer ains vnd der Erbern Bar-
 „baren weilent Gregorn des Gumppler witiben des anndern tails von wegen
 „des drittails an dem Geslos Aynöd mit seiner zugehörung auch andrer
 „Stakh vnd güter halben vnser Lehenschaft als wir vernemen. Nu
 „haben wir als lehensherr dich denselben tailen an vnser Stat der
 „sachen zu lebensrichter geseczt vnd geordent.“ (Soll auf e. gesetzten
 Tag sie gütlich vereinen oder gelingt das nicht) „ettlich vnser lehens-
 „leut zu dir ernordrest die nidersetzest vnd sy mit Recht als lehens-
 „recht ist entschaidet.“

it. Eine Commission für denselben, wegen des Streites desselben
 Jörg Scheyrer mit Friedrich Lynbach.

Concept. Ms. 163, Fol. 168, Nr. 424 et 425.

400. Gretz, 1478, 9. Februar. K. Friedrich IV. an den Gettringer,
 Bürger zu Wien. „Getrewer. Als wir unsern getrewen Walthesarn
 Schifer vmb seinen beysiczler Sold auf dich geschafft haben, Im den von
 „den nutzen vnd Renntten, so du von vnsern wegen innymbat ausze-
 „richten vnd ze geben nach laut vnser briefs darumb ausgangen, hat
 „er vns anbringen lassen, wie du Im desselben seins Solds darauf
 „nicht entricht habst vnd des von dir nicht bekommen mug, des er sich
 „beswert bedunkht.“ Soll ihn bezahlen.

Gretz, feria 2da post Invocavit. 1478. (Visum.)

Per d. S. Prueschinkh.

Concept. Ms. 163, Fol. 168, Nr. 426.

401. S. D. Gretz (1478, Februar). K. Friedrich IV. an Christoph
 von Mörsperg, k. Rath und Burggraf zu Grätz. „Als die Erber Vero-
 „nica vnser getrewen Micheln Strobel vnser Burger hie zu Gretz
 „hausfraw Valentin Murer vnser Burger zu Knüttelfeld vnd vnser Jud
 „Jacob des Keners Juden Aidem zu Judenburg zu dem haws, so
 „ettwenn Niclasen Durnach gewesen ist, gelegen zu Knüttelfeld gerech-
 „tikait vermainen ze haben als wir vernemen.“ Tag setzen, gütlich
 vereinen, oder mit Recht entscheiden soll er.

Per d. Erasmus Lueger. (Visum.)

Concept Ms. 163, Fol. 168 et 173, Nr. 427.

402. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat an alle
 Beamten und Unterthanen in Steiermark, dass man die Freiheit des
 Klosters Rein respectiren soll. „Vns hat der Ersam geistlich vnser lieber
 „andechtiger der Abbt zu Rewn anpringen lassen, wie er vnd dasselb
 „sein Gotzhaws Rewn von weilent vnsern voruordern gefreyt sein, daz
 „Sy vad Irs gotzhaus Ambtleut vnd Richter all vnd yeglich verhandlung
 „so sich auf Iren vnd desselben Irs gotzhaus grüntn vnd gütern ietzu-
 „zeiten begeben selbs ze richten ze straffen vnd ze wendeln haben,
 „ausgenommen die verhandlung vnd schedlichen sachen so das pluet

„beruren“ — was von einigen k. Landrichtern und Andern nicht beachtet wurde.

Gretz, Freitag vor Invocavit 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 169, Nr. 429.

403. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich's IV. Befehl an Christoph von Mörsperg, k. Rath und Burggrafen zu Grätz, dem Abt von Rein und seine Holden und ihre Güter und Gründe, wenn er darum ersucht wird, gegen unbillige Eingriffe zu beschützen. Geben ut supra. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 169 et 172, Nr. 430.

404. Gretz, 1478, 6. Februar. K. Friedrich IV. an seinen Amtmann zu Radkersburg, Stephan Schackh. „Getrewer. Als vnns vnser lewt zu „Wernsee vntzher nit mer dann das gruntrecht von ainer hofstat xij den. „gediennt haben, vnd sich doch dieselben von Wernsee des Marckhtrechts gebrauchen als wir vernemen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd „wellen, das du auf dieselben von Wernsee ain zimliche Schatzstewer „vnns die jerlich zu raichn slahest vnd In vnser gründt daselbs zu „Kaufrecht vmb ain pillichen jerlichen Zins den sy ertragen mugn gebeht, „so wellen wir in darauf das berürt Ir Marckhtrecht als herr vnd Lanndsfürst bestetten vnd In das verleihen vnd geben, ob sy aber des nit „tun vnd sich des setzen wurden, so ist vnser mainung emphelhen dir „auch ernstlich das du alsdann dieselben vnser grundt vnd hofstet zu „Huben macheht vnd stifttest, damit vns die verdient werden als die „annder vnser Vrbarleut daselbs vmb verdienen vnd dauon tun, vnd tue „darinn khain anders. Das ist genetzlich vnser ernstlich mainung. „Datum Gretz an Freitag vor Inuocavit in der vasten 1478.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 170, Nr. 431.

405. Gretz (1478, Februar). K. Friedrich's IV. Mandat an alle (seine und Anderer) Leute, im Bezirke von 3 Meilen um Radkersburg wohnhaft und gelegen. „Wir haben vnserm lieben getrewen Anndreen „von Polhaim vnd vnsern getrewen lieben n. dem Richter Rat vnd „Steffan Schackhn vnserm Ambtmann zu Radkersburg benolhen vnser „grundt in der Ploschenaw bey der bemelten vnserer Stat gelegen mit „greben, zewn vnd andern beuesstigungen einzefahn zu beuestigen vnd „die bemelt vnser Stat damit zu erweytern vnd ew darzu an Robat auf „zu erfordern vnd zu geprauchen, damit die destbas behüt bewart vnd „beuestigt werde, auch Ir ewr zuflucht ob sich icht inzug oder kryeg „in das lannnd begeben, dahin gehaben mocht.“ Sollen sich dazu bereit finden lassen. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 170, Nr. 432.

406. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Als „ettwas Irrung vnd zwittrecht sein zwischen vnsern getrewen Veitten „Kuttner weilent Hannsen Kuttner vnser burger hie zu Gretz Sun „ains vnd Tamans Peheim vnser burger hie des andern tails von ains „hauss wegen, gelegen hie zu Gretz in der Herrngassen zwischen der „Stumpfin vnd Micheln des Kürsner hewsern dartzu dann der benannt „Kuttner erblich gerechtikait ze habn vermaint daran Im aber der benannt Behem Irrung tue, auch vmb annderr sachen in Irrung steen als „vnns anbracht ist etc.“ Tag setzen, gütlich vereinen oder rechtlich entscheiden.

Commissio d. Imper. per d. Hainr. Vogt Marschall. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 170, Nr. 433.

407. Gretz, 1478, 7. Februar. K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark.

„Vnns hat vnser getrewer Andre Mändl vnser burger zu Voytsparg
 „anbracht wie der Irrung vnd zwitrecht halben so sein zwischen sein
 „vnd seiner gewistredt ains und vnners getrewen Kristoffen Pramer
 „vnser burger zu Pruck an der Muer des anndern tails ain spruch be-
 „schehen sey, darauf dann peen vnd fell gesetzt sein nach laut des
 „spruchbriefs darumb ausgegangen, dem aber der benant Pramer nicht
 „nachkomen sey, des er sich anstat sein selbs vnd der bemelten seiner
 „gewistredt beswert bedunkht.“ — Soll den Parteien Tag setzen,
 sie gütlich vereinen oder nach Recht entscheiden.

Gretz, Sambstag vor Invocavit 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 171, Nr. 434.

408. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. macht dem Hanns
 Stubich, k. Amtmann zu Leoben (Leubn) einen Anschlag auf das Zins-
 getreide und Marchfutter, so er für ihn in den nächstvergangenen zwei
 Jahren eingenommen hat, „ainen metzen waitz vmb sechs Schilling
 „phenning vnd ainen metzen habern vmb lx den. vnd sol vns denselben
 „traid in demselben anslag kunftklich also verraiten.“

Gretz, Freitag vor Invocavit 1478.

it. Quittung des Kaisers für denselben Hanns Stubich über 100 Pfd.
 Pfen. auf Abschlag dieses Anschlags. De eod. dato.

it. Quittung des Kaisers für denselben über 30 Pfd. Pfen. „die er
 „vns von dem vngelt so er daselbs zu Leuben vnd auf dem lannd da-
 „selbs umb von vnsern wegen ynnimbt.“ De eod. d. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 171, Nr. 435, 436, 437.

409. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Jörg Reihem-
 burger, Pfleger zu Fewstritz. „Vnns lanngt an wie sich n. der Zebinger
 „vnserer leut und holden am Ramberg zu vnserm Gesloss Fewstritz
 „deiner verwesung gehörend dauon zu entziehen vndersteen welle, das
 „vns nicht geuellt.“ — Soll es verhindern. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 173, Nr. 439.

410. S. D. (1478, Februar). K. Friedrich IV. an den von Tier-
 stain und Herrn Christophen von Spaur etc. „Edler, lieben getrewen.
 „Wir haben yetz vnsern getrewen n. den Pekhen Gasstgeben vnd Fuet-
 „tern zu der Newnat geschriben vnd beuolhen vnserm getrewen Ann-
 „dreen Gramer vnserm Richter daselbs zu der Newnstat die gullt, so sy
 „vns in vnser Stat gericht daselbs jerlich ze geben schuldig sein, was
 „der auf In vnbezallt besteen vnd hinfür, die weil Er vnser Richter
 „daselbs sein wirdet ze raichen vnd ze geben...“ Sollen dieselben zum
 Gehorsam veranlassen.

Per d. S. de Niderntor.

Concept. Ms. 163, Fol. 173, Nr. 440.

411. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. an Wilhelm von
 Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Als
 „vnser getrewer Cristan Zuschrotter vnser Burger hie zu Gretz vnsern
 „getrewen Jennkren Leebzewml vnsern diener vor dein in vnser Lannd-
 „schrann hie zu Gretz mit Recht furgenommen hat als vns ist anbracht.“
 Soll kein Verhör in dieser Sache thun und nicht Recht sprechen, son-
 dern an ihn, den Kaiser, verweisen; Er will auf einem Tage die Sache
 nach Billigkeit ausgleichen.

Gretz, Eritag nach Invocavit 1478.

Per d. S. de Niderntor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 173, Nr. 441.

412. Gretz, 1478, 8. Februar. K. Friedrich IV. an Hanns Abprecher,
 Pfleger zu Osterwitz. „Getrewer lieber. Als zwischen dein ains vnd

„vnsers getrewen Andreen Golienczn des anddern tails ettwas zwit-
 „tracht vnd irrung sein als wir vernemen Emphehlen wir dir ernstlich
 „vnd wellen daz du mit dem benannten Golienczn vnd den seinen in
 „vnguten vnd an Recht derselben sachen halben nichts ze tun noch ze
 „schaffen habst desgleichn wir Im gen dir vnd den deinen ze tun auch
 „beuolhen haben vnd die sachen vncz auf vnsrer nagst kunfft her gen
 „Gretz vnd vier wochen darnach ruen vnd ansteen lassest so wellen
 „wir dir vnd demselben Golienczn darum tag fur vns setzen die sachen
 „horen oder schaffen ze horen vnd darin nach pillichait hanndln, darum
 „so tu darin nit anders daz ist vnsrer ernstlich maynung. Gretz Sun-
 „tag Invocavit 1478.“

it. An Andreas Goliencz, mutandis mutatis.

Concept. Ms. 163, Fol. 175, Nr. 445.

413. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. an Jörg von Krey, Christoph Ungnad und Balthasar von Weispriach, k. Räte. „Edlen, lieben getrewen. Als meniger zu weilent Jorign Schennkhen von Osterwicz gelassen Gslossern vnd Gutern spruch vermainen ze haben solhs sich dann vor vnsrer als herrn vnd Lanndsfürsten auszetragn gepuret also emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz ir das Gslos Osterweicz vnd annder Gslosser so desselben Schennkhen gewesen sein vnserm getrewen lieben Lienharten Kolnitzer, vnserm diener auf austrag der sachen zu vnsern als herrn vnd lanndsfürsten hannden abtrittet vnd Im die inantwurtet, so wellen wir darin gen menigkleich ewr genediger herr vnd vorstannd sein vnd ew an schaden haben, werdet ir dann von iemands derselben Gslosser halben angelanngt die darum fur vns weiset so wellen wir sy in iren gerechtigkeiten horen oder schaffen ze horen vnd darin nach pillichait hanndeln, daon so tut darin nit anders daz ist vnsrer ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Eritag nach Invocavit in der vassten 1478. K. 26.“

Concept. Ms. 163, Fol. 176, Nr. 446.

414. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. an Richter und Rath zu Bruck an der Mur. „Getrewen lieben. Als wir ew geschriben vnd beuolhen haben von ettlichen vnsern Ambtlewten das gelit, so wir dem hochgebornen Maximilian Ertzhertzogen zu Osterreich zu Burgundi zu Brabant Grafen zu Flandern vnd zu Tirol etc. vnserm lieben Sun vnd Fürsten ze geben geschafft haben, zu desselben vnsers lieben Suns hannden inzenemen, nach lautt vnsers briefs darumb ausganngen. Emphehlen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir dasselb gelit alles, was des durch die bemelten vnser Ambtlewt bey ew erlegt ist vnserm getrewen lieben Sigmunden von Nidertor vnserm Kamrer zu desselben vnsers lieben Suns hannden auf sein quittung furderlich raichet vnd antwurtet. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Gretz, Eritag nach Invocavit 1478.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 176, Nr. 447.

415. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. an Wolfgang Schachner, Einnehmer des Aufschlags vom Eisen im „Vorderperg.“ Er soll die Summe Geldes, welche er laut frühern kaiserlichen Befehl von den Einkünften seiner Verwaltung an Erzherzog Maximilian abgeben sollte, dem Sigmund von Nidertor für den Erzherzog übergeben (so viel noch ausständig ist). (Visum.)

it. Gleicher Befehl an den Mauthner im Ynnernperg.

it. Gleicher Befehl an Wolfgang Trautmannstorffer, Pfleger zu Wolkenstein.

Concept. Ms. 163, Fol. 176, Nr. 448.

416. Gretz, 1478, 9. Februar. K. Friedrich IV. an Andreas Rindschadt. „Getrewer lieber. Als du vns hast anpringen lassen daz die „vischwasser auf der Leen von Minttendorff vntz in die Kaynach auch „auf der Kaynach von des Muertzer Mül vntz auf des Scheufflinger „Mül vnd auf der Tobel von der Lannkhach vncz in die Kaynach zu „vnserm hof Tobel den du innhast gehörn vnd dir durch weniger die „sich vndersteen auf denselben wassern zu vischen darin ingriff vnd „irrung beschehe dadurch vns dieselben vischwasser vasset geödt werden, „das vns nicht geuellt.“ Soll das Fischen einstellen, ohne besondere Erlaubniss. Gretz, Montag nach Invocavit 1478.

Per d. S. Prueschinkh. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 177, Nr. 449.

417. Gretz (1478, 9. Februar). K. Friedrich IV. an Jörg von Tschernöml, k. Rath und Hauptmann zu Adelsperg und am Karst. „Vns hat „vnser getrewer Hanns von Laakh anbringen lassen wie Im dein Ambt- „lewte ain huben so in vnser vrbar daselbs zu Adelsperg zinsper sey „vnd zu ainem haws in vnserm Markht daselbs gelegen, so er von „Gregorn Mladawitsch kaufft, albeg gehört hab, nicht volgen lassen „wellen vnd doch willig sey den gewondlichen Zynns vnd annder Rechten „dauon ze geben, des er sich beswert bedunkht.“ Tag setzen, göttlich vereinen, oder nach Recht und Billigkeit handeln. (Visum.)

Per d. Wilh. Awrperger.

Concept. Ms. 163, Fol. 177, Nr. 450.

418. Gretz, 1478, 9. Februar. K. Friedrich IV. an den Verweser (der Hauptmannschaft in Steiermark. „Getrewer lieber. Vns lanngt an, „wie du dich ettlicher güter so weilent Hannsen Judel vnser Burger „zu Voitsperg gewesen sein, vnderwunden vnd innhabst. Nu haben wir „vnserm getrewen Wolfgang Perler vnserm diener all vnd yeglich „desselben Judel güter von vnsern wegen innzehaben vnd ze haandeln „beuolhen.“ Soll sie demselben abtreten.

Gretz, Montag nach Invocavit 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 177, Nr. 451.

419. Gretz (1478, Februar). K. Friedrich IV. an den Hauptmann zu Ober - Cilli. „Getrewer lieber. Vns haben vnser getrewen lieben „n. der Richter Rat vnd vnser Burger zu Cilli anbringen lassen. Wie „vnser getrewer Hanns Voittine von Irer kaufmanschaft, damit sy zu „der zeit, als er vnser Mautter zu Sachsenfelden gewesen sey, gehann- „delt haben Mawtt ze haben vermaine, des sy sich beswert bedunkhen „nachdem sy solher Mawtt von Irer waar und kaufmanschaft vormals „noch bisher nye geben haben vnd dafür gefreyt sein.“ Tag setzen, göttlich vereinen und die Bürger von ihrer Freyheit unbillig nicht dringen lassen. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 178, Nr. 453.

420. S. D. (1478, Februar). K. Friedrich IV. an Wolfgang Siczinger, Licenciaten geistlicher Rechte, Erzpriester in der obern Steiermark. „Ersamer gelertter lieber andechtiger. Vns hat der Erber vnser lieber „andechtiger Hanns Gren Pharrer zu Moskirchen anbringen lassen, wie „er dir zu bezalung ains anlags so auf dich vnd annder Briester- „schaft in Steir beschehen sey vj Pfd. den. gelihen hab, der Er von dir „vber weniger sein eruordern deshalb an dich beschehen nicht be- „komen mug vnd des mit Botenlon vnd in annder weeg zu schaden „komen sey des er sich beswert bedunkht.“ — Soll ihn bezahlen. „Daran tust du vns gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 178, Nr. 455.

(Fortsetzung folgt.)

14.) Die älteste Habsburgische Münze.
1002—1014.

Von Dr. H. v. Liebenau..

Dr. B. v. Koehne, welchem wir reiche Beiträge für die Münzkunde des Mittelalters verdanken, bringt in der St. Petersburger Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde IV, 107, V, 86—89 aus dem bei Kopitowo gemachten Münzfunde einen Denar, welcher V, Tab. III, Nr. 6 abgebildet ist. Die Inschrift:

A
R
TI G NA
E
N

lässt keinen Zweifel übrig, dass diese Münze dem Bisthume Strassburg angehöre; auf dem Averse sehen wir eine Königskrone und die Umschrift:

V I C E L I N V S.

Dr. v. Koehne (l. c. 89) sagt: „Vicelinus ist nichts anderes, als das deutsche Hetzel.“ Diesmal hat sich der Herr Doctor etwas übereilt; Hetzel heisst Heinrich, nicht Hermann, wie Koehne glaubt, so z. B. wird Herzog Heinrich II. von Baiern, welcher sich zur Zeit Otto's III. auf Deutschlands Thron zu schwingen suchte, von gleichzeitigen Zeitbüchern Hezil genannt. Wicelinus hat aber in jedem Falle mit Hetzel nichts gemein, sondern heisst in der damaligen Sprache Werinharius oder Wezelo; wie Herzog Ernst's II. von Schwaben Unglücksgefährte Wezelo (Z wird oft H missgeschrieben, d. h. das Z des XI. und XII. Jahrhunderts) uns ein Beispiel gibt.

Das Gepräge obigen Strassburger Denars ist sehr ähnlich einem Denare Strassburg's, welchen Freiherr v. Berstett „Versuch einer Münzgeschichte des Elsasses.“ Tab. VII, Nr. 130 abbildet, der ganze Unterschied besteht darin, dass dieser Denar Berstett's die Inschrift: „HEINRICVS REX“ trägt, welche Herr v. Berstett ganz richtig auf den 1002, 6. Juni — 1014, 14. Februar als König erscheinenden Heinrich den Heiligen deutet.

In diesen Zeitraum fällt Koehne's oben bezeichneter Vicelinus-Strassburger-Denar, nicht in den von Dr. Koehne angenommenen viel spätern.

Bischof Werinharius I. von Strassburg, welcher sich in einer unzweifelhaft echten Urkunde 1027, post 26. März — ante 25. September Herrgott gen. Habsb. I, 9. II, 107. Fridol. Kopp. Vind. act. Murens. 216. „Castri Habesbur fundator“ nennt, liess diesen Denar schlagen. Folgende diplomatische Beweise setzen uns ausser Zweifel:

1. 1006, den 2. April, hielt König Heinrich zu Neuburg an der Donau eine Synode, deren Beschlüsse der anwesende Bischof von Strassburg mit seinem Namen: „Vicelinus“ (falsch gelesen Vitelinus) unterzeichnete, conf. Ussermann episc. habenberg. et Ughelli Italia sacra III, 622.

2. Werinhars Unterschrift: „Ego Wicelinus a strazbergensis ep.“ aus dem Diplome Kaiser Heinrich's II. für Benedict VIII. bei Grandidier hist. d'Alsace CCVII, ist übrigens auch in der von Dr. v. Koehne gelobten

„Vaterländischen Geschichte des Elsasses von Ad. W. Strobel“ I, 254 abgedruckt.

Damit wäre jeder Zweifel über die Deutung der Inschrift „Vicelinvs“ beseitigt, wir wissen nun, dass der König (in seiner Anwesenheit) und der Bischof Werinhar I. zu Strassburg, jeder mit seinem Namen zu münzen berechtigt war.

Bekanntlich hat Otto II. dem Bischofe zu Strassburg das Münzrecht, welches früher vom Reiche zu Lehen ging, 974 geschenkt. König Heinrich II., welcher selbst in Bestätigungs-Urkunden freier Abtwahl den Zusatz machte: „salvo tamen majestatis jure,“ übte jedoch sein überallgültiges Münzrecht, wie Otto III. Vergl. Fr. v. Berstett I. c. 53. Werinarius hat, wie früher Erkenbold und Wiederolf, seinen Namen auf diesen seinen Denar setzen lassen; später schrieb er, oder vielmehr sein Stempelschneider, dessen kunstreichere Hand sich von der des frühern wohl unterscheiden lässt (Schöpflin Als. illustrata II, Tab. I, Nr. 3), ver nere, (das v setzte Freiherr v. Berstett I. c. Nr. 143, pag. 55, ans Ende) und liess, wie andere Bischöfe seiner Zeit, z. B. Adalbert II. von Metz, sein Bild auf den Denar prägen, was Herrn Strobel zur irrigen Ansicht verleitete, dies sei eine Usurpation gewesen, da es nur ein Fortschritt der freierwerdenden Grafschaftsrechte und der Kunst war (v. Koehne I. c. V, Tab. III, Nr. 2, Strobel I, 269).

Den zuerst besprochenen, von Koehne gebrachten Denar, mit der Inschrift: VICELINVS halte ich für älter, als den von Schöpflin abgebildeten mit der Inschrift: Wernere; erstens weil eine Königskrone sich darauf befindet, wie auf dem Denare Heinrich's II.; zweitens weil auf dem schöpflinischen eine Kirche abgebildet ist, wie Werinhar I. zu Strassburg wirklich den Bau des Domes 1015 begann.

15.) Herzog Leopold von Österreich versetzt dem Hartmann von Seheim für 300 Mark die Vogtei zu Frauenfeld und (n. s. Vaters Tod) 60 Pfund Zürcher Pfennige jährliche Gülte¹⁾.

1382. Wir Leupolt von Gots gnaden. Hertzog ze Österich / ze Steyr / ze Kernden / vnd ze Krain / Graf ze Tyrol / Marg- || graf ze Tervis etc. veriehen vnd tûn kunt / offenlich mit disem brief / fur vns vnd vnser erben / Als vnser getrewer || Hartman von Seheim die vest Landegg vnd was dartzû gehört / von vns innhet / für tausent mark perner || Meraner münzz vnd im von vnserm getrewen Herdegen von Goldenberg vnd von seiner Hausfrawen sibem hundert || mark daran worden sind. Sein wir dem egenanten von Seheim von losung wegen der obgenanten veste ze Landegg vnd || was dartzu gehört / noch schuldig beliben / drew hundert mark perner Meraner munzz die tausent gulden pringet || für dieselben Svm guldein / haben wir im vnd sinen erben / versetzt / die sechtzig phunt züricher phening / die || vns ierklich geuallen solten / auf dem ampt vnd von der stur ze Kyburg / vnd die sein vatter ytzvnd ze leibding || innhat / vnd haben In auch dartzû versetzt / vnser vogtey ze frawenuelt / mit solcher beschaidenheit / daz er vnd || sein erben sülent dieselben vogtey ytzund innhaben . vnd niezen mit allen eren rechten vnd nützen die dartzû ge- || hörent vnd wenn der egenant sein vater abget / so sol er vnd sein erben / die vorgenant sechtzig phunt gelts || auch damit innhaben / vnd niezen in phandes weise an abslag den nütz / als lang vntz

¹⁾ Durch diese ebenfalls von Herrn von Liebenau in Luzern mitgetheilte Urkunde wird Nr. 1714 der Regesten bei Lichnowsky IV willkommen beleuchtet.

wir / oder vnser erben si der || egenant tausent guldein gentlich / gericht vnd gewern an alle geüerd / wenn auch wir / oder vnser erben / si mit dem || vorgeant irm gelt ermanen / so sullent si vns / der losung statt tün vnd gehorsam sein / als ander die phantscheft || von vns habent / an alles verziehen und wieder rede. Mit vrehund ditz brieffs Geben ze Gretz / an Samtztig vor || sand Michelstag / Nach Crists gebürt / Drewtzeben hundert iar darnach in dem zway vnd Achtzigisten Jare.

dñs dux in consilio.

Sigillum: „LEOPOLDVS DEI GRACIA
DUX AUSTRIE ET CARE. . A”

inscriptum, v Scuta et duas galeas monstrat pendens.

E Cartulario L. B. J. de Lassberg
in arce Meersburg.

16.) Schreiben Herzog Albrechts V. (?) an den Papst über
Ablösung von Zinsen. Mitgetheilt von J. Chmel.

Ad Papam super contractu ementium et reementium census annuos.

Beatissime pater et domine clementissime. De benignitate solita sedis apostolice que Christicolis normam viuendi tribuit, confusus plurimum. S. V. clementiam inuocandam duxi, capta petendi audacia, in hijs presertim, que comodum fidelium et salutem respiciunt animarum. Dudum pater sanctissime pro augmento reipublice, opidi mei Wiennensis, et vtilitatem incolarum eiusdem, inclite memorie Dux Rudolphi predecessor meus provide statuit, et suis patentibus literis solempniter ordinauit, ut census perpetui, quibus prefatum opidum exlterat grauiter oneratum adeo, ut multe domus erant desolate, et plures minarentur ruinam et possessiones eius innumerabiles remanserunt inculte, possent redimi et reemi, semper una libra census pro octo libris, vnde inoleuit consuetudo a multis retroactis temporibus, hucusque servata, quod una libra census emeretur pro octo libris, cum pacto adiecto, quod quandocumque placuerit vendenti reemere et redimere possit censum prefatum, pro simili pretio ementis contradictione non obstante. Verum pater beatissime hunc contractum plurimi reprehendunt, reputantes non equum pretium esse octo librae pro una libra reddituum. Ego cupiens subiectorum meorum procurare comoda, de Jurisperitorum, Magnatum, Consiliariorum, Ciuium, Opidanorum ceterorumque fidelium meorum consilio prehabito diligenti, statui censum annum futuris temporibus emendum esse in auro, cum pacto de reemptione ad beneplacitum vendentis augmentando, et ad equitatem pretium reducendo, ita videlicet, ut amplius census unius florensi in possessione utili emeretur pro duodecim florenis et cum simili pretio ad beneplacitum vendentis reemeretur, ementis contradictione qualibet non obstante. Et ne contractus huiusmodi possit per aliquos calumpniari, cum sit utilis et pro republica existat, supplico S. V. humiliter et deuota, quatenus ad serenandum conscientias contrahentium et contrahere voluntatum statutum huiusmodi dignemini ex certa scientia auctoritate apostolica confirmare, michi fideli filio S. V. singularissimam gratiam faciendo, quemadmodum dilectus et devotus meus Cappellanus et nuncius Magister Petrus Dekinger, Licentiatum in decretis S. V. poterit viue vocis oraculo latius informare, cui S. V. dignetur pro hac vice in dicendis eiusdem fidem credulam adhibere. Datum—

K. k. Haus- und Staatsarchiv. Dipl. Nr. 24. Fol. 91, v.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

18.) Die Verschwörung der Siebenbürger gegen K. Matthias Corvinus von Ungern im Jahre 1467.

Von Friedrich Firnhaber.

Am 18. August 1467 erschien vor dem Capitel des Klosters der heiligen Jungfrau Maria in Kolos Monostor in Siebenbürgen eine Anzahl Adeliger „Sachsen und Szekler“ und liess eine Erklärung aufnehmen, vermöge welcher sie sich gegen den König Matthias Corvinus und seine Gewaltthätigkeiten zum Schutze ihrer Privilegien verbanden und die Herren Johann und Sigismund Grafen von St. Georg und Pösing, dann Berthold Elderbach von Monyorókerek, alle drei Woywoden von Siebenbürgen und Grafen der Szekler, ferner Emerich und Stephan von Zapolya zu ihren Leitern und Anführern („directores et antecessores“) erwählten. Zugleich verpflichteten sie sich, folgende Punkte getreu zu erfüllen:

Dass die Bewohner von Siebenbürgen dem Willen der vorgeannten Herren „directores et antecessores“ werden gehorsam und zustimmend gemacht werden behufs der Erhaltung ihrer Privilegien und Freiheiten. Jedem Unterthan haben die Genannten nach Recht und Gewohnheit der angeführten Theile von Siebenbürgen Gerechtigkeit zu pflegen. Auch haben sie die Gewalt, aus diesen Theilen Siebenbürgens Truppen gegen jeden Feind auszuheben. Und weiter: Wenn gegen die Macht des Königs ein Zusammentreffen statt fände, so versprechen die Verbündeten, so stark und so schnell als sie können, zur Hülfe ihrer Häupter und deren Anhänger herbeizueilen und für die Erhaltung der Freiheiten Siebenbürgens und Ungerns zu kämpfen. Sie versprechen ferner, die Abgaben: florenos sumales und dicarum an die Genannten zu entrichten. Sie geloben keinen, wie immer gearteten Vergleich, Bündniss oder Vertrag mit wem immer zu schliessen, ohne Wissen und Willen ihrer Führer.

Sollte einer der letzteren während dieser Zeit irgend ein Besitzthum, es sei Schloss, Stadt, Flecken, Dorf, Hof oder was immer verlieren, so werden sie mit Niemanden Frieden schliessen, bis das Verlorne zurück erstattet ist. Fällt einer in Gefangenschaft, so darf er doch diesen Bund nicht lösen. Kein geistlicher oder weltlicher Spruch irgend eines Richters kann jemanden davon befreien. Krieg und Friede hängt nur von dem Willen und der Übereinstimmung der Führer ab. Wenn mit dem Gelde, was denselben jetzt bewilliget ist, und den ihnen angewiesenen königlichen Einkünften der vorgesetzte Zweck nicht erreicht werden kann, so sind die adeligen Sachsen und Szekler gehalten, alle

mögliche Hilfe mit Geld und anderer Unterstützung zu leisten, je nachdem es die Sache erfordert. Wer sich weigert, wird gezwungen. Überdies verpflichten sich die Theilnehmer bis zu Ende der ganzen Angelegenheit, von den Führern der Bewegung, ihren Anhängern und Theilnehmern nicht abzufallen, und sich hiezu weder timore amicitia dolo fraude vel dono atque amore quoque verleiten zu lassen, sondern mit Gut und Blut bei ihnen zu stehen, auch für den Fall, dass einer der Führer stürbe, bleibt die Treue gegen die übrigen aufrecht. All dieses beschwören sie mit einem feierlichen Eide. So weit die vorliegende Urkunde.

Wenige Quellen geben uns Aufschluss über diese merkwürdige Verschwörung. Bonfinius, Dlugoss und Cromer sprechen davon, Pray, Fessler u. s. w. benützen ihre Angaben mit Zuziehung einiger weniger urkundlichen Daten. So viel geht aus allem hervor, das die siebenbürger Sachsen und Szekler unzufrieden über die Gewaltmassregeln des Königs Matthias, zur Aufrechthaltung ihrer Privilegien sich verbanden. In seiner gewohnten weitschweifigen Weise erzählt Bonfin, dem beinahe Alle nachschreiben, dass die auf dem Landtage eingeführte neue Steuerordnung und die Bedrückungen der Steuereinnahmer die vorzüglichste Ursache gewesen sei. Benedict Roth, Königsrichter von Hermannstadt, sei es gewesen, der die Unzufriedenheit zur offenen Empörung anzufachen gesucht, und den Woywoden Johann Graf von Pösing bewogen habe, sich an die Spitze der Unternehmung zu stellen. Dieser sei zum Könige gewählt, und alle Vorbereitungen zum bewaffneten Widerstande getroffen worden. Auf die Nachricht hiervon sammelte Matthias seine Schaaren, drang unvermuthet und ungehindert ins Land und zerstreute und bestrafte die Empörer. Hierauf beschloss er eine Heerfahrt gegen Stephan Woywoden der Moldau, und führte diese noch in demselben Jahre aus.

Diese ganze Erzählung leidet an Unrichtigkeiten und Unwahrscheinlichkeiten.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass der König erst nach der Unterdrückung des Aufstandes in Siebenbürgen im September die Idee gefasst habe, durch die unwirthlichen Gebirge Siebenbürgens in die Moldau zu ziehen von Thorda und Klausenburg über den Ghymes- und Oytos-Pass bis an den Fluss Sereth, wo später das Haupttreffen stattfand.

Viel einfacher ist es anzunehmen, dass bereits im Sommer der Zug gegen Stephan beschlossen und der König bereits im August auf dem Marsch dahin begriffen gewesen sei. Auf diesen Zug des Königs bauten die Siebenbürger ihre Verschwörung, nur so konnten sie auf Gelingen hoffen, denn in ihrer Hand stand es, dem einmal in der Moldau befindlichen Könige den Rückzug nach Ungern abzuschneiden, und wenn nichts übleres gegen ihn zu unternehmen, doch von ihm, der dann zwischen dem Feind und der aufständischen Provinz eingeklemmt war, die Zurücknahme der ihnen verhassten Massregeln (was unsere Urkunde mit den allgemeinen Worten „pro conservandis libertatibus Transilvaniae“ in sich fasst) zu ertrotzen. War es nun Übereilung der Empörer, wurde die Sache dem Könige verrathen oder hielt dieser die allgemein circulirenden Gerüchte, die Bonfin ausdrücklich erwähnt, für begründet genug, um vielleicht gegen verdächtige Demonstrationen energisch einzuschreiten, wissen wir nicht, und werden es auch nie ergründen; am wahrscheinlichsten bleibt das letztere. Die verbreiteten Gerüchte über die Unzufriedenheit der Siebenbürger, verdächtige Versammlungen und Zusammenziehung Bewaffneter, deutete ihm auf ein keimendes Project, gegen welches, da er die Tragweite desselben nicht kannte, den Zweck viel-

leicht nur ahnte, er sich sichern musste. Die bewaffneten Versammlungen wurden versprengt, die Häupter, sich verrathen glaubend, flohen oder stellten sich, in der Hoffnung, noch nicht so compromittirt zu sein, um das Ärgste befürchten zu müssen. So erklärt sich die Auflösung der bewaffneten Versammlung, von der Bonfin erzählt, pag. 568. „Non procul a castris (Matthias) provincialis occurrit exercitus: rogatus a conspirationis autoribus num usus tulerit, an ne adversus regem Vngariae dimicare decerneret? Respondit uniuersus ad unum: Se pro conservanda prouincialium libertate, item priuilegiis et immunitate ad supplicandum non dimicandum esse inuitatum: contra regem nunquam arma sumpturum defectionis infidelitatisque crimen morte impensius abominaturum. Cum haec novitatis principes accepissent animo consternati et poenitentia ducti castra soluere, populi, qui convenerunt, sedes proprias repetunt. Rex ultra castra movens in rebelles iter intendit et postero die eo pervenit, ubi superiore illi die castra metati fuerant. Joannes Vojvoda extemplo cum uniuersis prouinciae iudicibus occurrit supplexque ueniam exorauit.“ — Der König verzieh ihm und seinen Anhängern, wie der später vorkommende Brief an Jakob Zudar de Olnud und die Urkunde vom 3. October (Pray IV, pag. 34) zeigt, welche zwar nur speciell für den Klausenburger Comitath ausgestellt ist. König Matthias war nicht der Mann der Milde, die Gerechtigkeitspflege in politicis damaliger Zeit nicht auf dem humanen Standpunkte, um wegen einiger Köpfe sich lange zu bedenken — wenn das ganze Complot, so wie es unsere Urkunde darlegt, bekannt gewesen wäre. Man wusste über die ganze Sache nichts Rechtes, das Gerücht von der Unzufriedenheit der Sachsen und Szekler war verbreitet: Passim per totam Ungariae haud quaquam falsus rumor effunditur, transylvanus nova moliri, novum sibi regem creasse et palam sacrae coronae obsequio detrectare, haec igitur omnia publico rumore ferebantur, sagt Bonfin. Das Gerücht war also schon bis zur Wahl eines neuen Königs und des Abfalls der Provinz gediehen — dagegen konnte der Graf von Pösing leicht protestiren und seine Unschuld behaupten, so weit waren die Verschwörer noch nicht, Bonfin hat nur diese Gerüchte als bare Münze genommen, und sie, weiter ausführend, als facta in seine Chronik aufgenommen. Auch die bereits erwähnte Urkunde für den Klausenburger Comitath vom 3. October sagt nur: in eo defecissent, quod pariter cum Johanne Groff, quem ad honorem vayvodatus earundem partium extuleramus, dum easdem partes regni nostri Transylvanas intrassemus, contra nos exercitualmente insurrexissent.

Einen weiteren Beweis, dass der König nichts Genaueres wusste, geben die folgenden Facten. Bonfin erzählt unmittelbar auf das Vorhergehende eine von seinem Standpunkte nicht lösbare Geschichte von Zapolya.

Zapolya war mit im Heere des Königs gegen die Moldau. Unum erat, sagt Bonfin, pag. 569, 49, quod in ea expeditione regem uehementer angebat: Emerici Scepusiensis indignatio, qui in hac expeditione regia castra deseruerat. König Matthias, wie gesagt, durch die Gerüchte erschreckt, und bei seinem Eintritte in Siebenbürgen durch die exercituelle Insurrektion aufgehalten, suchte vor allem mit Siebenbürgern ins Reine zu kommen.

Emerich Zapolya, den wir aus unserer Urkunde als Theilnehmer und Anführer in der Verschwörung kennen, errieth oder erfuhr die Gedanken des Königs; er entfernte sich, ob aus Furcht vor weiterer Entdeckung, oder um gegen den König zu arbeiten, ist ungewiss; am wahrscheinlichsten ist es, dass er seinen Kopf in Sicherheit zu bringen suchte, wenn der König das ganze Geheimniss entdecken sollte. Niemand kannte die Ur-

sache seiner Entfernung. Causa nemini satis comperta fuit. Nun gibt Bonfin die Muthmassungen und bestrebt sich mit vielem Wortschwalle, das Räthsel zu lösen. Sed illud omnium ferebat opinio: regem iam optimatibus formidolosum esse coepisse: suo non alieno ductu agi uelle, tacitam a cunctis proceribus reuerentiam, promptissimumque obsequium sibi postulare. Emericum inter paternos amicos primarium, quem tantopere cunctis honoribus euexerat libere loquentem, aut consiliis aduersantem, minis quandoque corripuisse. Fecisse illi stomachum: et hinc Michaelis exemplo illum plerumque motum incessisse. Intercessisse quoque calumnias inuidorum u. s. w. Proinde oborta hinc simultas et suspicio, ueterem amicitiam inturbare coeperat. Emericus eo sola suspicione adductus ut castra desereret et cum opibus et auctoritate ita foret adauctus, ut arte uiribusque suis se tueri posse confideret, de aperta defectione cogitauit, palam exclamans se obrectatorum opera ad inopiam et agrestem uitam nunquam rediturum, imo potius mortem obiturum. Virum tanti momenti, praeterea spectatae fidei ac sapientiae, non temere demittendum rex esse censuit.

Diese Muthmassungen sind eben nichts weiter als Muthmassungen, schon Pray Annal. IV, 35, erklärt sie für ungenügend, um das Weggehen Zapolya's zu erklären.

Der König, dem an dem reichen und mächtigen Manne gelegen war, mochte er nun von der eigentlichen Sachlage nicht genau instruiert sein, oder ignorirte er sie, suchte ihn wieder an sich zu ziehen. So kam es, dass, als Matthias aus der Moldau zurückkam, Emericus reconciliatus cum florentissimo exercitu occurrit et se imperata cuncta facturum esse recepit. Seine Stellung beim Könige blieb dieselbe, seine Mitschuld wurde wahrscheinlich gar nicht berührt. Auch gegen die andern Verdächtigen oder Compromittirten übte der König die grösste Milde. Der Graf von Pösing blieb ungestraft. Matthias schreibt an Jacob Zudar de Olnod: . . . Vajvoda noster Transylvanus, qui suscepti beneficii immemor, nobis infidelis erat et resistere volebat; nobis humiliter in obuiam venit et se culpabilem reddendo, flexis genibus de suis excessibus a nostra clementia veniam postulavit, offerens se in futurum nobis et sacrae coronae fideliter famulaturum. Nos autem de eo primum vindictam sumere volentes, tandem vero ex innata nobis clementia quae magis misereri, quam ulcisci solet, eidem vajvodae gratiam fecimus etc. Datum in Kolosvár fer. 4. proxima post festum s. Matthaei Ap. et Ev. (23. Sept.) Anno domini 1467 etc. Wagner Collectanea Decas II, pag. 61, doch verlor er so wie die Übrigen die Woywodenwürde, und wurde am Hofe behalten, um ihn unter Aufsicht zu haben.

Sein Bruder Sigismund lebte geehrt und geachtet bis 1486 (siehe Wagner Dec. II, pag. 63). Berthold Elderbach de Monyorókerek, ebenfalls Woywode, verlor diese Würde und lebte als Privatmann. l. c. IV, 48.

Die geringeren Theilnehmer an der Verschwörung, erzählt Bonfin pag. 570, wurden auf ewig verbannt, und ihnen zur Entfernung mit ihrem Eigenthume eine gewisse Frist gegönnt. Einige verabsäumten diese Friest, und 8 sollen hiefür den Tod erlitten haben, darunter Peter Gerch (?), Michael Suki (In unserer Urkunde Michael de Swk), Joannes Cherci (?), alle noch bei dem ersten Aufenthalte des Königs im October in Hermannstadt. Später, nach seiner Rückkunft aus der Moldau, wurde in Kronstadt neuerlich Blutgericht gehalten, und von den Verschwörern Michael Zekel (unsere Urkunde nennt einen Mattheus Zekel de sede Maros), Aladarius (vielleicht Alard de Megyesfalva) und Nicolaus de Vizakua hingerichtet. Die Übrigen entflohen nach Polen und in die Walachei. Der gesammte Adel und die Bürger wurden mit einer Busse von

400,000 Goldgulden belegt¹⁾. (Dlugoss II, lib 13, pag. 418. Cromer lib. 27, pag. 399, a.)

So endete die so grossartig beabsichtigte Verschwörung. Wie wären die Folgen gewesen, wenn sie geglückt, und erst nach Matthias' unglücklichem Zuge in die Moldau zum Ausbruch gekommen wäre, wenn die Empörer. gerüstet, im Stande gewesen wären, ihm dann mit ihren Forderungen entgegen zu treten. Das Glück begünstigte ihn hier offenbar, er dagegen wieder die Häupter des Aufstandes.

1467. 18. August. Zeugnisbrief des Klosters Colosmonostor, über ein von den Siebenbürgischen Edelleuten, Szeklern und Sachsen wider den König Matthias als Unterdrücker ihrer Freiheiten und Privilegien, zu deren Rettung beschworenes Bündniss.

Conuentus Monasterij beate Marie virginis de Clusmonstra Omnibus christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis Salutem in omnium saluatore Ad vniversorum tam presencium quam futurorum harum serie noticiam volumus peruenire Quod egregii Nobiles viri Ladislaus Semor Desewfi de Losoncz, Michael de Swk Benedictus weres de farnas Michael de Gerend Martinus de Iklođ, Stephanus Erdelij de Somkerek et Petrus de Hoziwazo. Item Nobiles ac Prudentes et Circumspecti viri Nicolaus de vizakna nec non Ladislaus Judex de Zazwaras. Gaspar Dor de Megyes Laurencius pereczsuthew Judex de Brassouia Anthonius puns (?) de eadem Petrus Thewrek de Bystricia similiter in ipsorum ac singulorum Saxonum quarumlibet Sedium Saxonicalium nominibus et in personis ab vna parte siquidem ab altera. Agiles viri Ladislaus Alard de Megyesfalwa Martinus de Naghlak, Elyws de Thorotzko Georgius de haranglab Petrus de Borosnyo de Sede Sepay Valentinus de Tharkan de Sede Chyk alter Valentinus Zwerdi et Matheus Zekel de Sede Maros nostram personaliter venientes in presenciam per eosdem spontanea eorum voluntate confessum extitit in huncmodum pariter et relatum Quod ipsi visis et perceptis ipsorum ac totius Regni Hungarie oppressionibus Molestijs et erumpnjs quibus ex diruicione et abolicione priuilegiorum per diuos Reges Regni Hungarie consequenterque Serenissimum Regem dei gracia eiudem Regni Hungarie concessorum per ipsum dominum Mathiam Regem pene oppressi existant et vaque ad vltimam deuenissent desolacionem concordii voto parique consensu et voluntate, propiciacione diuina fauente libertates et prerogatiua ipsorum et totius Regni Hungarie contra quoslibet cuiuscunque generis Lingwagij status conditionis et preeminencie homines volentes manutenere defendere et conseruare et contra hos qui contra premissa obstare contradicere et operare machinarentur, in manu forti iuxta eorum possibilitatis exigentiam procedere, tamdiu donec auxilio diuino huiusmodi prerogatiua et libertates ipsorum ac totius Regni hungarie in suum bonum et felicem statum coadunare et restaurare possent. Spectabiles et Magnificos dominos Johannem et Sigismundum Comites de Sancto Georgio et Bozin nec non Pertholdum Elderbach de Monyorokerek Wayuodas Transsiluanos Siculorumque Comites ac Emericum et Stephanum terre Scepusiensis similiter Comites in eorum directores et antecessores elegissent speciales, certa obligamina infra declaranda, eisdem inuiolabiliter et inconcusse obseruare promittentes. ymmo promiserunt et obligarunt se coram nobis Primo Quod ipsi Regnicole ipsarum parcium Transsiluarum fient obedientes et consentientes voluntati pretactorum dominorum directorum et antecessorum,

¹⁾ Es ist nicht klar, warum Fessler V, pag. 159, diese Geldstrafe nur dem Klausenburger Adel aufladen will.

fratrum atque amicorum ad eos in presenti negotio adherencium contradictione absque aliquali adinuenta, ad conseruandum ipsorum nec non totius Regni Hungarie ac prelibatorum dominorum antecessorum, ad eosque pertinentes libertates. Et quod vnique Regnicolarum iidem domini directores, secundum consuetudines et Jura dictarum parcium Transsiluanarum iusticiam aministrandi habeant potestatis facultatem. Eciam habeant auctoritatem leuandi ipsos Regnicolas prefatarum parcium Transsiluanarum iuxta necessitatem contra quosque inimicos in hoc negotio contingentes ad quascumque partes secundum libertates eorum Et iterum Quod si contra potenciam Regis fieret confictus in campo cum dictis antecessoribus et directoribus fratribusque suis ac in hoc negotio ipsis adherentibus si fuerit opportunum in eorum auxilium prout forcius et melius poterunt aduenire, promiserunt se pugnatorios pro conseruandis prefatarum parcium Transsiluanarum ac totius Regni Hungarie libertatibus. Item Quod fumales florenos sicuti dicarum disposuerunt ad manus ipsorum antecessorum et directorum assignare sponderunt. Item Quod treugam pacis fedus et pactum quodcumque sub quocumque colore absque consensu et voluntate prelibatorum dominorum antecessorum seu qualiscumque modi concordiam cum quocumque homine inire nolunt nisi parcium concurrat assensus. Item Quod si contingeret tempore medio ratione presentis negotii aliquem dictorum dominorum antecessorum fratrum aut in hoc negotio eis auxiliantium Castrum vel castra Ciuitatis Opida et villas ac quascumque hereditates perdere et amittere, interim quousque omnia illa redderentur et restaurarentur, cum nemine pacem facient donec omnia illa effectualiter recuperentur. Item si contigerit aliquem vel aliquos predictorum parcium Transsiluanarum in captiuitatem inimici labi vel quocumque periculo preueniri, pactum per talem vel per tales infringi minime queant Et quod nemo Regnicolarum ipsorum ad cuiuscumque Iudicis siue spiritualis siue Secularis mandatum ab isto negotio se eximere possit nisi vsque finem perseuerare. Item quod nullam innouationem pacis vel guerre, absque voluntate et consensu pretitulatorum dominorum antecessorum seu directorum suorum ipso motu excitare volunt, preter consensum eorundem. Item quod si contigerit ad finalem decisionem et conseruationem presentis negocij, vt ipsi antecessores et directores ipsorum cum presenti pecunia, quam nunc dant et prouentibus Regalibus in partibus Transsiluanis manibus dictorum antecessorum assignatis, in effectum producere nequirent, extunc ipsis congregatis in vnum tam nobiles Saxones et Siculi parcium dictarum Transsiluanarum, vnanimi inito consilio maturo et deliberato, teneantur eis antecessoribus secundum arduam necessitatem Regni auxilium prout rei extunc arduitas requireret prebere cum sumptibus et pecuniis. Si vero aliqua parcium recusaret alie due partes arceant ad exequendum eam partem, recusantem, pro libertatis pacifica conseruatione, et rectificatione. Item insuper Quod vsque ad finalem et effectualem determinationem presentis incepti negocij pro libertatibus Regni ab ipsis dominis antecessoribus suis nec non fratribus easque in presenti negotio adherentibus seu partem tenentibus per nullam viam, quam humanus intellectus posset capere nec timore amicitia dolo fraude vel dono atque amore quoque declinabunt sed cum omnibus viribus conatibus Capitibus et rebus, cum eis firmiter stabunt, et ipsis adherent, quod absit eciam cum amissione omnium premissorum factum presens exequentur, cum cunctis laboribus fatigijs et expensis atque sumptibus, et si contigerit, aliquem iam dictorum antecessorum suorum in confictu aut alias quod deus auertat morte preoccupari propter hoc negocium presens continetur, et ex eo ab alijs fratribus antecessorum non se auertent, sed cum eis finaliter perseuerabunt. Et quod hec omnia

promissa et quevis promissorum singula per ipsos Regnicolas nominatos, prelibatarum parcium Transsiluanarum obseruentur et obseruari debeant, fide ipsorum bona christiana mediante iuxta vim et formam Registri Juramentalis pro prenarratis dominis antecessoribus et directoribus suis fratribusque ipsorum obligarunt coram nobis Cujus quidem Registrijuramentalis tenor la est: Sic nos deus gloriosus ac intemerata virgo Maria ejus beatissima genitrix et omnes electi dei adiuuent conseruent viuificent et auxiliuntur, et vt dominus noster yesus christus intercessione beatissime virginis Marie et omnium sanctorum Sacratissimum dominicum corpus in mortis articulo prestet nobis et finem bonum tribuat, Subitaneaque et improuisa morte nos et heredes nostros pariter non deserat ac fides nostra christiana qua baptismum suscepimus nobis ita auxilietur, vt omnia promissa sine dolo et fraude qualitercumque excogitata et adinuenta astucia firmiter fideliterque mutuo observabimus vsque ad determinacionem huius rei et facti suprascripti quod si autem nos huiusmodi contractum mutuum in toto vel in parte infringere attemptaremus vel ipsum non obseruaremus quoquomodo extunc nos propter non ipsius contractus obseruacionem in fidei nostre christiane confractionem ac honorum et humanitatum amissionem conuincamur et conuinci debeamus eo facto nosque de talismodi contractus obseruacione et promissionis reintegracione a duabus personis ecclesiasticis publice requiramus et amoneamur, et si obseruare, reintegrare, reformare et lesum contentare noluerimus extunc absque omnis litis et vltioris requisicionis strepitu Sentenciam maiorem excommunicationis agrauationis reagruationis et brachij Secularis incurramus et a dominis Archiepiscopis Episcopis prepositis Abbatibus presbiteris aut quibuscumque ecclesiasticis personis, excommunicemur et singulis locis excommunicati denunciemur. Superindeque nec a Sede apostolica neque alia quacumque dignitate gratiam et releuamen absolucionis optinere possimus nec valeamus Et si optinuerimus vel optineremus nichil nobis suffragetur, sed perpetue infamie nigredine corrumpamur. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam presentes literas nostras priuilegiales appensione Sigilli nostri autentici munitas duximus concedendas. Datum feria tertia proxima post festum Assumptionis beatissime Virginis Marie Anno domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo Septimo.

Original auf Pergament im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Schlechte Schrift, sehr klein und verblichen. Siegel abgerissen, nur ein Stück schwarzer Seide ist noch vorhanden.

IV. „Monumenta Habsburgica.“

16.) Schreiben an König Maximilian von Primus Truber und für ihn.

Mitgetheilt von J. Chmel.

1.) Schreiben des Primus Truber an König Maximilian.

1560, 2. Jänner. Durchleuchtigster Khönig. Ewer khun. Mt. sein mein underthänigist willige diennst allzeit zuuor bereit. Gnedigster Herr. Gott waisst, das ich nit gern ja mit schwärem und forchtsamen hertzen Ewer Khön. Mt. auff ditz erstmaln mit sonil langen und männerley meinen geschrifften und Buechern uberlade und bemuhe. Aber hab ich annderst wöllen, wie ain jeder Christ schuldlig, die ehr Gottes und dess armen windischen und erobatischen volckhs E. Khön. Mt. underthonen, wolfart und iren seelen hayl recht bedenckhen und nach vermugen befurdern, der warhait beystehn auch meinem beruff ampt

und zusagen ausswartten und ain genuegen thon, so hab ich dise beyligende geschriften und buechern alle Ewer Khön. Mt. muessen zuschickken und dediciern auss nachfolgenden ursachen.

Es ist meinem gnedigen fürsten und herren von Wuerttenberg schriftlich und mündtlich, nit waiss ich durch wen, furkhomen unnd angezeigt worden, das in meinen ausgegangnen getruckhten windischen Buechern unrechte dolmetschungen, grosse irthumben, falsche ausslegungen, schwermerische und zwinglische opinionen von der Tauffe des herrn Nachtmal und von der Justification sein sollen, und von deswegen werden meine Buecher bey den Windischen mehr schaden und unraths dan nutz schaffen und anrichten.

Unnd wiewol ich (aber gleichwol schwärlich) durch hilf und trewen beystandt meines alten gnedigen herren Ungnad etc. und mit ettlichen glaubwürdigen geschriften khundtschaften und argumenten die gemelte falsche und böse angebung und bezuchtigung bey irn f. g. zum thail hab von mir abgelainth, aber dannoch auss ettlichen ursachen hatt mir Ir f. g. auferlegt und befolchen, das ich hinfur mit dem windischen truckh biss auff weittern beschaidt solle stilstahn, und das ich von jeglichem meinem windischen Buch ain exemplar und was derselben innhalt lauther und in ain khurtze geschrift verfasse und irn F. G. zustelle, welche sy folgendts E. Khön. Mt. uberschickken wöllen. Sollichem Irn F. G. befelch und abschid zugehorsamen hab derselben ich von sollichen meinen Buechern jedes ain Exemplar und derselben summarischen innhalt sampt aines ersamen raths zu Kempten urkundt uberschickht, die alle ungezweifelt Ewer Khön. Mt. von Irer F. G. bey derselben aigen potten uberandtwurt und zugestellt werden. Unnd ist hierauff an E. Khön. Mt. mein demuettigist durch Gott pitten, die wöllen neben andern grossen geschäften unbeschwerdt und unverdrossen sein, die obgemelte geschriften und getruckhte teutsche vorredt uber die Epistel zu den Römern sampt der urkhundt deren von Kempten zu uberlessen, in denen sy sehen unnd befinden werden, das ditze beschuldigung (das ich ain Schwärmer und Sacramentierer sey und geschriben oder getruckht in glaubens sachen der augspurgischen Confession zuwider) ain unwarhafter mentsch auss neyd und hass wider mich erdicht und ansehlichen hohen personen durch arglistige practicen furgepracht habe. Und von wegen pesserer sicherhait und gewissenshaft, ob ich redlich handle und mit der warhait umbehe, so wölle E. Khön. Mt. alle meine Buecher der Landts Obrighkait in Crain Untersteyr und Carinthen zuschickken, mit ernstlichem befelch, das sy mit iren gelertten und der Crainerischen sprach recht verstendigen (sy sein was standts oder religion) solliche Buecher fleissig ansehen und recht urthailn und ob sy was darinn unrecht verdolmetsch oder der augspurgischen Confession zuwider finden, dasselbig underschidlich und eigentlich wa, in welchem Buckh, artickhl und blatt solliche fäll mängel oder irthumben seyen, mit ir ditzer urthailer namen und zunamen verzeichnen und aufschreiben, die folgendts E. Khön. Mt. auch dem fürsten von Wuerttenberg unnd mir zuschickken, und dero berichten, verrer die gepuer haben zuuerhandlen.

Ich bin aber gutter hoffnung, sy werden dess khains finden, allein sy wölten caulliern, das ettwan im truckhen und im corrigieren ist ubersehen, ain V fur N ain c fur d, e oder R gesetzt, und ain wort improprie auss mangel der sprach oder sonnst unbedächtlich möchte verdolmetsch worden sein. Sollichs ist auch den LXX, Symmacho, Aquilae, Jheronimo, Erasmo, Luthero und andern widerfaren. Unnd zu dem, so mögen auch Ewer Khön. Mt. bey den Understeyrn und Crainern sich eigentlich erkundigen, wie ich mich vor jaren mit dem predigen

und hauss haben auff der pfarr zu Lagkh bey Ratschach, zu Tyffer, zu Sant Bartlomes veld, auff der Predicatur und Capploney Sant Maximiliani zu Cili (alda soll der hailig Maximilian geporn und gemartert sein) und auff der Tumherrey zu Labach hab gehalten, die werden ungezweifelt sagen und zeugen, das ich an den zweyen pharhöuen zu Lagkh und zu S. Bartlomes veld, auch an der Capploney zu Cili, so in Anno etc. 32 in grund verbrunnen war, mehr dan funffhundert guldin hab verpawen. alle aussstendige steur und schulden der gemelten pfarhen und Capploney, die meine vorfarn haben gemacht, auch alle steur und anlage als lang ichs ingehapt, hab völlig entricht und bezalt, ire zugehörige feldungen weingarten und zwo Mülinen erhept unnd erpawen, die entzogne zechenden und grundten mit recht widerpracht. Unnd als ich auff ditzten meinen pfarhen und pfrunden das Evangelium in rechtem verstandt und den Catechissimum angefangen zu predigen, bin ich oftmaln in grosser gefahr und verfolgungen von den Ertzpriestern, Barfasser Munchen, auch vom herrn Niclaussen Jurisichtz Landshauptman in Crain gestanden und letztlich von herren Urbano Textoris Bischouen zu Labach aller meiner guetter, Buecher und Pfrunden beraubt und aus dem vatterlandt ins Eelendt verjagt.

Unnd dieweyl gnedigster Herr Khönig dise meine obberuerte angefangne arbeit unnd fürnemen gantz ungezweifelt, wie ich dan gern wölte, das die Bibel und andere gutte nöttige Buecher in die Windische und Crobatische sprach recht und verstendig verdolmetscht und getruckt wurde, und das durch solche Buecher vermittelst göttlicher gnaden das Reich Christi gegen und in der Turckhey zunemen und vil tausent Seelen erhalten wurden, ain gross und gott gefällig werckh ist, dergleichen bey disen unnsern zeitten khaum ains möchte volbracht werden, zu wöllichem ain jeder Christ, er sey hochoes oder nidern standts helffen soll. So ist an E. Khay. Mt, mein underthänigist hochfleissig pitt, wie sich dan meins klainfuegen verstandts nach von beruffs und ampts halben gepuern will, das und souer meine Buecher und Dolmetschen von den gottsäligen und verständigen windischen fur recht und gutt erkennt und geurteilt werden, als dan Ewer Kkön. Mt. sampt denselbigen Obrighaitten hochgedachtem meinem gnedigen fursten und herren dem hertzogen von Wuerttemberg schreiben und berichten und mich der unverschuldter bezüchtigung entschuldigen und die sachen gnedigist dahin befürdern, das mir die Truckherey zu Tübingen widerumb geöffnet und vergönnet werde und das daneben verordnung und hilffe beschehen, auff das neben dem Steffano Consuli Pinguentino noch ain geborner alter man der crobatischen sprach und geschriften wol gelerth und erfahren, er sey priester oder Lay, mir zugethon, auch was dartzu gehörig und vonnöthen geraicht und zugeordnet werde. Und sind genanter Steffanus Consul und ich dess bedenkchens, das anfänglich khain grosser uncoste aufzuwenden biss das khundtpar, das wir mit der prob durch gannts Croatien, Dalmatien und Bossen bestehn und derowegen erstlich allein ain Catechissimum oder ain ainigen Euangelisten Crobatisch, wan wir die buchstaben bekhomen, druckhen zu lassen.

Mitt dem Dolmetschen der Bibel in die Crobatische sprach, welches der Vergerius nun in das viert jar aussgibt, wurdts nichts daraus, dan er hatt noch bissaher an der Bibel oder an ainigen Buch nicht ain wort in der crobatischen sprach verdolmetschet, ursach, er khan weder windisch noch crobatisch recht reden, vil weniger dolmetschen. So mag er auch jemandts, wiewol er desswegen iren vilen und an manigs orth mit grossen verhaissungen geschriben, der sollichs wolt oder kkundt then, nicht bekhumen; dauon ain andermaln mehr. Aber dess obgemelten Steffani Dolmetschen und Crobatische geschrift ist von vilen

crobatischen Priestern und Layen gelesen und approbiert und durch hulffe aines verstandigen Crobatten ine und mich (dan gott lob ich verstehe die crobatische sprach wie alle Crainer und Mettlinger zimlich wol) mag dise arhait mit nutz und ehren im namen dess herren angefangen werden.

Solliches unnd alle meine beyligende geschriften wöllen E. Khön. Mt. auss obgemelten ursachen von mir armen ainfältigen alten Lutherschen unnd windischen vertribnen pfaffen gnedigist unnd im pesstem annemen, verstehn und. auslegen, und hierauff ain gnedigiste andtwurt erfolgen und mich derselben Ewer Khön. Mt. zu gnaden in aller underthänighait befolchen sein lassen. Datum Kempten den andern tag Januarii im 1560^{isten} Jarre.

Ewer kön. Mt.

Underthänigister Diener

(m. p.) Primus Truber, prediger daselbat
manu propria subscripsit.

(Von Aussen): Dem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Maximiliano König zu Böhmeim, Ertzhertzogen zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi, in Obren und Nidern Schlesien, Marggrauen zu Märhern, Grauen zu Tiroll etc. meinem gnedigisten Herrnn.

(Den letzten Januarij A^o 60 eingelangt.)

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

I. Beilage zu Nr. 1.

1560, 2. Jänner. Ain sumarischer Bericht und khurtze erzellung, was in ainem jeglichem Windischen Buch von Primo Trubero biss auf ditz 1560^{isten} jar in truckh gegeben furnemblich gehandelt und gelehret wurdet. Beschehen auss befelch aines christlichen teutschen fürsten und zu ablainung unnd entschuldigung der falschen bezuchtigung und angebung, als ob er Truber was schwärmerisch und der augspurgischen Confession zu wider in seine obgemelte Buechern gesetzt solte haben. Actum zinsstag den 2^{ten} Januarii im 1560^{isten} Jare.

Summa und Innhalt des Ersten getruckten windischen Buechlin in Octauo, intituliert Catechismus in der windischen Sprach.

Diss Buechlin ist dess Trubers die erste prob, ob man auch die windische Sprach schreiben unnd lesen möchte, welches er haimblich und undter ainem erdichten namen (von wegen das ime die Superattendenten der Druckhereyen an zwayen orthen zur zeit dess Interimss gemelt Buechlin zu druckhen nicht wolten gestatten) hatt muessen druckhen lassen, dasselbig hält in sich dise nachfolgende stuckh.

Das erst stuckh nach der Teutschen vorred ist ain vermanung an alle windische pfarher, prediger, Schulmaister und Eltern, das sy ire befolchne jugent den gantzen Catechismus von wegen seines grossen unaussprechlichen nutz, den die jugent darauss haben wurdet, trewlich und fleissig mit vorlesen und singen lehren sollen.

2. Das annder stuckh ist ain underricht, wie die ersten zwem menschen, von gott erschaffen, wie sy in die sunde gefallen und wie inen die erste verhaissung von der erlösung sey geschehen.

3. Das dritt ain kurtzer underricht, warumb uns die sechen gebott sind geben.

4. Die zechen Gebott, wie die Moyses am 20. Capittl Exodi beschriben hatt.

5. Vonn wem und warumb der kurtzer khindischer glaub gemacht sey.

6. Der apostolisch glaub in 12 stuckh gethailt.

7. Was das gepett sey, wie, warumb, umb was welchen Gott man pitten soll.

8. Das vatter unnser in siben pitte gethailt.

9. Wer, warumb das prediampt und die hay. Tauffe sein eingesetzt. Dabey ist auch von der Erbsund und warumb der Son Gottes mensch worden ettwas geschriben.

10. Spruch und zeugkhnussen auss der geschrift vom Predigampt und von der Tauffe.

11. Was die h. Sacrament sein, wer sy eingesetzt, wartzu, was sy wuckhen und bedeuten.

12. Die gemaine vermanung, wan man dess herrn Nachtmal halten will.

13. Die wortt der Stiftung dess Abendtmals Christi.

14. Spruch und zeugkhnussen auss der Geschrift, das alle menschen geborne Sünder sein und der ewigen verdamnuss underworfen.

15. Lauthere Spruch und gezeugkhnussen auss der geschrift, das wir arme menschen von unsern allen sunden, vom zorn gottes, todt, teuffel und vom ewigen verdamnuss allein durch das leiden und sterben Christi, so wirs vest glauben, das solches unns zu gutt sey geschehen, sein erlöst und das ewig leben bekhomen.

16. Underweissung und verandtwortung, das allein die werckh, welche Gott gepotten, so sy im glauben geschehen, Gott gefallen.

17. Lehr der Apostell, wie sich ain jeder Christ in seinem beruff halten soll.

18. Hierauff folgen die auslegungen in reymen und gesangweiss von Adams fall und dess ganntzen Cathechismi, darnach die Litania Collecten und gebett fur alle Christen, Kayser Khönig und fur ire khinder.

19. Am letzten ist ain ganntze predig von dem wortt Glauben und von glaubens eigenschaft und wurckhungen, collegiert auss Illirici buechlin de voce et re fidei. Von disen Stuckhen allen zeugen auch die lateinischen tituli, die im Buechlin vor ainem jeden stuckh oder artickhl gesetzt sein.

Inhalt der zweyen klain Buechlin, in octauo, das ain mit Teutschen und das annder mit Lateinischen Buchstaben getruckht, baide intituiert Abecedarium.

1. Sind Namenbüchlein, darauss die khinder windisch lehrnen lesen und schreiben, in dem ainem ist auch dess Brentii klain Catechismus, und wie man vor unnd nach essen zum morgen und abent beim beth petten soll.

Inhalt des klainsten buechlin in decimo sexto, intituiert Catechismus Velouenskim Jesiku.

1. Ist der klain Catechismus Lutheri in fragstuckh gestelt, gleichwol ettwas in der ordnung verändert und auss Melanthonis, Urbani Regii und auss dess grossen Brentii Catechismuss gemebrt. Dabey sind auch dess vorigen Catechismi gepett und lehr der apostel, wie sich die Obrighaiten klain und gross, die underthanen, die Bischoffen, Prediger, Elttern, Herren, Knecht, Junckfrawen, Widtfrawen und ain jeder Christ in seinem ampt und standt gegen Gott und seinem nechsten soll halten.

Summa und Inhalt des grossen buch in Quarto getruckht, intituiert Ta perui deil tiga nouiga testamenta.

1. Im anfang ist ain summa der gantzer h. geschrift; darnach der kalender, ain taffel der sontäglichen buchstaben und ain Register wiewil

jedes Buch dess alten und newen Testaments capittel habe, und wie ain jedes Buch lateinisch genennt khurtz und lang geschriben wurdet.

2. Volgendts ist ain lange vorred über das gantz new Testament, darein sind die furnembste hauptartickhl dess christlichen glaubens mitt gutter ordnung eingefuert, in sunff thail und 63 Capittel abgethailt. Mitt diser vorred vermainth und will der Truber nicht nur allein die ainfältigen windischen und crobatischen Christen ain underricht und ain gutte anlaitung geben, wie sy das new Testament und die ganntze h. geschrift mit nutz und verstand lesen sollen. Sonnder er will mit disem seinem schreiben (desswegen er sich hoch befeissen und alle seine gedannckhen und arbaitt dahin gerichtet) auch die Turckhen zur erkhanthuss irer sunden und verderbter natur zur rechter puss, zum wahren christlichen glauben pringen, das sy darauss erkennen, das ir Machometischer glaub ain falscher erdichter newer teufflicher glaub sey, und das iederman darauss lehrne die gnad vergebung der sunde und das ewig leben bey Christo allein durch den glauben zu suchen und wisse, wie er gott soll dienen, betten, gottsäligh leben und wess er sich trösten soll in widerwärtigkhaitten gefänckhnuss und in todts nößen. Darumb und von desswegen schreibt und lehret er weitleuffig mit vilen sprüchen und exempeln in dem ersten theil diser gemelter vorred in den 13 Capitteln nachainander, was das wortt Euangelium fur ain wortt sey, was es in sich haltet, warumb die reden predigen und geschriften vom Son Gottes Euangelia genennt werden. Was wir auss dem Euangelio fur nutz und guetter empfahen, wiewil der Euangelia und wie alt die sind. Darnach so legt er aussreichlich und verständig die erste verhaissung von weibs samen, und beweist mit derselbigen und mit Abrahams, der andern Ertzuättern und aller propheten glauben und predigten, mit iren und der aberglenbischen juden und der Haiden offer, das sy nicht allein das viech, sonnder auch mentschen in grosser gefahr oft geopfert haben, das unnser christlicher glaub allein der recht wahr sälligmachend und der aller elteste glaub sey, dan diser unnser christlicher glaub ist von Gott selber noch im Paradiass gestiftet und gepredigt dem Adam und Euae. Disen hatt Adam und Eua, nach inen alle gottsälige Ertzuätter Moyses und Prophetten angenommen, darum iren khindern bey iren altarn und opfern gepredigt und allein durch disen glauben an verhaissnen samen dess weibs das ist an den khunfftigen Christum sein Adam Eua, alle Ertzuätter, alle glaubige Juden und Haiden sällig worden, unnd verwurfft also damit und dabey der Turckhen, der jetzigen Juden und Romanisten glauben, die sich auch falschlich ruemen, ir Glaub sey recht und der eltist und beweiset, das ir glaub ain falscher erdichter unnd teufflicher glaub sey, der die mentschen pringe in das höllisch feur.

3. In dem andern thail der gemelten vorred von dem 13 Capittel biss auf das 33, lehret er erstlich und bezeugt auss dem ersten und andern Capittel dess ersten buch Moysi und mit andern Spruchen dess alten unnd newen testaments, das in dem ainigen ewigen göttlichem wesen, sein drey unterschiedlich personen etc. Sagt darnach, was das recht bild gottes sey, nach welchem die ersten mentschen sind erschaffen, wie sy voll dess hayligen Gaists volkhomenlich hailig, frumb, gerecht, Gott mitt gantzem hertzen geliebt, khain bösen lust noch begierd wider den willen und gesätz gottes gehapt, klug und verständig in allen himblischen und irdischen dingen, dartzu gesundt starckh unforchtsam und unstärblich gewesst. Unnd wie sy solche erleuchtungen hohe gaben und Tugenden durch iren ungehorsam nicht allein inen sonnder unns iren khindern allen verloren haben. Item so sagt er grundtlich und ordenlich was die Erbsünd die wurekhenden sunden sein, vom

wem sy iren ursprung haben, was sy unns fur schaden gepracht und noch täglich pringen. Item von underschid der lässlichen und tödtlichen sunden, die wider die gewissen geschehen.

4. Im dritten thail, vom 33. biss auff das 46. capittel, handelt er und lehret weitleuffig von der rechtfertigung dess menschen unnd auff das die einfaltigen windischen Crobathen und Turckhen disen wunderparlichen Rath Gottes, das er seinen ewigen eingebornen Sone ainen menschen lassen werden, und dermassen leiden und sterben, dest leuchter möchten begreifen und verstehn, hatt er am ersten eingefuert die hupsche gottsalige Meditation Bernhardi von der menschwerdung Christi und die zwo gleichnuss Math. 18. vom knecht der zehen tausent pfundt dem khunig schuldig war, und hets nicht zu bezalen, und Luc. 10. von dem der under die mörder fuell und vom Samaritan seinem artzet. Mit disen gleichnussen und mit unzellichen vilen verständigen spruchen auss der h. geschrifft und der alten und newen Lehrern zeigt er an die rechten ursachen, warumb der Son Gottes mensch worden, gelitten, gestorben, namblich umb unnsrer sunden willen, unnd auferstanden umb unser gerechtighait willen, unnd das die menschen durch khain ander mittel oder weg des verdiennsts Christi und aller seiner wolthaten und guettern thailhaftig nicht mügen werden, dan allein durch den rechten glauben an in, und durch den rechten geprauch der h. Sacrament.

5. In dem vierdten thail, vom 46. biss aufs 57. Capittel verandtwurt er die furnembsten gegenargument und einreden wider dise unsere rechte sätigmachende lehr von der rechtfertigung und zeigt daneben an acht ursachen von dero wegen uns das gesätzt von Gott ist gegeben, und acht ursachen, warumb die gerechtfertigten Christen nun hinfur frumb sein, Gott und irem nechsten dienen und gutte werck thun sollen.

6. In dem funfftten thail, vom 57. biss auff das 62. Capittel erzelt er neun ursachen, warumb die rechten Christen souil in disem leben leiden muessen, und zeigt daneben funff Trostungen, sich darmit in iren anfechtungen und truebsaln, das sy an der hilffe und barmhertzigkeit Gottes nicht verzweifeln, wissen zu trösten und beym christlichen glauben biss aufs ende zu erhalten. Daneben lehret er, wie sy Gott recht anrueffen und betten sollen, warumb Christus souil Zeichen gelhon, von underschid der rechten und falschen Zeichen, wer die vier Euangelisten gewest, warumb die Euangelisten Moyses, propheten und die Apostel geschriben haben. Nach diser langer vorred folgen alsdan die vier Euangelisten und der Apostel geschicht, auss zweyen lateinischen, auss zweyen teutschen, auss ainer wälschen, auss ainer behäimischen Translationen und auss ainem crobatischen messbuch verdolmetscht. Ire Capittel hatt er in paragraphos abgethailt und bey jedem paragrapho seine summaria und khurtze annotationes nnd Concordantias Bibliorum hintzu gesetzt.

8. Am Ende dises buchs ist ain Register, so da aussweist, in welchem Euangelisten, Capittl, paragrapho und blatt ain jedes sätiglichs und der andern fästen Euangelia zu finden sein. Unnd dabey sind Annotationes und kurtze ausslegungen uber alle gemelte Euangelia, in denen er sich befiessen unnd daruber allerley Commentaria und postillen gelesen, die nottigsten und nutzliche lehr von der hayligen Dreyfaltighait, von baiden Naturen Christi und von seinem ampt und verdiennst, was dess hayligen gaists ampt und wurckungen sind, und was in jeglichem Euangelio die furnembsten Lehr, Tröstungen, Straffe, besserungen züchtigungen und Ermanungen etc. sind anzusaigen und zu berichten.

Sumaria und Inhalt dess letzten getruckhten neuen windischen Buch in Quarto, intituliert der ander halb thail dess neuen Testaments.

Innhalt dises Buchs sagt die teutsche vorred an khunig Maximilianum gestellt, im andern und dritten paragrapho lauther und genugsam, das es die Epistel zun Römern mitt ainer langen vorred und mitt kurtzen argumentis und scholiis sey.

Dise oberzelte stuckh und nicht andere sind in dess Primi Trubers Buechern, die er auss der prophetischer und apostolischer geschrift im rechten catholischen und der Augapurgischen Confession verwandten Theologen verstand hab genomen und gedruckht. Dem ist also und nicht annderst, Christo dem herren sey darumben ehr und lob amen.

Register und sumarische Verzeichnus aller windischer Buecher, so biss auf ditz 1560^{sten} Jaer von Primo Trubero in Truckh geben worden, dero jeglichs insonderheitt dem Khunig zu Behem etc. und Fürsten zu Wuerttemberg etc. uberschickht. Actum den 2^{ten} Januarii Anno 1560.

Original. Beilage. Haus- und Staatsarchiv.

II. Beilage zu Nr. 1.

Ad. 1560, 2. Jänner. Tota continentia libri huius sclauonici Maioris, Translatio nempe Euangeliorum vera et syncera, cum prefationibus precedentibus et postillis sequentibus est sancta et christiana, lingua tamen ipsa seu prolocutio, quam Autor sclauonicam posuit, est quidem sclauonica, tamen arctata et constricta, ad illam saltem sclauonicę linguae proprietatem, qua prouintię Styria, Carniola et Carinthia utuntur, ita quod si ista translatio legatur, coram illis Sclauis, qui in partibus regni Ungarię superioribus, in Comitatibus Trynchiniensi, Arwa, Lypto, et aliis vicinis morantur, parum aut fere nichil sint intellecturi. Itidem de Polonis, Bohemis, Morauis, Russis, Muscouitis, Illiricis, et his qui circa Zagrabiam sunt, sentiendum, quod videlicet translatio hec ab illis non intelligatur.

Quin proprietates etiam ipsius styriacę, Carniolę et Carinthię lingue tam obscure sint reddite, ut vulgus seu communis populus illarum prouintiarum absque cognitione linguae germanice non sit intellecturus complura hic posita vocabula, eo quod non pauca sint, que germanicam potius quam sclauonicam linguam sapiant, prout sunt illa Urshah, Gnade, Ferdamne, Trosht, Nucz, Leben, Erbszth, Lon, Ayde, Stým et alia multa, que longe prestaret per totum opus ita reuidere et reddere, ut etiam absque germanicę linguae cognitione quilibet illius linguagii homo possit intelligere ea que dicantur, hoc namque modo talis hec translatio fieret cum maiore fructu et commodo plebis christianę.

In ipsa etiam stampa seu appositione et impressione characterum, exprimentium ipsam linguam sclauonicam mirum quam multa passim inueniantur, immo plena sunt omnia, ubi literę ipse Alphabetice seu Characteres ita ponuntur, ut si ita exprimantur non sint satis expressiui, et non bene sonent linguam eandem prout exempli gratia fere semper ponitur litera Z ubi prolatio non debet fieri in ea subtilitate sicut sonat ꝛ sed potius grossum c. cum subsequente h. ut si exprimatur sclauonice homo, non debet dici cum. ꝛ. ꝑhlouik, prout ipse impressit, sed chlouik. Itidem in nomine pater non oꝑhak sed ochak ponendum esset. Item non luzh sed luch quod est lux, ꝑachetak non sazhetak principium, cheꝑt non ꝑhest. Nam et hoc valde frequens ponitur litera videlicet s loco ꝛ, scribendo enim cor non serce sed

szerecze ponendum foret. Item zapouid, quod est mandatum non sapouid, zemlija terra non semla. Item Luce XI. non sa volo kir ie nega priatel, sed za zolyú, kir ie nyega priatel, quia amicus eius est. Hoc passim ponitur o loco ú, et e diuerso. Non modri sapiens, sed múdri. Qualia sunt multa admodum.

Ceterum quo ad principalem et catholicam fidei orthodoxe doctrinam, omnia quidem sicut iam dictum est, que in prefationibus et postillis continentur, sunt sancta et christiana, non tamen negari potest quedam longe licentius posita esse in prefationibus, quam Catholice Ecclesie Sanctorum que doctorum et conciliorum interpretacio ab antiquo nos docuit, prout est illud in cap. 48. prefationis ubi longe plus tribuit soli fidei, seclusa omni consideratione bonorum operum, quam ut tutum sit talia passim coram vulgo sermocinari, etiam si postea in sequentibus capitibus non nichil se restringat. Non dubium enim est his auditis simplicem populum a bonis operibus et sancta penitentia plurimum auocari. Et hec talis fidei ad saluandum virtus coram morientibus fortasse et in agone constitutis, qui ad opera facienda redire non possunt, predicari posset, at eorum ecclesia dei magis inculcanda videtur fides illa viuia, que per dilectionem operatur quam illam, ita seclusa operum consideratione promulgari. Hoc ipsum puto considerandum etiam in catechismo paruo in ea parte ubi tractat de preceptis Dominicis, dicendo quod nemo illa unquam impleuerit et cetera. Que et ipsa cum cautiore moderamine sunt docenda.

In Epistola ad Romanos eadem fere consideraui, que hic dicta sunt. Vellem tamen ex animo videre, croaticam illam Translationem Do. Stephani Consul, de qua hic in prefatione fit mentio.

Primus Truber.

Original. Beilage. Haus- und Staatsarchiv.

2.) Schreiben des Primus Truber an König Maximilian.

1560, 27. Juli. Durchleuchtigster Grossmechtigster Kinig. E. Ku. Mt. sein mein unnderthänigste willige Diennst sampt meinem täglichen Putter noster zuuor. Gnedigster Herr. E. Kö. Mt. bitt ich underthänigst, sie welle mein anligen gnedigst vernennen, unnd Ir dieselb von wegen der rech tenwahren christenlichen lehr, wie mir nicht zweiuelt beuolchen sein lassen. Dann es hatt newlicher zeit die Erbar Lanndtschafft in Crein laut hiebey gelegter Copey mit A bezaichnet, mich zu ainem Predigeanntn so gottes wortt verkündigen, unnd die Sacramenta nach einseetzung Christi bey Inen austailen solle, gnediglich unnd gunstiglich berufen. Wiewol ich nun für mein person ganz genaigt were, alsbald mich in gottes namen zuerheben unnd dem christlichen fürnemen gemelter Lanndtschafft durch die hilf dess allmechtigen zu wilfarn, so hatt doch die sach meiner person halben ain solche gestalt, dass von Kay. Mt. vor dreizehen jarrn ain befelch aussgangen dass ich solte gefärgelich eingezogen werden, auch nachdem der allmechtig mir unvorzehret daruon geholfen, bin ich als bald darauf von dem Bischof zu Labach excommuniciert unnd in bann erkhennt worden. Welche hanndlung alczumal noch nicht meins wissens cassirt unnd ufgehoben sein, sollte ich mich nun sollicher sach noch unerörtet dahin begeben, ist zugedencken, dass es nicht allain meiner person (die ich doch im gehorsam Christi gern in die schancz schlachen will) sonnder vilmehr der Lanndtschafft nachtailig unnd gefarlich sein, hab darauf auch etlicher Theologen Rath pflegt, die zaigen mir an, dass diser beruf sollicher gestalt, ehe dann die Lanndtschafft die gelegenhait meiner person, unnd irer gefärglichkeit bericht, nicht annemblich, auch nicht verantwortlich

unterthänigster Caplan
(m. p.) Primus Truberus manu propria.

Dem Durchleuchtigsten Grosseuchtigsten Fürsten und Herren
Herrn Maximilian König zu Beheim etc. Erzherzog zu Österreich etc.
herzog zu Burgund, Obern und Nidern Schläsing etc. Margrauen zu
Markbrunn etc. Graue zu Thierol etc. Meinem Allergnädigsten Herrn.
(Verhalten am 29. August 1560.)

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

XI. Beiträge zu den Regestis Imperii.

Stadt Schweinfurt.

1282, 29. Juni. — K. Rudolf I. bestätigt den Fischern von Schweinfurt das Recht, auf dem Mainstrome, aufwärts bis Bamberg und abwärts bis Mainz, gleich wie die Fischer anderer am Main gelegener Orte zu fischen und zu fahren.

Angeführt in der kaiserlichen Bestätigung K. Joseph's II., ddo. Wien 20. October 1775.

Kloster Unterlinden.

1309, 9. November, Columbarie. — König Heinrich VII. verkündet dem Rathe und den Bürgern der Stadt Colmar, dass er das Dominikaner-Nonnenkloster zu Unterlinden (in der Stadt Colmar) „ob celebis uite sue candorem“ dahin begnadet habe, „quod in banno Columbariensi per seruos, custodes, siue pastores suos speciales pecora sua pascere valeant, prout eis expedire uidebitur, contradictione non obstante. Preterea omnibus iuribus, consuetudinibus, stratis, uitiis, aquis, pascuis, aut quibuscumque aliis quibus tam in specie, quam in genere pro utilitate uestra et ciuitatis uestre priuata uel communi perfrui dignoscimini, praefatas sorores per omnia gaudere uolumus aliis priuilegiis et gratiis per nos et antecessores nostros sibi concessis et traditis, ut ab omni seruitutis genere sint exemptae, iuxta suarum literarum continentiam in sue firmitatis robore perpetuo duraturis. — — Date in Columbaria quinto idus Novembris, anno domini Millesimo Ducenlesimo Trecentesimo nono. Regni uero nostri anno primo.“

Vollständig inserirt in der Bestätigung K. Ferdinand's I. ddo. Innsbruck 17. Februar 1563, worüber ein Notariats-Vidimus mit Siegel ddo. Colmar 24. Juli 1680 aus dem Originale vorliegt.

Propstei Wallsee.

1181, 12. Mai, Ulm. — „In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fridericus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Noverint omnes imperii nostrique fideles, quod nos de parochiali ecclesia in Waldsewe collegium fecimus, et conuentum fratrum de regula sancti Augustini ibidem constituimus, cum hac libertate, ut, cum uacauerit prepositura, plenam fratres potestatem habeant eligendi prepositum deo et hominibus complacentem. Factum est etiam consilio et consensu Hermannii Constantiensis episcopi, quod prepositus loci illius et subditi sui nulla obedientia et subiectione teneantur archidiaconis et decanis, sed tantum suis obediant episcopis. Prepositus preposituram de manu ducis Sueuorum recipiat, nec ullam habeat potestatem bona ecclesie illius alienandi uel obligandi; quod si fecerit, in irritum redu-

catur. Dux Sueuorum et prepositus ecclesie in Waldsewe ipsum locum et bona ei attinentia manuteneant et defendant. Item si ministeriales corporis et animi (sic) fuerint et predia sua uel res mobiles eidem conuentui concedere uoluerint, licentia nostra concedimus et confirmamus, nisi forte prolem legitimam habeant. Item censualibus liberis, et hominibus cuiuscumque conditionis hoc damus priuilegium, ut nullus hominum eos, qui ad ipsum locum pertinent, nomine beneficii uendicet. Volumus etiam, ut ministeriales hanc habeant potestatem, ut, ubicumque obierint et sepulturam expetierint in eadem ecclesia, sine contradictione obtineant. Notum etiam esse uolumus, quod ministeriales de Waldsewe ad ducatum pertinent, et de conditione sui iuris nulli, nisi duci Sueuorum respondere debent. Item statuimus, quod prepositus eiusdem loci nec ius, nec potestatem habeat, res et bona ecclesie distrahendi nomine pignoris, uel beneficii, uel uenditionis. Ut ergo hec omnia rata et incommutabilia permaneant, presentem paginam imperiali sigillo iussimus insigniri, et nostre Maiestatis auctoritate corroborari, statuentes, ut qui presentem priuilegio obuiare attemptauerit, L. libras auri pro satisfactione componat, dimidiam partem nostre camere, reliquam ipsi clauastro assignaturas. Huius rei testes sunt Berchtoldus episcopus Constantiensis. Euerhardus de Waldsewe, Conradus et Bertoldus Euerhardi filii. Bertoldus et Euerhardus de Thanne. Bertoldus de Mitthertanne. Henricus de Winterstetten et alii quam plures.

Signum domini Friderici (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Godefridus imperialis aule cancellarius uice Christiani Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno domine incarnationis M^cC^oLXXXI^o Indictione quartadecima. Regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXX^o imperi uero XXVII^o (sic) Datum Ulme IIII^o idus Mai feliciter Amen."

Aus der Bestätigung K. Friedrich's IV. ddo. Grätz 23. November 1479 (wovon das Original-Concept vorliegt) eines ihm vorgelegten „gleuplich vidimus" dieses Privilegiums K. Friedrichs.

Stadt Wallsee.

1298, 13. September, Holzkirchen. — König Albrecht bezeugt, er habe den Bitten „nobilium uirorum fratrum de Wallse dilectorum nostrorum fidelium" gnädigst willfahrend, den Schultheissen, Räthen und gesammter Bürgerschaft der Stadt (oppidi de) Wallsee, „quorum deuota fidelitas et fidelis deuotio erga nos et Romanum imperium feruere dinoscitur," alle jene Freiheiten, Gnaden und Rechte verliehen, mit welchen die Bürgerschaft der Stadt Ravensburg von früheren Kaisern und Königen begnadigt worden sei. — „Datum apud Holzkirchen, idibus Septembris. Indict. XI. Anno domini Millesimo Ducentesimo Nongesimo Octauo. Regni uero nostri anno primo."

Aus einem, von dem Abte Augustin von Schussenriedt ausgestellten und besiegelten, aus den Originalen verfassten Vidimus sämmtlicher Privilegien - Briefe der Stadt Wallsee ddo. 2. Juni 1660.

Kloster Waltingerode.

1188, 22. November, Gerinrode. — Kaiser Friedrich I. nimmt das von den gräflichen Brüdern Ludolph, Hoierus und Burchardus, Söhnen des Grafen Ludolph und seiner Gemahlin Machtildis, für Nonnen des grauen Ordens gegründete Kloster (wozu dieselben laut der Stiftungs-Bestätigung des Bischofs Adelhogus von Hildesheim ddo. 19. October 1174, „dorum ac locum natiuitatis sue, qui Waltingerode dicitur, pro remedio animarum suarum et pro requie

animarum patris sui Luitolfi et matris sue Machtildis ibidem quiescentis (sic)" gewidmet hatten), auf deren Bitten sammt allen seinen, namentlich aufgezählten Besitzungen in seinen besonderen Schutz. — „Testes huius rei sunt: Theodoricus Haluerstatensis episcopus. Eberhardus Merseburgensis episcopus. Bartoldus Cicensis episcopus. Conradus Goslariensis prepositus. Bernhardus dux Saxonie. Dedo Marchio de Landisperc. Otto filius imperatoris comes de Lenceburg. Etelgerus comes de Hohenstein. Burchardus comes de Waltingerode. Adelbertus comes de Werningerode. Sigboto comes de Schartueldt. Hoierus comes de Waltingerode. Burchardus burgravius Magdeburgensis. Lutolfus aduocatus Haluerstatensis. Waltherus de Arnestein. Walterus de Bisenrode. Lupoldus de Hirzensberc. et Heinrichus frater eius. Folcmarus aduocatus Goslariensis. Hugo dapifer. Ekkebertus marschalcus.

Signum domini Friderici (L. M.) Romanorum imperatoris inuicissimi.

Ego Johannes imperialis aule cancellarius, uice Cünradi Maguntinensis archiepiscopi, Germanie archicancellarii recognoui.

Actum anno dominice incarnationis M^cC^oLXXXVIII^o indict. VII^o Regnante gloriosissimo domino Friderico Romanorum imperatore semper Augusto. Anno regni eius XXXVII^o imperii uero XXXV^o (sic). Datum in Gerinrode X^o Kal. Decembris, feliciter Amen."

In einfacher Abschrift der Original-Supplik des Klosters Waltingerode de praes. 27. September 1570 um kaiserliche Bestätigung einiger Privilegien beiliegend.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

19.) Zur Geschichte und Genealogie der Grafen von Bogen.

(Aus dem Viktringer Archive.)

Da ich voraussetzen zu können glaube, dass dieses Notizenblatt die größtmögliche Verbreitung erlangen und besonders von denjenigen Gesellschaften, welche sich die Geschichtsforschung zum Zwecke gewählt haben, werde beachtet werden, so will ich in dieses Sammelwerk diejenigen Mittheilungen hinterlegen, welche auch für meine auswärtigen literarischen Freunde und besonders für die literarischen Gesellschaften, welche mich mit der Aufnahme in ihre Mitgliederzahl beehrten, von irgend einem Interesse sein dürften. Desshalb hier die Mittheilung einer dem Copialbuche der vormaligen Cistercienser Abtei Viktring bei Klagenfurt entnommenen Notiz.

Ego Albertus filius Bertholdi comitis de Bogen. Lewcardis genitrix mea communi consilio quorundam ministerialium nostrorum de carinthia, de carniolia et de Bauaria donauimus sancte dei genitrici semper Virgini marie Vitrin et fratribus in eodem loco seruientibus deo cubam unam iuxta lanecquart¹⁾ et cube pertinencias in peccatorum nostrorum remissionem omniumque parentum debitorum scilicet et ministerialium nostrorum absolucionem et vitam quietam et incolomem et ut memoria omnium nostrorum perpetuo vigeat in Vitrin. Sub condicionis tamen cautela hoc fecimus quatinus nulli hominum intercludi possit transitus ab eisdem fratribus qui huc usque omnibus ibi patuit. Specialiter vero omnibus nostre proprietatis nostrique iuris hominibus transitus liber sit omnibus in siluam nostram ribenitz²⁾ euntibus pro lignorum necessim

¹⁾ Glanfurt, der Ausfluss des Werthersee's, nördlich von Viktring, zwischen diese und Klagenfurt.

²⁾ Reifnitz am südlichen Ufer des Werthensee's westlich von Viktring.

tatibus iusticiamque debitam nobis soluentibus. Omnibus quoque de silua redeuntibus volumus¹⁾ vt aliquam iusticiam ab eis exigant fratres de transitu vie nec angariam sustineant. Rustici ab illis claustralibus...²⁾ agros eorum vbi scilicet via non est transitum fecerint. Ipsis vero fratribus pro nobis deum supplicantibus et pro ministerialibus et amicis nostris et pro omni parentela Jesu clementiam exorantibus vt eo deuotius hoc faciant concedimus eos habere vtilitatem in hiis rebus in quibus habundamus et quibus participatis non multum ledimur immo quibus communicatis vitam nostram prolongamus et gratiam domini nobis conciliamus scilicet ut ligna et lapides ad murorum fabricam accipiant in predio nostro quantum egent. Omnia quoque que pater meus de sitis rebus eos vti permisit et ego non prohibeo. Sed hoc prohibeo vt pro lignis et lapidibus que in meis acceperint ipsi fratres nullam iusticiam exigere audeant prepositi mei sed hec nostra sit apud ipsos iusticie exactio ut pro nobis orent et domini misericordiam nobis et diligentibus nos implorent. Istam cube predictae donationem et lignorum lapidumque concessionem nostram ne quis malorum inturbet vel eosdem fratres in hijs molestant³⁾ et inquietando grauet ne quoque ipsi fratres Vitrinenses unicam pactionem et interpositam condicionem infringere queant quod fieri non credimus hoc faciant quod liberum cunctis transitum inhiibeant ad firmanentum nostrum et illorum testes subscripsimus quibus facta et pacta communimus. Quorum ista sunt nomina. Alemherus de Scomberkg, Rudolfus patruus pueri. Albero Bernardus de gurnocia⁴⁾ et Gisilbertus fratres eius. Rudolfus de Rasek⁵⁾. Vulungus de Wipach⁶⁾ Heinricus pincerna et Rudolfus dapifer duo fratres Albero Rawinus de selenberg. Bertoldus Harlunch. Swikerus de gurkenueld⁷⁾. Heinricus prepositus. Heinricus pilgrimus deo rugerus Herbart. Swikerus Ludwig et alij multi tam Karinthij carniolani et quam Bauarij quos ociosum est omnes scribere quum sufficere istos credimus ad testimonium veritatis. Facta sunt hec ab incarnatione domini anno M^cC^oLXXI sub abbate Vitrinensium domino Meinhardo⁸⁾. Quoniam speciosum est genus hominum et incredulum nos fratres qui in Vitringen pro deo laboramus notificamus vniuersis fidelibus et nostris posteris nunquam nos prohibituos viam et transitum publicum per ecclesie nostre possessionem nisi hactenus via fuit sed si necesse est apciorem et laciorem viam faciemus vt facilius et tucius ad nos veniant qui venire dignati fuerint. Non enim horremus amicorum aduentum ad nos immo diligimus et amplectamur. Rusticis quoque in siluam Comitum per nostram ex iusticia habentibus

¹⁾ sic.

²⁾ Die vorausgehenden zwei Worte sind im Copialbuche verlöscht; ich glaube jedoch, noch si per lesen zu können. Ueberhaupt scheint die Stelle von Omnibus bis fuerint fehlerhaft copirt zu sein und dürfte wohl in folgender Weise lauten sollen: Omnibus quoque de silua redeuntibus volumus ut aliquam iusticiam ab eis exigant fratres de transitu vie nec angariam sustineant rustici ab illis claustralibus si per agros eorum vbi scilicet via non est transitum fecerint.

³⁾ sic.

⁴⁾ Gurnitz, östlich von Viktring.

⁵⁾ Rosseck im Villacher Kreise.

⁶⁾ Wippach im Görzer Kreise.

⁷⁾ Gurkfeld in Unterkrain.

⁸⁾ Nach der vormalis in Viktring und nun beim kärntnerischen Geschichtsvereine befindlichen Series Abbatum Victorienisium wurde Abt Meinhard im Jahre 1175 gewählt und starb III. Idus Augusti 1183. Das Jahr 1171 würde also noch in die Periode des Abtes Konrad, welcher, obiger Series Abbatum zufolge, im Jahre 1163 gewählt wurde, und IX. Calend. Octobris 1175 starb, gehören. Allein die Series Abbatum Victorienisium hat sich mehrfach als unverlässlich gezeigt.

ineundis et redeundis nullam a nostris inferri molestiam et prohibere volumus et posterio nostris scripto mandamus vt prohibeant et que iusta sunt custodiant.

Ankershofen.

IV. „Monumenta Habsburgica.“

16.) Schreiben an König Maximilian von Primus Truber und für ihn.

Mitgetheilt von J. Chmel.

(Fortsetzung.)

Beilage zu Nr. 2.

1560, 10. Juni. Unnsern gruess unnd genaigten willen zuuor. Erwidiger besonder lieber freundt. Wier haben bissher lanng auf besserung der kyrchen unnd religion gewart. Dieweil aber dasselb in disem lanndt ye lenger unnd mehr nur abnimbt, unnd sich weder unnsrer Bishoue noch Thuemcapitel welche die pfarrkyrchen innenhaben umb die rechte seelsorg verkhündung unnd unterweisung dess wort gottess wenig oder gar nichts annemen, also dass in diser haubtstatt unnd inn der haubt unnd pharkhyrchen alhie schier in aim iar unnd weder am heiligen weyhnachtag, Ostern unnd phingstag khain predig gehalten worden, sonder noch dartzue (unangesehen dass die Rom. Khay. Mt. dass General der verpotnen Communion unnder baidereley gestalt hieuor auf der funff Erblanndt Gesannnden Confession unnd fueesfal eingestellt hat) den begerenden auch in irem letsten enndt unnd todtsnöthen dass hochwirdig Sacrament unndter baidereley gestalt verzigen würdt. Seind wier auss solchen grossen mangl verursacht, dass wier verrer nicht umbghen khönnen, unss um ein gottsforchtigen, christlichen priester unnd predi-canten zu bewerben. Dieweil wir dan fürnemblich zu Euch, als der zuuor dass wort Gottess in disem landt, unnd nach erlitner verfolgung in teuschlannden beständiglich geleret unnd gepredigt hatt, ein gutt hertz unnd anmüttung tragen, zu dem dass ir auch weil ir nebend teutschen zugleich auch der windischen sprach erfahren seit, disem lanndt mit unndterweisung dess göttlichen wortts unnd austellung der heiligen unnd hochwirdigen Sacramenta für andere nutzlich unnd heilsam sein khönnt, ist an euch umb der ehrn gottess unnd gemeinen cristlichen heilss wegen unnsrer bitt unnd ersuchen, ir wellet euch nicht waigern, sonder eure sachen bei einem Erbern Rhat zu Kempten (auf das schreiben so wier inen hieneben thuen, unnd ir mit fleglicher gelegenheit anzupringen wisset) unnd auch in ewern hauss haben dahin richten unnd handeln, damit ir aufs ehist so immer möglich in disess lanndt khommen unnd der verkhündung dess hailsamen wort gottess, unnd ausstailung der hochwirdigen Sacramenta vorsteen möget. Dagegen seind wir urpüttig, euch zu besoldung unnd underhaltung souil und ain mehres, als ir bissher zu Khempten gehapt, iarlich zureichen, auch euch der zerung unnd costens mit hereinraisung unnd ubersidlung ohn schaden zuhalten. Wir gereden unnd versprechen euch auch hiemit, wo sie ihe der teufel mit seinen Instrumenten uber khurtz oder lanng so vast wider euch regen unnd bey der Kay. Mt. souil anhalten wurde, damit ir in disem lanndt ain zeit lang oder gar nicht biss auf besserung bleiben wurdet mögen, dass wir euch nicht destweniger die besoldung in ainem weg als den andern geben, unnd euch mit gottess gnaden unnd hilf nach unserm leibss verstandts unnd guttess vermugen nicht verlassen wellen. Seind also bey disem aignem potten Ewer aigentlichen schrifflichen antwort gewartendt.

Souil aber die Justification Ewer gedrukten windischen Bascher belangt, weil wir numals wissen unnd vernomen haben, dass soliche ewre bücher durch die khüniglich würd zu Böhaimb, unnd derselben dartzu verordneten personen für gottselig unnd unsectisch erhent, unnd euch darauf der truck zu Tübingen widerumb eroffnet worden, unnd so wir dan sambt allenn andern gaistlichen unnd weltlichen personen, die wir darüber befragt unnd gehört, in solichen Bücher auch nichtz irrige oder sectisch befunden noch wissen, weil auch die wort sollicher vertolmetschung in disem lanndt gar verstendig gelesen unnd gehört werden.

Demnach erachten wir weitter Justification darüber unnoth, allein dass wir ietzundt im werkh seind, zu befürderung der crabatichen vertolmetschung unnd trukhs etliche der crabatichen sprach wol verstendig personen zusamen zubringen, unnd dieselb crabatich translation auch durchsehen unnd justificiern zu lassen. Die gnad dess allmechtigen sey mit uns allen. Dattum Laybach den zehenden tag Junii anno 1560 Jar.

N. die herren unnd lanndtleut dess fürstenthumbss Crain, sambt den angeraichten Herschaften der windischen Mark, Mettling, Yssterreich unnd Carst, so in gegenwürtigen ausschuss alhie versambet.

Dem Erwidrigen unserm besondern lieben freundt Herren Primo Truber pharrher zu Kempten.

Copi Einer Ersamen Landschafft in Crein an Primum Truberum.

A.

Die Beilage B. ist schon enthalten in einer Beilage zum Schreiben vom 2. Jänner 1560.

Postscriptum zum Briefe des Truber an K. Maximilian II. vom 27. Juli 1560.

1560, 27. Juli. Gnedigster Herr. E. Ku. Mt. schickh ich auch hiemit zway abgeschribne Crabatich Capittel auss dem Newen Testamennt, unnd drey Crabatich Alphabet, welche auss angebung unnd fürscreibung Stephani Consulis Hyssterreicher jeczund newlich zu Nuernberg geschnitten unnd gegossen worden¹⁾, gleichwol im druckhen sein etlich Buchstaben übersehen unnd ausgelassen worden, aber sie seind alle geschnitten unnd gegossen, sampt anndern kleinen zwaien Alphabeten Ligaturn puncten virgulis etc. die mag E. Ku. Mt. der crabatichen Sprach unnd geschriftten verständigen sehen unnd urthailn lassen, ob wir mit dem dolmetschen unnd truckhen recht daran sein oder nicht.

Unnd nachdem Doctor Sthaclichius mein ganz vertrauter gunstiger herr, auch die Creinerische Besyackhische unnd crabatich sprach unnd die crabatich geschrift zimlich schreiben unnd lesen kan, E. Ku. Mt. welle ime schreiben unnd auferlegen, dass er unns auch inn disem göttlichen werckh, welches er selbst für gross unnd nutzlich achtet, behilfflich sey etc. Datum ut in literis.

Primus Truberus.

Gleichzeitige Abschrift. Haus- und Staatsarchiv. It. Original P. 8.

3. Schreiben des Primus Truber an König Maximilian.

1561, 27. October. Durchleuchtigster Groszmechtiger König. Gnedigster Herr. E. Khö. Mt. seyen mein unnderthenigste getrew unnd willige diennst jederzeiten beuoran. Gnedigster König unnd Herr. Ewer Kön. Mt. gib ich hiemit in aller demuth underthenigst zuerkennen. Das,

¹⁾ Diese sind ohnehin gedruckt, desshalb bleiben sie hier weg.

nachdem ich verschinen sommers von den Herrn unnd Landtsleutten inn Lanndts Crayn beruefft unnd zu irem windischen und teutschen Prediger angenommen worden, auch zu Labach und an etlichen andern orten in Chrayn zehen wochen lang nach ainander gepredigt, Communion gehalten, unnd etliche priester angericht, das sie von der Mess abgestanden und zu predigen die warhait angefangen, dess sich dann alle ständ, fürnemlich aber das deuotus foemineus sexus hoch erfrewen, Gott von herzen mit nassen augen loben und dancken, das sie solliches erlebt, gehört und genossen habenn. Unnd unnder sollichen meinen grossen sorgen und geschäften auch dise die grösst war, das ich mich eigentlichen erkundigte, ob die dolmetschung, ortographia und buchstabens unnser newen crabbatischen unnd cyrilischen druckhs durch gancz Croatien, Dalmatien; Seruienn und bossen lesslich unnd verstenndig seye. (Desswegen dann auch die herrn und lanndtsleuth auff mein ansuchenn etlich potten mit den newen crabbatischen und cyrilischen geschriften geen Venedig zu druckern des crabbatischen und cirulischen druckhs, item in Histerreich geen Sanct Veyth am Phlaum, gen Zeng, gen Mettlingen und andere örter da sie gelert und verstenndig personen der crabbatischen sprachen und geschriften erfahren mögen, geschickt und etlich auss inen zu unns geen Laybach erfordert haben.) Demnach ich bey sollichen gelerten und druckhern durch ire zuschreyben und mündtlich anzaigen in erfahrung befunden, das dise dolmetschung der baiden geschriften und druckhereyen gerecht, gut unnd allen denen, die sich diser sprach und geschriften gebrauchten, lesslich und verstenndlich seyen. Gott sey darumb höchst gelobt. Unnd aber zuuolendung des ganczen werckhs, so hab ich uber das alles an meinem widerumb herausziehen zwen Uuschkohitsche priester des griechischen glaubens (under welchen der ain in Seruia, der ander bey Bossna geborn und erzogen, und die etliche geschribne Fragmenta des newen Testaments in crabbatischer und cirulischen geschrift bey inen haben) mit mir herauss und hieher ins Fürstenthumb Württemberg geen Urach gebracht, welche uns hieaussen auch helfen zu corrigiern. Haben schon algerayt den catechissmum helfen corrigiern und seyen jeczo in der arbeit, das sie mit meinen gehülffen die Euangelisten corrigiern, welche Euangelisten wir auch (wills gott) morgen anfahren trucken wellen.

Das hab E. Khö. Mt. ich darumb underthenigst berichten und zuschreiben wellen, damit dieselben vergwisst seyen, das die obangeregte unsere newe schwäre, nöttige und gottselige arbeit mit dem crabbatischen truckh ainen fůrgang und bestand haben werde. Wie dann (zweifels ohne) E. Khö. Mt. auss des Herrn Ungnaden (alls unnser in disem werckh getrewen und fleissigen fürderers, patron und Seckhelmaisters) beyligendem schreiben dess ain merern bericht neben underthenigster danckhsagung und dero Mt. milte und reychlich bewissne hilf gnedigst vernemen und empfaen werden.

Hieneben gnedigster König und herr kan E. Kön. Mt. ich underthenigst nit verhalten, das mir heut dato aus lannds Chrayn ain schreyben zukommen, wie das abermals die pfaffen und Mönich daselbst von der Römischen kayserlichen Mt. ainen beuelch aussgebracht, das man den ain Prediger meinen gehülffen auss der Statt chreinburg unnd auss dem Lanndt schaffen und wegpietten solle, welches (laider) nicht allain den trewen, gehorsamen und gutherczigen Christen von allen Ständen inn Chrayn unnd mir ain gross herczennalaid und merckhlicher abbruch des rechten gottes diennets, gebetts und aller gotseligkait im ganczen lanndt und bringen würdt, sonnder auch höchstgedachter Römischer kayserlicher Mt. bey allen euangelischen Chur und fürsten, auch andern Reychs Stennden ain merckhlichen unwillen, ungunst und murmlen geben den würdet. Dann es wissen alle Chur- und Fürsten, auch vil Reychsstett (derem Prediger offennlich für die craynische Kirchen offermals ge-

betten) ganz wol von meinem verdolmetzen, und berueffen in Chrayn, auch das daselbst die Religion der augspurgischen Confession gemess durch mich angericht und angefangen worden ist, dass sie sich dann auch alle unnd sonnderlich mein gnediger Herr und Landtsfürst zu Württemberg etc. hoch erfrewet haben.

Derhalben so wolle nun E. Khö. Mt. den armen Chraynern gnedigst behelfen sein, damit sie bey diser re. gefangnen, rechten unnd christlichen religion sampt iren Predicanten vor den mönchen und pfaffen mögen zufriden bleiben. Dann schier alle Pfaffen und Mönich inn lanns Chrayn (wie auch ublich) seind des Polidori Probsts zu Laybach art, eigenschaft und erberkhait (der allmechtig verzeihe mir also reden, auch wolle E. Khön. Mt. mir solches nicht in ungnaden aufnehmen) dann sie verthädigen offentliche abgötterey, leben in aller unzechtheit und fragen nicht darnach was gott allen menschen verpotten habe. Wie dann auch diser zeit ain junges unzuchtiges weib fürgibt, wie das die Junckh-fraw Maria mit ire rede und well ain newe Kirchen bey Oberburg auff ainem bühel haben, darzw ir dann von dem Thumb zu Laybach und andern Pfaffen geholfen, also das sie die sachen dahin gebracht, das etlich tausent menschen dahin wallfarten, gross gellt, vil vicks und claiden daselbs opfern, danon sie auch ir gut Nobis haben, aber leider das arm gemein völkchlin seer hart geergert und wider abgewendt würdet. Unnd das ist gewisslich die warheit. Es mögen auch E. Khö. Mt. sich dass bey den Chraynern und Under Steyrern eigentlich erinnern. Derwegen nochmals mein underthenigst bitt ist, E. Khön. Mt. wellen auch hierinn den gutherczigen Chraynern mit gnedigster fürderung des gottesworts und abstellung sollicher ergernus bey der Röm. Kay. Mt. höchstgedacht gnedigste hilf beweisen unnd thue Ewer Khön. Mt. mich hiemit uff underthenigst trewlich beuelhen. Datum Urach den 27^{sten} Octobris anno domini 1561.

E. Khön. Mt.

underthänigster trewer Caplan

(m. p.) Primus Truber
pharer daselbst.

Dem Durchleuchtigsten Grossmechtigen Fürsten und Herren Herrn Maximiliano König zu Böhaim Ertzhertzogen zu Österreich, Hertzogen zu Burgundi inn obern und nidern Schlesien etc. Marckhgrauen zu Merhern etc. Grauen zu Tirol etc. meinem gnedigsten Herrn.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

4. Schreiben des st. Ausschusses von Krain an König Maximilian.

1562, 21. August. Durchleuchtigster Grossmechtigster Khunig, Eurer khuniglichen werde seind unnsere unndterthenigste gehorsambist diennst in phlichtigen treuen yederzeit zuvor perait. Genedigster Herr. Ewer khuniglich Wierde hat zweyfels frey aus den schreyben, so E. Khun. W. in aufrichtung des cirullischen Truckhs von dem Erwidrigen Herrn Primo Trueber unnd andern hieuor zuekhommen, genedigst verstannden, wellicher massen und aus was nott und mangel der priesster und auss-tailung der hohwirdigen Sacrament wir verursacht worden, ernannten herrn Primum Trueber als ain gebornen Crainer und den wir zuvor lanngst in seinen predigen und wannndt warhaft und aufrecht erkennt zu unnserr Predicanten zu berueffen. Als er nun ungeuärllich vor zweyen monatten von der arbeit und werh des Cirullischen Truckhs auf unnsere erfordern widerumb hieher khommen, und seinem berueff

und Predigamt cristlich ausgewarttet, seind an yeczo von der Röm. Khay. Mt. unnserr allergenedigisten herrn drey Beuelch, deren ainer an herrn Lanndtschubtman, Lanndtsverweser unnd Viczdumb in Crain, der annder an unnserr und ainer Ersamen Lanndtschaft verordennten, und der dritt Beuelch an Burgermaister und Rath zw Laybach, laut hiebey ligenndter Abschriften geschikht worden, neimblich das man ermelten herrn Trueber und anndere Erbare Personen gefänngklich anemen und sein predig in der spitalkirchen alhie nicht ferrer gestatten soll. Von wemb nun dasselb angebracht und angetrifelt worden, khunnen wir derzeit nicht aigentlich wissen, doch geht nicht der wenigist verdacht auf den herrn Bischoue und die Capitels herrn zu Laybach. Wouen nun dasselb vom Herrn Bischoue beschehen wär, so thet er unns unrecht, dan wir haben ime zuuor gedachten unnserrn Predigcanten herrn Primum Trueber fürgestöllt, der ine in etlichen wortten gerechtfertigt und ime darauff das predigen widerumb erlaubt, dasselb seydherr bey ime nie abgestöllt, noch unns desswegen ainiche beschwär furgebracht, damit wir ine herrn Trueber unnserrn erpietten nach zu gebürlicher veranntborttung dargestöllt hetten. Wir werden auch durch ain stathafftige Personn und glaubwürdigen herrn unnd Lanndtman, der erst dise tag von Wienn hieher khommen, bericht, wie er draussen von der furnembisten Regiment person ainem gehört, das man fur ain warhait gesagt hete, wie man alhie mit der Tauff ain sollich wilde selczame ordnung hielt, das man die khinder allain in den wasserfluss Laybach setzet und eintauchet und alsdan dieselben widerumb daruon liess. Daraus wir woll abnemen mögen, das dergleichen spöttliche gedicht der Khay. Mt. durch hässige Personen auch zu ohren getragen und Ir Khay. Mt. daruon dest mehr angeraiczet werden. Was wir nun der Khay. Mt. auf Irer Mt. obbemelte Beuelch zu unnserrn unnderthanigisten bericht duemuetiglich zueschreyben und pitten, das haben wir Eurer Khun. Wierd als ainem gotselligen erleuchten Khunig, der bissher umb erhaltung seines christlichen gewissen mancherlay anstöss überstatnden, und darumben wir zu Eurer Khunig. W. dest mehr demuetigiste zuuersicht setzen, hieneben unnderthanigist zuesenden wöllen. Mit gehorsambister hochfleyssigister bit, die wollen sich unns zu genaden souil wirdigen, dasselb genadigist zuuernemen und bey der Röm. Khay. Mt. ain genadigister mitler zu sein, damit Ir Khay. Mt. sollichen unnserrn unnderthanigisten Bericht und pitten mit genaden aufnehmen, unns bey unnserrer Consciencz und gewissen, wie wir die ewig seligkhait zu erlangen verhoffen genedigist beleiben und andern neydigen giftigen angebern nicht mer als unns glauben geben wölle. Solche genädige wolthat und intercession wollen wir uns sambt unnserrn khyndern umb E. Khun. W. mit höchster unnderthänigister dankhbarkhait zuuerdienen befaissen, deren E. Khun. W. wir uns gehorsambist und demuetigist beuelhen thuen. Datum Laybach, den 21. Augusty Anno etc. im 62^{isten}

Eur. Khun. Wierde

unnderthänigiste gehorsambiste

N. die Herren und Lanndtleut des
Fürstenthumbs Crain, so im gegen-
wurtigen grossen Ausschuss alhie
versambelt.

Original. Papier. Mit aufgedruckten Siegeln. Haus- und Staatsarchiv.

I. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinand von Gottes Genaden erwellter romischer
Kaysar zu allen zeiten merer des Reichs.

Edlen lieben getrewen. Unns lanngt bestenndiglich an, das Primus
Truber, Hannss Scherer, Cobilla, Juri, Juri Matzikh, Caspar Rokhauecz

zu Crainburg, N. Stradiot unnd Mathess Khlobner ergerliche, sctische, verfuersche unberuefte, auch irem geistlichen Ordinario ungehorsame widerspenige vermainte predicaanten und personen sein, unnd mit allain in unnsrer statt Laybach, sonnder auch fast im gancsen fürstenthumb Crain bey meniglich das hochwirdig Sacrament des Taufes, das amt der heiligen mess die zu der Kirchen wolbeergebrachte löbliche Ceremonien unnd in Summa unnsrer altte wahre catholische religion durchaus mundtlich unnd in schriften verdamen, dartzue den geistlichen ordinariis ir Jurisdiction in mer weeg gar sträfflich unnd angebürtlich verhalten sollen. Dieweyl wir uns nun gnediglich zuerinnern, das wir derwegen gegen gedachtem Truber Khlobner unnd Rokhoncez vor villen jaren mit woll verdienster Straff zuerfahren verordnung haben, sy aber zur selben zeit, umb das sy flüchtigen fuesss gesezt, unnd sich nit betreten lassen nit gestrafft mögen werden, so khumbt unns mit sonnderer befrembdung für, das sy an iewzo also zu unnsrer höchsten verclainerung diss orts sicher sein unnd dergleichen unkeidenliche handlungen anfahren unnd stiften sollen. Unnd darumb so ist hiemit unnsrer gnediger ernster beuelch an Euch, das Ir nit allain sy drey, sonnder auch die anndere benente Personen unverzuglich gefenackhlich einziehen. unns volgendts desselben auch was euch umb die sachen bewisst, eigentlich verstendigen, darüber unnsers verrern kayserlichen bescheids mit inen erwarten unnd euch nichts dauon abhalten lassen wellet. An dem beschiecht unnsrer gnediger willen, gefellige unnd ernstliche mainung. Geben auf unnsrem Schloss zu Badiabrot den dreyssigsten tag July Anno etc. im zwayunndsechzigisten, unnsrer reiche des römischen im zwayunnddreyssigsten unnd der anndern im sechsunddreyssigsten.

Ferdinand.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris
proprium.

G. Kobenzl.

An Herrn Lanndtsaubtman Herrn Lanndts-
verweser und Viczdomb inn Crain.

(Von aussen) Röm. Kay. Mt. Beuelich An herrn Lanndtsaubtman
herrn Lanndtsverweser und Viczdomb zu Crain von wegen herrn Primi
Truebers.

Gleichzeitige Copie. Haus- und Staatsarchiv.

II. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinand von Gottes genaden Erwelter Römischer
Khayser zu allen zeitten merer des Reichs.

Edl Ersam Andachtig unnd lieben getrewen. Wir seind bericht worden, das Ir Primusen Truber sambt zwayen andern ergerlichen unnd iren geystlichen Ordinariis widerspenigen ungehorsamen Apostaten zu Euren unnd ainer ersamen Landtschaft vermainten Predicanten aufgenommen unnd dieselben noch heutigs tags in unnsrer Stat Laybach aufenthalten sollet. Dieweyl nun gedachter Truber vor villen jaren wie Euch sonder zweifel woll bewusst in mer weeg wider unns gehandelt, auch darauf von wegen vermeidung unser gegen ime verordneten wolluerdienten straff das lanndt geraumbt, sich in die frembde begeben, unnd bisshier unnsrer gnad nie erlangt, So habt Ir Euch leichtlich zu erindern, das wir solches anderss nit, dann mit etwas befrembdung vernomen haben, es auch weder Euch noch ainer ersamen Landtschaft khainsweegs einraumen werden mögen.

Demnach und wann unns aber nit zweifelt, ain ersame Landtschaft werde sich hierinn nit weniger dann bisshier in andern sachen be-

schehen aller gehorsam unnd gebur gegen unns zuertzaigen undertheniglich genaigt sein. So ist hiermit vnser gnediger ernnster beuelch an Euch, das Ir demhenigen, so wir unserm Landshaubtman, verweser unnd Vitzdomb in Crain gegen ime Truber unnd seinen verwondten firtzunemen unnd zu handeln beuolhen, khainsweegs vor sein, sonnder sie dasselb one alle irrung unnd verhinderung volcziehen lassen unnd also weder unns noch jemand's andern unordenlicher weiss nichts zuemetten wellet. Dess wellen wir unns entlich unnd gnediglich zu Euch versehen. Ir erstattet auch daran unsern gnedigen willen gefellige entliche mainung. Geben auf unserm Geschloss zu Bodiebroth den 30^{ten} tag July Anno etc. im 62^{ten} unserer Reiche des Römischen im 32^{ten} unnd der andern im 38^{ten}

Ferdinandt.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris
proprium.

H. Kobentzl.

An N. die verordneten gemainer Landtschafft in Crain.

Röm. Khay. Mt. Beuelh. An die Verordenten inn Crain von wegen herrn Primi Trueber.

Gleichzeitige Abschrift. Haus- und Staatsarchiv.

III. Beilage zu Nr. 4.

1562, 30. Juli. Ferdinandt von gottes genaden Erwelter Römischer Khayser zu allen zeiten merer des Reichs.

Getrewen Lieben. Nachdem wir verstandigt sein worden, das ir verschiner zeit Primusen Truber unnd zwayer andern unberuefften ergerlichen sectischen vermainten Predigern in eurem Spital unersuecht eures Ordinarii zu predigen erlaubt, unnd sy also daselbst unangesehen ires Lesterns unnd empörischen Predigens bissheer geduldt haben sollet unnd noch, so befrembdt unns solches von Euch nit wenig, angesehen, das euch wol bewusst, was wir vor diser zeit gegen gedachtem Truber zu handeln verordent, wir unns auch anders zu euch nit versehen, dann das Ir mit eurem Bischoff in guetem verstandt unnd nit gesinnet wehret ichtes firtzunemen oder zu handeln, das seiner geistlichen Jurisdiction zu schmellerung geraichen, unnd altem heerkhomen zu wider seyn möchte. Und darumb so ist hiemit unnser gnediger ernstlicher beuelch an euch, das Ir gedachten Truber sambt seinen gesellen als bald da dannen auss eurem Spital schafften unnd weder ine noch jemand's andern one eures Ordinarii bewilligung daselbst weiter predigen lassen, sonder euch hierinn aller gebur unnd gehorsam gegen ime eurem Ordinario verhalten unnd unns zu verrer einsehung nicht ursach geben wellet. Daran beschiecht unser gnediger willen unnd entliche ernstliche mainung. Geben auf unserm Geschloss zu Bodiebrath den 30^{ten} tag July Anno etc. im 63^{ten} unserer Reiche des Römischen im 32^{ten} unnd der andern (im) 38^{ten}

Ferdinandt.

Ad mandatum domini Electi Imperatoris
proprium.

Hans Khobentzl.

An Burgermaister unnd Rath zu Laybach.

Röm. Khay. Mt. Beuelh an Burgermaister unnd Rath zu Laybach von wegen herrn Primi Truebers etc.

Gleichzeitige Copie. Haus- und Staatsarchiv.

IV. Beilage zu Nr. 4.

1562. 21. August. Alldurchleuchtigster Grossmachtigster, unüberwindlichster Khayser. Eurer Khay. Mt. etc. seindt unser underthanigst gehorsambist dienst, inn phlichtigen treuen yedertzeyt zuor bereit. Allergenadigster Herr. Unns ist von unseren und ainer ersamen Landtschaft verordneten ain schreiben und beuelch, so E. Khay. Mt. an yetzgedachte verordneten von Bodiebroth den 30. tag nagut verschines Monats Juli genadigst augen lassen furgebracht worden. Wie das Herr Primuss Truber auch Hanns Scherrer, Cobilla Juri und ander mer ergerliche sectische verfuerische unberuefft auch irem geistlichen Ordinario ungehorsame widerspänige vermainte Personen und Predicanten seyen, die wir und ain ersame Lantschaft zu unserm vermainten Predicanten aufgenommen und dieselben noch heutigs tags in der Statt Laybach aufhalten sollen. Diweil dann gedachter Herr Trueber vor vilen jaren (wie uns an allen zweyß beweyst sey) inn mber weeg wider E. Khay. Mt. etc. gehandelt, auch darauf von wegen verneydung Eurer Khay. Mt. etc. gegen ime verordneten woluerdienten straff das lanndt geraumbt habe, so sey demnach Eurer Kay. Mt. mainung und verordnen, das wir oder unsere verordenden demihenigen, so E. Khay. Mt. derselben Lantschaftman, verweser und Viczdomb in Crain gegen ime Truber und seinen verwandten furtzunemen und zu handeln beuolchen, khaines wegs vor sein, sonnder sy dasselb an alle irrung und verhinderung volcziechen lassen, uns also weder Eurer Khay. Mt. noch yemants anderm unordentlicher weyss nichts zumueten wollten.

Darauf erkennen wir uns schuldig, E. Khay. Mt. als unserer von Gott furgesetzten höchsten Obrigkhait und unsern allernädigsten Erbherrn und Lantsfüraten disen unsern underthanigsten diemuetigsten Bericht zu geben.

Erstlich so uil der obernanten dreyen personen namen belangt, die wir zu unsern und gemainer Landtschaft Predicanten aufgenommen haben sollen, das wir auss derselben allain Herrn Primusen Truebers, aber khainen der Hans Scherer oder Cóbila Juri hiess khennen. Wir wolten auch die Personen gern wissen und khennen, die E. Khay. Mt. also unuerschambte namen in geislichem schein oder eyfer, als Cobila Juri furbringen, und auch E. Khay. Mt. (als die dergleichen windischen wörtter nicht gewandt oder bericht ist) mit verschlagnem fräuel bewegen und anraitzen durffen, solche namen under Eurer Mt. khayserlichen Namen und Tittl ausgehen zu lassen, dann Cobilla Juri haisst eigentlich zu Teutsch (mit Reuerentz zu schreiben) Merhen oder Stuetten Jorg, welcher schandlicher und vor allen züchtigen erbern personen abscheuchlicher unverschambter namen khainen Cristenmenschen seinen nagsten antzulegen, vilweniger vor seiner höchsten Obrigkhait als ain Römischen Khaiser, also spöttlich antzubringen geburt. Daraus dann erscheint, wie hüssigs neydigs gemuets der oder dieselben Angeber in solchen untzichtigen namen seindt, also pitter und giftig seindt sy auch in dem andern anbringen.

Wir khönnen dennacht abnemen, das der angeber durch disen untzichtigen namen ainen guethertigen priester, der mit seinem ehrlichen tauff und zuenamen Georgius Jureschitsch haisst vermaint, welcher numals vor anderhalben Monaten aus dem Landt getzogen und zuor ain zeitlang neben Herrn Hansen Tulschagkh in abwesen Herrn Primusen Truebers biszeiten die predig verrichten und die hochwirdigen Sacrament austailen helfen.

Souil aber Herrn Primusen Trueber belangt, geben wier Eurer Khay. Mt. verrer disen unterthanigsten bericht, wie oft und manichmal ain Ersame Lantschaft und wir fasst von allen Landtagen aus Eurer Khay. Mt. den grossen mangl der priester und predicanten halbes

underthenigist angetzaigt und derwegen gebeten, Euer Mt. welle durch teugliche gelerte und unheuchlerische Predicanten das wort und den willen gottes in disem Landt predigen lassen, souil der heiligen götlichen und catholischen Schrift gemäss ist, und sich mit den articln des heiligen cristlichen glaubens, auch sonderlich mit der heiligen propheten zeugnus, die inn dergleichen feints nōtten und straffen alwegen in den willen gotes verkhandt haben vergleichen, damit meniglich hoche und niders standts zur puess und pesserung des lebens und zu erkhandtnus des zorns und Barmhertzhait Gottes, auch zu gehorsamb Eurer Khay. Mt. als von got furgesetzter oberighait zugegen, der gemainen murmelung underweisen werde. Dann das Lanndt sey mit gelerten tauglichen Predicanten ubl versehen, der gemain ungelert Man auf dem Landt lebet an erkhandtnus Gottes dahin, und welche gleich die predig gern hōreten, die haben niemandt ungezweifelter hofnung, es wurden vil guetherziger Menschen in sich selbs gewisen zum gebet und forcht gotes gewendtt, und etwo durch etlicher frumher Menschen gebet mher als mit etlichen furnemen und khrigs russtungen, die got mit gefellig wār, ausrichten und erhalten.

Wie wir auch zu mermallen und aber letstlich im Monat Januari verschines 56^{ten} jars sambt der andern niderösterreichischen Erblanndt Gesandten zu Wienn vor Eur Khay. Mt. unser confession und diemutigste bit mit dem fuesfall verneuert und wier Eur Khay. Mt. auf solch fōchlich und hertzig bitt, weil ye die Stāndt ir bekhandtnus inn irem gewissen nicht anderst befinden khunen das general der verpotnen Comunion under baiderlay gestalt genädigist eingestellt, sich auch mit guden erpoten, das Eur Khay. Mt. von wegen furderlicher vergleichung und hinlegung der spaltung in der religion an allem vätterlichen muglichsten vleiss nichts erwinden lassen wellen, des haben sich Eur Khay. Mt. genedigist zuerindern. Als aber unangesehen solcher eingestellten Generals den begerenden nicht allain zu gewendlicher zeit des jars sonder auch ir vilen an irem letsten endt und todtsnōten das hochwirdig Sacrament ganz under baiderlaygestalt mitzutailen versagt und vertzigen worden, daruber dann manicher cristlicher mensch biss auf den letsten Athem ersauftzet, und mit betruebtem hertzen des höchsten elainats, so ime durch unsern seligmacher zu ain trost und antzaigung der sünden vergebung verlassen worden, entpern, auch von Priestern verlassener verschaiden muessen.

Und wie nun verschiner zeit aller Gotsdienst leer und underweigung dermassen abgenommen, das inn diser hauptstat Laibach und in der hant und pharkhirchen alhie schier in ain jar und auch weder am heiligen Weynachts tag Ostern und Phingstag khain predig gehalten worden, und so gleich etwo ainer sich predigens undernomen, dasjhenig was er zuuor gelert, alsdann in ain zweiff oder verminderung gestelt, etlich aber jung und frech leutt sich nichts anders pefleissen, dann die leutt auf der cantzl zu schmahen und dem volkh fürzupilden, welche das hochwirdig sacrament under baiderlay gestalt begerten, das dieselben, mit reuerentz zu melden, under den galgen pegraben werden sollen, wie sich dann ain ersame lantschafft und wir uns desselben bey E. Khay. Mt. hienor beschwärt haben. Ist ain ersame Lantschafft aus solchem grossen mangl auch in bedacht des erbeints uberlegnen macht und gefar, damit got durch verkhandung seines worts und willens geehrt, meniglich zur puess und besserung seines lebens vermant, und die Stāndt der comunion, des hochwirdigen Sacraments auch an irem letsten endt und todtsnōten nichts dermassen unbarmhertzig vertzigen wurden, bewegt worden, sich umb ain gotsforchtigen mit leer und wandl beständigen cristlichen ordenlichen priester und predicanten auf ir aigne besoldung und prouision (weyll sy mit den andern priestern nichts zugepieten haben) zu bewerben.

Weyll dann ain ersame Lantschaft und wir obernenten Herrn Primusen Truber von vill jaren hero, und noch bey zeiten Herrn Cristoffen und Herrn Franciscen baiden gewester Bischouen zu Laibach under denen er mehr jar gepredigt und ain unschuldigen wandl gefuert, fur ain fromen gotsföchtigen priester und predicanten erkhenh, der sich weltlicher ueppigkhaidt wenig geachtet, und sich derwegen weder gewin noch verlust zeitlichs guets an seiner confession bewegen lassen, sonder seinem berueff und predigamt alwegen schlecht und gerecht an meniglichen ergernus ausgewart. Weyll er auch ain gebora landtkhindt, der lantssprach khindig und yedertzeit durch sein predigen und vermanen nichts anderst, als des vatterlants hail und E. Khay. Mt. als Herrn und Lantsfurstens wolfart begert und gebetten, hat ain ersame lantschaft und wir von dem giftigen angeber unbillich angetasst, dann wir seindt, ob got wil, frumer und redlicher auch in unser schuldigen phlicht und trew aufrichtiger, als das wir dergleichen leutt die wider unsern herrn und Lantsfürsten misgehandlt und die straff darumben woluerdient betten, aufhalten oder vil weniger furdern sollten. Wann wir auch dasselb von ine Herrn Trueber oder ainem andern ainer ersamen Lantschaft diener wisten, wollten wir denselben khein stundt gedulden, sonder selbs zu der verdienten straff ubergeben. Das aber der neydig angeber gedachten Herrn Trueber damit zu caluminiern vermaint, das er vor etlichen jaren sambt dem erwirdigen Herrn Paulo Wiener und andern gotsföchtigen erbarn personen bey E. Khay. Mt. hinderrukhs unschuldig antragen worden, als sollten sy sectisch und der cristlichen leer zuwider sein, derwegen ir khainer doch nie zu red gestelt, erfordert, verhört, oder in seiner verantwortung vernomen worden, das wiert derselb neydig caluminiator mit khainem grundt darbringen mögen, dann die warhait und unschuld hat sich hernach an Herrn Paulsen Wiener, der sich beständiglich verantwort, auch alsdan an E. Khay. Mt. in Sübenbürgen nach seinem vermögen treulich gehandelt, deaglichen an den andern personen befunden, dagegen haben auch derselben geweste angeber und verfolger numals iren verdienten lan von Gott emphanen. Das sich aber Herr Trueber aus dem landt begeben, auch wo ime ain ersame lantschaft nit so hoch gebetten und vermant, noch nicht widerkhomen wär, das hat er mit guetem fueg und gewissen thuen mögen. Dann als seine widersacher dem Herrn Paul Wiener und ime nach dem leben getrachtet, auch ime Herrn Trueber, als er damals pharher in Sanct Bartholmeveld gewest, Khuntschaft zuekhomen, wie sy hern Paul Wiener zu gefänkhnus angetasst, auch ime Herrn Trueber gleich in derselben stundt sein verspert Hauss zu Laibach mit gewalt aufprochen und spoliert hetten, hat er warnung und ursachen genueg gehabt, seiner widersacher grimen nach dem Exempl Pauli zu Damaseo und anderer fridsamen Cristen raumb zu geben und sich dannacht an die ort zu thun, da er in seinem berueff Gott und der cristenhait so well als zuuor dienen mögen, wir erbar, aufrecht und mit wortten und werchen aines gueten cristlichen exempels er sich dieselben zeyt und jar seines ausseins under Eurer Khay. Mt. gepiet des Römischen Reichs gehalten, des haben ime die Stett Rotenburg an der Tauber, Kemppten und Aurach laut hie beyligender abschriften zeugnus geben, so mögen wier auch bey unser höchsten warhait und gewissen bezeugen, das wir ine Herrn Trueber wie obgemelt alwegen nicht weniger als vorernante Herrn Bischoff Cristoff und Bischoff Franciscus fur ain fromen gotsföchtigen priester und predicanten und in seinem thuen und wandl schlecht und gerecht erkhenh, der sich gegen meniglichen fridsamb gehalten und in seinem predigen nichts als die ehr gottes und besserung der menschen gesuecht hat; wir mögen auch wol mit wahrhait sagen und schreiben, das wir in disem landt nie khain priester noch predicanten gehört haben, der alwegen in der khirchen so treulich für E.

Khay. Mt. derselben geliebten khinder gluckhselig Regiment auch fur das cristlich Kriegsvolkh an der gränitzen (welches dan ein zeithero an allen zweiff aus wirkung des gemainen gebets) sonder augenscheidliche uberwindung und segen gegen dem Erbfeindt gehabt zu bitten phlegt, der auch meniglich zu gehorsamb der oberkhait vermant und daneben anderst nichts leret noch predigt, als was der alten catholischen khirchen und der heiligen biblischen Schrift gemäss ist. Es ist auch mergedachter Herr Trueber hievor auf ain zeyt bey dem yetzigen Herrn Bischouen zu Laybach antragen worden, als solt er mit etlichen wortten zuuul und verweislich gepredigt haben, als ine nun unser verordneten deshalb vor dem herrn Bischove zu verantwortung gestelt, hat sich dasselb angeben und zicht mit warhait nicht befunden, sonder der angeber ist mit ungrundt bestanden, derwegen auch der herr Bischoff so wenig als die vorbenanten Bischoff selig an ime nichts zu straffen gewisst, sonder ime mit geburlicher vermanung die beschaidenhait aufgelegt. Es wöll uns auch Eur Khay. Mt. etc. gewislich glauben, das ain ersame Lantschaft und wir ernanten Predicanten (wie wir des Gott dem almechtigen zu zeugen nemen wellen) nicht aus ainichem fürwitz oder leichtsiniger bewegung (wie uns etliche misginner beylegen möchten) sonder aus obangetzaigter grosser not unserm gewissen und seel sällighait zu Steuer und zu erstattung des vorbemelten grossen mangls beruefft haben. Wolten auch von gott wünschen, es wären noch solche leut und priester peim Thuembstift albie wie vor 16 und 20 jarn gewesen, wier wolten derselben leer und predig gern hören. Nachdem aber nun die alten geleerten und beschaidnen priester abgestorben, an deren stat (wie laider mehr als zuuul beweislich) mit Reuerentz zu schreiben vollversoffne menschen, huerer, gotslessterer und mit dergleichen offentlichen laster mehr bewisste personen getreten seindt, also das wir khein guet exempl noch rechte predig von inen gehaben mögen, sonder uns und auch die khrankhen in iren letsten nöten, welche das hochwierdig Sacrament under bayderlay gestalt begern, wie obvermelt mit zuchten unter den Galgen weisen, so khan uns ye nicht zu tblem angedeut werden, das wir unserer seelen und gewissen, inhalt unserer confession, rat suechen, ob wier anders Gott fürchten und nicht in alle cristliche leer und sacrament, wie das viech leben und sterben wellen.

Dieweil dan dem also, und wier hievor neben den andern Eurer Khay. Mt. erblanden unser offentliche confession gethan, die wier unserm gewissen nach nicht widersprechen khönnen, sonder darbey leben und sterben wellen. Dann ob wiers widersprachen, so wurden wier eben damit durch unser gewissen unsere seelen verdamen, uns auch vil besser wäre, das wier nie geboren wären, als das wier der götlichen predig und Sacrament enthebt sein, oder das so wier ainmal in unsern hertzen für ain götliche warhait erkhennt verlaugnen sollten. Weyl wier auch mit leib und bluet nicht weniger als unsere vorteltern Eur Khay. Mt. und derselben geliebten erben trew und gehorsamb zu laissten uns schuldig und willig erkennen. Allain das wier an der Seel und gewissen so wenig als wirs von andern begern, gefangen oder verstrickt werden. Weyl wier auch allen verfuiererischen Secten zuwider seindt, und bey unserer sambt den andern Erblanden bekhennten Confession bleiben, darwider wir von Eurer Khay. Mt. seither auch nicht gedrunge werden, wie es unsere misgönner gern angestift hetten, ist an E. Röm. Khay. Mt. durch der ehren gottes willen unser unterthainigist diemuetigist bitt, die wellen genädigist und vätterlich bedenken, wie treulich wir uns yederzeit gegen E. Khay. Mt. gehalten, wie wir unser und unsere underthanen leib guet und schwaiss dargestreckht, was lassts wier und unsere underthanen mit den grossen zuvor unerhörten Steuern auch staigerung und schätzung der grossen zöll,

mault und aufschleg tragen, wie wir zusamt demselben mit den gränitzen gegen dem Thurkhen und Venedigern in gearlichkeit stehen, was auch Gott der almächtig wöll und gepeut, das man Eurer Khay. Mt. als Herrn und Lantsfürsten zu thuen schuldig und aber auch Gott dem Herrn nach der seel gehorsamben und volgen soll, und demnach dergleichen beuelch yemandt geistlichen oder weltlichen unverhört und unuerantwort zuuergweltigen und nach irer hässigen angeber gefallen zu plagen genädigist einstellen, auch solchen giftigen schleychenden antragern nicht mer als ainer ersamen Lantschaft und uns, die wier got lob der warhait und erbarkhait gemäss seind, glauben geben. Dann wir wollen ernanten Herrn Truber und andere die unser und ainer ersamen Lantschaft als diener zu versprechen stehen, yederzeit gern zu verantwortung stellen, und dem Herrn Bischoue als Ordinario der gebur nicht zuwider sein, wie wir dan desselben von ine wissentlich nie beschuldigt worden.

Letstlich, das auch der hässig angeber alle ort aussuecht, uns gar in den eussersten winkhl zu treiben und derwegen bey E. Khay. Mt. auch umb ain Beuelch an die Statt Laibach sollicitiert hat, das sy uns der predig und comunion in gemainer Statt Laibach spital nicht vergonnen solten, das haben wier weder umb E. Khay. Mt. verschuldt noch umb die Statt Laibach, vil weniger umb die angeber verdient. Wir haben bisher niemandt in den khirchen khain eintrag gethan, solt man uns aber noch dises eng khlain khirchl im Spital, darinnen wir bisher bösen lufft und geruch von den armen leutten geduldet, nicht vergonnen, das wär zu erbarmen. Wo auch die von Laibach, uber das sy ir offentliche confession neben den andern Ständen auch gethan, sich solcher sperr understen, wurden sy die Ständt ainer ersamen Lantschaft an der guetten willikhait und hilff, die innen bisher zu gemainer Statt gepew und befestigung mitgetailt worden, auch verdrüssig machen. Und weyl dann die Stett mit den andern Ständen ainer ersamen Lantschaft ein corpus und eingeleibt seindt, auch die zertrennung zwischen der Statt Laybach und ainer ersamen Landtschaft dem landt nicht nutzlich wär, so seindt wier ungetzweift E. Khay. Mt. werde dasselb auch allergnedigist abstellen. Mit diser unsern verern underthanigisten und durch got hochvleissig bit Eure Khay. Mt. etc. wölle disen unsern notwendigen underthanigisten bericht und diemuetigist vermanen, dermassen wie wiers unserer seelen heyl und gewissen nach (Gott sey unser zeug) treulich und hertzlich mainen mit genaden aufnemen, und uns darinnen nichts in ungnädigen willen verstehen noch zuemessen, das wölle wir ungespart leibs guets und pluets nicht weniger als unsere voreltern dem löblichsten Hauss Österreich als iren Erbherrn und Lantsfürsten gethan umb E. Khay. Mt. und derselben geliebsten son nach besstem vermögen getreulich und gehorsambist verdiennen. Deren E. Khay. Mt. wier uns diemuetigist beuelchen thuen. Datum Laibach den 21. tag Augusti anno etc. im 62^{ten}

E. Röm. Khay. Mt.

underthainigiste Gehorsamiste

N. die Herrn und Landtleutt des Fürstenthumbs Crain, so in gegenwurtigen grossen Ausschuss alhie versamblt.

An die Röm. Khay. Mt. etc. N. der Herrn und Landtleutt des Fürstenthumbs Crain gehorsamiste Antwort herrn Primusen Truber und seine verwante personen belangendt.

Aus Laybach den 21. Augusti im 1562 Jar.

Gleichzeitige Abschrift. Haus- und Staatsarchiv.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

17.) Inventarium

der Olmützer Domkirche vom Jahre 1435, oder Verzeichniss aller Kostbarkeiten derselben in Gold und Silber, Reliquien von Heiligen, Bücher, Mess- und Chorgewänder u. a. m.

Mitgetheilt von P. Gregor Wolný.

(Schluss.)

Sequitur Inventarium Casularum rc.

Item Casula siue apparatus rubeus domini Marchionis Jodoci, incujus Casule pretexta aurea sunt a tergo quatuor ymages beate virginis. Ante verodue scilicet. Sancte Katherine et Sancte Barbare ymages cum duabus dialmaticis eiusdem coloris habentes similiter ante et retro aureas pretextas cum certis ymaginibus cum viridi subductura et cum tribus albis.

Item Casula viridis cum certis animalibus et aubus aureis similiter floribus aureis insertis cum pretexta aurea habens a tergo tres ymages scilicet Salvatoris Petri et Pauli Apostolorum Abante similiter tres ymages scilicet beate virginis Margarethe et Katherine cum quinque ex utraque parte collateralibus habens duas dialmaticas eiusdem coloris et me. cum rubeis subducturis quam donavit dominus Johannes Episcopus Olomucensis Ecclesie.

Item Casula flauiei coloris de Athlas cum aurea pretexta crucifixo atergo et prophetis abante vero tres ymages habens videlicet beate virginis Katherine et Dorothee cum duabus dialmaticis eiusdem materie cum rubeis subducturis domini Jodoci Marchionis. Item Casula flauiei coloris cum cruce et pretexta ante et retro solempnibus ymaginibus cum margaritis decoratis, cum duabus dialmaticis eiusdem coloris cum rubeis subducturis. Item Casula alba cum pretexta aurea sine cruce a tergo cum pluribus ymaginibus, a tergo ymago beate virginis in sole et luna abante in pretexta tres ymages scilicet beate virginis Barbare et sancte Dorothee cum duabus dialmaticis eiusdem materie cum duabus albis et tribus humeralibus cum Margaritis pulchre ordinatis. Item Alba Casula auro intexta ad modum crucis cum aurea pretexta cum duabus dialmaticis eiusdem materie sine pretexta cum rubeis subducturis. Item Casula alba cum pretextis aureis ante et retro margaritis ornata cum diuersis ymaginibus cum duabus dialmaticis cum pretextis supra et infra cum viridibus subducturis et duobus subtilibus pro vsu Episcopi. Item Casula ruffa cum leonibus et aquilis aureis et duabus dialmaticis eiusdem materie cum glaucis subducturis cum tribus albis sine stolis et humeralibus. Item Casula alba cum Elephantibus aureis et viridi subductura cum duabus dialmaticis alterius materie scilicet in vna ani-

malia in rotha in alia auree rothule cum rubeis subducturis. Item Casula alba cum aibus aureis et pretexta abante aurea a tergo vero ymago sancti Wenceslai cum duobus Archiepiscopis et duabus dialmaticis eiusdem materie cum rubea subductura. Item Casula alba cum grecis litteris a tergo rotulis aureis intexta cum duobus conformibus dialmaticis et rubeis subducturis. Item Alba Casula pertotum intus extra deaurata, quasi cancellis aibus leonibus et floribus aureis inserta subducta cum Silherz? wlgariter, sine dialmaticis. Item Casula flauca cum pretexta aurea ante et retro angelicis clipeis stellarum et curuaturarum in manibus tenentes cum duabus dialmaticis deauratis cum rubeis subducturis domini Alberti de Sternberg. Item Rubea Casula de axamit cum aurea pretexta ante et retro admodum crucis cum quinque ymaginibus et angelis et circumferencijs cum duabus dialmaticis eiusdem materie cum subductura cancellata. Item Casula glauca vel quasi viridis cum aureis et crucifixo a tergo abante vero materia in pretexta aurea cum duabus dialmaticis consimilis materie sine subductura. Item Casula nigra domini Eugenii pape cum aureis stellis et luna et pretexta similiter deaurata ante et retro ymaginibus inserta cum duabus dialmaticis alterius materie cum stellis et rosis aureis. Item Casula flauca quasi subgrisea cum rotis et paruis piscibus aureis Alba Stola manipula et humeralia Et in humerali inpretexta aurea in qua coronacio? quatuor ymaginum Et quatuor dialmaticis spisse grisee sine subductura dantur diebus Apostolorum. Item Casula glauci coloris quasi cum capitibus sine subductura cum duabus dialmaticis vna quasi glaucis ligaturis et albis animalibus cum rubea subductura Et secunda tota glauca cum tela alba subductura dantur de simplici Apostolo. Item Casula rubea quasi cum cingulis aurei et diuersi coloris pertotum contexta cum rubea subductura et duabus dialmaticis opere sicut tecture fundatoris dantur infesto martyrum. Item Casule quatuor rubeae cum antiquis aureis pretextis sine subductura cum quatuor dialmaticis rubeis. Item Casula flauca de Athlas cum pretexta aurea veteri admodum crucis cum subtili quasi cum albis lineis cum quatuor Dialmaticis flauis cum subductura varii coloris. Item Casula flauca cum rosis aureis subducta alba tela cum duabus dialmaticis consimilis coloris Casule, et similis subductura. Item Casula cum duabus dialmaticis similis operi Stacorum? sine subductura. Item Casula viridis cum pretexta flauca cum aibus et coronis aureis et rubea subductura et alba rc. et duabus dialmaticis subviridi coloris sine subductura. Item Casula cerei coloris cum lata antiqua aurea pretexta sine subductura Et Due Dialmaticae vna viridis subducta tela glauci coloris alia quasi lineis diuersi coloris contexta pertotum sine subductura. Item Casula Brunatica cum aibus et pileis cum subductura et tela flauca, et due dialmaticae subvirides cum flauis plicis et subtilibus subducturis. Item Casula alba subtilis cum lata pretexta aurea admodum crucis tela alba subducta cum duabus dialmaticis subtilibus albis vna subtili subductura alia grossiori. Item Casula alba cum pretexta aurea arta grossiori subductura et due dialmaticae in rotis duo leones veteres sine subductura. Item Casula subbrunatica cum tela subducta alba rc. et due dialmaticae similis coloris cum griseis fimbrijs subducta flauca tela. Item Alba cum fimbrijs nigris in quibus sunt ymagine diuerse auree et humerale cum quatuor ymaginibus aureis et vna Dialmatica alba cum griffonibus cum fimbrijs sicut alba in qua canitur Exultet iam angelica rc. Item due dialmaticae alba pro missa de dominica. Item tres dialmaticae vna brunatica quasi aureo opere et due brunaticae cum rubeis rotulis sine subductura. Item Quinque dialmaticae albe subtiles de uario opere et colore. Item Casula preciosa cum litteris grecis aureis et viridi subtili cum viridi subductura cum alba humerali in quo est griffo cum floribus perlis intextis. Item Casula rubea cum cingulis aureis et animalibus et alia

varia textura viridi subductura alba rc. in humerali Ave maria litteris
 argenteis deauratis in magno axamito cum strictis pretextis. Item Ca-
 sula rubea cum viridibus auibis et arboribus et folijs aureis subtili
 rubeo subductura Alba humerali. Item Casula rubea cum rosis viridibus
 et floribus magnis et viridi cancellata subductura Alba rc. in humerali
 quasi dracones argenteis capitibus alijs pedibus et caudis deauratis
 numero XII. Item Casula flauca cum auibis et animalibus aureis et ce-
 dulis brunaticis et arboribus cum viridi subductura et alba rc. Item
 Casula flauca de Athlas cum pretexta lata aurea cum crucifixo a tergo,
 et in humerali pretexta cum ymaginibus beate virginis Barbare et Ka-
 therine subducta nigra tela cum alba rc. Item Casula sola de axamit
 cancellato vario colore pertotum contexta viridi subductura. Item Casula
 rubea sola cum animalibus et auibis et floribus paruis aureis coronis
 admodum crucis glauca subductura. Item Casula flauca sola leonibus et
 aquilis pulchra cruce aurea ante et retro et rubea subductura. Item due
 Casule nigre una cum cruce aurea a tergo rubea subductura alia cum
 flauco subtili subductura Tercia de axamit alba tela subducta, que dantur
 ad missam defunctorum Et Cappa nigra satis exilis subducta tela flauca.
 Item Casula rubea auro desuper contexta per totum uarijs lineis sub-
 tili subductura. Item Casula glauca cum pretextis aureis ante et retro
 sine subductura. Item Casula viridis albo brunatico coloribus rothis
 animalibus per totum contexta flauca tela subductura. Item Casula nigra
 in qua rote magne diuersi coloris et in rothis falcones cum Nolis deau-
 ratis cum subductura alba subtili. Item Casula alba tres subtiles due
 XL^m cum subtili subductura qualibet ante et retro habet rubeam crucem
 de subtili Tercia ante et retro crucem de pretexto aurea et grossiori
 subductura. Item Casula nigra cum alba rc. pro defunctis quam dedit
 dominus Andreas Stoislai. Item Casula nigra de axamit cum pretexta
 aurea ante et retro admodum crucis rubea subductura Alba humerali rc.
 Item Casula rubea cum glaucis floribus et auibis intexta cum flauca tela
 subducta. Item Casula flauca de Taffat cum pretexta lata admodum crucis
 cum ymagine beate virginis et sancte Barbare flauca tela subducta pro
 sepulcro domini Michaelis data est. Item Casula alia de Taffat... cum
 rubea cruce ante et retro subducta similiter nigra tela. Item Casula
 Grisea floribus quasi rosis aureis desuper pertotum contexta cum viridi
 lacerata subductura Alba Stola rc. Humerali aureo pro Capella sancte
 Anne. Item Casula rubea cum viridibus floribus et albis cum nigra tela
 subducta Alba Stola manipula et humerale rc. eciam pro Capella s. Anne.
 Item Alba cum ceteris cum plica de axamit flauco et pretextis strictis
 aureis circum quaque et in humerali pretexta aurea in qua ymago et
 textus Sanctus Marcus. Item Casula flauca cum aureis auibis et griffo-
 nibus intexta et cum greco y. et alijs floribus aureis cum alba stola et
 humerali pro altario sancti Stephani in Ambitu. Item Tres albe de
 tenui tela cum plicis floribus viridibus contexta. Item Tres albe de tenui
 tela cum plicis quasi subgriseis desuper deauratis de varia textura. Item
 Quatuor albe de tenui tela de plicis quasi griseis desuper deauratis
 textura pulchra. Item due albe de tenui tela sine plicis. Item Alba sub-
 tilis cum nigris fimbrijs latis in quibus aures flores pretexte auree sunt
 inserte. Item Alia similiter cum nigris fimbrijs et aureis ymaginibus
 cum humerali de simili materia. Item Alba subtilis cum fimbrijs aureis
 latis cum aureis floribus. Item alia subtilis cum plicis de axamit rubeo
 in quibus due manus et aquila et pulchri flores aurei inserti sunt. Item
 albe seriales nouem. Item Casula flauca de athlas cum pretexta aurea
 stricta ad modum crucis cum subductura de nigra tela, humerali viridi
 cum VII lilijs aureis et coronis VI rubeis Alba Stola et manipula et
 pertinet ad altarium sancti Briccii. Item due albe puerorum cum hume-

ralibus in quibus leguntur prophecie. Item humerale de nigro axamit in quo maria de litteris argenteis deauratis et supraquamlibet litteram corona cum circulis VI, in medio litterarum argenteis in quibus sunt ymagine leonum et est deputatum pro seniori prebendario. Item Quatuor humeralia in flauo serico et plene perlis in vna maria de perlis In secundo tres rose et flores plene albis et flauis gemmis In tercio magni flores pleni flauis et albis margaritis In quarto tria agnus dei et flores pleni de perlis. Item Humerale in quo pretexta lata aurea in qua quater a subcoronis paruis albis et flauis gemmis. Item Quatuor humeralia flaua de subflauo in quibus griffones et folia vitis pulchre de auro contexta continentur. Item humerale de aurea pretexta et in ea clipei sex in tribus stelle in alijs curuature. Item humerale sine tela de rubeo serico in quo duo cerui de auro et reliqua de flaua textura. Item humerale flauum cum litteris Maria Hlff. Item Humerale de pretexta aurea in quo quinque ymagine sunt. Item humerale de pretexta aurea in qua quatuor ymagine continentur. Item humerale de serico rubeo in que tria M et duo lilia. Item humerale flauum sericum in quo serico leo et flores de auro sunt. Item humerale aureum in quo tres ymagine continentur scilicet Saluatoris Christi et Wenceslai. Item Due pretepte auree pro humeralibus sine tela. Item humerale flauum cum auibz et animalibus pretextum cum auro. Item Tres partes de nigro axamit pro humeralibus. Item Reseruacula pro corporalibus XV. in que unum est de pulcro opere scilicet pretexta aurea in qua ymago beate virginis subcorona de perlis Et in quolibet reseruaculo vnum corporale. Item alia XV corporalia sine reseruaculis. Item vnum album reseruaculum ad corporale aureis auibz et animalibus et cum grecis litteris pretextum cum corporali et vno panno cum pretexta aurea et brunatica et flaua quod dedit d. Petrus decanus pro ecclesia. Item remanencia uelque accreuerunt. Item pannus siue stamen sericum rubeum cum aureis canibz et alijs viridibus sericeis intextus. Item Casula subbrunatica cum floribus eiusdem coloris habens retro crucem cum ymagine crucifixi Et subtas crucem ymaginem marie magdalene subducta tela flaua Alba stolis humerale. Item Accreuit Cappa viridis habens flores eiusdem coloris et cum pretextis aureis et clipeo eiusdem panni pretexta circumdata cum rubea subductura. Item Accreuit Cappa de Athlas flauis coloris cum pretextis latis auro intextis diuersis coloribus viridis albis et flauis habens retro vnum clipeum axamiticum rubei coloris cum floribus eiusdem coloribus eleuatum et in medio aurea media luna subductura rubea. Item Cappa rubea habens in medio flores aureos pertotum et inter flores canes aues campanas aureas et flaua subductura de tela flaua. Item humerale de aurea pretexta in eo clipei sex in tribus stelle et in alijs curuature. Item humerale in pretexta aurea cum IIII ymaginibus videlicet Saluatoris in sepulcro sancte Marie sancti Wenceslai et Johannis baptiste. Item humerale de antiqua pretexta aurea in qua tres ymagine de antiquo labore. Item humerale habens aureas rubeas stacatas. Item iterum accreuerunt quatuor albe. Item Accreuit Casula rubea de Czamlat antiqua pretexta aurea pro officio magno feria VI. Item Casula alba de cendelij cum viridi cruce in medio rubea. Item accreuerunt dialmatica flaua cum canibz deauratis et cancellatura deaurata subductura glauca. Item Dialmatica subrubea lineata in quibus lineis quasi dracones albi in flauo campo et leunculi flauis in albo campo sine subductura.

Infra scriptas res habet campanator in....

Item Tectura super sepulchro sancti Christini nigro colore aurea monstrancia (?) que ponitur super sepulcrum in vigilijs solempnibus.

Item Tectura rubea solempnis cum annunciatione beate virginis et pendile ante altare totum cum auro intextum. Item Tectura cum magnis auibz et pendile ante Altare similiter cum auibz.

- Item Tectura viridis et rubea in medio tota alba contexta a....
et pendili ante altare consimili.
- Item Tectura rubea auro intexto quam dedit dominus Laczko Episcopus et cum s....nea subductura.
- Item Tectura rubea sericea etiam auro intexta et antiqua in parte laniata.
- Item Tectura rubea de Apostolis — viridis cum pendili ante altare in parte flauis auro intexta et rubeis et in fine glaucis.
- Item Tectura rubea similiter pendile ante altare rubeum cum aureis piscibus et ponitur de martiribus.
- Item Saccus sericeus rubeus qui ponitur super Sepulcro sancti Cristini tum (?) in cena domini.
- Item Tectura alba que vocatur Marmorea et ponitur in octauis beate virginis.
- Item Tectura cancellata que ponitur feria V de prunis et infra octauas domini.
- Item Tectura cum aureis agnellis que ponitur tempore paschali.
- Item Tectura dominicalis que ponitur post festum Trinitatis usque ad aduentum domini et est flauis coloris cum albis rosis intextis.
- Item alia tectura dominicalis de panno albo brunatico et nigro que ponitur diebus dominicis.. in aduentu et in XL.
- Item pendile ante altare album totum auro intextum quod ponitur in festo beate virginis.
- Item aliud pendile album quod ponitur infra octauas beate virginis.
- Item Tectura cum rotis et pendile ante altare eiusdem materie que ponitur in festis confessorum et virginum.
- Item palla solempnis cum pretexta aurea non (?) longa sed aureis floribus et ymaginibus plene inserta et est met (?) secunda.
- Item Palla solempnis cancellata cum pretexta nigra longa plena ymaginibus aureis et est met (?) secunda.
- Item palla solempnis cum pretexta aurea sed longa tota aurea et est secunda.
- Item vna palla in cuius medio est rotha in qua est crucifixus et habet alios clipeos flauos cum stellis et cum ymaginibus et ponitur super Altare solum quando officiat Episcopus vel prelatus et est sola.
- Item due palle solempnes que ponuntur in Parasceuen.
- Item palla glauca cum antiqua pretexta que est met (?) tertia et ponitur quando est festum omnia L. vna non est inventa.
- Item palle dominicales, que ponuntur post festum Trinitatis usque ad aduentum et sunt tres.
- Item due palle feriales.
- Item palla que ponitur in aduentu domini et in XL dominicis diebus et sunt due.
- Item vna palla noua cum cruce in medio viridi et ruffi coloris de nouo data per dominum Andream Stoislai.
- Item vnum pendile nigrum quod solet pendere in XL dominicis diebus in cuius medio est oculus aureus.
- Item Cortine que solempnes et magne cum diuersis floribus et animalibus et arboribus que penduntur in choro circum altare sancti Christiani in diebus solempnibus.
- Item Cortina parua viridis cum ymagine dormienti.
- Item Cortina alba cum rothis et circumferencijs rubeis et in medio rotharum aues.
- Item Cortina cum equis et VI ymaginibus.
- Item Cortine tres que penduntur circum chorum cum diuersis ymaginibus et animalibus.
- Item Cortina cum diuersis floribus quasi glauca et alba mixt. Cortina flaua sericea cum stellis.

Item Cortina sericea cum diuersis floribus marginibus stacata et sunt Vin vno? eiusdem materie.

Item pulcra Cortina in ramis et botris diuersis coloribus sed laniata.

Item Cortina que penditur ad columpnas in patrocinij altariorum.

Item sex tapecia grossa que sternuntur super terram ante magnum altare.

Item Cortine tres ante . . . que ponuntur super stampna.

Item Alia Cortina viridi(s) coloris et lacerata.

Item alie due Cortine de panno cum viridibus et rubeis lineis laniate.

Item due parue Tapesie pilose brunatice que sternuntur in Stallo Episcopi.

Item vna Cortina flauca cum alba tela subducta lacerata.

Item Tria paria pendilium que penduntur in cornibus altaris sancti Christini primum cum coronacione secundum cum annunciacione Aliud par cum aubus aureis et ambo unius forme Tercium par cum diuersis floribus aureis et sunt equales.

Item duo Candelabra longa tota ferrea.

Item alia duo lignea ferro circumdata.

Item Sepulcrum sancti Christini circumquaque argenteum in toto deauratum quod habet abante VII ymagine vitra sepulcrum extense eciam deaurate Similiter retro todidem et adquodlibet latus vnam ymaginem consimilem argenteam deauratam et quelibet illarum lapidibus preciosis ornata et decorata, et abante super media ymagine plures lapides preciosi videlicet Zaphiri cum alijs diuersis lapidibus Eciam in capite in medio sepulcri in Cimborijs sunt XIII lapides preciosi albi fusi coloris, et ibi III^{re} lapides deficiunt Secundum longitudinem vero sepulcri superius in III^{re} ciborijs sunt XIII lapides preciosi Et ibi eciam III^{re} deficiunt qui prius fuerunt.

Item Sepulcrum s. Cordule siue Tumba cum ossibus et reliquijs plurimorum sanctorum que circumdata est argento abante et in duobus lateribus tantum et deauratum Retro vero nihil habens eciam abante ymagine III^{re} extensaas et in medio ipsorum crucifixum similiter argenteum deauratum et XI cimboria et superius in sumitate tria et aliud latus retro solum duo cimboria omnia pulchre ornata et deaurata, et diuersis preciosis lapidibus totum Sepulcrum superius et inferius ornatum. Item ad quodlibet latus vna ymago argentea deaurata vna videlicet sancti Christini Alia vero sancti Wenceslai cum gladio lancea et clipeo, Et illud sepulcrum factum est de clenodijs argenteis domini Fridrici prepositi Olomucensi ecclesie per ipsum pro remedio anime sue deputatis.

Von diesem sehr bedeutenden alterthümlichen Kirchenschatz hat sich, einen guten Theil der Handschriften in der Domcapitel-Bibliothek ausgenommen, bis auf unsere Tage beinahe nichts erhalten, obwohl übrigens diese Metropolitankirche kostbare Messgewänder, mehrere silberne Kelche etc., insgesamt neuerer Arbeit, und eine Monstranz besitzt, deren Werth auf 120,000 fl. C. M. angegeben wird. Der grösste Theil des Silbers wird wohl bei den mehrmaligen Ablieferungen seit 1704¹⁾ dem Staate zum Opfer gebracht worden sein, nachdem schon

¹⁾ Damals bestätigte (ddo. Olmütz 27. Juni) der Domdechant Karl Julius Orlik Freiherr von Laziska, im Namen des gesammten Domcapitels, dass der Administrator des damaligen Fürstbischofs Karl Herzogs von Lothringen-Baar, Johann Christoph Graf von Thürheim, die zu Folge kaiserlichen Auftrags aus der Olmützer Kathedralkirche zum Staatsbedürfnisse abzuliefern gewesen und im Gewichte 196 Mark 13 Loth 2 Qt. enthaltenden silbernen Brustbilder der

1643 die Schweden, wie es im *Theatrum Europæum*¹⁾ und anderswo²⁾ heisst, „viele kostbare Ornate aus der Domkirche, die unter dem dortigen Beinhaus verwahrt waren, nebst silbernen Bildern und dgl. auf mehreren Wägen abgeführt,“ und in den Brunnen, welcher sich in der Mitte des zwischen der Domkirche und der St. Annacapelle alterthümlich gebauten Kreuzganges befindet, „nach Beraubung der Domkirche viele Reliquien und *sacra lipfana* geworfen haben“ sollen³⁾. Die theilweise Beraubung durch die Schweden wird übrigens durch den Umstand ausser Zweifel gesetzt, dass der Fürstbischof Erzherzog Leopold Wilhelm im Jahre 1650 von dem Domcapitel ein Verzeichniss der mangelnden Kirchenornamente und Paramente abverlangte, zur Anschaffung von neuen 1500 fl. anwies, und zugleich auch die Auslieferung des beim Olmützer Magistrate deponirten Kirchenschatzes forderte⁴⁾.

Zum Schlusse und als Gegensatz zu dem obigen Kirchenreichthum des 15. Jahrhunderts möge hier das vor dem Jahre 1130 verfasste dürftige Inventar der im Jahre 863 vom heil. Cyrill consecrirten St. Peterskirche in Olmütz, wie es der mährisch-ständische Archivar Anton Boczek aus einer Handschrift aus dem Beginn des 12. Jahrhunderts abschrieb, noch beigelegt werden. Bei dieser Kirche war der bischöfliche Sitz bis zum Jahre 1131, wo er zu der neuerbauten damaligen St. Wenzelskirche durch Bischof Heinrich Zdik feierlich übertragen wurde. Seitdem verblieb bei St. Peter eine Art von Probstei, und als diese, man weiss nicht wie und wann, einging, ward sie Pfarrkirche bis zum Jahre 1785, wo die Pfarrrechte an die Metropolitankirche übertragen und die alterthümliche Kirche so gründlich abgetragen wurde, dass auch nicht die geringste Spur von ihr geblieben ist. Ihre Stelle nimmt gegenwärtig ein Theil des allgemeinen Krankenhauses ein.

Thesaurus ecclesie Olomucensis beati Petri.

Quatuor decr. (?) pallia, que super altaria ponuntur et duo que super mortuos ponuntur. Et septem casule, due earum cum aurifrisio. Quatuor dalmatice, et quatuor subtilia. Tres cappe et una paruula. Octo calices argentei. Triginta et quatuor manutergia. Albe cum necessariis septem et decem. Manutergia tria de serico ad cooperiendum crisma quando conficitur. Serinium cum cruce quod super altare ponitur. Ampule due argenteæ, et ouum strutionis argento fabricatum. Tres missales. Tres orationales. Quinque gradales. Plenarium. I Omilie II Regule monachorum. II Epistole Pauli. Liber prophetarum. I Vita sancti Adalberti. Quatuor nocturnales. Tres Ymnarii. Et duo sequenciales. Psalteria III. Crux aurea, quam eufemia mater Ottonis ducis dedit beato Petro. Tres cruces eree deaurate. Tapezia VII meliora.

heil. Cyrill, Methud, Wenzel und Ludmilla mit 2952 fl. 39 kr. (15 fl. per Mark) abgelöst, dagegen aber um den Betrag dieser Summe von dem durch den Fürstbischof Karl Graf von Lichtenstein dem Bisthume auf ewige Zeiten gewidmeten Tafelsilber habe vermünzen lassen, daher dieses letztere Silber vom Bischofe Karl Herzog von Lothringen, nach dessen eigener Entschliessung in quali et quanto dem Bisthume wieder ersetzt werden solle. (Original im Fürsterbischöflichen Archiv zu Kremsier.)

¹⁾ Tom. V, fol. 112.

²⁾ Beschreibung der Stadt Olmütz 1746, vom dasigen Syndicus Florian Lautzky. Manuscript.

³⁾ Lautzky ebenda.

⁴⁾ Ddo. Brüssel 31. Oct. Urk. im Olmützer Domcapitel-Archiv.

19.) Urkunden und Regesten zur Geschichte der Eremiten-Congregationen in Böhmen im XIV., XV. und XVI. Jahrhunderte.

Aus dem Schlossarchive zu Krumau.

Von Adalbert Mainhart Böhmer.

In dem weilläufigen Gebiete des ehemaligen mächtigsten Herren-geschlechtes in Böhmen, nämlich der Herren von Rosenberg, bestanden auch zwei Gotteshäuser und Congregationen der Eremiten, gestiftet durch diese um fast alle Kirchen-, Kloster- und Spitalstiftungen der weiten Umgegend hoch verdienten Herren und durch das Almosen der gläubigen Volksmenge. Das erstere lag an der Moldau nahe den Grenzen Oberösterreichs unweit des Marktes Friedberg und der Rosenbergschen Stamburg Wittinghausen zu Heuraffel, wo die alte Conventkirche des heil. Anton des Eremiten als Lokalkirche noch besteht. Es wurde nach Sommers Topographie im Jahre 1384 von den Brüdern Peter und Johann von Rosenberg gestiftet, aber schon im XVI. Jahrhunderte noch vor dem Jahre 1584 wieder aufgehoben, indem Wilhelm von Rosenberg die Eremiten in das Stift Hohenfurt übersiedelte. Die Kirche hat gegenwärtig nur eine hölzerne Decke und war auch im Jahre 1522 ungewölbt, vielleicht seit den Zeiten des Hussitenkrieges, in dem sie der Sage nach sammt dem Kloster zerstört worden sein soll. An den Wänden befinden sich Schilde mit einem halben Kreuze, was bei einigen die Vermuthung hervorbrachte, dass einst die Tempelherren hier einen Sitz gehabt haben, welche aber Professor Millauer in der Zeitschrift *Hesperus* (Jahrgang 1816, Nr. 39, Prag bei Calve) bereits widerlegt hat. Weiteres als das eben Erwähnte findet sich in gedruckten Werken meines Wissens nicht vor, nur dass sich nach dem im Archive für Kunde österreichischer Geschichtsquellen (Jahrgang I, V. Heft, Nr. XV, Seite 147,) abgedruckten Aufsätze Gregor Wolny's im Archive des Stiftes Raigern in Mähren 26 Stück Urkunden, theils Originalien, theils Copien (1265 (?) — 1544) von diesem ehemaligen Eremitenkloster vorfinden, deren Mittheilung wohl von Interesse wäre.

Das zweite obenerwähnte Gotteshaus stand zu Kugelwaid (Guglwaid auch Kugelweith) eine Stunde westlich von Berlau in der Herrschaft Krumau und liegt nun in Ruinen, die nach obbesagter Topographie noch die Jahrzahlen 1509 und 1514 in Stein eingehauen aufweisen. Es stand hier nach Schallers Topographie eine Burg, die im Jahre 1395 von Heinrich von Rosenberg zerstört worden sein soll, und die als solche vom K. Wenzel im Jahre 1405 sammt Zugehör demselben geschenkt worden ist. Sommers Topographie gibt auch die Stiftung dieses Klosters im Jahre 1495 durch die Brüder Peter und Ulrich von Rosenberg bei der schon 100 Jahre früher bestandenen Kirche des heil. Andreas an, und nach Schaller wäre es im 30jährigen Kriege von den Schweden zerstört worden, welches letztere meiner Meinung nach wohl nur von den Gebäuden gilt, da das Kloster als Convent den Ausbruch dieses Krieges wohl kaum erlebt haben dürfte. Noch heut zu Tage nennt man die grösste herrliche Glocke des Krumauer Schlossthurmes die Gugelweiderin und sie dürfte bei Wilhelms von Rosenberg Zeiten aus dem allmählig verödenen Kloster dahin gebracht worden sein.

Der Name Gugelweid ferner könnte dieser Gegend durch die Eremiten erst gegeben worden sein, da in der Gegend von Heuraffel an der Grenze Oberösterreichs ein Gugelwald besteht, und wohl die ersten Eremiten aus dieser Gegend nach dem späteren Kloster Gugelweid gekommen sein mögen.

I. 1385. Krumau, in der Fronleichnamsoctave. Johann von Rosenberg verkauft dem Hassek und Jakob gewesenen Burgern zu Humpoletz um 24 Schock Prager Groschen 2 Schock jährliche Rente auf dem Gerichte und Zolle zu Friedberg, welche Rente nach des Käufers Tode den Eremiten in der Nähe daselbst am Ufer der Moldau zufallen soll.

Nos Johannes de rosenberk ad vniuersorum noticiam tenore presencium volumus deuenire quod de bonis nostris hereditarijs super pecunijs iudicialibus et thelonearibus quas a iudice in frimburgh: qui est aut fuerit pro iudicio et theloneo per eum conuento recipere consueuimus, vendidimus iusto titulo vendicionis duas sexagenas redditum grossorum pragensium annui et perpetui census discretis et deodeuotis viris Hasskoni et Jacobo ciuibus quondam de Humpolecz pro viginti quatuor sexagenis grossorum pragensium quas ab ipsis illico percepimus cum paratis pecunijs integraliter persolutas sic quod iudex frimburgensis qui est aut fuerit pro tempore ipsis eundem censum de primis nostris pecunijs quas habuerit quamprimum per eos aut eorum nuncium monitus extiterit sine omni dilacione debeat ministrare. Postquam vero eosdem viros debitum humane condicionis exsoluere domino volente contingeret: pefatus census fratribus heremitis: qui prope frimburgk supra Ripam Multaue habent mansionem debet perpetuis temporibus remanere. Quem ut premittitur iudex frimburgensis eis tenetur annis singulis persoluere vnam sexagenam in festo sancti Georgij et secundam in festo sancti Galli tribuendo. Si vero idem locus heremitarum casu fortuito aliquialiter destrueretur, tunc alium locum pro seruicijs diuinis eundem censum conuertere sumus astricti vbi nobis videbitur melius expedire Promittimus igitur hanc nostram vendicionem vna cum fratre nostro domino vlrico et fratruale nostro domino Henrico ratam firmam et inuolabilem sub puritate nostre fidei vnacum successoribus nostris euis temporibus obseruare. Ipsique iudici in frimburgh precipere (sic) censum sepetactum dare et explorare sine omni contradicione harum quibus sigilla nostra sunt appensa testimonio Datum Chrumphnaw jn octaua corporis Christi anno domini Millesimo trecentesimo octuagesimo quinto.

Nach einer vidimirten Abschrift vom Jahre 1499 auf Pergament im Schlossarchive zu Krumau, I, 3, K β , Nr. 6.

II. 1389. Krumau, 11. August. Johann von Rosenberg schenkt den Eremiten in seinen Wäldern bei Friedberg den Platz ihrer Wohnung mit den dabei liegenden Gärten und 6 Schock Prager Groschen Jahreszins.

In nomine domini amen. Humane acciones, ne per decursum temporis in errorem obliuionis veniant, opus habent literarum testimonio consignari Nos igitur Johannes de Rosenbergh ad memoriam vniuersorum presencium et futurorum litera presenti cupimus publice peruenire. Quod condicionis nostre statum aduertentes fragilem et caducum dum tempus habemus operari volumus bonum ut in districti die examinis animam valeamus reddere cerciorem non per errorem sed sagaciter fruentes animi ratione elemosinis nostra peccata redimere cupiendo sincere nobis dilectis deuotisque nostris heremitis in heremo seu siluis nostris prope frymburch habitantibus eundem locum in quo habitant cum ortis adiacentibus atque sex sexagenas grossorum pragenses (sic) annui et perpetui census donamus conferimus et presentibus per eosdem heremitas locum tenendum ac censum acceptandum perpetue assignamus, mandantes amantissimo fratri nostro domino Vlrico de Rosenbergh, aut eo vniuerse carnis viam ingresso domino Henrico filio eiusdem et ipsorum perpetuis successoribus ipsosque exorando fiducialiter per presentes, quatinus amore omnipotentis dei et nostre ac nostrorum predecessorum ob respectum animarum prescriptos heremitas in loco antedicto in tranquillo et pacifice habitare et stare permittant prefatas sex sexagenas grossorum annui census videlicet

tres sexagenas in festo sancti Galli et totidem in festo beati Georgii per manus fidelium nostrorum Hostyslai plebani et Nicolay predicatoris bohemorum in Chrumpnaw aut eis decedentibus per manus religiosi viri abbatis in Altouado, eisdem heremitis de camera castri Rosenbergh fideliter et perpetue porrigentes. Ita quod de ipsis pecunijs discretus vir dominus Hodyko qui nunc est aut eo non existente senior inter heremitas prescriptos qui fuerit pro tempore cum scitu et noticia domini plebani in frymburch heremitis prouisionem faciat antedictis, iuxta discretionem et sapientiam sibi ab altissimo condonatam. Vt autem hec nostra ordinacio et donacio rata ac firma in suo ordine perpetue perseueret sigillum nostrum vna cum prefatorum dominorum Vlrici et Henrici fratris et fratruelis nostrorum carissimorum sigillis de nostra et eorundem certa sciencia presentibus est appensum in testimonium et robur omnium premissorum Acta sunt hec Chrumpnaw sub anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo Nono feria quarta ante assumptionem marie virginis gloriose.

Original auf Pergament mit drei angehängten Siegeln von rothem Wachse. Das erste (Johann's) enthält einen quartirten Schild, in dessen erstem und viertem Felde ein geflochtener Zaun, im zweiten und dritten aber die fünfblätterige Rose erscheint, die beiden andern enthalten im Schilde und auf dem Helme die Rose. (Befindet sich im Schlossarchive zu Krumau, sub I. 3, Kß Nr. 6. b.)

III. 1389. Prag, 29. September. Johann Erzbischof zu Prag und päpstlicher Legat, bestätigt die Stiftung der Kapelle und Eremitage bei Friedberg durch die Herren von Rosenberg mit Inserirung des Stiftsbriefes vom Jahr 1384.

Johannes dei gracia sancte Pragensis Ecclesie Archiepiscopus, Apostolice sedis legatus. Vniuersos christifideles volumus non latere Nos pro parte Nobilium Baronum Regni Boemie dominorum Petri et Johannis fratrum de Rosenbergh litteras patentes sigillis tribus duobus eorundem fratrum et tercio fratruelis ipsorum in pressulis pargameni pendentes sigillatas, omni vicio et suspicione carentes recepisse, tenorem qui sequitur continentes. Sed inter hec libet de singularum (sic) vite meritis pauca perstringere et quid de tante virtutis culmine sancti doctores scenciant audiamus, Primo Petrus damiani hanc laudando potius quam disputando, describit, sic dicens, Solitaria sane vita celestis doctrine stola est, ac diuinarum arcium disciplina, Illic deus est via qua discitur, vita quo tenditur, atque ad summe veritatis ibi noticiam peruenitur, Heremus nempe est paradus deliciarum ubi tamquam redolencium species pigmentorum, uel rutilantes flores aromatum, sic fraglantia spirant odoramenta virtutum, Ibi siquidem rose caritatis igneo rubore flammescunt, ibi lilia castitatis niueo decore candescunt, cum quibus eciam humilitatis fiole dum ymis contente sunt, nullis flatibus impelluntur, ibi mirra perfecte mortificationis exsudat, et thus assidue orationis indeficienter emanat. Et cur queque singula commemorem, quando quidem omnia illic sanctarum virtutum germina diuersa venusta, coloribus rutilant, et perpetue viriditatis gracia incorporabiliter vernant, O heremus mors viciorum ac proculdubio fomes et vita virtutum Te lex atollit, te propheta miratur, et quicumque ad perfectionis culmen peruenerunt, tuum mouere preconium. Porro tibi moyses debet his accepte legis decalogum, per te Helias cognouit deum, per te heliseus duplicem magistri sortitus est spiritum, Et quid amplius dicam, quando quidem saluator mundi in ipso redempcionis humane primordio, preconem suum tui acolam fecit, quatinus sub ipsa iam seculi venientis aurora ex te lucifer veritatis erumperet, Post quem plenus sol veniens mundi caliginem splendoris sui radijs illustraret. Te ieremias aspexerat cum dicebat. Bonum est inquit prestolari cum silencio salutari domini. Bonum est viro cum

portauerit iugum ab adolescentia sua. Te dauid petiit cum mundi mala perferret, Ecce inquit elongam fugiens et mansi in solitudine. Et quid alios memorem quum ipse redemptor propria te dignatus est habitacione sacrare, sicut ewangelista testatur, Et erat in deserto quadraginta diebus et quadraginta noctibus et temptabatur a sathana, atque ut idipsum fidenter dicam, qui singularem vitam usque ad finem vite pro diuino amore tenuerit, de habitaculo carnis egressus ad edificacionem perueniat non manu factam eternam in celis. Nos igitur Petrus et Johannes fratres de Rosenberg conuersacionem heremiticam ac vitam solitariam, laudabilem, nec non et aprobabilem esse per patres sanctos cognoscentes, nostris in bonis nemorum opidum prope frimburkh, ultra flumen wltauie nomine tali nuncupatum, cauea beati Pauli primi heremite, in qua uidelicet cauea siue cauerna capella lapidea cum sex cellulis fratrum est constructa, quamquidem capellam cum predictis cellulis et earum municione heremitis eam inhabitare volentibus temporibus perpetuis damus et condonamus, absque omni impetitione Religiosorum siue aliorum quorumcunque eos impedire volencium, uel pro se usurpare predictos heremitas remouendo, uel eosdem quouis jure pro libito seruitorum suorum ac voluntate usurpantium, In cuius robur et testimonium hanc cartham nostris sigillis ac fratrueis nostri communimus, datum sub Anno domini M^oCCC^oLXXXIij. Iustis itaque et congruis supplicacionibus subpredictorum dominorum fratrum de Rosenberg annuentes, et sane perpendentes et in animo nostro reuoluentes ex donacione antedicta, capelle cum eius cellulis, heremitis et heremitice inhabitantibus easdem, importare commodum requiem et profectum, et posse tucius altissimo famulari, ipsam donacionem per omnia ut in dictis literis est descripta ratificamus aprobamus et auctoritate ordinaria de certa nostra sciencia confirmamus, dictamque capellam cum eius cellulis ad inhabitandum easdem et obsequia diuine seruitutis deo omnipotenti matri eius Marie et dei Electis offerendum, dictis heremitis appropriamus applicamus annectimus et vnimus, Omnibus fidelibus christi ipsos heremitas in dicta habitacione solitaria impredientibus et impedire volentibus quocumque quesito colore silencium imponentes, vt ab impedimentis et inquietacionibus dictorum heremitarum cessent penitus et quiescant. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Prage Anno domini Millesimo Trecentesimo Octuagesimo nono, die penultima Mensis Septembris.

Original auf Pergament mit angehängtem länglichen schon zerbrochenen Siegel von ungefärbtem Wachs.

(Befindet sich im Schlossarchive zu Krumau, sub I, 3, K β Nr. 6, a.)

IV. 1488. Hohenfurt, 3. December. Thomas Abt zu Hohenfurt, Johann Probst zu Schloegl und Johann von Herycz Dechant zu Dudleb, Erzpriester von Bechin und Pfarrer zu Krumau, vidimiren auf Bitten Bruder Peters, Priesters und Seniors der Eremiten (zu Heuraff) die vorhergehende Bestätigungsurkunde für die Letzteren.

Original auf Pergament mit drei angehängten Wachsiegeln, von deren das erste und dritte roth, das zweite aber grün ist.

(Befindet sich im Schlossarchive zu Krumau, ad I, 3, K β Nr. 6, a.)

V. 1491. Rom, 21. Februar. „Rodericus Portuensis, Oliverius Sabi-
nensis, Marcus Palestrinensis, Julianus Ostiensis, Johannes Albanensis
episcopi, Johannes Michael tituli sancti Marcelli, Georgius tituli sancte
Marie trans Tiberim, Jeronimus tituli sancti Grisogoni, Dominicus tituli
sancti Clementis, Paulus tituli sancti Sixti, Johannes Jacobus tituli sancti
Stephani in Celiomonte, Johannes de comitibus tituli sancti Vitalis, Lau-
rentius tituli sancte Susane, Ardianus tituli sanctorum Johannis et Pauli,

Antoniotus tituli sancte Anastasie presbiteri, Franciscus sancti Eustachii, Raphael sancti Georgii ad velum aureum, Johannes sancte Marie in Aquo, Baptista sancte Marie in Portica, et Ascanius sancti Viti Diaconi cardinales" geben einen Ablassbrief für die Kapelle des heil. Paulus und Antonius in „Heuraffel."

Original auf Pergament mit angehängten zerbrochenen Siegeln.

(Beefindet sich im Schlossarchive zu Krumau, sub 1, 3 P, Nr. 38. g.)

VI. 1491. Rom, 13. April. Pabst Innocenz VIII. bewilligt die Vereinigung von zwei Eremiten-Congregationen in den Wäldern der Herren von den Rosen (Rosenberg) in Böhmen in Eines.

INNOCENTIVS. PP. VIII.

Dilecti filij salutem et apostolicam benedictionem. Exponi nobis fecistis in nemoribus Baronum de Rosis Pragensis diocesis, ex permissione Baroanum eorundem longo iam tempore constructum fuisse quoddam heremitorium cauerna sancti Pauli primi heremite nuncupatum pro nonnullis heremitis carnibus vescentibus. Postmodum uero dictis quoque Baronibus annuentibus de consensu quondam Joannis Archidiaconi ecclesie Bechinensis predicti heremitorij directoris predecessoris dilectae fili Alexander tui aliud heremitorium sancti Joannis baptiste appellatum cum quibusdam cellulis et oratorio pro vsu et habitatione nunnullorum heremitarum ab esu carniū et ouorum ac usu vini et sicere abstinere uolencium in loco eidem heremitorio satis propinquo constructum fuit: ac ambo heremitoria predicta congregationi seu societati fratris Petri de Pisis auctoritate apostolica unita extiterunt. Cum uero sicut eadem subiungebat expositio, heremitorium ipsum sancti Joannis baptiste propter humiditatem inhabitari commode, et simul cum dicto sancti Pauli heremitorio licet illa propinqua sint, ita tamen distant, ut sub vna clausura esse et ab vno patre spirituali regi non possint, ideo nobis humiliter supplicari curastis dignaremur nobis dictum sancti Joannis baptiste heremitorium demolendi, et aliud loco oportuniori construendi licentia concedere. Nos huiusmodi supplicationibus inclinati, ut dictum sancti Joannis heremitorium et illius oratorium penitus demoliri, ac eius loco aliud heremitorium sub eadem invocacione sancti Joannis cum dormitorio oratorio campanili ambitu et alijs necessarijs officinis in aliquo alio loco dicto heremitorio sancti Pauli propinquiori, ita ut ipsa duo heremitoria sub una clausura, et sub unius spiritualis patris regimine esse possint pro usu et habitatione heremitarum ab esu carniū et ouorum, ac usu vini et sicere huiusmodi abstinentium sine alieni juris preiudicio, ac de consensu eorum ad quos quolibet pertinet, construere et edificare, ac pro illius perfectione lapides et alia fragmenta demoliti heremitorij predicti ad ipsum de nouo construendum deferre, ac illud pro vsu et habitatione talium heremitarum perpetuo suscipere libere et licite ualeatis apostolica vobis auctoritate licentia concedimus pariter et facultate. Insuper eidem heremitorio sic construendo et heremitis illud pro tempore inhabitantibus exemptionibus, concessionibus, gratiis et indultis prefato heremitorio sancti Joannis, ac fratribus et heremitis in ipso pro tempore degentibus per sedem apostolicam seu alias in genere quolibet concessis, et in posterum concedendis uti et gaudere libere et licite possitis eadem auctoritate indulgemus. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, ac dicte congregationis juramento confirmatione apostolica, uel quauis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus, ceterisque contrarijs quibuscunque. Datum Rome apud sanctum Petrum sub anulo Piscatoris die xij Aprilis MCCCCLXXXI pontificatus nostri Anno septimo.

Sigismundus.

Original auf Pergament, das Siegel fehlt. Krumauer Schlossarchiv, I, 3, Kß, Nr. 6, d.

VII. 1495. Krumau, 5. April. Peter und Ulrich, Brüder von Rosenberg, nehmen die Eremiten von der Congregation des heil. Franz de Paula, welche sich in ihren Wäldern bei Kugelweyt anzusiedeln beschlossen haben, in ihren Schutz, verleihen denselben diesen Platz sammt der dasigen über 100 Jahre öden Kirche des heil. Apostels Andreas nebst einem Striche Landes und dem Holzungsrechte daselbst, und verbiethen Jedermann, innerhalb einer gewissen Grenze sich daselbst anzusiedeln.

In nomine domini Amen. Humane actiones ne per decursum temporis in errorem obliuionis veniant opus habent literarum testimonio consignarij. Nos igitur Petrus et Vdalricus germanj de Rosenberg ad memoriam vniuersorum presentium et futurorum presentibus Cupimus publice peruenire quod conditionis nostre statum aduertentes, fragilem et caducum, Dum tempus habemus operarij volumus bonum vt in districti die examinis animas valeamus nostras reddere certiores. Non per errorem aut surreptionem, sed sagaciter et lucida animi ratione, elemosinis nostra peccata redimere cupientes sincere nobis dilectis Deuotisque Heremitis Congregationis fratris Francisci de Paula, qui diuino ut pie creditur instinctu in deserto loco intra nemora nostra supra Kugelweyt habitare et altissimo ibidem vere et pure obsequi sibi elegerunt, Inclinati, Vt ea que pro ipsorum sunt commoda sustentationi (sic), et tranquilla habitationi eorumque prosperitatis votine successu Libenter in suo laudabili proposito debemus confouere, et pia ac fraterna caritate prosequi Eisque quantum cum deo possemus fauorem beniuolum impartire. Preterea supradictum locum et ecclesiam olim parochialem sub vocabulo sancti Andree apostoli pragensis diocesis a centum annis citra desolatam conuulsam et labefactatam, cuius jus patronatus ad nos spectare dignoscitur, cum certa planicie terre ex vna parte, et ortis fonteque inibi scaturiente ex altera parte circumiacentibus et strato communj huiusmodi circumrotantibus atque facultatem lignorum tam pro edificijs quam eciam ipsorum focaribus, de nostris siluis pro nunc et ammodo futuris temporibus libere auferendis donamus et conferimus Presentibusque per eosdem heremitas locum et ecclesiam ac alia ut preferatur tenenda absque omni impetitione religiosorum siue aliorum quorumcunque eos impedire aut remouere vel eosdem quouis jure pro libitu seruitiorum suorum ac voluntate vsurpare volentium Ligna quoque auferenda ipsis perpetue assignamus Insuper statum religionis ipsorum tranquillum et prosperum affectantes ad ea necessario intendere reputamus ex quibus materia submota grauaminis quietis et pacis ipsis commodum procuretur Ideo quantum in nobis est inhihemus ne aliquis domum seu quamuis habitationem de nouo edificare seu construere aut per aliquem constructam uel edificatam de nouo recipere aut inhabitare iuxta locum ipsorum infra spacium centum cannarum mensurandarum quoquomodo presumat decernentes si secus actum fuerit irritum et inane Intendimus quoque omnia que ad ipsorum in dicto loco perfectionis incrementum ac subsidium conferre possint semper pro posse nostro promouere Nostros itaque perpetuos successores ac alios quoscumque Christi fideles fiducialiter exhortamur per presentes quatenus amore omnipotentis dei et nostre ac nostrorum predecessorum ob respectum animarum supradictos Heremitas in predicto loco tranquille et Pacifice habitare et stare permittant tamquam tutissimo calle incedentes et pauperes spiritu quos saluator noster beatos esse dixit quum ipsorum est exorare celorum, pro nostre regionis pace concordia et incremento iugiter exorantes. Bonorum operum gloriosum fructum ac mensuram supereffluentem ac coagitatam vnacum huiusmodi ab eodem hautdubie recepturi. Datum Krumbaw anno domini M^o quadringentesimo nonagesimo quinto quinta die Aprilis.

Gleichzeitige Abschrift im Krumauer Schlossarchive, I, 3, K β , Nr. 10.

VIII. 1495. Ofen, 29. April. Der päpstliche Legat Ursus de Ursinis bestätigt die Vereinigung von zwei in den Wäldern der Herren von den Rosen seiner Blutsverwandten bestehenden Eremitenansiedlungen in Eine. Vrsus de Vrsinis dei et apostolice sedis gracia Episcopus Theanensis, nec non eiusdem sedis, ac Sanctissimi domini nostri pape, ad Hungarie Bohemie et Polonie Regna, Vniuersasque alias et singulas prouincias, ciuitates, terras, et loca, Wladislao Hungarie et Bohemie, ac Johanni Alberto Polonie Regibus subiecta, cum plena potestate legati de latere legatus, dilectis nobis in christo heremitis in memoribus Illustrum Baronum et dominorum Regni Bohemie, consanguineorum nostrorum de Rosis in cauernis sancti Pauli primi heremite, et sancti Johannis Baptiste habitantibus, presentibus et futuris, Salutem in domino sempiternam, Expositum nobis extilit pro parte vestra, quod ex permissione prefatorum Baronum in eorum memoribus, iam longo tempore et eius (sic) memoria hominum non existit quoddam heremitorium, cauerna sancti Pauli primi heremite, alias sancti Anthonij nuncupatum fuisse pro quibusdam heremitis carnibus vescentibus, postmodum vero dictis Baronibus annuentibus de licencia quondam magistri Johannis Archidiaconi ecclesie Bechinensis, tunc predicti heremitorij directoris, aliud heremitorium sancti Johannis Baptiste appellatum, cum cellulis et oratorio pro vsu et habitatione quorundam ad instar heremitarum congregacionis fratris Francisci de Paula, Cusentinensis dyocesis ab esu carnum oorum ac vsu vini et sicere abstinere volencium, in loco heremitorij predicti sancti Pauli satis propinquo, edificatum fuit, ac ambo deinde heremitoria predicta societati pauperum heremitarum fratris Petri de Pysis, alias de penitencia sancti Jeronimi nuncupate, apostolica auctoritate, vnita extiterunt, Sed quia heremitorium ipsius sancti Johannis Baptiste propter intensam humiditatem inhabitari comode, et simul cum dicto heremitorio sancti Pauli licet illa propinqua sint, Ita tamen distant, vt sub vna clausura esse, et ab vno patre spiritali regi non possint, Ideo. Fe. Re. (Felicia Recordacionis) Innocencius papa Octauus ad informationem Venerabilis filij Alexandri vtriusque juris doctoris Archidiaconi moderni et prefatorum heremitoriorum directoris, necnon dictorum Baronum de Rosis et vestram humilem supplicationem, Vt dictum sancti Johannis heremitorium et illius oratorium penitus dei moliri, eiusque loco aliud sub eodem vocabulo, cum alijs necessarijs officinis in alio aliquo loco dicto heremitorio, siue cauerne sancti Pauli propinquiori, Ita vt ipsa duo heremitoria postmodum sub una clausura, ac sub vnus patris spiritalis Regimine esse possint, pro vsu et habitatione heremitarum vt prefertur abstinencium, sine alieni juris preiudicio, ac de consensu eorum ad quos quomodolibet pertinent, construere libere et licite valerent, licenciam et facultatem per literas in forma breuis concessit Reuerendissimusque (Rque.) idem heremitorium sic construendum et heremite in eo pro tempore inhabitandum omnibus et singulis indulgencijs priuilegijs immunitatibus exemptionibus concessionibus gracijs et indultis prefato heremitorio sancti Johannis Baptiste, ac fratribus et heremitis in ipso degentibus per sanctitatem suam seu alias in genere quomodolibet concessis, et imposterum concedendis, vt potiri et gaudere possint valerent et deberent indulsit prout in literis ipsius apostolicis plenius dicitis contineri, Et sicut eadem vestra postulacio subiungebat, dictus Archidyconus, auctoritate dictarum litterarum apostolicarum ad ipsarum execucionem iuxta earum continenciam et tenorem processit Attamen quia sub eiusdem spiritalis regimine, propter diuersitatem abstinencie comode et equaliter illa regi non posse reperit, auctoritate sue visitacionis predicta duo heremitoria eiusdem religionis et societatis in vnum oratorium, refectorium et dormitorium, in quibus

cultus diuinus die et nocte, ac ipsorum regularia vota cum moderamine prefate abstinencie, et sub vnus obseruancie, ac patris spiritualis regimine, per omnia persolvere deberent et tenerentur, statuit et redegit, Verumquam nonnullos fore dicitis qui predicta firmitatis robore carere asserunt, atque in litteris apostolicis prefatis nulla mencio habeatur, quod sub eiusdem abstinencie obseruancia redigi, Paribusque priuilegijs ac indulgencijs gaudere, et vti, possitis, deque concessionibus huiusmodi priuilegiorum indulgenciarum exempcionum immunitatum graciaram et indultorum vobis et confratribus ac heremitorijs vestris concessis hesitant, Vosque illis pacifice gaudere et uti non permittunt, nec contradicere, molestare et perturbare indies cessant, in non modicum eorum preiudicium et detrimentum auctoritatis apostolice sedis contemptum, malumque exemplum et scandalum plurimorum, Nobis humiliter supplicatis, vt nostre legacionis officio dictorum hesitancium errori, ac molestancium temeritati, vestrisque perplexis consciencijs consulte prouidere dignaremur, Nos igitur huiusmodi vestris supplicationibus inclinati, tanquam iustis deuotis et sinceris, cupientes dictorum hesitancium molestancium ac vestras consciencias in hac parte serenare quietasque reddere, predicta omnia acta, gesta, facta et decreta, per predictum Archidiaconum vigore predictarum literarum. Fe. Re. Innocencij pape octauum, auctoritate nostre legacionis nobis iniuncte bene et sancte facta gesta et ordinata fuisse, ac fieri licite potuisse, Et propterea illa valere et tenere, Tenore presencium dicimus et declaramus, ac illa omnia de eiusdem nostre legacionis munimine roboramus, confirmamus, ratificamus et consolidamus Predictaque duo heremitoria in vnus religionis et obseruancie corpus redacta, Et in eisdem nunc et pro tempore degentes heremitas in vno professionis federe coniunctos, ac de confraternitate ipsorum existente in priuilegijs in indulgencijs gracijs et peccatorum Remissionibus per Fe. Re. Innocencium octauum, ac alias per sedem apostolicam dictis heremitorijs, heremitis et confratribus eorundem generaliter indulta et concessa, que omnia ac si nominatim de verbo ad verbum in prefati Innocencij pape, ac in presentibus nostris litteris inserte essent et sufficienter expressa et specificata, auctoritate nostra prefata in omnibus predictis paria esse et pariter gaudere ac vti per presentes concedimus, ac de certa sciencia sanctitatis eiusdem Innocencij pape et nostra predictis heremitis heremitorijs et confratribus eorundem fore concessa et indulta, decernimus et declaramus, contradictorum quoque quoslibet et molestantes, ac perturbantes, per censuram ecclesiasticam et alia iurisremedia apellatione postposita compescimus compescendique plenam et liberam dicta nostra auctoritate, Harum serie prefato Archidiacono nunc et pro tempore existenti licenciam concedimus et facultatem non obstantibus quod in dictis apostolicis litteris taliter non exprimitur, ac alijs in contrarium facientibus quibuscunque, In quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium presentes literas nostras exinde fieri Sigillique nostri autentici iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Bude dyocesis Wesprimiensis, in domo solite nostre residence, die mercurij, penultima mensis Aprilis, anno domini Millesimo quadringentesimo Nongesimo quinto, Pontificatus autem sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri diuina prouidencia pape sexti, anno eius tercio.

Carolus Ariostus.

Bernardus Cardulus canonicus uarmensis Auditor.

Original auf Pergament mit, an einer rothen Schnur hängendem rothen länglichem Siegel in einer Blechkapsel im Krumauer Schlossarchive I, 3, K β Nr. 6, e.

IX. 1498. Krumau, 1. August. Peter von Rosenberg, Hauptmann des Königreichs Böhmen, freiet den Brüdern des Einsiedelhauses im „Harrasfältal“ die Wiese, genannt in der Hayd, gelegen hinter dem Hammer-

schmiede nächst dem Fridburger Burgfrieden und Hofmark, welche sie zur Stiftung eines ewigen Lichtes in der St. Antonikapelle daselbst mit seiner Bewilligung und Besiegung von dem Erbaren Niclas Eywan Bürger zu Fridburg gekauft haben, wobei 80 den. jährlicher Zins für seine Kammer vorbehalten worden war, nun gänzlich von diesem.

Original auf Pergament mit angehängtem grossen rothen, schon zerbrochenem Wachssiegel im Krumauer Schlossarchive, I, 3, K α , Nr. 6.

X. 1503, 14. Juni. Das Prager erzbischöfliche Consistorium ertheilt die Erlaubniss in der Kirche zu Heuraffl einen alten Altar neu herzustellen und von einem befugten Priester weihen zu lassen.

Krumauer Schlossarchiv, I, 3, K α 57 b.

XI. 1520. Krumau, 17. November. Peter von Rosenberg, der Ältere, verkauft dem Prior und Convente der Einsiedler des St. Antonsgotteshauses in Heyrafl 4 Schilling 27 den. Zins, den sie ihm seit eilichen Jahren von 2 Wiesen in der Herrschaft Wittinghausen dienten, wegen deren andächtigen und geistlichen Lebens um eine gewisse Summe und gibt ihnen noch eine ihm heimgefallene Wiese daselbst als zinsfrei.

Original im Krumauer Schlossarchive, I, 3, K β , Nr. 6, g.

XII. 1522, 29. Juli. Peter von Rosenberg ersucht den Administrator des Bisthumes Passau, Ernst, seinen Weihbischof zur Einweihung der aus gesammeltem Almosen neu erbauten und bis auf das Gewölbe vollendeten Kirche des heil. Anton beim Eremitenkloster in Heuraffl und des in Krumau neu errichteten geänderten Freythofes abzuordnen.

Krumauer Schlossarchiv, I, 3, K α 57, b.

XIII. 1523, 3. und 4. Mai. Bernhard Bischof von Lyban Cooperator des Passauer Bisthums-Administrators Pfalzgrafen Ernest weiht die Kirche im Einsidelhause zu Härtafl in der Prager Diocese, die von Grund aus neu errichtet worden ist, und den Hauptaltar der heil. Dreifaltigkeit und des heil. Antons im Chore und am 4. Mai 6 andere Altäre daselbst nämlich 1. an der linken Seite gegen Norden, beim Eingange ins Chor, den des heil. Kreuzes, 2. nächst diesem den des heil. Michael und Aller Heiligen, 3. unter der Kapelle des Oratoriums auf eben dieser Seite den des heil. Veit, heil. Wenzl und aller heiligen Martirer, 4. gegen Süden bei der Sakristei den der heil. Marie und aller heiligen Jungfrauen, 5. daran den aller heil. Apostel und Evangelisten, 6. unter der Kapelle des Oratoriums auf dieser Seite den aller heil. Beichtiger. Er nimmt diese Weihe vor auf Ruf des Johann Ziakh, Administrator des Prager Bisthums und bestimmt das Kirchenfest auf den Sonntag nach Bartholomäi und verleiht allen, die zu Weihnachten, am Feste der Beschneidung, Erscheinung, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, am Fronleichnamstage, allen Marienfesttagen, zu Johannis Baptistae, Peter und Pauli, Allerheiligen, dann den Festen der Kirchen- und Altarpatrone und der Dedication die Kirche besuchen, ein Opfer bringen und reumüthig beichten, immer auf 40 Tage Ablass für die Tod- und auf 80 Tage für die lässlichen Sünden.

Original auf Pergament mit einem angehängten rothen Wachssiegel im Krumauer Schlossarchive.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Fortsetzung.)

XXXIII. Antwort der Reichsregenten.

Antwort uff Hertzog Jorgen Instruction.

1524, September? Uff die Instruction so der durchleuchtig hochgeporen Fürst und Herr Herr Jorg Hertzog zu Sachsen mein gnediger herr durch seiner gnaden Rath und Secretarien meinen gnedigen und gunstigen Herren dem keyserlichen Statthalter und Regiments Rethen furbringen und bescheid darauff begeren lassen haben benannt mein gnedig und gunstig Herren Statthalter und Regiment souyl der yetzund hie derselben Instruction Inhalts vernomen, und finden die sachen und artikel des Mandat die lauterisch leer belangend (darauff dann sein f. gn. wissens und bescheid zu haben begert dermass wichtig das Inen in solher antzal und on sonderlich zeitigem belehr auch on beisein der fursten so zu berurtem Regiment diess viertel Jar verordent und doch nit ankomen sein, statlich gewisse oder entlich antwort zu geben nit moglich sey. So tragen sich eben dergleich handel bey dem Regiment auch zu, derhalb sy sich wie gegen den so dem keyserlichen Mandat des Lauthers halber aussgangen ungehorsamlich und zuwider leben, mit oder on ferrer process oder erklerung der peen zu handeln oder exequiren sey noch zur zeit nit entlich entliessen mog.

Und bedenken derhalb, das nit unfugklich sein solt das sein f. gnaden solh geprechen und mengel auch der erkundigung halber biss zu nechstem Reichstag auffgeschoben und dasselbst gewisser erklerung und entscheid gesucht und erwart hette. Wo aber sein f. gn. die sachen biss daselbst hin ansteen zu lassen nit gelegen sein wolt, wiewol dann kays. Mandat und Edict vermag, wo die ubertretung etc. offenbar, das wider dieselben ubertretter on weiter erklerung exequirt und gehandelt werden mocht. Aber doch caullation und weiterung zu verhutten und sonderlich dweyl in letzsten abschyd zu Nurmberg der volnziehung gedachts Mandats halber gesetzt ist, das sich die Stend demselben Mandat souyl moglich gehorsam zu thun schuldig erkennen, so ist der gedachten meiner gnedigen und gunstigen herren Statthalters und Regiments ungeruehlich gutbeduncken, ob sein fürstlich gnad ye mitler zeit gegen yemants ungehorsamen furzunemen gedechte, das sein f. gn. dieselben ubertretter und ungehorsamen auch irer misshandlungen eigentlich erkundigen und mit ladungen und ordenlichen weg in die peen berurts Mandats der gepur nach erkleren liess, welhs ires erachtens der sicheren

und unuerwerfflicher weg sein mocht, auff welh ladung eins yeden verantwortung und furtrag, auch ob er souyl Ime moglich dem Mandat gelebt hab oder nit, gehort werden demnach auch die erklerung oder anders desstattlicher darauff volgen mocht, wie dann berurt Regiment so sich die sachen also unleidlicher weiss zutragen würden mitler berurter zeit auch thun werden mecht.

Souyl aber des Lauters Person selbst belangt hatt es der erklerung oder ferrer process halber nit bedencken, dann sein f. gnaden sich desshalb wol zu halten wissen.

Dann die execution berurent und wie sein gnad derselben halb geschutzt gehandthabt und verteidigt werden oder sich hilff getrostet moge, kan sein f. gn. selbst ermesen was hilff das Regiment thun kan, wiewol sy was inen in crafft der ordnung und abschyd desshalb gepurt souyl an Inen auch nichts underlassen wolten. Aber sy achten, das solher bescheid der vergwissung und vertroistung auch nynnert bass dann bey den Stenden zu kunfftigem Reichstag gesucht und gefunden werden mag.

Sunst der andern artikel halber souyl belangt seiner furstl. gnaden bezalung der anslag auch besuchung des kunfftigen Reichstags setzt das Regiment in keinen zweifel, sein f. gnaden wissen sich in dem und anderm als ein gehorsamer loblicher fürst wie bissher wol zuhalten, darinn auch berurt Regiment seinen f. gnaden kein mass zu geben weiss.

Concept. Haus- und Staatsarchiv.

XXXIV. 1524, 3. August. Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Durchleuchtigsten und Grosmechtigen Fürsten und Herrn Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien, Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi, Steir, Kernten und Crain etc. Rom. Kays. Mt. Statthaltern etc. Unnserm lieben herrn Freunt und gnedigsten Herrnn.

Durchleuchtiger Hochgeborner Durchleuchtigster Grosmechtiger Fürst. Ewer lieb und Fürstlich Durchleuchtigkeit sein beuor unnser freuntlich schuldig und underthenig dienst. Lieber Herr, Freunt und gnedigster Herr. Nachdem das Viertl Jar, so die am Kayserlichen Camergericht gedienet, iungst am letzten tag des monats Julij sich geendet, der halber inen bezalung ze thun gepurt hete, wie dann Camer Richter und Baysitzer umb sollich belonung und bezalung iungst hie bey Ewer lieb und Fürstlich Durchleuchtigkeit selbst gepeten, und nachmals bey uns mermals und auch an gestern, sunder embsigklich anhalten und eruordern auch sich hören lassen, wo inen nit furderliche bezalung gelangt, das Sy und der merertheil under inen von berurtem Camergericht gantzlich absteen (wie Sy dann antzeigen des auss eruorderung irer notdurfft Mangel und unvernogen getrungen) und sich weiter daran zu verharren keins wegs vernogen lassen werden. Dann auch ein gueter theill an dem anndern vierteil jare numehr verschinnen. Desshalber Sy lennger dermass in zweifelicher hoffnung zu warten, sich noch hoher beschwern.

Zum anndern so wirdet sich das Viertljare so zu Pfingsten angehaben, auch in kurtzen tagen, als nemlich auf den funffzehenden tag diss monats enden, Alsdann auch uns als Regimentpersonen unverzuglich bezalung ze thun die pillicheit und gross notdurfft eruordert. Dann gleicherweise etlich under uns (wo die bezalung nit furderlich volgte, ferrer an gemeltem Regiment zu Dienen und also der gestalt das Ir verzeren und versaumen, keins wegs gemaint sein, auch des nit statt haben. So ist auch nit verhoffenlich nachdem die erlegung der anslag von Stenden, allerest auf Franckfurthemess bescheen soll, das vor Michaelis souil des Anslags gefalle und einbracht, darmit Regiment

und Camergericht bezalt werden möcht, sunderlich dweil vil Stendt, als in berurtem Anslag ubersatz sich beclagen und die hanndlung so man mit denselben vermog des iungsten abschids auch die rechtuertigung so gegen denselbigen und den anndern seumigen geprauchet werden muss, sich lang verweilen wirdet.

So haben Ewer Lieb und furstlich Durchleuchtigkeit selbst hochlich zu bewegen wie verdriesslich sey, one gewisse bezalung dermass und an dem ort muhe arbeit und cossten zu haben und besunder auch denen personen, die solchen lanngen verzug der bezalung zu gewarten nit vermögen, was auch grosser nachteil gerucht und weiterung eruelgen möcht, wo also durch nit bezalung etlich personen vom Regiment und Camergericht abzuweichen verursacht, und die beide also zu zerruttung und stillstandt gefüret würden.

Darumb so ist an Ewer Lieb und Fürstlich Durchleuchtigkeit unnser freuntlich notdurfftig und underthenig piten, die wollen mit ernstem vleis daran sein und verschaffen, darmit die genannten Camergerichtspersonen ires vergangen, und wir auch dises Viertl jars, so gantz nahend beim ende ist, furderlich on allen verzug gewislich bezalt und also ausstand und zerruttung der baiden Begiments und Camergerichts und annder unrath so daraus volgen möcht verhuet werde. Des wollen wir uns also nach eruorderung der grossen notdurfft zu Ewer lieb und Fürstlich Durchleuchtigkeit gantzlich vertrosten, des auch umb dieselben freuntlich und underthenigklich verdienen. Wir haben auch sollichs auss derselben notdurfft freuntlicher und undertheniger maynung nit verhalten sollen. Datum Esslingen am dritten tag des monats Augusti Anno etc. im vierundzwaintzigisten.

Georg Truchsess Freyherr zu Walpurg in Ewer Fürstl. Durchleuchtigkeit abwesen Kayserlicher Stathalter, der Churfürst und ander verordent Regiments Rethen.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXV. 1524, 4. August. Dem durchleuchtigsten und Grosmechtigen Fürsten und herrn, herrn Ferdinanden, Printzen und Infanten in Hispanien, Ertzherzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi etc. Römischer kay. Mt. Statthaltern etc. unnserm genedigsten herren.

Durchleuchtigster Grosmechtiger Fürst Ewr fürstlichen Durchleuchtigkeit sein in unnderthenigkeit beuor unnser gehorsam und geflissen dienst. Genedigster Herr. Ewr fürstlich durchleuchtigkeit schreiben, des Datum helt zu Wien am dreiundzwaintzigisten tag July, belangend die bezallung der Regiments und Chamergerichtspersonen etc. ist unns am zweittn tag diaz monats Augusti hie uberantwort worden. Und dieweil Ewr Fürstlich Durchleuchtigkeit nit wissen, wieuil sich derselben personen sold das erst virl jar laufft und deshalb unns beuelhen, das wir einen stadt der Camergerichts und Regiments personen, wieuil einer yeden person nach anzal der zeit, die sy bisz zu endung der virl jar gesessen und noch siczen werden, gebur, machen, und Ewr F. Dt. zuschickken sollen etc. demselben nach sennnden Ewr F. Dt. wir hiemit denselben stadt zu.

Zum andern, als Ewr F. Dt. darneben unnsern Rat und gutbeduncken auch mitl und weg anzuzeigen begeren, ob und wie bey etlichen Reichs Stetten ein benantliche Summa gelts aufzubringen sey, daon Ewr F. Dt. solh des Camergerichts und Regiments personen ires solds des ersten virl jars entrichten mögen etc. mit ferrern anhang, wie solhs von kunfftigen geuellen etc. widerumb vergnuget werden solte etc. Geben Ewer F. Dt. wir unndertheniger maynung zuerkennen, das wir entlich kein hoffnung haben mögen, das von den Stetten auf berurt vertroston in solcher kurtzen zeit als die notturfft zubezallung etc. erfordert einichs wegs aufzubringen sey.

Darneben ist auch zu bewegen, das die Stennd ytzund auf Franckfurter herbstmesz allein den halben teil irer gebur des anschlags erlegen und ob gleichwol in solher erlegung (wie doch als wir aus vilen ursachen achten nit bescheen werd) gefiele, so wolt dennoch zu statlicher und gnugsamer Bezallung obberurter personen die notturfft eruordern, das das darlegen, so Kay. Mt. unnserm Allergnedigisten herrn zum halben teil geburt, auch gebracht wurde, dann on das die berurt Bezallung nit vollig bescheen möcht. Deszhalber unnser unndertheniger Rat und gutbeduncken ist, dieweil eben diser zeit dieselb bezallung nit auf ein grosse Summa laufft und Ewr. F. Dt. dismals daran (wie wir dann vormals angezeigt) vorteil haben mög, das Ewr F. Dt. solh Bezallung diser zeit Regiments und Camergerichts mit ernstlichem vleysz furderlich verfuge, und die unverlengt gewiszlich hieher geschickt hette, dann wo solhs also furderlich nit bescheen wurde, so tragen wir entlich sorg, wie wir dann teglich hören, auch Ewr F. Dt. wir vorgescriben und das Regiment hieneben auch schreibt, das ettlich und der merrer tail bey berurtem Camergericht und Regiment nit bleiben werden, darauz dann, (wie Ewr F. Dt. vormals auch angezeigt) zerruttung derselben Regiments und Camergerichts, auch annder nachteil volgen möcht etc. Solhs haben Ewr F. Dt. wir zu widerantwort also unndertheniger maynung nit verhalten sollen, derselben unns hiemit unndertheniglich beuehendt. Datum Esslingen am vierdten tag des monnats Augusti etc. Anno etc. im vierundzwaintzigistn.

Ewr F. Dt.

underthenig Gehorsam
Jörg Truchssesz in Ewr F. Dt. abwesen
Statthalter und die vier von Hewser
Osterreich und Burgundi verordente
Regiments Rete.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXVI. 1524, 16. August. Dem hochgebornen, durchleuchtigen, durchleuchtigisten Grosmechtigen Fürsten Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien, Ertzhertzogen zu Osterreich, Herzogen zu Burgundi etc. kayserlicher Mt. Statthalter. Unnserm lieben herren frund und gnedigisten Herren.

Durchleuchtiger hochgeborner, durchleuchtigister Grosmechtiger Fürst. Ewr lieb und fürstlich durchleuchtigkeit sein beuor unnser fruntlich, schuldig und underthenig dienst, lieber herr, Frundt und genedigister herr. Ewr lieb und fürstlich Durchleuchtigkeit haben wir jungst aus unuermeidlicher notturfft nach der lenng angezeigt. Nachdem den am camergericht mer dann anderhalb virl jar ir erdinte Besoldung aussetet, und nu das virl Jar deszhalb unns bezallung beschehen bey ende, und die sach dermasz gestalt ist, wo ewr f. Dt. nit furderlich bezallung desshalber verordnen, das wie sich der merer teil personen Regiments und Camergerichts aus der nott verursacht werden von den orten hinwegk zu thun. Und darauf zum höchstengebetten, das Ewr lieb und f. Dt. ernstlich bestellen wolte, darmit solh bezallung unverlengt her verordnet wurde.

Nu haben wir aber bissher solher bezallung von E. F. Dt. kein Antwort noch vergwissheit bekommen, und gleichwol unns mitler zeit bey den drey Stetten Augspurg, Nurnberg und Franckhfort schriftlich beworben und yede statt umb drewtausent guldin unns zu lehen und die bezallung an der erlegung des anschlags so bey Inen beschechen wider bezalung zunemen embsigklich ersucht und gebetten, aber darauf nichts dann abschlegig antwort von Inen allen emphanen, Desshalb wir gar kein hoffnung mer haben mögen einich furderlich bezallung zubekomen, wo Ewr F. Dt. die nochmals nit mit allem ernst bestellen

Nu werden wir teglich und sein allererst hewt von den am camergericht widerumb umb bezallung ersucht, und befinden, das sich vil am camergericht und Regiment lenger on bezallung nit aufhalten lassen, sonder stracks furnemens sein hinweg zu ziehen, das wir nu further on vasst furderliche bezallung nit wissen zuuerhuten, Wiewol wir ermesen mugen, das der Stilstand des Regiments und Camergerichts, so daraus erwachsen zuuorderst keys. Mt. E. F. Dt. und sunst zu grossem unrath langen wirdet. Darumb abermals unnser gantz unnermeidlich notturtflich fruntlich und underthenig bitt an E. Lieb und F. Dt. Sy wolle nochmals on all weitter verziehen höchsts vleyss und ernsts verfugen, darmit solh Bezallung in aller kurtz hieher gewisslich verordent werde, dann on das habn sich Ewr lieb und f. Dt. nichts gewissers dann eins stilstands der beider Regiments und Camergerichts zuuersehn, das wir Kays. Mt. Ewr Lieb und F. Dt. und dem Reich zu Era ye gern vermitteln sehen wolten.

Zum anddern, so ist unns an hewt dise hierinnegelegte schrifft an Ewr Lieb und F. Dt. lautendt von der Eidgenossen Ratt und Botschaft, so jungst zu Baden versamlt gewesen, zukomen, dieweil wir dann in solher sachen (dieweil wir achten die Ewer Lieb und F. Dt. und Ire hindersessen belang) nichts zu hanndlen gewist, haben wir solh schrifft E. Lieb und F. Dt. hiemit zuzuschickhen nit unnderlassen wollen, der zuersicht Ewr Lieb und F. Dt. werde denselben Eidgnossen darauf wol wissen zu antworten und sich in solher sachen der gebur zu halten.

Auch fugen Ewer Lieb und F. Dt. wir zuerkennen, das unnser Frundt und gaediger herr, Marggraf Phillips von Baden bey unns noch nit ankommen ist, wir wissen auch seiner Lieb und gnaden ankunfft kein gewissheit. Haben Ewer Lieb und F. Dt. wir also nit solln unentdeckht lassen, vnns derselben zu fruntlichen und underthenigen diensten gantz geflissen erbietendt. Datum Esslingen am sechzehenden tag des monnats Augusti Anno etc. im vierundzwaintzigisten.

Kayserlichen Statthalter Amts Verweser, der Churfürst und ander verordent Rete des kayserlichen Regiments im heiligen Reich.

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXVII. 1524, 31. August. Den Hochwirdigen, Edlen, Ersamen, gelerten Georgen Truchsässen Freyherren zu Waltpurg Kay. Mt. etc. in unserm abwesen Statthalter, n. Churfürsten und anddern des heiligen Reichs Regiments Verordenten Reten, unnserm freundt besonder lieben getrewen.

Hochwirdiger Churfürst, unnser lieb und sonder freuntschaft zuuor, besonnder lieber freundt, Edlen Ersamen gelerten besonnder lieben unnd getrewen. Unnser gnedigister lieber herr unnd brueder der Römisch kaiser hatt verschiner tag an unns Ewer Lieb und Ewch, auch ettlich Stennd im heiligen Reiche lateinisch und dewtsche schreiben ausgeen, und unns auf der Posst zuesennden lassen, die wir Ewer lieb unnd Ewch hiemit überschickhen, aus denselben seiner Mt. schreiben werden Ewer lieb und Ir vernemen, wie Irer Kay. Mt. die handlungen in der luterischen sachen, so auf jungstgehalttem Reichstag zu Nueremberg, durch die Stennde des heyligen Reichs geuebt sein, gefallen. Dieweil wir nun aus gedachter Kay. Mt. schreiben den grossten puncten dermassen versteen, das Irer Kay. Mt. den furgenomen tag zu Speir diser zeit in derselben luterischen sachen halten zu lassen, nit gelegen sein will, desshalben Ir Kay. Mt. gedachten Stennden insonderheit schreibt. So ist an Ewer lieb unnd Ewch unser freuntlich und ernstlich begeren, Ewer Lieb und Ir wollen der Kay. Mt. brief von stund an und unuerzogenlich bey den geschwornen Reichs Regiments und Camer-

gerichts Potten auszuschickhen verordnen, also das solhe schreiben gewisslich geantwurt werden, wie Ewer lieb und Ir sonder zweifel zu bestellen wol wissen. Daran erzeigt Ewer Lieb unnd Ir der Kay. Mt. guts und underthenigs gefallen. Geben in unnser Statt Wien am letsten tag des monadts Augusti Anno domini etc. im vierundzwentzigsten.

Ferdinand von gots gnaden Prinz und Infant in Hispanien Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc. Romischer Kay. Mt. im heyligen Reich Statthalter etc.

Ferdinand m. p.

F. Fernberger m. p.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXVIII. 1524, 30. September. Serenissimo Principi Domino Ferdinando Infanti Hispaniarum, Archiduci Austriae etc. Fratri et Locumtenenti, ac Venerabilibus, Illustribus Electoribus, caeterisque Principibus, Consanguineis nostris charissimis, nec non Nobilibus, Spectabilibus, Honorabilibus, Doctis, deuotis et fidelibus nobis dilectis. N. Statibus, et Deputatis Regiminis nostri in Imperio etc. Carolus diuina fauente clementia. E. Romanorum Imperator, semper Augustus etc.

Serenissime Princeps, Frater, et Locumtenens, et Venerabiles, ac Illustres, Electores, Principes, et consanguinei nostri charissimi, ac Nobiles, Spectabiles, Honorabilesque docti deuoti, ac fideles dilecti. Quod superioribus diebus fecimus, cogimur et denuo facere, ut scilicet intelligatis nobis et religionis, et Reipublicae commoda maximae curae esse, quam quidem non bene constare posse existimamus, si Lutherianum virus modo aliquo non cohibeatur: quando ex eo nihil melius, nisi ut furens aliquis malus Daemon miscendarum rerum gloria fruatur, Germaniaeque pacatissima, atque religionis alioqui plena prouincia demum in perniciem trahatur. Consultum optime visum est, ut tam pro hoc, quam pro caeteris generale Concilium indiceretur; à qua re minime abhorre audimus Smum. D. N. quum hoc eo tempore fieri poterit, quo maxime debeat, scilicet parta Christianis pace, ut unum in locum (quemadmodum moris semper fuit) tuto omnes conuenire possint: quod quidem breui omnino fore non diffidimus, quando praeter Lutherianam pestem hoc etiam tantopere res Turcica postulare videtur, neque nos quicquam sumus praetermissuri, ut omnino quantocius fiat. Est itaque omnino tollendus ille Spirensis conuentus, ceu perversum, et minime rebus conueniens conciliabulum, atque curandum ut interim, quoad Christiani orbis concilium fiat, edictum nostrum Vuormatiense seruetur, atque huius criminis rei debita poena plectantur: ac siqui eorum aliquem Magistratum gesserint, illo ante omnia priuentur. Erit Serenitatis et Dilectionum uestrarum, quantum consilio prouidere, et auctoritate monere potuerint, curare, atque adniti, ne horum quicquam quae ante, et nunc scribimus, praetermittatur. In quo tum Reipublicae, tum nobis inprimis, quibus hoc nihil magis cordi esse potest, satisfiet. Ex oppido nostro Vallisoleti, die ultimo Septembris, Anno Domini M. D. xxiiii. Regni nostri Romani Sexto.

Carolus m. p.

L. S.

Ph. Nicola.

Ms. Ad Regimen Imperii in re Lutheriana.

Praesent. 8. xbris 1524.

Kay. Mt. schreibt des Luthers halb etc.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XXXIX. 1524, 6. October. Dem Hochgebornnen Fürsten unnserm freuntlichenn liebenn Oheim unnd Schwager Hern Philipsen, Marggrauen zu Baden und Hochberg, Grauen zu Sponnheim, Herrn zu Rotteln unnd Susenberg, des kayserlichen Regiments im heyligenn reich Statthalters verwesern, auch den wirdigenn wolgebornen Edlen, Hochgelerten

unnsern Besonner lieben Anndern verordenten Stennden und Rethen gemelts Regiments itzt zu Eslingen.

Unnsere freuntlich dinst, unnd was wir liebs unnd guts vermögen, auch gunstlichen grus zuuor. Hochgeborner Fürst lieber Oheim unnd schwager. Auch wirdigen, wolgebornnen, Edeln, Hochgelerten, besunder lieben. Nachdem unns nach vermögen des jungsten Abschieds uf dem reichstag zu Nurnberg geburt, dartzu das unns nachmals durch ein offenn kayserlich Mandat, des datum steet, am achzehenden tag des monats Aprillis diser gegenwertigen Jarzal ernstlich heuolhenn wordenn ist, das wir ettliche gelerte erbare unnd verstenndige personen verordnen, die die lutterischen unnd annder newe leer unnd predigen, auch die beschwerung gegen dem stuel zu Rom, unnd den gaistlichen fur sich nemen, dieselbenn besichtigen examinirn disputirn unnd beratschlagenn, auch ausszuge und ratschleg mit allem höchsten vleiss daruber machenn, unnd dieselben auf zeit des nechsten angezaigten Reichstag zu Speier uberantworten sollenn etc. habenn wir demnach zu volziehung solchs reichs abschieds, auch des kayserlichen beuelchs darauf genolgt, die namhaftenn von unnsern prelaten, gelerten und andern verstenndigen erborn personen, inn unnsern fürstenthumen geschriben unnd gefordert, die uf Sonntag nach Mathei nechstuergangen zu abendt bei unns hie zu Onnoltzbach einkumen sindt, unnd von sachen geratschlagt habenn. Ist unns erst am dinstag darnach gegen der nacht zwischen funff unnd sechs horen ein ander schrift von kayserlicher Mayestat geantwort worden, darinn unns sein kayserlich Mayestat gebiellenn, das wir der reichsstende furgenommen disputacion, erklerungen unnd auslegung, so den christlichen glauben betreffenn wider Bebstlicher Heylickait Irer Mayestat, oder gemainer christlicher versamlung unnd Auctorität, Ordnung unnd zulassung inn kainerlei weiss nichts furnemen noch unns einlassen, sonnder solchs alles uf das nechste general Concillium, welches mit Bebstlicher Heylickait auctoritet unnd bewilligung aufgesetzt werdenn, anstellenn sollenn etc. Diweil unns dann solch der kayserlichen mayestat annder gebott jetzo wie obgemelt zukomen ist, so wissenn wir unns demselben nach auch wol zu haltenn, wie unns als einem christenlichen gehorsamen fürsten kayserlicher Mayestat und des hailligen reichs wol geburt. Wolten wir E. L. unnd euch den andern freuntlicher unnd gnediger Maynung nit unentdeckt lassenn. Ob die sachen anderst an euch gelangen würd, das Ir euch darnach wist zurichten. Datum Onnoltzbach Donnerstags nach Francisci Anno etc. xxiiij.

Casimir von gottes gnadenn Marggrafe zu Branndenburg zu Stettin Pommern der Cassuben unnd Wennndenn Hertzog burggraf zu Nurnberg unnd Fürst zu Ruegenn.

Von Ausseen: Marggraff Casimir belangend ausszug der newen lere zeigt die widerwertigen Kays. mandat an zu Nurnberg und zu Tollete in einem monat ausgangen 1524.

Presentat. x. Octobr.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XL. 1524, 15. October. Durchleuchtiger. Durchleuchtigster Grossmechtiger Fürst. Ewr Lieb und fürstlichen Durchleuchtigkeit sein unnsere fruntlich gefliessen und unnderthenig dienst zuuor. Lieber herr Vetter, herr und genedigster Herr. Der Römischen kayserlichen und hispanischen kunighlichen Mayestat unnsers allergnedigsten Herrn schriftten von Ewr Lieb und fürstlichen Durchleuchtigkeit unns zugeschickht, deren datum stet zu Victoria am funfzehenden tag des monnats January haben wir unnderthenigklich alles Innhalts emphanngen und verlessen, darinnen Ir Khay. Mt. unns beuilht, durch Irer Mt. und des Reichs Camerprocuratorn Fiscal wider den Kunig von Franckhreich von wegen

unnderlassner erkanntnusz der Lehen Stuckh, so Er von Irer Mt. unnd dem heiligen Reich zu lehen tregt und offenbarer Rebellion ungehorsamer und freueler thatten gegen Irer Kay. Mt. geubt zu priuierung und entsaczung, auch einbringung derselben rechtlichen und furderlich zu procedirn.

Nachdem wir nu der kayserlichen Mayestat beuelch und was Irer Mt. und dem heiligen Reich zu wolfart, nucz und eeren raichen, unnsers vermögens mit allem vleyss zu handlen gutwillig und geneigt, bedencckhen wir zeuorderst, wo und vor wellichem hieruber durch den Fiscal oder den man hiezu nach gestalt der sachen mit sunderm beuelh verordnen wurd, Citation begert, der gerichtlich processz angehengt und der gepur volfort werden mues, dieweil dise haandlung priuierung und entsaczung deren Stuckh, so von Kay. Mt. und dem Reich zu lehen rurendt furnehmlich betreffen wyl, damit wir dann hierinnen rechtmessiger gepur gerichtlichen process anstellen und volfuren möchten, were unns zuuorderst von notten zu haben die Inuestitur Reuersal oder anndere Urkunden, darauss wir anzaigung und glaublichen bericht furzubringen hetten, das der Delphinat, der merer tail des Kunigreichs Arelat, der Prouinczen und unnserer achtung ettliche anndere mehr Stuckh in und bey dem Hertzogthumb Burgundi gelegen, der Kay. Mt. und des Reichs eigenthumb und etwan fur Lehen erkent worden. Ist deszhalb an Ewr Lieb und fürstlich Durchleuchtigkeit unnsere fruntlich dienstlich und underthenigs bittn, Sy wolle, damit der Kay. Mt. beuelh und maynung desst stattlicher und furderlicher mög nachkumen werden, unnder weylend hochblöblicher gedechtnusz Ires Anherrn und Uranherrn, Kayser Fridrichs und Kayser Maximilians schriften und briuen zu Wien und Ynsprugg auch bey weylend seiner Mt. Secretarien, so dise und dergleichen sachen unnderhanden gehabt, Sturczeln, Sernteinern, Zieglern, Rennern und anndern alten Secretarien und iren nachkomen suchen lassen und was zu disen handlungen dienstlich erfunden, unns zum furderlichisten zuschicken, damit wir unns darinnen ersehen und der Kay. Mt. beuelh, deren wir zu unndertheniger gehorsame und E. Lieb und Fürst. Durchl. fruntlichen gutwilligen und unnderthenigen diensten geneigt zum furderlichisten durch anstellung geburlicher processen nachkomen mogen.

Wir schreiben auch dem Statthalter zu Mentz in abwesen des Churfürsten und Ertzbischofs zu Mencz desgleichen dem Churfürsten und Ertzbischof zu Trier als dem Ercz Canntzlern durch Gallien etc. umb solh und dergleich Inuestitur, ob die verhanden etc. in iren Cantzleyen zu suchen, und unns zuzuschickhen, dann wir bey der Regiments Canntzley nichts solhes altes, sonnder allein die Regalien, Lehen und confirmationen etc. so jungst zu Wormbs und seidher bey diser Kay. Mt. aufgericht sein, unnd dannocht dieselben nit all haben, dann Ewr F. Dt. Secretari der Spiegel die Latheinish Minutten und concept derhalb zu Wormbs gefertigt, darundter dann Welsche Lehen auch sein, uber der gemeinen Stennd besluss und darauf gefolgt Kay. Mt. auss Hispanien ernstlichen geheys und nachmals Ewr F. Dt. und des Regiments beuelh noch bissher solh Minutten und Concept dem Regiment nit ubergeben noch zugeschickt hat.

Darauss dann wo nit annder einsehen beschicht, eben ein solh unschicklichkeit bey diser Römischen Kay. Mt. Regirung wie vormals bey anndern Kaysern auch gewesen, deszhalb volgen mag, also das wie yetz vor augen kein gewisse Registratur vor derer kayserlichen und des Reichs lehen Inuestituren und annderer Regalien, Freyheiten, Confirmation und Munimenten zu finden, sonnder in viler hennden gewesen und an keinem ort gewislich aufgezeichnet, registriert oder alles zusammen bracht ist.

Darumb auch die notturfft nochmals mercklich erfordert, das Ewr fürstlich Durchleuchtikeit den genantn Spiegl mit ernst daran halten und vermögen woll, damit Er nochmals sein Minuten und Concept der Lehen Freyheiten und annderer kayserlicheu briefn durch ine zu Wormbs gemacht oder die sunst hindter ime weren furderlich herschickh, damit die zu den anddern Concepten, so auf kayserlichen beuelh durch den Ziegler zum Regiment geschickht, in die Registratur komen, dieselb Registratur desster genntzer und der mangl wie obset verhut, auch Kay. Mt. und der Stend beuelh in solhem gelebt werde.

Dann ferrer Ewr fürstlichen Durchleuchtikeit schreiben die Teutschen Kriegselewtt belangend, so wider Kay. Mt. dem Kunig zu Franckreich zugetzogen, das dem Fiscal beuelh geschehen soll, dieselben in die acht zubringen etc. Finden wir auss den kayserlichen Ausschreibn vormals zu Worms und nachvolgend zu Nürnberg ausgangen solhs furnemen und process zu der acht nit von notten, sonnder uberflussig sein, dann durch dieselben kayserlichen ausschreiben und Edict solher Kriegselewtt, aller Leib, hab und gut allermenigklich erlaubt. Und allen oberkeiten dieselben wo die betretten werden mögen anzufallen und zu straffen ernstlich gebotten, aber wir bedenckhen das ein solher weg derhalb furzunemen so ferr es Ewr Lieb und Fürstlichen Durchleuchtigkeit gefallen wolt. Nemlich, das Ewr Lieb und Fürstlich Durchleuchtikeit einen kayserlichen Herold so sy bey Ir haben auch einen Trumetter zu uns verordent hetten, denselben hie ain kayserlich Mandat zufertigen und aufzugehn wär, das sy den Kriegselewten in das frantzösisch hereleger uberantworten sollten, darinn denselben Kriegselewten nochmals bey peen verliering leibs und guts gebotten wurde, das sy von stundan von Frantzossen abzug. Und welher also gehorsamlich abzug, das ime die verwürckung wider Kay. Mt. gnedigklich nachgelassen sein sollt, welher aber darüber ungehorsam und also bey dem Kunig zu Franckreich verharren dem wurde alles sein hab und gut hieraussen eingenommen, auch sein weib und kinde aus dem Teutsch Lannd getrieben und zuge-schickht etc. wie dann solhs die form des Mandats mitbringen, das unnsers vermuttens ein ansehen haben und die Knecht zum abzug bewegen wurde. Wo aber solhs Ewr Lieb und Fürstlichen Durchleuchtigkeit nit gefiele unnd sunst straffe gegen berürten Kriegselewten furnemen wolte, sonnderlich dieweil dann vasst der mertail solhs Kriegsfolckh awss des hawss Osterreich Lennder ist, so möchte Ewr Lieb und Fürstlich Durchleuchtikeit auffmerckhen haben lassen und bestellen so dieselben Knecht im herausziehen weren, das die alle oder zum teil mit ernst gestrafft. Das wurde on zweiff kunfftige warnung, und mitbringen, das ein andermal die Kriegselewtt nit in Franckreich lauffen wurden. Wir wolten auch Ewr Lieb und Fürstlichen Durchleuchtikeit hiemit anzeigen, das uns angelangt, das etlicher solher Knecht herausskomen und brief gehabt, darinn gestannden ettlich zuermanen der Lutherischen Leer anzuhangen, deshalb auch zu besorgen, ob dieselben Knecht diser zeit herausen weren, mer nachteils dann nutz schaffen möchten, das wir dann Ewr Lieb und Fürstlichen Durchleuchtikeit auch zu bedenckn geben. Und wo die Knecht ye herausser mit fugen gebracht werden möchten, soll wol die notturfft eruordern, sy herausen mit diensten anzunemen, dann sunst zu besorgen, das sy dieweil etlicher derselben kein andder handwerch kan nit bleibn werden. Solhs alles haben wir Ewr Lieb und Fürstlichen Durchleuchtikeit fruntlicher notturfftiger und unndertheniger maynung nit sollen verhalten. Geben zu Esslingen am funff-zehenden tag des monats Octobris anno etc. im vierundzwaintzigsten.

Phillips Marggrau zu Baden etc. kaiserlicher Statthalter Fürst und ander verordent Rete des kayserlichen Regiments im heiligen Reich.

Dem durchleuchtigen durchleuchtigsten Grosmechtigen Fürsten und Herren Herren Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien, Ertzhertzogen zu Osterreich Hertzogen zu Burgundi, Steyr, Kärndtn und Crain etc. Römischer Kay. Mt. Statthaltern, unnserrn lieben herrn Veter, Gnedigen Herrn unnd genedigistn Herrn.

Auf der Adresse steht ein Entwurf der Antwort:

Der franzesischen belehnung halben, wil die F. D. an weil, da es muglich sein mog noch fug hab der Inuestituren, daz sy solhes auch tun und der kais. Mt. ausgegangen beuehl souil imer muglich ist volziehung tun.

Der Landsknecht halbn, daz sy souil inen wegen geburet forschung tun, dergleichen wil sein D. in iren Erblanden auch tun und nemlich ytz den Ehrenhold mit abforderung schikken auch etliche brief fertigen under sunder.... sy zu warnen.

Der.....halbn sol das kais. schreiben und der Reichs abschied repetiert werden daz sy endlich on vorwissen f. D. nit besliessen.

XLl. 1524, 18. October. Wir von Stett und Lendern unser aidtgnosschaft Rät und Sandtbotten diser zit zu Frowenueld im thurgöw mit vollem gewalt unser herren und obern versampt Bekennen das hutt dato ditz briefs vor uns erschinen sind des hailgen Römischen richs Stathalter und regierung gesandten, die wolgepornen Edeln und streng Herren hern Wolf grafe zu Montfort und Rottenfels und hern Sebastian Schilling, und uns anzaigt, wie sich hern Sigmunden Grafen zu Lutten zu Stulingen ouch etlicher herren und Edeln in Hegöw nderthon wider ir pilicht und aid enbört zusamen gerottet ain pundtnus gemacht und geschworn. Zudem sige Sy angelangt Hertzog Ulrich von Wirtemberg sölle dieselben in irem fürnemmen gesterckt, ouch inen beraten bystendig und beholffen zu sin zugesagt. Unnd so obangetzaigt pursonni im Hegöw zu Hiltzingen bienandern versammelt, Ettlich raisig von Hochentwyel zu inen komen sin und denen zu gesprochen haben, sy söllen in irem fürnämnen beharren, hertzog Ulrich werde sy nit verlassen. Wie wol sy dann dem so sy hertzog Ulrichs halb wie obangezaigt angelangt, nit sonders gelouben geben, sige doch ir beger und fruntlich ansinnen, so wir befunden das an dem so des hailgen richs Stathalter und regierung Hertzog Ulrichs halb angelangt, ichtzit warhafts erfunden, inne zu vermögen, sölich fürnämnen ufrur und enborung im hailigen Rich abzustellen und so vil uns möglichen zum höchsten zu verhüten, ouch darob zu sin, ob sich hinfür solich enborungen und ufruren zutragen, den ufrürigen und ungehorsamen von den unsern dehainerlay trost, hilff, underschlouff noch fürsichub zu gestatten, sunder solich und dergleichen unepürlich ungehorsami und enbörung helfen zu stillen und niderzutrukken, wie sy uns dann das und iren fürtrag nach aller lenge in geschrift überantwort etc. Daruf wir Ir gnad und gunst geantwurt angetzaigten iren fürtrag und beger in unsere abscheid zunemen, hinder sich an unser herren und obern zu pringen, und vff nechsten tag wa der gehalten wirt darüber antwurt zugeben. Zu Urkund so hat der fromm wyss Joseph am berg des rats zu Switz unser landtvogt im Thurgöw sin aigen Insigel in unser aller nammen offentlich in disen brief gedruckt, der geben ist an zinstag nach sant Gallen tag, nach Cristi gepurt fünffzechenhundert und im vierundzwaintzigisten Jare.

(L. S.)

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XLII. 1524, 15. November. Den Hochgebornen und Erwiridigen Fürsten, Edlen Ersamen gelerten, Herrn Philipsen Marggrauen zu Baden unnd Hochberg. Römischer Kay. May. in unserm abwesen Stathalter und n. andern des heyiligen Reichs Regiments verordenten Rätin unnserrn freuntlichen lieben vettern, frundt, besonner lieben unnd getrewen.

Hochgeborner unnd Erwidign fürsten unnsrer lieb unnd freuntschaft zuor fronntlicher vetter und lieber freundt Edlen Ersamen gelerten besonner lieben unnd getrewen. Unnsrer genedigister lieber Herr unnd Brueder der Römisch Kaiser hat unns vor ettlichen tagen ain posst unnd dabey nebenligennenden brief an unns Ewr lieb und Euch lautend zuegesanndt, betreffend die lutterischen sachen, wie Ewr lieb unnd Ir vernemen werdet. Darauff wissen dieselb Ewr lieb unnd Ir solhem schreiben als die gehorsamen nachzukhumen unnd zugeleben, damit Ewren Lieben unnd Euch freuntlichen unnd genedigen willen zuerzaigen sein wir geneigt. Geben in unnsrer Stat Lynntz am funftzehennenden tag des monets Nouembris Anno etc. im xxiii.

Ferdinand von gots gnadn Printz und Infant in Hispanien Ertzherczog zu Osterreich Herzog zu Burgundi etc. Rom. Kay. May. Statthalter etc.

Ferdinand m. p.

Ferenberger m. p. S.

Von aussen: praesentatum 8^{te} xbris 1524. Fürstl. Dt. des Kay. Briue schick den Luther belangen hept den Reichstag zu Speir auff 24. Ein lateinisch ernstlich Kays. Mandat.

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XLIII. 1524. 15. December. Durchleuchtiger, Durchleuchtigster Grossechtiger Fürst. Ewer lieb und fürstlichen Durchleuchtigkeit sein unnsrer freuntlich geflissen und underthenig dienst zuvor lieber herr Vetter Ohaim und gnedigster Herr.

Ewer Liebe und Fürstliche Durchleuchtigkeit widerschrift mit zue-schickung der Coppey, so kayserlicher Mt. unserm allergnedigsten Herrn, des kunfftigen Reichstag halber zugeschickt werden sollen, haben wir mit der enderung so Ewer lieb und Fürstlich Durchleuchtigkeit nach irem gueten ansehen gethan hat, innhaltts vernomen und lassen uns dieselben enderung auch dermassen gefallen. Dann allein in der copy dess schreiben, so wir an Kay. Mt. thuen haben Ewer lieb und F. Dt. einen artigkel mit einem hendlen zeichen und ganntz austreichen lassen aufahnd, das Ewer Mt. etc. den haben wir als notdurfftig unausgestrichen also steen lassen.

Unnd im ausschreiben des Reichstags den tag Ewer lieb und F. Dt. anzeigen nach auf Jacobi, aber dieweil die malstat auf iungsten Reichstag durch die Stend gen Speyr verordent, auch in ansehung der bequeme-lichkeit und gelegenheit und das dieselben von Speyr mit zurusstung und merklichem gepew vil cossten auffgewannt und sich laut ires schreibens beclagt, haben wir in dasselbig ausschreiben fur die malstat allein Speyr angezeigt.

Wir haben auch auf Ewer Lieb und F. Dt. beger einen gewalt stellen lassen, den die Kay. Mt. iren Commissarien zu demselben Reichstag geben mag, laut der Copey hierinnggelegt. Welche Copey des gewalts, sampt allen anddern Copeyen und concepten, die Ewer Lieb und F. Dt. gesehen geändert und uns wider zukomen lassen. Schicken wir sambt unnsrem schreiben an Kay. Mt. alles dupliert derselben Ewer Lieb und F. Dt. hiemit zu, die furtter der Kayserlichen Maiestat haben zu ubersenden.

Ferrer so haben wir Ewer lieb und F. Dt. widerantwort auf unser vorig schreiben mit zuschickung der Städt die bezalung Regiments und camergerichts personen belanngend, auch aigentlich vernomen. Und den ausstand so kayserlicher Mt. zu irem halben theil für das erst viertl jar gepurt, von Johann Luca verordentem Pfenningmeister empfangen. Unnd wiewol wir an allen steten da die Reichsstend laut jungsts Abschieds erlegt haben sollten, die analog einnehmen lassen, so haben doch dieselbigen Anleg sampt Ewer lieb und Fürstlichen Durchleuchtigkeit

erstattung zu gantzer bezalung nit reichen mögen, sunder ist man zu volliger bezalung des iungsten viertel jars, so sich am siebenzehenden Nouembris geendet, noch schuldig blieben ungeuärlich bey zweitausend guldenn.

Dweil aber yetzundt diss dritt Viertl jars laufft und also Ewer lieb und F. Dt. von wegen kayserlicher Mt. gepuren und die notdurfft höchlich ernordern will, gelt zuerordnen, darmit an bezalung desselben Viertl jars kein mangel erschein, so haben wir nit sollen underlassen Ewer Lieb und F. Dt. desselben also zeitlich freuntlicher unnd undertheniger maynung zuerindern und zu piten, das sy sollich gelt und bezalung bestellen und gewislich verorden wollen, darmit die Regiments unnd Camergerichts personen (wie wir dann alle in schwerem cossten und thewrer zerung hie ligen) bey ennde diss viertl jars onverzüglich bezallt werden. Dann wo das nit bescheen solte, tragen wir sorge, das die personen der beider ort abziehen und also stillstandt Regiments und Camergerichts verursacht und anderer unrath, wie wir dann in desshalb unnsrem nechsten schreiben nach der lange angezeigt entlich daraus erwachsen wurde. Das haben wir also Ewer lieb und Fürstlichen Durchleuchtigkeit (der wir zu freuntlichen und underthenigen diensten bereit sein) der mergklichen notdurfft nach nit sollen verhallten. Datum Esslingen am funffzehenden tage Decembris anno etc. im vierundzweitzigsten.

Philips Marggraue zu Baden etc. kaiserlicher Stathallter, Fürst und annder verordent Regiments Rethe etc.

Dem Durchleuchtigen Durchleuchtigsten Grosmechtigen Fursten und Herrn Herrn Ferdinanden Printzen und Infanten in Hispanien Ertzhertzogen zu Osterreich Hertzogen zu Burgundi, Steyr, Kernnten und Crain etc. Romischer Kay. Mt. Stathalltern, unnsrem lieben Herrn Veter, Ohaim und gnedigsten Herren.

(Entwurf der Antwort auf der Rückseite.)

Die F. Dt. lasst Ir die ausschreibung dermassen gefallen. Dann von wegen der bezallung will der fürst des gebührenden halben tail nit manglen lassen, so sollen sy des andern halben tails auch das pesst thuen, und sy dartzue mit dem pessten fueg heraus bringen.

Daruff ist antwurt deshalb den 24. Decembris A° 24.

Beilage.

Wir Karl der Funfft von gots gnaden Erwelter Romischer Kayser, zu allenntzeitn merer des Reichs etc. in Germanien, zu Hispanien, beider Sicilien, Jherusalem, Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Ertzhertzog zu Osterreich Hertzog zu Burgundi etc. Graue zu Habsburg, Flannern, und Tirol etc. Bekennen offennlich mit disem brieue und thun khunt allermeniglich. Nachdem wir erwegen, das unns als Römischen Kayser etc. unsrer kayserlichen wurde und amts halber zum vordersten geburt des heilign Romischen Reichs nucz Ere und wolfart zu betrachten suchen und zu furdern. Deszhalb dann wir ausz eruorderung der hohen notturfft einen gemeinen Reichstag und versamlung aller Churfürsten, Fürsten, Prelaten, Grauen, Herren, Stett und Reichs Stend auf Sand Jacobstag negstkemend in unnsrer und des heilign Reichs Statt Speyr durch unnsrer gemein offen ausschreiben verkundt und das furnemlich aus den ursachen im selbigen unnsrem ausschreiben gemeldet. Unnd wiewol wir nu nichts liebers dann bey solhem tag, versamlung und handlung selbst erscheinen wolten, so werden wir doch diser zeit mit so scheinbarlichen grossen obligen und ehehaften verhindert, das unns solhs nit wol muglich, wir wolten dann unnsrer untreglichen und unwiderbringlichen schaden und nachteil also verursachen. Darmit aber dennoch solliche notturfftige handlung iren furgang erraichen und

unsernthalb auch kein mangel gespurt werden möge, so haben wir die Durchleuchtige hochgebornen Fürsten unsere lieben Bruder und Statthalter im heiligen Reich Oharn und Fürsten, n. und n. als unsere Commissarien und Botschaft zu solhem Reichstag und handlung gemacht und verordent Inen auch sambt und sonnderlich unser volkomen gwalt und macht gegeben, machen, ordnen geben auch Inen hiemit wissentlich in crafft ditz briefs bemelt unser volkomen gwalt und macht bey den obberurtn Reichs Stennden und auf bemelter versamlung in dem gemeinen Reichsrat von unser wegn zu erscheinen, auch an unser statt sambt denselben Stennden auf die artickl in berurtem unserm ausschreiben bemelt und sunst in allem Anndern, so zu Eere, aufnehmung, ruhe, wolfart, frid, recht, execution, einigkeit und guter pollicey des Reichs lanngen und dienen mag furzunemen helfen beratschlagen handeln zu bewilligen und entlich zu beschliessen, auch sunst alles und yedes anders zu thun und zu lassen, das wir selbst so wir personlich gegenwartig weren, in solhem allem zu notturfft nutz und bestem desselben Reich handln kundten solten oder möchten. Und was auch also durch vorgenannte Churfürsten und anddere Stennde oder den merern teil derselben mitsamt obgenanten unsern kayserlichen Commissarien und Beelhaber obberurt furgenommen gehandelt bewilligt und beslossen wirdet, das ist und soll bleiben unser ganntzer will maynung und wolgefallen. Wollen auch solhs alles unsers tails vestigklich halten und getrewlich helfen volziehen, in allermassen als ob wir das selbst personlich furgenommen gehandelt bewilligt und beslossen hetten, on alle geuerde. Urkund ditz briefs besigt mit unserm kayserlichen anhangendem Insigl. Geben zu n.

XLIII. 1524, 16. December. Wir Karl der funfft von gotes gnaden Erwelter Romischer Kayser zu allentzeiten merer des Reichs, in Germanien zu Hispanien baiden Sicilien Jerusalem Hungern Dalmatien Croatien etc. Kung Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc. Graue zu Habsburg Flandern und Tirol etc. Embieten dem Durchleuchtigen Fürsten Don Ferdinanden Infanten in Hispanien Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundi, unserm freuntlichen lieben Bruder Fürsten und Stathalltern unsers Regiments im heiligen Reich unser Bruderlich lieb und freuntschaft. Durchleuchtiger lieber bruder und fürst. Als auf iungstem Reichstag und versamlung zu Nurmberg neben anndern beslossen der Muntz halber im heiligen Reiche ordnung zu machen, wie dann der Abschied desshalb auffgericht klerlich innhalt. Demnach auch zuuolnstreckung solchs Abschieds unser kayserlicher Stathallter und Regiment sampt der Fursten Rethen und anddern verordenten ein gemeinen besluss und ordnung, wie es durch das gantz Reich auss hinfuro derselben Muntz halber gehalten worden, gemacht. Welch ordnung wir also durch unser kayserlich Mandat und Edict allenthalber im Reich verkunden lassen. Und dweil aber derselb Abschied sunderlich auch vermag, so solch muntz ordnung gefunden und auffgericht wurde, das mit Ewer lieb neben anddern, so pergkwerck haben, auf einen gleichen bestendigen Silberkauff zu bestennidiger erhaltung solcher Muntz aufs geschicklichst gehandelt werden soll. Darauf und darmit nu solch handlung dester gewisser bescheen, und desshalb berurtem abschied auch gelebt werde. So begern wir an Ewer Liebe, Ir wollet einen Ewerer treffenlichen Rätthe mit volkumenem gewalt zu der handlung sollichs Silberkauffs verordnen und schicken, darmit der auf nechstkoment Reminiscere in der Fasten bey unserm kayserlichen Stathallter und Regiment zu Esslingen gewisslich erscheinen und sambt anddern so pergkwerck haben, und gleicher weise auf ernannt zeit auch beschriben sein, berurts silberkauffs halber von Ewrenthalben handlen und entlichen beschliessen möge. Daran thuen

Ewer Lieb zusampt das Ir solchs bemeltem Abschied nach zu thun schuldig seyt unnsere ernstlich maynung. Datum Esslingen am sechzehenden tage des monats Decembris Anno etc. im Vier und zwaintzigsten. Unnsere Reiche des Romischen im Sechsten.

Ad mandatum domini Imperatoris.
In consilio Imperiali.

Wg. Montfort Verweser des
kay. stathalteramptz m. p.
Friderich pfalzgraff m. p.

Dem Durchleuchtigen Fürsten Don Ferdinanden Infanten in Hispanien Ertzherzogen zu Osterreich Hertzogen zu Burgundi. Unnsere freuntlichen lieben Bruder Fürsten und Stathalltern im heiligen Reiche. Presentirt den 31. Januari A. 25.

Original. Haus- und Staatsarchiv.

XLV. 1524, 17. December. Promotorial. Ad papam ratione Abbatis et Conventus Weissenburgensis.

Sanctissime ac Beatissime pater etc. post etc. Qua iniuria, quibus grauaminibus, quo denique dolo ac techna Venerabilis ac Honorabilis deuoti D. Rudigerus, Abbas ac Conventus Ecclesie Weyssenburgensis, à quodam Philippo Hatten molestantur, cum ex dictorum Oratorum Abbatibus et Conventus supplicationis scheda tum aliis copiis hisce introclusis plane cernere est. Quiquidem Oratores in ista tribulatione omnem fiduciam in Sanctitatem Vestram reponentes, se ab huiusmodi grauaminibus liberari omnino sperant, si modo Sanctitas Vestra ad literas nostras intercessorias (quas enixe efflagitarunt) benigne annuerit. Nos itaque proteruitatem dicti Hattens perpendentes, quidni, quod Oratores à nobis petierunt, itidem à Sanctitate Vestra suppliciter precemur (quum uel rei indignitas id exigat), hoc est ut Sanctitas Vestra dictum Hatten à temerario suo instituto adeoque ab iniqua vexatione retrahere ac serio compellere dignetur, ut posthac ab omni prorsus molestatione contra praefatos Oratores cesset, immo ipsis Oratoribus concedat, quo liberum sit, praefatae ecclesiae Parochum doctrina ac morum probitate integrum praeficere. Eo enim S. Vestra nimirum rem se dignam pro bono eius loci christianae gregis summe necessariam factura est, quam omnipotens in multam aetatem incolumem tueatur. Datum 17. Decembris anno 1524.

Expediatur.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

19.) Urkunden und Regesten zur Geschichte der Eremiten-Congregationen in Böhmen im XIV., XV. und XVI. Jahrhunderte.

Aus dem Schlossarchive zu Krumau.

Von Adalbert Mainhart Böhme.

(Schluss.)

XIV. 1527. 6. Februar. Wolfgang Marchtregker, Verweser zu Polheim in Wels, und Helena seine Gemahlin, die den Brüdern und geistlichen Herren zu St. Anton im Heuraßl in der Pfarre Fridberg und Herrschaft Rosenberg Unterthanen verkauft haben, entbinden selbe von ihrer frühern Pflicht und weisen sie damit an das Kloster an.

Krumauer Schlossarchiv.

XV. 1532. 17. April. Christoph Öder zu Liechtenau verkauft dem Prior Hanns und dem Convente von St. Anton im Harrafl in der Herrschaft Rosenberg grossen und kleinen Zehend in zwei Feldern sammt den Gärten in Haslach zum Rayden und gegen Liechtenau im Burgfrieden, die zwei Theile aus dem dritten Theile, freies Eigen, um eine ungenannte Summe. Mitsiegler ist sein Vetter der Edl und Veste Christoph Schallnberger zu Biberstein.

Original auf Pergament mit zwei angehängten grünen Wachssiegeln im Krumauer Schlossarchive.

XVI. 1539. 1. Juli, Krumau. Jobst Herr von Rosenberg gibt dem Prior Johann und dem Convente der Einsiedler des St. Anton's-Gotteshauses zu Heyrafl einen Lehenbrief über den Zehent im oberen Felde zu Haslach, dritten Theil und eben so in den Gärten daselbst, dann 2 Theile im Felde gegen Liechtenau und ein Drittel im kleinen Felde daselbst, Alles im Burgfrieden zu Haslach und diesem Landgerichte und der Pfarre St. Oswald, den sie von Hanns Puechleutner von Linz erkaufte haben und wovon immer im dritten Jahre 3 Pfd. den. Lehensteuer zu dienen waren, die sie aber weiland seinem Vetter Herrn Peter von Rosenberg abgekauft haben, und worüber ihnen auch sein Jobst's verstorbener Bruder Herr Johann von Rosenberg briefliche Urkunden gegeben hat; doch sollen sie diesen Zehent zu Lehen empfangen und damit treu sein.

Original auf Pergament mit angehängtem rothen Wachssiegel im Krumauer Schlossarchive, I, 3, K β, Nr. 6, k.

XVII. 1565. 18. Februar. Abbt Johann von Hohenfurt bittet den Rosenbergischen Kanzler, Wenzel Albin von Helfenburg, ihm eine Glocke von Heurafl zu leihen, weil ihm die Glocke, die ad omnes horas geläutet worden, zersprungen ist.

Krumauer Schlossarchiv, I, 3, K α 57 c.

XVIII. 1597. 23. November. Herr Peter Wok von Rosenberg bestättigt und erneuert die Schenkung, die Herr Wilhelm von Rosenberg dem Abte Michael Fabritius und dem Convente zu Hohenfurt mit den Heurafler Klostergütern gemacht hat. Diese sind: Eine Hutweide an der Moldau hinauf bis zu den Frieberger Wiesen und mehrere Gründe daselbst, auf der andern Seite einen Grund an dem Jesuiterholze, eine Wiese auf 6 Fuder und eine andere ober Frieberg auf 16 Fuder, der Zehent auf einem Theile Gründen des Marktes Haslach, der durch zwei Jahre mit 12, im dritten aber mit 20 fl. reluiert wird, der Zehent in den Dörfern Untermarkschlag und Asang an Korn 19 Zuber, 3 Viertel, Haber 61 Zuber, wovon ein Zuber drei Strichviertel enthält und auf einem Unterthan in der Pfarre St. Peter in Österreich, genannt Frey, einen jährlichen Zins von 7 Schock, 36 Groschen, 7 den. wovon man ins Landhaus 3 Schock bezahlet.

Krumauer Schlossarchiv, ad I, 3, K β, Nr. 1, a.

20.) Schenkung Herzog Otokars von Steiermark an Geyrach.

In nomine sancte et individue trinitatis, dominus ac redemptor noster totius humani generis conservator. ut homini perditio. sue miserationis gratia consuleret. Post baptismi sacramentum secundam tabulam post naufragium. penitentiam instituit. Post penitentiam pro abolitione peccatorum. Largitiones elemosinarum fieri fecit. quia sicut aqua extinguit ignem. ita elemosina extinguit peccatum. et alibi. elemosina. in oculis dei res placita est, et iterum. facite elemosinam et omnia munda sunt

nobis. Huius rationis prospectu. Ego Otacher dei gratia dux styrie. pro remedio anime mee. et patris et mee. (matris¹⁾) et omnium parentum meorum. Villam Grachwiz. deo et beate marie. In gyriowe in usus fratrum. ordinis cartusiensis. deo ibidem fumulantium. cum omnibus suis pertinentiis. silvis. riuis. pascuis cultis et incultis. quesitis et inquirendis. potestatiua manu contrado et perpetua stabilitate confirmo. set ne emergentes inpiorum hominum calumpnie traditioni nostre possint aduersari et antiquitate temporis a memoria hominum elabatur. hanc cartam conscribi feci. et testium subscriptioni annotarij (sic) et sigilli mei impressione communiri. huius rei testes sunt. Ortelebus de fischach archidiaconus. Rembertus plebanus de leibanz. Conradus plebanus de Marchbch. Marcowardus plebanus de rudechsbach. Errandus de wildonia. Ditemarus de butnhov. Rudegerus de blancowart. Conradus de fursatvelt. Otto et frater suus de viustriz. Cotscaulus de stagno. Adlanrdus de sancto petro. Hiltegrimus de grvscarn.

Aus dem Originale, welches sich im Gurker Archive, in der Abtheilung: Temporalia et Mixta, Lade 1, Fasc. 4, Nr. 6, befindet, und in dem unter dem Namen Annales gurcenses bekannten Repertorium über obige Archivsabtheilung T. 1, pag. 34, Nr. 34, mit anno 1261 verzeichnet ist, was um so mehr auffällt, als sich auf der Rückseite des Originals die Anmerkung befindet: *Fratribus carthusiani ordinis Super bonis datis in gyriowe per ducem Otokar Ducem Styriae litterae foundationis 13^{te} seculo circa annum 1260.* Die nicht unterstrichenen Worte verrathen Schriftzüge des 16. Jahrhunderts, die unterstrichenen Worte gehören der neueren Zeit, wahrscheinlich dem 18. Jahrhunderte an. (Ambros Eichhorn fügte eigenhändig die Note bei: Diese Urkunde gehört in das 12. Saeculum circa 1173 ungefähr. Eichhorn m. p.)

Das mittelst feiner ungefärbter Strickchen der oblongen Urkunde angehängte grosse, am linken Rande stark beschädigte Reitersiegel stellt den Herzog zu Pferde vor, im Schnellritte, mit Helm, Fahne und Schild. Im letzteren lässt sich der steirische Panther nur noch errathen. Von der Umschrift ist noch lesbar: † OTACA...DEI GR.....E.

Eichhorn hat die Zeit der Ausstellung obiger Urkunde offenbar deshalb circa 1173 angenommen, weil die Karthause Geyrach im Cillier Kreise durch den Bischof Heinrich von Gurk gestiftet wurde, Bischof Heinrich aber am 8. Oct. 1174 starb. Ich glaube, dass die Urkunde erst nach dem 21. November 1184 ausgestellt wurde. An diesem Tage starb nämlich H. Ottokars Mutter Kunigund als Nonne zu Admont. (Muchars G. v. St. IV, S. 500.) Auch zu ihrem Seelenheile hatte H. Ottokar obige Vergebung nach Geyrach gemacht und wenn es auch richtig ist, dass nicht selten auch zum Seelenheile noch lebender Personen fromme Widmungen geschahen, so lässt doch der Umstand, dass H. Ottokar in obiger Urkunde seine Mutter mit dem damals bekanntlich schon s. verstorbenen Vater und mit seinen Vorfältern in Verbindung auführt, wenigstens nicht ganz grundlos vermuthen, dass Ottokars Mutter zur Zeit der Urkundenausstellung schon verstorben war, H. Ottokar sonach die Vergebung zum Seelenheile seiner verstorbenen Mutter machte, und somit die Urkunde erst nach ihrem am 21. Nov. 1184 erfolgten Tode ausfertigen liess.

¹⁾ Im Originale über dem Worte mee eingeschaltet.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Fortsetzung.)

XLVI. Missive an statt Costentz etc. des gesprechs halber (Aufschrift verwechselt).

1524, 2. August. Den Ersamen unsern und des Reichs lieben getrewen Burgermeistern auch grossen und kleinen Rathen zu Costentz.

Carl. Ersamen lieben getrewen, unser kayserlich Regiment im heiligen Reich hatt glaublich angelant, wie das zwischen den predigern bey euch ettlicher artikel halber den cristenlichen glauben belangend so ungleicher zweispeltiger oder irriger weiss gepredigt und verstanden werden wollen, ein gesprech oder disputation auf Sanct Laurentzen tag schirist koment furgenommen werden soll, und das Ir solche gesprech und disputation gedulden furdern auch dartzu helfen platz statt geben, und zwen aus euch als presidenten verorden und Ir des grossen und kleinen Raths darbey erschienen wollen. Welhs dann uns auss nachvolgender ursach billich zu nit geringem befremden und beswerung raicht. Und nemlich das Ir wol zu ermesen, wie sorglich in dergleichen sachen den glauben berurend, durch dieselben prediger die solher sachen zu gering den auch solhs nit allein nit gezimpt besonder durch die ordnung und gesetzte der Kyrchen und Consilien zum höchsten verpotten ist, zu disputiren einichen entschid besluss oder determination zu machen. Zu dem als gesagt wirdet solch artikel der neuen und verbottnen lauterischen lere gemess und anhengig sein sollen, die dann vormals durch die Concilien lang erortert und verdampt sein, und auss solher disputation nicht anderst (wie dann an andern Orten mer bescheen ferrer zweitracht und emporung geuolgt ist) dergleich unrath uneinigkeit und awffleuft sich bey euch auch verursachen mochten, des wir euch zu gnaden ye gern vertragen sehen wolten. Neben dem so hapt Ir auch zu bedencken das solh artikel handlung und furnemen nit allein Bapstlicher heilikeit breue, sonder auch unserm kayserlichen Edict so vormals zu Wormbs des Lauthers halber aussgangen und durch uns, Churfürsten, Fürsten und die Stend des Reichs gemeinlich auffgericht, gantz zuwider und das auff jungstem unserm Reichstag zu Norinberg sich berurte Stend abermals vereinigt und beslossen, demselben unserm Mandat so gehorsamlich (wie sy sich des auch schuldig erkennen) souyl inen moglich zu geleben gemess zu halten und nachzukomen etc. wie dann solhs unser kayserlich Mandat in unserm ausschreiben des nechstkünftigen Reichstag verleibt, und euch uberantwort clarlich innhalt. Dweyl Ir uns nu (als die so von alther her sich bey unsern vorfaren am Reich und demselben Reich allweg, als getrew underthanen aller

gehorsam und standhafter redlichkeit berumbt seit, wie wir dann warlich wissen, das unser lieber herre und anhere Kayser Maximilian seliger gedachtnus euch desshalb mit sondern gnaden geneigt gewesen und lieb gehapt, wie wir dann die selbig gnedig neygung ungemindert auch zu euch tragen, und desshalb souyl dest beswerlicher und unlieber vernemen wolten, das Ir euch eben diser zeit unser regierung in obangerem fall und sachen gegen obberurten unsern kayserlichen Mandaten und also der Churfürsten Fürsten und der Stend gemeinen verordnungen und beslussen widerwertig ungehorsam und widerspennig ertzeigen solten.

Darumb und dwyl im abschyd jungst gehalten reichstag sonderlich versehen, darmit das gut neben dem bossen nit undertruckt und gutlich erortert werden moge, was sich hinfurter ein yeder in solhen sachen den glauben betreffend halten moge, ein gemein consilium furzunemen beschlossen und uff gemeltem Reichstag, so uff Martini zu Speier sein wirdet erwegen und beratslagt werden, wie es bis zu anstellung desselben gemeinen Consilium gehalten werden soll, desshalb ein yeder Reichstand und sonderlich auch die so hohe schulen haben, durch ire gelerten erbare erfarnen und verstendige Rethen einen ausszug aller newen lere und bucher, wes darin disputirthe erfinden machen und denselben auff obgemelte Reichstag oder versamlung furbringen sollen, dester fruchtbarlicher und furderlicher auff kunfftigem consilio im handel haben, furzuschreiten, und das mitter zeit das heilig evangelium und gotswort nach rechtem waren verstand und ausslegung dero so von gemeiner Kirchen angenomen lere on auffrur und ergernuss gepredigt und gelert werden sollen, wie dann solhs obbemelt unser ausschreiben des Reichstags nach der leng antzeigt. Und dann solh obberurter zweispeltiger verstand derjenigen artikel nyndert bass dann zu berurtem Reichstag bewegen und erortert werden mogen und sollen, so erindern wir euch hiemit genedigklich obberurter ewer langzeit herbrachter gegen unsern forfaren uns und dem Reich standhafter ertzeigung und gehorsam, hiemit auch ernstlich begerend und befelhend, Ir wollet solh ewer furnehmen abstellen und berurt gesprech und disputation keins wegs zusehen, gestatten noch gedulden, sondern denselben predigern dasselbig gantzlich ablagen ernstlich verbieten und gar nit verhängen, und darmit also biss zu obbemeltem unserm furgenommen Reichstag da solhs und dergleich sachen on das furgenommen werden sollen gantzlich ruhen und das ansteen lassen, und also obberurten mandaten und abschiden stracks volg thun wollet, wie wir uns dann des in ansehung obberurter ursach der gemelten unserer mandat Reichs abschiden der billicheit und ewer voriger gehorsamen ertzeigung nach zu euch gantzlich versehen. Ir thut auch daran unser ernstlich meynung, und wiewol wir uns in disem also aller gehorsam zu Euch versehen, so begeren wir doch hiemit ewer richtig antwort by disem botten unserm kayserlichen Regiment zuzuschicken, ernstlich sich darnach haben zu richten. Datum 2. Augusti 1524.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XLVII. 1524, 2. August. Wir Karl etc. empieten den Erbar, unsern lieben andechtigen Johansen Wanner Predicanten zu St. Steffen, Jacoben Windner, Pharrer zu Sant Johans und Barthalme Metzlern helffer zu St. Steffan allen zu Costentz unser gnad und alles gut. Erbar, lieben andechtigen. Unser Kay. Regiment im heiligen Reich hatt glaublich angelangt, wie das Ir euch etlicher artikel halber den cristlichen glauben belangen so der erbar unser lieber andachtiger Pruder Anthony prediger ordens vicar und Predicant des Clossers zu den Predigern zu Costentz wider einen beuelh so durch die Ersamen unser und des Reichs lieben getrewen Burgermeister und Rath der Statt Costentz von der Canzl unbillicher weiss gepredigt haben soll. gegen demselben pruder Antho-

nien in öffentlich gesprech und disputation zu gehen und derhalb erörterung und besluss zu machen vorhapt. Dwyl nu solh und dergleich gesprech und disputation unserm vormals des Luthers halber zu Wormbs ausgegangen Edict und unsern und des Reichs abschiden auff jungsten Reichstagen gemacht gantzlich entgegen, euch keinswegs gepurt und uns dermass zu gedulden nit gemaint ist, und auch auff unserm jungst gehalten Reichstag durch unser kayserlichen Statthalter und Orator auch Churfürsten, Fürsten und ander Stend beslossen, das auff unserm Reichstag so auff Martini nechstkoment zu Speyer angezatzet erwegen und beratslagt werden, wie es solher und dergleichen sachen halber den glauben belangend biss zu anstellung eines gemeinen Consiliums gehalten werden sol. Darumb so gepieten wir euch sampt und besonder von Romischer kayserlicher macht bey peen in berurtem unserm Edict begriffen hiemit ernstlich und wollen, das Ir von solhem ewern furnehmen absteet weder obgемelte oder andere artikel den cristenlichen glauben belangent mit benantem pruder Anthoni oder andern dermass nit disputiern noch euch derhalb besprechen noch einich erörterung oder determination zu machen understanden, sonder darmit gantzlich stillsteet, als lieb euch allen sampt und besonder sey, obberurt peen zuermeyden. Daran tut Ir unser ernstlich meynung. Datum 2. Augusti 1524. (Mit Abänderungen auch an Bruder Anthoni.)

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XLVIII. 1524, 11. August. Hochwürdigister, Hochwürdiger, Durchleuchtiger, hochgepornen, Wolgepornen, edlen Strengen, vesten, fürsichtigen ersamen wysen, gnädigsten, gnedigen lieben herren, besunder lieben und guten frund, uwer churfurstlichen fürstlichen gnaden gunst und lieb syen unser underthenig willig früntlich dienst allzit mit vlyss voran. Wir habent uwer F. Churfürstlich, fürstlich gnad und gunst schriben, durch ain gewornen regiments botten empfangen und tragent nit klain beduren, das ettlich lüt, one grundtliche erfahrung der warhait uns dargeben getörrent, als ob wir uns understandint, ettlichen predigern by uns statt und hilf ze geben, das sy etwas artickel dess gloubens in unser statt disputieren, erörtern, beschliessen oder determinieren mögint. Doch getruwent wir, uwer Churfürstlich fürstlich gnad und gunst syen nit der maynung, das sy solhem unwaren ansagen glouben gebint. Dann wir wol wissent „das nit nun uns nit, besunder ouch niemands uff erden zustat, noch in macht hat, ainiche gloubens artickel ze setzen, fürzeschriben, noch ze determinieren.“ Dartzu undernemen wir uns dess Luthers noch ainicher Kätzeryen mit nichten, besunder ist unser höchste begird, dem waren verstand hailiger schrift und göttlichen willen anzehangen, und dermassen uns drin ze schicken, das uns gegen Gott und mengklichem soll sin unverwysenlich.

Das aber ist war, es hatt sich ettliche jar har ettwas ungllicher verstand, in verkundigung dess göttlichen worts, uff welhes unser und aller Christen menschen gloub soll gevestiget sin, in unser statt zuge tragen, uss welhem ouch under uns und unsern gmainden ettwas zwytracht und unburgerlicher sündnungen erwachsen sind. Desshalb wir uss christenlicher pflicht und schuld nach vilerlay handlungen durch ettlich kayserlich commissarien unnd sunst by uns verlossen, ordnung gmacht, und unsern predicanten allen beuolhen, denselben beuehl ouch in schrift uberantwort habent, namlich das sy gar nichts predigen söllint, dann nur das hailig euangelium hell, clar und nach rechtem christenlichem verstand, one inmischung menschlichen zusatzes, der uff hailige biblische schrift nit begründet syg, besunder nur nach usslegung dess euangely selbs und hailiger biblischer schriftten, und was sy mit biblischer schrift erhalten mögint und bewysen. Doch darby aller fabeln

unnützen tant ouch disputierlich sachen, daran den christglaubigen nit vil gelegen, oder inen ze wissen on not ist, ouch was in irrtung sy füren möchte, oder wider die oberkait bewegen, underlassen unnd allain sagen, was zu warer ere gots und zu beruwigung der gewissenhaiten diene, darzu was in gottes liebe und des nächsten laite.

Ab welhem disem beuelh und mainung die fürstlich durchluchtigkait unser gnedigster herr, als ain statthalter unsers allergnedigsten herren dess Römischen Kayzers ain sunders gfallen getragen, und durch irn gsanten Viten Suter, als derselb uns in seiner Instruction selbs lesen liess, zu erbotten hat und beuolhen, wir sölten obhalten, das demselbigen unserm beuelh durch alle predicanten in unser statt wurd gelebet. Als ouch wir mit höchstem vlyss gethon, und vermainet habent, es sölten die predicanten sölhem unserm christenlichem beuelh suwider nichtzit handlen.

So ist aber in dem vilfaltig uns fürkommen, das ettliche und fürnemlich pruder Anthonius lessmaister zun predigern by uns unserm beuelh nit gelebe, besunder göttlicher schrift und unserm beuelh widerwärtig predige. Desshalben wir in betrachtung göttlicher ere und christenlichen glaubens ouch wolart unserer selen und burgerlicher ainigkait dartzu der fürstlichen Durchluchtigkait beuelh gnug ze thun, die predicanten widerumb beschickt, Inen unsern vorigen beuelh ernuwert, und darby beuolhen habent, das Ir jeder articklichen uffzaichnen solle, was die andern ungleichförmig unserm beuelh gepredigt hetten.

Uff solhen unsern beuelh dryg unsere predicanten ettliche artickel darinnen pruder Anthonius widerwärtig unserm beuelh gepredigt haben soll, uns uberantwort. Harumb habent wir (denen das rechtlich und uss oberkait gebürt) allen predicanten die artickel zugeschickt. Ouch beschlossen, und Inen gesagt, das entlich unser mainung syg, das alle die zu Costantz predigen wellent, sich der berürten unnd anderen zwy-spältigkeit halb in verkundigung dess göttlichen worts fruntlich und christenlich underinander besprechen, uss biblischen schriftten underricht geben und nemmen und by dem pliben sollen, das unser erster beuelh, von dem jetz oft meldung beschehen ist, usswysst. Wir habent ouch ettlich von uns verordnet, die disem fruntlichen gespräch obsin und presidieren ouch verhandlen sollen, das niemands da ichtzit red noch thug dann statlich mit zucht und ersamer bescheidenhait, und ob jemand uss menschen leer oder ainichem anderm grund dann der biblischen schrift, sin mainung ze bewysen oder ze reden fürnemmen wurd etc. das dann die predicanten sy geswaygen und uff die rechten ban wider bringen sölten etc. Wir habent dartzu andere mer christenliche rechtmässige und von kainen verstendigen ze scheltende fürnemmen, angesehen dadurch dise christenliche underred one ainiche unordnung würt verhandelt werden.

Doch habent wir zu sollichem gespräch tag nit noch fürgenommen, besunder nur den predicanten gsagt, das sy und Ir jeder zuvor uns ansagen sollend, und zu verstan geben, ob sy in den articklen, darina pruder Anthonius unserm beuelh und der schrift, als die dryg vermainent, unglich, als aber er villicht vermaint glichförmig ist, anhangen, mittstimmen, und mitt biblischer schrift verfechten wollint oder nitt.

Diss ist gnedigster, gnedigen, günstigen lieben herren und frund unser handlung und furnemmen, und gar nit unser mainung, das wir ainichen artickel dess glaubens disputieren, beschliessen, noch erortern wellint, dann dasselbig kainer Creaturen zugepurt, unser gmüt end will aber allweg gewesen ist und dahin gat, fried, ruw und ainigkait in unser statt ze schaffen und das gut vor dem bösen (wie uwer schriben meldet) ze beschirmen, welhes kains wegs ze erlangen möglich ist, es

werde dann das göttlich wort glichförmig und nach christenlichem waren verstand einhelliglich verkündiget.

Wir müssen und können herwegen, sollte dermass zweytrachtiglich by uns geprediget und ain mensch in das ander gehetzt werden, das nit nun sunderbaren personen grosser schad, besunder ouch gmainer statt Costantz grunthchs verderben, und also ouch dem römischen rich, dem die statt Costantz zugewandt ist, nachtail zu wurd ston und erwachsen.

So aber die predicanten sich inhalt unsers beuelhs zusammen thund, irs missverstands götlichen und christenlichen bericht uns der götlichen schrift gebent und nement, ir jeder, wo er die schrift nit wol verstet sich lasst wysen, und dann einhellig das gots wort uns und unsern gmainden verkündigent, alsdann würt in unser statt einhelligkeit geperet, mit dem mögent wir der kayserlichen Majestät unserm allergnedigsten herren dest bas mit unsern liben und gut nutz und erschaffen und gehorsamlichen dienen.

Welcher kayserlicher Majestät, ouch dem hailigen rich, wie in aller gehorsamer underthenigkeit ze dienen, darzu was Inen gepürt tuen, gott aber darby ouch was sin ist, ze geben und nit minder dann unsere vorfahren Irer Mt. und dem hailigen rich nutz und frumen ze schaffen, nach aller vermog und gepur, allzit urbüttig sind und willig.

Als aber uwer Churfürstlich fürstlich gnad und gunst uns dess mandats jetz jungst zu Nürnberg ussgangen erinnerent, ist war, wir habent dasselbig mandat doch mitt dem gedingt empfangen und angenommen, das wir der schriftlichen protestation so gmaine stett uff jungst gehaltenen richstag zu Nürnberg desshalb gethon habent, in allweg anhangen wellent und in sollich mandat nit bewilliget haben.

So nun uwer churfürstlich fürstlich gnad und gunst unsers fürnemens der prediger halb jetzo in ainer sum uffs kurtzest bericht empfangen, so habent wir ungezweifelte zuuersicht, sy werdint, so wir zu gelegner zit mit dem handel fursaren wurden, nit nur kain ungnad, besunder grosses gfallen unnd gnedigen willen darinn haben, darzu anstatt der Kay. Mt. nit minder dann Irer Mt. anher hochloblicher gedachtniss Kayser Maximilian gnad in uns tragen. Das wellent wir umb Ir Mt. als unsern allergnedigsten herren in aller gehorsamen, und umb uwer Churfürstlich fürstlich gnad und gunst in allen underthenigen und gevlyssnen diensten willig verdienen. Datum dess xi tags Augusti Anno etc. xxiiij

Ewer Churfürstlich fürstlichen gnaden
underthenig willige

Burgermaister Gross und klain rat der Statt Costantz.

Den hochwurdigsten hochwurdigen durchluchtigen hochgepornen wolgepornen Edlen Strengen vesten fursichtigen ersamen wysen, Fürstlicher Durchluchtigkeit Statthalter ouch Churfürsten Fürsten und andern dess hailigen Römischen richs verordneten Commissarien und regenten, jetz zu Esslingen unsern gnedigsten gnedigen lieben herren und bsunder guten frunden.

(Presentatum und gelesen Sontag xiiij Augusti 1524.)

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

XLIX. An clain und gross rat der Stat Costentz.

1524, 17. August. Carl. Ersamen Lieben getrewen. Unser kayserlich regiment im heiligen reich hat kurtz verschiner tagen aus ewerm schreiben (uff unsern beuelh euch daruor der predicanten halber die bey euch das wort gottes verkunden sollten uberantwort) demselben Regiment zugeschickt vernomen etlich ursachen die euch zu dem gesprech zwischen angerurten predicanten furzenemen bewegt haben, mit angehencktem beschluss, dass unnser regiment so je zu gelegner zeit mit

dem handel furfaren, nit nun kain ungnad, sonder pesets gefallen und gnädigen willen sollte daran haben etc. das wir dann uff dieselb maynung verstond, Ewer furnemen nochmal sich mit dem gesprech wie Ir das angesehen, unabgewent unnser an euch vorgethones gnädigen beuelh, wellen furfarn, welches wir, wo Ir ye uff sollichem Ewerem furnemen, des wir uns zu euch nit versehen, verharren wurden, nit zu geringem mysuallen ufzenemen hetten, in ansehen das wir als röm. Kayser aus gnädigem willen, euch und gemainen der stat Costentz inwohern zu gutem, in der gedachten unnser beuelch euch noch jementz anders nit zugeschriben, den das Ir Cristenlicher ordnung und satzungen nach on das und für euch selbst ze thain, dem also zu geleben schuldig gewesen und noch seien. Ir sollen uns auch wie ainen cristenlichen Kayser nit verdencken, das wir ichtig wider die Er gottes, zu nachtail cristenlichs globens und verletzlich gueter gewysen furnemen oder abwenden. Dann vermutlicher und mit der wahrhait habend Ir uns zu vertrwen, das wir mit der hilf des allmächtigen unnser vermögens dermassen einsehen thain wollen, dardurch cristenliche ainikait lieb und rechter glaub auch die götliche geschriften nit dergestalt usgelegt und gehalten, das daruss uflöf zweitracht und ungehorsame erwegt werden, wie es sich dann scheinbarlich in unnserm romischen reich teutscher, allen andern Nacion und seckten, was glaubens die seien, gantz verachtlichen zutregt. Wir setzen auch in kainen zweifel das der durchleuchtig furst Don Ferdinand Printz in Hispanien Erzherzog zu Osterreich etc. unnser lieber bruder und stathalter im ro. Reich angezaigten unnser beuelch und Mandaten zewider ichtig understanden beuolchen oder zugeben habe. Darumb ist nochmals an euch unnser gnädigs vermanen und erstliche maynung, das Ir den vor unnsern ussgangen beuelch und mandaten uss ursachen darinnen mit der leng anzeigt, gehorsamlich gelebett, Ewr furgenommen gesprech in alle weg abstellen, des handlungen und Erörterung, so uf nächstkünftigen reichstag Martini zu Speir, erzelter und anderer sachen halben geschehen, erwarten, und in Ewerer altfordern und forfarn gegen uns und dem heiligen reich gehorsamer stanhaftikait, beleiben, wellen wir uff gedachte zeit verfuegen, damit der irrungen und zwitrachten, die sich auch Ewerer und anderr predicanten halben in teutscher Nacion halten, zu ablegung derselbigen gehandelt und furgenommen, der hoffnung das got gefellig gemainer cristenhait tröstlich und uns wol zymen werde, und so ir uns hierinnen Eweren schuldigen gehorsam beweisend, wollen wir den gegen euch in gnaden erkennen. Solichs haben wir euch uff ewer obangerurt schreiben aus gnaden nit wellen verhalten, und begeren hieruff bei dissem potten bemeltem unnserm Regiment ewer ferrer antwort zuzuschicken, sich darnach haben zu richten. Datum xvij tag augusti 1524.

An Statt Costentz.

Concept. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

(Schluss folgt.)

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

16. Zur österreichischen Literaturgeschichte.

Von Dr. Zeibig.

(Fortsetzung.)

Die historischen Handschriften der Stiftsbibliothek zu Klosterneuburg.

C.

1. Bulla Pii Papae II. de adornanda in Turcas expeditione cruciata. „Ezechielis prophetae magni sententia est: venientem gladium

non annuntiavit speculator etc." Dat. Romae XI. Cal. Nov. Pontf anno 6^{to} (1463). Pphdsch. XV. sec. 4^{to} (Cod. 933.)

2. Humberti a Romanis, Ord. Praedic. Magistri († 1277) tractatus de praedicatione crucis contra Sarracenos „Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus exercituum. Isai. 6, propheta sanctus is in beato raptu, in quo vidit regem gloriae sedentem etc." Ebendas.

3. Actenstücke zur Geschichte des Kreuzzuges gegen Georg von Podiebrad.

a) Responsio S. D. N. ad litteras Ludovici ducis Bavariae quas misit ad sedem apostolicam persuadendo plura in facto Jersici Regem Bohemiae se appellantis. „Paulus etc. Quanto fervore pro catholicae fidei unitate et pacis studio movearis etc." Dat. Romae apud s. Marcum VIII. Id. Februarii 1466.

b) Paulus Papa II. dilectis filiis proconsulibus et consulibus ac communitati civitatis Wratislaviensis has ad Ludovicum Bavariae ducem datas litteras communicat. „Dignum arbitrium et congruum, eorum, quae pro catholicae fidei defensione adversum Hussitarum perfidiam et Georgii haeretici etc." Dat. Romae apud s. Marcum X. Id. Febr. 1466.

c) Litterae missae a Georgio asserto rege Bohemiae ad ss. D. N. Paulum Papam II. „Rumor insonuit, quod fiscalis vestrae beatitudinis suggestionē aemulorum nostrorum motus etc." Dat. Praegae 21. October 1465.

d) Pauli II. Bulla ad Mathiam Hungariae Regem, ut arma sua convertat in Georgium haeticum. „Suspendit hactenus apostolica sedes processum, quem inceperat contra Georgium, qui se nominat Bohemiae regem etc." Dat. Romae apud s. Petrum X. Cal. Augusti 1465.

e) Responsio Regis Hungariae ad scripta apostolica. „Mandat mihi per litteras suas apostolicas vestra beatitudo, ut processibus contra assertum Bohemiae regem Georgium faveam etc."

f) Promissio Regis Hungariae de suscipienda christicolarum regni Bohemiae contra haeticos regni ejusdem defensione. „Animadvertentes, populum orthodoxorum in regno Bohemiae et ejus pertinentiis commotantem gravissima indigenarum haeticorum infestatione opprimi etc."

g) Rev. Dni Prothasii Olmucensis epi pro se et omnibus Xsticolis regni Bohemiae, Moraviae etc. dno. Regi Hungariae assistentiae promissio. „quemadmodum Seren. princeps et dnus dnus Mathias etc. ex mandato speciali s. D. N. etc."

h) Mathias Rex expugnationem castrī Trebitsch Statibus Austriae nunciat, utque sibi congrua mittant auxilia hortatur. „Scitote quod postquam Georgius de Podiebrad a facie nostri recessit, vires quidem suae reliquae hinc inde sunt dispersae, verum filius ejus dux Victorinus etc." Dat. in obsidione dicti castrī Trebitsch 20. Maj. 1468.

i) Friedrich IV. fordert die Stände der Ober- und Niederlausitz auf, Georg von Podiebrad jede Hülfe zu verweigern. Dat. Gratz Montag nach Reminiscere 1468.

k) Litterae Rudolphi Lavantinensis epi ad officialem Udalrici epi. Patav. in Vienna existentem de promulganda excommunicatione Georgii Regis Bohemiae. Dat. Wratislaviae in hospitio nostrae solitae residentiae 20. Mai 1467.

l) Facultates datae praedicto nuntio apostolico per Papam Paulum II. „Romanus Pontifex, Jesu Xsti in terris vicarius super gentes et regna universa etc." Dat. Romae apud s. Petrum VIII. Id. Augusti 1465.

m) Copia bullae generalis facultatis, approbans instructiones. „Cum fraternitatem tuam duxerimus mittendam ad partes Almanniae et circa loca regni Bohemiae etc." Dat. Romae apud s. Petrum 4. Febr. 1464.

n) Copia bullae responsalis ad litteram Girsici. (Vide c.) „Georgio Podiebrath, qui se regem Bohemiae appellat, viam veritatis agnoscere.

Causam declarationis poenarum juris aduersum te ob haeresim notoriam etc." Dat. Romae apud s. Marcum VIII. Id. Febr. 1465.

o) Copia Bullae absolutionis subditorum regni Bohemiae a iuramento fidelitatis Irsiconi facto. „Sacrosancta Romana ecclesia, quam inperscrutabilis divinae providentia altitudo etc." Dat. Romae apud s. Marcum VI. Id. Decemb. 1465.

p) Copia Bullae exequutorialis cum insertione sententiae. „Hodie nostrae emanarunt litterae super quadam per nos promulgata sententia fidei negotium concernentis huiusmodi tenoris etc." Dat. Romae apud s. Petrum X. Cal. Jan. 1466.

q) Rudolfus Lavant. epus praecedentem bullam promulgari jubet. „Cum notorium sit adeo, ut nulla tergiversatione celari possit etc." Dat. Wratislaviae 12. Mai 1467.

r) Alexius Tumer, Officialis Pataviensis milites cruce signatos, ut se Udalrici de Gravenek, supremi Austriae capitanei, vexillis jungant, hortatur. Dat. Wienae 24. Decemb. 1467.

s) Bulla contra adhaerentes Georgio. „Regnans in secula sempiternus vivorum et mortuorum iudex fortis et paciens etc." Dat. Romae apud s. Marcum XII. Cal. Mai 1468.

t) Bulla expeditionis cruciatae. „Licet inscrutabilis superni consilii prudentia superiora et inferiora disponens laberetur etc." Dat. Romae apud s. Marcum XII. Cal. Mai 1468.

u) Exhortacio bona ad pugnandum viriliter contra haereticos boemos. „Iterum si volumus spiritualiter in futura gloria aeternae beatitudinis epulis cibari ab eo etc."

v) Sermo dictus dom. X. post Pentec. 1467 ad cruce signatos. „Dominus noster Jesus Xstus per dilectionem patris sui coelestis etc."

w) Sermo alter dictus Dom. IX. post Pent. ejusdem anni (darin die Bannbulle in deutscher Übertragung).

x) Sermo ad cruce signatos habitus Dom. XI. post Pentec. 1467, (darin eine Darstellung des Ursprunges des böhmischen Ketzertumes).

y) Sermo de assumptione B. M. V. ad cruce signatos (darin die Erklärung der Kreuzzugbulle und der verliehenen Ablässe).

4. Inquisitio haeticorum facta Chremse per dnum. Ortolfum decanum loci ejusdem 1315. (Unter der Aufschrift de Adamitarum haeresi bei Pez II, 534, aus einem St. Florianer Codex abgedruckt. Doch ist dieses Actenstück hier vollständiger¹).

5. Liber synodalis a dno epo. ecclesiae Nemasensis compositus anno 1252. Quoniam in sacramentorum collatoribus et animarum regimine cautela multiplex et diligentia debet necessario adhiberi etc." (Alles bis nun aufgeführte in Cod. 933.)

6. Litterae Georgii de Podiebrad ad Fridericum III. Imp. Rom. „Quanto patientius et aequanimius injurias aemulorum nostrorum perferimus et sustinemus etc." Dat. Pragae 10. Nov. 1466. Pp. Handsch. XV. sec. 4^{to} Cod. 802.

7. Urkunden zur Geschichte der spanischen Feldzüge des 16. Jahrhunderts.

a) Alfonsus von Avoll Aquino margraff zu quasto Rom. Kh. maet. durch Italia Obrister hauptmann und statthalter der herrschaft Meylandt Erste bestallung auff die fünff fendl der zwey tausent khnecht.

b) Bestallung des Obristen auff die zwölf fendlein khnecht.

c) Verzaychnuss und abredt der bestallung, so der durchleuchtig hochgeporn herr herr Ferdinandus herczog zu Alba Rom. Kh. maet.

¹) Der Codex selbst, zu Krems geschrieben, war ursprünglich im Besitze eines Kremsrer Bürgers, Namens Ulrich.

rath, obrister hoffmayster und feldthauptmann mit dem wolgepornen herrn N. zu N. hochgedachter Kh. maet. rath und Obristen uber ihr teutsch khriegesvolkh in hispanien gemacht und aufgericht hat. Actum zu Parcelona den 8. Nov. 1552.

d) Der Röm. K. Maet. Artikkelbrief. (38 Artikel.)

e) So ein obrister einem schulthes den gerichtsstab uberantwort.

f) Der aydt, so der Schulthes dem Richtern und den Rechtsprechern wegen seines gewalts zu verstehn gibt.

g) Was die Richter dem schulthes schuldig sein.

h) Wan das Kays. recht besezt ist mit den 12 richtern, so ist der schulthess schuldig, 6 umbfragen zu thuen die zu dem Kays. recht dienen.

i) Antworten so auff die sechs fragen zu den Kays. rechten dienen.

k) Verpannung des Khays. rechten.

l) Was der schulthes seinen richtern und rechtspröchern, auch umstenden nach verpannung des khays. rechten zu verstehn gibt.

m) Spiessordnung, so ayner durch die spiess zu iagen verurthaylt wird.

n) Gerichtsordnung, wie es bey den khays. rechten des khriegs gehalten sol werden.

o) Schiffordnung, wie es auff dem mör zu farnn mit den teutschen khnechten sol gehalten werden. (a bis o Pp. Handsch. XVII. Jahrh. in 16^o Cod. 1235.)

21.) Die Salzburger Diöcese im fünfzehnten Jahrhunderte.

Ich theile hier aus dem Originalen einer Pergament-Handschrift des fünfzehnten Jahrhunderts, welche im k. k. Haus- Hof- und Staatsarchive (Salzb. Geistl. Abtheilung E, V. 1² [301], Cod. Membran. in 4^o Foll. 42 [37 et 5 vacua], sec. XV.) aufbewahrt wird, ein sehr wichtiges „Verzeichniß der Pfarrkirchen, Capellen und Altäre der ganzen Salzburger Diöcese mit den Collatoren derselben und den Absenzgeldern, nach den Archidiaconaten“ mit.

Dieses Verzeichniß wurde unter Erzbischof Bernhard geschrieben, der von 1468 bis 1487 das Erzbisthum Salzburg leitete, es ist aber ohne Zweifel älteren Ursprungs, etwa aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, da unter den Collatoren die Grafen von Cilly aufgeführt werden, welche bekanntlich im Jahre 1456 mit dem ermordeten Grafen Ulrich ausstarben.

Chmel.

(Fol. 2.) Hic Infra anotantur Omnes Ecclesie Parochiales et Capelle Tocius diocesis Salczeburgensis et Archidiaconatus eiusdem cum suis Collatoribus et Absencijs. (roth.)

Archidiaconatus Salczeburgensis Primo. (roth.)

Item Ecclesia Parrochialis in Anif et Albm. Collator Abbas sancti Petri. Absencia Nichil.

Item Ecclesia Sancti Anthonij in Salina. Collator Abbas sancti Petri. Absencia denar. libras. LX.

Item Ecclesia in Kuchel. Collator Dominus Prepositus Salczeburgensis vnacum Capitulo. Absencia den. libr. XLV.

Item Ecclesia in Abtenaw. Collator Abbas Sancti Petri. Absencia denar. libras. XXXII.

Item Ecclesia in Rastat et perpetua vicaria. Collator Reuerendissimus etc. Archiepiscopus Salczeburgensis. Absencia den. libr. XXXII.

Item Haws est perpetua vicaria. Collator est Reuerendissimus etc. Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XXXII.

Item Grebming. Collator est Reuerendus dominus Episcopus Chiemensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia in Yrning. Collator Reuerendissimus etc. Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. CLX.

Item Ecclesia in Grawschorn incorporata Collegio Noue ciuitatis. Collator dux Austrie. Absencia denar. libr. CLX.

Item Ecclesia in Rotenmon. Collator Reuerendissimus etc. Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LXXVIII.

Item Ecclesia Ad Sanctum Laurencium in Paltental. Collator Dominus Abbas Admontensis. Absencia denar. libr. XL.

(Fol. 3.) Item Ecclesia in Lasingk. Collator Plebanus in Rotenmon. Absencia denar. libr. X.

Item Noppenperg. Collator Plebanus in Yrning. Absencia denar. libr. VIII.

Trans Thuronem. (roth.)

Item Ecclesia parochialis ad Sanctum Petrum. Collator est Episcopus Frisingensis. Absencia denar. libr. XXXII.

Item Ecclesia in Rännten. Collator Episcopus Lauentinensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia Sancti Georgij. Collatores sunt Capitulum Sancti Virgilij Frisaci. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancti Johannis Waptiste in Stadl. Collatores Capitulum montis S. Virgilij. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia parochialis in Muraw. Collator est Nicolaus De Liechtenstain. Absencia denar. libr. XXVIII.

Item Ecclesia Sancti Johannis in Klausegk. Collator Plebanus in Temsweg. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia parochialis in Pfarr. Collator Prepositus Salceburgensis vnacum Capitulo. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia parochialis Sancte Margarethe in Longew. Collator Moshaimer. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Tembsweg. Collator Reuerendissimus etc. Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XLVI.

Item Ecclesia Sancti Michaelis. Collator Prepositus Salceburgensis vna cum Capitulo. Absencia denar. libr. XLII.

Item Ecclesia in Saluelden Incorporata ad mensam Chiemensis. Absencia denar. libr. L.

Item Ecclesia in Czell. Collator Episcopus Chiemensis. Absencia florenos ducatos LX.

Item Ecclesia Sancti Laurencij in Puesendorf. Collator Reuerendissimus etc. (Fol. 4.) Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XLIII.

Item Stueluelden. Collator Episcopus Chiemensis. Absencia denar. libr. LX.

Item Ecclesia in Prämborg. Collator Episcopus Chiemensis. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia in Dächsenpach. Collator Custos Ecclesie. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Gastein. Collator Prepositus cum Capitulo. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancti Viti vallis Pangew. Collatores Prepositus et Capitulum Salceburgense. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Hoff. Collator Dominus Chiemensis. Absencia denar. libr. XII.

- Item Ecclesia in Werfen. Collator Dominus Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.
- Item Ecclesia in Talgew. Collatores Prepositus Capitulum Salceburgense. Absencia denar. libr. LX.
- Item Ecclesia in Chessendorf. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LX.
- Item Ecclesia Sancti Petri in Seekirchen. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. C.
- Item Ecclesia Parrochialis in Perckhaim. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. L.
- Item Ecclesia in Salczburghofen. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XL.
- Item Ecclesia in Ainhering. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XXXII.
- Item Ecclesia parrochialis Beate virginis Marie in Lauffen. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. CL.
- Item Ecclesia parrochialis Santi Andree in Tewsendorf. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LXV.
- Item Ecclesia in Perndorf. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. L.
- Item Ecclesia Sancti Georgii. Collator (Fol. 5.) Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. lib LXVII $\frac{1}{2}$. (67 $\frac{1}{2}$.)
- Item Ecclesia beate virginis in Ostermütting. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XLV.
- Item Ecclesia in Tittmaning. Collatrix Abbatiſſa Salceburgensis. Absencia denar. libr. XXVI.
- Item Ecclesia in Ghay. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia den. libr. XXXVI.
- Item Ecclesia in Fridolfing. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia. denar. libr. L.
- Item Ecclesia in Herpholczhaim. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LII.
- Item Ecclesia parrochialis beate virginis in Fewchten. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar libr. LXXXIII.
- Item Ecclesia in Petting. Collator Prepositus ad Sanctum Zenonem. Absencia denar. libr. XXXII.
- Item Ecclesia in Otting. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XLII.
- Item Ecclesia Sancti Martini in Waging. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. L.
- (Fol. 6.) Archidiaconatus Pawburgensis. (Baumburg.) (roth.)
- Item Ecclesia beate virginis in Haslach alias Trawnstain. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LV.
- Item Capella Sancti Georij in Trawnstain. Collator Plebanus ibidem. Absencia Nichil.
- Item Ecclesia in Vachendorf. Collator Prepositus Salceburgensis cum Capitulo. Absencia denar. libr. LV.
- Item Ecclesia in Snaytsee. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia florenos Ducatos LXXX.
- Item Ecclesia in Möring alias Purgkhawſen. Presentator dux Georgius. Absencia ducatos LXXX.
- Item Altare Sancte Katharine in Burghawſen est de presentacione Ciuium. Absencia Nichil.
- Item Altare Apostolorum In Pürckhausen. Collatores Ciues ibidem.
- Item Altare Sancte Crucis in Pürckhausen. Collatores Ciues ibidem.
- Item Altare Sancte Ursule. Collatores Ciues in Burckhawſen.

Item Altare Omnium Sanctorum in Purkhawsen. Collatores Ciues ibidem.

Item Capellanus hospitalis in Purekhawsen. Collator Mawtner de Ketzenperg.

Item Altare hospitalis in Purckhawsen. Collator Mawtner Ibidem.

Item Altare Sancti Johannis extra muros in Purckhawsen. Collatores Ciues Ibidem.

Item ad Sanctam Crucem in Purckhawsen. Collator Valentinus Perckhaimer de Oting.

Item Capellanus Beate virginis in Acha (?) extra muros in Purckhawsen. Collator Kemnater.

Item Ecclesia in Grüntal. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLVI.

Item Ecclesia in Chieming. Collator (Fol. 7.) Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia in Hard. Collator Dominus Kyemensis. Absencia denar. libr. VI.

Item Grabenstat. Collator Prepositus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XXVIII.

Item Ecclesia in Heselwang. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLV.

Item Ecclesia parrochialis in Obing. Collator Abbas in Sewn. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Ischel. Collator Abbas in Sewn. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Schupfing. Collator Abbas in Raitenhaslach. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Beate virginis montis Ibidem. Collator Abbas in Raitenhaslach. Absencia Nichil.

Item Capellanus in Grabmatat. Collator prepositus Salzeburgensis. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Peterskirchen alias Trosparg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos Ducatos C.

Item Capellanus Beate virginis in Taherting. Collator Plebanus in Trosparg. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Englsperg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia in Euenhawsen. Collatrix Abbatisa in Kyemse. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Eysolfing. Collator Abbas in Ätl. Absencia florenos Renenses XXXII.

Item Ecclesia in Truchtlahing. Collator Prepositus Pauburgensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Capella Sancti Wolfgangi. Collator Prepositus Pawburgensis. Absencia Nichil.

(Fol. 8.) Archidiaconatus Garsensis. (roth.)

Item Ecclesia in Reichersshaim. Collator prepositus Awensis.

Item Tawfkirchen prope Werd. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LX.

Item Ecclesia in Puechpach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLIII.

Item Ecclesia in Obernperkirchen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LX.

Item Lokirchen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLII.

Item Ecclesia in Nidernperkirchen. Collator Abbas in Raytenhaslach. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Schönperg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia in Pleydeskirchen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLV.

Item Zymeren est perpetua vicaria. Collator Chumentewr de Gankofen. Absencia. denar. libr. XVI.

Item Rorbach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Müldorf. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos CXX.

Item Ecclesia in Öting pleno Jure incorporata prepositure in Altenöting. Absencia denar. libr. XL.

Item Winhering. Collator Prepositus Babenburgensis. Absencia denar. libr. XXVIII.

Item Ecclesia in Reischach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XXVIII.

Item Perhach pleno Jure incorporata prepositure in Altenöting. Absencia denar. libr. X.

Item Alczgeren pleno Jure incorporata prepositure in Öting. Absencia denar. XVIII.

Item Ecclesia beate virginis in Nideren dietfurt. (Fol. 9.) Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. L.

Item Ecclesia in Hyrshorn. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Stainhaim. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXV.

Item Ecclesia in Zeydlorn. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXIII.

Item Ecclesia in Purkirchen pleno Jure incorporata prepositure in Altenöting. Absencia denar. libr. XXXV.

Item Ecclesia in Tawfkirchen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. XLVIII.

Item Ecclesia in Alten Müldorf. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. L.

Item Ecclesia in Erharting. Collator Plebanus in Altenmüldorf. Absencia denar. libr. XXVI.

Item Ecclesia in Flossing. Collator Plebanus in Müldorf. Absencia den. libr. V.

Item Metenhaim. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXVIII.

Item Ecclesia in Ampfing. Collator Prepositus Awensis. Absencia denar. libr. XII.

Item Frahaim. Collator Prepositus Auensis. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia in Stephanskirchen. Collator Archidiaconus Garsensis. Absencia denar. libr. X.

Item Rätenkirchen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia. denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia in Holczhawsen. Collator Prepositus Awensis. Absencia denar. libr. ...

Item Ecclesia in Waldöting. Collator prepositus veteris Öting, per omnia vt supra. Absencia Nichil.

Item villa Öting ad eundem prepositum vt supra. Absencia Nichil.

Item villa Öting ad Eundem prepositum vt supra.

Item Lawtterbach Abbas in Sewn. Absencia Nichil.

(Fol. 10.) Item Capellanus in Tawfkirchen prope Werd. Collator Torringer Yetenpach et habet annuatim denar. libr. XXIII.

Item capellanus ibidem. Collator Wilhelmus Frawnhofer et habet annuatim denar. libr. XV.

Item hospitale in Öting ibidem sunt tres Capellani. Collator illorum Prepositus veteris Öting Et quilibet habet denar. libr. XXII.

Item Capellanus Sancti Sewaldi in Opido Öting. Collator Georgius Pfarrkircher laycus Et habet denar. libr. XXIII.

Item Missa Sancte Barbare non est confirmata.

Item Missa Möringer non est confirmata.

Item Missa Perkhawser non est confirmata.

Item Missa in Salbernkirchen. Collator Pfäffinger et habet Annuatim denar. libr. XXIII.

Item Missa in Zangwerd non est confirmata.

Capellani in Muldorf. (roth.)

Item Missa Johannis Purkircher. Collator Plebanus in Muldorf et habet annuatim denar. libr. XXIII.

Item Missa Vdalrici Stefflinger. Collator plebanus Et habet annuatim denar. libr. XXIII.

Item Altare Sancti Sebastiani. Collator credo habet annuatim denar. libr. XXX.

Item Missa Sancti Petri. Collator plebanus et ex manibus plebani habet certam Summam pecunie vnacum Mensa.

Item Missa Sancte Anne. Collator Plebanus in Muldorf Et dat Capellano certam Summam pecunie vna cum Mensa.

Item Missa Sancti Rudberti. Collator Plebanus Idem percipit denar. libr. XXIII.

Item Capellanus in Hirschoren. Collator klosner Et idem annuatim habet denar. libr. XXIII.

(Fol. 11.) Archidiaconatus Marchie Stirie Superioris. (roth.)

Item Ecclesia Obernweltz. Collator Episcopus Frisingensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Tewffenpach ad Sanctam Margaretham. Collator Nobilis de Tewffenpach. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Frawnburg. Collator Johannes de Stubenberg. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia Sancti Georij prope Huntzmarckt. Collator plebanus in Pels. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia Sancti Johannis in der scheiben. Collator Abbas sancti Lamperti. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia in Schawfling. Collator plebanus in Pels. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia in Pels. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. CLX.

Item Ecclesia in Judenburg. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. LII.

Item Ecclesia in Vansdorf. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancti Petri prope Judenburg. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XLIII.

Item Ecclesia in Lobming. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia Sancti Stephani prope Kaisersperg. Collator Abbas Nouimontis. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia Sancti Michaelis in Liesing. Collator Abbas admon- tensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia in Chamer. Collator Abbas Admontensis. Absencia denar. libr. LVI.

Item Ecclesia in Traueiach. Collator Abbas Admontensis. Absencia denar. libr. LX.

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Lewben. Collator Abbas admontensis. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia beate virginis ibidem. (Fol. 12.) Collatrix Abbatissa in Göss. Absencia den. libr. XXVIII.

Item Ecclesia in Goss. Collatrix Abbatissa ibidem. Absencia denar. LXXX.

Item Mons Sancti viti. Collatrix Abbatissa in Göss. Absencia denar. libr. CXX.

Item Ecclesia Sancti Dyonisij. Collatrix Abbatissa in Göss. Absencia denar. libr. LXXXX.

Item Ecclesia in Tragöss. Collatrix Abbatissa in Göss. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia Sancte Katherine in Lobnico. Collator Plebanus in Purckh. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Pruck. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar libr. CCXX.

Item Ecclesia in Traness. Collator Plebanus in Pruck. Absencia denar. libr. L.

Aflentz	}	Incorporate monasterio Sancti Lamperti.
Veitsch		
Cella Sancte Marie		

Item hospitale in Pede montis Semerinci Incorporatum monasterio Nouimontis.

Item Ecclesia in Mürtzuslag. Collator Abbas Nouimontis. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia in Longenwang. Collator Abbas Nouimontis. Absencia denar. libr. XV

Item Ecclesia in Chrüglach. Collator Plebanus ad Sanctum Lauren-
cium. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia in Kindberg. Collator plebanus ad sanctum Lauren-
cium. Absencia denar. libr. XV.

Item Ecclesia Sancte Katherine in der Stentz. Collator plebanus
Sancti Laurencij. Absencia denar. libr. XV.

Item Ecclesia Sancte Marie in Mürtztal. (Fol. 13.) Collator Abbas
Sancti Lamperti. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia Sancti Laurencij in Mürtztal. Collator Archiepiscopus
Salceburgensis. Absencia denar. libr. CXX.

Item Ecclesia Sancti Oswaldi in Kappfenberg. Collator Plebanus
ad Sanctum Laurenrium. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia Sancti Martini in Kapsenberg. Collator dux Austrie.
Absencia denar. libr. XVI.

Capelle et Altaria. (roth.)

Capella in Castro Oberweltz. Collator Episcopus Frisingensis.

Item Primiarius in Zeyrico. Collator Plebanus in Pels.

Item Capella in Castro Reyffenstain. Collator Nobilis de Neytperg.

Item Altare in Ecclesia parrochiali in Judenburg. Collator Ramung.

Item Altare ibidem. Collatores Ciues ibidem.

Item Capellanus Ciuium ibidem. Collatores Ciues ibidem.

Item in Carnario ibidem. Collator Ramung.

Item Nouum hospitale ibidem. Collator Greysenegker.

Item Ad Sanctum Martinum ibidem. Collatores fratres fraternitatis.

- Item Capella in Castro Liechtenstain.
 Item Capella Ad Sanctum Vdalricum. Collatrix Abbatisa in Göss.
 (Fol. 14.) Item Capella Sancti Saluatoris in Trafeyach. Collatrix
 Abbatisa in Trawnkirchen.
 Item Capella in Messenberg. Collatores duces Austrie.
 Item Altare Sancte Marie Magdalene in Ecclesia Parrochiali Sancti
 Jacobi in Lewben. Collatores fratres fraternitatis.
 Item Micheldorf. Collatrix Abbatisa in Göss.
 Item hospitale in Pruck. Collatores Ciues ibidem.
 Item Altare Katzweter in Ecclesia beate Marie. Patrones Ciues
 ibidem.
 Item Capella Sancti Georij prope Pruck. Collator Abbas Sancti
 Lamperti.
 Item Capellanus Ciuium in Mürtzenthal in Ecclesia parrochiali ibidem.
 Collatores Ciues ibidem.
 Item Capellanus in Pernegk non confirmatus.
 Item Capelle Sancte Trinitatis in Mawtteren.

Beneficia vltra montem Semerincum. (roth.)

- Item Prepositura Collegij ducalis Noue ciuitatis Noue fundacionis.
 Collator dux Austrie.
 Item Ecclesia Sancti Vdalrici in Subvrbio Noue Ciuitatis. In corpo-
 rata dicto Collegio.
 Item Ecclesia beate Marie virginis Noue Ciuitatis.
 Item Lantzekirchen. Collato(r) Plebanus beate virginis Noue Ciui-
 tatis. Absencia denar. libr. V.
 Item Ecclesia in Liechtenwerd. Collator Nobilis de Puechhaim.
 Absencia denar. libr. XIII.
 Item Ecclesia in Newnkirchen. Collator Archiepiscopus Salzebur-
 gensis. Absencia denar. libr. LXXX.
 Item Ecclesia in Swartzag. Collator Nobilis Arberger. Absencia
 denar. libr. XIII.
 Item Ecclesia in Pütten incorporata monasterio in Reichersperg.
 Absencia (Fol. 15.) denar. libr. XL.
 Item Ecclesia in Räch. Collator Plebanus in Newnkirchen. Absencia
 denar. libr. IIII.
 Item Ecclesia in Hâspach. Collator nobilis de Stubenberg. Absencia
 denar. libr. IIII.
 Item Ecclesia in Pranperg Incorporata Monasterio in Reihersperg.
 Absencia denar. libr. XL.
 Item Ecclesia in Volkerstorf. Collator Künigsperger. Absencia denar.
 libr. V.
 Item Swartzenpach. Collator Kunigsperger. Absencia denar. libr. IIII.
 Item Ecclesia in Wismad. Collator Prepositus in Reihersperg. Ab-
 sencia denar. libr. VI.
 Item Holentann. Collator Prepositus in Reihersperg. Absencia denar.
 libr. II.
 Item Ecclesia in Liechtenegk. Collator prepositus in Reihersperg.
 Absencia denar. libr. III.
 Item Ecclesia in Kirichslag. Collator Nobilis de Potendorf. Absencia
 denar. libr. XXIII.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

8.) Actenstücke. „Zur Geschichte Deutschlands in den Jahren 1522—1526.“

(Schluss.)

L. 1524, 25. August. Den hochwürdigsten, Hochwürdigen, Durchlichtigen, Hochgepornen, Wolgepornen, Edlen, strengen, vesten, fürsichtigen Ersamen wysen, fürstlicher durchluchtigkait Statthaltern, ouch Churfürsten, Fürsten, und anndern dess hailigen Römischen richs verordneten commissarien und regenten zu Esslingen, unsern gnedigsten gnädigen lieben herren und bsunder guten frunden.

Hochwürdigster, hochwürdigen durchluchtigen Hochgeporner Wolgepornen Edlen strengen vesten, fürsichtigen Ersamen wysen, gnedigsten gnedigen lieben herren, besunder lieben und guten frund, uwer churfürstlich, fürstlich gnaden, gunst und lieb syen unser underthenig willig und fruntlich dienst allzit mit vlyss voran. Uff uwer churfürstlich, fürstlich gnad und gunst nächstes schriben, das gespräch, das wir zu ainigung unserer predicanten und glicher verkundigung dess göttlichen words by uns furgenommen betreffende habent wir gestalt dess handels uwer churfürstlich fürstlich gnad und gunst erzelt und dermass antwort geben, das wir geachtet, uwer churfürstlich und fürstlich gnad und gunst hetten gnädigs wolgefallen darob genommen, als ouch wir noch ungezwifelter zuuersicht sind, die Römisch Kay. Mt. unser allergnedigster herr, so Ir Mt. selbs unserer antwort und handlung bericht empfachet, dessglichen uwer churfürstlich und fürstliche gnaden und gunst werdint nochmals dieselbigen unser antwort als ain christenliche ersame antwort haben und achten, dann unser gmüt und mainung allweg gewesen und noch ist, in den sachen den christenlichen glouben und unser selen hail belangende, ouch sunst ze handeln und in aller gepürlichen ghorsamkait uns dermass ze schicken, das gott und unser erlöser ouch die Römisch kayserlich Mt. missfallen nitt haben werdent. Das wolten wir uwer churfürstlich fürstlich gnaden und gunst uff ir jetzigs schriben undertheniger mainung antzaigen, bittende, die wellind uns in gnädiger beuehl haben. Datum dess xxv tags Augusti anno etc. xxiiij.

Uwer churfürstlich fürstlich gnaden

underthenig willige

Burgermaister clain und grosser rat der
Statt Costantz.

Presentatum xxvij Augusti 1524.

„Statt Costentz letzte antwort auff das schreiben gesprech belangend.“

Original. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

Ll. 1524, 26. Juli. Unnsern gunstlichen gruess unnd was wir guetz vermögen zuevor. Wolgeporn Edel. Gestrenng. Hochgelert Lieb Herrn, freunde unnd besonndern. Unns lanngt gleupplich an, wie die von Costenntz ettlicher Artigkel halber, den glauben betreffunde, ain gespräch (des wir fur nicht annders dan ain Disputation achten) vor Layschen personen schierst ze halten furgenommen, des alles ir den lawt ainer Instruction hiemit unnserm Lieben besonndern D. Johansen Zasin zuegeschickht, ganntz lawter vernennen werdt. Dieweyl nu dergleych Gesprech unnd Disputation bisher an vil ortten gehalten, zue wenig frid unnd rwe erschossen, besonnder den gemaynen Mann (so sunst diser weylet was ungestuem) zue grossem fräuel unnd empörungen, wie sich layder beschaynt, gerayzet, auch wir des bey unns zue besorgen haben, so lanngt demnach unnser freuntlich unnd gnädig bitte an euch vermeltem D. Zasin von unnser wegen guetwillig verhör zue gestatten, unnd euch in ablaynung obgedachter handlungen all unnsera vertrauens halten unnd ertzaygen, auch unns hierinn nach gestalt unnd gelegenhayt der lewff freuntlichen bedenncken. Das begern wir, womit wir mugen, freuntlich unnd genadigklich zuebeschulden. Actum Costenntz zinstags nach Jacobi Apostoli Anno etc. im xxiiij.

Hugo von gottes gnaden Bischoue ze Costenntz.

Den wolgepornen Edlen gestrenngen Hochgeleerten Herr Statthalter Regentten unnd Ratten des heyligen Rhömischen Reychs Regiment ze Esslingen, unnsern lieben Herren, freunden unnd besonndern.

(Presentatum xxx July in Rath 1524.)

Orig. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

1. Beilage zum 26. Juli 1524.

Instruction unnd kurtzer Vergriff all des Ihenen, so sich der Hochwirdig Fürst unnd Herr, her Hugo Bischoue zue Costenntz etc. gegen unnd wider gemayne Statt daselbst diser zeyt höchlich beschweret.

Erstlich das die wolgebornen Edlen, gestrenngen Hochgelertten Statthalter Regenten unnd Rathe Rhöm. Kay. Mt. unsers allergnädigsten herrn unnd heyligen Reychs zue Esslingen Regimentt guett wissen tragen, was beschwerlicher sorgfältiger lewff sich Luterischer, oder wie es ettlich vermaynen ze nennen Euangelischer leren, auch der Secten halb, so darauß geuolgen, an vil ortten zuetragen.

Item das gedachte Lutherische faction auch bey unns dermassen eingewurtzelt, das uns ettlich artigkel beygelegter Abschrift mit A. dergleych ain abschayd der abschrift mit B. vertzaychnet gleychlautend fürkomen seind.

Item das wir darob auss vil beweglichen ursachen, Euch als den hochuerstendigen onnott zue ertzelen, ain mercklich beschwerd empfangen, in betrachtung das unnsera achtens gedachter solcher Artigkeln ettlich zue sorgkhlicher empörung unnd ungehorsame sich lennden unnd raychen möchten. Auch besonnder, das sich über solch unnd dergleychen Artigkeln den Glauben betreffunde vor Layschen personen zue besprechen, oder ainichen enntschide zue geben dhains wegs getzymen noch gepurn. Unnd auch dartzue den Abscheyden, Edicten unnd Mandaten ab den Reychstagen zue Wurmbz unnd Nürnberg ausgeganngen etwas zue wider sein will.

Item das auch wir Brueder Anthonio prediger ordenns, so diser zeyt auff unnsern hohenstifften das Prediger ampt versicht, Leer unnd person nit annderst dan christenlich unnd unstreflich erkennen.

Item das wir als der ennden Ordinari solchem frauenlichem furnemen, dergleych auch anndern beschwerlichen reden, so (wie unns

(täglich angelangt) etlich Priesters unsers Bistumbs an den offnen Cann-
teln vor dem gemaynen Volckh unnd besonnder der Pfarrer von Sant Jo-
hanns, so die artikkel der abschrift mit C. vertzaychnet, gleychlautend
ausgen lassen, nit vorsein noch abstöllen, oder die selbigen wie sich
gepurte straffen mögen, furnemlich von wegen der schweren sorgklichen
lewff, so sych diser zeyt halten. Unnd das Burgermayster unnd Ratte
der Statt Costenntz den Predicannten unnd Helfer bayd zue Sant Steffan,
auch pfarrer zue Sannt Johannis gantz aygenns vermessenns ietz unnd
ain zeyt annher in iren schutz unnd schirm genomen.

Item das ab solcher vermessenlichayt, auch der gemayn adel der ver-
sammlungen vor kurtzen tagen zue Ehingen und Lutkirch gehalten ein
mereklich missuallen gehabt unnd die so zue Ehingen gewest unns den
pfarrer zue Sannt Johannis seins verschuldenns auch demnach sich ge-
purte ze straffen, ernstlich angesunnen. So ist hierumb unnsere ernstlich
bitte, Ir wöllen bey des Reychs Regiment zum vleysigisten hanteln,
damit gemeltem Burgermayster unnd Ratte angezaygt ir furgenomen
gespräch unnd Entschids des wir nit annderst dan ain disputation
achten abzustellen unnd dhainswegs zue gestatten. Auch besonnder unns
gegen dem pfarrer zue Sannt Johannis onangesehen des schutz unnd
schirms, darein sy ine genommen, umb sein verhandlung mit gepurren-
der straff unverhindert furfarn ze lassen, zum ernstlichsten geschriben
unnd beuolen, auch bey guetter zeyt vor Sannt Laurentzen tag unnd
Abend durch aygen des Regimentts Botten überschickht werde, unnd
euch so guetwillig beweysen, als wir des ain sonnder guet vertrauen
haben. Das wollen wir gnadigklich unnd mit guettem willen umb euch
beschulden etc.

Gleichz. Copie. Haus- und Staatsarchiv.

2. Beilage zum 26. Juli 1524. A.

Summari und kurtzer begriff der geschrift so die dry namlich
Johannes Wanner Predicant zu sanct Stephan, Jacobus Windner pfarher
zu Sanct Johans und Barthlome Metzler helffer zu sanct Stephan widder
Bruder Anthoni Vicari und Predicant zu den Predigern ainem ersamen
Rhat nach der lenge durch den Stattschryber mitt des beuelh geraicht
und uberantwort habent.

Anfengklich sagend sie ainmundigklich das bruder Anthoni dem
beuelh ains ersamen Radts allen Predicanten diser Statt verruckts hor-
nungs cristenlich geben nit gelebt sonder denselben vilfaltigklich und
griffenlicher wyse ubergangen hab, wollendt sie uss hailiger biblischer
geschrift unübersprechlich uberzügen, namlich auch dwyl er sich all
hoch und oft rüme, wie er alweg nie nichts dan das hailig Euangelium
und uss grundt desselbigen gepredigt habe und mitt solichen worten
alle seine vorgende predig hofflicher gantz cluger wyse bestettiget wolle
haben, das sich dan in ansehen nachgender artickel uss grundt göttlichs
werts anderst erfinden soll.

Zu dem Ersten hab er oft gelert uss etlicher ungegründter schüler
meinung wie das zwölff Euangelisch rät sient, das sie mit hellem Euan-
gelio als ain falsch irrig gotsesterigs fürgeben widder weren und krefft-
tigklich verwerffen wöllent.

Am andern hab er gepredigt uff sanct Gallentag nach verschinen
ain jar gewesen, das die mess ain opfer sie wie er ouch vor vill jaren
daron gesagt hab, das aber sie als ain böss schedlich gift uss dem
vill irthumbs und ergernus in cristenlicher kirchen erwachsen, in all
weg vermaint und das widerspiel mitt der geschrift kuntschaft byzu-
bringen sich begeben.

Zu dem dritten hab er vor und nach dem beuelh sich uffgelaint widder die
Ee der gaistlich genanten pfaffen, munich und nunnan, welches als zimlich

billich und gantz cristenlich uss crafft des Euangelii und Pauli erhalten mögent und wöllent unangesehen all menschlich ungegründt glübe disem vätterlichen nachgeben gottes entgegen geschehen in was gestalt das sie.

Zu dem vierden hab er oft und schwarlich angetastet die abtretten ordens leutt, sie geschuldigt als trewbrüchig mainaidig und der glych. Aber sie sagen das dieselben wol und mitt gott ire orden und clöster verlassen mögent und widder zu gemainer cristenlicher regel keren mögent, das ouch die clöster glupten unkrefftig und kain nutz und nichts anders dan selstrick und der cristenhait hohes verderben sient.

Zu dem funfften sage er mehrmals das cristenliche fryhaitt sich allain zihe uff den gaist und nitt uff usserlich sachen. Sie aber wöllent bestrytten, das sich sollich fryhaitt ouch zihe uff ainen fryen unangebunden usserlichen bruch aller naturen und sich ain yeder crist in vermöge derselbigen one wyters erloubnuss Babats, Bischoffs oder yemants aller spyse, zytt, person, stadt, claiden und derglychen so von gott selbs nit verbotten in zucht und beschaidenhait gebruchen möge, dörf ouch hierin gar nichts entsitzen dan ergernuss der schwachen und der unmass, welche allenthalb und allweg verbotten ist.

Zu dem Sechsten hab er von anruffung der hailigen etwan gepredigt es sie ain unvolkommenhait wie dan uff Agathe nechstuerschinen ain jar gewesen und were vill besser man suchte allein allen trost alle hillff und hail by dem ainigen mittler Christo etwan hinwider hab er ain gefarlich sorgklich sach daruss gemacht so man dise anruffung underlasse das doch nit by einandern beston moge. Ouch sagen sie das diser anruffung kain ussgedruckter grundt sie in biblischer geschrift und desshalb nieman dahin sonder mer daruon gewisen solle werden.

Zu dem Siebenden hab er sich der Lerer vilfaltigklich und wytter dan sie in geschrift gegründet sient missbrucht, wiewol er des nit wort welle haben, vermaine ouch uss formlichem usszug ainer ungegründten Logica umb das die Lerer uss dem geist gottes gelert habent sy ouch uss angeben desselbigen gaists ire bucher geschriben wölle darmit den schlecht verstendigen gar klugklich blenden, das aber sie alles verfürsich und irrig bewysen mögent.

Zu dem achtenden hab er vergaunes jars gepredigt zu Sanct Peter, man müss mehr glauben zur seligkait dan in der geschrift anzaigt sie, dan ouch nit all artickel des glaubens uss geschrift erhalten mögent werden wie die artickel das Christus zu der hellen abgefahren sie, dessglychen werde ouch die dryualtikait nienen im Euangelio clarlich ussgedruckt, das sie doch baiden stuck halb sich erbiettent gnugsam anzuzaiigen unangesehen das der erst artickel auch nit allweg in erkantnuss des glaubens verfast sie gewesen.

Zum Nunten hab er in der fasten uff mittwochen nach Judica gepredigt wie ain ketzery gewesen sie im alten gesatz etlicher so vermaintent man bedörfft nichts glouben, es were dan in dem gesatz ussgedruckt, darmit er auch ir lere verdacht machte wan sie teglich lere das man by dem Euangelio und wort gottes in gaistlichen sachen blyben solle, die wollend aber mit geschrift erobren das unangesehen der Saducewer irthumb weder mit altem noch mit newem testament yeman gedungen soll werden zu glouben wytter dan uns gott in sinem volkomlichen unstrefflichen wort hab furgeschriben.

Zum Zehenden gebruch er sich etlicher bücher als hailig und Biblisch die doch nie dafür geacht und angenommen sien worden als das dritt und viert buch Esdre, Ecclesiasticum, Sapientie, Machabeorum und etlicher mer da er sagen darff es sient nit fahlen sonder die hailig geschrift die vill siner lerer, welche er als glaubwürdig zum offtermal fürwendt selbst als ringer auctoritet und nit zu dem kampf tuglich verwerffend, habend desshalb vill mitt ime zu reden.

Zu dem ailtften hab er kurtzlich zu sanct Peter gepredigt, wie man schuldig sie alle sund mit irer ursach und umbstend zu bychten sich hoch beclagt das er dise zytt erlebt hab in deren diss irthumb widderumb aussbrech. Sie aber mogent erhalten das dise orenbycht kainem cristen menschen uffgelegt oder gebotten möge werden, sonder sie gnug das sich ain yeder siner harttseligkeit vor gott in demüthikait hertzhlichen erclage. Doch wer trost und ratt by sinem mittbruder sinem getrentten gewissen halb suchen wölle muge es woll thun, soll aber fry sin und kain nottstall daruss gemacht werden. Sagend ouch das mer böses dan guts uss diser bycht kommen sie und zu ainem uberfluss wollent sie etlich treffenlichen und by bruder Anthoni hochgeachten lerern dise orenbycht als unnottig anzaigen.

Zum zwölften wölle Bruder Anthoni sie und ander irs glychen verhaast machen mit unduchtigem furgeben der beschaidenhait sage bynach täglich wie man Babst Bischoff und ir gesind nit urtailen schentzen schmutzen oder schmeihen solle. Sie wollent aber mit clarem wort gottes hybringen, das alle getrew prediger selsorger und hirtten der underthanen höchsts flyss nit allain die waid sonder ouch den wolff zaigen sollent und alle die sich rüment als Statthalter Christi und aber mitt iren selbs erstifften eigennützigten botten und satzungen die hertzen der underthanen fahend und sie neben den richtigen weg wysen wollen, dieb mörder und anticristen als sie dan die geschrift selbs nempt ussrufen und beschryhen auch allen schaffen und underthonen verachtlich und verhaast machen sollent, darmitt sie destminder selen und gewissen verderbent und zu helle fürend der schwachen die uss blödikait oder unwissenhait sundigent und sich begerendt zu besseren wissent by was zu verachonen.

Zu den Letzten sie inen in sonderhait nott mengerlay anzuzaigen von der Römisen Kirchen von Ceremonien, langenbrüchen, menschlichen satzungen und derglichen, in welchen stücken bruder Anthoni viel und treffenlich irre, wölle ye vermainen es sie alles gutt und gott gefellig was ouch die menschen usserhalb gotlichs worts furschrybung gutter mainung und gott zu lob uffrichtend sam gott nach unserm gutbeduncken und cluger vernunft gelobt und geeret wölle werden, so er doch solichen gotsdienst allenthalt verwerffe und weder haben noch gedulden wölle und sie diss ouch der cristenlichen Kirchen cläglicheast verderben das wviel selbs erstifts, falsch, glissende gotsdienst von uss weder gehaissen noch geratten hatt allenthalt uffgewachsen ist, dardurch dan aller cristenlicher ernst zu erschrockenlichem abfall kommen und aller wesentlichen gotsdienst die werck gottlicher und brüderlicher liebe geschwecht und gantz ussgeloschen sient und in summa das cristenlich volck nie in grosserm (verfall?) gewesen ist dan sid der tufel mitt solichem schin und laruenwerck die welt gar uberschwembt hab.

Es begerend auch die dry obangeregten Predicanten, das ouch die andern Pfarhern und Prediger diser statt deren lere ine nit als kuntlich in gemelten artickeln irer mainung gefragt und erkundigt werdent dan wo sie hierin Bruder Anthoni zustimmen und inen zu widder sein wollent sie inen zuglych inhalten und irs irthumbs gloubwurdig kuntschafft der geschrift und gottlichen worts furstellen dan sie allein begerent die Ere gottes und sins hailigen worts in welchem cristenlicher glaub gesterckt und erhalten wirt, dessglychen das schwerlich hail aller menschen, in sonderhait aber diser Statt inwoner nach dem allerbesten gefurdert ze werden.

(Von Aussen:) „Artikel darin die Predicanten zu Costenz einen Münch daselbst beschuldigen.“ „Anno 1524.“

3. Beilage zum 26. Juli 1524. B.

Erstlich sollent die Artickel allen Predicanten zugeschickt und daby gesagt und beuolhen werden, das iren yeder uff Sanct Laurentzen abent nechstkombt zu fruwer tag zytt vor ainem ersamen Radt erschynen und mit claren worten sagen und anzaigen solle, ob er in disen artickeln mit den dryen Predicanten stimmen und denen anhangen oder ob er der mainung wie Bruder Anthonius sein und dieselbigen mit biblischer schrift zu erhalten underston wölle, dan ain ersamer Radt entlich der mainung ist, das alle die von Costantz predigen wöllent sich diser und anderer zwispaltikaitten halb in verkundigung des gotsworts fruntlich und cristenlich under einandern besprechen uss biblischen schriftten underricht geben und nemen und by dem blyben sollen, das des Radts voriger beuelh usswyset.

Und damitt sie in aller cristenlicher zucht und fruntholde ains einhelligen verstandts diser artickeln desto komlicher und bas mit einandern sich bereden mögend, so hatt ein ersamer Radt angesehen und will das all predicanten namlich der Wanner und die mit ime dran sint an ainem und Bruder Anthoni sambt den Ihenen die siner mainung anhangen werdent am andern tailen uff den tag und stund die der Radt desshalb ansehen wirt zu Costantz in der Radtstuben selbs personlich erschinen und dises gesprech im namen gots anfahen und daruff nach und nach cristenlich underricht und beschaid geben und nemen sollen so lang biss das sie uss hailiger biblischer schrift als dem liecht und richtschnur cristenlichen glaubens und lebens ain claren verstand und bericht irer zwispaltikait finden.

Und darumb soll die war bewert hailig göttlich schrift des alten und newen testaments in der gmainen translatz die die latinischen biss dahär zum gmainesten gehalten habent zugegen vorhanden ligen und wo zu erwysung iren yedes furtrags nott wurd gebrucht werden doch unabgeschlagen ain warhafften bericht daruber uss der warhait der hebraischen und kriechischen zungen wo not zu sin und zu nemen.

Damitt auch desto fruntlicher und in minderem unfur dises fruntlich gesprech beschehe, so sollen klain und gross rädts selbs zugegen und darby sin oder aber etlich von Inen darzu verordnen doch so etlich derselben die glych wol nit verordnet werent begertend darby zu sein, so soll inen das nit werden abgestrikt, aber sunst soll mitt beschlossnen thüren one yedermans hysein beschehen.

Es sollent ouch Hans Schulthais des Rychs vogt und Thomas Blarer des Radts in namen des Radts presidiren zu welchen die baid parthyen noch zwen namlich yede ainen presidenten nach irem gefallen doch cristenliche ersame menner dargeben, welche vier presidenten den parthyen obsin und verhandlen sollen, das niemant da ichzit noch thue dan stattlich mitt zucht und ersamer beschaidenheit, und ob yemant uss mensachen lere oder ainichem anderm grunde dan der biblischen schrift sin mainung zu bewysen oder zu reden fürnemen, dessglychen ob etwar zu wyttswaiff sin und von der hauptsach und artickeln darumb man zusammen kommen soll in ander abweg sich naigen wurde, das dan die Presidenten denselben geschwaigen uff die rechten ban widder bringen und also abhalten solten, damit yeder artickel sonderlich nit vermischet durch ain andern ussgericht werde.

Und ob glych wol die ain parthy kain presidenten dar setzen wurde, so soll nicht destominder der ander dagesetzt mitsamdt den zwayen des Radts dessglychen ob kain parthy presidenten geben wurde, so sollen des Radts presidenten allein disen beuelh haben und presidiren.

Darmitt auch die parthyen desto behertzigster in sollichem gesprech sien, so mögend sie vier namlich der Wanner und sin parthy zwen,

und Bruder Anthoni und sin anhang ouch zwen bystend zu inen nemen welhe wie sie selbs ir mainung uss der biblischen schrift erhalten und der andern widderfechten mögent. Und alle handlung soll in tutscher rede beschehen one inmischung anderlay sprachen, es wölte dan etwan ainer sein tutsch mit ainer andern zungen die sie hebraisch kriechisch oder latinisch vercleren und heller zu uerstan geben.

Gleichz. Copie. Haus- und Staatsarchiv.

4. Beilage zum 26. Juli 1524. C.

Her Jacob pfarher sanct Johannis Kirchen zu Costantz hat im jare etc. xxij uff den Jarstag aller cristglaubigen selen geprediget. Es sie nit zu bitten vor die toten.

Item es sie in der kirchen kain opffer und sie die mess auch kain opffer.

Item hat er gesagt den pfaffen münchen und nunnen von notten sein das sie sich in den elichen standt geben.

So hat er uff Sontag Letare in der fasten des xxiiij jars alle gutte werck vernichtet und sanct Jacoben den zwolffboten sagende das der glaub one die werck todt sie etc. verachtet und gesprochen das Jacobus des orts nit als ain apostel sonder als ain mensch geredt und geirret habe.

Item es sient nit mer dan dreu Sacrament.

Uff Sontag vor sanct Veits tag hatt er geprediget die fürsten siend yezund grösser tirannen dan die Kayser Nero Decius und Diocletianus gewesen sien, dan sie betrachtend nun wie sie den Luther mögend vertriben und habend kain gerechtikait glimpf noch fug darzu, und die Ritter und Edelleut solltend yezund den glauben beschirmen, so sien sie wütrich und blutshunde, thürnend, fahend und blöckend widder alle recht und sie kain gotsforcht, glaub gerechtikait noch bescheid in inen.

Uff Jobannis Baptiste nechstuerschinen hat derselbig Pfarher geprediget. Es sie kain gaistlicher gwalt.

Item welcher Bischoue hab ain Stock oder gefencknuss, den solle man selbs darin legen.

Item welcher Bischoue ain hencker habe der sie böser dan der hencker.

Item welcher Bischoue ain galgen hab, den sölle man selbs daran hencken.

Gleichz. Aufzeichnung. Papier. Haus- und Staatsarchiv.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

21.) Die Salzburger Diöcese im fünfzehnten Jahrhunderte.

(Fortsetzung.)

Item Ecclesia in Edlitz incorporata monasterio in Reihersperg. Absencia denar. libr. XXXII.

Item Ecclesia in Krumpfach. Collator Prepositus in Reihersperg. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Schönaw. Collator Prepositus in Reichersperg. Absencia denar. libr. III.

Item Ecclesia in Newkirchen. Collator prepositus in Reichersperg. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Zöber. Collator prepositus in Reihersperg. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia in Schöner. Collator prepositus in Reichersperg. Absencia denar. libr. V.

- Item Pernegkh. Collator Nobilis Perner. Absencia denar. libr. III.
 Item Munichkirchen. Collator Prepositus (Fol. 16.) in Reichersperg. Absencia denar. libr. V.
 Item Ecclesia in Aspang. Collator Prepositus in Reichersperg. Absencia denar. libr. XVIII.
 Item Ecclesia in Kirichaw. Presentator Nobilis de Stubenberg, Plebano in Newnkirchen, qui ex priuilegio habet instituere et inuestire. Absencia denar. libr. XIII.
 Item Ecclesia in Terenperg. Collator Nobilis de Potendorf. Absencia denar. libr. X.
 Item Ecclesia in Feystritz. Collator Nobilis de Potendorf. Absencia denar. libr. XVIII.
 Item Ecclesia in Kirichperg. Collatrix Priorissa Ibidem. Absencia denar. libr. XL.
 Item Schadwienn. Collator Archiepiscopus Salzbergensis. Absencia denar. libr. XXVIII.
 Item Ecclesia Sancti Pauli in der Prewn. Collator Plebanus in Schadwien. Absencia denar. libr. III.
 Item Ecclesia in Glogknitz Incorporata Monasterio in Varnpach. Absencia denar. libr. CXXX.
 Item Ecclesia Sancti Valentini. Collator Plebanus ad Sanctum Laurentium prope Fletz. Absencia denar. libr. VIII.
 Item Prugkleins. Collator dux Austrie. Absencia denar. libr. XXIII.
 Item Ecclesia Sancti Johannis. Collator Plebanus ad Sanctum Laurentium. Absencia libr. denar. VI.
 Item Ecclesia in Grünplaich. Collator Prepositus Noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. X.
 Item Poschach. Collator plebanus in Newnkirchen. Absencia denar. libr. IX.
 Item Ecclesia in Puechberg. Collator prepositus Noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. VIII.
 Item Ecclesia in Scheuhenstain. Collator (Fol. 17.) Nobilis Druggess. Absencia denar. libr. II.
 Item Ecclesia in Bainersueld (später Weidmannsfeld). Collator Dux Austrie. Absencia denar. libr. XVI.
 Item Waldegkh. denar. libr. III.
 Item Ecclesia in Drosteten. Collator Dux Austrie. Absencia denar. libr. IX.
 Item Ecclesia in Muttmanstorf incorporata Ecclesie Secouiensi. Absencia denar. libr. XL.
 Item Ecclesia in Piesting. Collator Prepositus noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. XII.
 Item Ecclesia in Vichach. Collator Prepositus Noue ciuitatis. Absencia denar. libr. XVI.
 Item Weykesdorf. Collator Prepositus noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. VI.
 Item Ecclesia Sancti Egidij. Collator prepositus noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. XIII.
 Item Ecclesia in Ekkenstorf. Collator prepositus noue Ciuitatis. Absencia denar. libr. VI.
 Item Ecclesia in Winsendorf. Collator Tewfel.
 Item Ecclesia Sancti Laurencij prope Flätz. Collator prepositus Gurtzensis. Absencia denar. libr. LXX.

Altariste in Decanatu. (roth.)

- Item Capellanus Lindner in Schadwienn. Collatores Ciuas Ibidem.
 Item Primissarius Ibidem. Collatores ibidem in Schadwienn.

- Item Capellanus in Stüchsenstain. Collator Dux Austrie.
 Item Chraingperg. Collator Zebinger.
 Item Püchperg in der Puttenaw. Collator prepositus Noue Ciuitatis.
 Item Capella in Castro Noue Ciuitatis Erecta in Ecclesiam Collegiatam.
 Item Altaris Sancti Nicolai in Ecclesia parrochiali in Newnkirchen. Collator Neydegker.
 (Fol. 18.) Item Primissarius in Kirichslag. Collator Nobilis de Potendorf.
 Item Primissarius in Liechtenwerd. Collator Nobilis de Puechaim.
 Item Strashofen. Collator plebanus in Newnkirchen.
 Item Thamansperg. Collator Nobilis Kunigsperger.
 Item Plebanus in hospitali et Capellanus Ibidem. Presentatores Ciues ibidem.
 Item Capellanus S. Nicolai Noue Ciuitatis. Patroni Ciues ibidem.
 Item Altarista Altaris Trium Regum. Patroni Ciues.
 Item ad Sanctam Katherinam. Patroni Ciues.
 Item ad Apostolos. Patroni Ciues.
 Item Capellanus Carnificum. Patroni Ciues.
 Item duo Capellani in Carnario. Patroni Ciues.
 Item ad Sanctam Margaretham. Patroni Ciues.
 Olim duo Capellani in Monasterio monialium Sed fratres Predicatores modo percipiunt redditus eorundem.
 Item Altarista altaris Sancti Achacij ad beatam virginem in Noua Ciuitate. Patronus Nobilis de Neydperg.

(Fol. 19.) Archidiaconatus Stirie Marchie Inferioris Salceburgensis Diocesis. (roth.)

- Item Ecclesia in Vbelpach. Collator Plebanus in Gredwein. Absencia denar. libr. XXIII.
 Item Ecclesia Sancti Pangracij. Collator plebanus in Gredwein. Absencia denar. libr. VI.
 Item Ecclesia Sancti Bartholomei. Collator Plebanus in Gredwein. Absencia denar. libr. XIII.
 Item Ecclesia Sancti Jacobi in valle. Collator Plebanus in Grädwein. Absencia denar. libr. VI.
 Item Ecclesia in Strasgang. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LXXXV.
 Item Ecclesia Sancti Nicolai in Sawsal Incorporata Monasterio Admontensi.
 Item Ecclesia in Leybnitz. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LV.
 Item Ecclesia in Gomblitz. Collator Plebanus in Leybnitz. Absencia denar. libr. XII.
 Item Ecclesia in Witschein. Collator Abbas Admontensis. Absencia denar. libr. VI.
 Item Ecclesia in Lewtschach. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXX.
 Item Ecclesia in Eybeswald. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. X.
 Item Ecclesia in Säckachtal. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXIII.
 Item Ecclesia in Zelnitz. Collator Plebanus in Marchpurg. Absencia denar. libr. XII.
 Item Ecclesia in Gambs. Collator Plebanus in Marchpurg. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Marchpurg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libras LXXX.

Item Ecclesia Sancti Petri prope Marchpurg. Collator Plebanus in Marchpurch. Absencia denar. libr. XX.

(Fol. 20.) Item Ecclesia in Jaring. Collator Abbas Admontensis. Absencia den. libr. XII.

Item Ecclesia Sancti Leonhardi in Collibus. Collator plebanus in Jaring. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Ecclesia Sancti Benedicti in Collibus. Collator Plebanus in Rakespurg. Absencia den. libr. XII.

Item Ecclesia Sancti Laurencij prope Pettaw. Collator plebanus in Pettaw. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Pettaw. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia Sancte Margarethe prope Pettaw. Collator plebanus in Pettaw. Absencia modicum vel Nichil.

Item Ecclesia in Lutzenberg. Collator Plebanus in Rakespurg. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia in Suintag.

Item Ecclesia in Fridaw Incorporate domui ordinis fratrum theutonicorum et reguntur per fratres, sed a quo curam animarum recipiant nescitur.

Item Ecclesia ad Sanctam Crucem in Lutenwerd. Collator Plebanus in Rakespurg. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Georgij prope Rakespurg. Collator Plebanus in Rakespurg. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Rakespurg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. CXXX.

Item Ecclesia in Chlech. Collator Trugsätz. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Halbenrain. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. III.

Item Ecclesia in Abstal. Collator Plebanus in Rakespurg. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Muregkh. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia Sancti Viti in Vogan. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XVIII.

(Fol. 21.) Item Ecclesia Sancti Georgij prope Stiffen. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia in Wolfspurg. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Kirichpach. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancte crucis prope Stiffen. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in hawsmansteten. Collator Plebanus in Gretz. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia Sancti Petri prope Gretz. Collator Plebanus in Gretz. Absencia denar. libr. XVIII.

Item Ecclesia in Gretz. Collatores Duces Austrie. Absencia denar. libr. CXX.

Item Ecclesia Sancti Martini in Feustritz supra Muram. Collator Plebanus in Grädwein. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia in Adriach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Sembriach. Collator Plebanus in Gradwein. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Flednitz. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXII.

Item Ecclesia in Pusseil. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXX.

Item Ecclesia in Weytz. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. LV.

Item Ecclesia in Angar. Collator Plebanus in Weytz. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Pirschfelden. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Gäsen. Collator Plebanus in Pirschfelden. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia in Stralegk. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Parnis Cellis

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Siluis

Item Ecclesia in Voraw

Item Ecclesia in Fridberg

} Incorporate Monasterio
in Voraw.

Item Ecclesia in Raten. Collator Plebanus in Pirschfelden. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia in Münichwald incorporata Monasterio in Glogknitz.

(Fol. 22.) Item Ecclesia Sancti Laurencij prope Voraw. Collator prepositus ibidem. Absencia denar. libr. IIII.

Item Techenskirchen. Collator prepositus in Voraw. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Grafendorf. Collator Plebanus in Hartperg. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Hartperg. Collatores Duces Austrie. Absencia denar. libr. CXX.

Item Ecclesia in Werd. Presentatores domini de Neytperg. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia in Purgaw. Collatores domini de Neytperg. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia in Neydaw. Presentatores domini de Neydperg. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia in Walderstorf. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XXX.

Item Ecclesia in Ewersdorf. Collator plebanus in Waterstorf. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Chrandorf. Collator Plebanus in Hartperg. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Pölan. Collator Archiepiscopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia in Stubenberg. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia Sancti Johannis prope Feystritz Incorporata Fratribus theutunicorum et eorum domibus et nescitur a quo recipiunt curam animarum.

Item Ecclesia in Bischofstorf. Presentator Episcopus Salceburgensis. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia in Stainpach. Collator Plebanus de Walterstorf. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia in Feustritz prope Feystritz. Collatores Nobiles viri Kelermaister. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia in Yltz. Collator Plebanus in Rakerspurg. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Altenmarckt. Presentator dominus Commendator ordinis Sancti Johannis Jherosolimitani domus Fürstenvelden. (Fol. 23.) Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia in Fürstenveld Commendatori et fratribus suis incorporata et nescitur a quo recipiunt curam animarum.

Item Ecclesia in Sechaw. Collator Plebanus in Rükerspurg. Absencia Nichil.

Item Ecclesia in Hertmanstorff. Collator plebanus in Rükerspurg. Absencia denar. libr. VI.

Item Rükerspurg. Presentatores Duces Austrie. Absencia denar. libr. CXX.

Item Ecclesia in Vöring. Collator Plebanus in Rükerspurg. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Trawtmansdorf. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Straden. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXXII.

Item Ecclesia in Gnäs. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XII.

Item Ecclesia in Veldpach. Collator plebanus in Rükerspurg. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia in Paldaw. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia in Pickelpach. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XVI.

Item Ecclesia Sancti Margarethe prope Rab. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia in Gleichsdorf. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. VII.

Item Ecclesia Sancti Ruperti prope Rab. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XXXII.

Item Ecclesia Sancte Radegundis am Scheckel. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Viti am Aigen. Collator Plebanus in Grätz. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Andree prope Grätz. Collator Episcopus Secouiensis. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia in Gredwein. Collator Archiepiscopus Salzbergensis. Absencia (Fol. 24.) denar. libr. CLX.

Item Ecclesia Sancti Viti in Moskirchen est de Collacione Episcopi Secouiensis et presentatione Archiepiscopi Salzbergensis.

Secuntur Capellani. (roth.)

Item Capella in Castro Phannberg. Presentatores Comites ibidem.

Item Capella in Peckach. Presentatores Comites ibidem.

Item Capella in Castro Guetenberg. Collatores domini de Stubenberg.

Item Capella in monte beate Marie virginis in Pölon. Collator Plebanus ibidem.

In Grätz. (roth.)

Item Altare beate Marie virginis in Basilica Ecclesie Parrochialis in Grätz. De Presentatione Judicis et Consulum ibidem.

Item Altare Sancte trinitatis. Collator Weyssenegger.

Item Capella Sancti Pauli. Presentatores Duces Austrie.

Item Capella in Castro Grätz. Presentatores Duces Austrie.

Item Capella in Cancellaria de Presentatione Judicis et Consulum in Grätz.

Item Capella in hospitali Sancti Spiritus extra (Fol. 25.) muros Grätz. Collator Episcopus Secouiensis.

Item Altare Sancte Katharine in Cimiterio Ecclesie parrochialis in Grätz de presentatione plebani et Consulum ibidem.

Item Altare Fundacionis Dominorum de Winden. Collator Johannes de Winden.

Item Altare Fundacionis relicte de Pernegk. De presentacione dicte domine.

In Pettaw. (roth.)

Item Capella in Turri. De presentacione Judicis et Consulum in Pettaw.

Item Altare quod tenet dominus Nicolaus. De presentacione Judicis et consulum.

Item Altare quod tenet dominus Georgius. De presentacione Judicis et Consulum.

Item Altare Domini Heinrici de Misna. De presentacione Fraternalitatis corporis Christi.

Item Altare in hospitali. De presentacione Judicis et Consulum.

Item Capella in Eybeswald. Collator dominus de Walssee.

Item Capella in Arnfels. Collator Plebanus in Sakkeltal.

Item Capella in Wernberg. De presentacione dominorum de Schawnberg.

Item Capella in Castro Vasoldspurg. De presentacione dominorum Ducum Austrie.

In Marchpurg. (roth.)

Item Altare Domini Leonhardi. De presentacione dominorum Ducum Austrie.

Item Altare altaris retro Ecclesiam.

Item Altare domini Andree Goldner.

Item Altare domini Johannis.

Item Altare domini Thome hec omnia Beneficia sunt Manualia de manibus Ciuium in Marichpurg.

Item Altare in Gemb quod tenet dominus Andreas.

Item Capella beate Marie virginis in Hartpurg. de presentacione dominorum de Neytperg.

Item Capella Sancti Vrbani quam tenet dominus Johannes.

(Fol. 26.) Item Capella in Neytperg. De presentacione dominorum ibidem.

Item Capella in Wilthaws. De presentacione dominorum de Wilthaws.

Item Capella in Castro Wurmberg. De presentacione dominorum de Stubenberg.

Item Capella in Castro Gleichenberg. De presentacione dominorum de Walssee.

Item Capella in Guas. De presentacione nobilium Chrabastorffer.

Item Capella in Smirenburg.

Item Capella in Chorenberg.

Item Capella in Lützenberg. De presentacione domini Militis Sweinpeckh.

Subscripte Prepositure sunt de Collacione Archiepiscopi Salzeburgensis. (roth.)

Prepositura in Solio beate Marie virginis et Decanatus ibidem cum tribus prebendis. Prepositus habet in Absencia florenos vngaricales CCC.

Item Decanus de Ecclesia parrochiali in Klagenfurt denar. libr. X.

Prepositura Sancti Bartholomei Frisaci cum decanatu et singulis prebendis.

Prepositura in monte Sancti Virgilij cum Decanatu et singulis prebendis.

Prepositura beate Marie Magdalene in Völkenmarckt cum Decanatu et singulis prebendis.

Prepositus habet in Absencia de Ecclesia parrochiali Sancti Valentini in Teynach prepositure annexa denar. libr. LXXV.

Presentator Sancti Martini in Gurnitz non debet conferre et preponere sed solum collator. Absentia denar. libr. XXXVI.

Item Presentator Sancti Martini in Weid. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. XXXVI. In conferre singulas prepositas in Absentia forentis incertum est.

Item Presentator Sancti Bartholomei in Frenken. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. X.

Item Ecclesia Sancti Martini in Döschberg. Collator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. XII.

Item Ecclesia Sancti Ruperti in Ratzenberg. Collator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. XVII.

Item Ecclesia Sancti Georgii in Tynitz. Collator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancti Philippi prope Reimberg. Collator prepositus in Solis. Absentia forentis incertum est.

Item Ecclesia Sancti Michaelis in Campo solenni. Collator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Pöndorf. Collator prepositus in Solis.

Item Ecclesia Sancti Valerii in Pirig. Collator prepositus in Solis. Absentia denar. I.

Item Ecclesia Sancti Petri in Kernburg. Presentator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. VI.

Item Ecclesia Sancti Ruperti in Flätschach. Presentator prepositus in Solis. Absentia denar. libr. VIII.

Prepositus in Völkemarekt habet conferre Capellam in Trutendorf pleno Jure.

Item Prepositus in Gurnitz habet Jus presentandi ad Ecclesiam parochialem Sancti Andree in Froiach. Institutio eiusdem spectat ad dominum Archiepiscopum Salzeburgensem.

Item Ecclesia Sancti Rudberti in Gutterij. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. LXXXIII.

Item Ecclesia Sancti Nicolai prope Villach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia forentis ducatus LX.

Item Ecclesia Sancti Maximiliani in Treten. (Fol. 28.) Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. LXXV.

Item Ecclesia Sancti Johannis in Chestenberg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. XV.

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Tyfen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancti Pauli in Cappel. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. LXXXV.

Item Ecclesia Sancti Johannis in Gurtzitz. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. XXXVI.

Item Capella Sancti Rudberti in Castro Capitaneatus Frisaci. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. XI.

Item Capella Sancti Virgilij in Curia Archiepiscopali Frisaci. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absentia denar. libr. X.

Item Ecclesia Sancti Viti in Micheldorf. Collator Episcopus Gurtzensis. Absentia denar. libr. X.

Item Ecclesia Sancti Andree in Czellsach. Collator Episcopus Gurtzensis. Absentia denar. libr. XVIII.

Item Ecclesia Sancte Margarethe in Otmanach. Collator prepositus Gurtzensis. Absentia denar. libr. XXXII.

Item Ecclesia Sancti Egidij in Tigrig. Collator prepositus Gurtzensis. Absentia denar. VI.

Item Ecclesia Sancti Steffani in Grasenstein. Collator prepositus Gurtzensis. Absentia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Martini prope Veldkirchen. Collator prepositus Gurcensis. Absencia florenos ducatos I.

Item Ecclesia Sancti Georij in Herczogendorf. Collator prepositus Gurcensis. Absencia denar. libr. V.

Item Ecclesia Sancti Martini in Krapffeld. Collator prepositus Gurcensis. Absencia denar. libr. X.

(Fol. 29.) Subscripte Ecclesie sunt De Collacione Episcopi lauentinensis. (roth.)

Item Ecclesia beate virginis prope Nouum forum alias Graslupp. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. XX.

Item Ecclesia Sancti Viti prope Altenhaws. Collator Episcopus Lauentinensis. Absencia denar. libr. V.

Item Ecclesia Sancte Margarethe prope Silberberg. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. VI.

Item Ecclesia Sancti Petri prope Reihensfels. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. IIII.

Item Ecclesia Sancti Marci in Wolssperg. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia florenos ducatos L.

Item Ecclesia Sancti Egidij in Schüflaren. Collator Episcopus Lauentinensis. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancti Nicolai in Praytenegh. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancti Andree in Teyssenegk. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. VIII.

Item Ecclesia Sancti Johannis in valle lauentinensi. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. V.

Item Ecclesia beate Marie virginis in valle lauentinensi. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancte Margarethe in valle lauentinensi. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. XVIII.

Item Ecclesia Sancti Michaelis in valle lauentinensi. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia Sancti Steffani prope Frisacum. Collator Episcopus lauentinensis. Absencia denar. libr. X.

(Fol. 30.) De Collacione Episcopi Bambergensis. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Reyhenfels. Collator Episcopus Bambergensis. Absencia denar. libr. XXI.

Item Ecclesia sancti Leonhardi vallis Lauentinensis. Collator Episcopus Bambergensis. Absencia denar. libr. XXIII.

Item Capella in Castro Wolfspurg. Collator Episcopus Bambergensis. Absencia florenos Ducatos XXVIII.

Item Ecclesia beate Marie virginis in Heronspurg. Collator prepositus in Grifen. Absencia denar. libr. XXIII.

Prepositus in Völkenmarckt habet conferre Capellam in Truttendorf pleno Jure.

Prepositus in Gurnitz habet Jus presentandi ad Ecclesiam parrochiale Sancti Andree in Froyach. Institutio spectat ad dominum Archiepiscopum Salczburgensem. Absencia florenum ducatum I.

Secuntur Abbates. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Johannis in Czossen. Presentator Abbas Admontensis. Absencia florenum ducatum I.

Item Ecclesia Sancte Katharine in Nouoforo. Presentator Abbas Sancti Lamperti. Absencia denar. libr. XIII.

Item Ecclesia in Hofa. Similiter in Absencia.

Item Ecclesia Sancti Pauli prope Hurnberg. Presentator Abbas Sancti Pauli vallis lauentinensis. Absencia denar. libr. XXXVI.

Item Ecclesia Sancti Georgii in Kewtschach. Absencia denar. libr. VII.

Item Ecclesia Sancti Georij in Silberrogk. Absencia denar. libr. I.

Item Ecclesia Sancti Georij in Chotmansdorf. Absencia denar. libr. I.

Item Ecclesia in Stain. Absencia hoc quatuor(r) Beneficia sunt de presentatione Abbatis Victoriensis.

Item Abbas Ossiacensis habet conferre Ecclesiam (Fol. 31.) parochialem Sancti Jacobi alias S. Vdalrici sub Woschenperg pleno Jure.

Item Ecclesia parochialis Sancte Margarethe in Wyeting confratribus suis spectat ad Abbatem Sancti Petri in Salenbura.

Subscripte parochiales Ecclesie sunt de presentatione Abbatis Monasterij Sancti Georij prope Sanctum Vitum.

Item Ecclesia Sancti Petri prope Takenprunn. Absencia.

Item Ecclesia Sancti Jacobi prope Monasterium ibidem. Absencia.

Item Ecclesia beate Marie virginis in Lawnsdorf. Absencia.

Item Priorissa Monasterij beate Marie virginis in Sacco Princi habet Jus presentandi ad Ecclesiam parochialem Sancti Martini in Kewt. In Absencia forenos ducatos II.

Priorissa in Maraberg ad Ecclesiam parochialem in Zwainkirchen. Absencia denar. libr. III.

Duces Austrie. Infrascripte Parochiales Ecclesie sunt de presentatione dominorum Ducum Austrie. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Martini in Himelberg. In Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia Sancti Viti in Karinthia. Absencia denar. libr. LXXV.

Item Ecclesia Sancti Viti prope Veldkirchen. Absencia denar. libr. VII.

Item Ecclesia Sancti Laurencij. Absencia denar. libr. X.

Item Ecclesia Sancti Gandolfi in

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Dewnsperg. Absencia denar. libr. XL.

Item Ecclesia Sancti Rudberti in Prebaren. Absencia denar. libr. XL.

Item Capella in Oberndruschen.

Item Capella in Niderndruschen.

(Fol. 32.) Comes Goricie. (roth.)

Item Ecclesia Sancte Walpurgis. Collator Comes Goricie. Absencia denar. libr. XLII.

Item Ecclesia Sancti Michaelis in Mosburg. Collator Comes Goricie. Absencia denar. libr. XXXII.

Comes Cilie. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Georij prope Sternberg. Presentator Comes Cilie. Absencia denar. libr. XLVI.

Domini de Liechtenstain (roth.)

Item Ecclesia Sancti Jacobi in der Wiegen. Presentatores domini de Liechtenstain. Absencia denar. libr. I.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

81.) Die Salzburger Diöcese im fünfzehnten Jahrhunderte.

(Schluss.)

Presentatores domini Vngnad. (roth.)

Item Ecclesia beate Marie virginis in Veldkirchen. Presentatores Vngnad. Absencia denar. libr. LXX.

Item Ecclesia in Radwig. Collatores Vngnad. Absencia denar. libr. III.

Item Capella Sancti Pancracij in Graben. Collatores Vngnad.

De Presentacione Dominorum Schenck. (roth.)

Item Capella Sancti Nicolaij in Ostrobitz. Presentator Schenck.

Item Capella Sancti Nicolaij in Gurnitz. Presentator Schenck.

Silberberger. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Martini prope Silberberg. Absencia denar. libr. VI.

Domini De Puechaim. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Lengdorf. Presentatores domini de Puechaim. Absencia.

Item Ecclesia Sancti Johannis in Dulsinck. Presentatores domini de Puechaim. Absencia.

Hymelberger. (roth.)

Item Ecclesia Sancti Andree in Weschenperg. Presentatores Hymelberger. Absencia denar. libr. VIII.

Pibriacher. (roth.)

Item Capella Sancti Nicolaij in Tautschach. Presentatores Pibriacher. Absencia.

(Fol. 33.) Wildenmanner. (roth.)

Item Capella in Ecclesia Collegiata Sancte Marie Magdalene in Volkenmarckt. Presentator Wildenmanner. Absencia.

(Fol. 34.) Archidiaconatus Karinthie superioris. (roth.)

Item Ecclesia Parrochialis in Gmünden. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia denar. libr. LXXX.

Item Ecclesia beate Marie in Alteñ. Presentator Plebanus in Gmünd. Absencia.

Item Ecclesia Sancti Petri in valle Ketz. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXX.

Item Ecclesia beate Marie virginis in Lisereck. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LX.

Item Ecclesia in Chaning. Presentator plebanus in Liseregh. Absencia Nichil.

Item Ecclesia parrochialis Sancti Martini in hospitah. Presentator Comes Cylegensis Absencia denar. libr. XXXII.

Item ibidem sunt Capellani perpetuati quinque et beneficia sua manualia confert dominus Comes Cylegensis Jurepatronatus et Capellanus confirmat plebanus ibidem. Absencia Nichil.

Item Ecclesia Sancti martiris Tiburcij in Molezpuhel. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LX.

Item Ecclesia Sancti Leonhardi in Weyssenstain. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos XXXII.

Item Ecclesia Sancti Petri in Tweng. Presentator Episcopus Gurgensis. Absencia florenos ducatos X.

Item Ecclesia in Kirichhan incorporata Monachis in Millstat.

Item Ecclesia in Posernitz. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LX.

Item Ecclesia beate Marie virginis in Perg. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXXX.

Item Ecclesia Sancti Martini in Redlach. Presentator Plebanus in Perg. Absencia Nichil.

Item Ecclesia Sancti Dyonisij in Vrsen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos C.

(Fol. 35.) Item Ecclesia in Ykeldorf. Collator Plebanus in Vrsen. Absencia Nichil.

Item Ecclesia Sancti Martini in Dölsach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos XXXII.

Item Ecclesia parrochialis Sancti Andree in Lüentz. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos C.

Item Ecclesia in Lawsach. Presentator Comes Gortzensis. Absencia Nichil.

Item Ecclesia parrochialis in Windischmatray. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos CXX.

Item Ecclesia Sancti Rudberti in Kals. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos XLIII.

Item Ecclesia Sancti Viti in Dofricken. Presentator plebanus in Matray. Absencia Nichil.

Item Ecclesia parrochialis in Virgen. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXX.

Item Ecclesia Sancti Jacobi in Dofricken. Presentator Plebanus in Virgen. Absencia Nichil.

Item Ecclesia parrochialis in Esnickh incorporata Canonicis in Noua Cella.

Item Ecclesia Sancti Georij martiris in Sagritz. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXX.

Item Ecclesia Sancti Georij in Stall. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LXX.

Item Ecclesia Sancti Martini in Velach. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos L.

Item Ecclesia Sancti Petri in Fresnitz. Presentator Comes Cylegensis. Absencia florenos ducatos XVIII.

Item Ecclesiam in monte Krembs confert plebanus ad Sanctum Petrum. Absencia florenos ducatos III.

(Fol. 36.) Archidiaconatus Chyemensis. (roth.)

Item Ecclesia Parrochialis in Rewt et Ecclesia filialis in Kuntel. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos C. videlicet Rewt LX Et Cuntl florenos ducatos XL.

Item in Opido Ratenberg sunt duo Beneficia manualia quorum quodlibet habet XII marcas.

Item Ecclesia parochialis in Zell vallis Cileris. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos CXXVIII.

Item Ecclesia in Kirichpübel. Collator prepositus Chyemen. vnacum Capitulo. Absencia florenos Ducatos LX.

Item Capella ibidem habet florenos ducatos XXIII.

Item Ecclesia in Ebs. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos LX.

Item in Opido Kűpfstain sunt tria Altaria quorum quodlibet habet XII marcas. Tercium verum ducatos XII. Presentator Plebanus in Ebs.

Item Ecclesia in Rordorf. Presentator Episcopus Ratisponensis. Absencia florenos ducatos LXXX.

Item Ecclesia in Brutting. Presentator prepositus Kyemensis vnacum Capitulo. Absencia florenos ducatos XL.

Item Ecclesia in Ryethering. Presentator prepositus Kyemensis. Absencia florenos ducatos. XXXII.

Item Ecclesia in Örel. Collator Archiepiscopus Salzeburgensis. Absencia florenos ducatos XXXII.

Item Ecclesia in Vogtenrewt. Presentator Abbas Sancti Emerami Ciuitatis Ratisponensis. Absencia florenos ducatos XVI.

Item Ecclesia in Gstade. Presentatrix Abbatisa in Nunnenwerd. Absencia florenos ducatos XX.

Item tres Capelle in Insula Sanctimonialium quarum quidem due obtinent communibus annis florenos ducatos XLVIII. Tercia vero vltra obtinet quam aliqua predictarum.

(Fol. 37.) Item Ecclesia parochialis Sancti Petri in Partschins Curiensis diocesis XXIII libras denariorum in absenti. Reuerendissimus dominus noster Salzeburgensis ratione censuum et domini quos habet in Athisi prope Ammeron habet presentacionem dicte Ecclesie in Partschins. Episcopus vero Curiensis Institutionem. Item Fridericus Archiepiscopus Salzeburgensis presentauit ad dictam Ecclesiam quendam Erhardum Preyss Presbiterum qui institutus est per dominum Heinrichum Episcopum Constanciensem Administratorem tunc Ecclesie Curiensis. Reuerendissimus vero dominus Bernhardus Archiepiscopus Salzeburgensis presentauit Johannem Wach Presbiterum Brixinensis diocesis ad petitionem ducis Sigismundi.

22.) Nekrolog.

A. Pergamentblätter aus dem 13. Jahrhundert in St. Florian*).

Von Jodok Stülz.

F. XV. III. Non. (Febr.) Hartwicus p. (resbyter) f. (rater) n. (oster) Heilwich s. (oror) n. (ostra) Meingotus Magister hospitum conversus f. n. ¹⁾.

G. II. Non. Heitfoch f. n. Elysabeth s. n. Ditricus obiit.

A. Nonis. Salmannus (Chrag) miles. Gisila. Vlricus de Zyrberch.

B. VIII. Idus. Walchunus p. f. n. Gotfridus (plebanus de wachö) sacerdos. Witigo scriba (canonicus patav. archi... ²⁾).

C. VII. Idus. Isimbertus prepositus f. n. ³⁾. Pertholdus subdyaconus f. n.

*) Was über den Namen steht, ist in Parenthesen gesetzt; was von jüngerer Hand ist, ist ausgesperrt.

D.	VI. idus.	Christiana. Arnhalm. Ortolfus f. n.
E.	V. idus.	Elysabeth (De ebilsperch). Rupreht.
F.	III. idus.	Gunther p. f. n. Alrich f. n. Gôtfrit (de purch) subdiaconus.
G.	III. idus.	Gerolt. Dietwin.
A.	II. idus.	Wolfker f. n. Helwich s. n.
B.	Idvs.	Pertha. Engilpreht.
C.	XVI. Kal. Martii.	Hermannus p. f. n. Gisil s. n.
D.	XV. Kal.	Liupolt f. n. Chunigunt. Pilgrimus (pie p. f. n.
E.	XIII. Kal.	Rapot. Diemût.
F.	XIII. Kal.	Hiltger p. f. n. Willibirch. Iringart (pie s. n. Wentla. Helk. s. n.
G.	XII. Kal.	Pilgrimus p. f. n. Ræhwin f. n. Wolfr (de chemenaten) p.
A.	XI. Kal.	Hermannus f. n. Sibot. Heinricus presbiter
B.	X. Kal.	Margareta. Wernhart. Herrat.
C.	VIII. Kal.	Albero p. f. n. Reinolt f. n.
D.	VIII. Kal.	Pertha s. n. Gotfrit. Chunradus (f presbiter f. n.
E.	VII. Kal.	Margareta. Vlrucus.
F.	VI. Kal.	Marquort. Richkardis (de patauia?).
G.	V. Kal.	Chalhoch presbiter f. n. Sibot f. n.
A.	III. Kal.	Vlrucus prepositus n. ⁴). Walto dyaconus f. n f. n. Tûta s. n.
B.	III. Kal.	Sibot f. n. Dietricus. Gvntherus (in La presbiter et monachus.
C.	II. Kal.	Chunrat f. n. Vlrucus f. n. Vlrucus de le anno M ^o CC ^o LXI ^o ⁵).
D.	Kal. Martii.	Gisila s. n. Chunrat. Hainricus presbit banus de Taversheim.
E.	VI. N.	Dietrat s. n. Willeham f. n. Chunrad valchenstain. ⁶).
F.	V. N.	Pertholt f. n. Heinricus. Fridericus de towe obiit. ⁷). Gerboto obiit.
G.	III. N.	Marquort (de sancto andrea) prepositus Salmannus p. f. n. Leo f. n.
A.	III. N.	Herbordus p. f. n. Pertholt f. n. Fridericus presbiter.
B.	II. N.	Oto f. n. Hemma. Heinricus (de H IRNGARDIS (de Rorbach) s. n.
C.	N.	Meinhart. Gisila.
D.	VIII. idus.	Dietrat. Liupolt.
E.	VII. idus.	Chunradus prepositus f. n. ¹⁰). Alber pre Chunradus (scolaris pie memorie) rus f. n.
F.	VI. idus.	Wezil. Engilscalcus. Wilandus obiit.
G.	V. idus.	Alher. Diether presbiter fratres n.
A.	III. idus.	Diemût. Gerolt.
B.	III. idus.	Chunrat. Liupolt subdyaconus f. n. Bancolt f. n. Alhæit.
C.	II. idus.	Reinpot subdyaconus f. n. Diemût.
D.	Idvs.	Otto frater n. Gisil s. n. Mathilt soror n. cus f. n.
E.	XVII. Kal. Aprilis.	Eppo p. f. n. Otacher f. n. Purchart episc
F.	XVI. Kal.	Rabo f. n. Mathilt s. n. Vlrucus Gusner.
G.	XV. Kal.	Chunigunt s. n. Alber.

- A. XIII. Kal. Ermprerth (f. n.) Altman (f. n.) Mathilt (s. n.) Wolfram-
rammus.
- B. XIII. Kal. Richkart s. n. Waltherus.
- C. XII. Kal. Richer f. n. Heinricus. Alheit. Herrant.
- D. XI. Kal. Vlrucus p. f. n. Chunrat. Hermannus (de ponke
pie memorie).
- E. X. Kal. Alber. Richza. Chunigunt.
- F. VIII. Kal. Eppo. Perth (wernerher). Dimudis (de salzpurg)
ober.
- G. VIII. Kal. Haziga. s. n. Wernhart (scolasticus noster) sub-
dyaconus.
- A. VII. Kal. Irmgart. Rudolf. Ita soror nostra.
- B. VI. Kal. Porno f. n. Ernsto presbiter.
- C. V. Kal. Gerolt f. n. Ekkericus (de aneso). Dietricus.
- D. IIII. Kal. Perngerus scholaris. Rudolf.
- E. III. Kal. Ræwin f. n. Irmgart s. n. Heinricus de Cher-
phenstæin.
- F. II. Kal. Gerboto p. f. n. Ditmarus f. n. Rihza s. n.
- G. Kal. Aprilis. Walto f. n. Vlrucus. Chunigunt s. n. (de alger-
storf) Vlrucus (filius Irmgardis in monte).
Albret f. n. Christina s. n. Richer mansiona-
rius. Benedicta piberinna.
- A. IIII. N. Gisila s. n. Otto.
- B. III. N. Liuphilt s. n. Pero. Ditmarus posach. ¹¹⁾ Jutta
(de utersteten).
- C. II. N. Marquort f. n. Marquort (scolaris) Gerdrvt. Ava
mater eius.
- D. Nonis. Engilschalcus f. n. Fridericus f. n. (scolaris.)
- E. VIII. idus. Walther presbiter. Wernhart. Wernherus (deca-
nus noster) presbiter frater noster.
- F. VII. idus. Otacher. Vlrucus fratres nostri. Gotschal presbiter.
- G. VI. idus. Chunradus. Deginhardus f. n. Richilt s. n. Frider-
icus f. n. Heinricus f. n.
- A. V. idus. Lücke.
- E. XVII. Kal. (Julii). Herbort. Rudolf. Eberhart. Riwin. m^o Fridericus
dux austrie et Stirie et dominus Car-
niole ¹²⁾. Rudpreht. hainricus. Liukart.
- F. XVI. Kal. Germût soror nostra. Ræpreht (de austen).
- G. XV. Kal. Rudolf. Gisila. Otaker et Helmhart (de
Stille) ¹³⁾.
- A. XIII. Kal. Gotschalculus dyaconus Salzpurg. Alram. Ditricus
Latinus. ¹⁴⁾.
- B. XIII. Kal. Hunolt f. n. Willibirgis (magistra) s. n. Chaloch
conversus. Alrammus acolitus (Scolaris
de wassenberch.)
- C. XII. Kal. Gerbreth (decanus) presbiter f. n. Richilt inclusa
nostra. Alheit conversa.
- D. XI. Kal. Eberhart archiepiscopus (salzburg) ¹⁵⁾. Merbot f. n.
- E. X. Kal. Willehalm p. f. n. Heinricus (de Chirchdorf)
dyaconus f. n.
- F. VIII. Kal. Heimo prepositus. Wolfram. Ermilint obiit.
- G. VIII. Kal. Frideron vxor Ditrici mutj. Chunrat. Hailca
de awia. Alhait.
- A. VII. Kal. Pero. Wernhart. Rudolfus abbas in Glv-
nich ¹⁶⁾.
- B. VI. Kal. Chunrat. Alhait.
- C. V. Kal. Willehalm f. n. Dietrich.

D.	III. Kal.	Altman f. n. Pillunch f. n. Albait (de wela). Hernidus (de Stiria pie memorie) obiit.
E.	III. Kal.	Fridericus p. f. n.
F.	II. Kal.	Liupolt Chunigunt.
G.	Kal. Julii.	Selker p. f. n. Cholo. Herman.
A.	VI. N.	Hartnidus prepositus aquieleiensis ¹⁷⁾ . Alber f. n.
B.	V. N.	Perwolf f. n. Wolfper f. n. Liupoldus.
C.	III. N.	Gerbort f. n. Albret f. n. Geroldus f. n.
D.	III. N.	Diepurch s. n. Aerbo. Albait.
E.	II. N.	Pilgrim (vecla) conversus ¹⁸⁾ . Richilt.
F.	N.	Dietricus. Alheit.
G.	VIII. Idus.	Regenwart p. f. n. Altman.
A.	VII. Idus.	Gerbirch. Rüdolf. Rudeger.
B.	VI. Id.	Engilshalcus f. n. Vastrat (pie memorie) s. n. Albertus subdiaconus.
C.	V. Id.	Pernhart. Vlricus.
D.	III. Id.	Alrammus (Scolaris pie memorie) acolitus. Hemma s. n. Mahtilt.
E.	III. Id.	Otto p. f. n. Albreth f. n. Alheit s. n. Rudigerus presbiter Canonicus in Walthusyn.
F.	II. Id.	Perngerus episcopus patauiensis ¹⁹⁾ . Otto presbiter Heinricus (pie memorie plebanus in Lozperch.)
G.	Idus.	Gerolt. Sibot.
A.	XVII. Kal. Aug.	Albertus subdiaconus. Walchun.
B.	XVI. Kal.	Reinbertus p. f. n. Herman. Chünrat.
C.	XV. Kal.	Heinricus (garsten) conversus. Perngerus (de capella) ²⁰⁾ .
D.	XIII. Kal.	Steneno p. f. n. Hadelauch. Heinrich. Richerus p. (plebanus de Wartperch).
E.	XIII. Kal.	Waltherus prepositus Nivburgensis f. n. ²¹⁾ . Imma.
F.	XII. Kal.	Wolfkerus f. n. Chünrat. Rygehalm.
G.	XI. Kal.	Rudolf. Hadmarus (de chvnringe) ²²⁾ . Alricus. Wernhardus acolitus f. n.
A.	X. Kal.	Rapot scolaris. Gerburch. Pilgrimus de Kanberch occisus. Mergardis.
B.	VIII. Kal.	Liutolt (de schavwenperch) ²³⁾ . Agnes (vxor albertonis depollenheim) ²⁴⁾ .
C.	VIII. Kal.	Heinricus (de Lanzenperge) ²⁵⁾ . Herman. Dietricus. Pertholdus p.
D.	VII. Kal.	Liuprant f. n. Rihza. Meinhart.
E.	VI. Kal.	Pertholdus abbas de garsten. ²⁶⁾ . Heilka abbattissa ²⁷⁾ .
F.	V. Kal.	Albertus p. Eberwin. Heinricus.
G.	III. Kal.	Selkerus. Alheit. Liupolt (dux austrie et stirie). Fridericus filius suus Anno domini M ^o CC ^o X. . . . ²⁸⁾ .
A.	III. Kal.	Otto prepositus quinque et electus gurensis. ²⁹⁾ . Vlricus p. f. n. Arnolt p.
B.	II. Kal.	Tunta s. n. Gerbot archipresbiter ³⁰⁾ . Altmannus p. f. n. (quondam prepositus et decanus) ³¹⁾ .
C.	Kal. Avgusti.	Vlricus (schobir) Canonicus Patav. ³²⁾ . Pertholt. Gerdrvt. Dietmarus (de Steinæch).
D.	III. N.	Ludwicus p. Philippus (scolaris.)
E.	III. N.	Pernhart presbiter. Gisila.
F.	II. N.	Marquort f. n. Diemut. Wisinto.
G.	N.	Albero p. f. n. Acilof. n. Bertha (vxor chagerii)

	dedit predium in Snellendorf ³²). Fridericus (in berchersgaden prepositus obiit ³⁴). Wernhardus p. f. n. Gerungus miles. Gerdrudis vxor sua.
A. VIII. Idus.	Truchtlieb. Gisila.
B. VII. Idus.	Vlricus episcopus pataviensis ³⁵). Willihirch.
C. VI. Idus.	Altmannus episcopus pataviensis ³⁶). Sibot f. n. Alheit s. n.
D. V. id.	Engilshalcus f. n. Alber f. n. Vlricus subdiaconus f. n. Willibirch (de lapide) Vlricus de Ottersteten occisus ³⁷).
E. III. id.	Chunrat subdiaconus f. n. Adelot f. n.
F. III. id.	Vlricus (Gusner) f. n. Alber.
G. II. id.	Helmwich (decanus) p. f. n. Eberhart p. f. n. Alheit (vxor Mutarii de assa).
A. Idus.	Richilt s. n. Fridericus aduocatus de perge ³⁸).
B. XVIII. Kal. Sept.	Hartwich. Goldrvn s. n.
C. XVIII. Kal.	Wisinto (s. Georgii) prepositus ³⁹). Sibot. Waltherus (Pata v. Canonicus). Alexander (de weizenkirchen) presbiter.
D. XVII. Kal.	Reinoldus f. n. Perth. Henricus f. n.
E. XVI. Kal.	Pernhardus f. n. et quondam prepositus ⁴⁰). Henricus. Alburch.
F. XV. Kal.	Pertha s. n. Walchun.
G. XIII. Kal.	Dieprant (Pömgartnere) f. n. Albertus (Matse) prepositus.

Ein Blatt mit einer, dem 13. Jahrhundert angehörigen Schrift enthält folgende Namen:

None	Bertha s. n.
VIII. Idus.	Eingelbero f. n.
VII. Idus.	Azilo f. n. Chönigunt. Wæzil. Wæzila de chremese obiit.
VI. Idus.	Goldrun soror nostra.
III. Idus.	Otto. Jutta soror nostra. Haziga soror nostra.
XVII. Kal. (Octobris.)	Otacher conuersus f. n. Gerbirch laica.
XV. Kal.	Richza.
XIII. Kal.	Swithardus presbyter frater noster.
XII. Kal.	Adalber custos presbyter f. n. ⁴¹). Henricus prepositus f. n. ⁴²). Henricus Dapifer de Ebelsperch obiit ⁴³).
XI. Kal.	Mathilt obiit. Hiltigart s. n.
VIII. Kal.	Otto de Lozperge submersus.
VIII. Kal.	Ditmarus prepositus frater noster ⁴⁴). Piligrimus conuersus f. n.
VII. Kal.	Maruvar occisus.
VI. Kal.	Liutolt de rotenfelse occisus obiit ⁴⁵).
V. Kal.	Henricus f. n. Odalscalcus f. n.
III. Kal.	Adalherus presbyter f. n. Sibot.
III. Kal.	Adalheit soror nostra. Chönradus archiepiscopus Salzpurgensis ⁴⁶).
II. Kal.	Reginmar episcopus ⁴⁷).

Aus einem Manuscripte des 13. Jahrhunderts in Folio: Petri Comestoris Historia Scholastica. Auf dem letzten Blatte ist eingeschrieben, was folgt:

Hi sunt mortui sacerdotes fratres nostri, quorum stacio est contra nolam.

VIII. Idus. iulii. Regenwardus presbiter frater noster.

XIII. Kal. Dec. Heinricus quondam prepositus ⁴²⁾ p. f. n. Dann folgende Namen mit Angabe ihres Sterbetages: Richo, Guntherus, Lambertus, Lanzo, Ainwicus, Rapoto, Gerbot, Willihalm, Reinpreht, Eppo, Lacco, Franco, Penno, Hugolt. Pilgrimus, Ölricus, Perhtolt, Herman.

De his fit statio in conuentu et sunt supra hostium sed ultimi iuxta hostium.

VIII. Kal. Martii. Albero decanus de Aneso p. f. n.

V. Kal. Mai. Heinricus frisingensis p. f. n.

II. Kal. Sept. Eppo de Windeperge conversus ⁴³⁾.

XII. Kal. Octob. Albero custos, qui fecit turres p. f. n. ⁴¹⁾.

Anmerkungen.

1) Meingodus magister hospitum ist Zeuge in einer Urkunde von St. Florian um das Jahr 1230.

2) Dieser Witigo ist vielleicht der Witigo scriba Anasi, welchen Ortolf von Volkenstorf 1256 im Speisesaale der Brüder zu St. Florian ermordete. S. Chronicon Garstense ad 1256 bei Rauch, Scpptt. rer. Austr. I. 39.

3) Der zweite Propst von St. Florian, † um 1116.

4) Propst Ulrich von St. Florian † 1295.

5) In den Urkunden des Klosters St. Florian erscheinen die Lonstorfer von 1167 an bis ins 14. Jahrhundert oft. Einige dieses Geschlechtes nannten sich von Zierberg, einem Schlosse in der benachbarten Pfarre Ansfelden. Ulrich von Lonstorf stiftete — Ebilsperch am 25. Februar 1261 — einen Jahrtag und ein ewiges Licht für sich und seine Hausfrau Richza. Seine Brüder Arnolt und Siboto bestätigen diese Stiftung zu Ebelsberg (Ebilsperch) am 4. März 1261. Bischof Otto (Lonstorf) von Passau hing sein Siegel ebenfalls an diesen Brief. Der Stifter scheint damals schon gestorben zu sein.

Es sei mir hier noch gestattet, die Bemerkung beizufügen, dass die Schreibung Ebersberg für das ehemalige passauische Schloss an der Traun durchaus unrichtig sei. Die ältere Form ist constant Ebilisberg, Ebilsberg. Unweit von Ebelsberg liegt Tauersheim, heute die Pfarre Steyreck.

6) Chunrat von Falkenstein ist der Sohn des Stifters von Schlägel, Chalhochs von Falkenstein. Er erscheint in den Mon. boic. S. XXXII, II. sub. Valchenstein von 1222—1250.

7) Ein Dietmarus de Schatawe erscheint am 24. Juni 1224 in einer Garstner Urkunde.

8) Er starb, wenn Marquart der Erste gemeint ist, 1182; wenn aber von Marquart II. die Rede ist 1306. cf. Duellii Miscellanea II, 423 und 424.

9) Heinricus de Hage erscheint — Mon. boic. XXVIII, II, 260 — im Jahre 1188; ein anderer Heinrich, dessen Bruder Ortolf hiess, kömmt zum Vorschein in den Jahren 1261, 1270 und 1272 in den Urkunden zu St. Florian.

10) Propst Chunrat von St. Florian starb 1273. Der Purchardus episcopus ist Bucco oder Burchart von Halberstadt, welcher 1088 in Goslar ermordet wurde. Bernoldi Chron. bei Perz, Mon. Germ. VII, 474.

11) Dietmarus dictus Posach de Hag erscheint als Zeuge in einer Urkunde von St. Florian am 27. März 1294. Mit Zustimmung seines Sohnes, welcher Canoniker von Salzburg war, stiftete er am 30. Mai 1294 einen Jahrtag in St. Florian.

12) Herzog Friedrich II. † 1246.

13) Otocharus de Stille erscheint in der Urkunde Gundackars von Starhemberg, worin er dem Markgrafen von Andechs eine Hube zu Hanfelden mit dem Bedinge aufsendet, dass er sie dem Spital am Pyhrn übergebe, als Zeuge, um 1250. — Abschriftlich im Museum in Linz. — In einer Urkunde des Bischofs Ulrich II. von Passau für Wilhering ohne Datum 1215—1221 erscheinen Otto et Otaker de stille als Zeugen. Nach einer Urkunde im Kloster Lambach schlichtete Gundackar von Starhemberg um 1280 einen Streit zwischen diesem Kloster und der Witwe Otakers von Stille, Kunigunde, wegen einer Wiese im Rainthale.

14) Wernhardus latinus ist Zeuge in einer Urkunde in Wilhering im Jahre 1258.

15) Eberhart I. † 1164.

16) Nach Pritz, Geschichte von Garsten und Gleink 171 starb Abt Rudolf von Gleink 1264.

17) Hertnidus prepositus aquileg. et canonicus patav. erscheint in den Mon. boic. (cf. l. c. XXXII, II, Hertnidus) zwischen den Jahren 1204—1222. In diesen Jahren enthalten ihn auch die Urkunden von St. Florian einige Male.

18) Dieser Pilgrim von der Veckla dürfte wohl der Stifter des Spitals zu Vecklabruck sein, der sonst von Schalcheim oder von Wenge genannt wurde, der nach der Übergabe seiner Stiftung an das Kloster St. Florian 1159 sich als Converse dahin zurückzog und starb. S. meine Geschichte von St. Florian 17.

19) Pernger, Bischof von Passau, starb 1045.

20) S. meinen Aufsatz in den Beiträgen zur Landeskunde von Österreich o. d. Enns III, 76.

21) Walther, früher Dechant in St. Florian, wurde zur Propstei Kloster-Neuburg berufen und starb 1223. S. Max. Fischer, Kloster-Neuburg I, 88 und II, 109, ad XII. Kal. Augusti.

22) Über Hadamar von Chunring S. Fischer, l. c. Er erscheint auch einige Male in den Urkunden zu St. Florian.

23) Ohne Zweifel ist hier der Liutoldus dapifer de schawwenperch gemeint, welcher am 23. October 1202 und am 19. Juni 1206 in den Urkunden von St. Florian erscheint. In den Verhandlungen des Klosters Wilhering ist öfter die Rede von ihm.

24) Ob Agnes die Gemahlin jenes Albero von Polheim war, welcher sich der besondern Gunst des Herzogs Friedrich II. von Österreich erfreute und in Wilhering begraben liegt, kann ich nicht entscheiden.

25) Die Brüder und Schwestern von Lanzenberg: Fridericus, Richerus, Sifridus, Chunradus, Geysla, Elisabeth und Sophya machen 1261 eine Vergabung nach St. Florian. Friedrich erscheint in den Urkunden von St. Florian ausserdem 1272 und 1275, Chunrat und Siegfried noch 1290.

26) Berthold I. † 1142.

27) Vielleicht Äbtissin im Nonnberge zu Salzburg, mit dem St. Florian von frühesten Zeiten an conföderirt war. Es erscheint daselbst eine Heilka als Äbtissin. S. Esterl, Chronik von Nonnberg 15. 25.

28) Herzog Liupold, † 1230 zu S. Germano.

29) Otto prepositus quinque (quintus ad s. Florianum) wurde gegen das Ende des Jahres 1212 Propst in Salzburg und starb als ernannter Bischof von Gurk. S. Hansiz II, 1041.

30) Gerbot „archipresbiter“ in der Stiftungsurkunde von Waldhausen ddo. Wien am 16. Mai 1147.

31) Altman starb um 1224. Dieser ist wahrscheinlich der Verfasser einer Geschichte der Marter des heil. Florian in lateinischen Versen, welche bei Pez, Sepptt. rer. Austr. I, 53, abgedruckt sind.

32) In einer Urkunde von Wilhering vom 4. October 1206 erscheint unter den Zeugen Vlricus scober capellanus episcopi (patav.). In den Mon. boic. erscheint er als canonicus patav. von 1204—1227.

33) Otto Chrmier erscheint 1200 in einer St. Florianer und 1208 in einer Wilheringer Urkunde. Ob Bertha seine Gemahlin gewesen, ist ungewiss.

34) Wahrscheinlich Friedrich III. aus dem Geschlechte der Grafen von Ortenburg. Er war früher Propst in Reichersberg und starb 1239. S. Koch-Sternfeld, Geschichte von Berchtesgaden I, 102.

35) Bischof Ulrich I. starb 1121.

36) Bischof Altmann starb 1091.

37) Ein Heinricus de Vttirsteten erscheint am 23. October 1202, ein Rueger von Utersteten am 9. Juni 1288 in den Urkunden von St. Florian. Diesen nennt auch ein Diplom von Wilhering 1283.

38) Friedrich von Perge starb zu Antiochia auf dem Kreuzzuge 1190.

39) Wisinto I., starb 1121, Wisinto II. 1214.

40) Probst Bernhart starb um 1240.

41) Albero custos erscheint als Zeuge in einer Urkunde des Propstes Engelbert von St. Florian am 28. Juli 1202.

42) Die Verzeichnisse der Pröpste von St. Florian weisen drei des Namens Heinrich auf: Heinrich † um 1172; Heinrich II. † 1321, und Heinrich III. † 1350.

43) Wahrscheinlich ein Truchsess des Bischofs von Passau, dem die Hut und Pflege der Veste und der Herrschaft Ebelsberg übertragen war.

44. Propst Dietmar I. starb um 1152; Dietmar II. um 1250.

45. Liutolt de Rotenvelse erscheint in den Mon. boic. XXIX, II, 274, im Jahre 1210. Andere dieses Namens in den Urkunden von Wilhering. Sie scheinen Dienstmannen der Herren von Schaunberg gewesen zu sein.

46. Erzbischof Chunrat II., der Sohn des heil. Leopold von Österreich, starb zu Admont 1168. cf. Necrolog. Admont. bei Pez, l. c. II, 207.

47. Bischof Reginmar von Passau starb 1138.

48. Eppo oder Eberhart aus dem Geschlechte der Grafen von Formbach. Er war ein ausgezeichnete Wohlthäter des Klosters St. Florian, welchem er 1108 mehrere Pfarren und andere Güter vergabte. Wie erhellt, begab er sich, vielleicht nach dem Ableben seiner Gemahlin Regeline, in das Kloster nach St. Florian, wo er als Converse sein Leben beschloss. S. meine Geschichte von St. Florian 12.

V. Acta Conciliorum sec. XV.

c.) Die Quellen zur Geschichte der grossen Kirchenversammlungen des XV. Jahrhunderts in den Handschriften der Klosterneuburger Stiftsbibliothek.

Mitgetheilt von dem Chorherrn Dr. Zeibig.

1. Incipit responsio Johannis de Ragusio sacre pagine professoris ordinis predicatorum super articulo infrascripto (de communione sacratissime eukaristie sub utraque specie) facta in concilio Basileensi contra quemdam Bohemum Hussitam dictus Johannes de Rockiczana anno 1433. Auf 100 Blättern in klein Folio. Am Ende: Scriptum per Johannem Egner de krudt XVII. mensis octobris ejusdem anni.

2. Decretum sacri Concilii Constanciensis de communione utriusque speciei. „Cum in nonnullis partibus et presertim in regno Bohemie

quidam temerarie asserere presumant populum suum debere sacrosanctum Eucharistie sub utraque panis et vini specie suscipere etc." Am Ende: Item ipsa sancta Synodus decernit declarat super ista materia Reuerendissimo in Xsto patri ac domino Conrado Archiepiscopo Pragensi et suis suffraganeis processus esse dirigendos etc. 1 Blatt, Klein-Folio. Dasselbe in der Papier-Handschrift Nr. 324, in Fol.

3. Sequitur collatio preambula positioni pro veritate super punitione peccatorum mortalium publicorum „Audistis Reuerendissimi patres, illustrissime princeps celeberrimi, incliti et electissimi viri, venerabilesque oratores famosi regni bohemie profundam, excelsam et veram posicionem de communione divinissimae eucharistie etc." 2 Blätter, Klein-Fol.

4. Incipit responsio secundi articuli de punitione publicorum peccatorum Magistri Egidii ecclesie Cameracensis decani contra Nicolaum presbiterum Regni Bohemie ambasiatorem Anno Dni M^oCCCC^oXXXIII in Concilio Basileensi habita. Auf 60 Blättern in Klein-Fol. Am Ende: Scripta per me Johannem Egner de krudt et finita anno 1433 XI. die Decembris.

5. Incipit materia articuli tercii de predicatione verbi dei disputata in Concilio Basileensi adversus Bohemos per fratrem Henricum Chaltheysen ordinis predicatorum sacre theologie professorem Maguntine provincie inquisitorem sub anno Dni 1433. mens. Februarii. Auf 42 Blättern in klein Fol. Am Ende: Scripta per Joh. Egner de krudt anno Dni 1434. XVIII. Januarii.

6. Incipit articulus quartus de temporalitate et dominio clericorum in sacrosancta Sinodo Basileensi generali congregatione propositus per magistrum Johannem Polmar decretorum doctorem ac sacri palatii apostolici causarum auditorem contra magistrum petrum Anglicum regni Bohemie ambasiatorem. Auf 27 Blättern in Klein-Fol. Am Ende: Explicit et conclusus sub anno dni 1433 septima die mensis Aprilis. Nr. 1—6 in dem Codex Nr. 347, an dessen Ende die Bemerkung: Libellus gloriosissime virginis Marie Monasterii Newnburgensis Comparatus per Egregium virum Dnum Chollomannum Chnapp de hyppleins decretorum doctorem, Canonicum et fratrem ejusdem Monasterii eo tempore Reuerendi in Xsto patris ac Dni Sigismundi de Volkenstorff prepositi venerabilisque sancte Salzburger ecclesie capituli ac aliorum ejusdem ordinis et diocesis septem prelatorum *) in sacros. Bas. Conc. ambasiatorem. Scriptus vero per Joh. Egner de krudt notarium et familiarem prefati Dni doctoris. Et finitus in eodem sub anno Dni 1434 die tercia mensis Februarii.

7. Tractatus bonus contra quatuor articulos Hussitarum. „Jussit Reuerendissima vestra paternitas ac metuendissima dominacio talia, que negare phas non est, ut videlicet materias et motiva cunctorum articulorum, quibus moderni heretici wiclefiste et hussite moluntur seducere fideles et ecclesiam Dei crudeliter molestare etc." Auf 51 Blättern in Klein-Fol. Cod. 356 und auf 56 Blättern im Cod. 474; in letzterem lautet die Überschrift: „Magistri Petri de Pulka tractatus."

8. Materia questionis de cleri paupertate tractata in Concilio Constanciensi. „Utrum viris ecclesiasticis seu clericis liceat aliquid possidere, una pars tenebat non esse licitum, alia defendebat esse licitum, id quod a quingentis annis et amplius ecclesia de more habuit etc." Auf 9 Blättern in Klein-Fol.

*) Diese sind: Johann von Berchtoldsgaden, Ulrich von Baumburg, Nicolaus von Vorau, Johann von St. Zeno, Peter von Au, Conrad von Gars und Christian von Högelerth.

9. De ymaginibus lectura scolastica „Disinctio nona tractat materiam de adoracione, juxta cujus materiam queritur, utrum Xsti et sanctorum imaginibus sit latræ vel doli cultus exhibendus etc.” Auf 9 Blättern in klein Fol.

10. Allegationes Reuerendissimi patris domini Patriarche Anthioceni contra communicantes sub utraque specie. „Beatissime pater et domine mi. Decretum super quo paternitas vestra misit mihi cedulam, nunquam legi nec in deliberacione illius fui, quia ad hoc vocatus non fui, ob quam causam nescirem dicere circa illud aliquod, nisi illo prius viso etc.” Auf 1 Blatt in Klein-Fol.

11. Allegationes fratris Johannis Rocam, sacre theologie magistri et regentis in scolis sancti Saturnini in Tholose. „Supra materia communionis vulgaris populi sub utraque specie plura scripsi et impugnando epistolam missam ex parte Johannis Cardinalis *) magistri in artibus et Bacc. in decretis et totius cetus universitatis magistrorum studii pragensis universis Xsti fidelibus etc.” 3 Blätter in Klein-Fol.

12. Allegationes magistri Mauricij de Praga contra communicantes sub utraque specie. 6 Blätter in Klein-Fol.

13. Allegationes dni Johannis, Cancellarii Universitatis Parisiensis contra sub utraque specie communicantes. „Oblaturus juxta s. hujus Concilii Constanciensis monicionem generalem nonnulla, que concernunt expugnacionem heres. et hereticorum nostri temporis, nominatim secte noviter exorte et protinus judicialiter dampnate etc.” 6 Blätter, Klein-Fol. Am Ende: Explicit tractatulus adversus heresim novam de materia communionis laycorum sub utraque specie raptim editus Constancie anno 1421 die 20. Augusti.

14. Sequuntur auctoritates doctorum facientes ad predicta. „Alexander de Hallis in 4^o de materia de sacramento recitat duo pericula scilicet effusionis sanguinis et periculum infidelitatis etc.” 1 Blatt, Klein-Fol.

15. Allegationes Magistrorum Pragensium impertinentes pro communicantibus sub utraque specie. „Augustinus libro” fieri nullo modo potest, ut hec sacrarum litterarum auctoritas ex aliqua parte sui menciatur deridendo Deum.” 5 Blätter, Klein-Fol.

16. Conclusio Hussitarum (praecedentis articuli). „Ex premissis sacris scripturis, sanctorum doctorum auctoritatibus, sacrorum canonum et ecclesie universalis institutis ac decretis patet luce clarius, quod communio venerabilis sacramenti corporis et sanguinis domini nostri Jesu Christi sub utraque specie panis et vini cunctis Xsti fidelibus ministranda est etc.” 2 Blätter in Klein-Fol.

17. Incipiunt allegationes sive responsiones magistrorum et doctorum studii Viennensis de contrario facto in concilio Constanciensi. „Cesaree majestati serenissimi ac invictissimi principis et domini sigismundi Romanorum, ungarie etc. regis semper augusti. Generosorum ac inclitorum Baronum regni Bohemie provida sagacitas transmittere ac presentare curavit codicellum quemdam sacre scripture ac sanctorum atque aliorum famosorum doctorum insertum auctoritatibus, quibus inniti quidem dicuntur docentes publice duas conclusiones: prima quod communio venerabilis sacramenti corporis et sanguinis dni nri Jesu Christi sub utraque specie panis et vini Xsti fidelibus ministranda est etc.” 13 Blätter, Klein-Fol.

18. Sequuntur articuli (30) Johannis Hus extracti ex libro de ecclesia et quibusdam aliis tractatibus ejus. (Die von Raynaldus in Cont. Baronii aufgeführten 30 Artikel.)

*) von Reinstein.

18. Praefatio Mag. Stephani de Palecz in tractatus contra Hussitas et biclefistas. „Quia teste b. Augustino in una epistola ad beatum Jeronimum incomparabiliter pulchrior est fides Xstianorum quam Helena Grecorum, pro ipsa enim forcus nostri martires aduersus hanc sodomam scilicet hereticorum, quam pro illa illi heroes aduersus troyam dimicauerunt hoc exemplo permotus cogor expositione ueritatis catholice aduersus errores et hereses wiclefistarum et hussitarum assurgere et eisdem fidei et ecce. Romane exprobrantibus verum respondere, ne taciturnitatis causa in prevaricationem dni Dei inciderem per Ysaïam sic dicentem." Non fuit, qui moueret pennam et aperiret os et ganniret (Is. X.) ideo ego Stephanus de palecz minimus professor, Archidiaconus Callissiensis ad laudem benedictae trinitatis et totius curie celestis ac ad honorem reverendi in Xsto patris et domini domini Nycolay archiepiscopi sancte ecclesie Gneznensis et primatis, et venerabilis capituli eiusdem ecclesie ac totius cleri per universum orbem ad profectum, legendo Matheum tanquam lector ordinarius in eadem ecclesia Gneznensi circa materiam capituli 16^a tres collegi tractatulos, unum de auctoritate ecclesie Romane sub themathe: Tu es Petrus etc. quam biclefisse et hussite negant et graviter impugnant, secundum de clavibus ecclesie sub themate: Tibi dabo claves regni celorum etc. quibus biclefisse et hussite penitus contradicunt, tertium de portis inferi scilicet quatuor articulis erroneis, quas biclefisse et hussite serenissimis principibus regi Polonie et magno duci lithavie pro catholicis presentaverunt, sub themate: Porte inferi non prevalebunt adversus eam, submittens eos correctioni sanctissimi domini nostri Martini pape quinti et sancte Romane ecclesie, ut si quid imperite vel incaute positum est, per ipsos, qui Petri sedem et fidem retinent, emendetur, paratissimus ad eorum informationem incaute scripta vel imperite reformare, et nihil, deo concedente, pertinaciter defensare.

19. Primus tractatus Mag. Steph. de Palecz: de auctoritate Romane ecclesie. „Tu es Petrus et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Matth. 16. Exploraturus Xstus fidem apostolorum per interrogationem, sicut exploravit fidem chananee per exauditionis dilacionem, prius vulgi inquisivit sententiam dicens: Quem dicunt homines esse filium hominis? etc." 19 Blätter, Klein-Fol.

20. Secundus tractatus Mag. Stephani de Palecz: de clavibus ecclesiae. „Tibi dabo claves regni celorum, et quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum et in celis etc. Licet omnes apostoli pari pediti consorcio, sicut sonat canon Cipriani 24. q. 1. loquitur Dnus, non tamen parem acceperunt potestatem, cum Petrus solus vocatus sit in plenitudinem potestatis, ceteri autem in partem sollicitudinis etc." 17 Blätter, Klein-Fol.

21. Tertius tractatus Mag. Stephani de Palecz: de portis inferi. „Porte inferi non prevalebunt adversus eam. Matth. 16^a Auctoritas ecclesie tanta est, quod ariet omnes fideles suo decreto et constitutione maxime in materia fidei et aliis annexis, quemadmodum auctoritas sacre scripture omnes constringit ad credendum, tenendum et asserendum, quod ipsa fideliter credit, tenet et asserit etc." 12 Blätter, Klein-Fol.

22. Intimatio Hussitarum in studio Cracoviensi. „Ad honorem benedictae trinitatis et gloriosissime dei genitricis semper virginis Marie totiusque ecclestis curie Nos Johannes Cardinalis, Petrus Pein magistri studii pragensis etc."

23. Responsiva rectoris universitatis Cracoviensis. „Notificat rector alme uniuersitatis studii Cracoviensis de consensu et voluntate reverendissimorum patrum et dominorum archiepi. sancte Gneznensis ecclesie ac Cracoviensis, Poznaniensis et Platensis eporum. etc."

24. Incipit tractatus biclefistarum et husitarum per eos presentatus serenissimis principibus regi Polonie ac magno duci Biclavie. „Nos Capitanei magistrique civium, consules et scabini ceteraque communitas civilis pragensis, capitalis regni Bohemie nostro et aliorum fidelium hujus regni nomine instituimus etc.” (Die 4 Artikel, gegen welche Palecz's 3. Abhandlung sich richtet.) 2 Blätter, klein Fol.

25. Mag. Nicolai de Dinkelsphübel Sermones VII. de corpore Xsti. (contra Hussitas.)

a) Caro mea vere est cibus et sanguis meus vere est potus. 4 Blätter.

b) Ego sum panis vite. Joa. 6^o 6 Blätter.

c) Probet autem se ipsum homo et tunc de pane illo edat et de calice bibat. ad Cor. XI. 4 Blätter.

d) Hoc facite in meam commemorationem. Luc. XXII. 7 Blätter. Reliqua desunt. Von 8—25 in der Papier-Handschrift Nr. 356, klein Fol.

26. Lectura magistri Andree de Broda super communione sacramenti domini sub utraque specie. „De sumpcione venerabilis preciosique sacramenti corporis et sanguinis dni nostri Jesu Xsti, an sufficiat laycis fidelibus sub specie tantum panis illud preciosum corporis et sanguinis sacramentum accipere, multorum coactus instancia, quod mihi videbatur, dicam. etc.” 10 Blätter in der Papier-Handschrift Nr. 324 in Fol.

27. Epistola missa cuidam predicatori in praga Eloquenti viro dno ... verbi dei seminatore in praga, fratri suo in Xsto dilecto hec epistola detur. „Pro salutatione in Xsto Jesu domino nostro dilectione fraterna in caritate non ficta etc.” Et scias, frater mi dulce, quod pervenit ad meam audienciam multorum ex relatu tibi notorum et sequencium, quod timore Dei et reverencia et doctrina et correctione tuorum prelatorum postpositis es eis inobediens, cum tamen non una vice, sed pluribus fuisti requisitus ad eorum obedienciam per correctionem fraternam et prelatorum. — — — Non te delectet multitudo turbarum multarum te precedencium et te sequencium plus quam obediencia dei et prelatorum tuorum, quia non omnes, qui precedunt et qui te sequuntur, et qui tibi (?) comitantur dixerunt vel jam dicunt. Benedictus, qui venit in nomine Dni osanna in excelsis, sed, proh dolor! multi dicunt et dixerunt Maledictus qui venit in nomine diaboli de abissis, qui commovet populum per universam Boemie terram. Et tu intrasti pragam civitatem, commota est universa civitas dicens: Quis est hic? quidam: hic est predicator vere fidei, alii vero dicebant: non, sed seductor turbarum — — — Et sic prefatis omnibus et singulis premissis in ammiratione plus ammiror nec mirari sufficio, quia qua presumptione audes populum laycalem sub utraque specie sacramentali communicare nescio. Et eciam predicas et dicis, quod papa non sit majoris auctoritatis quam simplex sacerdos. 11 Blätter in der Papier-Handschrift Nr. 324, in Fol. Am Ende: Et sic est finis hujus epistole Magistri Briccii.

28. Tractatus improbens quatuor articulos Hussitarum Bohemorum scriptus ad dominum priorem domus cartusiensis Basilee. „Amantissimo ac merito venerabili in Xsto patri dno Alberto prioris domus carthusie civitatis Basileensis frater Jeronimus de praga reclusus heremita sacri cremi camaldulensis etc.” 20 Blätter der Papier-Handschrift Nr. 802 in 4. Am Ende: Explicit tractatus improbens quatuor articulos bohemonum, quem edidit et compilavit frater Jeronimus de praga sacre pagine professor anno dni 1433.

29. Epistola Georgii de bodiebrad ad Romanorum imperatorem fridericum tercium. „Gloriosissimo principi etc. salutem cum voluntate obsequendi ac prospera ad vota successus. Quanto pacien-

cuius et equanimius injurias emulorum nostrorum perferimus et sustinemus, tanto amplius eorum adversus nos et tranquillitatem regni mei fovetur audacia, nutritur insolencia, omnisq. rationis expers turbacio rerum omnem principatum sibi uendicat ipsa temeritas etc." Am Ende: Datum prage die 10 novembris anno Dni 1466 regni nostri anno nono. 6 Blätter der Papier-Handschrift Nr. 802, in 4

30. Pii II. Papae condemnatio Gregorii de Haimburg, et notule hanc condemnationem concernentes. 2 Blätter der Papier-Handschrift Nr. 802, in 4.

31. Missiva Universitatis Parisiensis de modo componendi magnum schisma occidentale. „Universis Xsti fidelibus Universitas studii parisiensis zelantissima pacis salutem et in edificium sacrosancte militantis Jerusalem caritatis vinculo etc." am Ende: Datum in congregatione nostra generali apud sanctum Maturinum super hoc specialiter congregata unanimi facultatum nacionumque consensu, sancto quoque, ut credimus, interveniente spiritu anno dni 1395. XXVI. die mensis Augusti. Auf 6 Blättern der Papier-Handschrift Nr. 700, in Fol.

32. Copia littere responsionis universitatis Wyennensis. „Ven. dni patres et magistri doctissimi atque nobis in Xsto dilectissimi, quid flammeis caritatibus vestris rescribere possumus, nisi gemitum et planctum lugubrem super illis innumeris malis et infinitis doloribus disertissime nuper vestris epistolis nobis ad memoriam revocatis etc." Am Ende: Datum Wyenne die XII. mens. maji anno dni 1396 tempore rectoratus venerabilis viri Magistri Colmanni de novavilla. Rector ac tota universitas studii Wyennensis. 1 Blatt der Papier-Handschrift Nr. 700, in Fol.

33) Replicatio duorum de papatu, an Urbanus vel Clemens legitimus pontifex sit habendus.

a) Domine W. fidentissime. Memor familiaritatis et vobiscum habite societatis singularis, furia hujus scismatis non utique disrumpente nec disrumpende, mitto secrete et confidenter industrie vestre quamdam questiunculam etc. Am Ende: Ehardus episcopus Wormaciensis.

b) Questio incipit sic: Queritur, quis duorum hodie pro papatu contententium securius pro papa teneri possit Et primo probatur, quod propter recessum cardinalium ab Urbano VI. fidelibus ab eo recedendum non erat etc.

c) Sequuntur responsiones ad rationes premissae questionis pro Urbano militantes. Reverende pater et domine generose Litteras uestrae paternitatis reverenter ut debui recepi continentes questiunculam scisma modernum temporibus nostris exortum tangentem etc.

d) Incipiunt replicationes contra praedictas responsiones „Ad pauca et exilia, que habende collacionis et erudicionis gracia obmissis allegationum dispendiis vestre caritati transmissi."

e) Incipit prima pars secundae replicationis. Reverende Domine et doctor honorande. Ut in ista replicatione 2^a ordinacius et brevius procedam, reduco dicta secundae responsionis vestre multum diffuse et copiose ad quatuor puncta, in quibus principalius consistere mihi videtur pondus negotii, quod ventilamus etc.

f) Incipit 2^a pars secunde replicationis. Iatis itaque premissis, ex quibus ad pociora que 2^a respondendo tangitis etc.

g) Dialogus de legitimo Papa. Genius magni jovis vicarius vasta superiorum — regnorum insolubili concordie nexu tranquillitati consocians universis utriusque status presidibus in regione caliginis sublimati globo in idipsum constitutis pacem et rupta unionis fœdera cecleriter reparare a—g auf 59 Blättern der Papier-Handschrift Nr. 700, in Fol.

34. Nota de scismate. Concl. 1. Quilibet dicens, quod non est laborandum ad unionem ecclesiae, non paratus statim se emendare et

corrigere, dicendus est haereticus. Concl. 2. Quilibet impediens unionem non paratus statim se corrigere, est scismaticus et ab ecclesia divisus. Concl. 3. Quilibet non faciens quod in se est ad unionem, graviter peccat. Concl. 4. Dicere quod sufficiat orare et processiones facere et non aliud, hoc est temptare Deum. Concl. 5. Si una pars jus in papatu habuisset et non vellet ad tractatum unionis procedere, imo tractatum recusaret, contra illam partem via facti esset procedendum. Ebendaselbst.

35. Mag. Petri de Pirichenwart, (sacrae theol. doctoris ac facultatis suae Decani) litterae nomine universitatis Viennensis ad archiepum, Salisburgensem (Joh. II. von Reinstein) datae anno 1429. Inter alia: „Reverendissime pater, hortor in visceribus Jesu christi V. D. metuendam, quatenus ipsa dignetur in ecclesia sua Salzburgerensi ordinare, ymo precipere ut celebrentur synodi et tandem per V. D. concilium provinciale, ut defectus ecclesiae vestrae imminentes ibidem proponantur et recolligantur, ut sic expeditius valeatis deducere ad concilium generale totius ecclesiae a propinguo, ut dicitur celebrandum, ut per tales defectus sic reformatos ecclesia Dei celeriter ad tranquillitatem reducat. Auf 3 Blättern der Papier-Handschrift Nr. 862, in 4.

36. Sermones in Concilio Basileensi facti de festivitibus et sanctis sub annis Domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo et tercio.

1) Et primo de circumcissione Dni sermo primus. „Instantis sacratissime festivitatis dignam recolere contemplareque memoriam etc.“ Fol. 1–6.

2) Sermo in Epiphania Dni. „Venit lumen tuum. Is. 60. Rdss. etc. vestra non ignorat radiosa discrecio, hoc nomen lumen ad spiritualia transferri etc.“ Fol. 6–8.

3) Sermo de beato Thoma de Aquino. „Vos estis lux mundi.“ Fol. 9–12.

4) Sermo de annunciacione B. Marie Virginis. „Virtus altissimi obumbrabit tibi. Locuturus de virtute altissimi prudencius orimeo silentium imposuisse“ etc. Fol. 13–14 b.

5) Sermo gloriose Virg. Marie de purificatione. „Viderunt oculi mei salutare tuum.“ Fol. 14 b–21 a.

6) Sermo sanctorum Philippi et Jacobi Apostolorum in Concilio Basileensi factus 1433. Stabunt justi in magna constancia etc. — Si cujuslibet effectus profecto ex assimilacione ad suam causam agentem trahit etc. Fol. 21–24.

7) Sermo de ascensione Dni. Videntibus illis elevatus est. Act. 1. Nisi animum solidaret vox illius, in cujus ore nullum est mendacium, uti nobis tradunt sacra eloquia etc. Fol. 24–27 b.

8) Sermo de corpore Xsti. Caro mea vere est cibus. Joh. 6. In evangelio hodieerne festivitatis, ut Xsti carnis deifice sacrosanctum misterium, quo latet in altari etc. Fol. 27 b–30 a.

9) Sermo Johannis Zacharie predicatus de Spiritu sancto. Apparuerunt eis dispersite lingwe tanquam ignis. Act. 2. Hodie, fratres carissimi, temporalem spiritus s. missionem solemniter celebramus etc. Fol. 30–32 a.

10) Sermo de Spiritu sancto. Paraclitus autem spiritus etc. Joh. XIV. Permulta licet nature secreta, Patres conscripti, possit res cognitione dignissimas etc. Fol. 32–33 b.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission
der
kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

**23.) Regesten aus den Urkunden im Archive zu Eferding.
Von Jodok Stülz.**

1401, 3. December. Dat. ze Grécz. Herzog Wilhelm von Österreich bestätigt in seinem und seiner Brüder Namen eine Übereinkunft zwischen seinem Hofmeister, Rudolph von Wallsee und Leutolt von Meissau statt seiner Hausfrau Katharina weiland Haugen von Tybein Tochter, um die Veste „Eybiswald,“ welche jener vom Herzoge zu Lehen trägt, vermöge welcher der Hofmeister dieselbe lebenslänglich innehaben soll. Nach seinem Ableben aber soll die Hälfte der obgenannten Katharina, die andere Hälfte aber ihrer Schwester, Jungfrau Anna, welche Rudolph von Walsee inne hat, zufallen.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1401, 23. April. S. l. Erasmus Waczenstorffer und Jacob Lellinger bekennen ihrer gnädigen Frau der Gräfin Elsbeth und den Grafen Hanns und Jörg von Schaunberg ihren Zehent um Eferding verkauft zu haben.

Original auf Pergament mit zwei hängenden Siegeln.

1401, 14. November. D. Wien. Anna Hannsen des Lichtenecker des Jüngern Witwe, dann Wulffing und Ulrich, Brüder und Söhne der Genannten, bekennen mit ihres Lehenherren Hand, des hochwürdigen Fürsten Jörgen, Bischofs von Passau, ihren Zehent „ze obern Greitschesteten“ „Vlreichen dem harrasser von ober Greitschesteten“ um 200 Pfd. Wiener Pfennige verkauft zu haben. Gesiegelt haben Anna und ihr Sohn Wulffing, der erstern Bruder Wolfgang von Haslau und Hanns der Clementer.

Original auf Pergament mit drei Siegelresten.

1402, 24. Juni. S. l. Bernhart der Vogt bekennt eine Hube „niderhalb Lewtschach“ an „Vlreichen von Ernhausen,“ seine „hawsfrawen Annen“ um 42 Pfd. Wiener Pfennige verkauft zu haben und verspricht sie zu schirmen nach dem Lehenrechte „in dem Lande ze Steyer.“ Gesiegelt hat nebst dem Verkäufer „Mathes von weizenek.“

Original auf Pergament mit zwei Siegelresten.

1402, 7. August. S. l. Stephele Geumann's Lehenrevers auf Reinbrechten von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, wegen des Sitzes Schwarzgrub (im Lande ob der Enns), welcher einst seinem Vater Ortolf Geumann eigen war und den er in der Folge von dem benannten von Wallsee zu Lehen genommen. Gesiegelt hat nebst Stephan sein Schweher Ulrich der Penz.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1402, 27. November. Hanns „der laypacher pürger ze leibnicz“ etc. bekennen dem „Erbern vreichen von Ernhawssen“ ein Gut „ze lebaren vnder velchirchen,“ welches jährlich um zehen Pfennige weniger als ein halbes Pfund dient, nach des Landes in Steyer Recht und Gewohnheit verkauft zu haben. Gesiegelt haben „wulfing von jernicz dye zeit richter ze leibnicz vnd wilhalm der hümmler pürger ze leibnicz.“

Original auf Pergament mit beiden Siegeln.

1403, 5. März. Hännsel der Wolf Burggraf zu Ernhausen etc. bezeugt dem „erbern vreichen von Ernhawssen“ verkauft zu haben sein Haus und seinen Hof in dem Markte zu Leibnitz zwischen des Rüpleins Haus bei der Kirche und des Wolfsauer Keller mit Gerichtes und des Richters zu Leibnitz Hand, Wulfings von Jernicz, welcher auch sein Siegel angehängt hat.

Original auf Pergament mit Siegel.

1403, 17. Juli. S. I. Fridl der Schreiber, Amtmann zu Falkenstein (im Lande ob der Enns), verpfändet $\frac{1}{3}$ Zehent auf dem „Chlaffer vnd yn dem Aigen ze freyndorff,“ welcher Lehen ist der Herrschaft Falkenstein, dem bescheidenen Ulrich von Scharthen um 12 Pfd. Wiener Pfennige. Die Lösung kann alljährlich 14 Tage vor oder 14 Tage nach St. Georgi stattfinden. Gesiegelt haben der „Erber Weis Hartlieb der Herlasperger dy zeit phleger zu Valkenstein Vnd Peter der Kappellan dy zeit gesessen dacz Tadaspach.“

Original auf Pergament mit zwei Siegeln.

1404, 21. December. S. I. Michael, Pfarrer zu Wolfgerstorf, bekennt ein Joch Wiesen zu Ulrichskirchen, die er einst von Ulrich dem „Pyrichinger“ und Anna seiner Hausfrau, Ortolf des Leitner von Eferding Tochter, erkaufte hatte und wovon man dem Pfarrer Thomas zu „Kranperg“ und seinen Nachfolgern einen Pfennig dient, der Witwe Chunrads des Slegel Margaretha um 5 Pfd. Wiener Pfennige verkauft zu haben. Von dem Ertragnisse derselben verspricht die Käuferin jährlich bei der St. Margarethen Kirche zu Wolfgerstorf an St. Simon und Judätag mit 72 Pfennigen einen Jahrtag halten zu lassen mit Vigil, einem Seelenamt und einem „gedechtnus auf dem letter.“

Original auf Pergament mit zwei beschädigten Siegeln

1405, 10. März. D. Ebelsberg. Lehenbrief des Bischofs Georg von Passau auf Wolfhart Aspan lautend, worin er ihm den halben Theil mehrerer Güter verleiht, die er von seinen Brüdern Mert und Georg erkaufte und diese aufgesandete haben: die halbe Hube zu „Rigelperg“ die Hälfte von 2 Gütern zu „Nidern harthaim,“ eines Gutes zu „lakchen,“ eines Gutes „das Singerlehen zu Strasheim alle gelegen in Alchhouer pfarr.“

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1407, 20. Mai. D. Ebelsberg. Derselbe leiht dem Wolfhart Aspan, seinem Pfleger zu Ebelsberg, „den nachgeschriben hof vnd auch lehen, die er von der hannt leihen sol, die vns von weilent Hansen dem Alhartinger vnd Christian seinem Sun, die mit tod abgegangen sein“ ledig worden sind: den „niderhof ze perkheim in Alkofer pfarr. So sein das die lehen, die er von der hand leihen sol: zwey güt auf der lën etc.. alles gelegen im Werd in Sand Albans pfarr.“ (Goldwerd oberhalb Ottensheim.)

Original auf Pergament mit Siegel.

1412, 13. Juni. S. I. Ambros, Erzpriester unser Frauenkirche zu St. Veit, Michael der Pfarrer und das ganze Capitel daselbst geloben dem von der Elisabeth von Tyhein gestifteten Gottesdienst getreu zu vollziehen. „ICH Ambrosi die zeit Erzpriester vnser Frawenkirchen

zu Sandveit Vnd Ich Michel pbarrer daselbs Vnd das Gancz Capittel veriehen offenleich mit dem brief für vns vnd vnser nachkomen vnd tun chunt allen den, die in sehen, hörn oder lesend, von des geschäfts wegen, das die edel fraw fraw Belta von Dybein selig getan hat vnd auch geschaffen hat der obgenanten Kirchen vnd dem Capittel zů vnser frawen Kirchen ze Sand veit, Darumb wir iren geschafft brief haben, geloben wir pey vnsern trewen allen den gots dienst zu verfuren Vad alles daz stet zu haben, als dann in demselben geschafft brief geschriben stet allain ausgenommen das haws zu Veprimicz, das gelegen ist pey vnser frawen Kirchen da selbs. Des ersten gelob wir, das wir in vnser frawenkirchen zu Veprimicz in ayner yeder wochen ain Messe schullen haben vnd ayns yeden jars des tags, als dye Kirch geweicht ist, vnd in derselben Kirchen vor dem grossen Altär ain ewigs licht Vnd auch in Sand Jorgen Cappellen vnser frawen Kirchen zů Sandveit, daselbs ir begrebnus ist, in ayner yeden wochen ain Més vnd ain ewigs licht. Wer aber, das wir des nicht teten vnd den gotsdienst nicht genczleich verfürten, So schol das dye Herschaft haben auf das Capittel vnd zu vns vnd auf alles, das wir haben. Mit vrchund dicz briefs mit mein obgenanten herrn Ambrosi Erczpriester anhangenden Insigel vnd mit des Erbern Mathe srayner dye zeit hawbtmann zů Sandveit vnd auch mit der Stat anhangenden Insigln besigelt, dye sie durch vnser fleissiger pet willen an den brief gehangen haben zů ayner gezewgnůs der warhait In vnd irn Erben vnd der Stat an schäden, darvnder wir vns verpinden aller gelůb stet zů haben, die oben an dem brief geschriben stend, der geben ist nach Christes gepůrd virczehenhundert iar dar-nach In dem zwelften jar des Mōntags vor Sand Veyts tag.

Original auf Pergament, die beiden ersten Siegel im schwärzlichen Wachs, das letzte verloren.

1413, 25. Jänner. S. I. Hadmar von Aistersheim, Domberr zu Passau, und Matthäus Grans quittiren den Herrn Reinbrecht von Wallsee, Hofmeister in Österreich und Hauptmann ob der Enns, anstatt ihrer Muhme Jungfrau Anna, Heinrichs von Aistersheim ihres Bruders und Schwehers Tochter, über 186 Pfund Wiener Pfennige.

Original auf Pergament, das Siegel des Grans ist verloren.

1413, 15. August. Dat. Abensberg. Jobst von Abensberg entscheidet als erwählter Spruchmann in den Streitigkeiten zwischen seinem Vetter, dem Grafen Johann von Schaunberg und Mertein Strachner. 1. Fortan soll gute stete Freundschaft bestehen zwischen beiden Theilen und allen denen, „die darvnter verdacht vnd gewont sind,“ heimlich und öffentlich. 2. Alle Briefe, welche Mertein Strachner von des Grafen Mutter hat, und alle andern, welche auf die Grafschaft Schaunberg lauten, sollen dem Grafen eingantwortet werden, ausgenommen jene, welche sich auf sein väterliches Erbe beziehen. Hierüber soll er Recht nehmen. 3. Über seine Forderungen an den Grafen oder die Seinen soll Strachner freundlich Recht nehmen an den Orten, wo er es billig thun soll. 4. Er soll in die Grafschaft Schaunberg nicht mehr kommen. Wenn er es doch thun würde, so wird ihm der Spruchmann feind und ungnädig sein und eben so eifrig ihm nach Leib und Gut stellen, als der Graf Johann. 5. In Betreff der Gerichtsbriefe, die der Mauthner zu Aschach über des Strachner Häuser zu Passau mit Recht erlangt hat, ist entschieden, dass sie jener gänzlich abtrete gegen 70 Pfd. Pfennige. 6. Strachner mag seine Wohnung in Passau nehmen, wie vor der Zwietracht.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1414. 26. März. D. Constanx. K. Sigmund verleiht dem edeln „Johan Graf ze Schawmberckh vnserm vnd des Richs getrüen . . den Ban vber

das plut zu richten," mit der Befugniss, denselben seinen Amtleuten und Richtern in der Herrschaft zu Schaunberg zu verleihen. Per d. H. comitem Cilie. Michel de priest Canonicus Wratislauensis.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1415, 26. Februar. Dat. ze Grätz. Gerichtsurkunde, ausgestellt durch „Haug von Montfort ze Pregentz, Hauptman in Steyr" in Betreff der von der Güsse im vergangenen Sommer weggerissenen Brücke „ze lantschach." Reinwald von Flednitz, des Erzbischofs von Salzburg Vizdom zu „leibentz," hat durch die Bürger zu Leibnitz „ze wegnach" eine Brücke über die Mur schlagen lassen, wogegen sich der edle Herr Bernhart von Pettau, Marschall in Steyr, und seine Genossen als wider altes Recht laufend und ihren Gütern schädlich beklagten. Nach dem von ihm, Haugen, in Leibnitz selbst vorgenommenen Augenschein und „kuntschaft" beriefen sich die Kläger dieser Neuerung halben auf „hertzog Ernsten Ertzhertzogen ze Österreich" dass er ihnen ein Landesrecht besetzen lasse, welcher auch ihn, Haugen, zum Richter gesetzt. Da sich der Vizdom des Rechtes nicht verfangen wollte, sondern davon ging, wurde gesprochen, dass man dem von Pettau etc. die Neuerung wenden und die Brücke zu Wegnach abbrechen soll, doch stehe es dem Vizdom und den Bürgern von Leibnitz zu, die Brücke auf die alte Strasse zu Landschach zu richten und zu schlagen.

Original auf Pergament mit aufgedrucktem Siegel.

1415, 3. Mai. D. Wien. Herzog Albrecht von Österreich verleiht in Ansehung der getreuen Dienste, die ihm Reinbrecht von Wallsee, sein Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, gethan hat etc. zu rechtem Mannslehen „die gericht, was den tod anrüret" bei seinen Vesten „zu obern Wallsee, ze Senftenberg, ze Gunderstorff vnd ze Stranegg vnd die Vogttey auf dem Güt, das er zü dem Spital zu Ottenshaym gekaufft hat genant Pabenberggüter," die einst zur Herrschaft Wachsenberg gehört haben.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1416, 2. Jänner. D. Wien. Herzog Albrecht von Österreich verleiht in Ansehung der getreuen und mannigfaltigen Dienste „vnd nach pilleicher dankperkayt" dem Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, „vnser Vest vnd Herrschaft zu Pernstain" bis zu seinem Tode. Stirbt er ohne männliche Leibeserben, so fällt Veste und Herrschaft wieder an den Herzog zurück.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1416, 2. Februar. S. l. Hadmar von Aistersheim, Domherr zu Passau, Matthäus Grans, Asem der Preisinger und Wilhelm der Waldner sagen für sich und für ihre Muhmen und Hausfrauen Dorothea die Gransin und ihre Schwester Anna Heinrichs des Aisterheimers sel. Töchter, den Hofmeister zu Österreich und Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, welcher diese mit Leib und Gut inne gehabt hat, aller Ansprache frei und ledig.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1417, 6. Februar. Dat. Wien. Herzog Albrecht von Österreich erklärt, dass Niemand um Erbschaft, Geldschuld oder um andere Sachen den Reinbrecht von Wallsee, seinen Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, mehr zu belangen habe, nachdem vorher schon im Lande Österreich und ob der Enns öffentlich sei ausgerufen worden, dass Jeder seine Ansprüche bis Lichtmess vor dem Herzoge vorbringen soll und dieser Termin nun verstrichen sei.

Original auf Pergament, das Siegel abgefallen.

1417, 14. Juni. S. l. Hanns und Stephan, Brüder von Hohenberg, quittiren des Herzogs Albrecht von Österreich Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, Reinbrechten von Wallsee, über 100 Pfd. Pfennige, welche Summe Ulrich von Wallsee selig ihren Oheimen Heinrich und Hannsen den Winklern, Brüdern, verschafft hatte.

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1418, 27. Jänner. D. Neustadt. Ernst „..Erczhertzog ze Österreich etc.“ bestätigt als Lehensherr das Vermächtniss, welches Katharina, Haugens von Tyhein sel. Tochter, ihrem Gemahle Reinbrechten von Wallsee mit dem Gesässe und dem Markte „Eybeswald,“ welches Lehen vom Fürstenthume Steyer ist, gemacht hat.

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1418, 7. März. S. l. Paul Luegel und seine Wirthin Anna bekennen ihrem gnädigen Herrn Bernharden von Pettau, obristen Marschall in Steyer, ihre Güter bei „lemburg,“ welche sie von besagtem Herrn zu Lehen hatten: zwei Thürme im Markte Lemberg, einen Hof im „Sünas,“ zwei Güter zu „Kchost,“ drei Güter am grossen „Raswor“ und einen Weingarten daselbst, endlich „acht Redember“ Bergrecht zu Neukirchen um 93 Pfd. Pfennige verkauft zu haben. Statt der Anna siegelt „her Erasmus von Liechtenwerg.. meins heren von Cilj hofmeister.“

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1419, 20. Juli. D. Wien. Herzog Albrecht von Österreich bestätigt einen Spruch seines Hofmeisters und Hauptmanns ob der Enns, Reinbrechts von Wallsee, zwischen Wulfing dem Veyrtager und des Herzogs Juden „Merchlein.. zu Herczogenburg“ wegen des Hofes zu Togel, vermöge dessen dieser den Hof gegen den Erlag von 55 Pfd. Pfennige auszuliefern hat.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1421, 13. December. Dat. Schaunberg. Graf Johann von Schaunberg schliesst in seinem und seiner noch unvoghtharen Söhne Johann und Bernhart Namen eine Einigung mit Reinbrecht dem Ältern von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, und dessen Sohn Reinbrecht zur Hilfe gegen jeden Angriff: „ob jn yemandt, wer der wër, gewalt tun vnd sy wider recht Anuallen, dringen oder beswern wolde. Das wir jn dann helfen sullen vnd wellen etc.“

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1421, 13. December. Dat. Linz. Die Gegenurkunde der beiden Reinbrechte von Wallsee. Ebenfalls Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1423, 12. Februar. S. l. Gregor Rathaiminger erklärt sich um aller Briefe, Forderungen und Zusprüche an Reinbrecht von Wallsee wegen in Betreff aller Schäden, die er im Dienste seines Vaters Reinbrecht sel. „es sei auf dem Karst, auf der Steirmarich von des Schramphen wegen,“ oder auf welche Weise sonst gehabt habe, vollkommen zufrieden gestellt.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1423 (1422), am 30. December. D. Wien. Der Weihbischof von Passau, Andreas (episcopus Victricensis), verleiht am Tage der Einweihung der Capelle im Hofe des Grafen Johann von Schaunberg in Wien Ablässe.

Original auf Pergament mit Siegel.

1424, 20. August. Dat. Olmütz. Herzog Albrecht von Österreich etc. und Marggraf von Mähren versichert dem Grafen Johann von Schaunberg „vnser lieber Ohem.. vnser lantmarschalch in Österreich vnd

yetz vnser hauptman vns zu dienst in die Rays her gen Merhern mit seinem volk, das er yetz bey jm hat, reitet vnd dient"... Schaden-ersatz für das „was er vnd dasselb sein volk nach seinem als vnser hauptmanns geschäft vnd haissen redlicher scheden nement..." nach seinem und der herzoglichen Rätthe Erkenntniss.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1428, 15. November. S. I. Dorothea, Hannsen von Freundsberg sel. Witwe, geborne von „goldek," verleiht dem „... Ruepell Jansen aus der Tünten" (im salzburg. Pongau) eine Hofstatt und den Wald, genannt „marichpach schaden" (Schatten) „halben" und daselbst Sonnen halben „Den Äst Ek vnd den balt ob der nessell Aw, Alz das Regenwasser sagteze paider Seytten in das tall, vnd ainen walt genant moskändel gelegen czwischen des Kripachs vnd der nöchenkendel ob des knäuspühell vnd des arll lehens vncz auff den Ek vnd der walt czwischen der perckkendel vnd des Rotenfels. Derselbig walt ist genant wintmäskendel vnd da selbs genant die Reichkendel."

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1427, 11. December. S. I. Heinrich „Rintschaid diezeit meiner jungen Herren von Österreich etc. hofmaister" erklärt sich mit Reinbrechten von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, verglichen wegen aller Forderung und Zusprüche „von wegen solcher angriff vnd scheden, die mir vnd meinen lewten mit raub vnd prannt widergangen sind in den vergangen kriegten vnd czwitrechten, so dann der... her Reinprecht von walsse seliger.. des Egenanten... Vatter auf der Steirmarch gehabt hat."

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1428, 21. Jänner. D. Peltau. Bruder Jakob von Klausen, Minister des Ordens der mindern Brüder in Österreich, nimmt Friedrich von Peltau, obristen Marschall in Steyr, und dessen Gemahlin Katharina „von frangiapann Graffinn ze Vogel vnd ze Modrüsche etc. Bannynn in dalmacia vnd ze Krabaten.. durch der grossen dymütigen volkommer lieb vnd andacht willen, die ir zu dem hayligen herren Sand francisko vnd zu dem.. orden habt.. in vnser.. brüderschaft" und macht sie theilhaftig aller der „güthait, gnade vnd seligkeyt, die in dem .. orden meiner prouincz von allen bruderen vnd auch awestern sand klaren orden beschehent...."

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1428, 11. Juni. D. Wien. Willpolt Freitl bekennt, dass er sich mit dem Hauptmann ob der Enns gänzlich verglichen habe für sich und alle, welche von seinetwegen demselben abgesagt und ihn angegriffen haben. Original auf Pergament. Die Siegel des Freitl und des Hanns Neidekker, Pflegers zum Stuchsenstein sind abgefallen.

Original auf Pergament.

1428, 11. Juni. D. Wien. Eine Urkunde gleichen Inhalts, ausgestellt von Friedrich „Ratter" dem Ältern und besiegelt von Sigmund von dem „Newnhaus" d. Z. Hauptmann zu Rain und Andrä „ekkenstainer."

Original auf Pergament.

1428, 27. Juli. D. Strassburg. Ernst, Bischof von Gurk, verleiht dem obristen Marschall in Steyr, Friedrich von Peltau, die Lehen seines Gotteshauses, die Vesten, Gerichte und Güter: „lemberg, Rabensperg, Erkenstain .. vnd das Newhaws, jtem das gericht vnd den plütigen phenning auf allen den grüntten vnd guetern vnd auf allen den guetern, die sein dienner von jm in dem Sántal ze lehen habent auf dem Newnhaws vnd auf zwelf hofstetten dabey vnd auf dem hof... bei dem Welan."

Original auf Pergament mit angehängtem, aber beschädigtem Siegel.

1429, 6. März. Dat. Grecz. Berthold der „Mynndorfer“ und seine Hausfrau Elsbeth erklären sich vollständig verglichen mit ihrem Herrn Reinbrechten von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, wegen aller Ansprüche, die sie zu ihm hatten wegen seiner selbst, seiner sel. Mutter und seiner Diener wegen: Burkards von Weisbriach, Lienhards des Wolf und Hannsens des „lempuchler.“ Statt der Elsbeth hat gesiegelt Friedrich „Lemenicz.“

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1429, 11. Juni. D. Wien. Herzog Albrecht von Österreich etc. ertheilt seinem Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, dem sein „Insigel vnd Petschad von den Vngelaubigen sind emphrömdet“ worden, „vnd wier darnach mit vnsern offenn briuen geschafft vnd empholhen haben dasselb insigel vnd Petschad zu den vier Quaternern im Jar nacheinander in allen Stetten vnd Panmërkten offen ze uerrüffen vnd ob yemant brief hiete, die mit demselben Insigel.. geuertiget wern, daz der die demselben von Walse jinner Jarsfrist fürbringen vnd öffnen sollt. Ob aber yemant.. solich brief verhielte.. dem würd derselb von Walse... solicher brief wegen für bazzer nichts phleichtig sein“ einen Todbrief über alle solche Urkunden, nachdem er durch Vorlegung der Gezeugbriefe bewiesen hat, dass die Verrufung in Österreich und ob der Enns geschehen sei.

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1429, 27. November. D. Wien. Markgraf Friedrich von Brandenburg etc. verleiht dem Reinbrecht von Wallsee eine Mühle zu „Burgstal bey dem plintnamarkte, fünfzeihen hofstett mit jren gesaczten gulten vnd dinsten zu Burgkleiten, zwey lehen vnd zwey Burgrecht.. in dem Markt zu Öde“ mit andern Lehenstücken zu „hannberge, jn dem Hage, zu Dachgrube, zu Harte, zu Mantzendorff, zu Zenesmanssdorff, zu Tunafurt, zu wincklern, zu Greinprechtszdorf. Item das Vrfar vnd Maute zu Mautern.“

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1430, 20. Jänner. S. l. Magdalena, geborne von Pettau, verzichtet auf ihren väterlichen und mütterlichen Erbantheil, so lange der Mannstamm von Pettau fort dauert, nachdem ihr Friedrich von Pettau, ihr Bruder, „vier Tausent güter guldein vnger vnd ducaten zu Heyrafgut vnd Haymstewr zu dem Edeln herren herren Johannsen hern zu Abensperg meinem lieben gemahel beraitt geben.“ Gesiegelt haben nebst der Ausstellerin ihr Schwager Graf Johann von Schaunberg und Reinbrecht von Wallsee ihr Oheim und ihr Gemahl Johann von Abensberg.

Original auf Pergament, die Siegel zum Theile erhalten.

1430, 8. August. S. l. Otto der Gibler erklärt sich vollkommen befriedigt gegen den Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, wegen der Angriffe und „nemens“, welche seines Herren von Wallsee „Anwelt vnd diener mir vnd den meinigen getan habent“ und wesshalb er auch in der Landschranne „ze Grëcz“ geklagt und Behabniss erlangt habe gegen Wallsee und Burkart von Weissbriach. Gesiegelt haben „Lewpolt der Aschpach huebmaister zu Grëtz“ und Berthold der Minndorfer.

Original auf Pergament, das erste Siegel verloren.

1430, 13. November. Dat. Ernhausen. Friedrich von Pettau, obrister Marschall in Steyr, leiht Hannsen Waler einen Hof, der zu Eberstorf auf dem Moose gelegen ist und eine Hofstatt dabei — nach Lehenrecht in Österreich... „mit meinem anhangenden pettschaft, wann ich die zeit mein Insigel bey mir nicht gehabt hab.“

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

Der Pettauerschild in 4 Bogen eingeschlossen, ohne Umschrift.

1431, 27. Jänner. S. I. Konrad von Kreig, der Jüngere, geht in seinem Kriege, seinen Stössen und Misshelligkeiten mit Friedrich von Pettau, obristem Marschall in Steiermark „von der Alben wegen gelegen ob karnisch Velach“ und um alles das, was sich bisher zwischen ihnen, ihren Helfern und Dienern mit Angriffen oder sonst verlaufen hat, hinter den Grafen Johann von Schaunberg und verspricht sich dessen Entscheidung zu unterwerfen. Nebst Konrad siegelte „Cristoff ab dem Wüldres .. pfleger in Kärnden.“

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1431, 4. Februar. Dat. Wien. Herzog Albrecht von Österreich gibt dem Hauptmann ob der Enns, Reinbrecht von Wallsee, Erlaubniss, die Heimsteuer seiner Gemahlin Katharina, Heinrichs von Rosenberg sel. Tochter, mit 7000 fl. auf der Veste zu Hohenneck und auf dem Aigen und Gute zu Rossaz und auf andern Lehen versichern zu dürfen.

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1431, 29. April. D. Wien. Bischof Leonhart von Passau gestattet demselben seiner Hausfrau 2800 Pfund. Heimsteuer und 4200 Pfund Heiratsgut und Widerlegung, im Ganzen 7000 Pfd., auf passau. Lehengütern auszuzeigen: auf dem Wein- und Getreidezehent in der Wachau zu Rossatz, „der da geet von pach vntz gen Krewspach.. jtem die vvestt zu viehofen mit dem vrbar vnd ambt daselbs.“

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1432, 21. Jänner. S. I. Rudolph von „Schäfftenbergk“ (Schärfenberg wie aus dem Siegel erhellt) erklärt, dass er sich mit seinem lieben Freunde Reinbrechten von Wallsee wegen des Vermächnisses, das weiland Ulrich von Wallsee und seine Tochter Katharina hinter sich gelassen, verglichen habe. Die Siegel Rudolphs und seiner Freunde „hern hannsen von Eberstorff öbristen kamrër vnd lanndmarschalich in österreich vnd hern wilhalm von pûchaim“ hängen an der Original-Urkunde auf Pergament.

1432, 27. Februar. Dat. Pettau. Friedrich von Pettau, obrister Marschall und Hauptmann in Steier, verschreibt seinem Schwager Grafen Johann von Schaunberg, weil er „nach abganck .. meins .. vater hern Pernharts von Pettaw .. durch meiner anligenden notdurfft willen merkleich darlegen getan vnd sunder mir gross vnd namhaft dinst vnd freuntschaft manigualtkleich beweyst vnd dikch erczaigt .. dadurch vnd voran vmb sein merkleich darlegen .. hab ich sein darlegen vnd mü.. für mich genomen vnd die auff zwainczig tausent güter wolgewegner vngriischer vnd ducaten guldein geslagen vnd geschözt“ wofür er ihm die Vesten und Herrschaften „Rabensperg vnd lebenberg, gelegen im Sental mit samt jren gericht, stokch vnd galgen“ etc., Lehen vom Bisthume Gurk, wenn er ohne männliche Erben sterben würde, verschafft. Nebst dem von Pettau hat die Urkunde gesiegelt sein „Oheim graf Herman Graf ze Cili,“ sein Oheim Albrecht von „Neydperg“ und Friedrich von „Polnhaim.“

Original auf Pergament, die beiden letzten Siegel abgefallen.

(Fortsetzung folgt.)

24.) „Zur österreichischen Adelsgeschichte.“

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

Die Geschichte der österreichischen Adelsgeschlechter ist nichts weniger als gründlich bearbeitet, denn mit genealogischen Notizen, mit Stammbäumen und Wappenschilderungen ist noch wenig gedient.

Wir wollen das Wachsthum und den Einfluss eines wichtigen Geschlechtes kennen lernen und seine Stellung dem Lande wie dem Landesfürsten gegenüber.

Zu den wichtigsten und unbedingt einflussreichsten gehört das schwäbische Geschlecht der Wallsee, welches gerade zwei Jahrhunderte (c. 1280—1483) in Österreich und den übrigen Landen zu einem beispiellosen Grade von Reichthum und Macht gelangte.

Möchte doch ein tüchtiger Geschichtsforscher sich über die Aufgabe machen, eine Monographie dieses Geschlechtes zu liefern. Er würde ohne Zweifel eine der dankenswerthesten historischen Arbeiten uns schenken.

Freilich muss der Stoff zu dieser Monographie mühsam aus den österreichischen, steirischen, krainerischen, kärntnerischen Archiven u. s. w. gesammelt werden.

Ich will einem solchen Geschichtsforscher und Walseeischen Monographen in spe von Zeit zu Zeit derlei Stoff an die Hand geben und fordere alle Freunde unserer vaterländischen Geschichte auf, Walseeische Urkunden und Regesten in unserem Notizenblatte mitzutheilen.

I. 1331, 27. September. Wir Dietrich von gots genaden Bischolf ze Lauent und ich Otte von Liechtenstain und auch Rüdolf Camerer in Stür und ich Herdegen | von Pettowe Marschalich in Stür, veriechen und tün chunt allen den die disen brief sechent lesent oder hörent lesen, daz die erbern und edelen Herren | Her Chünrat von Ouuenstain Hauptman und Marschalich in Kernden mit seinen zü legern an einem tail und Hern Ulrichen von Waltse Hauptman in Stür | und Friderichen dem Freyuen von Sauneke und iren Helfern an dem anderm tail willichlichen an uns gangen sint umb alle die missehelung | chrieg auflauf und föderunge die si uncze her gegeneinander gehabt habent und uns schidleut daruber genomen habent und habent uns geben | vollen gewalt daruber ze sprechen höh oder nyder vil oder wenich mit minne oder mit recht, und habent uns ze obe man oder uber man geben ob wir | uns nicht vereinen, möchten den höhgeparen fursten unsern Herren Herzog Otten von Osterrich von demselben gewalt ze sprechen. Da von spreche wir zü | dem ersten einen ganczen fride und sün zwissen dem von Ouuenstain Hern Chünraten und Graf Hermann von Ortenburch und iren Heluaern an dem einem tail | und dem von Waltse Hern Ulrichen an dem andern tail und Friderichen dem Freyen von Saunnek und iren Heluaern an dem anderm tail umb alle den raub und prant, | und ander auflauf die zwissen in geschehen sint an disem chrieg. Wir sprechen auch das ab sullen sein alle schaden, die si und ir Helfer paidenthalben genomen habent | in dem chrieg auzzerhalbe des frides swie si den genomen habent ab sein schol gar und gaentzliche und

gevangen ledich sullen sein und die ding gelubt | und purgelschaft abe sein. Wir sprechen ouch, daz die vorgeanten und ir helfer wider cheren sullen paidenthalben swaz in dem fride geschehen ist nach dem | ertag für Sand Matheis tag mit raub prant oder mit vanchnusse oder anders und sul daruber Her Chünrat von Ouuenstain an seinem tail zwen nemen | gen dem von Waltse Hern Ulrichen und dieselben oder ander zwen kegen dem Freyn und kegen dem Pischolf von Lauenst und kegen Hern Otten von Liech- | tenstain und sullen dieselben Her Ulrich von Waltse und die ander di vörganant sint ier ieglicher auch zwen nemen, der ie zwen mit den zwain die | der von Ouuenstain nymt erkennen in der friat und zeit zwissen hinn und Sand Marteyntag waz in dem fride geschehen sey und schol ouch allez abe ge- | legt werden darnach in viertzehen tagen. Wir sprechen auch daz der von Ouuenstain Zili halbez und swaz dar zû gehört ze lösen schol geben | umb drithalb hundert march silbers dem Freyn von Saunek als der prief sayt des spruches den Herczog Albrecht mit andern Schidleuten daruber | gesprochen hat. Wir sprechen ouch darumb daz si die lösung dester paz vergen mug daz seu daz haus tailen schullen und mit einem lözz | welen. Wir sprechen ouch darumb daz si dester pazz an chrieg furbaz peliben, swenn der tail sich verget umb Zili ob icht aufflauf zwissen | dem von Ouuenstain und dem von Saunek und iren dienaern geschaeh daz si darumb nicht tûn sullen ez pezzet einer dem andern in der acht | tagen, möchten si des nicht uber ayn chömen so sullen seu aynen gemayn vreunt nem dar zû den wir in benennen und schullen si des sich mit iern priefen verpinten. So spreche wir ouch umb Hern Wulfin gen den edelingen und umb ander swi si genant sint die in dem tail sitzent der | dem Frey gesprochen ist daz die des frey sullen sein nach dem tailbrief den er hat daruber von Graf Ulrichen von Phannwerch und nach unsers | lieben herren Hertzog Albrechts spruchbrief den er ouch daruber hat und sprechen doch daz also, daz si uncolten sein kegen dem Freyen an leib und an gût | darumb daz si dem von Ouuenstain kegen im zû gelegt habent. Wir sprechen auch, daz Nicola von Altenwurch und die andern der in des tail | von Phannberch gesetzen sint den von Ouuenstain an geuallen schol als der tailprief sagt. Wir sprechen ouch umb die vöderung ez sey umb | varent guet oder umb gult die der Frey und Her Wulfinch kegen einander habent und umb daz haus ze Schönwurch daz wir die schieben an unsern | lieben Herren Herczog Otten daz der daruber sprech und uber den spruch paydenthalbe seinen prief gebe. Wir sprechen ouch umb den zehenten der | umb Neunchirchen leit hat der Frey dar nach icht ze reden daz tû mit einem rechten. Wir sprechen ouch daz Her Ulreich von Waltse ervarn schol | ab seinem dienaer Hertlin dem Weizzeneker ob her Chünrat von Ouuenstain und sein dienaer sicher vör im sein wan er éé ir vreunt ist warden, | und schol daz für in loben. Wolt er des nicht gehörsam sein so sol er sich sein auzzen in einem Manöde und furpaz wider in nicht haben. | Wir sprechen ouch umb den Töds lag Öttelin dem Mördx daz die herren darumb vreunt sein und her Chünrat von Ouuenstain sein diener | pite an gevaerde daz si den hazz lazzen kegen dem der den töds lag getan hat. Wir sprechen ouch swa dienaer sein ze Stür oder ze Kernden | die nicht Herren habent die sich umb seu annement die den leuten umb ire veste sleichent oder ir leut und ir guet varent | swelichen Hauptman den die nennent ze Stür oder ze Kernden, der schol derselben varen mit sampt dem die im ez chunt tûnt hünce daz man | si begreyfe, so schol derselbe Hauptman si ouf ein recht stellen und swer si darzû vesent und behalt, hat er einen Herren pezzert der nicht hintz im | so schol ez der Hauptman tûn, in dem lande ez geschiht. Und daruber ze gezeugenusse und ze urchunde dits

Spruches und diser Sache haben | wir Dietrich von gots genaden Bischof ze Lavent und ich Otte und Ruedolf von Liechtenstain Camerer in Stir und ich Herdegen von | Pettowe Marschalch in Stir an disen Prief unser insigel gehangen und ist diser Spruch und diseu gegenwertigen Schidunge | geschehen datz Graetz, do man zalt von Christes geburt Tausent und Dreü Hundert jar und dar (nach) in dem aynem und Dreizzigistem | jar an dem nastem freytag für Sand Michels tag. Wir vörgenant Chünrat von Ouuenstain, Ulrich von Waltse, Friderich von | Saunek geluben bey unsern triwen staete ze haben disen spruch als oben ist und daruber ze urchunde ouch der warhait hahe wir unsereu | insigel an disen brief.

Orig. Perg. 7 Siegel (das des Bischofs von rothem, die der Übrigen von weissem Wachs). Haus- und Staatsarchiv.

II. 1349, 29. März. Umb die vorderung die Albrecht der Rauchenstainer und Leutold der Stadekker an die von Walsse | von Ens getan habent umb Eribgüt von irr Mütter wegen, dez sint si baydenthallen geganan hinder di Edeln herren | Graf Ulrichen von Phannberg Marschalch in Österreich und Hauptman in Kernden und Graf Chunraten von Schawnberg, Ulrichen von | Walsse, Hauptman in Steyer, Chunraten von Potendorf, Tursen von Tirnstain, Weicharten von Winchel, Hainrichen von | Chranichperch, Tursen von Asparn, di habent gesprochen, waz Hainrich von Walsse der alt Sétz oder chauffgüt | laszen hat, daz der Rauchenstainer noch der Stadekker danach nixt nixt zu reden haben von ir Mueter | wegen. Daz haben wir gesprochen nach dem brief den uns di von Walsse habent sechen laszen. Auch sprechen | wir umb daz güt da Walsse umb verchaufft ist waz dez selben güts den von Walsse von Ens worden ist, da sprechen | wir waz fümf Erher von Swaben di yeczunt hie sint sprechent daz ir land recht daz ist ob Tochter | daz aygen erben sullen mit den Sunen oder nicht da haben wir gesprochen, ist daz die Swab daz erchennent, | daz di Tochter mit den Sunen daz aygen eriben sullen daz Swaben, waz danne dez güts ist daz den von Walsse | von Ens von irn Erib her ab geuallen ist dar auz sol dem Rauchenstainer und dem Stadekker geuallen | waz im von recht geuallen sol. Sprechen aber si daz di Töchter mit den Sunen daz aigen nicht erben sullen | so sol der von Rauchenstain und der Stadekker umb di sach an di von Walsse von Ens nixt nixt | zu vordern haben. Und haben auch gesprochen, waz dez güts ist daz der Mütter von Walsse von Ens zu hern | Hainrichen von Walsse irn wirt pracht hat und daz in ir hant erstorben ist, waz dez Aygen, Purchrecht | oder Perchrecht ist daz tailt man pilleich mit dem Rauchenstainer und mit dem Stadekker. Wolten | aber si erben, so sullen si herwider werffen, waz irn Müttern worden ist ze Haimsteu in gelichen | tail. Und sprechen auch wir di fümf hundert phunt di der Rauchenstainer vordert von seiner Mütter | wegen an di von Walsse umb ir haimsteu mugen di von Walsse daz besteten mit priefen oder mit | ir selbs ayden, daz di fümf hundert phunt dez Rauchenstainer Mütter oder seinem Vater, geuallen sint si sein | sein ledig und daz steten sol geschehen nach Ostern uber virczehen tag daz Wienn. Teten aber | di von Walsse dez nicht und daz doch nicht ehafft nót irret so sullem si dem Rauchenstainer | der fümf hundert phunt veruallen sein. Und daz diser spruch also stet und unzebrochen, beleib daruber | geben wir Graf Ulreich von Phannberg Marschalch in Österreich und Hauptman in Kernden, Graf Chunrad von | Schawnberg, Chunrad von Potendorf, Weichart von Winchel disen brief versigelten mit unsern | ange-

druchten Insigeln. Der geben ist ze Wienn dez Sunntags in der vasten, alz man singt | Judica nach Christi gepurd Tausent dreu hundert iar darnach in dem Neun und Virczigistem | iar.

Orig. Perg. 4 hinten aufgedruckte Siegel von grünem Wachs (1. halb zerstört, 2. vollständig erhalten, 3. ganz zerstört, 4. halb zerstört). Haus- und Staatsarchiv.

III. 1351, 18. Jänner. „Ich Ulreich von Walse Hauptman in Steyr vergich mit disem prief und tûn chunt allen den die in sechent oder hörent lesen. Daz ich mit wolbedachtem muet zû der zeit da ich ez wol getûn | macht, und mit guetem willen und gûnst meins lieben Prueder Fridreichs und nach rat meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechts und Fridreichs | von Walse von Ens und meins lieben vettern Eberhartz von Walse ze Lincz, mit meim lieben Prueder Fridreichen liebeleich und vreuntleich getailt han dy vier vest Rûkerspûrch und | Chrems an aim tail, dar zû der satz geuallen ist Staencz und auf dem Gesnait mit allen nûczen die darzû gehörent. Und von Wildony von dem Satz vier und zwainczig March, drey | Schilling fûnf und zwainczig phenning von dem Gericht, und virczikh virling Waitz und ain und dreizzikh virling Chorn und drey und dreizzikh virling Habern von der Vogtaey | und waz des ûbrigen ist daselbig, daz habn wir nicht mit einander getailt. So ist an den andern tail geuallen Gleichenperg und Waltstain und Ubelpach der Satz mit alle deu und dar | zû gehôrt und an den selben paiden tail. Ist maim prueder Fridreichen mit rechtem las ze tail geuallen Rûkerspûrch und Chrems mit der Pakk mit laeut und mit guet mit sampt den | saetzen die var geschriben stent, die dar zû mit dem tail geuallen sint, und sint daz di dôrfer die her nach geschriben stent die zû Rûkerspûrch gehörent und darzû getailt | sint mit allen nûczen, dez ersten Weinperg nider Maensenraent Schûtzenhof Pellndorf Altenmarcht Staerczenpach Lempach Neustift, dacz Walkrestorf | ain Hof Nezzelpach Peungraben Gnyebs Vresaw Synelbelchirichen, Egleinstorf Predmanstorf Schattaw Rôtenpach auf dem Perglein, obern Nytschaw nider Nytschaw, nider Grazzaw | obern Grazzaw Ernweisen, mittler Flaednitz Ober Flaednitz, Zwontieschen Pôlan Takarn Engschalchstorf dacz Geezenpûchel ain Hof, Gleichstorf Ottendorf Rakatschach pey der Mûr, dacz Munichraent ain Hof, und ain Mûl dacz Dwang und daz Lantgericht von Weinberg, also daz alles gehôrt mit allen nûczen gegen Rûkerspûrch wie di nûcz genant sint. So | ist mir vorgebant Ulreichen ze rechtem tail her wider geuallen Gleichenperg und Waltstain di zwo vest mit leut und mit guet mit sampt dem Satz dacz Ubelpach, der vorgeschriben | stet und mit allen nûczen wie di genant sint. So sint daz di dôrfer und gueter di hernach geschriben stent die mir zû Gleichenperg an rechtem tail geuallen sint und di dar zû gehörent | dez ersten Gleichenperg Wergantstorf Gesell Ludweigstorf Mayrdorf Peterstorf Gnaest Perleinstorf Hasenpach Awrsbach Lûbichendorf Rizzilach Merchendorf Jaegerberch Haselpach | und ain Hueb dacz Taegnestorf Janichendorf ain hueb. So sint di dôrfer di hernach geschriben stent von Rûkerspûrch von dem u(r)bar genomen und sint zû Gleichenperg gegeben und | getailt und di nû dar zû gehörent. Des ersten Rabaw Chrûgstorf Ebergerstorf Leutoltstorf Oberwinchel Grueb Schirlingaw und ain Mûl dacz Gnaest und zwen aekcher | Schephendort und daz Lantgericht in dem Gnaestal und Gumlitz mit sampt dem Richter recht dacz Vogan und dacz Strazz und hie dishalb der Tra gehörent zû Gleichenperg | Welchaw Paschkendorf und zwo hueb dacz Gotschach mit allen nûczen wie di genant sint, und sol der vorgebant tail fûrbaz zwischen uns und unsern Erben also ewichleich beleiben daz ain hincz | den andern furbaz dhain vadrung noch ansprach darumb haben schullen noch ge-

winnen. Wir haben auch getailt aigen lechen Manschaft Edel und unedel Stokch und Stain wismat und Rain Holtz | veld paun und ungepaun gestift und ungestift besuecht und unbesuecht mit gericht und gewanhait mit alle deu und dar zue gehört zu den vorgeanten vier vesten, als ez von alter | her chömen ist, und als ez mein vater seliger herpracht hat, und auch wir mit recht und gewanhait inne haben gehabt, also auz genommenleich, ob ich oder mein Sun an Erben verfuere | dez got enwelle, so schüllen di vorgeanten vest und saetz die mich an geuallen sint zû meim tail hinwider geuallen auf meinem Prueder und auf sein Erben ledichleich und vreyleich an | all widerred. Wir haben auch paidenthalben gegen einander ausgenommen, ob man der vorgeanten Saetz, di wir mit einander tailt haben von uns löst, von welchem daz waer, derselb | sol daz gelt der losung geleich tailn mit dem andern und derselb sol auf dez andern tail der Saetz geuallen, di gegen dem Satz getailt sint, der da gelost ist und sol im von den ungelosten | Saetzen geuallen halben weg als vil gûlt als man gûlt von im gelöst hat. Ich vergich auch, daz ich und mein Erben vollen gewalt sol haben ze schaffen an meinen lesten zeiten durch meiner | sel willen von alle meinem guet vil oder wenich, daz uns nyemt daran irren noch engen sol, und waz ich schaff, daz sol einen fûrganch gewinnen und haben an all wider red meins prueder Fridreichts | und aller seiner Erben und nach chomen. Ich vergich auch, daz ich und mein lieber Prueder über ain chomen sein und gegen einander ausgenommen haben swaz unser Edler laeut sind, di wir mit | einander tailt haben in welcher herschaft di gesezzen sind, oder in welcher herschaft ir guet geleger ist, di lechen sol der herr leichen, den der man mit dem leib und mit dem guet angeuallen | ist. Daz diser tail fûrbaz staet und uncebrochen beleib, darüber zû aim urchund der warhait gib ich vorgeanter Ulreich disen prief versigelt meim lieben Prueder Fridreichen und seinen | Erben mit meim anhangunden Insigel und mit meins lieben Swager Graf Fridreichts von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechtz und Fridreichts von Walse von Ens, und | mit meins lieben vettern Eberhartcz von Walse ze Lincz anhangunden Insigeln. Der Prief ist geben ze Graecz nach christes gebûrd dreuczehen Hundert Jar | darnach in dem ains und fûmfzigstem Jar an sand Peters Tag als er gesezset wart auf den Stuel ze Rom."

Eine gleichlautende Urkunde von demselben Tage ist von dem Bruder (Friedrich von Walsee) ausgestellt. (Orig. Perg. 5 Siegel.)

Orig. Perg. 5 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

IV. „Monumenta Habsburgica.“

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung)

K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

431. Gretz (1478, 22. Februar). K. Friedrich IV. an n. den Richter und Rath zu Judenburg. „Getrewen lieben. Als wir ew menigermal gescriben auch durch vnsern getrewen lieben Cristoffen von Mörsperg vnsern Rate vnd Burggrauen hie auf Gretz mit ew geschafft haben von vnsern wegen darob ze sein, daz unserm getrewen Jorgen Windisch vnserm Burger zu Judenburg an seiner fleischpannk auch an dem

„besuch der Fleischakher Albm daselbs zu Judenburg so wir Im zu gebrauchen vergunnt vnd erlaubt haben, khain Irrung beschehe, nach „lautt vnser brief darumb ausgangen hat vns derselb Winndisch anbracht wie Im an derselben fleischpankh vnd besuch noch für vnd für „Irrung beschehe vnd In der nicht gebrauchen lassen wollen des er sich „beswert vnd vns frömbd bedunkht vnd nicht geuellt.“ — Sollen ihn schützen und nicht beirren.

Gretz Sontag Oculi 1478.

Per mandatum proprium. (Visum.)

Concept. Ms. 163. Fol. 179, Nr. 456.

422. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. gibt dem Jörg Windisch, Bürger zu Judenburg, die Gnade, dass er die nächsten drei Jahre nicht zum Richteramte daselbst gezwungen werden dürfe. „Daz „Er auf drew Jar nagstnacheinander komennd von datum des briefs ze „raiten zu dem Richteramt daselbst zu Judenburg von vns noch vnsern Burgern daselbs nicht erwelt noch furgenommen werden sonnder „dieselben drew Jar des vertragen sein sol vngeuerlich.“ — Befehl desshalb an die Stadt J. Datum ut supra.

Per mandatum proprium. (Visum.)

Concept Ms. 163, Fol. 179, Nr. 457.

423. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an Valentin Murer, Bürger zu Leoben. „Getrewr. Vns hat vnser getrewer Jorg Windisch „vnser Burger zu Judenburg anbracht, wie Er und n. der Newman zu „Weitersfeld irer zwittrecht halben so zwischen In gewesen auf ettlich „hindergegnig worden sein, dar czu du zu Ortman von In beden furgenommen seist derselben irer zwittrecht halben, dieselben Spruchlewt „nach menigerm irem vleis sy aber nicht haben verainen noch vertragen „mugen.“ Er soll nun als Ortman dieselben vereinen und den Zwiespalt entscheiden, „damit sy bederseit merer mue vnd zerung vertragen beileiben.“ Datum ut supra.

Per mandatum proprium. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 179, Nr. 458.

424. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an Christoph von Mörsperg, k. Rath und Burggrafen auf Gratz. „Als vnser getrewer Nicolosch Grym als anwald vnsers getrewen Hannsen Höchst vnsers Burger „zu Judenburg zu vnserm getrewen Petern Kessler vnserm Burger hie „von geltschuld wegen Spruch vnd vordrung hat als vns ist anbracht.“ Tag setzen, vereinen oder rechtlich entscheiden. Geben ut supra.

Per mandatum proprium. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 179, Nr. 459.

425. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich's IV. Befehl an alle Beamten, Bürger und Gemeinden. „Wir emphelhen ew ernstlich vnd „wollen wo ew vnser getrewer Jorg am Hoff anzaigen wirdet da man „Im schuldig bleibt darumb Er brief vnd sigel hat oder des man Im „sunst an lawgen ist, daz Ir bey denselben seinen gelttern von vnsern „wegen darob seit vnd bestellet, daz Sy demselben am Hoff solher seiner „schuld furderlich entrichten vnd bezallen vnd darumb benugig machen, „welh Im aber der in Lawgen stunden oder sunst darinn inred hieten „alsdann Im oder seim anwald auf sein anlanggen gen denselben furderlich Recht ergeben lasset. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. „Geben zu Gretz, Eritag vor Oculi 1478.“

Commissio d. Imper. per S. de Nidertor Kamerer. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 180, Nr. 460.

426. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich IV. an den Richter und Rath zu Gratz. „Vns hat vnser getrewer Valentin Jeger Maler

„vnsrer burger hie zu Gretz anbracht wie zu zeitten ledig Maler gesellen
 „her in dieselb vnsrer Stat Gretz komen die mit derselben vnsrer Stat
 „kainerlay mitleidung in Stewer, wacht Robot noch in annder wege
 „haben, Arbeit aufnemen vnd doch kaim angesessen maister hie dienn
 „wellen dardurch Im vnd seinen werchgenossen Ir narung vast entzogen
 „werde vnd des zu mercklichem schaden komen. Emphelhen wir ew
 „ernstlich und wellen wo ew der benant Valentin auf dieselben Maler-
 „knecht anzaigen wirdet daz ir dann von vnsern wegen darob seit vnd
 „bestellet daz man derselben kainen daz Mallerwerch treiben noch vben
 „lasse. Daran tut ir vnsrer ernstlich maynung. Geben ut supra.”

Commissio d. Imper. per d. Sigmund. de Nidertor Kamrer.

Concept. Ms. 163, Fol. 180, Nr. 461.

427. Gretz 1478, 19. Februar. K. Friedrich IV. an seine Rätthe, die
 jetzt zu Krems sind. „Wolgeborner Ersamer geleiteter andechtiger.
 „Lieben Getrewen. Als ir vns von des Landttag wegen zu Krembs ge-
 „schriben habt vnd begert daz wir vns auf furderleichist personleich
 „hinaus fuegen haben wir vernomen. Nu kunen wir nit versteen daz
 „vnsers beywesen bey den sachen so nott sey daz an das der tag nit
 „seinen furgangk haben mug nachdem doch ditzmals nit mer zu hanndln
 „ist dann daz der versorgbrieff vmb daz gelt so man dem Kunig von
 „Hungern geben sol aufgericht vnd verfertigt dem Kunig geantwurt
 „vnd die Stet vnd Gelosser so er in vnsrem Fürstenthum Österreich
 „innhat daentgegen von Im vbergenomen werden den wir dann vnsers
 „tailis willig sein zefertigen vnd anders ze tun so vns der taiding nach
 „zwischen vnsrer vnd dem Kunig beschehen ze tun gepuret daz alles an
 „vnsrer beywesen beschehen mag vnd ob die lanndlewit die zeit der za-
 „llung ze kurz bedunkht so mugen Sy darumb zu dem Kunig die Iren
 „senden zweifelt vns nit er geb lennger tag zu der bezallung. So
 „mugen die Lanndlewit ausserhalb vnsrer person den anslag zu der be-
 „zallung auch wol furnemen vnd pringt vnsrer abwesen darin kaim irrung.
 „So wissen wir auch kaim Stat in nahen bey Krembs da wir fuegleich
 „enthaltten mochten. Vnd begern an ew mit sunderm vnd gantzem vleis
 „ir wellet darob sein daz dem bemelten tag zu Krembs nachganngen
 „werde damit die Stet vnd Gelosser aus des Kunigs handen pracht
 „werden. So lanngt vns auch an daz iecz in kurzzen tagen der Kunig
 „von Hungern als bey VJ. man gen Trawtmanstorff vnd als bey VJ. gen
 „Closternewburg gesandt hab daz auch die seinen von Steten vnd
 „Gelossern im lannd fur vnd fur angriff tun auf den Lawgen daraus
 „mugt Ir mit dem Cardinal Herrn Gabriel reden daz solhs dem frid
 „vnd taidingen vngemes vnd daz er darob sey daz solh volkh so gen
 „Trawtmanstorff vnd Closternewburg von Newn gesandt ist, widerumb
 „aus dem lannd gefurt werde, daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnsrer
 „ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Phintzttag vor Oculi Anno etc.
 „lxxviii.”

Concept. Ms. 163, Fol. 180 et 196, Nr. 462.

428. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Befehl an Jörg
 Schrot, k. Pfleger zu Klam und Hanns Aichlperger, k. Einnehmer des
 Aufschlags zu Schweden. „Wir emphelhen ew ernstlich und wellen
 „daz Ir nw furderhin kainen Wein mer vber den Semering fürn lasset,
 „dann den, den wir ditzmals frey ze faren vergunnt vnd erlaubt, nach
 „laut vnsrer brief darumb ausganngen, vnd hinfür kainen mer daselbs
 „vber den Semering fürn lasset, allain er hab der Newnstetter prannt,
 „das ist genntzlich vnsrer ernstlich maynung.” Datum (ausgestrichen.)

Concept. Ms. 163, Fol. 181, Nr. 463.

429. Gretz, 1478, 21. Februar. K. Friedrich IV. an Bürgermeister,
 Richter und Rath zu Gratz. „Wir emphelhen ew ernstlich und wellen,

„daz Ir von der gewondlichen Statstewr, so ir vns jerlich ze raichen
„phlichtig seit, zwainczig phunt phenning zu dem Beleg in sannnd Giligen
„pharrkirchen hie zu Gretz furderlich raichet vnd gebet.“ Sollen abge-
zogen werden.

Gretz, Sambstag vor Oculi 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 181, Nr. 464.

430. Gretz, 1478, 8. Februar. K. Friedrich IV. an Heinrich Zeysler, Bürger zu Basel. „Lieber getrewer. Als du vns von des tag wegen
„zu Zurich auf des Newn Jarstag nagstuergangen gehalten auch gelegen-
„hait des handls daselbs geschriben hast daz vil die sachen mer tun
„zu uerhindern dann zu furdern haben wir vernomen vnd dannken dir
„deines vleis wir hieten auch den pebstleichen legaten Alexander Bi-
„schouen zu Forliuien gern zu demselben tag gen Zurich gesandt, so
„ist er mit anndern merkleichen vnd grossen geschefften beladen ge-
„wesen daz er sich darzu nit hat muessigen mugen, aber wir wellen
„allen mugleichen vleis bey Im furkeren daz er sich auf daz furder-
„leichist hin auf fueg vnd Begern an dich du wellest die sachen da-
„zwischen zu dem pesten keren vnd vleis haben daz sich die von punt
„und die gemainen aidgenossen zu vnserm lieben Sun Hertzog Maxi-
„milian vnd seiner gemachel tun vnd sich auf des von Frannkhreich
„Seiten nit geben vnd dieselben sachen hanndln massen du zu Krembs
„von vns abgescheiden pist, wann wir darin kainerlay enndrung noch
„niemands annderm beuelhnuss tan haben, dauon so wellest darin kainen
„vleis sparn als wir des trawn zu dir haben, daz wellen wir mitsampt
„vnserm lieben Sun mit gnaden gen dir erkennen. Geben zu Gretz an
„Suntag Inuocavit in der vassten Anno domini etc. lxxviij.“

Concept. Ms. 163, Fol. 184, Nr. 467.

431. Gretz 1478, 14. Februar. K. Friedrich IV. gibt dem Hanns Hafen, seinem Diener, sein Ungelt vom Wein und andern Getränk zu Marchburg in der Stadt „vnd als weitt das Lanndgericht daselbs werett“ mit Nutzen, Renten und Zugehör von St. Peterstag ad Cathedram 1478 bis auf Widerruf, für jährliche 300 Pfd. Pfen. in Bestand, gegen Entrichtung in den 4 Quatember-Terminen.

Gretz, Sambstag vor Reminiscere 1478.

Commissio d. Imp. per d. Wilh. Awersperger. (Visum.)

it. Revers desselben.

Concept. Ms. 163, Fol. 184 et 193, Nr. 468, 469.

432. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an Hanns Ableger, „Maler.“ „Getrewer. Als du vns von des Gslos vnd der gossenn
„Sewl wegen zu vnserm Sarg zu der Newnstat geschriben hast haben
„wir vernomen vnd ist vnser maynung daz du mitsampt dem kirch-
„maister mit dem Glasser vmb daz Glas ainen abbruch machest vnd
„was das pringen wirdet vns das furderleich wissen lassest so wellen
„wir das selbs bezallen vns geuellt auch wol so die Gossen Sewl
„heraitt sein daz du vnd der kirchmaister gut starkh zaphen wie dann
„des natt wirdet darin machen lassest die da werhaftt sein dann von
„der visterung wegen darin haben wir Graue Hawgen unsrer maynung
„vnderrichte darnach waist du ze richten. Geben zu Gretz an Suntag
„Oculi in der vassten Anno etc. lxxviij.“

Concept. Ms. 163, Fol. 185, Nr. 470.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

I. Literatur des Inlandes.

20.) Die Glockeninschrift von Feldbach in Steiermark.

Im Jahre 1837 veröffentlichte Freiherr von Hammer-Purgstall in dem LXXIX. Bande der Wiener Jahrbücher der Literatur, S. 20, eine Inschrift der ältesten Glocke in der Pfarrkirche des Marktes Feldbach in Untersteiermark, ohne jedoch eine Auflösung derselben mitzutheilen. Er sagte nur: „Die alten Baumeister scheinen in die Inschriften der Thürme und Glocken oft einen verborgenen Sinn gelegt zu haben; so ist eine der räthselhaftesten, bisher noch unentzifferte, die hier zum ersten Male bekannt gemachte Inschrift der ältesten Glocke in der Kirche des Marktes Feldbach in Untersteiermark.“

Nach fünfzehn Jahren, da die schadhaft gewordene Glocke durch einen Glockengiesser in Gratz umgegossen wurde und man die alte Inschrift auf die neue Glocke zu setzen wünschte, wurde dieselbe von Herrn Doctor und Professor Emanuel Hofmann in Gratz in folgender Weise gelesen: „Jesus ad gloriam consumatum es tintinabulo aeterno pro honore ejus personato. 1290.“

Wir erhielten aus dieser Veranlassung von dem verehrten Freiherrn folgende Zuschrift:

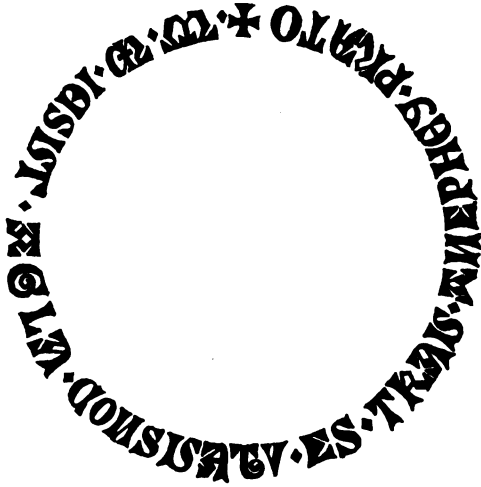
„Erlauben Sie mir, dass ich als Akademiker mich an Sie als meinen Collegen der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und als den Herausgeber des historischen Notizenblattes mit der Bitte wende, in demselben sowohl die alte Inschrift der alten Glocke zu Feldbach in Steiermark, als auch den neuesten unglücklichen Entzifferungsversuch des Herrn Professors Hofmann zu Gratz und die unglaubliche Thatsache zu veröffentlichen, dass dieser unglückliche Versuch ohne Rücksprache mit den Sprachgelehrten des Landes, (von denen ich nur den mit alten Schriften so vertrauten vorigen Archivar der Stände und des Joanneums, correspondirendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Herrn Wartinger nenne) und ohne Wissen des Pfarrers von Feldbach eigenmächtig vom Glockengiesser bloss auf Herrn Hofmann's Autorität der neuen Glocke eingegraben worden ist.“

Ich gab mir vor sechzehn Jahren die Mühe, diese alte Inschrift, welche rund um die alte Glocke lief, auf dem Thurme von Feldbach abzuschreiben und veröffentlichte meine Abschrift bei Gelegenheit der Anzeige des Inhalts der 26 Quartblätter der britischen Archäologia im LXXIX. Bd. der Jahrbücher der Literatur (S. 20), musste dieselbe aber damals wegen des Formats der Jahrbücher in Zeilen abtheilen. Da sich Niemand fand, der dieselbe entziffern konnte, machte ich mir den Scherz, dieselbe in der Gallerin auf der Riegersburg als eine zu jenem historischen Romane gehörige Merkwürdigkeit der Umgegend mit einer angeblichen Auslegung zu wiederholen. Niemand aber, dass ich wusste, hat es bis auf Herrn Hofmann gewagt, die Inschrift im Ernste und gründlich zu lesen.

Einige Jahre nach meiner Abschrift gab sich auch Herr Caplan Höfler, welcher von meiner Veröffentlichung der Inschrift keine Kunde hatte, die Mühe, dieselbe abzuschreiben; seine Abschrift stimmt, was die Buchstaben betrifft, mit der meinen ganz überein, hat aber vor derselben den zweifachen Vortheil voraus, erstens: dass sie, wie die Inschrift sich auf der alten befand, in die Runde geschrieben; zweitens dass das von mir ausgelassene Kreuz, welches den Anfang bezeichnet, darin aufgenommen ist. Ich sende Ihnen daher sowohl diese Abschrift, als die Zeichnung der neuen Glocke, auf welche die Inschrift der alten zersprungenen übertragen, aber auch leider! die Leseart Herrn Professors Hofmann, auf dessen Autorität vom Glockengiesser eigenmächtig eingegraben worden ist. Vielleicht gelingt es Ihnen, Herr Regierungsrath, oder einem Ihrer gelehrten Freunde, eine bessere und richtigere Leseart als die Herrn Hofmann's herauszubringen; ich für meinen Theil, ohne desshalb nur im geringsten meine Meinung als die richtigste aufstellen zu wollen, lese den Anfang lateinisch: Jesu oder Jesus ad gloriam, und das Ende ANEPH ET ΠΠΑΤΟ. *Ανεψι* (*ανεψι*) *ε*υ *π*πατο, die dritte Person des neugriechischen Imperativus vielleicht statt der zweiten *π*ρασσα Thue dem Manne Gutes; so glaube ich auch, dass das ω (900) die Jahreszahl bezeichnet.

In keinem Falle ist aus diesen zwei Buchstaben die vom Herrn Professor Hofmann angegebene Jahreszahl herauszulesen, eben so wenig als aus dem fünften durch Punkte getrennten Worte das Wort tintinnabulum und das Folgende, was Jedem, der die Leseart Herrn Professors Hofmann mit dem Originale vergleicht, in die Augen springt.

Die Vermischung des Griechischen und Lateinischen ist zwar sonst auf den Glocken des Mittelalters nicht üblich, darf aber in den Jahrhunderten, wo byzantinische Prinzessinnen österreichischen Herzogen vermählt waren, nicht Wunder nehmen, besonders, wenn das ω wirklich die Jahreszahl 900 vorstellen sollte. Bis dass es Jemanden gelingt, die Inschrift auf eine allgemein befriedigende Weise zu lesen, wird die Warnung des historischen Notizenblattes wider die unglaubliche Zuversicht, womit Herr Professor Hofmann seine Leseart ohne Wissen des Pfarrers von Feldbach der Glocke eingraben liess, genügen, und diese neue Besprechung vielleicht mehrere Sprachgelehrte und Forscher des Mittelalters zu einer richtigeren Lesung und Erklärung bewegen."



Wir (Redaction des Notizenblattes) glauben nicht, dass die zweite Hälfte dieser schwierigen Inschrift in griechischer Sprache (mit lateinischen Buchstaben) gelesen werden sollte. Wir lesen sie wie folgt:

† W · M · JESUS · AGLA · CONSV ATV · ES · TRAIS · ANEPHEY · PRATO.

Das ist: † W. M. (wahrscheinlich die Anfangsbuchstaben des Glockengiessers). Jesus ad gloriam consumatum es. Trahis anephey prato.

Im letzten Worte finden wir eine Anspielung auf den Ort (Feldbach) für welchen die Glocke bestimmt war.

Schwierigkeit macht nur das Wort Anephey. In Du Cange's Glossarium kömmt jedoch das Wort Anaphus vor, das aus dem Griechischen stammt (ἀνα und πως durch und durch leuchtend) und im Latein des Mittelalters von dem Kelche, eigentlich der Cupa desselben, gesagt wurde.

Da eine Glocke nun eine umgekehrte Cupa ist, so kann sie allerdings auch mit diesem Worte bezeichnet werden; wir übersetzen also: Jesus zum Ruhme bist du vollendet. Du ziehst (die Gläubigen) mit deinem Kelche (Gefässe) zum Felde (zur Kirche in Feldbach). Will man annehmen, dass der Verfertiger der Inschrift, ohne Zweifel ein Geistlicher, ein griechisches Wortspiel anbringen wollte (ἀναπής ohne Berührung) so könnte der Sinn auch gedeutet werden: Du ziehst die Gläubigen ohne sie zu berühren nur durch den Ton zum Felde (zur Kirche in Feldbach). Die vom Glockengiesser oder Verfertiger der Inschrift gemachten Fehler, das mangelnde h in Trais, e statt a und der ungewöhnliche Ausgang in anephey können bei derlei Arbeiten nicht befremden. — Salvo judicio meliori.

J. Cmel.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

23.) Regesten aus den Urkunden im Archive zu Eferding.

Von Jodok Stülz.

(Fortsetzung.)

1432, 27. Februar. D. Pettau. Friderich von Pettau, obrister Marschall und Hauptmann in Steyr, verschreibt seinem Schwager Grafen Johann von Schaunberg aus den früher angegebenen Beweggründen auf den Fall seines Abganges ohne Hinterlassung männlicher Erben 25000 ungar. Gulden und Ducaten auf „seinem Schlosse und Urbar zu Swanberg mit sambt dem Marckt“ sammtZubehör, ein Lehen des Bisthumes Brixen.

Original auf Pergament mit den vier Siegeln der in den vorigen Urkunden Genannten.

1434, 5. Juni. S. l. Eidlicher Revers des Hanns Kalb, der sich dem Grafen Johann von Schaunberg „geaygent hat .. zue ainen maister vnd züchtiger“ also dass er in seiner Herrschaft, so oft es nōthig „Mannslechter vnd Schedleich lewt, mit was vrsachenn die in irem leib vnd lebenn mit recht vberwundenn werdennt, mit meinen hāndenn Tōtten vnd richchtten soll vnd will, als einem freynn manne .. gepurdet.“ Dafür hat ihn der Graf auf das Hochgut zu Haichenbach gesetzt und ihn darauf behaut und ihm von jedem seiner Richter jährlich ein Pfd. Pfennig verschafft. Für jeden einzelnen Fall darf er nebst der Zehrung vom Richter nun 60 Pfennige fordern. Wird er anders wohin erfordert, so kann er mit Erlaubniss des Pflegers zu Schaunberg hingehen und dann auch Lohn fordern. Erfüllt er seinen Eid nicht, so ist er dem Grafen mit Leib und Gut verfallen.

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1434, 6. December. D. Pressburg. Kaiser Sigmund erlaubt dem Grafen Johann von Schaunberg zur Erleichterung der Kaufleute, welche, indem sie das Land auf- und abziehen, ihren Kaufmannschatz immer nach Aschach bringen müssen, zur Berichtigung der Mauth, die „halbe mautt in siner Statt tzu Euerding“ von aller Kaufmannschaft, wie in Aschach zu erheben von allem, was daselbst bei dem Wasser abgezogen und angetragen, ferner auch was auf Wägen oder in Säumen durch Eferding gefördert wird. Wer aber in Aschach Mauth bezahlt hat, ist in Eferding frei. Endlich wird auch die bisherige Gepflogenheit, vermöge welcher zu Eferding von Ochsen und Pferden 4 Pfennige und von einem „Castrawn“ oder Schwein 2 Pfennige erhoben wurden, bestätigt. „Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Slick Miles Cancellarius R^u Marquardus Brisacher.“

Original auf Pergament mit angehängtem Siegel.

1434. 8. December. D. Pressburg. Kaiser Sigmund bestätigt dem Grafen Johann von Schaunberg seinem und des Reichs Lieben Getreuen alle Freiheiten, welche die frühern römischen Kaiser und Könige seinen Vorfahren und ihm verliehen haben.

Original auf Pergament, das Siegel grössten theils zerbrockelt.

1436, 15. Jänner. Bologna. Papst Eugen IV. gestattet „Nobili viro Ruedigero Baroni de Starchenberg“ wegen „Sincere deuocionis affectus“ gegen den heil. Stuhl sich eines Tragaltars gebrauchen und für sich und seine Dienerschaft überall durch einen eigenen oder überhaupt einen geeigneten Priester die heil. Messe lesen lassen zu dürfen.

Original auf Pergament mit hängender Bleibulle.

1438, 20. Mai. Dat. Wien. König Albrecht II. bestätigt dem Grafen Johann von Schaunberg, seinem und des Reiches Hofmeister, den Brief des Kaisers Sigmund ddo. Pressburg am 6. December 1434, wegen der Mauth zu Eferding.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1442, 20. December. D. Innsbruck. K. Friedrich IV. bestätigt das unmittelbar vorhergehende Diplom. „Ad mandatum domini Regis Wilhelmus Tacx Canonicus Frisingensis. R^u Jacobus Widerl. (S. Chmel, Regest. Friderici Nr. 1294.)“

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1443, 14. April. D. St. Veit „am Phlawm.“ Maria Ybann des Mischüll zu St. Veit sel. Witwe, Bartholl, Jacob und Christoph die Mischüll, Brüder, ihre Söhne, geben ihrem gnädigen Herren Reinbrecht von Wallae. obristen Marschall in Österreich, obristen Truchsess in Steier und Hauptmann ob der Enns, einen Schuldbrief über 501 Mark Schilling und 23 β , welche Summe sie innerhalb 4 Jahren, jährlich am St. Georgen-tag, 125 Mark und 6 β , abzuzahlen geloben. Gesiegelt haben: „Hanns von Obernnburgkch phleger zu preme vnd Jacob der Rawnacher hawbt-mann zu Sandt veidt am phlawm.“

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1445, 9. April. D. Passau. Bischof Leonhart von Passau leiht seinen lieben Freunden dem Grafen Michael von Hardeck, Burggrafen zu Maidburg, Hofrichter, und dem Grafen Johann von Schaunberg, obristen Marschall in Steier, die durch das Ableben Hannsens von Aichberg erledigten Lehen seines Gotteshauses: das Gut auf der Rynn sammt Zehent in der Neukircher-Pfarre; das Haus zu „Reh“ und die Hub daselbst; ein Gut zu „Stokleinslach“; ein Gut auf der Hube „Rutelhub“ sammt Zehent und 2 Gütern daselbst; ein Gut zu „Wintpossing Item Becher“; ein Gut zu „Schüleröd, Item Wirtling“ sammt Zehent; „Item Wintpossing, Item Eberleinsöd“; 3 Gütel in der Taufkircher Pfarre; im Teufenbach

2 Güter, zu Herzogen 3 Güter und 8 Gütel im Aschauerwinkel; zu den Saigern in der Hartkirchner Pfarre 3 Güter; zu Kelhering ein Gut; zu Kama 2 Güter, zu Stockach ein Gut und wieder ein Gut sammt dem Zehent in der Raber Pfarre.

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1450, 22. October. Dat. „Grätz.“ Tristram von Teufenbach verkauft sein Haus „ze Grecz in der Gotleichnamsgassen“ zwischen Balthasar des Tischler und Hannsen des Schuster Häusern und rückwärts an der von Pfannberg Haus anstossend, einst im Besitze „lezer des Juden“ und erkaufft von K. Friedrich, dem edeln Thomas „Rattaler“ und Elisabeth seiner Hausfrau mit Gerichtes Hand „ze Grecz die czeit des erbern weisen, Hainreichs Maler“ Stadtrichters, welcher auch nebst Erhart „Hanntaler Burger ze Grêcz“ gesiegelt hat.

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1450, 23. November. Dat. Wien. Hanns Plankner bekennt dem Grafen Johann von Schaunberg, obristem Marschall in Steiermark, und seiner Gemahlin Anna nachstehende Güter verkauft zu haben: mit der Hand Herren „Conrats des Hölczler“ Bürgermeisters und des Rathes der Stadt Wien, seinen Hof genannt der „Jekmarinn hof“ gelegen ausserhalb der Wiedem vor „Kernertor“, welcher einst weiland Haunolts des Schüchler sel. gewesen und den er von Jörgen Angerfelder sel. erkaufft hat. Dazu gehört: 1) eine „gancze hofstat weingarten“ bei dem vorgenannten Hofe, genannt „in sanct Steffans Aigen“, wovon man jährlich dem Capitel zu St. Stephan 40 Pfennige zu Grundrecht dient, welches erkaufft worden „mit Gruntherren hannden des Ersamen, hochgelerten herren Maister Cristans von hurben lerer in der heiligen geschriff die zeit Techant... Allerheiligen Tumkirchen dacz sand Steffan zu Wienn.“ 2) „zwo hofstat weingärten“ ebendasselbst, wovon man dem deutschen Hause 80 Pfennige zu Grundrecht gibt, erkaufft mit des Grundherren Hand „Brüder Andres Giger .. Comenteur des hausz dacz sant Johans in der kernerstrasz zu Wienn.“ 3) Eine ganze Hofstatt Weingarten, wovon man jährlich 52 Pfennige, eine halbe Hofstatt Weingarten, wovon man 26 Pfennige, eine halbe Hofstatt Weingarten zunächst weiland Pilgreims von „Zissterstorf“ Hofstatt, von der man 26 Pfennige; eine ganze Hofstatt, von der man 26 Pfennige und noch 2 halbe Hofstätte, von deren jeder man ebenfalls 26 Pfennige dient dem Priester Herrn Hannsen Stadelhofer, Caplan „sant Achaczen Cappellen gelegen in dem Brobsthof auf sant Steffans freithof ze Wienn“ zu Grundrecht. Alle diese Weingärten liegen vor dem Kärntnerthore ausserhalb der Wiedem. 4) Ein Weingartendaselbst, welcher zu der benannten Capelle 3 Hälbling Grundrecht bezahlt, da von dem früheren Grunddienste mit 37½ Pfennige, 36 Pfennige auf andere Weingärten gelegt wurden. Der Besitzer hat aber nach der Strasse hin den Zaun zu erhalten; dann noch 2 Weingärten dortselbst, die freies Eigen sind. 5) Vier Jauchart Äcker unter dem „Kueperg“, welche freies Eigen sind; acht Jauchart an dem Wienerberg zunächst der „heiligengeister ackher“, wovon den Frauen zu St. Maria Magdalena 80 Pfennige zu Grunddienst gereicht wurden „die aber abgekauft vnd Nu freys aigen sind.“ Ferner 2 Joch am Wienerberge in der „Obnernstrasz“ mit 10 Pfennige Grunddienst nach St. Jacob, erkaufft „mit handen der erbern geistlichen frau Swester Petronellen der pockhlinn Maistrin dacz sant Jacob auf der hülben zu Wienn.“ 6) Acht und zwanzig Joch Äcker am Wienerberge in dem „Kueperg“ an zwei Lussen, wovon man dem Pfarrer zu Laussee 84 Pfennige dient. Werden diese Äcker wieder in Weingärten umgewandelt, so soll man allen Dienst von ihnen reichen, wie früher als sie Weingärten waren; 87½ Joch ebendasselbst, von denen man Ulrichs Permann sel. Kinder

88 Pfennige auf St. Michaelstag reicht; 30 Joch ebendort, von welchen man dem edeln Herren Wolfgang von Winden 3 β dient; 5 Joch bei dem Kreuz genannt „Kurcz gern“, welche freies Eigen sind. 7) Sechzehn Tagwerk Wiesmad zu „Symoning“, welche freies Eigen sind; 6 Tagwerk zu „Aichaw“, auch freies Eigen; 6 Tagwerk daselbst in den Lussen, freies Eigen; 8 Tagwerk zu Aichau, von denen man dient dem Pfarrer zu Lanzendorf 6 Pfennige zu Grunddienst. 8) Ein Krautgarten zu Simoning, wovon man in die Zeche der Pfarrkirche $\frac{1}{4}$ Pfd. Wachs dient. 9) Burgrechte und Grunddienste auf Weingärten im „gespott“ gelegen, Grunddienste auf Weingärten im „langen gern“ im „Smelzenstein“ in „Mürrn“ im „Schrannckenperg; 57 $\frac{1}{2}$ Pfennige, von acht Joch Äcker an dem Wienerberge und 55 Pfennige von 7 Joch Äcker daselbst. Gesiegelt haben ausser den genannten Grundherren Hanns Steger. . „Münssmaister in Österreich und des Rats der Stat zu Wienn vnd Wolfgang Hertling“.

Original auf Pergament mit 4 hängenden Siegeln, eines verloren.

1451, 21. März. Dat. „weichkerstorff.“ Revers Jörgs des Hager, welchem die Brüder von Wallsee, Wolfgang und Reinbrecht, den in ihre Veste Rauhenneck gehörigen Grund auf dem Gries zu freiem Burgrecht überlassen haben, dass er dafür jährlich am St. Georgentag 3 β Pfennige reichen wolle.

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1451, 28. October. D. „zu prem.“ Peter Welly, „den man nennt Bwntschyna“ weiland Hauptmann zu „Kestaw“ bekennt den Herren Wolfgang und Reinbrecht von Wallsee schuldig zu sein 128 Mark Schilling und 22 $\frac{1}{2}$ β Friauler Münze und gelobt hievon auf Weihnacht 40 Mark 22 $\frac{1}{2}$ β und hierauf an den 3 nachfolgenden St. Martinstagen jedes Mal 26 Mark zu erlegen. Gesiegelt hat nebst dem Schuldner „der edel Hanns Obernburger phleger zu prem.“

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1451, 11. November. D. St. Veit am Pflaum. Matthäa „des Smide weilend gastgeb ze sannd Veyt am phlawm“ sel. Witwe bekennt den Brüdern Wolfgang und Reinbrecht von Wallsee wegen ihres Sohnes sel. Valentins „des Krabat“, welcher die Mauth zu St. Veit von ihnen gehabt hatte, schuldig geworden zu sein „Syben hundert Gulden vnger oder ducaten gerechter gold vnd wag“ und verspricht die Schuld in 2 Jahren zu bezahlen. Gesiegelt haben Jakob der Rannacher, Hauptmann zu St. Veit, und „Nicol Miculitsch“ Bürger daselbst.

Original auf Pergament, ein Siegel verloren.

1453, 24. September. D. Eferding. Agnes Gräfin von Schaunberg, des Grafen Johann Tochter und Heinrichs von Rosenberg Gemahlin, verzichtet auf alle Ansprüche auf die Verlassenschaft ihres Vaters, nachdem sie 4000 ungarische Gulden Heiratsgut erhalten, so lange männliche Nachkommen des Namens und Stammes von Schaunberg vorhanden sind, es wäre denn, dass ihr Vater oder ihre Mutter während ihres Lebens freiwillig demselben etwas hinzufügen wollten. Ihr Gemahl erklärt seine volle Zustimmung. Gesiegelt haben nebst der Gräfin Agnes und ihrem Gemahl Sigmund Kirchberger, Stephan Geimann, Ruprecht von Polheim und „Jann Russ von Tschenim.“

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1454, 22. Juni. D. Rome. Vier Cardinäle ertheilen auf die Verwendung und Bitte des „Magnificus et potens dominus Rudigerus de Starhemberg Baro“ für dessen Capelle des heil. Laurenz und Stephan im Schlosse Schönbühel Ablass.

Original auf Pergament mit Siegeln.

1454, 27. Juni. S. l. Bernhart Graf von Schaunberg, Landmarschall in Österreich, bekennt, dass er seine Anforderung an seine Brüder Albrecht, Propst zu St. Stephan in Wien, Ulrich, Sigmund und Wolfgang wegen des Heiratsgutes seiner Hausfrau (3000 Pfd. Pfennige) einem Schiedsgerichte von 6 Männern, deren Hälfte er selbst benennt und das am 1. September in Wien zusammentreten soll, zum Austrage anheim gegeben habe. Können sich diese nicht einigen, so ernennen seine Brüder, oder wenn diese sich nicht einigen können, die Schiedsrichter einen Obmann. Dem zu fällenden Spruche verspricht er sich zu fügen.

Original auf Pergament mit aufgedrucktem Siegel.

1454, 22. November. S. l. Revers des Propstes Otto, des Dechanten Herwort und des Capitels zu St. Andre, wodurch sie versprechen, Reinbrechten von Wallsee und seinen beiden Hausfrauen, der verstorbenen und der lebenden, beide Elsbeth genannt, am Sonntage nach Katharina einen Jahrtag zu begehen, wofür er ihnen die Lehenschaft auf einem Hofe zu „Nyelo“ im Dorfe gegeben hat.

Original auf Pergament, die Siegel verloren.

1455, 7. März. S. l. Schadlosbrief des Grafen Ulrich von Öttingen für seinen Schwager Grafen Wolfgang von Schaunberg, welcher sich mit Andern dem Herzoge Ludwig von Baiern um 6000 fl. Rheinisch verbürgt hat.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1455, 19. November. D. Wien. K. Laslav etc. verleiht dem Grafen Bernhart von Schaunberg, seinem Landmarschall in Österreich, und seinen Brüdern, seinen Oheimen „alle weltliche Manschaft vnd lehenschaft Niderhalb der Enns vnd Niderhalb der Isper, Enhalb vnd dishalb der Tunaw, Rittermessig lehen, Rechtlehen vnd pewillehen, die etwenn .. der von Cappel gewesen sind. . . Wan die von weilent Otten von Meissaw in Gemechtsweis an Si komen wern.“

Original auf Pergament, das Siegel abgefallen.

1456, 31. Jänner. S. l. Thomas Egelseer bekennt mit Handen der Burgfrau Agnes „der weintingeryn“ Priorin des Frauenklosters zu Minbach einen Weingarten an der weissen Hütten nächst dem Weinthalgraben, wovon man zu St. Michaelstag 8 Pfennige dient, Hannsen dem Egelseer verkauft zu haben.

Original auf Pergament mit dem Siegel der Priorin.

1456, 24. April. S. l. Ulrich von Rosenberg und seine Söhne „Jobst Erwelter zu Bresslaw vnd sand, Johans Ordens Jerosolomitani ze Beheim, Polan, Märhern, Slesien, Österreich, Karntten vnd Steyr besunder Öbrister Maister vnd prior,“ Heinrich und Jan von Rosenberg erklären, dass sie nach Einlösung der „zway geslos“ und der Stadt Rosenberg sammt der „Abbtay“ von den Brüdern Wolfgang und Reinbrecht von Wallsee, ihren Oheimen und Vettern, keine Forderung wegen derselben zu machen haben.

Original auf Pergament mit hängenden Siegeln.

1456, 23. August. S. l. Wolfgang von Wallsee erklärt, seinem Bruder Reinbrecht für 2500 Pfd. Pfennige schwarzer Münze die zwei Ämter Altenhofen und „Synibelkirchen“ verpfändet zu haben. Gesiegelt hat nebst dem von Wallsee (in rothem Wachse, mit einem ebenfalls in rothem Wachse abgedruckten Rücksiegel) sein Diener Ortolf „Gewman.“

Original auf Pergament.

1456, 24. August. D. Wien. K. Laslav verleiht seinem Landmarschall in Österreich Grafen Bernhart von Schaunberg und seiner Gemahlin Agnes leibgedingsweise den Garten „der Weyer“ gelegen in der Vorstadt vor dem „Kerner Tor“ in Wien.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

1457, 17. April. S. I. Das Domcapitel zu Agram bezeugt, dass Graf Dwymus von Frangipan Graf von Veglie, Segnie und Modruss vor ihm seine Zustimmung zu allen Bestimmungen des Ehevertrages zwischen Barbara des Propstes Albrecht von St. Stephan in Wien, des Grafen Bernhart und der übrigen Brüder von Schaunberg, Schwester und ihm selbst gegeben habe.

Original auf Pergament, das Siegel zerbröckelt.

1457, 27. Juni. S. I. Dwym von Frangipan Graf zu Vogel, zu Zeng und zu Modrusch und Hauptmann zum „Dyoszugur,“ bekennt seiner Gemahlin Barbara, der Tochter des Grafen Johann von Schaunberg, für 4000 fl. ungerisch und Ducaten Heimsteuer, für 4000 fl. Widerlage und 2000 fl. „zu verloreem gut,“ welches sie schaffen und geben kann, wem sie will, verschrieben zu haben 1000 fl. jährlich auf seinen Schlössern „Osterwitz vnd Newnhaws in der herrschaft lykch“ gelegen, laut eines ihr übergebenen Registers „mit aller Stett darüber, so nach lanndes-rechten zu Hungern vnd Kroboten Sit vnd gewonhait ist.“ Stirbt der Graf Dwym vor ihr, so verbleiben ihr lebenslänglich die genannten 10000 fl. Nach ihrem Tode fällt Heimsteuer und Widerlage an ihre beiderseitigen Leibeserben und auch das verlorne Gut, in so ferne sie nicht anderweitig mit demselben disponirt hat. Stirbt sie früher, so bleibt Alles dem Grafen, so lange er lebt; nach seinem Tode fällt es wieder an ihre beiderseitigen Leibeserben. Hinterlassen sie keine Kinder, so erbt die Heimateuer wieder an der Gräfin nächste Erben, die Widerlage und das verlorne Gut, so viel daran noch frei ist, an die Erben des Grafen. Die Lösung des Satzes ist vorbehalten jährlich zwischen Weihnacht und Fasching. In diesem Fall werden 10000 fl. innerhalb Monatsfrist beim Bürgermeister zu Wien hinterlegt; mit dem verlornen Gute mag sie dann nach Belieben handeln, die Heimsteuer aber und Widerlage muss innerhalb Jahresfrist nach beiderseitiger Freunde Rath vom Grafen wieder angelegt werden. Gesiegelt haben nebst dem Grafen Dwym Dionys, Cardinalerzbischof von Gran, „vnd die groszmächtiggenn ..hern lasslawn von Gara Groszgraue des Kunigreichs zu Hungern vnd her Johanna Graue zu pósing vnd zu sannd Jörgen.“

Original auf Pergament, alle Siegel verloren.

1457, 7. September. D. Wien. K. Laslav übergibt dem Grafen Bernhart von Schaunberg, seinem Landmarschall in Österreich, auf Lebenszeit die Pflege des Schlosses und der Herrschaft „Weitenek“ mit Vorbehalt der geistlichen und weltlichen Lehen: das Schloss, die Herrschaft, die Mauth, das Ungelt und Gericht gegen jährliche Verrechnung mit dem Hubmeister. Die Kaufleute dürfen an der Mauth und die Herrschaftsleute an den Reichnissen nicht beschwert werden.

Original auf Pergament mit beschädigtem Siegel.

1458, 28. Juli. Dat. Krumau. Jan von Rosenberg, Hauptmann in Schlesien, verpfändet seinem Schwager dem Grafen Albrecht von Schaunberg, Propst zu St. Stephan in Wien, seine Weingärten in Österreich, in Nussdorf und Grinzing um 500 ungarische Gulden. Gesiegelt haben nebst dem Verkäufer „Janskus (?) von Czenim, vnd Zachacz von Nemyssal ... purgraß zu Crumpnaw.“

Original auf Pergament, das erste und dritte Siegel zerbröckelt.

1458, 25. September. D. Linz. Wolfgang von Wallsee, obrister Marschall in Österreich, obrister Truchsess in Steier und Hauptmann ob der Enns, und sein Bruder Reinbrecht geben zur Belohnung treuer Dienste ihren Weingarten „der Plewer bey liechtenstain in Österreich“ dem Caspar Herleinsperger und dem Hanns Sachs als Eigenthum.

Original auf Pergament mit 2 Siegeln.

1459, 11. Februar. Act. S. I. „Balasch von farcas falay“ bekennt, dass er selbst sechs die Herren Wolfgang und Reinbrecht von Wallsee „vnentsagt“ angegriffen und ihren armen Leuten zu „Gilesdorf vnd dietersdorff“ welche zu ihrem Schlosse „Rukesburg“ gehören, ohne alle „verhandlung vnd vnuerschulter sach“ ihr Vieh genommen, auch Etliche derselben Leute schwer verwundet und getödtet habe, worauf er das Vieh nach Güssing treiben wollte. Allein von den Leuten gefangen und nach Rukesburg gebracht, sei er von Rudolph von Teufenbach erbeten und verglichen worden, worauf er Urfehde geschworen habe. Würde er dieser zuwider handeln, soll man ihn „als ainen Monaiden, trew vnd erlassen...der sein aid, trew vnd gelub nicht gehalten sondern den tod wol verdient hat, straffen vnd von dem leben zum tod bringen...“ Gesiegelt haben: „Achacz fueteruas..vnd Schawr Balasch burger vnd des Rats zu furstenueld...“

Original auf Pergament, 2 Siegel hängen noch.

1459, 1. December. D. Linz. Wolfgang von Wallsee, obrister Marschall in Österreich, obrister Truchsess in Steier, Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, verpfändet seinem Bruder Reinbrecht die Veste und Herrschaft Oberwallsee mit Ausnahme der geistlichen und rittermässigen Lehenschaften um 1000 ungar. Gulden, „so er mir zu ablosen ains Judenbrief von hern Hainrich von liechtenstain dargeliehen hat,“ und um 460 Pfd. Pfen. Er soll sie von dem künftigen St. Georgentag durch 11 Jahre ungelöset inne haben und den Bauschilling zur Pfandsomme schlagen.

Original auf Pergament mit Siegel.

(Schluss folgt.)

24.) „Zur österreichischen Adelsgeschichte.“

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

IV. 1351, 18. Jänner. Ich Fridreich von Walse vergich mit disem Prief und tün chunt allen den die in sechent oder hörent lesen, daz ich mit wolbedachtem muet zû | der zeit do ich ez wol getûn macht, und mit gueten willen und gunst meins lieben prueder Ulreichs und nach rat meins lieben Swager Graf | Fridreichs von Cili und meiner lieben vettern Raeinprechts und Fridreichs von Walse von Ens, und meins lieben vettern Eberhartcz von Walse ze | Lincz mit meim lieben Prueder Ulreichen von Walse Hauptman in Steyer liebleich und vreuntleich getailt han di zwo vest di unser Satz sint | Hohenek in dem Saental an aim tail und waz darzue gehört und Waechsennek der Satz an dem andern tail und auch waz darzû gehört, daz | zu Velpach der Satz getailt und geuallen ist mit alleu deu und darzue gehört und an demselben tail ist mir mit rechtem las ze tail | geuallen Waechsennek

und Velpach mit allen nützen und rechten die darzue gehorent wie di genant sint, und die da von bechomen | mügen und mit allen den rechten und nützen als ez unser Satz ist von unserm genedigen herren dem Herzogen von Österreich ze Steyer und ze Chernden und | sol der vorgeantail fürbaz zwischen uns und unsern Erben also ewichleich beleiben daz ain hincz den andern fürbaz dhainn ansprach noch vadrung | darumb haben schullen noch gewinnen. Also ausgenommenleich ob ich vorgeanter Fridreich oder mein Sün an erben verfuere, dez got enwelle, so sol | die vorgeantail vest Waechsennek und Velpach der Satz daz mich angeuallen ist ze meim tail hin wider geuallen auf meinen lieben Prueder | Ulreichen und auf sein Erben mit alleu deu und darzue gehört ledichleich und vreyleich an all widerred. Wir haben auch paidenthalben gegen | einander ausgenommen, ob man die vorgeantail Saez di wir mit einander tailt haben von uns löst von welchem daz waer, der selb sol die | phenning der losung geleich tailn mit dem andern und von welchem man löst, der selb sol auf des andern tail der gegen dem gelosten Satz getailt | ist geuallen, also daz si denselben Saez mit allen nützen und rechten paid geleich miteinander nützen und nützen schüllen an all widerred. | Ich vergich auch daz ich und mein Erben vollen gewalt sol haben ze schaffen an meinen lesten zeiten durch meiner sel willen von alle meinem | guet vil oder wenich, daz uns nyemt daran irren noch engen sol, und waz ich schaff, daz sol einen fürganch gewinnen und haben an all | widerred meins lieben prueder Ulreichs und aller seiner erben und nach chomen. Daz diser tail der Saez fürbaz stet und unzebrochen beleib | daruber zu ain urchünd der warhait gib ich vorgeanter Fridreich disen Prief versigelt meim lieben prueder Ulreichen und seinen Erben mit | meim anhangunden Insigel und mit meins lieben Swager Graf Fridreichs von Cili anhangunden Insigel. Der Prief ist geben ze | Grecz nach Christes gebürd dreuzehen hundert Jar darnach in dem ains und fümfczigstem Jar an sand Peterstag als er gesezset | wart auf den Stuel ze Rom.

Original, Pergament. 2 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

Eine gleichlautende Urkunde von demselben Tage ist ausgestellt von Ulrich von Wallsee, Hauptmann in Steyer. (Original auf Pergament mit 2 Siegeln.)

V. 1352, 29. Mai. Ich Ulreich von Walse Hauptman in Steyer vergich mit disem Prief und tün chunt allen den die in sechent oder horent lesen. Daz ich und mein Prueder Fridreich von | Walse liebleich und vrentleich mit einander getailt habent alles daz Urbar daz zu der vest gegen Smilwürch¹⁾ gehort Vogtey Gericht Weingarten Hueben | Hofstet oder wie ez genant ist als wir es paid in nütz und in gewer her pracht haben und an derselben tailung ist meim lieben prueder Fridreichen mit rechtem lazz | ze tail geuallen die Hueben und die güter die hernach painczigen geschriben stent mit allen den nützen und rechten die dar zu gehorent und die da von bechomen mügen | dez ersten

Perchtold Stampher auf ainer Hueb, Sunko im vreundumplich auf ainer Hofstat,

Prauchart am Hohennek auf ainer Hueb, Mayrinn Sun daselbs auf ainer Hueb, |

¹⁾ Smielnburch wurde später Schmierenberg genannt, liegt zwischen Marburg und Leutschach. Die Generalstabskarte (Nr. 18, von Innerösterreich) hat die Ruine.

Jacob am Waisenhof auf ainer Hofstat, Stephan Weber und Jelen
sein gemainner auf ainer Hueb,

Üll in der Jazzenicz auf ainer Hueb, Jörig Wagener auf ainer
halben Hueb,

Jelen | auf dez vettern Hueb, Mert Chlukchalnich und sein gemainner
auf ainer Hueb,

Zübe im Rospach auf ainer Hueb, Herman im Pach und Jekel sein
gemainner auf ainer | hueb;

Hainrich Chremmel am weg Zwenty Smelzel Ulrich Weber Sun
auf ainer hueb,

der alt Guanno und Chuencz sein gemainner auf ainer Hueb,

Janes Pogorylcz und Fridreich und | Ulrich Prodans sun all sein
gemainner auf ainer Hueb,

Nycla am Lodichtz auf ainer hueb, Haintzel Mantsche Perchtolt
und Thomas sein Gemainner auf ainer hueb,

Jans Mal auf ainer | halben hueb, Jans Gurman auf ainer hueb,

Ulrich pey dem chrainner auf ainer halben hueb, Nycla Pukel auf
ainer hueb,

Nycla pey dem Tannech auf ainer halben hueb, Peter Pukel | dint
zway hundert swaigches zu der Chappeln dacz Smilnwürch di von
alter darzü gewident sind,

Jacob und Jans sein gemainer im Schönsatel auf ainer hueb,

darnach die halb | hueb die zu der halben hueb gehort da Nycla
pey dem Weyr auf siczet, da wechst nu holcz auf und daz selb holcz
welle wir paid haben zu der vest dacz Smilnwürch,

Jelen | der Scherig an chrainner hueb auf ainer hueb, Jüri Reichers
sun Nycla und Ulrich dez Weber sun sein gemainer auf ainer hueb,

Jekel an der eben auf ainer hueb, Ott Schuoler Jensel | in saucz
und der Cure auf ainer hueb,

Chunrat Prunnawer auf ainer hueb, Ruedel Plümstainer und Phylipp
auf dem Weyer sein gemainer auf ainer hueb,

Jauschicz Schuester auf der obern Mül | in der Feustritz und auf
ainer hofstat,

Perchtold der Mülner auf ainer Mül, Herman Jartz auf ainer hueb,

Nycla der Walsnich auf ainer halben hueb, Letto auf ainer halben
hueb,

Jüri pey dem | chalich auf ainer Hofstat, Peter Pyschetnikch auf
ainer hueb,

Jelo Cutsche auf ainer hueb, Mert Resch und Nycla zimmerman
sein gemainer auf ainer hueb,

Jüri Smelzel und Jensel Schergen aydem | auf ainer hueb, Zobodin
auf Jarczen hueb;

Jauk Wachter auf ainer hofstat, Janes Chatczolt auf ainer halben
hueb,

Nycla Osyeger sun auf ainer hofstat, Ulrich im Semernich auf
einer hueb,

Herttweigs | hueb im Semernich, Jacob der Wischs auf ainer hueb,

Zobodem der Zechil Hertweig sein sun auf ainer hueb, Michel der
Hofsteter im Semernich auf ainer hofstat,

Jelen dez Graffen witibe auf ainer | hueb, Cupe Mülner pey dem
Mayrhof auf ainer mül und auf ainer hofstat,

So dint der Schünter zway phunt wachs und ain viřtail unalid zu
der Chappeln dacz Smilnwürch, daz von alter | darzü gewident ist,

der Chlingsar auf ainer hofstat, Üll der Sneyder auf ainer Hofstat,

Thomas auf ainer hofstat, Ulrich Puzzenner auf ainer hofstat,

Regenczers Schuester auf ainer Hofstat, da der ampthof leit pey
Leutschas, der hat vormalß gedint er dint aber nu nicht;

Daniel Zimmerman auf ainer hofstat, Hainzel Leinein auf ainer hofstat.

die chrump Credel auf ainer hofstat, | Gurolt auf ainer hofstat,
Scharman auf ainer hofstat, Rueprecht auf dez Phister hofstat;
pey Chuenraten dem Smid leit ein öde hofmarich. •

So ist auch meinem Prueder Fridreichen an geuallen daz urbar |
ze Feustricz als es hernach geschriben stet, dez ersten
Nycla in der Mül, Fridel amman auf ainer hofstat,
Friczel Mülner, Larencz an der Hueb, Jacob in der Mül auf ainer
hofstat,

Jacob Maltz auf | ainer hueb, Salczker auf ainer hueb,

Peter auf ainer hueb, Nycla auf ainer hueb,

Jannes auf ainer hueb, Friczel auf ainer hueb,

Perchtolt auf ainer hueb, Janes dez ammans vetter, Ulrich in der |
Mül Mathe Schuester Ulrich Smade auf drin virtail, Peter sein nachpawr
Puschnich Albait Obrin Gorianczum Jure am Brissotcz, ammans prueder
Jansetcz der wol Mert an der Sabatschiczen hueb | Oswald am Ropisch-
nich Nycla sein gemainer, Pheiffer Nycla, Sebinach Swentina, Ulrich
Lieschnich Herman Mülner Nycla in der obrin, Gotfrid am Waltz
Jansetcz in der obrin, Oswald | Jacob Gradischnich, Jure Pernhartz
sun Zwentecz in der Sopotschiczen ainöd da selbigs Hayhaycza Geuder
Mychel der wol Jacob Gnade Peteriny (?) im Pirichach Peter Schof
Geyselnich | Goleriny, Guren under dem perg dez Mardax sun, und da
selbs dint man von Feustricz der grozen swaig ches sunifthalb hundert
und sechs eln loden, und waz da | selbs ze Feustricz perchrecht wein
ist daz ist auch meim prueder ze tail geuallen mit sampt dem ampt in
der Feustricz. Ez sind auch meim lieben Prueder Fridreichen mit
rechtem | lazz ze tail geuallen die weingarten die hernach geschriben
stent dez ersten ain weingart an dem nidern Hohennek den Üll der
weinczurl pawt und ain weingart in der Pezzencz den Herman | der
weinczurl pawt und ain weingart in dem vreudenplich den der Sunko
pawt. Ez ist auch meim prueder gevallen daz Perchrecht in der Jazze-
nicz dez virdhalb Ember ist, und der Larencz Lazzer | von Leutschach
der dint im auch ain Ember perchrecht und der Chueleber ain virtail.
Ich sol auch mit meim lieben Prueder tailn alle die Puezz und Stewer
die mir geuallen mugen von der vogtey in | dem Glancz die unser sacz
ist und die andern nucz von der vogtey, die schullen mir var aus ge-
fallen, und wann ich Stewer auf die vogtey leg, die sol meim Prueder
Fridreichen geleich halbe | geuallen. Ich vergich auch wann man den
Satz die vogtey von uns lost, so schulle wir daz gelt der losung geleich
mit einander teilen. Ez ist auch ungetailt heliben dez ersten die | vest
Smilnwürch und die edeln leut und verlechent güt die darzü gehorent
der Mayrhof und der ampthof pey Leutschach gelegen und alles wismat
daz zu Smilnwürch gehört | und die halb Hueb und die dreu tail ainer
Hueb und ain Hofstat und ain Mül daz an dem zwirtlich gelegen ist
da der Poldrug nach gesprochen hat und auch all zechent von | wein
und getraid die schüll wir geleich mit einander vezzen und tailen und
daz Ilolz an dem Hohennek daz schull wir auch noch tailn und ob icht
vergezzen wër daz noch funden würd daz | hie nicht verschriben stet
oder daz noch ledich würd, daz zu der vest gegen Smilnwürch gehort,
daz schull wir alles noch vreuntlich mit einander tailn. Wir haben
auch gegen einander | verhaizzen, waz an der vest ze Smilnwürch ze
pezzern ist an gemacur oder an zimmer, oder waz dem Purgraffen da
geuallen sol ze Purchued (Burghut) oder den wachtern und Torwertel,
daz schull wir | geleich mit einander gelten und tragen, doch also be-
schaidenleich ob unser ainer da selb sidelheftig würd oder wer, oder

unser Sun ainer, alle die weil er da siczet, so sol der ander dhainn | Pürchüd nicht geben, noch den wachtern noch den Torbertel nichtes gepunden sein und swelcher da siczet der sol dez andern leut mit tagwerichen noch mit fuerat noch mit dhainner | lay vadrung nicht besweren daz haben wir verhaizzen paidenthalben mit unsern trewen an gevaerd. Daz diser tail fürbaz stet und unzebrochen von mir und von mein Erben beleib dar | uber zu ainem urchund der warhait gib ich vor- genanter Ulreich meim egenanten lieben prueder Fridreichen disen Prief versigelten mit meinen anhangunden Insigeln und mit dez Edeln | meins lieben Swager Graff Fridreichen von Cili anhangunden Insigeln versigelten. Der Prief ist geben ze Grecz nach Christes geburd dreu- zehen hundert jar darnach in dem zway | und fumfzigstem jar dez Eritags in den Phingst veyrtagen.

Original. Pergament 2 Siegel von weissem Wachs. Haus- und Staatsarchiv.

VI. 1352, 29. Mai. Ich Fridreich von Waltse ab der Steyermarch vergich mit disem prief und tuen kunt allen den die in sehent oder hörent lesen, daz ich und mein lieber brüder Ulreich von | Waltse Hauptman in Steyer liebleich und vreuntleich mit einander getailt haben allez daz urbar, daz zu der vest Smyelburch gehört, Vogtey gericht | weingerten Hueben Hofstet oder wie ez genant ist, als wir ez paid in nutz und in gewer herpracht haben. Und an derselben tailung ist meim | lieben bruder Ulreichen mit rechtem lozz ze tail geuallen di hueben und die gueter, di hernach bey einzigen geschriben stent, mit allen nützen und rechten | di darzu gehornt und dauon bechomen mugen. Des ersten ain hueb da Ulrich der Chaiser und sein gemainer auf gesezzen sint,

darnach ain halbe | hueb da Fridrich der Chreschner auf siczt, Gnednitz Michel und di Chünratinn auf ainer hueben, Michel und Lamprecht auf ainer hueben, Mert Tzwetz | auf ainer Hueb, Mert der Schreiner, auf ainer hueb, Adam und Male sein gemainer auf ainer hueb,

Mert Stertz und Lazzak sein gemainer auf ainer | hueb, Juri Hery und Ulrich an dem weg und Sunko auf ainer hueb, Hainrich auf den fünf hueben auf ainer hueb, Rueprecht und sein bruder Juri auf ainer hueb,

Jans Muchnitz Gralan sein gemainer auf ainer hueb, Thomas auf ainer hueb,

Jans Glader auf ainer hueb, Perchtold Smirzlinznach auf ainer | hueb, Sunko in der Veustricz auf ainer hueb, Peter Pukel dient zwai hundert Ches di sint gewident zu der Chappellen ze Smilburch,

Jans Swaiger auf ainer hueb, Nyclas | pey dem Weyer auf ainer hueb, Male und Nyclas auf ainer hueb, Nyclas Oschzkominich auf ainer hueb,

Hainrich der Snartz auf ainer hueb, Ulrich Chekch auf ainer hofstat, |

Jank Hertweich Quale Pinter Michel der Weber auf ainer hueb, Peter Stroymer und Michel sein gemainer auf ainer hueb, Sunko in der Leiten auf ainer húb, | Herman Müllner auf ainer Mül, Pranhart in der leiten auf ainer hueb, Chrenschinkch in der leiten und Nycla der Weber auf ainer hueb,

Lube auf | dem Waltz auf ainer hueb, Niclas der Chrenschinkch auf ainer hueb,

Ulrich in der Grueben auf ainer hueb, Ulrich Glýtsch auf ainer hueb, Ulrich der Schretnicz | auf ainer halben hueb, Gely pei der Rinn auf ainer hueben,

Gelens sun und Nyclas auf ainer Hueb, Jacob Trütsel auf ainer hueb,

Hainrich und Janes auf ainer | hueb, Nyclas auf des alten Pluem-
stainer hueben,

Jensel Stampfer auf ainer hueb, Stepfaninn an dem Rain auf ainer
hueben,

Hainrich Chargo ain hueb, Dyetrich | und Hainrich brüder in der
leiten ain hueb,

Ulrich Schaidler ain halb hueb, Nyclas Müllner am Semernich ain
hofstat,

Hainrich der Müllner ain Mûl, Hainrich Tich | ner ain Mûl und
ain hofstat,

Gelen der Wachter und der Chreschner anderthalb hueb, am
Hohenek Ott in der Vetschach ain öde hüß,

Nyclas Pra | patik ain Swaig, Jacob Kukenmak ain swaig, Nicias
Chueleber am Hohenek ain hueb,

So sint daz di di wachs und unselit dient.

Peter der Ein | rinch, der Wachter in dem Mayerhof, Ebrom der
Eseltreiber, am Purgperch,

und Hainrich der Wachter dient von ainer hofstat zwai pfunt
wachs und | ein virtail unselit zu der Chappelln zu Smilnburch,

Ulrich der Hafner ze Leutschach, Ulrich Gobeackch, Gelen Blose,
Mordax, Friczel Sneider, Friczel Schuester | Chunrad Smid, Jacob Leus-
niker sun pey dem Paumgarten,

So sint daz di von Veustricz meim bruder Ulrichen zu seim tail
geuallen sint,

der Mordax mit | ainer Swaig, Zsiegniger mit ainer hueb, Janes
und Herman ain hueb,

Und Ulrich Chuenrats sun mit ainer hueb, und ain halbe hueb an
dem varst. | Darzu ist auch meim bruder Ulrichen di Liesch geuallen
und di Radigoy, in der Lieschen sint dreyzehen hofstat und ain Mûl
und sibenzehn Ember | und ain virtail Perchrechts und ain virtail Perch-
recht haben wir dem pfarrer dacz sand Görgen gelazzen, und dem
Nazzawer geit man neun virtail wein | ze perchrecht. Auch dient man
pey Adam in der Pezznitz zwen Ember Perchrecht. In der Radigoy
ligent drey (hueben) darauf siczent Suppan Thomas | Jana Liepoynach
und Peter Newzuum und auf dem Puechperch leit ain hueb da Hermans
ayden auf siczet. Auch ligent in der Radigoy fünf hofstat auf | der ain
siczet Jensel in der Pynaw, Mert der Trenffer auf zwain hofstaten,
Rietsch der Pfeiffer auf ainer und Jury auf ainer hofstat. So ist daz |
daz gut von der Werigantinn auz dem Stainpach ain hueb dacz nider
Hag, da weinreb der Pfeiffer auf siczet und ain hofstat daselbs. So ist
daz daz | gut von der Wölfinn der Payrinn, Hensel in der Lebern ain
hueb, Peter Paternell ain hueb, Jüri dacz Hobstaten zwo hofstat, Jacob
der Weber ain | halbe hueb, Zwentzin an des Wolfs hueben drey hofstat.
Perchtold der Wenk ain hofstat, Ruedolf der Mülner ain hueb, Mertel
der Chratzer ain halbe | hueb, Mert der Chlebsatel ain halbe hueb. Dacz
sand Johans in dem darff ain hofstat, der Suppan dient von aim akcher,
Peter Paternell von aim | akcher, Syghart von aim akcher und dacz
Radigoy sybenzehn ember wein perchrecht, der geuallent zwelf ember
ainem Chapplan ze Smilnburch | und di fünf meim brüder Ulrich.
Darzu sint auch im zu seim tail geuallen di weingerten di hernach
verschriben stent. Des erstn der ober Weingart | am Hohenek, den der
Chueleber paut, und ain Weingart in dem Glancz, den Seydel paut,
und di drey weingerten in der Lieschen. Ez ist auch | meim lieben
brüder Ulrichen geuallen di Vogtey in dem Glantz auf des Probsts güt
von Seccaw, daz unser satz ist, swaz zins darauf leit, ez sey habern, |
prot, ayer, Ches und huener, und swaz des andern ist, ez sey stewer
oder puez, daz sullen wir mit einander tailen und sol auch mein

brüder Ulrich stewer | auflegen, wenn er wil, und wann er di aufleit, so sol ai mir halbe geuallen und wann man denselben satz von uns loest, so sullen wir daz gelt der lösung | auch gleich mitainander tailen. So ist daz gut ungetailt beliben, des ersten di vest Smielnburch Edel leut und verlehent güt, di darzü gehörtent, der Mayer | hof und der Amphhof pey Leutschach gelegen und allez wismad, daz zu Smilnburch hört und die halb hueb, und di drew tail ainer hueb und ain hofstat und | ain Mül, daz an dem Zwietenikch gelegen ist, da der Polldrug nach geret hat und auch all zehent von wein und von getraid, di sullen wir mit einander vessen und ain holcz am Hohenek ist auch noch ungetailt. Und ob icht vergezzen wer, daz noch vunden wurt daz hie nicht geschriben stet oder | daz noch ledich wurd, daz zu der vest gen Smielnburch gehört, daz sullen wir noch allez vreuntlich mit ainander tailen. Wir haben auch gen einander | verhaizzen, waz an der vest ze Smielnburch ze pezzern ist an gemewer, an zimer, oder waz dem purgrafen geuallen sol ze Purchhuet, den Wachtern und | den Törwärtlen ze lan, daz sullen wir gantzlich mit einander gleich gelten und tragen, doch also beschaidenleich, ob unserr ainer selber da sedelhäftich wurd, oder | unserr Sun ainer alle di weil er da sizet, so sol der ander dhain purchhuet nicht geben noch den wachtern, noch den Törwärteln nichts gepunden sein, und | swelher da sizet, der sol des andern Leut mit tagwerhen noch mit fuerat noch mit chainerlay vadrung nicht beswern, daz haben wir verhaizzen paidenthalben | mit unsern trewen an geüerd. Und daz di Taylung fürbaz also stet sey zwischen uns und unsern Erben, darüber gib ich vorgenanter Fridreich meim | lieben bruder Ulrichen disen Prief mit mein und des Edlen meins lieben Swager Graf Fridreichen von Cyli anhangunden Insigeln versigelten | zu aim urchund der warhait. Der prief ist geben nach Christes gepurd dreuzehen Hundert jar darnach in dem zway und fünfzigistem jar, | des Erytags in den Pfingst Veyer Tagen.

Original. Pergament, 2 Siegel von weissem Wachs, Haus- und Staatsarchiv.

VII. S. D. (1384). Wir Herczog Albrecht ze Osterreich haben an dem heutigem sand (Lücke) tag Rudolffen von Walsee zu Lantmarschalch in Osterreich genomen und Im enpholhen, zu halten dise nachgeschribne Stukch, die er uns auch gesworn hat also zu halten.

Des Ersten, daz er unser er frumm und nucz furder rat und werb trewleich und geleich und unsern Räten darinn freuntlich beistendig und geholffen sey, und das nicht lasse durich freuntschaft veintschaft oder dhain ander sach willen an alle geuerd.

Item Daz er unser land und léutt getwreleich ausricht alsuil in dann des antrifft und das weder durch lieb noch laid, noch durch gab oder dhainerlay sach willen nicht lasse, sunder er halt den armen als den reichen bei dem rechten.

Item das er Herren Ritter und Knecht umb ir zuspruch, wes wir der selb nicht ausrichten und verhören ausricht und verhör und was im darinn ze swer ist, das mag er an uns bringen.

Item daz er notte yeden man von des rechten wegen wenn man In darumb anruft, oder von unsers geschäfts wegen.

Item er sol auch vleiziglich ernaren und trewleich wa schedleich léütt in dem land sein, die sol er anuallen, oder vor darumb ze red sezen, nach dem und die sach an ir selber ist, damit das land in frid beleib.

Item er sol auch unserm Obristen Ambtmann vleiziglich geholffen sein all unser nucz und vdrung in zebringen und darumb ze notten, wenn und als oft er in darumb anruft und sunderleich schaffen und

hellffen, daz uns unser ungelt gënczleich inpracht werden und auch darumb nôtten, und nyemants darinn schonen.

Item Ob In unser Prelaten und Pfaffhait an rufften von anuëll wegen die sol er schirmen vor gewalt und unrecht.

Item, daz er noch sein diener sich auf die klöster noch pfarrkirchen noch auf ire güter nicht legen, sunder daz si der allzeit schonen und alle phaffhait und geistleich leütt unsers lands, und all ir leütt und guter vestichleich beschirmen wann wir unser phaffhait sust selber ausrichten wellen, und daz er sich darumb nichts underwind, denn was wir Im des sunderleich emphelhen.

Item ze gleicher weis sol er unser Burger und Stet schirmen wenn sy In darumb anrufen.

Item auch sullen er und die seinen unsern Steten dhain beswörung nicht tûn noch mit den umb dhain ausrichtung ichts zu schaffen haben, es sey denn das wir Im des ichts sunderleich emphelhen, wann wir die Stet in unsrer Kamer maynen zu haben und wellen sy auch selber ausrichten, es wër denn, daz in unser Ambtleütt icht aufrufften, von scherms wegen, oder unser nutz in zehringen, das sol er getrewleich tûn.

Item unser Juden sol er vleizziglich schirmen und in hellffen ir geltschuld inzebringen, als oft sy In darumb anruffent, was dieselben Juden aber selb mit einander ze handeln und ze schaffen habent, und auch all vëll die von In chomen mugent haben wir uns behalten.

Item daz er oft an die gemerck unsers lands reit, und das land fridlich schikch auf seinen kosten, es weren dann so merckleich sach, oder offen krieg, da sol er uns, und land und leütt umb anrufen, und sullen wir Inn dann darinn ze statten komen, und sol auch all stoss und misshelung ze rechter zeit verantwurten und widersteen nach seinem vermugen.

Item wan er wol gefreundt ist, so mainen wir, daz er seiner freund kainen wider das Recht beschütt, sunder wa sein freund oder ir diener nicht recht tēten, daz er ee darczu tu, denn gen andern leuttien, damit man sech, daz er das land getrewleich scherm.

Item daz er hie ze Wienn chainen Anwalt an sein stat secze denn der uns auch geualle.

Item was er frummer Ritter und knecht an sich ziehen mug daz er daz tû damit wir und auch er dester mer gewalt haben.

Item wa er in unserm land reitt an uns so geben wir Im kain kost noch futer nicht, und geben im dafur alle iar (Lücke) pfunt pfennig, der im geuallent von dem Greitschenstain und seiner zugehörungen und andern klainen nuzen zway hundert pfunt und die übrigen (Lücke) geben wir im iërleichen aus unsrer kamer.

(Eid.)

„Daz ich meiner Herren paider Er und frum furder und werb, und iren rat versweig und In und iren Rēten darinn hilfleich, und beistendig sey und das nicht lasse, durch yemants, oder dhainerlay sach willen und das tû trewleich, an geuerd, des pitt ich mir got hellffen und all gotes heiligen.

(Officium Marschalci.)

Haus- und Staatsarchiv. Cod. Ms. chart. s. XV. in Fol. Oestr. Nr. 61, Fol. 192 — 193.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

23.) Regesten aus den Urkunden im Archive zu Eferding.

Von Jodok Stülz.

(Schluss.)

1460, 9. Mai. Dat. Linz. Erzherzog Albrecht von Österreich verpfändet seinen Oheimen, den Grafen Albrecht, Bernhart, Ulrich, Sigmund und Wolfgang von Schaunberg, für 7000 ungarische Goldgulden, welche sie ihm geliehen haben, sein Schloss Weidenholz. Drei Jahre bleibt es ungelöst, von da an ist es ablösbar aber nur durch den Herzog selbst, jedes Mal auf Lichtmess gegen dem, dass die Lösung in den vorhergehenden Quaternen angemeldet und die Pfandsomme zu Eferding erlegt ist. Aus einem Transsumpte des Abtes Caspar zu Engelhartzell von 1498.

1460, 16. September. D. Linz. Jan von Rosenberg quittirt für sich, seinen Bruder Jodok, Fürstbischof von Breslau, und seinen Vater Ulrich, die Gebrüder Wolfgang und Reinbrecht von Wallsee wegen vollzogener Zurückgabe „aller klainat, heiligtumb, Silberassech in gold vnd silber, auch aller briff, czedeln vnd verschreibung dorumb ausgegangen — auff dy abred durch den hochgeboren fursten vnd herrn Herren Albrechten zu Osterreich.. czwischen vnser baiden tailen beschechen“,... welche diese in Satzes Weise inne gehabt haben. Gesiegelt haben nebst dem von Rosenberg „Ruprecht von Puolhaim vnd Jan Russ von Czenim.“

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1462, 22. März. D. St. Pölten. Philipp der Propst und der Convent zu St. Pölten bekennen ihren frei eigenen, halben Zehent zu „Räczensdorf genannt der Bischofzehent“ in der obern Pfarre zu Potenbrunn dem Herren Reinbrecht von Wallsee um dessen Zehent in allen Feldern zu Potenbrunn „in vnserem grossen zehent vnd in baiden pharren daselbs gelegen“ vertauscht zu haben.

Original auf Pergament mit 2 hängenden Siegeln.

1462, 24. März. Dat. Linz. Wolfgang von Wallsee, obrister Marschall in Österreich, obrister Truchsess in Steier, des Erzherzogs Albrecht Hofmeister und Hauptmann ob der Enns, bekennt dem Jörg Vischer an der Steten um 250 Pfd. den. als Fürpfand aus „vnserm grossen traidzehent, der etwen gen Gleiss gehört vnd nw gen Sewsenegk gefessent wirdet,.. Vier mutt korn der nidern mass,“ gegeben zu haben bis zur Lösung, jedes Jahr 14 Tage vor oder 14 Tage nach Lichtmess — alles nach dem Landesrechte des Landes ob der Enns. Gesiegelt hat nebst Wolfgang sein Diener „der Edl Perchtold Pfeffinger.“

Original auf Pergament, die Siegel abgefallen.

1463, 27. Juni. D. Wien. Erzherzog Albrecht von Österreich gibt seinem lieben, getreuen Wolfgang Grafen von Schaunberg um seiner Dienste willen „den Törn zu Kirchling“ mit Zubehör auf die Dauer seines (des Erzherzogs) Lebens.

Original auf Pergament, das Siegel abgefallen.

1464, 15. März. D. Neustadt. K. Friedrich III. erlaubt dem Grafen Ulrich von Schaunberg, seinem Rathe, welcher ihm vorgestellt, dass die von ihm in seinen Herrschaften, Städten und Märkten anzusetzenden Richter „das plütgericht“ mit grossen Kosten empfangen müssen „dadurch dann mēnig übelteter vmb jr übeltat vngestraft beliben,“ innerhalb 10 Jahren denselben Bann und Acht so zu verleihen, dass sie selbe nicht von dem Landesfürsten zu empfangen haben.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1464, 9. Juni. D. Linz. Wolfgang von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, schenkt seinem Bruder Reinbrecht „von bruederlicher vnd sunnder lieb willen“ das Schloss und die Herrschaft „Schrana waten“ sammt Zubehörde.

Original auf Pergament mit Wolfgangs und Hannsen Welsers Siegel.

1464, 4. September. D. Eferding. Graf Wolfgang von Schaunberg erklärt, dass er in Betrachtung seines Wesens und anderer wunderlicher Läufe, die sich jetzt allenthalben in den Landen begeben und sich von Tag zu Tag nur mehrern und nicht mindern, sich gegen seinen Bruder Sigmund verschrieben habe und dass vermöge dieser Verschreibung derselbe lebenslänglich alle ihre Sachen und Handel regieren, handeln, thun und lassen soll. Dasselbe gilt auch im Falle es zu einer Theilung der Grafschaft Schaunberg kommen sollte. Gesiegelt hat Sigmund Steinpeck, Pfleger zu Neuhaus.

Original auf Pergament mit dem hängenden Siegel des Grafen, das andere abgefallen.

1465, 18. Jänner. D. Linz. Wolfgang von Wallsee verkauft seinem Bruder Reinbrecht den Meierhof „vunder dem gesloss lyntz zenachst gelegen.“ Gesiegelt hat nebst dem Verkäufer der edle Hanns Welzer.

Original auf Pergament mit zwei Hängesiegeln.

1465, 4. Mai. D. Steier. Jörg vom Stain verleiht antatt des Kaisers, der ihm „etliche seiner kaiserlichen gnaden lehen empholhen hat zu leihen nach jnnhalt seiner kaiserlichen gnaden gwaltsbrief daruber ausgegangen“ den Zehent im niedern „Rorwerd“ in der Alkofner Pfarre, den ganzen Zehent auf dem Kunradsgut und auf des Seidleins Peunt im obern „Rorwerd“ in der Eferdinger Pfarre.

Original auf Pergament mit hängendem Siegel.

1465, 13. Mai. D. Eferding. Die Grafen Albrecht, Propst zu St. Stephan, Bernhart, Sigmund und Wolfgang, Brüder von Schaunberg, bestimmen ihrem Landrichter zu Peuerbach in ihrem Namen und statt ihres Bruders Ulrich, dessen sich Albrecht und Sigmund angenommen haben, was er jedem aus ihnen von den Gefällen abzuliefern habe: dem Grafen Sigmund jährlich 18 $\frac{1}{2}$ Kälber, 16 $\frac{2}{3}$ Lämmer; dem Grafen Wolfgang 3 Schilling (à 30 Stück) und 13 Stück Käse, Haar (Flache) 5 Schott, Hühner 2 Prd. (à 240 Stück) 6 β , 12 $\frac{1}{2}$ Stück, Kälber 18 $\frac{1}{2}$ Stück, Lämmer 26 $\frac{2}{3}$ Stück, Haber ein Muth und 19 Metzen. Das Übermass aller Renten sammt dem Holze und dem Wildprettdienst gehört dem Grafen Bernhart.

Original auf Pergament mit 3 Siegeln.

1465, 15. September. D. Linz. Wolfgang von Wallsee, Hauptmann ob der Enns, bezeugt seinem Bruder Reinbrecht, das ihm verpfändete Schloss und die Herrschaft Oberwallsee sammt dem Landgerichte verkauft zu haben. Gesiegelt haben Hanns Welzer und Achatz Öder.

Original auf Pergament mit 3 hängenden Siegeln. cf. 1. December 1459.

1465, 17. October. D. Linz. Derselbe bekennt demselben seine zwei Ämter Altenhofen und „Sunbelkirchen“ verkauft zu haben. Gesiegelt haben Hanns Welzer und Jörg „Prucker.“

Original auf Pergament, 2 Siegel verloren. cf. 23. August 1456.

1465, 22. November. S. l. Wolfgang Hohenfurter, welchem sein gnädiger Herr Reinbrecht von Wallsee sein Urbar und Amt „Meczleinstorf“ um 400 Pfd. den. verkauft hat, reversirt dasselbe innerhalb 10 Jahren wieder nach Erlag der Kaufsumme — 8 Tage vor oder eben so viel nach Lichtmess jedes Jahres — zurückzugeben.

Original auf Pergament, das Siegel verloren.

1466, 7. April. S. l. Reinbrecht von Wallsee gibt das Eigenthum der Zehente, welche Caspar Harbeck und dessen Hausfrau Margareth seinem Schwiegervater Rudiger von Starhemberg zu der Zeche der St. Jacobs-Pfarrkirche „zu alten Maylan“ verkauft und ihm aufgesandt haben, der genannten Pfarrkirche: auf 5 ganzen Lehen und 1 halben, auf zwei Hofstetten und auf dem Steinberg $\frac{3}{4}$, auf einer öden Hofstatt auf dem „Gamasakger vier pirgluss vnd auf dem Aulus“ ganzen Zehent, zu Oberndorf in der Pfarre daselbst bei Alantsteig.

Original auf Pergament, das Siegel zerbröckelt.

1466, 7. Juli. D. Neustadt. Wolfgang von Wallsee verspricht seinem Schwager dem Grafen Albrecht von Schaunberg für 500 ungarische Gulden, die er ihm schuldig geworden, nachdem Albrecht die Propstei zu St. Stephan dem Kaiser resignirt „damit mich sein kaiserliche gnad vertröst hat mir die zu verleihen,“ die Zehentweine der zwei zur Propstei gehörigen Zehentämter Döbling und „Alssegk“ sammt den „Remanenczen“ im künftigen Weinlesen. Nebst Wolfgang hat sein Diener, der edle Andre „Vichtenstainer“ gesiegelt.

Original auf Pergament, das erste Siegel hängt, das zweite verloren.

1466, 28. Juli. D. Neustadt. Kaiser Friedrich erlaubt dem Grafen Albrecht von Schaunberg, welcher ihm die Propstei zu St. Stephan abgetreten hat, die Einlösung des Schlosses Wachsenberg (wie Chmel, Regest. Friderici IV.).

Original auf Pergament, mit angehängtem Siegel.

1477, 10. April. Dat. „Ebelsparg.“ Bischof Ulrich von Passau leiht dem Grafen Ulrich von Schaunberg als dem Ältesten für ihn und seine Brüder und Vettern nachstehende Lehen seines Stiftes: allen Weinzehent in der Pfarre Hartkirchen, den halben Getreid- und Hauszehent, grossen und kleinen in dieser Pfarre; das Urfahr zu Aschach und das Haus daselbst, in welchem der Richter wohnt; allen Getreid- und Hauszehent, den sie haben in der Eferdinger Pfarre und in der Umgegend; einen Zehent zu Peuerbach und Ruesching; den Sitz zu Mistelbach sammt Zubehör und den Gütern, welche die Grafen von dem Polheimer eingelöset haben; Zehente in der St. Marienkircher-Pfarre; 4 Pfd. Geld zu Ockerstorf; eine Hube auf dem Berge bei dem Hofe zu Reut in der Ebelberger Pfarre; den Hof zu Reut, die Hub zu Inne und ein Lehen in der Lengenau bei Lichtenwinkel; die Güter bei Hartberg; 60 Pfd. Geld auf dem Dorfe zu „lewoltztal;“ das Gut zu „Gierling“ im Landgerichte Velden und in der Rohrbacher Pfarre; 2 Güter „zu dem gengern“ im „posenbach,“ welche beiden Güter „Inwertzaigen“ und in der

Feldkirchner Pfarre gelegen sind; $\frac{2}{3}$ Zehent zu „Reingrub," $\frac{2}{3}$ auf dem Heberhofe; ganzen Zehent auf dem „prembser gut ze Netzleinsdorf;" zu „hartmonstorff" $\frac{2}{3}$ Zehent; zu „Kellnperg" $\frac{2}{3}$ Zehent; zu Oberndorf $\frac{2}{3}$; zu dem Reintaler $\frac{1}{3}$; zu Wehenstorf und zu „Kuezagl" $\frac{1}{3}$; zu „Werthartstorff" $\frac{2}{3}$ Zehent; endlich die Zehente auf den Luss „Panneholtz, zu hutstockh, auf der haubten, auf dem Stainach, zu Pockh, zu Witzleinstorff, zu den Püchen, am obern Prembs zenechst sannd Marteinkirchen."

Original auf Pergament, das Siegel zerbröckelt.

1491, 19. Februar. S. I. Hanns Porczmair stiftet in der Pfarrkirche des heil. Stephan zu Schönhering mit einem Pfunde jährlicher Gülte auf seinem Landacker im „Nydern werdt" einen Jahrtag.

Original auf Pergament.

1494, 22. October. D. Ebelsberg. Bischof Christoph von Passau leiht dem Georg Aspan zu Lichtenhag seines Stiftes Lehen, die ihm von seinem Vater erblich angefallen sind, den Sitz zu „Harthaim" nebst mehreren Gütern in der Pfarre Alkofen.

Original auf Pergament, das Siegel abgefallen.

1499, 14. Februar. D. Antwerp. K. Maximilian erklärt seine mit dem Grafen Sigmund von Schanberg aufgerichtete Verschreibung, vermöge welcher dieser die beiden Schlösser Frankenburg und Kogel gegen den Erlag von 4000 fl. rheinisch ausliefern soll, für todt und ledig zufolge eines neuen Vertrages mit dem Grafen Georg, den nach Sigmunds Tode dieser Vertrag berührt hätte. Früher hatte K. Friedrich diese Schlösser den Brüdern Friedrich, Erzbischof von Salzburg, und dem Grafen Georg von Schanberg um 24000 ungar. Gulden verpfändet.

Original auf Pergament, das Siegel abgebröckelt.

IV. „Monumenta Habsburgica."

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung)

K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

433. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich's IV. Mandat an die unterösterreichischen Stände. „Embieten den Ersamen Erbern geistlichen „andechtigen, Edlen vnsern lieben getrewen. n. allen vnd iegleichen „vnsern prelaten den vom Adl vnd Steten vnsera Fürstentumbs Österreich vnder der Enns den der brief gezaigt oder verkundet wirdet „vnser gnad vnd alles gut. Als wir ew nagst auf die bericht vnd taiding zwischen vnser vnd dem Kunig von Hungern beschehen gen Krembs „zu ainem lanndttag eruordert haben nach lawt vnserer brief darumb „ausgangen, sein wir durch vnser Ret vnd Sanndpoten so wir zu demselben tag haben geordent bericht daz meniger aus ew zu demselben tag nit komen sein noch iemands von Iren wegen da gehabt daz an demselben tag merkleich verhindrung pracht hab vnd vns nit geuellt „vnd Emphelhen ew so ir daselbs zu Krembs bey dem bemelten Lanndttag nit gewesen oder am ennd desselben Lanndttag abgeschaiden seit „fuget oder aber die ewren an ewren Stat mit ganzem vnd volmecht-

„tigen gwalt vnd ewern Insigeln dahin schikhet vnd mitsambt andern
 „vnsern Lanndlewten auch vnsern Reten vnd Sannnpoten die wir darzu
 „ernstlich vnd wellen daz Ir ew noch anuerzichen daselbs hin gen Krembs
 „geordent haben denselben Lanndttag zu ennd auswarttet vnd denn den
 „sachen darumb wir den ausgeschriben haben nachgeet damit man die
 „Stet vnd Glosser so der Kunig von Hungern in vnserm Fürstenthumb
 „Österreich noch hat aus seinen hannden pringen mug vnd lannd vnd
 „lewte in frid vnd gemach gesezt werden vnd ew darin nichts sawmen
 „noch irren lasset als ir vns ew selbs vnd lannden vnd lewten des
 „schuldig seit. Welh aber daselbs hin gen Krembs nit komen noch die
 „Iren mit Irem Insigel schikhen die wellen wir fur vnser vnge-
 „horsamen lanndlewte halten vnd vmb solh ir vngehorsam nach Rat der
 „gehorsamen swerleichen straffen sy auch darzu halten allem nachzegeen
 „vnd ze halten des sich die so bey demselben Lanndttag sein von Iren
 „wegen mitsambt vns annemen vnd verschreiben werden, ob auch wir
 „vnd lannd vnd lewte des icht schaden nemen wurden desselben schaden
 „wellen wir vns zu ewer leibs vnd gut halten vnd von ew bekomen,
 „dauon so tut darin nicht anders als liebe ew ist vnser swere vngnad
 „vnd straff zu vermeiden. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 185, Nr. 471.

434. S. D. 1478, Februar. K. Friedrich IV. an Wilhelm von Sawraw,
 k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Als wir
 „dir naget der beswerung halben, so sich di Erber Giburg vnser ge-
 „trewn Vreichen Mollnprein hausfraw so vormals Paulen Gumpendl auch
 „elich gehabt hat, vber vnsern Juden Lachman zu Marchburg beklagt
 „geschriben vnd beuolhen haben In darumb tag fur dich zu setzen, sy
 „geneinander zu hörn vnd darin nach laut vnser briefs darumb aus-
 „gangen zu handeln hat vns dieselb Giburg anbracht, wie du Ir vnd
 „demselben Juden darauf tag für dich gesetzt vnd benennt habet, da
 „aber derselb Jud nicht komen sey, sunder sy für vnd für dring vnd
 „geuerlich vmbfür, des sy sich beswert bedunkht.“ Soll ihnen noch
 einmal einen Tag setzen, um sie gütlich zu vereinen oder alsdann „an
 aufschub“ mit Recht zu entscheiden. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 186, Nr. 473.

435. Gretz, 1478, 5. Februar. K. Friedrich IV. an Peter Wolf,
 Hannsgrafen in Steiermark. „Getrewer wir lassen dich wissen, daz wir
 „vnserm vnd des Reichs lieben getrewen Hannsen Trewil Burger zu
 „Salczburg vergunt vnd erlaubt haben Slayr vnd Nürnbergische Phen-
 „bert vntz auf vnser widerruffen verrer geschafft vnd beuelhen herab
 „ze lannd in vnser fürstentum Steir ze fürn vnd in den gemainen Jar-
 „merkhten in vnsern Steten vnd Merkhten daselbs in Steir anzewerden
 „vnd zu uertreiben. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen etc etc.“
 soll ihn nicht hindern, „wann er sich darumb mit vns vertragen hat.“

Gretz, Phincztag vor Invocavit 1478.

Commissio d. Imper. per d. Wilhelm. Awrspurger.

it. K. Friedrich's IV. allgemeiner Befehl desshalb. (De eod. d. et s.
 ead. comm.) „vnd vns jerlich dauon iiij vngrisch gulden ainen Slayr vnd
 „ainen Messingnen leuchter mit vier rörn den man auf vnd ab zeucht
 „raichen vnd zu vnser selbs Hannden antwurten sol.“

Concept. Ms. 163, Fol. 187, Nr. 474 et 475.

436. Gretz, 1478, 5. Februar. K. Friedrich IV. bestätigt als Herr
 und Landesfürst die Ausgleichung zwischen Graf Ulrich von Schaun-
 berg, k. Rath, und Graf Hermann von Montfurt, k. Rath. „Als der Edl
 „vnser lieber getrewer Graf Virich von Schawnberg vnser Rat zu dem

„Edlen vnserm lieben getrewen Graf Herman von Montfurt vnserm Rat
 „auf ainen geltbrief von weilent Graf Johannsen von Montfurt desselben
 „Graf Herman Bruder umb XXIII^l gulden vngrisch vnd ducaten dem-
 „selben von Schawmberg vnd seinen erben lautend zuspruch vnd anuo-
 „drung gehabt darumb sich dann der bemelt Graf Herman mit dem be-
 „nanten von Schawmberg geaint vertragen vnd Im für die berürten
 „XXIII^l gulden V^l auch vngrisch vnd ducaten gulden auszerichten
 „zugesagt vnd sich darumb gen Im verschriben als vns derselb von
 „Montfurt angepracht hat. Daz wir als herr vnd lanndsfürst zu solher
 „ainigung vnd vertrag vnsern gunst vnd willen gegeben vnd dazu dem
 „obgenannten von Montfurt vergunnt vnd erlaubt haben wissentlich
 „mit dem brief daz er zu bezzalung der berürten V^l gulden für III^l
 „derselben vngrisch gulden seiner ligenden güter in vnsern Erblichen
 „lannden gelegen versetzen oder auf ainen ewigen widerkauf verkumern
 „mag vngeuerlich. Datum ut supra.“

Fiant due in simili forma petitione partium.

Commissio d. Imper. per d. Wilh. Awrsperger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 187 et 190, Nr. 476.

437. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Hanns Ra-
 mung. „Getrewer lieber. Vns hat die erber Margreth weilent Anndrees
 „Vessten wittib anbringen lassen wie du Irn holden auf dem hof zu
 „Puchlarn so Ir vnser getrewer Wernher Knewssel vnser Burger zu
 „Judenburg ir Vatter geben hab gefanngen auch das gut darauf sy ir
 „heiratgut vnd Morgengab von demselben Irm mann gewiest sey, von
 „vnsern wegen in verbot gelegt habst, des sy sich beswert bedunkht.
 „Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du vns fürderlich vnd an
 „alles vertziehen in geschrift aigentlich vnderrichtest, was gerechtikait
 „wir auch die bemelt wittib zu des benanten Vessten gelassen hab vnd
 „gut haben, damit wir vns gen Ir darinn wissen ze halten. Daran tust
 „du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Montag nach dem
 „Suntag Reminiscere in der Vassen Anno etc. lxxvij.“

Per d. S. de Nidertor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 188, Nr. 477.

438. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Hanns
 Ramung. „Getrewer lieber. Vns hat vnser getrewer Francz Schotel
 „vnser Richter zu Newnkirchen anpracht wie weilent Jacob Capplan
 „im Spital zu Judenburg seiner hausfrawn vetter mit tod abganngen sey
 „vnd ettweil guts hinder sein gelassen hab darzu sy rechter vnd nag-
 „ster erb sey desselben guts du dich dann vnderwunden habst vnd das
 „innhaltest des er sich beswert bedunkht.“ — Soll ihm dasselbe aus-
 „liefern. „Gretz, Eritag nach Reminiscere 1478.“

Commissio d. Imperat. manu propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 188, Nr. 478.

439. Gretz, 1478, 20. Februar. K. Friedrich's IV. Erklärung zu
 Gunsten des Wilhelm Selingsteter. (Wir Friedrich) „Bekennen wissent-
 „lich mit dem brief. Als wir vnserm getrewen Wilhelm Selingsteter
 „als er vns vnser herrschaft Stat vnd Gslos Güns so weilent Fried-
 „rich Zennger von vns ingehabt nach desselben Zennger tod abtreten
 „hat, ain Summ gulden geben haben, daz wir Im dasselb gelt von kainer
 „Erbschaft noch annderer vordrung wegen von demselben Zennger her-
 „ruerend sunder allain von der getrewen dinst wegen so er vns mit
 „dem daz er vnsern veindten als die daselbs vor Güns gelegen sein
 „dasselb vnser Gslos nach des benannten Zennger tod vnd abgange mand-
 „leich vorgehalten vnd den Widerstand tan erzaigt hat geben haben,

„des geben wir Im vnser Kundschaft. Mit vrkund des briefs etc. cum sigillo appresso. Geben zu Gretz an freitag vor Oculi Anno etc. lxxviii.“

Concept. Ms. 163, Fol. 188, Nr. 479.

440. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Vns hat vnser getrewer Jörg Slanderspacher vnser Burgermaister hie zu Gretz anbringen lassen, wie ettlich vom Adl in vnserm Fürstentumb Steir, die Er yetzuzeiten von Gelltschuld wegen so Sy Im vnd weilent seinem Vatter schuldig worden sein, vor dein in vnserer Lanndschrann hie mit Recht fürneme, daselbs im Rechten nicht antwurten wellen vnd vermainen solhs für nicht ze hallten vnd sich vor vnser als herrn vnd Lanndsfürsten oder wem wir das beuelhen darumb ze verantworten, dadurch Er merklich umbgeführt vnd solher schuld von In nicht be-
stallt mug werden. Nu haben wir dich der sachen halben an vnser Stat zu Richter geordent vnd gesetzt. Vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du dem benannten Slanderspacher auf die, darczu Er also vordrung hat vnd Er dir nennen vnd zu erkennen geben wirdet, als oft im das nott tut, als vnser gesetzter Richter Ladung gebest vnd Im oder seinem anwald gen denselben fürderlich Recht ergeen lassest. Des geben wir dir hiemit vnsern gwallt. Daran tust du vnser ernst-
lich maynung. Geben zu Gretz.“

Commissio d. Imper. per Johannem Keller consiliarium.

(„est alterata in aliam formam.“) (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 189, Nr. 480.

441. 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. an die Verweser zu Assee. „Getrewn. Wir haben vnser Salzsieden an der Hallstat vnd Ambt zu Gmunden vnsern getrewn lieben dem Richter vnd Rat daselbs zu Gmunden nu hinfür von vnsern wegen zu handeln beuolhen, darauf la vnser getrewer Wilhelm Lesch des ietz abtreten wirdet. Empbelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir ew fürderleich daselbshin gen der Hallstat vnd gen Gmunden fueget vnd daz holtz Eysen Sail daz inn-
steend Salz zu Gmunden vnd alles anders so bey demselben vnserm Salzsieden vnd ambt ist mitsambt den pergkheuwten daselbs an der Hallstat den wir darumb auch geschriben haben aigentlich aufschreibet vnd was daz pringt vnd wert ist scheczet vnd vns des in geschrift aigentlich underrichtet, inmassen daz vormalts so der benannt Lesch daz bemelt vnser ambt vnd Salzsieden ingenomen hat durch ew auch beschehen ist. Daran tut ir vnser ernstlich maynung. Geben.“

it. Befehl desshalb an die „Burgleute an der Hallstat.“

Gretz, feria 6^a vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 189, Nr. 481 et 482.

442. S. D. (1478, Februar?) Jörg Derrer, gesessen im Rottenmanner Tauern, in Pelsar Pfarre, übergibt gegen angemessene Entschädigung dem Kaiser Friedrich IV. seine zwei Wiesen, gelegen nebeneinander, enhalb Puhel ob sanndt Peter vnd stossent mit Raynen an die Abbtas-
twa (die ain hat ietz von mir innen der Pehem zu Pergern die ander hat innen der Jörg am Perchtoldspach vnd diennt von In baiden jerlich zu sannd Michelstag iij Pfd. den. vnd sind freys aigen).“ Versiegelt durch die Edlen Ersamen und weisen Erharten Lembacher vnd Kristoffn Patriarchen die Statrichter hier zu Gretz.“

Ausgestrichen.

Abtschrift. Ms. 163, Fol. 190, Nr. 483. Vgl. Fol. 199, 214, Nr. 504.

443. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. verleiht dem Ulrich Eybeswalder für sich und seine Geschwister Sigmund etc. etc.

einen Sitz, genannt das Purckstal, mit Zugehör, steirischer Lehenenschaft, welcher ihrem Vater Paul Eybeswalder von Oswald Gresl, Vormund der Kinder seines Bruders Wilhelm Gresl, verkauft worden war; derselbe Paul war aber gestorben, ehe der Kaiser ihm den Sitz verliehen hatte.
Gretz, Freitag vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 484.

444. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. an die Gebrüder Wolfgang und Hanns Perben (?) „Getrewn. Vns hat vnser getrewer Peter „Kornmess vnser Richter vnd Burger zu Pruck an der Muer anpracht „wie du Im an dem gwerb vnd hanndl vnser Lewbnischen Eysen irrung „vnd ingriff tust vnd In damit nach sein nottdurft nit hanndl lassen „weldest des er sich beswert bedunkht vnd vns nit geuellt nachdem vns „das in vnserm Eysenercz abganng bringet.“ Soll ihn nicht irren („daz „gen Zelle vnd dieselb Strassen hinaus furn vnd verkauffen lassest.“)
Gretz, Freitag vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 485.

445. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an die Gebrüder Hanns und Jörg Reichenburger. Sie sollen dem Andreas Hohenwartter, k. Rath und Hauptmann auf Ober-Cilly, das Schloss Montpreis, das ihr Bruder Reinprecht Reichenburger bisher pflegweise innhatte, übergeben sammt Zeug, Urbar, Register u. s. w., da er es künftighin verwesen soll. Die Rechnung bleibt vorbehalten.

Gretz, Montag nach Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 486.

446. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und Mitterburg. „Als wir dir geschriben vnd „beuolhen haben die Sämer so den Traid aus Krain gen Welhischen „lannden fürn der Strassen für Newnhaws vnd Mugka nicht gebrauchen „zu lassen sunder die durch vnser Stat Triest ze laitten vnd darauf „Boleten ze geben nach laut vnserer brief darumb ausganngen. Lanngt „vns an daz sich etlich derselben Sämer mit Irm traid an den Rain „ob Mugkaw niederlegen da der nacht erwartten vnd nächlich denselben „Traid vnder den Rain auf das Welhisch niederlegen vnd dann mit leren „rossen auf die recht Strassen durch Triest ziehen vnd daselbs Boleten „vnd furfart nemen denselben Traid dann wider heben vnd vns vnser „Mawt vnd Camergut dauon verfurn vnd darinn geuerlich hanndl das „vns nicht geuellt, vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du zu „Wippach Adelsperg vnd Loss bestellest, welher Semer mit lern Rossen „hinein gen Triest werts vertreibt oder geet daz der Boleten daselbs „nem vnd die zu Triest antwurt vnd daentgegen daselbs zu Triest „Boleten nem vnd die an den berurten ennden zaig vnd antwurt inmassen „wir das geordent haben. Wer aber hinfur mit larn Rossen durch „Triest trib, vnd daselbs von Wippach Adlsperg oder Loos, darauf „nicht Boleten brächt oder desgleichen zu Triest nicht Boleten nem, „dich alsdann desselben Semer mit seinem leib vnd gut zu vnsern „hannden vnderwindest damit solher betrug vnd geuerde in verfurung „vnaers Camerguts gewerd vnd die gewondlich Strassen geübt werde. „Daran tust du vnser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 192, Nr. 487.

447. Gretz (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Mandat an die Bürger zu Marchburg und die Leute, welche in das Landgericht zu Marchburg gehören. Dass er dem Hanns Hafen, seinem Diener, den Ungelt vom Wein und andern Trank von St. Peterstag ad cathedram

(22. Februar) bis auf weiteren Befehl einzunehmen befohlen habe, den sie demselben reichen sollen. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 193, Nr. 488.

448. S. D. (Gretz, 1478, Februar?) K. Friedrich IV. an die („Erberer“) Mutter des Jörg von Tierna. „Erberer. Als weilent Jorig von Tierna dein Sun mit tod abgangan dadurch vns daz Gslos Siedendorff mit-
samt andern gütern so er von vns zu lehen gehabt hat nachdem er an-
mendleich leibs erben seines namen vnd Stamen verschaiden als lehens-
herrn vnd Lanndsfürsten ledig worden vnd angefallen ist. Emphelhen
wir dir ernstlich vnd wellen daz du desselben Gsloss vnd guter
vnserm getrewen lieben Sigmunden von Nidertor vnserm Kamrer oder
wem er daz an seiner Stat beuillt auf solh vnser gerechtigkeit zu
vnsern hannden abtrettet vnd Im das inantworttest so wellen wir
darumb dein genediger herr vnd vorstand sein vnd dich an schaden
halten, vermainest du aber ainigerlay gerechtigkeit darauf ze haben
die magst du fur vns pringen so wellen wir die horen vnd vns darin
gen dir genediggleichen halten.“

„Ad Idem Erberer ut supra usque ibi Emphelhen wir dir ernstlich
vnd wellen daz du dasselb vnser Gslos auf solh vnser gerechtigkeit
vnz auf vnser verrer geschafft vnd beuelhen innhaltest zu vnsern
hannden vnd des an vnser sunder beuelhnuss nyemanden abtrettet.
Wurdest du aber darüber des yemands annderm abtreten des wellen
wir vns zu dir vnd deinem gut halten vnd dannen bekommen. Dauon so
tu darinn dhain anders nicht. Das ist vnser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 489, 490.

449. S. D. (Gretz 1478, Februar?) K. Friedrich IV. an seine Rätke, die jetzt zu Krems sind. „Wolgeborner Ersamen geleter andechtiger
lieben getrewen. Als vnserm lieben getrewen Jorigen von Ekerzaw
sein Gslos in der Mawr in den kriegslewffen durch den Kunig von
Hungern abgedrungen worden ist Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen
daz Ir von vnsern wegen bey des bemelten Kunig (s) von Hungern Reten
so zu Krembs sein allen mgleichen vleis habt daz Im dasselb sein
haws wider ingantwort vnd abtreten werde daran tut Ir vns sunder
gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 491.

450. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Christoph von Spawr, Burggrafen zu der Neunstat. „Getrewer lieber. Wir haben
mit vnserm getrewen n. dem Richter zu Newnkirchen geret sich vnser
weingarten zu der Newnstat ze pawn anzenemen, darinn er sich dann
geben hat. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du Im die
bemelten vnser weingarten ze pawn verlassest vnd beuelhest doch
gelubd darumb an vnser Stat von Im aufnemest daz er die redleich
vnd aufrichttggleichen pawn vnd mit kainer arbeit verziehen sunder
ain iede arbeit zu rechter zeit tun welle daran tust du vnser ernstlich
maynung. Geben zu Gretz an Eritag nach dem Suntag Reminiscere in
der vasten anno etc. lxxviij.“

Commissio d. Imper. manu propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 492.

451. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg. „Als weilent Anndree
Schuller probst zu Mitterburg ain Mess vnd Altar in den Eren vnser
lieben frawn in sand Niclaskirchen daselbs zu Mitterburg gestift hat,
haben wir vns die lehenschaft derselben mess nachdem sand Nicola
kirchen von vns zu lehen rueret vnd solh Stiff mit vnserm willen

„vnd wissen solt beschehen sein vorbehalten vnd dieselb Mess vnd altar
 „dem Erbern vnsern lieben andechtigen Antoni von Mitterburg verlihen
 „vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen daz du dem benannten Antoni
 „derselben vnser lehenschafft vnd Altar von vnsern wegen hanndhabst
 „auch bey den zechlewten vnd vnsern Burgern zu Mitterburg darob
 „seist, daz sy Im daran kain irrung noch hindernuss tun In auch das
 „ze tun nit gestattet. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 196, Nr. 493.

452. Gretz, 1478, 21. Februar. K. Friedrich IV. an Niclas Rauber,
 k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg. „Getrewer vns hat vnser
 „getrewer Bernhardin Rawnacher vnser diener anpracht wie weilent
 „Jacob Rawnacher sein vater den Erbern vnsern lieben andechtigen
 „Jacoben von sannd Veit am Phlawm probst zu Mitterburg dieselb
 „probstey von vns zuwegenpracht vnd darumb an vnsern hoff auch gen
 „Rome gross darlegen tan hab daz Im von demselben probst noch alles
 „vnbezallt austee. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du den
 „benannten Jacoben zu der Gwer der bemelten probstey zu Mitterburg
 „nit komen lassest Im auch die nucz vnd frucht bey dem Vicari der-
 „selben Propstey von vnsern wegen verpiettest, vnd aus solhem verpott
 „nit ledig lassest so lang vntz dem benannten Bernhardin vmb das dar-
 „legen so der bemelt sein vater von seinen wegen tan hat von Im ain
 „benügen beschiecht daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu
 „Gretz an Sambstag vor Oculi Anno domini etc. lxxviii.“

Concept. Ms. 163, Fol. 196, Nr. 494.

453. S. D. 1478, 25. Februar. K. Friedrich IV. an Niclas Rauber,
 k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg. „Getrewer. Vns hat vnser
 „getrewer Jörg Windisch vnser Burger zu Judenburg anbracht, wie da
 „vber den aufslag so er dir von dem viech das er yetzuzeiten gen
 „welhischen Lannde treibe, gebe, Regalia von Im ze haben meinest vnd
 „In damit wider annder dringest vnd beswerest, des er sich beswert
 „bedunkht, nachdem das ain newikait vnd wider allts herkomen sey.“ Soll
 „es bei dem gewöhnlichen Aufschlag lassen „vnd in darinn als du es
 „gen dem Egkenperger vnd andern kaufflewten deshalben halltest.“ Gretz,
 Mittichen nach Oculi 1478. Per manum propriam.

Concept. Ms. 163, Fol. 197, Nr. 495.

454. Gretz, 1478, 25. Februar. K. Friedrich IV. an Balthasar von
 Weispriach, k. Rath. „Lieber getrewer. Vns lanngt an wie auf des
 „Erwürdigen Philippen Bischouen zu Bamberg vnser Fürsten vnd lieben
 „andechtigen grünnitten zu Reichenfels ain Mawtt so vormals nye genomen
 „worden sey, von den vnsern vnd irer kaufmanschaft so yetzuzeiten
 „daselbs durchgeführt oder triben, genomen werde, das vns nicht geuellt
 „nachdem das on vnser als Herrn vnd Lanndsfürsten willen vnd erlauben
 „beschicht, vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen daz du darob seist
 „vnd bestellest, daz die vnsern mit Irer kaufmanschaft daselbs für
 „Reichenfels vngeirrt vnd an alle beswerung hanndeln vnd arbitten
 „mugen, vnd solh newikait derselben Mawtt abtan vnd nicht mer genomen
 „werde. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut
 „supra, per manum propriam. (Visum.)

Concept Ms. 163, Fol. 197, Nr. 496.

455. Gretz, 1478, 25. Februar. K. Friedrich IV. an Bürgermeister
 und Rath zu Grätz. „Vns hat vnser getrewer Jörg Windisch vnser
 „Burger zu Judenburg anbracht wie er zu weilent Cristan von Kesten
 „vnser Burger hie kindern vnd iren gerhaben von etlicher erlösten
 „gelltbrieff wegen so derselb Cristan von Im gehabt Spruch vnd vor-

„drung hab.“ Tag setzen, verhören, gütlich vereinen oder rechtlich entscheiden. Gretz, ut supra. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 197, Nr. 497.

456. S. D. (1478, Februar?). K. Friedrich IV. erlässt dem Stifte Vraun aus Gnaden den rückständigen Theil des ihm auferlegten Anschlags („des Monedgellts so wir zu aushaltung etlicher vnser dinstlewts des vergangen Jars auf Sy vnd ir Gotshaws geslagen haben“) nämlich 73 Pfd. Pfen.

Concept. Ms. 163, Fol. 197, Nr. 498.

457. S. D. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. verleiht dem Veit Henngspacher mehrere Lehen der Fürstenthümer Kärnthen und Steiermark „etliche der lehenschaft vnser Grafschaft Cili vnd ains tails vnserer lehenschaft so von weilent den von Wilthaus an vnns komen sein.“

(Ohne Specification.)

Concept. Ms. 163, Fol. 199, Nr. 501.

458. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich's IV. Schutz- und Schirmbrief für Jörg Derrer, gesessen in Rotenmanner taurn in Pelserspfarre mit sammt seinem Hab und Gut (namentlich „von ersten ain huben zu „Aichdorff die der Stromair innhat, ain Huben zu Berchtoltspach „vnd ain wisen die der Jörg Smid innhat, ain huben an den Greben, „die der Osl innhat ain gütl zu Vorpuhl das der Vorpuhler innhat vnd „ain gütel im Teuffenbach das der Satler innhat so weilent Kristan „Derrer sein vatter von weilent Anndreen Harrer vnserm burger zu „Judenburg kauft biet vnd sein rechts vetterlichs Erb weren.“) Hat Jemand gegen ihn zu klagen, soll es nur vor ihm, dem Kaiser, oder seinem Commissär geschehen.

Gretz, Freitag vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 199 et 214, Nr. 504.

459. Gretz, S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Grafen Wilhelm von Tierstain, k. Rath und Hauptmann, und Christoph von Spawr, k. Kammerer und Burggrafen in der Burg zu Neustadt. „Vns hat „der Ersam geistlichen vnser lieben andechtigen n. der Brobst vnd „Conuent zu Sand Vlrich zu der Newnstat anbracht wie In der Ersam „gelert vnser getrewer lieber Hanns Glogkengiesser Licenciat geistlicher Rechten vnser phleger zu Pütten vnd sein verweser desselben „geslos an dem vischen so wir Im auf dem wasser daz zu vnserm „gesloss Püten gehört vergunt haben irrung tu. Item vischer daselbs „gefangen vnd vmb etlich phunt Pfen. geschetzt hab, auch die antzal „holts so wir In aus vnserm gehölcz ze nemen vergunnt vnd erlaubt „haben nicht nemen noch fürn lassen wellé, des sy sich beswert vnd „vns frömbd bedunkht.“ Sollen ihnen Tag setzen, sie gütlich vereinen, die Klosterleute schützen und den Fischern das ihnen abgenommene Schutzgeld zurückgeben lassen.

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 200, Nr. 505.

460. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Simon Gruber, Bürger und Ungelter zu Wiener-Neustadt. „Getrewer. Als wir dir vergunt vnd beuolhen haben von dem Probst zu sannd Vlrich halben „vngelt von seinem wein so er schenkhet ze nemen nach lawt vnser „briefs darumb anganggen daselbs zu der Newnstat. Emphelhen wir dir „ernstlich vnd wellen daz du denselben halben vngelt aigentlich aus-

einen Sitz, genannt das Purekstal, mit Zugehör, steirischer Lehenchaft, welcher ihrem Vater Paul Eybeswalder von Oswald Gresl, Vormund der Kinder seines Bruders Wilhelm Gresl, verkauft worden war; derselbe Paul war aber gestorben, ehe der Kaiser ihm den Sitz verlichen hatte.
Gretz, Freitag vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 484.

444. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. an die Gebrüder Wolfgang und Hanns Perben(?) „Getrewn. Vns hat vnser getrewer Peter „Kornmess vnser Richter vnd Burger zu Pruck an der Muer anpracht „wie du Im an dem gwerb vnd hanndl vnser Lowbnischen Eysen irrung „vnd ingriff tust vnd In damit nach sein nottdurft nit hanndl'n lassen „weldest des er sich beswert bedunkht vnd vns nit geuellt nachdem vns „das in vnserm Eysenerezt abgannng pringet.“ Soll ihn nicht irren („daz „gen Zelle vnd dieselb Strassen hinaus furn vnd verkauffen lasset.“)
Gretz, Freitag vor Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 485.

445. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an die Gebrüder Hanns und Jörg Reichenburger. Sie sollen dem Andreas Hohenwartter, k. Rath und Hauptmann auf Ober-Cilly, das Schloss Montpreis, das ihr Bruder Reinprecht Reichenburger bisher pflegweise innhatte, übergeben sammt Zeug, Urbar, Register u. s. w., da er es künftighin verweisen soll. Die Rechnung bleibt vorbehalten.

Gretz, Montag nach Reminiscere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 191, Nr. 486.

446. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und Mitterburg. „Als wir dir geschriben vnd „beuolhen haben die Sämer so den Traid aus Krain gen Welhischen „lannden fürn der Strassen für Newnhaws vnd Mugka nicht gebrauchen „zu lassen sunder die durch vnser Stat Triest ze laitten vnd darauf „Boleten ze geben nach laut vnserer brief darumb ausgannngen. Lanngt „vns an daz sich ettlich derselben Sämer mit Irm traid an den Rain „ob Mugkaw niederlegen da der nacht erwartten vnd nächdlich denselben „Traid vnder den Rain auf das Welhisch niederlegen vnd dann mit Iren „rossen auf die recht Strassen durch Triest ziehen vnd daselbs Boleten „vnd furfart nemen denselben Traid dann wider heben vnd vns vnser „Mawt vnd Camergut dauon verfürn vnd darinn geuerlich hanndl'n das „vns nicht geuellt, vnd emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du zu „Wippach Adelsperg vnd Loos bestellest, welher Semer mit Iren Rossen „hinein gen Triest werts vertreibt oder geet daz der Boleten daselbs „nem vnd die zu Triest antwurt vnd daentgegen daselbs zu Triest „Boleten nem vnd die an den berurten ennden zaig vnd antwurt inmassen „wir das geordent haben. Wer aber hinfür mit Iren Rossen durch „Triest trib, vnd daselbs von Wippach Adelsperg oder Loos, darauf „nicht Boleten brächt oder desgleichen zu Triest nicht Boleten nem, „dich alsdann desselben Semer mit seinem Iren vnd gut zu vnsern „hannden vnderwindet damit solher betrug vnd geuerde in verfürung „vnser Camerguts gewerd't vnd die gewondlich Strassen geübt werde. „Daran tust du vnser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 192, Nr. 487.

447. Gretz (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Mandat an die Bürger zu Marchburg und die Leute, welche in das Landgericht zu Marchburg gehören. Dass er dem Hanns Hafen, seinem Diener, den Ungelt vom Wein und andern Trank von St. Peterstag ad cathedram

(22. Februar) bis auf weiteren Befehl einzunehmen befohlen habe, den sie demselben reichen sollen. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 193, Nr. 488.

448. S. D. (Gretz, 1478, Februar?) K. Friedrich IV. an die („Erbere“) Mutter des Jörg von Tierna. „Erbere. Als weilent Jorig von Tierna dein Sun mit tod abgangan dadurch vns daz Gslos Siedendorff mit sampt andern gütern so er von vns zu lehen gehabt hat nachdem er an endleich leibs erben seines namen vnd Stamen verschaiden als lehensherrn vnd Lanndsfürsten ledig worden vnd angefallen ist. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du desselben Gsloss vnd guter vnserm getrewen lieben Sigmunden von Nidertor vnserm Kamrer oder wem er daz an seiner Stat beuilht auf solh vnser gerechtiggkait zu vnsern haanden abtrestest vnd Im das inanttwurtest so wellen wir darumb dein genediger herr vnd vorstannd sein vnd dich an schaden halten, vermainest du aber ainigerlay gerechtiggkait darauf ze haben die magst du fur vns pringen so wellen wir die horen vnd vns darin gen dir genediggleichen halten.“

„Ad Idem Erbere ut supra usque ibi Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du dasselb vnser Gslos auf solh vnser gerechtiggkait vncz auf vnser verrer geschefft vnd beuelhen innhaltest zu vnsern haanden vnd des an vnser sunder beuelhnuss nyemanden abtrestest. Wurdest du aber darüber des yemands annderm abtreten des wellen wir vns zu dir vnd deinem gut halten vnd dannen bekomen. Dauon so tu darinn dhain anders nicht. Das ist vnser ernstlich maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 489, 490.

449. S. D. (Gretz 1478, Februar?) K. Friedrich IV. an seine Rätthe, die jetzt zu Krems sind. „Wolgeborner Ersamen geleter andechtiger lieben getrewen. Als vnserm lieben getrewen Jorigen von Ekersaw sein Gslos in der Mawr in den kriegslewffen durch den Kunig von Hungern abgedrungen worden ist Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen daz Ir von vnsern wegen bey des bemelten Kunig (s) von Hungern Reten so zu Krembs sein allen mugleichen vleis habt daz Im dasselb sein haws wider ingeanttwurtt vnd abtreten werde daran tut Ir vns sunder gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 491.

450. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Christoph von Spawr, Burggrafen zu der Neunstat. „Getrewer lieber. Wir haben mit vnserm getrewen n. dem Richter zu Newnkirchen geret sich vnser weingarten zu der Newnstat ze pawn anzenemen, darinn er sich dann geben hat. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen daz du Im die bemelten vnser weingarten ze pawn verlasserst vnd beuelhest doch gelubd darumb an vnser Stat von Im aufnemest daz er die redleich vnd aufrichtigggleichen pawn vnd mit kainer arbeit verziehen sunder ain iede arbeit zu rechter zeit tun welle daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Eritag nach dem Suntag Reminiscere in der vasten anno etc. lxxviij.“

Commissio d. Imper. manu propria.

Concept. Ms. 163, Fol. 195, Nr. 492.

451. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Niclas Rauber, k. Hauptmann zu Triest und zu Mitterburg. „Als weilent Andree Schuller probst zu Mitterburg ain Mess vnd Altar in den Eren vnser lieben frawn in sand Niaskirchen daselbs zu Mitterburg gestift hat, haben wir vns die lehenschaft derselben mess nachdem sand Niaskirchen von vns zu lehen rueret vnd solh Stift mit vnserm willen

„schreibest vnd denselben probst vncz auf vnser verrer geschafft vnd
„benehmen darumb vnangelanngt lassest. Daran tust du vnser ernstlich
„maynung.“

Concept. Ms. 163, Fol. 200, Nr. 508.

461. Gretz. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark.
„Als der anslag des wochengellts zu aushaltung der antzal volkhs so
„des vordern Jars von vnserm Fürstentumb Steir ze widerstand der
„Turcken aufgenommen in demselben Lannd ze geben furgenomen vnd
„geordent ist, lanngt vns an, wie ettlich denselben anslag ausgericht
„haben vnd auf menigern noch vnbezallt aussteet, dadurch die so also
„vom Lannd aufgenommen Irs Sold vnd schaden nicht gar entricht noch
„bezallt sein, das vns nicht geuellt. Vnd emphelhen dir ernstlich vnd
„wellen, daz du die, darauf der berurt Anslag vnbezallt aussteet vnd
„sich des ze geben setzen, es sein vnser Preleten, die vom Adel, Stetten
„oder vnser Vrbarlewt anuertziehen mit Ladung fürnemezt vnd gen In
„fürderlich Recht ergeen lassest, vnd was desselben anslags noch inbracht
„wirdet, von vnsern wegen darob seist, daz vnser getrewen lieben
„Reinprecht vnd Jörg die Reihemburger vnd annder Irs Solds vnd
„schadens auf die antzal person, damit sy vom Lannd aufgenommen vnd
„bestellt gewesen sein bezallt vnd deshalb nicht lennger aufzogen
„werden. Und darinn nicht sewmig seist noch annders tust, das ist
„genentzlich vnser maynung. Geben zu Gretz.“

Commissio d. Imperat. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 201, Nr. 509.

462. Gretz, 1478, 15. Februar. K. Friedrich IV. an den von Mörsperg.
„Getrewer lieber. Als du zu dem Anslag des wochengellts so des vordern
„Jars von vnserm Fürstentumb Steir wider die Turcken ze geben fur-
„genomen ist, zu Innemer geordent bist, Vernemen wir wie desselben
„anslags auf ettlichen vonn Stetten vnd vnsern Vrbarlewten deiner
„verwesung vnbezallt aussteet, das vns nicht geuellt, nachdem das an
„bezallung der so vom Lannd aufgenommen vnd bestellt sein merkhlichen
„mangel bringt.“ Soll den Rückstand einbringen und den Reichen-
burgern zur Bezahlung „auf die anczal ze rossen so sy von des lands-
„wegen im Sold gehabt haben auf ir“ Quittung reichen.

Gretz, Sonntag Reminiscere 1478. (Visum.)

„Desgleichen ze schreiben herrn Andreen Hohenwartter Hauptman
„zu Obercili, von der wegen in dem Vicztumbamt zu Cili darauf der
„Anslag vnbezallt besteet mutatis mutandis.“

Concept. Ms. 163, Fol. 201, Nr. 510.

463. Gretz, 1478, 17. Februar. K. Friedrich IV. an (Herrn) Jörg Obdacher, Amtmann im Jaunthal. „Getrewr. Vns haben vnser lewt vnd
„holden im Jawntal deiner verwesung anpracht wie sy von den Turken
„auch von den hewsrekken vast verderbt sein vnd begert In in den
„zynnsen henngnuss ze tun; also emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen
„daz du dieselben gutter aigentlich besichttest vnd was der sind so
„merkleich Schaden genomen haben ainem ieden darnach sein schaden
„ist nach ainem zimleichen an den zynnsen henngnuss tust, damit sy
„vns bey dinst beleiben mugen. Daran tust du vnser ernstlich maynung.
„Geben zu Gretz an Eritag nach dem Sntag Reminiscere.“

Concept. Ms. 163, Fol. 201, Nr. 511.

464. Gretz, 1478, 15. Februar. K. Friedrich's IV. Gnadenbrief für die Stadt Marchburg. „Bekennen daz wir angesehen haben die vleissigen
„bett vnserer getrewen lieben vnserer burger zu Marchpurg vnd haben
„dadurch vnd von sunndern gnaden In vergunt vnd erlawbt vergunnen
„vnd erlawben auch wissentlich mit dem brieff daz Sy nu hinfür vncz

„auf vnser widerrueffen alle Jar vnd alsofft des nott wirdet ainen vnserer
 „Burger daselbs zu Marchpurg der darzu tewgleich ist zu Statrichter
 „daselbs zu Marchpurg erwellen vnd seczen, vnd daz Statgericht daselbs
 „ze hanndln beuelhen mugen massen sy das vormalz ze tun gehabt haben
 „doch daz ain ieder so durch sy daselbs zu Richter geseetzt vnd erwellt
 „wirdet vns oder wem wir daz an vnserer Stat beuelhen von desselben
 „gerichts wegen gwondleich glubd vnd aid tu; dauon gepieten wir den
 „Edlen vnsern lieben getrewen allen vnd iegleichen vnsern haupt-
 „lewten etc. vnd nemleich vnserm getrewen lieben Cristoffen von Mörs-
 „perg vnserm Rat vnd Burggrafen hie auf Gretz vnserm lanndschreiber
 „in Steir oder wer kunfftigleich vnser lanndschreiber daselbs in Steir
 „sein wirdet ernstlich vnd wellen etc.“

Gretz, Suntag Reminiscere 1478.

Commissio d. Imper. per d. Wilh. Awrsperger.

it. Revers der Stadt Marchburg. Montag nach Rem., 16. Februar.

Concept. Ms. 163, Fol. 202, it. f. 511. Nr. 512, 513.

465. Gretz, 1478, 15. Februar. Revers der Stadt Marchburg für
 K. Friedrich IV., der ihr die freie Richterwahl erlaubte. „daz wir seinen
 „kaiserlichen gnaden darauf zugesagt gelobt vnd versprochen haben
 „zusagen geloben vnd versprechen auch wissentlich mit dem brieff daz
 „ain ieder so wir zu Richter seczen vnd erwellen werden vber die ij^e
 „vnd viij Pfd. Pfen. gellts so man seinen K. gn. bisher ierleich von
 „gericht daselbs geraicht vnd geben hat xxv Pfd. Pfen. mer daz alles
 „in ainer Summe ij^e vnd xxxij Pfd. Pfen. pringt seiner k. gn. vnd
 „seiner k. gn. Erben an abgannng alle Jar raichen vnd geben sol; wer
 „aber daz dieselben ij^e vnd xxxij Pfd. Pfen. von den Statrichtern so
 „iezuzeiten durch vns erwellt werden nit geraicht wurden vnd daran
 „abgannngk hieten vnd gewinnen so sullen und wellen wir Irn gnaden
 „dieselben ij^e vnd xxxij Pfd. Pfen. oder was Irn gnaden daran abgeen
 „wirdet jerleich selbs ausrichten vnd geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 202, Nr. 513.

466. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Herrn Lorenz
 Vogel, Pfleger auf Lanndskron ob Bruck an der Mur. Befehl, das Schloss
 Lanndskron dem Richter und Rath zu Bruck zu Seinen (des Kaisers)
 Handen abzutreten. „wann wir In beuolhen haben das zusamt vnserer
 „Stat daselbs zu Pruck hinfür mit Hut wacht vnd in annder weg nach
 „notdurft zu besetzen zu behuten vnd von vnsern wegen in phlegweis
 „innzehaben.“

Commissio d. Imper. per D. Wilh. Awrsperger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 203, Nr. 514.

467. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Befehl an seinen
 Amtmann zu Bruck an der Mur (Sigmund Hilperstorffer), dem Richter
 und Rath zu Bruck jährlich von den Nutzen und Renten des Amtes
 8 Pfd. Pfen. für Burghut des ihnen übergebenen Schlosses Lanndskron
 zu reichen.

Commissio d. Imper. per d. Wilh. Awrsperger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 203, Nr. 515.

468. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Richter und Rath
 der Stadt Bruck an der Mur. „Als wir den vngelt von wein was des
 „in vnserer Stat Pruck genelt zu dem paw vnser geslos Lanndskron
 „daselbs ob Pruck gelegen zu geprauchen geordent haben, lanngt vns
 „an, wie desselben vngelts in derselben vnserer Stat Pruck von ver-

„gannger zeit ettweuil auf menigerm vnbezalt aussteet vnd sich des
 „ze geben setzen auch sunst derselb vngelt nach vnserm beuelhen nicht
 „ordenlich ingenomen vnd inbracht werde, dadurch dasselb paw an
 „dem bemelten vnserm Geslos erlige vnd nicht von stat gee das vns
 „nicht geuelit.“ Sollen den Rückstand einbringen, damit der Bau gefördert
 werde.

Commissio d. Imper. per d. Wilh. Awwersperger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 203, Nr. 516.

(Fortsetzung folgt.)

V. Acta Conciliorum sec. XV.

c.) Die Quellen zur Geschichte der grossen Kirchenver-
 sammlungen des XV. Jahrhunderts in den Handschriften
 der Klosterneuburger Stiftsbibliothek.

Mitgetheilt von dem Chorcherrn Dr. Zeibig.

(Schluss.)

11) Sermo de s. Trinitate Tres unum sunt etc. Quia tu fili
 carissime cum loqui desideras a temetipso incipere debes ad exemplum
 galli etc. Fol. 33 b — 35 b.

12) Sermo in die s. Michaelis factus per magistrum Johan-
 nem Polmar sacri palatii auditorem. „In hac sacratissima celebritate
 gloriosissimi principis ecclesie Michaelis et omnium beatorum celestium
 spirituum etc.“ Fol. 35 b — 38.

13) Sermo de s. Jeronimo. „Si quis vestrum me forte miratur
 sive indignum esse iudicat, quod ego qui neque ingenio neque doctrina
 neque eloquencia his, qui adsunt, par sum etc.“ Fol. 38 — 41 b.

14) Sermo de resurrectione Dni. „Jesum queritis Nazarenum.
 Hodierne diei festiuitas tante caritatis, tante maiestatis et tante glori-
 ficacionis nostre ab uniuersa ecclesia solemnii memoria celebretur etc.“
 Fol. 41 b — 44.

15) Sermo de sancto Johanne Baptista factus per episcopum
 Ortonensem de partibus Tuscie. „Quamquam non insolitum et
 solum michi inunctum onus susceperim etc.“ Fol. 44 — 48.

16) Sermo de assumptione gloriosissime Virg. Marie.
 „Quasi cedrus exaltata sum in libano etc. Difficile, urbanum hominem
 moncium aut silvarum ligna pleno sermone distinguere etc.“ Fol. 48 — 50 b.

17) Sermo in natiuitate gloriosissime semper Virginis
 Marie. „Audite disciplinam“ verba sunt gloriosissime virginis Marie ex
 progenie David regis nate etc. Fol. 50 b — 56.

18) De sancto Dominico. Diei tam grati letique solemnitas,
 quem gloriosus princeps predicatorum ordinis dux et pater Dominicus
 sua celebritate illustravit etc. Fol. 56 — 58.

19) De sancto Augustino. Luceat lux vestra coram hominibus etc.
 Sepius ad virtutem accendit earum memoria rerum, que per insignes
 et egregios viros geste feruntur etc. Fol. 58 — 61 b.

20) De s. Bartholomeo. „Tulerunt mihi pallium meum verba
 sunt celestis sponse Cant. 5. originaliter scripta et nunc recitative sumpta

ad recolendam crudelissimam et inhumanam mortem etc. Fol. 61 b — 63 b.

21) De natiuitate Virg. Marie. Liber generacionis Jesu Xsti hoc verbum dyaconus noster in principio recitauit etc. Fol. 63 b — 70.

22) De omnibus sanctis. Preclarissimi Dni etc. cogitanti mihi sedulo de presentis stabilitate concilii etc. Fol. 70 — 73 b.

23) In exequiis episcopi de Anglia (Epi Sarisberiensis). O maiestatis regie patrum et dominorum preclara convencio, cetusque sacerrime, quam multis amaritudinibus humane felicitatis dulcedo respersa est etc. Fol. 73 b — 79 b.

24) In exequiis prothonotarii de Anglia (Richardi Derham theol. prof. archidiaconus Norfolkiensis, Universitatis Cantabrigie Rector). Cogitis me, o amatores et amici reverendi hujus patris, cujus hodie funerales persolvuntur exequie, ymo et illa fervens et intima, quam erga eum gessi, caritas etc. Fol. 79 b — 82.

25) Sermo in exequiis cujusdam defuncti „Invocato primitus mortis atque vite datoris presidio, in quo fidelium spiritus deposito carnis onere quieta et perhenni felicitate letantur etc. Fol. 82 — 85 b.

26) In exequiis cujusdam Cardinalis (Jacobi) Tempus tribulacionis est Jacob et ex ipso salvabitur etc. Fol. 85 b — 87 b.

27) In exequiis cujusdam Cardinalis (Ursini). „Leonem et ursum interfeci etc.” Fol. 87 b — 90 b.

28) Sermo de omnibus sanctis factus in Concilio Constantiensi per magistrum Zachariam sacre theologie professorem. „Sufficiat nobis, quia omnis multitudo sanctorum est et cum ipsis Dnus etc.” Fol. 90 b — 96.

29) De sancto Martino episcopo. „Totus mons fumigabat, eo quod Dnus ascendisset super eum in igne. Exod. XIX. Scitis, quod fumus indicat ignem etc.” Fol. 96 — 102 b.

30) De sancto Ambrosio. „Erunt signa in sole et luna etc.” Fol. 102 b — 106.

31) De sancto Wernhardo Abbate. „Dilectus meus mihi et ego illi. Cant. 2. Ratio docet et meretur amoris sinceritas redamacionem etc.” Fol. 106 — 112.

32) Sermo de beatissimis principibus apostolorum Petro et Paulo. „Hi sunt viri misericordie etc.” Fol. 112 — 118.

33) Sermo de conceptione glor. Virg. Marie Basilee. „Lux solis erit” ad laudes gloriosissime Virg. Marie, cujus hodie conceptionis festum sancta mater ecclesia valenter solempnizat etc. Fol. 118 — 122.

34) Sermo in Nativitate Dni. Concilii Constantiensis. „Hodie natus est nobis salvator etc.” Fol. 122 — 124.

35) Sermo de s. Johanne Evangelista et Apostolo Concilii Constantiensis. Hic est discipulus ille, qui testimonium perhibet de his etc. Cum considero de gloriosissimo aplo et evang. Joh. qui secretorum ignotorum est avidus indagator, decretorum auditorum subtilissimus reserator etc. Fol. 124 — 127.

36) Sermo de sancto Stephano protomartyre factus in Conc. Basileensi per Mag. Johannem de Polmar decretorum doctorem, palatii sacri causarum auditorem. „Viri patres ac fratres, memores vos esse existimo, cum in actibus apostolorum sepe legeritis, quante sapientie fulgore clarni, quantoque splendore facundie etc.” Fol. 127 — 130 b.

37) In die sancto Penthecostes. „Repleti omnes spiritu sancto. Si spiritu sancto repleti cupimus, nobis necessaria est ejusdem spiritus gracia etc.” Fol. 130 b — 132 b.

38) Sermo de Corpore Xsti factus Constancie. „In diebus lamis saturabuntur. Scribit hec verba famelicus ille vir desideriorum, olim mensa celesti pastus habunde etc.” Fol. 132 b — 137.

39) Sermo ss. Simonis et Jude apostolorum in Concilio Basileensi factus. „Cum in numero sanctorum Deo per amorem conjunctorum natalicia dicti festiva sancta ducat ecclesia etc.“ Fol. 137 — 145 b.

40) Sermo de nativitate Xsti per Mag. Bartholomeum de Ebraco in universitate Wyennensi factus. „Ecce evangeliso vobis gaudium magnum. Beatus Fulgencius hujus diei beatissime gaudia veneranda devote considerans etc.“ Fol. 145 b — 151 b.

41. Sermo de s. Katherina cum tractatulo de prudencia factus in Concilio Basileensi per priorem s. Benigni anno etc. XXXIII. „Prudentes virgines acceperunt oleum. Ut oleo gratie Dei mencium nostrarum capita perungi mereantur etc.“ Fol. 151 b — 157 b.

42) Sermo de Spiritu sancto Concilii Basileensis. „Spiritus Dni replevit orbem terrarum. Sacra hujus solemnitatis misteria nobis referunt, quod inter varias replicatasque vices advenientis sp. s. visibiliter in homines hec una fuit etc.“ Fol. 158. — Am Ende: factus per epum Dignensem, ambassiatores regine Sicilie anno etc. XXXVIII. (nach Vollendung des ganzen Codex hinzugekommen.) Alles dieses in der Papier-Handschrift Nr. 82, in Fol. maj. Am Ende dieselbe Schlusschrift, wie bei Nr. 1—6, nur mit dem veränderten Schlusse: „Scriptus et finitus sub anno Dni 1433 decima die mensis Decembris.“

37. Mag. Nicolai de Dünkelspühl Sermo ad Martinum Papam pro confirmatione electi abbatis Mellicensis. „Constituit eum dominum domus sue et principem omnis possessionis sue etc.“ 1 Blatt, Papier-Handschrift, Nr. 82, in Fol.

38. Collatio facta coram Dno Maguntino per Mag. Nicolaum de Dünkelspiel (de concilio provinciali). „Si quis episcopatum desiderat bonum opus desiderat etc.“ 1 Blatt, ebendaselbst.

39. Universitatis Wiennensis litterae ad Archidiaconum in Styria, contra eos, qui ibidem et nominatim Judenburgi viginti quatuor Seniores apocalypticos tamquam speciales sanctos pingi curant et colunt superstitiose. 2 Blätter in Fol., ebendaselbst.

40. Magistri Cholomanni Chnapp de Hypppleins Sermones de Corpore Xsti.

a) Sermo factus in Cena dni anno 40, die 24 marcij.

b) alter sermo factus sub mandato anno dni etc. 28. „Cenantibus illis accepit Jesus panem, gratias agens benedixit etc.“

c) tertius sermo factus in die cene sub mandato anno 1430. „Hic pinguis panis delicias prebens regibus etc.“

d) sermo quartus sub mandato factus anno 1437. „Exemplum dedi vobis, Sanctissimus noster pater Augustinus doctor egregius summis et precipuis laudibus attollendus etc.“ Auf 11 Blättern, ebendaselbst.

41. Ejusdem Cholomanni arrenge ad visitatores Reverendissimi dni et patris epi Pataviensis fer. 6. prima Decembris anno 1430. „Quamvis officium visitationis. a s. patribus salubriter ac laudabiliter sit institutum etc.“ 1 Blatt, ebendaselbst.

42. Secunda arrenge ad eosdem. „Quum juxta beati Gregorii septimo moralium etc.“ 2 Blätter, ebendaselbst.

43. Ejusdem arrenge ad conventum Neoburgensem tempore visitationis. „In plerisque sanctorum patrum informamur documentis etc.“ Am Ende: anno 29. 1 Blatt, ebendaselbst.

44. Ejusdem litterae ad conventum Neoburgensem, quibus in concilium profecturus fraternam implorat orationem. 1 Blatt, ebendaselbst.

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen.“

25) Urkunden, Regesten und Anmerkungen zur Geschichte von Klöstern, Kirchen, Spitälern und anderen frommen Stiftungen in Böhmen. (Vergl. Nr. 15 und 16, III, 19.)

Von Adalbert Mainhart Böhm.

Das Minoritenkloster zu Krumau.

I. Im Jahre 1358 am 16. October zu Krumau verbürgen sich Wlcko von Dobronycz, Marquard von Porzesin, Johann von Dierne, Wenzel Pfarrer zu Boschylen und Blaha von Gezymuniziss, dass die Edlen ihre günstigen Herren die Brüder Peter, Johann und Jodok von Rosenberg dem Schiedspruche Folge leisten werden, den Johann Pfarrer zu Rosenberg und Nicolaus Pfarrer zu Dudelet (Daudleb, Teinles) gethan haben bezüglich der Schadloshaltung der Pfarrkirche zu Krumau aus Anlass der Stiftung des Minoriten- und Frauenklosters daselbst. Sie haben gesprochen, dass über die 5 Schock Groschen Rente, die schon vorher der Dechant von Thein wegen der Errichtung des Frauenklosters der genannten Pfarrkirche zugesprochen hat, noch 3 Schock auf bestimmten Erbgütern der Kirche wohlgelegene Renten angewiesen werden sollen. Auch soll der Pfarrer den für das Spital gestifteten Caplan entlassen und nur zwei Gesellpriester halten dürfen, ohne an den hiezu gestifteten Gütern Abbruch zu leiden.

Ad vniuersorum noticiam tenorem (sic) presencium volumus peruenire, quod nos Wlcko de Dobronycz. Marquardus de Porzesin Johannes de Dierne Wenceslaus plebanus de Boschylen et Blaha de Gezymuniziss promisimus et presentibus promittimus bona et syncera nostra fide. Quod Nobiles Domini nostri gratiosi Dominus Petrus Dominus Johannes et Dominus Jodocus fratres de Rosenberg parebunt arbitrio siue pronunciacioni, quod discreti viri Dominus Johannes plebanus in Rosenberg et Dominus Nicolaus plebanus in Dudelet ad satisfaciendum ecclesie parochiali in Crummaw propter erreccionem Monasterij fratrum et sanctimonialium ibidem in Crummaw. prout eisdem tanquam veris arbitris ab vtraque parte fuerat commissum pronunciarunt, uidelicet superaddens tres sexagenas perpetuorum reddituum in certis hereditatibus ecclesie predictae bene adiacentibus ad illas quinque sexagenas reddituum que pridem eciam propter locacionem eiusdem Monasterij Sanctimonialium per dominum decanum Thinensem fuerunt arbitrate, quas tres sexagenas redditus, si predicti domini nostri, ut predictum est prefate ecclesie non assignauerint, tunc nos predicti in solidum manu coniuncta promittimus ipsas tres sexagenas reddituum in nostris proprijs hereditatibus assignare aut dare pro qualibet sexagena reddituum per duodecim sexagenas. Promittimus eciam antedicti (sic) dominj nostri de Rosenberg pro ampliori satisfaccione ecclesie et plebani admitteret benevole ut iuxta

eorundem pronunciacionem ipse plebanus de Crummaw tercium socium quem habere debebat propter dotacionem hospitalis de iure iuxta continenciam literarum ecclesie et plebani sine confirmacione domini archiepiscopi dimittat et solum duos socios vicarios perpetue plebanus teneat. saluis omnibus donacionibus et redditibus que occasione tercij vicarij sive hospitalis per dominum genitorem ipsorum dominum Petrum in Rosenberg felicis memorie data ecclesie fuerant, prout in prefatis literis ecclesie continentur, que donata plebanus qui pro tempore fuerit perpetuis in antea temporibus absque impedimento tenebit et amplius curam de officio in ipso hospitali non habebit. In cuius rei evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum in Crummaw anno domini m. ccc. l viij. die s. galli confessoris.

(Einfache Abschrift, wie es scheint aus dem XVII. Jahrhunderte im Krumauer Schlossarchive, Papiercodex pag. 1, III, P. Nr. 2, n.)

II. Im Jahre 1364 am 30. August zu Krumau sagen die Brüder Peter, Jodok und Johann von Rosenberg in einem Briefe für das Spital zu Krumau, dass Maruschia die Dienerin ihrer verstorbenen Mutter Katharina von ihnen 1 Schock Groschen Jahreszins im Dorfe Homoly bei Budweis um ihr eigenes Geld gekauft und davon die Hälfte zu ihrem Seelenheile den Minoriten und den Nonnen zu Krumau zu gleichen Theilen zu einem Jahrtage vermacht habe.

(Original im Schlossarchive zu Krumau I, 3, S. β, Nr. 1, d.)

III. Im Jahre 1397 am 23. März zu Prag gibt Wolfram Erzbischof von Rosenberg für das Minoritenkloster zu Krumau einen Ablassbrief.

(Original im Schlossarchive zu Krumau I, 3, P. Nr. 36, b.)

IV. Im Jahre 1400, am 18. März zu Prag, gibt Wolfram Erzbischof zu Prag auf Bitten Heinrichs von Rosenberg einen Ablassbrief für die Capelle bei St. Georg auf dem Schlosse zu Krumau, die Pfarrkirche daselbst sammt deren Capellen, das Minoritenkloster sammt seinen Capellen, das Spital daselbst, das regulirte Chorherrnstift zu Trzebon sammt seinen Capellen und das Spital daselbst und bewilligt zugleich die Verleihung von Ablässen an selbe von Seite anderer katholischer Bischöfe.

(Vidimirte Abschrift im Schlossarchive zu Krumau I, 3, P. Nr. 36, d.)

V. De eodem dato et loco. Ein ähnlicher Ablassbrief auf Bitten desselben für dieselben durch Wenzel Patriarchen von Antiochia röm. kön. und böhmischen Hofkanzler.

(Vidimirte Abschrift wie oben Nr. 36, c.)

VI. Im Jahre 1480 am 28. Juni schenkt Peter Wissnie dem Krumauer Guardian Wenzel zum Seelenheile eines gewissen Mikulas einen Zins von $\frac{1}{2}$ Schock Groschen im Dorfe Kubowí.

(Urbanstädtisches Msc. im Stadtarchive zu Krumau p. 333.)

Anmerkungen

ad I. Dobronitz ist ein verfallenes Schloss und ein Dorf im Taborer Kreise; Marquard von Porzesin nannte sich von der nun in Trümmern liegenden schönen Bergveste Poréssin an der Malsch zwischen Kaplitz und Welessin und war in den Jahren 1360—1375 Burggraf zu Rosenberg. Er hat zu Kaplitz eine Caplanei gestiftet und gehörte einem sehr edlen Geschlechte an, das wohl von den Herren von Bavarow-Blatna-Strakonitz stammte, und welches Maximilian Millauer weitläufiger behandelt hat. Dierne ist wohl Dirna, das Schloss im nördlichen Theile des Budweiser Kreises bei Sobieslau; Boschylen ist das Pfarrdorf Boschiletz in jener Gegend; Daudleb oder Teinles ist wohl der älteste Ort des Budweiser

Kreises und früher der Sitz des gegenwärtigen Krumauer Erzdecanates, einst der Hauptort eines Kreises oder Zupa und liegt auf einem von drei Seiten von der Malsch umflossenen Berge zwischen Welessin und Budweis; Tein ist Moldauthein.

ad II. Homoly oder Humeln ist ein Dorf in der Pfarre Bareschau, 1 $\frac{1}{4}$ Stunde S. W. von Budweis.

Das Kloster wurde im Jahre 1357 von den Brüdern Ulrich, Peter, Jodok und Johann von Rosenberg gestiftet, die Anzahl der Mönche war Anfangs 29, im Jahre 1785 wurde sie auf 15 beschränkt, und nun sind daselbst ein Quardian und 5 Priester. Die Klosterkirche hatten die zunächst wohnenden Clarisserinnen mit zu benützen.

Frauenkloster bei St. Clara in Krumau.

I. Im Jahre 1358 am 16. October zu Krumau. Bürgschaft wegen Schadloshaltung der Pfarrkirche zu Krumau aus Anlass der Stiftung des Minoriten- und Frauenklosters daselbst.

(Siehe oben Minoritenkloster zu Krumau I.)

II. Im Jahre 1364, am 30. August zu Krumau, sagen die Brüder Peter, Jodok und Johann von Rosenberg in einem Briefe für das Spital zu Krumau, dass Maruschia die Dienerin ihrer Mutter Katharina von ihnen 1 Schock Groschen Zins im Dorfe Homoly bei Budweis um ihr eigenes Geld gekauft und davon die Hälfte zu ihrem Seelenheile den Minoriten und den Nonnen zu Krumau zu gleichen Theilen zu einem Jahrtage vermacht habe.

(Original im Schlossarchive zu Krumau I, 3, S. β , Nr. 1, d.)

III. Im Jahre 1375 am 17. October vermacht Anna, die Witwe Heinrichs von der Leippen, ihren Hof sammt dem Hause und allen von ihr im Hofe errichteten Gebäuden zu Krumau nächst den Klostermauern der Brüder des heil. Franciscus zum Besitze nach ihrem Tode für Klosterfrauen daselbst.

Ich anna wittive Heinriches des selligen von der Leippen vergich vnd tun kchunt allen den die disen prieff lesen oder hören lesen das ich den Hoff vnd dass Haus mit allen dem gepaut das in dem Hoff gepaut ist das ich mit meinen phenningen hab lassen paun der selb vorgeannten Hoff der da leit zu Krumpnaw nachst bei des Klosters mair der pruder des ordens sand Franciscus den hab ich vorgeannte anna geschafft nach meinem tod euikleich allen frummen Junkfrawen vnd witten dy nicht willen haben zu der ee als vil sich der da pesamen mügen di da selbst iren gemach haben machten si sein Herren tochter, oder von ritters oder von purgers oder von paur leuten die selben Junkfrawen vnd frawen di schullen in das haus geweisend werden mit den egenanten clostern bruedern rat des dez egenanten closters vnd mit pharrer des rat der di weil pharr helt zu der Chrumpnaw stat in der mas welhe si deucht der Junckfrawen oder der frawen die vernfftigisten der selben schol man pevelhen das Haus vnd die Junkfrawen vnd frawen wer aber das si selben hinten nach durch chainer sach welhe die wer nicht geviel den vorgeannten pruederen vnd den egenannten pharrer so schulten si an ir stat ein andre seczen di si dar zu aller pest deucht. Wer auch das der selben Junkfrawen vnd frawen theine wolt vnordentlich leben vnd wollt nicht vber ein tragen mit den andern Junkfrawen vnd frawen so sollten die egenanten Brueder vnd auch der Pharrer di selben aus dem Hoff heissen gen wär aber das di egenanten Brueder vnd der pharrer vmb di vorgeannten Junckfrawen vnd frawen nicht kchunden vber ein chomen so sollen si rat suchen zu dem dar zu der selben zeit phleger der purchk ist das selbst zu Krumpnaw zu einer bestetichkeit dicz geschafftes gib ich egenanteu Anna disen

brieff verinsigelt mit meinem insigeln vnd mit meiner bruedern Peters vnd Johannes Herren von Rosenberch in Sigeln der geschrieiben ist do man Rait von christes gepurd drewczehen hundert Jar vnd darnach in dem funff vnd Sibenzigisten Jar an der mitichen nachst nach sand gallen tag.

(Gleichseitige Abschrift auf Papier im Krumauer Schlossarchiv I, 1, A*, Nr. 16.)

IV. Im Jahre 1392 am 23. Mai auf dem Krumauer Schlosse verpflichten sich Hostislaus Pfarrer zu Crumpnaw und Andreas sein Bruder, Beide von Bylsk genannt, zur Vergebung ihrer Sünden von allen ihren Erbgütern jährlich ein Schock Prager Groschen aus ihrer Kammer den Klosterfrauen, die das Haus des Herrn Nicolaus Predigers zu Krumau bei den Fleischbänken bewohnen, auszusahlen, bis sie für selbe ein Schock Jahreszins kaufen oder auf ihren Gütern ausweisen oder 10 Schock in Baarem erlegen, was auch für ihre Erben und zwar innerhalb 4 Monaten nach ihrem Tode verbindlich ist.

Original auf Pergament mit 2 angehängten Siegeln von ungefärbtem Wachs, von denen das des Andreas auf einem Helme ein Beil und darüber ein Federbüschchen enthält.

(Krumauer Schlossarchiv, I, 3, K. β, Nr. 7, a.)

V. Im Jahre 1471 am 14. December vermacht Johann der Ältere von Trzebomislitz 5 Schilling weniger 17 Groschen Jahreszins im Dorfe Zwikowetz dem Nonnenkloster zu Krumau für 2 Jahrtage.

(Schlossarchiv zu Krumau II, A. g, s. β, Nr. 2.)

VI. Im Jahre 1503 am 6. November erklärt Herr Peter von Rosenberg, dass Frau Brigitta von Wirthof Aebtissin und der Convent zu St. Clara in Krumau das Dorf Moyritz sammt Zugehör von Ulrich von Dworcze um 177 Schock Pr. Groschen um ihr Eigengeld erkaufte haben und dass daher der zur Sicherheit des Klosters zwischen ihm Peter und Peter von Dworcze hierüber am 3. October 1503 geschlossene Vertrag ungültig sei.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, A*, Nr. 45.)

VII. Im Jahre 1506, am 12. März bekennet Wenzl von Rowna, Kanzler des Herrn Peter von Rosenberg, bei der böhmischen Landtafel, dass er die von dem Herrn Johann Zibrzid von Mostek erworbenen Güter, das ganze Dorf Blosky und einen Bauernhof in Omlevitz der Frau Bridia Aebtissin und dem Convente zu Krumau unter der Bedingung geschenkt habe, dass wenn diese Besitzungen auf was immer für eine Art von dem Kloster wegkommen, selbe der Kirche zu Budweis zufallen sollen.

(Schlossarchiv zu Krumau, I, 1, A*, Nr. 46.)

VIII. Im Jahre 1508 am 20. Juni auf dem Prager Schlosse bestätigt Magister Ambrosius de Plzna Dechant der Pragerkirche und Administrator des Erzbisthums, dass Wenzel von Rowna nebst anderen Stiftungen auch bestimmt habe, dass so oft sein grösserer Teich zu Litzow gefischt wird und so lange seine Tochter Appolonia, die Nonne ist, lebet, immer davon dem Nonnenkloster zu Krumau eine Tonne Fische gegeben werden soll.

(Schlossarchiv zu Krumau, I, 3, P. Nr. 2, K. Original.)

IX. Im Jahre 1519 am 9. September gibt Peter von Rosenberg der Aebtissin Brigitta und dem Convente zu Krumau die Güter zum Genusse und zur Verwaltung zurück, welche Herr Ulrich von Rosenberg während der taboritischen Unruhen von diesem Kloster, um selbe gegen feindliche Unruhen in Schutz zu haben, in Besitz genommen hatte und welche seither die Herren von Rosenberg gegen Versorgung des Conventes mit Lebensmitteln und Geld genützt hatten; jedoch behält er die Ober-

herrlichkeit und Personalgerichtsbarkeit über die diessfälligen Unterthanen für die Herren von Rosenberg bevor. Diese Güter sind folgende: Im Dorfe Beneschow bei der Veste Chaustnik 15 $\frac{1}{2}$ Lehen, zu Dinin 29, zu Boschiltz 10 $\frac{3}{4}$, zu Swiny 20, zu Swinky 8, zu Homoly bei Budweis 18, zu Plan daselbst 8 Lehen, zu Ziabowrzesk 23 Schillinge Jahreszins, zu Trzebolitz 8 Lehen und zu Dudow 7 $\frac{1}{4}$ Lehen. Die letzteren zwei Dörfer sind dem Herrn Spanowsky verpfändet und Peter verpflichtet sich bis zur erfolgten Einlösung dem Kloster aus seiner Kammer den betreffenden Zins zu entrichten.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, a^o, Nr. 47.)

X. Im Jahre 1530 am 20. Juni bestätigt Johann von Rosenberg, dass das von den Herrn Nicolaus und Georg Gebrüdern Plawnitzky verkaufte Dorf und Gut Plawnitz von der Aebtissin zu Krumau Katharina von Sowinec bezahlt worden sei und daher als ein Eigenthum desselben Nonnenklosters, worüber den Herren von Rosenberg, Stiftern des Klosters, nur das Oberherrlichkeits- und Schirmrecht zusteht, zu betrachten sei.

(Schlossarchiv zu Krumau b, ad I, A^o, Nr. 53.)

XI. Im Jahre 1550 am 1. December verkauft Bohunka von Sternberg, Aebtissin zu Krumau, der Frau Anna von Rosenberg, Gebornen von Roggendorf, das Dorf Plawnitz sammt in früheren Verträgen bemerkter Zugehör um 400 Schock Meissner. Zeugen sind Blas Pybr von Wolleschnitz und auf Porzicz und Johann Czastolar von Langendorf und auf Chlum.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, A^o, Nr. 53.) — Bohunka erscheint bereits im vorhergehenden Jahre als Aebtissin.

XII. Im Jahre 1552 bittet dieselbe Aebtissin den Herrn Wilhelm von Rosenberg, die Ausfolgung eines von der Frau Zinspan der Kirche zu Böhmischem-Reichenau gemachten Legates zu bewirken.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 3, K^o, Nr. 46 r.)

XIII. Im Jahre 1555 am St. Sophientage verkauft Wilhelm von Rosenberg derselben Aebtissin und ihrem Convente seine zum Schlosse Krumau erblich gehörigen Dörfer wietasj Strazny und mensej Strazny und 2 Höfe zu Kleny um 1100 Schock böhmische Groschen.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, A^o, Nr. 56.)

XIV. Im Jahre 1565 am 25. Mai überlassen obige Aebtissin und Convent dem Herrn Wilhelm von Rosenberg zum neu errichteten Hofe an der Strasse nach Weixeln den Pekarzischen Hof zu Weixeln, wogegen er ihnen eine neben dem Bache und der verfallenen Kirche beim Dorfe Deutsch-Krenau gelegene Wiese abtritt.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, A^o, Nr. 59.)

XV. Im Jahre 1572 sendet obige Aebtissin dem Kanzler der Herren von Rosenberg Wenzel von Helfenburg eine Urkunde, mit der sie beweisen will, dass der Markt Böhmischem-Reichenau ihrem Kloster von den Herren von Rosenberg nicht geschenkt, sondern für einige von der Frau von Neuhaus erhaltene Güter vertauscht worden sei.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 1, A^o, b, a.)

XVI. Im Jahre 1612 am Montage nach St. Silvester erscheint Katharina Kunass von Machowitz als Aebtissin bei St. Clara zu Krumau.

(Stadtarchiv zu Krumau.)

XVII. Im Jahre 1654 am 18. Juli haben die Aebtissin und der Convent zu Krumau die Fürstin Anna Maria von Eggenberg um einen Beitrag zum Baue der Kirche beim heiligen Stein bei Böhmischem-Reichenau gebeten und es wurde ihnen die unentgeltliche Abgabe der Materialien und 100 fl. bewilligt. In diesem Gesuche wird angeführt, dass der heil. Stein, in

welchem verschiedene Zeichen eingedrückt sind, von uralten Zeiten her „in grosser Würdigkeit gehalten worden“ und dass durch den Gebrauch des Wassers aus dem Brunnen, welcher dort gegraben wurde, viele presshafte Menschen die Gesundheit wieder erlangt haben.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 3, K^a, 46, 5.)

XVIII. Im Jahre 1659 am 2. Juni verkauft Anna Christina Peperlin, Aebtissin zu Krumau, den von Johann Fetting durch Vermächtniss an ihr Kloster gekommenen Kupferhammer bei Turkowitz an Peter Golfinger, Bürger zu Krumau.

(Schlossarchiv zu Krumau I, ad 1, 1, A^a, Nr. 98.)

XIX. Im Jahre 1722 am 3. August erscheint Beatrix Wintirzin als Aebtissin zu Krumau.

(Schlossarchiv zu Krumau.)

XX. Im Jahre 1731 am 15. December zu Wien verleiht Adam Franz Fürst von Schwarzenberg dem im Nothstande sich befindenden Frauenkloster zu Krumau jährlich 300 Klafter Brennholz von dem herrschaftlichen Rechen und das nöthige Liechholz nebst Hopfenstangen für ein tägliches Gebet. Das Hacken und Heimführen hat das Kloster selbst zu besorgen. Damals waren Maria Aloisia Stölzlin Aebtissin, Ernestina Daudlebsky Vicaria und Felicitas Rottwangin Seniorin dieses Klosters.

XXI. Im Jahre 1777 am 30. Juni bekennen Maria Nepomuzena Pfeiferin, Aebtissin zu Krumau, und ihr Convent, dass aus einer landrechtlichen Sentenz bewährt worden sei, dass der Maierhof Cipin, dann Czechtuponen (vielleicht der Sechterhof) und die Mühle Wewey im Jahre 1477 vom Mathias Illowy verkauft worden sei und das Kloster diese Realitäten schon im Jahre 1548 landtäflich besessen habe. Sie waren damals im Schätzungswerthe von 4000 rhein. Gulden in der Landtafel eingetragen.

(Schlossarchiv zu Krumau I, 4, R. Nr. 7, K. fol. 67.)

Anmerkungen.

ad I, II und III. Das Frauenkloster bei St. Clara zu Krumau wurde im Jahre 1361 (wie es bei Sommer heisst) an der Kirche der Minoriten daselbst von Agnes, der Gemahlin Jodok's von Rosenberg, einer Gebornen von Wallsee aus Österreich, und Anna der Gemahlin Heinrich's von Lippha, einer Schwester desselben Jodok's und Tochter Peter's von Rosenberg gestiftet, und hatte mit den Minoriten zugleich die Mette in der Kirche zu halten. Aus der Urkunde I geht hervor, dass die Stiftung zugleich mit der der Minoriten bereits im Jahre 1358 durch die Brüder von Rosenberg schon begonnen war, aus der Nr. III aber, dass Anna von Lippha das Kloster gebaut habe.

ad IV. Die Herren von Bilsk gehören dem Wappen nach zu dem Stamme der Stupensky von Huzne, die in den Fehden des XV. Jahrhunderts mit Österreich genannt werden.

ad V. Das Geschlecht von Trzebomislitz florirt unter dem Namen Dubsky und mit diesem Prädicate noch gegenwärtig im Grafenstande und stammt aus dem Prachiner Kreise, wo ihr Stammort in der Pfarre Kleinbor als Dorf und Maierhof noch vorhanden ist. Zwikowetz ist wohl Zwikow in der Pfarre Wellessin.

ad VII. Mostek ist Pernleisdorf in der Pfarre Kaplitz, ein ehemaliger Rittersitz; Blosky dürfte Blansky (Pflanzen) daselbst sein, und Omlevitz ist das benachbarte Cmlowitz.

ad VIII. Rowna ist der ehemalige Edelsitz Ruben bei Gojau unweit Krumau, ein Stammhaus der heutigen Grafen von Harrach.

ad X und XI. Plawnitz ist ein schwarzenbergisches Gut bei Budweis; Wolleschnitz ist Ellexnitz bei Gratzen; Porzicz ein Gut bei Budweis;

Chlum ein ehemaliger Rittersitz nächst Krems, den lange die Ritter Czastotar aus dem Hause der Chanowsky und Dlauhowesky oder von Dlauhawes (Langendorf) besaßen, von denen noch Grabmäler zu Krems vorhanden sind.

ad XII. Zinspan ist ein aus Freistadt in Oberösterreich stammendes Rittergeschlecht, lange fort als Besitzer des Gutes Herschlag, von wo aus sie Österreich befehdeten, bekannt und noch in der Volkssage in der Gegend fortlebend. Sie sind zu Ende des XVI. Jahrhunderts erloschen.

ad XIII. Strazny ist wohl Drossen bei Kirchschlag.

XVII. Heiligenstein ist ein starkbesuchter Wallfahrtsort an der Gränze von Oberösterreich bei Böhmischem-Reichenau, wo die Jesuiten im Jahre 1850 eine Residenz bauten.

ad XVIII. Turkowitz liegt in der Nähe des Krumauer Schlosses; die Guolfinger erscheinen später im Adelsstande.

ad XXI. Cipin ist ein ehemaliger uralter Rittersitz bei Lagau, 3 St. S. W. von Krumau, im 13. Jahrhunderte dem Geschlechte von Herschlag gehörig.

Schlosscapelle zu Krumau.

I. Im Jahre 1334 am 25. October (7. cal. Nov.) zu Pechlarn gibt Nicolaus Bischof von Regensburg einen Ablassbrief für die St. Georgscapelle und das Spital des heil. Jodok zu Krumau, welche Peter von Rosenberg auf seine Kosten gebaut hat.

(Einfache Abschrift im Schlossarchive zu Krumau I, 3, P. Nr. 36, a.)

II. Im Jahre 1346 am 10. October zu Prag schreiben Johann, genannt Padwanus, Decretorum Doctor und Dechant der Kirche auf dem Wissehrad, und Bohuta, Erzdechant von Curim (Kaurzim), Vicar des Erzbischofes Arnest von Prag in geistlichen Dingen, an die Edle Frau Katharina Gemahlin des Herrn Peter von Rosenberg, obersten Kämmerers des Königreiches Böhmen, dass Nicolaus, Rector der Pfarrkirche zu Krumau, ihr Caplan, vor sie gekommen und in ihrem Namen vorgebracht habe, dass da viele Leute im Schlosse Krumau zu sein pflegen, die bisweilen plötzlich oder zur Nachtzeit sterben könnten ohne Empfang des heil. Abendmahls, weil es da vom Pfarrer nicht leicht zu erhalten sei und dass er gebeten habe, der St. Georgs- und St. Katharinacapelle im Schlosse daselbst die Freiheit zu ertheilen, auch ausser der Messe den Leib Christi daselbst aufzubewahren. In Betrachtung dieser Ursachen erlauben sie nun, dass in der Schlosscapelle in einem schicklichen sehr reinen Gefässe das heil. Sacrament auch ausserhalb der heil. Messe aufbewahrt werden dürfe und fordern, dass zur Reverenz immer eine Lampe daselbst brennen solle.

(Original auf Pergament mit angehängtem länglichen Vicariatsiegel im Schlossarchive zu Krumau I, 3, K., Nr. 2.)

III. Im Jahre 1347 in der Vigilie zu Mariä Geburt zu Krumau widmet Peter von Rosenberg zur Krumauer Pfarrkirche nebst Anderem auch das in der Krumauer Schlosscapelle eingehende Opfer, dass der Pfarrer in seiner (Peter's) Abwesenheit wöchentlich nach Belieben des Burggrafen 3 Messen lesen lasse. Bei seiner Anwesenheit aber sollen seine Capläne täglich ohne Präjudiz für den Pfarrer Messe lesen dürfen.

(Insertat im Schlossarchive zu Krumau I, 3, P. Nr. 2, a, in einem Reverse vom Jahre 1355.)

IV. Im Jahre 1397 am 26. März zu Prag bewilligt Wolfram, Erzbischof von Prag und päpstlicher Legat, die Uebertragung der in dem nun öden Schlosse zu Beneschau lange bestandenen Caplanei in die St. Georgscapelle auf dem Schlosse zu Krumau durch Herrn Heinrich von Rosenberg mit Wahrung des in dem Stiftsbriefe Bestimmten.

Wolframus dei Gracia sancte Pragensis Ecclesie Archiepiscopus apostolice Sedis legatus, Vniuersis presentibus et futuris ad quos presentes peruenerint, Salutem in domino, Ex relatione Magnifici et Nobilis viri domini Henrici de Rozemberg Barronis Regni Boemie accepimus qualiter dudum in Municione seu Fortalicio in Benessow dicti domini Henrici de Rozemberg fuit quedam perpetua Cappellania dotata et in beneficium perpetuum ecclesiasticum sub certis modis et condicionibus erecta, pluresque Rectores ad eandem seruatis seruandis sunt instituti et confirmati. Cum autem predicta municio seu Fortalitium ex certis causis iam est desertatum, Supplicatum fuit nobis per prefatum dominum Henricum quatinus prescriptam capellaniam de municione in Benessow ad Cappellam Sancti Georgij in Cast. o Crumpnaw, cum suis accessorijs vniuersis transferre, ac census in literis ereccionis descriptos eidem Capelle Sancti Georgij in Crumpnaw, et ipsius rectoribus perpetuo annectere vnire applicare inuiscerare et incorporare dignaremur Nos volentes experiri an premissa vt prescribitur sint vera, de eisdem Inquisitionem fecimus diligentem Et quia ex eadem Inquisitione narrata superius inuenimus fore vera, prescriptamque municionem seu fortalitium esse desertum Ideo supplicationibus supradicti domini Henrici de Rozenberg tamquam iustis, racionabilibus et iuri consonis annuentes Attendentes eciam predictum dominum Henricum prescripte Cappellanie esse verum et legitimum patronum, ac ex translatione prescripta nulli preiudicium generari, prefatam Cappellaniem de municione seu fortalicio Benessow ad Cappellam Sancti Georgij in Crumpnaw sub modis et condicionibus in literis Erreccionum descriptis in dei nomine transtulimus et transferimus per presentes Censuumque in literis Erreccionum descriptis precepte Cappelle Sancti Georgij in Crumpnaw et ipsius Rectoribus perpetuo annectimus vnimus inuisceramus applicamus et incorporamus, decernentes ut Rector dicte Cappellanie Sancti Georgij qui fuerit pro tempore ad omnia onera que sunt in litera Erreccionis descripta in Capella sancti Georgij sit obligatus et astrictus, et ea expleat sine diminucione sub penis eisdem literis insertis ac penis ecclesiastice censure. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et Sigillorum nostrorum appensione iussimus communiri Datum Prague Anno domini Millesimo CCCLXXXX Septimo die XXVI^a mensis Marcij.

(Original auf Pergament, das Siegel fehlt. — Krumauer Schlossarchiv I, 3, P. Nr. 2, d.)

V. et VI. Im Jahre 1400 am 18. März zu Prag geben Wolfram, Erzbischof zu Prag und päpstlicher Legat, und Wenzel, Patriarch von Antiochia röm. kön. und böhmischer Hofkanzler, 2 Ablassbriefe für die Capelle des heil. Georg auf dem Schlosse zu Krumau, für die Pfarrkirche daselbst etc.

(Zwei Abschriften im Schlossarchive zu Krumau I, 3, P. Nr. 36, c. und d.)

Anmerkungen.

ad I. Peter von Rosenberg war der Sohn Heinrichs von Rosenberg und Enkel Wok's von Rosenberg des frommen Stifters der Cistercienserabtei Hohenfurt und muthmasslichen Erbauers der Burg Rosenberg. Heinrich war wohl erst gegen das Jahr 1308 von Rosenberg nach Krumau übersiedelt und es mochte wohl schon damals eine Schlosscapelle daselbst bestanden haben, aber noch keine eigentliche Stiftung bei selber. Vielleicht hat sein Sohn Peter das Schloss selbst erweitert und eine neue grössere Capelle erbaut, die er nun auch dotirte.

ad IV. Beneschau scheint erst kurz vorher an die Herren von Rosenberg gekommen zu sein, denn noch im Jahre 1362 gehörte es dem Herrn Heinrich von Welessin und soll darauf denen von Michelsberg wohl durch Vermählung Margarethens von Welessin an Peter von Michelsberg gehört haben; vielleicht ist es zugleich mit Welessin im Jahre 1361

von dieser Frau an die von Rosenberg gekommen. In den Jahren 1359 und 1362 war auch die Herrschaft Gratzen sammt Zugehör gänzlich an sie gekommen, wodurch sich ihr Besitz bedeutend vermehrt und gut arrondirt hat; sie sollen übrigens Beneschau bereits im Jahre 1311 (vielleicht theilweise, oder in der Linie ihrer Vetter von Landsteingratzen) besessen haben. Heinrich, der das Capellenbeneficium nach Krumau übertrug, war der Sohn Ulrich's und Enkel des oberwähnten Peter und wurde der Vater des in den Hussitenkriegen hochberühmten Ulrich von Rosenberg.

IV. „Monumenta Habsburgica.“

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten - Sammlung)

K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.)

469. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Befehl an den Ungelter zu Gratz N., dem Caspar, Marchfutterer zu Gratz, 8 Fass Wein hier zu Gratz ungeldfrei ausschenken zu lassen.

Concept. Ms. 163, Fol. 204, Nr. 517.

470. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Peter Winkhler, Pfarrer zum Hunsmarkh. „Erberer lieber andechtiger. Als wir dir nagst geschriben vnd begert haben, bey der Erbern n. weilent Wulfings Winkhler Tochter deiner Swester vleis ze haben, daz sy vnsern getrewen Achatzen Mutmanstorffer den Jungern vnsern diener zu der heiligen Ee neme nach laut vnser briefs darumb ausgangen, vernemen wir wie dasselb vnser schreiben bey dir nicht verfangen hab das vns frömbd nymbt vnd begern an dich mit sonnderm vnd ganntzem vleis vnd ernst du wellest dem benanten Mutmanstorffer die bemelt dein Swester vmb vnsern willen vnd vns zu geuallen fur annder zu der heiligen Ee geben vnd vns des nicht verczichen. So wellen wir In mit einer guten phleg oder ambt fursehen vnd versorgen was wir In auch beden sunst gnad vnd furdrung beweisen kunnen sein wir willig. Daon so beweiße dich darinn gutwillig, des wir vns genntzlich zu dir versehen, das wellen wir mit gnaden gen dir erkennen als du dann des von vnserm getrewen Conraten Verber vnserm phleger zu Glanegk klerlicher vnderriicht wirst, dem wisse darinn zu gelauben.“

„Geben ze Gretz die dominica Oculi 1478. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 205, Nr. 520.

471. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an n. weiland Wulfings Winkhler Witwe. „Erbere. Vns hat vnser getrewer Achatz Mutmanstorffer der Junger vnser diener zuerkennen geben wie er genaigt sey, die Erber n. weilent Wulfings Winkhler deins manns vnd dein Tochter zu der heiligen Ee ze nemen. Wann wir demselben Mutmanstorffer von seiner frumkait gutten sitten auch der dienst wegen so Er vns eitwas zeit her tan hat, zu gnaden vnd furdrungen genaigt sein. Begern wir an dich mit sonnderm vnd ganntzem vleis vnd Ernst, daz du bey der bemelten deiner Tochter allen vleis habst vnd Sy daran weisest, daz Sy den benanten Mutmanstorffer vmb vnsern willen vnd vns zu geuallen fur annder zu der heiligen Ee neme etc. etc. etc.“

Concept. Ms. 163, Fol. 205, Nr. 521.

472. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich's IV. Gnadenbrief für Leonhard Seel, Bürger zu Brunecken („Prawnegk“) „daz er allennt-

„halben in vnsern Fürstentumben Steir Kernnden vnd Krain mit seiner
 „waar vnd kaufmanschaft hanndeln die darinn wie In das verlusst ver-
 „kauffen vnd anwerden auch annder waar vnd kaufmanschaft kauffen
 „vnd aus den bemelten vnnsern Lannden nach seinen notturfft verfürn
 „mag inmassen daz vnser burger in denselben vnsern lannden ze tun
 „haben, von meniklich vngehindert. Doch daz Er die Tuch so er in
 „dieselben vnser Lannd fürn wirdet in vnsern Stetten nach der Ellen
 „nicht versneiden sonnder die ganntz verkaufen sol. Auch Mewtt aufleg
 „vnd annders so sich von solher kaufmanschaft ze geben geburt vor-
 „behalten, auch vnsern Steten an den gewondlichen Lasteten vnuer-
 „griffenleich. Dauon gepieten wir etc. etc.“

„Gretz feria 2 vigilia Mathie 1478.

Commissio d. Imper. manu propria. (Visum.)”

Concept. Ms. 163, Fol. 205 et 206, Nr. 522.

473. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat, in Betreff
 der Stadt Pettau, „Als wir ettlichen vnsern amblewten vnd den vonn
 „Stetten vormals geschriben vnd bevolhen haben, vnsern getrewen lieben
 „n. dem Richter Rate vnd den Burgern zu Pettaw alle dieweil Sy vns
 „den vngelt von Irn vailen weinen vnd annderm trannkh nicht geben,
 „nichts zu noch von In fürn ze lassen nach lautt vnserer brief darumb
 „ausganngen. Lassen wir ew wissen, daz sich dieselben Burger zu
 „Pettaw durch Ir Botschaft, so sy bey vns gehabt gen vns verwilligt
 „vnd erboten haben, den vngelt von Irn vailn weinen vnd annderm
 „trannkh ze geben vnd ze raichen vnd vns gebeten das berürt vnser
 „verbot darauf abzuschaffen vnd Irn gewerb vnd hanndel widerumb
 „treiben ze lassen darin wir vns vmb das geben haben vnd emphelhen
 „ew etc. etc. (so lange sie den Ungelt geben).

„Gretz, S. Mathias abend 1478.

Commissio d. Imperat. in consilio. (Visum.)”

Concept. Ms. 163, Fol. 205, Nr. 523.

474. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat an die
 steirische Landschaft (Prälaten, Adel, Städte), it. an die kärnthnerische
 Landschaft (mutatis mutandis). „Als vnser lieber getrewer Sigmund von
 „Weispriach zu bezallung weilent Andrees Pemkircher ain Summ gellts
 „gelihen darumb sich ettlich vom adel von gemainer lanndschaft wegen
 „vnserer Fürstentumm Steir vnd Kernnden gen Im verscriben haben
 „Im dieselb Summ gellts in ainer bestimbten zeit zu betzallen, das aber
 „nicht beschehen ist, darumb sy dann derselb von Weispriach in vnserer
 „Lanndschranh hie mit Recht furgenommen vnd zusambt der hauptsumm
 „merklichen schaden an Sy eruordert hat vnd von In ze haben mainet
 „als wir vnderricht sein. Damit aber solh schuld betzallt vnd die be-
 „melten vom Adel so sich von gemainer Lanndschaft wegen verscriben
 „haben an schaden gehalten werden. Emphelhen wir ew ernstlich vnd
 „wellen, daz Ir mitsambt der Lanndschaft vnser Fürstentums Kernnden
 „den wir darumb yecz auch geschriben haben ains anslags ainer Summ
 „gellts, dauon man den benannten von Weispriach derselben seiner
 „schuld bezzallen mug, furderlich ainig werdet, Vnd was darinn von
 „dem berürten vnserm Fürstentumb Steir ze geben geburet das furderlich
 „vnder ew anslahet, inbringet vnd zu der berürten betzallung gebrauchet,
 „vnd darinn nicht sewmig seit noch annders tut, damit lannd vnd lewt
 „vnd die obbemelten vom Adel merer vnrat vnd schadens vertragen
 „beleiben. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an
 „Montag sannd Mathias abend des xii^{ten} A^o lxxviii.

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 206, Nr. 524.

475. Gretz, 1478, 22. Februar. K. Friedrich IV. an Andreas von Polhaim, Pfleger zu Rackerspurg. „Lieber getrewer. Vns hat der Edel „vnsrer lieber getrewer Niclas von Zetsch anbringen lassen, wie du „ettlich sein Lewt in dem fridlichen anstand gefangen habest, die du „auf die bericht vnd frid zwischen vnsrer vnd des Kunigs von Hungern „beschehen, vnder annderm innhaltend, daz all gefangen zu bederseit „Irer vennkhuuss an entgeltzuuss ledig gelassen werden sullen, nicht ledig „lassen wellest, des er sich beswert bedunkht vnd vns nicht gevellt.“ Soll sie ohne Entgelt frei lassen und künftlig die Einwohner des Königs von Ungern in Friede lassen.

Gretz, Sonntag Oculi 1478.

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 207, Nr. 225.

476. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Christoph Nerringer. „Getrewer lieber. Vns hat der Edel vnsrer lieber getrewer „Niclas von Zetsch („vnd von Limbach“ ausgestrichen) anbringen lassen „wie du Im vnd seinen lewten drolich seist vnd Sy zu bekriegen ver- „mainest, des Er sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich „vnd wellen daz du mit des benanten von Limbach lewten in vnguten „nichts ze tun noch ze schaffen habest, sunder dich auf die bericht vnd „frid zwischen vnsrer vnd des Kunigs von Hungern beschehen, gen Im „vnd anndern des Kunigreichs Hungern Inwonern fridlich halttest. Ob „du auch denselben seinen lewten in dem fridlichen anstand ainicherlay „genommen hettest, Inen das an abgannng widergebest vnd sy darumb be- „nugig machest. Vermainest du aber ainicherlay Spruch zu Im ze haben, „die gen Im mit Recht an pillichen ennden als sich gebüret suhest vnd „furnemest. Daran tust du vnsrer ernstlich maynung. Geben zu Gretz, „an Montag nach Oculi 1478. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 207, Nr. 526.

477. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich IV. an Friedrich Beheim, Pfleger zu Fürstenfeld. „Getrewer. Vns hat der Edel vnsrer lieber „getrewer Niclas von Zetsch anbringen lassen, wie du in dem nagsten „fridlichen anstand ettlichen seinen lewten etwas Irs guts genommen „habst das du In auf meniger sein anlangen deshalb an dich tan „nicht widergeben wellest.“ Soll sie befriedigen „als wir dir dann das „vormals auch zugeschriben vnd ze tun beuollen haben.“

„Gretz, Montag nach Oculi 1478. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 207, Nr. 527.

478. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Christoph Ungnad und Balthasar von Weispriach, kaiserliche Räte. „Vns hat vnsrer „getrewer Ernst Hellegker anbracht wie weilent n. (Reiths?) sein haws- „fraw vnd Benedicten von Skus hawsfraw zwo leiblich swesstern gewesen „wern. Nu hab des bemellten Hellegker hawsfraw Irer vorgenanten „Swester kind ain Junkfrawen nach Irm tod inggehabt mit leib vnd „gut auch geltschuld vnd behabt Recht vber daz alles Erb vnd gut so „desselben von Skus hawsfraw hinder Ir verlassen hat. Also hab Im „dieselb sein hawsfraw alle Ir gerechtikait Erb varund gut brief Sigl „vnd all annder Ir Erbschaft vbergeben vnd vermacht nach laut brief- „licher vrchund, daran Im vnsrer getrewer Anndree Reinegker als gerhab „der bemelten Junkfraw mit vbergriffen taidingen Irrung tut vnd „gedrungen werd, des Er sich beswert bedunkht.“ Tag setzen, beide „gütlich vereinen oder nach Recht und Billigkeit entscheiden.

Concept. Ms. 163, Fol. 209, Nr. 531.

479. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Christoph Ungnad und Balthasar von Weispriach, kaiserliche Rätthe. „Vns hat vnser „getrewer Ernst Hellegker anbracht, wie Er anstatt der Erbern Lucien „weilent Benedictn Schkus Tochter ains vnd vnsers getrewen Anndreen „Reinegker des anndern tails von derselben Lucien muter gelassen hab „vnd guts wegen ain Taiding beschehen darinn Er merklich vbereylt „vnd vbergriffen sey, des Er sich beswert bedunkht.“ Tag setzen, gütlich vereinen oder nach Recht und Billigkeit entscheiden. Dat. Gretz etc.

Commissio d. Imper. per Pruschinkh. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 209, Nr. 532.

480. Gretz, 1478, 27. Februar. K. Friedrich IV. an den Bürgermeister, Richter und Rath zu Neustadt. „Erbern weisen getrewen lieben. „Als weilent Hanns Seger so etwann vnser Marchfuttter hie zu Gretz „gewesen ist, ain haws bey sannd Jacob am Egk daselbs zu der Newn- „stat gelegen ingehabt hat. Emphelhen wir Ew ernstlich vnd wellen „daz Ir vnserm getrewen Casparn Grefenperger vnserm Marchfuttter „dasselb haws furderlich inantwortet vnd Im das vngeirret volgen „lasset. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Datum zu Gretz an Freitag „vor Letare Anno domini lxxvij.“

Commissio d. Imper. per Niderntor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 209, Nr. 533.

481. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich IV. an Erhart Lembacher. „Vns hat vnser getrewer lieber Kristoff von Mörsperg vnser Rat vnd „Burggraf auf vnserm Geslos hie zu Gretz anpracht, wie du als gesaczter „Richter vnsers getrewen lieben Wilhelmen von Sawraw vnsers Rats „vnd verweser vnserer haubtmanschaft in Steir zwo ladungen auf In „ausgeen habat lassen sich gen demselben von Sawraw zuuerantworten, „des er sich beswert bedunkht („nachdem dieselben sachen vnser herli- „kait oberkait vnd kamergut berurn“ ausgestrichen). Emphelhen wir dir „ernstlich daz du in denselben sachen dhain verhörung nicht tust noch „sich darumb Recht vor dein ergeen lassest sunder dieselben Sachen „vnd tail für vns weisest vnd schiebest. Daran tust du vnser ernstlich „mainung. Datum zu Gretz an Montag nach Oculi 1478“

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

it. Befehl desshalb an Wilhelm von Saurau etc. etc.

Concept. Ms. 163, Fol. 210, Nr. 534, 535.

482. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Hanns Püchsenmaister, Ungelter zu Gratz. „Getrewer. Vns hat vnser getrewer Wolf- „gang Grabmer anpracht, wie er dir von dem wein so er dits Jars „vom zaphen hat ausgeschennkht zehen phunt phenning vngelt schuldig „beleib.“ Soll ihn desshalb nicht belangen, da Er sie ihm aus Gnaden nachgelassen hat.

Commissio d. Imper. per D. Sig. Nidertor.

Concept. Ms. 163, Fol. 210, Nr. 536.

483. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Vns haben „vnser getrewen Conradt Khursner und Wolfgang Kramer vnser Burger „zu Rakerspurg anpracht, wie In vnsers lieben getrewen Wolfgangens „von Stubenberg diener ettweuil guts vnd waar auf freyer strassen aus „seinem Geslos Müregk genomen vnd in dasselb Geslos mit desselben „von Stubenberg wissen geführt haben vnd des vber menig Ir eruordern „an In getan In das widerzegeben von Im bisher nicht haben bekommen „mugen vnd In das noch vorhalt des Sy sich beswert bedunkhen.“ Tag setzen, gütlich vereinen oder rechtlich entscheiden und berichten „damit wir der wissen gewinnen.“

Commissio d. Imper. per m. propriam. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 210, Nr. 537.

484. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Wilhelm Leach. „Getrewer. Als vnser getrewer Peter Winthaimer vnser Burger zu „Gmunden Hannsen Gundlach ettwenn vnserm Ambtmann daselbs zu „Gmunden lxxxiiij Pfd. Pfen. von vnser vngellts wegen daselbs nach „Innhaltt ains bestandbriefs so du darumb hast schuldig worden ist, „solh Gelltt vns dann von demselben Gundlach zusteet. Emphelhen wir „dir ernstlich vnd wellen daz du denselben bestanndbrief unserm Richter „daselbs zu Gmunden erlegest, so haben wir dem benanten Winthaimer „beuolhen die berürte Summ gellts auch zu Im zu vnser hannden zu „erlegen vnd darinn nicht sewmig seist. Daran tust du vnser ernstlich „maynung.“

Commissio d. Imper. propria. (Visum.)

Concept. Ms. 163 Fol. 211, Nr. 538.

485. Gretz, S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an n. den Richter und Rath zu Gmunden. „Getrewen lieben. Vns hat vnser getrewer Peter „Winthaimer vnser Burger zu Gmunden anbringen lassen, wie Im meniger „bey Gmunden von des vngellts wegen so er bey Hannsen Gundlach „als er vnser Ambtman daselbs gewesen sey, schuldig beleibe derselben „schuld er von In nicht bekomen mug. Nu hat derselb Gundlach solh „vnd annder schuld so man Im von vnsern wegen schuldig worden ist „in seiner Remanenz vbergeben vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen „daz Ir bey dem benanten Winthaimer die so Im also schuldig beleiben „vnd es ew zu erkennen geben wirdet, so Recht auffalltet, so lannng „vntz Sy Im solh schuld ausrichten vnd betzallen, damit er vns die zu „vnsern hannden raichen vnd geben mug. Daran tut Ir vnser ernstlich „maynung. Geben zu Gretz.“

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 211, Nr. 539.

486. Gretz, S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an den Vitzthum in Kärnthen. „Getrewer. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen „daz du vnserm getrewen Hannsen Schranntz vnserm Ambtman in der „Rechenaw ainen anslag auf den Traid so er von dem nagstuerganggen „Jar von vnsern wegen ingenomen hat, wie das yetz in vnserm Fürsten- „tumb Kernnden auf dem Markht seinen gangg hat, an vnserer Stat „tust vnd Im des dein vrkund gebeest, damit er vns das darnach wisse „zuuerraiten. Auch vnserer nutz vnd Rennt halben desselben vnser „Ambts mit Im ain vberslahen tust, vnd vns des in geschrift vnder- „richtest, damit wir vns darnach gen Im wissen ze halhten. Daran tust „du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz.“

Per d. S. de Nidertor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 211, Nr. 540.

487. Gretz, S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Balthasar von Weispriach, k. Rath, und Leonhard Saldorffer, k. Vitzthum zu Orttemburg. „Vns hat vnser getrewer Hanns Schranntz vnser Ambtman „in der Rechenaw anbringen lassen, wie zwischen der Erbern n. seiner „hausfrawen vnd Irer miterben ains vnd Anndreen von Reisdorff des „anndern tails von weilent Erharten von Reisdorff seins Sweher gelassen „hab vnd guts wegen ain Spruch beschehen, dem derselb Reisdorffer „aber seins tails nicht nachkomen sey noch gehallten hab, des er sich „anstat derselben seiner hausfrawn vnd Irer miterben beswert bedunkht.“ „Tag setzen, gütlich vereinen oder rechtlich entscheiden.

Per d. S. de Nidertor. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 211, Nr. 541.

488. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Wilhelm von Saurau, Verweser (der Hauptmannschaft in Steiermark). „Getrewer lieber. Als vnser getrewer Hanns Wern, von Vberlingen vnser Burger hie zu Gretz, vnsern getrewen Andreen Zebinger von geltschuld wegen, so er Im nach lautt ains geltbrieff schuldig beleibt, vor dein in vnserer lanndschrann hie zu Gretz mit Recht fûrgenomen vnd wir aber dieselben sachen vnd Recht, die weil derselb Zebinger in vnserm dienst sein wurde geschoben haben nach lautt vnserers brieffs darumb ausgegangen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, wann du von dem benannten Wern oder seinem Anwald angelanngt wirst, daz du Im dann in den sachen verrer Recht ergeen lasset. Daran etc. Geben zu Gretz an Montag nach dem Sontag Oculi in der vasten 1478.“

Concept. Ms. 163, Fol. 212, Nr. 542.

489. Gretz, 1478, 25. Februar. K. Friedrich IV. an („die Erbere“) Magdalena, Witwe des Sigmund Kreutzer, Hofmeisterin Seiner Tochter der Herzogin Kunigunde. „Erbere. Wir emphelhen dir ernstlich vnd wellen, daz du der Mulelderinn vnd Kienbergerinn, der hochgebornen Kunigunden Hertzogin zu Österreich etc. vnserer lieben Tochter Junkh-frawen, Ir yeder vier wochen heim zutziehen erlawbest, doch daz Ir Mutter oder Swester nach In komen vnd Sy hinaus fûrn. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Mittichen nach dem Sontag Oculi in der vasten (1478).“

Concept. Ms. 163, Fol. 212, Nr. 543.

490. Gretz, 1478, 28. Februar. K. Friedrich IV. an Wilhelm von Saurau, k. Rath und Verweser der Hauptmannschaft in Steiermark. „Vns hat vnser getrewer Jorg Slanderspacher vnser Burgermaister hie zu Gretz anbringen lassen, wie ettlich vom Adel in vnserm Fürstentumb Steir, die er yetzuzeit von Gelltschuld wegen so Sy Im vnd weilent n. seinem vatter schuldig worden sein, vor dein in vnserer Lanndschrann hie mit Recht fûrneme, daselbs im Rechten nicht antwurten wellen vnd vermainen solhs für zicht ze hallten vnd sich vor vnser als herrn vnd Lanndsfürsten oder wem wir das beuelhen darumb zuuerantworten, dadurch Er merkhlich vmbgefûrt vnd solher schuld von In nicht betzallt mug werden. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen, daz du dem benannten Slanderspacher auf sein anlangen gen denselben dartzu Er also vordrung hat vnd Er vor dein mit Recht fûrgenomen hat oder noch furnemen wirdet, an vnserer Stat furderlich Recht ergeen lasset. Des geben wir dir hiemit vnsern gwalt. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz sambstag vor dem Sontag Letare zu Mittervasten A° lxxvij.“

Concept. Ms. 163, Fol. 212, Nr. 544.

491. Gretz, S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an den von Tierstain und den von Spaur etc. „Edler lieben getrewen. Wir emphelhen ew ernstlich vnd wellen daz Ir vnser Soldner vnd dinstlewt, so bisher zu sannd Vlrich im Brobathof zu der Newnstat gelegen sein anuerziehen daraus schaffet vnd bey In von vnsern wegen darob seit, was sy dem Brobst daselbs vmb Wein futer vnd annder sachen schuldig sein, im das betzallen vnd darumb benugig machen vnd darinn nicht sewinig seit, Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 213, Nr. 545.

492. S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Herrn Christoph von Spaur, Kammerer und Burggrafen zu Neustadt. „Getrewer lieber. Wir emphelhen dir ernstlich, daz du darob seist vnd bestellest daz dem Ersamen geistlichen vnsern lieben andechtigen n. dem Brobst vnd Conuennt zu sannd Vlrich zu der Newnstat Ir drittail weinzehennt von den Weingertten in Pewntten bey Weickersdorff gelegen ausgericht

„vnd geben, was In auch des von dem naget verganngnen Jar vnbe-
 „tzallt aussteet, das in der auch betzallt vnd darumb benugig gemacht
 „werden.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 213, Nr. 547.

493. S. D. (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an den von Tierstain
 und den von Spaur. „Edler lieben getrewen. Vns hat der Ersam geist-
 „licher vnser lieben andechtigen der Brobst vnd Conuennt zu sannd
 „Vlrich zu der Newnstat anbringen lassen wie der Burgermaister vnd
 „Rate daselbs zu der Newnstat ettweil brief so zu der pharrkirchen
 „daselbs zu sannd Vlrich die Irm gottshaws ingeleibt ist gehoren in
 „behalltnusweis innhaben vnd in dem kirchturn daselbs ligen, der sy
 „yetzuzeiten merkhlich notturfutig sein. Emphelhen wir ew ernstlich
 „vnd wellen daz Ir bey denselben Burgermaister vnd Rate von vnsern
 „wegen daran seit vnd bestellet daz Sy denselben Brobst vnd Conuennt
 „die berürten Ires gotshaws brief was sy der innhaben zu irn hannden
 „raichen vnd antwurten, damit sy die zu irn notturfitten gebrauchten
 „mugen. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 214, Nr. 548.

494. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an Valentin Lam-
 berger, Pfleger zu Stain in Krain. „Getrewer. Wir vernemen wie vnser
 „Stat Stain in Krain zu der weer nicht nach notturfitt zugericht noch
 „pawtt sey das vns nicht geuellt, nachdem wir dadurch an derselben
 „vnserer Stat schaden nemen möchten. Vnd emphelhen dir ernstlich vnd
 „wellen daz du bey vnsern vnd annderer lewten vnd holden enhalb der
 „Fewstritz in vnserm lanndgericht zu Stain deiner verwesung von
 „vnsern wegen darob seist vnd bestellest daz man von ainer yeden
 „huben daselbs iij tag an derselben vnserer Stat robot vnd allen vleis
 „habst daz dieselb vnser Stat wo das nott tut nach notturfitt zu der
 „weer zugericht vnd pawt werde. Daran tust du vns gut geuallen vnd
 „vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra.“

Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 216, Nr. 551.

495. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an jene Prälaten und
 Adeligen, welche Häuser in der Stadt Stain in Krain haben. „Wir ver-
 „nemen, wie Ir ewr hewser daselbs zu Stain vnbesetzt halltet vnd in
 „dō kommen lasset, das vns nicht geuellt, nachdem das an behuettung
 „derselben vnserer Stat vnd in annder weeg merkhlichen mannigel bringt.
 „Vnd emphelhen ew ernstlich vnd wellen, daz Ir in denselben ewrn
 „hewsern lewt halltet, die mit vnsern Burgern daselbs zu Stain dauon
 „mitteilen, auch dieselben mit zewg fürsehet, damit sy den zu bewarung
 „derselben vnserer Stat gebrauchten mugen vnd darinn nicht sewmig
 „seit, noch annders tut, damit vns nicht nott werde dieselben hewser
 „schaffen inzeziehen vnd anndern ze lassen. Daran tut Ir vnser ernstlich
 „maynung. Geben zu Gretz ut supra.“

Commissio d. Imperat. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 216, Nr. 552.

496. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an Sigmund von
 Sebriach, k. Rath und Hauptmann, und an Caspar Haunspekh, Vitzthum
 in Krain. „Wir emphelhen ew ernstlich vnd wellen ob yemands wer
 „der wër vnsern getrewen lieben n. dem Richter Rate vnd vnsern
 „Burgern zu Stain an Iren Freihaiten vnd Rechten auch an irn Alben
 „gemain vnd Gehülz irrung oder ingriff tun wolt vnd Ir von In darumb
 „angelangt werdet, daz Ir des nicht gestattet, sonnder sy von vnsern
 „wegen vnd an vnserer Stat dabey hanthabet vnd halltet vntz an vns.
 „Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut s. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 216, Nr. 553.

497. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an den Vitzthum in Krain (Casp. Hannspekh). Getrewer. Wir emphelhen dir ernstlich vnd „wellen, daz du bey vnserm getrewen Niclasen Rawber vnserm Hauptmann „zu Triest vnd zu Mitterburg dein aufsehen habst vnd daran seist, daz „der aufslag in Krain, so er von vnsern wegen innymbt vnd hanndelt, „durch In von vnsern Burgern vnd lewten in vnsern Steten vnd merkhten „zu Krain in massen wir Im den von In zenemen beuolhen haben genomen „vnd daruber von Im nit weiter beawert werden. Daran tust du vnser „ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra. (Visum.)"

Concept. Ms. 163, Fol. 216, Nr. 554.

498. Gretz (1478, Februar?). K. Friedrich IV. an den Hauptmann in Krain (Sigm. v. Sebriach). „Lieber getrewer. Wir haben vnserm „getrewen Casparn Hawnspekhn vnserm Vitzthum in Krain vnser visch- „waid zu Teynitz so du von vnsern wegen innhast vntz auf vnser verrer „geschefft vnd beuelhen gelassen. Vnd emphelhen dir ernstlich daz du „Im dieselb vischwaid volgen vnd zu seinen notturften gebrauchen „lassest. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra." Per d. Wilh. Awrspurger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 216, Nr. 555.

499. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Herrn Hanns Ramung etc. Soll schriftlich berichten „was gerechtikait wir an weilent „Andrees Vesseten gelassen hab vnd gut haben auch der Erbern des- „selben Vesseten Wittib gemecht vnd verschreibung so Sy darauf hat." Per d. S. de Nidertor.

Concept. Ms. 763, Fol. 216, Nr. 556.

500. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Albrecht Kamrer, Bürger und Ungelter zu Judenburg. Es weigern sich, wie Er vernomen, die welche Gasthäuser auf dem Lande haben, von den Weinen, die sie vom Zapfen schenken, den Ungelt zu geben. Soll sie dazu verhalten, durch Pfändung u. s. w.

Concept (?). Ms. 163, Fol. 217, Nr. 557.

501. Gretz, 1478, 8. Februar. K. Friedrich IV. an seine Rätthe, die jetzt zu Krems sind. „Als in der bericht zwischen vnser vnd des Kunigs „von Hungern nagst beschehen vnder anndern beredt vnd betedingt „ist, daz all gefanngen zu bederseit Irer vennkhnuss an entgeltznuss „ledig gelassen werden sullen, hat uns vnser getrewer Burkhart Khien- „berger anpracht, wie In Heinrich von Lichtenstein von Nicolspurg „seiner glubd vnd vennkhnuss darinn er In bisher gehalten auf die „berürt bericht vnd teding bisher nicht ledig gelassen hab vnd noch „darinn halt des er sich beswert bedunkht vnd vns frombd nymbt. „Emphelhen wir ew ernstlich, daz Ir mit Herrn Gabrieln der heiligen „Römischen Kirchen Cardinal vnd anndern des Kunigs von Hungern „Reten so zu Krembs sein redet vnd fleis habt, daz die bey dem benanten „von Liechtenstain daran sein, daz er denselben Khienberger auf die „berürt teding vnd bericht seiner glubd vnd vennkhnuss obbemelt darinn „er In bisher gehalten hat noch an lennger aufschub ledig sag vnd „lass. Daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser ernstlich maynung. „Geben zu Gretz an Suntag Inuocavit in der vassten 1478."

Commissio d. Imper. per d. Wilh. Awrspurger. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 217, Nr. 558.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen.

Herausgegeben von der historischen Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

II. Literatur des Auslandes.

XI. Beiträge zu den Regestis Imperii.

Bisthum Aquis.

K. Maximilian I. bestätigt und transsumirt auf Bitten des Bischofs Ludwig von Aquis zu Innsbruck am 1. October 1503 das vollständig inserirte Privilegium K. Karl's IV. ddo. Prag, 1. Februar 1364, worin dieser auf Bitten des Bischofs Guido von Aquis dem genannten Bisthume acht auszugsweise angeführte kaiserliche Privilegien aus den Jahren 891 (K. Guido) bis 1311 (K. Heinrich VII.) bestätigt, von denen die nachfolgenden beiden in Moriandi's monumentis Aquens. fehlen:

I. 1116, 30. Juni. „Item sextum privilegium est diui Heinrici quinti Romanorum imperatoris, quo donante laudauit, concessit, et tradidit in potestatem episcopi et ecclesie Aquensis castra, uillas et poderia Montisboni, Verdobii, et Rochetae Palatep. et Soyрани et Bontzenarii, et uillas, terras et loca inter Tanagrum et Burmidam consistentia. Item castellum, uillam et terram de Bonuicino cum pertinentiis suis, et fuit quondam datum secundo Kal. Julii. Indictione nona. Anno dominice Incarnationis M^oC^oXVI^o Regnante Heinrico quinto Rege Romanorum anno decimo (sic) imperante sexto. Actum est — (sic, der Ausstellungsort ist nicht angegeben.)

II. Item septimum priuilegium Heinrici regis, terras et loca de Plaxano et Salarayo cum capella, domibus, vineis, pratis et pertinentiis Episcopo et ecclesie Aquensi conferentis.“ (sic, eine Datirung ist nicht angegeben.)

Aus einem Vidimus auf Pergament ausgestellt, gefertigt und besiegelt von „Antonius de Leyva princeps Aculi et sanctissimi foederis in Italia capitaneus generalis“, und „Marinus Caracciolus prothonotarius apostolicus, et caesareus consiliarius oratorque apud illustrissimum et excellentissimum dominum dominum Franciscum secundum ducem Mediolani“ zu Mailand am 4. Juli 1530.)

Grafen von Carpinea.

(Circa 1210, im Februar.) Kaiser Otto IV. bestätigt dem Grafen „Vernelio (sic) de Carpinea“ zur Belohnung und in Anerkennung seiner ihm und dem Reiche geleisteten Dienste „oppidum Carpineum et omnia oppida et castra regionis Flaminie, quemadmodum Otto primus, Otto secundus, Otto tertius, et Henricus secundus, imperatores augusti antecessores nostri praedecessoribus suis concesserunt, — — Huius rei testes sunt Diepoldus dux Spoleti, Federicus marchio de Baden. Federicus comes de Faraponte etc.“ (sic).

In mehreren einfachen Abschriften des XVIII. Jahrhunderts vorliegend. Einige derselben enthalten noch den Beisatz: „La data del seditto privilegio e fatta in S^o Gines e

l'anno 15 del suo imperio. In Berücksichtigung der in der Urkunde vorkommenden Zeugen, insbesondere des Herzogs Diepold von Spoleto, und dieses Ausstellungs-ortes dürfte die Urkunde beiläufig um den 10. Februar 1210 ausgestellt sein. (Conf. Böhmer Reg. von 1198—1254, pag. 51, Nr. 108.) Von den in dieser Bestätigung Kaiser Otto's IV. erwähnten früheren Kaiser-Urkunden liegt nur eine, die Kaiser Otto's I. in einem Vidimus vom Jahre 1692 vor. Der Stil derselben, die Titulatur des Kaisers, die darin vorkommenden Zeugen, Kanzler und Erzkansler sind jedoch von der Art, dass diese Urkunde nicht als echt angesehen werden kann. Sie ist datirt Viterbo 17. August 962. Conf. auf pag. 373, die fast wörtlich gleichlautende Urkunde für den Rainerius Lotharius.

Grafen von Radicata und Coconati.

I. 1186, 5. März, Novara. — Kaiser Friedrich I. verleiht dem „Otobono comiti Radicate et militi suo — de consensu et voluntate principum et baronum nostrorum“ alle in der Grafschaft „Coconati Radicate domus“ ihm heimgefallenen Lehenstücke, deren Aufzählung folgt, sammt allen Rechten und Freiheiten, „semper saluis ecclesie Vercellensis iuribus aliquarum decimarum“, welche Zehente dieselbe in angegebenen Orten kraft kaiserlicher Schenkungen zu beziehen hat. — Zeugen: Henricus monasteriensis episcopus. Vercellensis, Astensis episcopus, Bonifacius Novariensis episcopus, Berillensis (?) Clapicensis (?) episcopus Anselmus Gebennensis, Joannes prepositus sancti Germani in Spira, Conradus et Bonifacius fratres marchiones Montisferrati, Geril (sic) de Bolanden, Rodolphus camerarius, Henricus marescalcus, et alii quam plures.“

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Gottifredus imperialis aule cancellarius uice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognoui. Acta sunt hec anno dominice incarnationis Millesimo, Centesimo, Octuagesimo sexto. Indict. quarta, regnante domino Friderico Romanorum imperatore, anno regni (sic) eius trigesimo tertio (sic). Data apud Novariam tertio nonas Martii feliciter Amen.

II. 1248 (?), 3. November, Vercelli. — Kaiser Friedrich II. belehnt den Grafen Allemannus, dessen Bruder, „ac alios comites Radicate consortes ipsorum,“ mit der Grafschaft Radicate und allen dazu gehörigen Besitzungen, Leuten und Gerechtigkeiten (worunter auch angegeben sind: „naturales et incestuosos filios legitimandi, notarios et tabelliones creandi, aurum et argentum cudendi et in formam pecunie redigendi“) und bestätigt zugleich „eorum statuta, capitula et ordina-menta antiqua inter eos (comites) facta et de cetero fienda“ — — ferner: „merum et mixtum imperium, jurisdictionem et gladii potestatem — sicut hactenus habuerunt ab antiquo.“ — — „Ad huius itaque concessionis et exemptionis memoriam et perpetuam firmitatem presens privilegium per d. de Ariliano notarium et fidelem scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.“

„Data Vercellis per manus magistri Petri de Vineis imperiali auctoritate prothonotarii, et regni nostri Sicilie locumtenentis. Anno dominice incarnationis M^oCC^oXLIX^o (sic) indictione septima, tertia die Novembris. Imperante domino nostro Frederico dei gratia Romanorum imperatoris semper augusti, Hierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno XXVIII^o regni Hierusalem XXIII^o regni Sicilie L^o feliciter amen.“ Ohne Zeugen.

Aus den Original-Concepten der Bestätigungen K. Maximilian's II. ddo. Wien 30. Juli 1574, und K. Rudolph's II. ddo. Prag 19. Juni 1585, welche auch noch Bestätigungen des Königs Karl von Neapel ddo. Neapel 27. Jänner 1280, K. Heinrich's VII. ddo. Mailand 28. Decem. 1310, K. Sigismund's ddo. Chur (?) 31. August 1413 etc. enthalten.

Pfalzgraf Hildebrand.

I. 1164. 10. August, Pavia. — Kaiser Friedrich I. verkündet allen Getreuen des Reiches „per Italiam constitutus,” er habe den Grafen Ildebrandin „dilectum — principem et fidelem,” so wie alle seine Güter und Besitzungen zu Wasser und zu Land in seinen und des Reiches besonderen Schutz und Schirm genommen. Überdies bestätige er ihm und seinen Söhnen und Erben „quos domino concedente de ista presente uxore Maria habet, uel habiturus est de alia,” alle seine Besitzungen „tam in terra, quam in mari, et portus marinos — et nominatim castrum de Serpenna cum tota curte et districtu suo, et cum sua argenti fodina, quam ei donauimus.” Aus besonderer Gnade verleihe er demselben auch, „omnia regalia et omnem iurisdictionem nostram, quam in terris et possessionibus suis habemus — — salvo iure et honore imperii” Zeugen: „Henricus Leodiensis episcopus. Christianus imperialis aule cancellarius. Adalgerus Goslariensis prepositus. Otto palatinus comes. Marquardus de Grumbach. Conradus de Gelluden (?) et alii quam plures.

Signum domini Friderici (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Christianus cancellarius uice domini Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognoui

Actum quoque est anno dominice incarnationis M^cC^oLXIV^o indictione XII^a Regnante domino Friderico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius XII^o imperii uero X^o Datum Papie IV^o idus Augusti.”

II. 1195, 27. April, Ortona. — Kaiser Heinrich VI. bestätigt dem Pfalzgrafen Hildebrandin („filius quondam comitis Ildebrandini palatini”) zur Belohnung seiner Treue und ausgezeichneten Dienste, „quidquid olim pater noster Fridericus inclite recordationis, aut aliquis antecessorum nostrorum patri suo Ildebrandino comiti palatino, uel eius antecessoribus concesserunt, et ipse nunc tenet.” Überdies verleiht er demselben und seinen Erben, „quicquid iuris imperium habet, uel ad imperium pertinet in ciuitate Massa et in cunctis pertinentiis suis,” und investirt denselben mit allen diesen von ihm und seinen Vorfahren besessenen Gütern und Rechten „solenniter per tria uexilla.” Zeugen: „Henricus Wormatiensis episcopus. Philippus dux Tuscie. Bonifacius marchio Montis ferrati. Conradus dux Spoleti. Conradus marchio Molisii. Robertus de Durne. Hartmannus de Budingin. Arnoldus de Horenbergh. Marquardus senescalchus. Henricus mariscalchus de Calendin et alii quam plures.

Signum domini Heinrichi sexti (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi et regis Sicilie.

Ego Conradus imperialis aule cancellarius uice domini Adolphi Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnat. M^cC^oXC^oV^o indictione XIII^a. Regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie, anno regni eius XXV^o (sic) imperii uero V^o et regni Sicilie I^o Datum Ortonae (sic) per manum Alberti imperialis aule prothonotarii V^o Calend. Maii.”

III. 1209, 1. November, „in castro s. Miniati.” — Kaiser Otto IV. bestätigt demselben Pfalzgrafen Ildebrandin etc. (ganz gleichlautend wie die vorhergehende Urkunde). Zeugen: „Wolfgerus patriarcha Aquilegiensis. Ubaldu archiepiscopus Ravennatensis.

Engilhardus episcopus Hamburgensis (?). Ildebrandinus Volterrensis episcopus. Azze Marchio Estensis. Comes Meginhardus de Goricia. Comes Hartmannus de Wirtemberg. Comes Marquardus (de) Veringen (?). Ezilinus de Tarvisio. Rodolfus de Kiaslouue. Wintherus (?) de Steinach. Henricus marschalcus de Calindin. Gunzelinus dapifer. Walterus pincerna. Henricus camerarius de Rauensperch. Albertus Strutius, Passaguerra et Monacus de Villa, imperialis curie iudices et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi.

Ego Conradus spirensis episcopus imperialis aule cancellarius uice Theoderici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognoui.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M^oCC^oIX^o indictione XIII^o. Regnante domino Ottone IV^o. Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XII^o imperii uero I^o. Datum apud sanctum Miniatum per manum Waltherii imperialis aule prothonotarii. Calendia Novembris."

Angeführt bei Böhmer Reg. 1198—1254, pag. 48, Nr. 87, aus dem Archiv Ronconi in Pisa.

IV. 1210, 11. October „in castris in comitatu Todertini." — Kaiser Otto IV. verleiht dem Pfalzgrafen Ildebrandinus zur Belohnung seiner treuen Dienste „totam terram illam, que fuit quondam comitis Rainerii de Bartolomeo, quam in uita sua ipse tenebat, uidelicet Pitilianum — Soranum — Vitosiam — Salam — Isolam — Farnese — Castellionem — Petrellam — Morzanum — Castellarsum," als Reichslehen. Zeugen: Diepoldus dux Spoleti. Guido marchio Neapuliensis de Campiglia Neapoleon de valle Spoletana. Salinguerra de Ferrara. Bonus comes de Montefeltrano. Tudinus de Collazo. Guido Kasacente (sic). Comes Henricus de Zueria. Comes Adolphus de Dassil. Comes Georgius de Vuden. (sic) Rodulfus de Kiaslouue. Bernardus de Turstat. Henricus marschalcus de Calendin. Gualterus pincerna de Schipphen. Berengerus frater eius. Albertus Strutius et Arnoldus Strutius iudices curie et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti (L. S.) Romanorum imperatoris inuictissimi.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M^oCC^oX^o indictione XIV^o. Regnante domino Ottone IV. Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XII^o imperii uero II^o. Datum in castris in comitatu Tudertino per manum Gualterii imperialis aule prothonotarii V^o idus Octobris."

Angeführt von Böhmer loc. cit. pag. 55, Nr. 147, aus demselben Archive.

V. 1281, 24. August, Nürnberg. — K. Rudolph I. bezeugt, „quod discretus uir magister Johannes Jacobi (sic) de Interampnes procurator et nuntius nobilis uiri Ildebrandini, dicti Rubei, comitis in Tuscia palatini fidelis nostri dilecti, nostram nuper apud Nuremberg accedens presentiam transcripta quorundam priuilegiorum ab inclite recordationis antecessoribus nostris Friderico, Henrico et Ottone quarto Romanorum imperatoribus proano et auo eiusdem Comitiss concessorum, sub sigillo authentico ac plene nobis noto, scilicet uenerabilis Jo. Guiden. episcopi, principis et familiaris nostri charissimi, nostre celsitudini presentauit, instanter petens procuratorio nomine ex parte predicti comitis et pro ipso, quod huiusmodi priuilegia

— — confirmare — — dignaremur." Hierauf folgen die unter I—IV mitgetheilten Privilegien in vollständiger Einschaltung, welche der König in Berücksichtigung der Treue des Grafen Ildebrandin gegen ihn und das Reich, „maxime ad preces magnifici principis domini Karoli regis Sicilie illustris, pro ipso supplicantis," ihrem ganzen Inhalte nach dem Grafen Ildebrandin und seinen Erben bestätigt, „recipientes ex speciali gratia a predicto magistro Joanne, dicti comitis procuratore pro terris, locis et iuribus supradictis uice et nomine ipsius comitis fidelitatis et homagii iuramentum." Zeugen: „nobiles uiri Fridericus burggravius Nurembergensis. Albertus de Hohenburg et de Kazenellenbogen, Henricus de Fuerstembergh, B. de Haigerloh, de Wirtemberg, Ludouicus de Sekingen et Henricus de Capella comites, Gotfridus de Hohenloch, Gotfridus de Brunegke, et alii quam plures.

Signum serenissimi domini Rudolphi (L. S.) Romanorum regis inuictissimi.

Actum anno domini M^oCC^oLXXXI^o Indictione IX^a regni uero anno octauo. Datum apud Norimbergam per manum magistri Gotfridi regalis curie prothonotarii patauensis prepositi, IX^o Calendas Septembris.

Angeführt von Böhmer Reg. 1246—1313, pag. 108, Nr. 617, aus dem Reporter. des Vat. Archivs zu Paris. — Hier aus dem Original-Concepten der kaiserlichen Bestätigungen von Max. I. bis Leopold I.

Lehen Lothorium.

962, 19. August, Viterbo. — „In nomine sanctę et indiuidue trinitatis. Otto primus diuina fauente clementia Romanorum imperator. et semper augustus. Quoniam pio semper assensu imperialis benignitas desideriis benemerentium occurrere consuevit, et dignis honoribus a Maiestate munificentię nostrę proficiscentibus eos locupletare, ut eorum fidelitas ad seruendum semper parata sit, et plerique ad huiusmodi obsequia exhibendum animentur, inspecta hac consideratione ad intimorum imperii fidelium presentis (sic) et posteritatis successurę noticiam duximus proferendum, quod nos propter singularem fidem et precipuam deuotionem, quas erga Nostram gemit Maiestatem dilectus fidelis noster Rainerius Lothorius, considerantes quoque idonea et grata seruitia ipsius, que in profligandis atque fugandis Sarracenis et Grecis de ultimis Italię partibus nobis cum omnibus suis uiribus laudabiliter exhibuit, ac in posterum Domino adiuuante nobis et imperio poterit ubicumque et qualitercumque exhibere, ex liberalitate, auctoritate ac munifica (? fast unleserlich) innata nobis clementia eidem Reinerio et suis heredibus confirmamus unum castrum Locterii, prout ipso iure habent, et donamus, et in perpetuum concedimus in rectum et legalem feudum sibi et suis successoribus oppidum Procenum et castrum Montorium cum omni eorum districtu et honoribus tam intra, quam extra, et cum uniuersis iusticiis et rationibus eorum imperio attinentibus, tenenda et possidenda, et ad perpetuum decorem huius nobilis familię aquilam auream corona armatam eorum insigniis superaddere decreuimus, statuentes, et firmiter precipientes, ut nulla unquam persona humilis uel alta, ecclesiastica siue secularis audeat memoratum Rainerium Lothorium aut ipsius heredes in hac nostra concessione impedire, uel ipsis damnum aliquod seu grauamen irrogare. Quodsi quis ansu temerario facere presumpserit, pro pena in uindictam sui reatus auri puri libras centum, dimidium camerę nostrę, reliquum passis iniuriam persoluens componat. Et ut robur nostre concessionis perpetuum sit, hanc paginam conscriptam sigillo nostro communiri iussimus. Huius rei testes sunt Egenolfus

Magdeburgensis princeps (sic). Guillelmus militie pallatii, Joannes alme urbis prefectus. Marchio Edegarus riuorum (sic). Comes Lutherius et alii quam plures.

Signum domni Ottonis Primi Romanorum imperatoris inuicissimi.

Acta sunt hec anno domni incarnationis C^o.M^o.LXII^o. indictione quinta. Regnante domno Ottone primo Romanorum imperatore glorioso. regni et imperii sui anno XXVI^o. Datum apud Viterbium XIII^o. Kal. Septembris."

Vidimus auf Pergament ddo. 20. December 1580.

III. „Oesterreichische Geschichtsquellen."

24.) „Zur österreichischen Adelsgeschichte."

Mitgetheilt von Joseph Chmel.

(Fortsetzung.)

VIII. 1303, 15. August. Ich Heinrich von Walsse tun chunt allen den di disen brief an sehent und in lesen horent | daz ich do ich vür gein Chohn ze dienst minem werden Herren dem Chunig von Rom mich han | mit miner lieben Hausfrowen Elzbeten nah irem willen verrichte also. Ist daz ich von Gotes ver | hegenusse stirbe of der vart. So sol si in ir gwalt haben alles min güt min Satzung | und swi is genant ist und min Leut, und minen Chint, und sol si dar an niemen irren | alle di weile und si der Chinde gwalt gehaben mage, und di weile si ir gehorsam sint. | Swenne si aber ir ungehorsam werdent, also daz si sich ir anen wil, so han ich ir beschai | den und geschaffet daz güt daz hie benennet ist und sol si daz haben an allen | chrieg unz an ir tode. Swaz ich ze Mulbah und ze Ekhendorf und darumb han | und swas ich ze Weichartstorf han, und swas ich ze Neunburch han gulte und Perch | reht, und swas ich han ze Gerhartstorf und den weingarten ze Nustorf, unde | den wingarten ze Chrottenbah, und Hundert phunt beraiter phenning, damit sol man | ir chouffen gulte diu ir wol vüget. Swas dar uber anders mines gütes wirt, daz | sullen min Sune haben, und sol si min Tohter baide von minem varenden güt verrichten | ir morgengab di ich in beschaiden han zu ir wirten ietwederr fuff Hundert phunt | winner phenning, und sullen si vurbas mit ir brudern dehainen Chrieg noh ansprah haben | umb ander min güt. Dar uber han ich geschaffet miner Sele mines varnden gütes | Dreu Hundert phunt winner phenning, der sol man geben fuff und zwainzich phunt | hinz Salzpurch uf den Chor, und hinz Nidenburch ze Pazzowe fuff und zwainzich phunt, | die andern Drithalb Hundert phunt sol si nah ir und miner vreunde rat tailen und ge | ben, da is miner Sele und der Leute selen, di von mir schaden genomen habent nutz und | güt si. Daz diseu rede stet und unverchert beleibe, dar uber gebe wir ich und min | Hausfrowe ze einen urchunde disen brief mit unsern Insigeln und mit miner brüder | Eberharts, Ulrichs, Friderichs Insigeln und mit unser vreunde Hern Ulreichs von Pilh | tof und Hadmars von Schonenberch insigeln, di sin gezeuge sollen sin. Der brief | ist gegeben nah unsers Herren Christi geburd uber Tausent Dreu Hundert Jare | dar nah in dem dritten Jare, an unser vrowen tage der Schiedung.

Orig. Perg. 7 Siegel, (1 schadhaft, 2, 3, 4 siemlich erhalten, 5 schadhaft, 6 schadhaft, 7 abgestreift). Haus- und Staatsarchiv.

IX. 1304, 3. Februar. Wier Grave Ulreich und Graeuinne Margret sein Hausvrau und Ulreich ir baider | Sun vergehen an disem brief und tuen chunt allen den die nu sint und die noch | chunftlich werdent, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wier mit guetleichen | willen und wol bedachten muet unserm vreunde Hern Ulreichen von Walsse und seinen | Erben durh seines dienstes willen und auch seiner vreuntschaft haben ledichleichen geben | unser manschaft daz Vaeustritz den uns an chomen ist von Hern Hertneyden von Stadek und | auch unser tail des Holzes an dem Schekel, daz vns auch an chomen ist von dem vor ge | nanten Hern Hertneyden mit allem dem rechten und wir seu baideu deu manschaft und | daz holz herpracht haben und in nucz und gewerd gehabt haben und auch mit allen | dem rechten und uns deu manschaft und daz ê genant holz an chomen ist von dem vor | geschriben hern Hertneyden und seinen Erben. Und daz diseu Gift also staet und unze | brochen beleib daruber hab wir dem egenanten hern Ulreichen und seinen erben | geben disen brief versigelt mit unsern insigeln und sint des gezeug Her Ott | von Liechtenstain und sein Sun Her Ott, Her Hertneyd von Wildon, Her Hertneyd von | Pettaw, Her Ulreich Schenckh von Ramstain, Her Fridreich von Wolfsaw, Her Seybot von | dem Wasen, Ulreich ab dem Laz, Leutolt sein Brueder, Uzze uon dem Graben und ander | erbereu leut. Diser brief ist geben nach Christes gebürt Tausent und Dreuhundert | jar, darnach in dem vierden jar des naesten Maentages nah der Liechtenmisse.

1. S(igillum) ULRICI COMITIS DE PHANNBERCH.

2. Frauensiegel.

Orig. Perg. 2 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

X. 1305, 9. März. Ich Wülreich von Wildonie vergihe auf disem priefe und tûn chunt allen den die nû | sint, oder noch chûmftlich werdent, die disen prief sehent oder hoerent lesen. Daz ich | meiner lieben Hausfrauen vrawen Mechthilt, des edelen mannes tochter herren Rûdolfes | von Ras, geben han und gib mein haus, daz da haizet Waitesstain, und dazû fûnf- | czech march geltes, mit der gunst und gûten willen meines prûder Hertneides, mit sogetanen | gelubden, als si hie geschriben stent. Ob daz geschehe, des got nicht enwölle, daz ich verschiede, | so, daz ich nicht erben gewunne mit der selben vûrgenanten meiner Hausfrauen, so wer daz | vûrgenante Haus mit dem, daz da czû gehoert, ir satz fûr Dreuhundert march silbers | grezzer gewegens; des selben silbers sint ir morgengabe Hundert march silbers, und czwelf | mensch reitermeziger leute, und sholte dan die vûrgenante mein Hausfrav vrau Mechthilt | den vûrgenanten meinen prûder Hertneiden und meinen nehesten erben mit dem selbem | satze warten, swan si den von ir loesen wolten um die vûrgenanten Dreuhundert march silbers | und shol si in den um daz selbe gût cze loesen geben. Wer afer, daz si die offtgenante | mein Hausfrau des gûtes bedôrfte und des selben satzes nicht wolte inne behalten, shol | si den vûrgenanten meinen prûder und die nehesten meine erben damit noeten, und | shullen die den selben satz von ir loesen von der czeit und si damit genoetet werden | in iar und in tage, und shol die offtgenante mein Hausfrau die weile den selben satz | inne haben und in damit warten, und shol den anders nindert verchummeren. Wer | dan, daz der vûrgesprochene mein prûder oder meine nehesten erben nicht enmôchten oder | wolten denselben satz von ir loesen in der vûrgeschribenen vrist, sholt si in setzzen swem | si wolte um die selben Dreuhundert march silbers; swer dan den selben satz von ir in neme, | derselbe sholte afer dem offtgenanten meinem prûder und den nehesten erben damit warten, | untz die in wolten oder

möchten von im geloosen, und sholt in den czeloosen geben um | Dreuhundert march silbers. Geschehe dan, daz der selbe satz gelooset wurde, dannoch sholten | die czwelf mensche reitermeziger leute, der man da vór gedacht hat, ir der oftgenanten | meiner Hausfrawen dienen unde warten untz an iren tót, und nach irem tóde sholten | die selbe leute die nehesten erben her wider angenallen. Dar uber cze ainem urchunde | und cze ainer stetigunge gib ich disen meinen offen prief mit meinem insigel, und da | czú noch mit vier insigelen, der ist ainez meines prúder des oftgenanten Hertneides | daz andere Herren Cholen von Seldenhofen, daz dritte des edelen mannes Otten von | Erenuels, daz vierde des edelen mannes Cholen von Vinchenstain. Gezeugen sint | Nyclau von Trefen, Chúnrat der Pardelser, Chúnrat der Windischgreczer, | Ekkereich der Weinperger, Alram von Eymanswalde, und genúch ander frumer leute. | Diser prief ist geben do nach Christes gebúrte ergangen waren Tausent und | Dreuhundert iar, dar nach in dem fúmfstem iare, an dem nehesten Eritage | vór des gúten sand Gregórien tage.

Orig. Perg. 5 Siegel, (das dritte fehlt). Geh. Haus- und Staatsarchiv.

XI. 1305, 13. December. Ich Ulreich von Wildony vergihe an disem prief unt tûn chunt allen den di in sechent horent oder lesent, | di nu sint oder noch chunflich werdent, daz ich meinem liebem prúder Hertneiden von Wildony, Marschalch in | Steir elen di gelubde di meiner Housvrowen vrowen Mechtilden und meinem Swacher Herren Rüdolfen von Ras ge | schehen sint umb Waldstain daz Hous und umb allz daz der zu gehört Leut unt Gút, daz ich im di ver- | neuwen sol, unt sol di saelben Recht mein prúder auf Weinwerch haben unt auf alle dem unt darzú gehört, als | ez Her Ulreich von Walsse der werde Hauptman unt Truchsatz ze Steir innen gehabt hat, unt sol ich daz verrihten | zwischen hinnen unt Osteren; taet ich des niht, so sol er mein vorgeandter prúder Hertneid auf Weinwerch haben unt auf | den fúmf Hundert Marchen Silbers, di mir der égenandte Her Ulreich von Walsse noch gaeldden sol, di sol er mir | nimmer geben noch antwurten, oder (ieh) (Lücke) laist meinem prúder di voruerschriben Gelubde vollichleich unt gaentzleichen. Auch | han ich im meinem oftgenandten prúder Hertneiden gelubdt, daz ich di fúmf Hundert March Silbers an Erb unt auch | an Gult nach seinem radt legen sol, unt lob im auch noch maere, ob ich di saelben Gult oder Erbschaft als si | voruerschriben stét verchumberen oder an werden wolt, der sol ich nieman gunnen noch enmag ze vromder hant verchumberen oder | ich nót und peuts meinen pruder é an, ob er si werven mit mir mag oder wil. Daz im dise gelubde von mir | gantz unt unzeprochen peleibe, des gib ich im disen offen prief ze ainem vestem urchunde der warhait mit | meinem hangundem Insigel versigeldten unt mit anderr meiner vreunt Insigel daz ist mit Hern Hert(neiden) Insigel von | Pettaw, mit Hern Ulreichen von Waltse, mit Hern Chol von Saeldenhofen, mit Hern Otten von Steir, mit Hern Hert(neiden) | Insigel des Jungen Pettawer, di auch ze gezeug sullen sein dits gelubdes, darzu sint gezeug Her Seybot | von dem Wasen, Her Dietmar von Zebing, Ekkereich unt Hainreich paid Weinwerger, Chúnrat der Windisgraetzer | Walchún der Rihter von Gráetz. Der prief ist geben datz Graetz des Maentags an sand Lucein tag, do von | Christes geburt ergangen waren dreutzechen Hundert Jar darnach in dem fúmfstem Jar.

Orig. Perg. 5 Siegel (heruntergefallen oder gerissen). Haus- und Staatsarchiv.

XII. 1305, 17. December. Ich Ulreich von Wildony vergih öffentlich und tûn chunt allen den di | disen prief sehent oder hórent lesen. Das mich der Erber man Her | Ulreich von Walsse an dem Gúte des chouffes ze Waltstain mit | rechter raytung verriichtet hat fúmf hundert

march und vier | und zwaynzich march silbers. Und dar uber gib ich im ze | urchunde und ze Gezeuge disen prief mit meinem Insigel | und ist daz Geshehn und der prief gebn ze Gretz Nach | Christes Geburd Tou-sent Dreu Hundert Jar in dem funftem | Jare des vreytages der nesten Chotemperen vör Weinachten.

Orig. Perg. 1 Siegel. Haus- und Staatsarchiv.

(Fortsetzung folgt.)

IV. „Monumenta Habsburgica.“

13. Auszüge aus einem Kanzleibuche (Concepten-Sammlung) K. Friedrich's IV. Vom Jahre 1478.

(Fortsetzung.) ¶

502. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich IV. an Andreas Gramer, Richter zu Neustadt. „Getrewer. Als Hainrich Schinko weilent Pan-gretzen vnsern vngellter zu Newnkirchen vom leben zum tod bracht, „sich auch nachmals zu vnsern veinten tan vnd vnser lannd vnd lewt „zu beschedigen geholffen hat, dadurch vns als Herrn vnd Lannda- „fürsten all sein hab vnd gut verfallen ist. Emphelhen wir dir ernstlich „vnd wellen, daz du desselben Schinko hab vnd gut wo du die ankombst „vnd erfragest zu vnsern hannden anuertziehen vnderwindest innemest „vnd vntz auf vnser verrer geschafft vnd beuelhen innhalttest vnd darinn „nicht sewmig seist. Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu „Gretz an Eritag nach Invocavit Anno etc. lxxviij.“
„Commissio d. Imper. per Nidertor. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 217, Nr. 559.

503. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an n. die Bäcker zu Neustadt. „Getrewn. Als wir ew vormals geschriben vnd beuolhen haben „vnserm getrewen Anndreen Gramer vnserm Richter zu der Newnstat „die viij Pfd. Pfen. so Ir vns in vnser Statgericht daselbs zu der „Newnstat jerlich ze raichen schuldig seit, alle Jar ze geben vnd ze „antwortten nach laut vnserer brieff darumb ausganngen. Hat vns der- „selb Gramer anbringen lassen, wie Ir Im dieselb Summ gellts bisher „nicht geben noch geantwurt hab vnd alsanng er voser Richter daselbs „gewesen sey von ew vnbezallt austeen, das vns frombd bedunkht vad „nicht geuellt nachdem wir dadurch in vnserm kamergut abganng haben. „Vnd emphelhen ew ernstlich etc. etc.“ Sollen den Rückstand geben und künfftig die 8 Pfd. Pfen. richtig zahlen, „damit Im nicht nott werde ew darumb vor vnser fürzenemen.“

Per D. S. de Nidertor. (Visum.)

„Similis den Gasstgeben vnd Fuetttrern zu der Newnstat die sein iij Pfd. Pfen. Jerlich schuldig ze geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 217 et 232, Nr. 560.

504. S. D. (1478, Februar?) Pfandrevers des Christoph von Zelking für K. Friedrich IV., der ihm um 400 Pfd. Pfen. das öde und gebrochene Schloss Ebental („so vormals mein Erb gewesen vnd in der bericht „zwischen seinen kais. Gnaden vnd Vlrreichen von Grauenegk beschehen „an sein gnaden komen ist“) verpfändet hat mit den dazu gehörigen

Renten und Gülden. Die Ablösung jedes Jahr um Georgi 14 Tage vor oder nach thunlich u. s. w. Zeuge mit seinem Siegel der „edle Herr Herr Rüdiger von Starhemberg s. lieber Oheim.

Concept. Ms. 163, Fol. 219, Nr. 504.

505. Gretz, S. D. (1478, Februar.) K. Friedrich's IV. Verwilligung für seinen Amtmann zu Gmunden, Wilhelm Lesch. „Als vnser getrewer „Hanns Guglinger vnserm getrewen Wilhelmen Leschen, vnserm Amtman „zu Gmunden von ainer Scheffart Weins wegen so er Im hinauf auf der „Tunaw gefürt hat ettweul schuldig worden ist, als wir vnderricht sein, „daz wir demselben Leschen von vleissiger bet wegen vnd sundern „gnaden damit er der berürten seiner schuld dester pas bezcallt mug „werden vergunnt vnd erlaubt haben wissenntlich mit dem brief, daz „Er sich von derselben schuld wegen des Junkherrn Recht so der „benannt Guglinger bey vnserm Salczsieden an der Hallstat hat vnder- „winden das innhaben nutzen niessen vnd damit als mit seinem aigem „gut mit verkauffen vnd in annder weeg tun vnd lassen sol vnd mag „von meniklich vngehendert mit vrkund des briefs. Geben zu Gretz.“

Concept. Ms. 163, Fol. 222, Nr. 571.

506. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich's IV. Mandat zu Gunsten Wilhelm Lesch's. „Wir emphelhen ew allen vnd ewr yedem besunder „ernstlich vnd wellen ob yemannds vnsern getrewen Wilhalmen Leschen „vnsern Amtmann zu Gmunden oder sein hab vnd gut von schuld wegen „so er vnser amts halben daselbs zu Gmunden schuldig worden ist „anlanngen bekumern oder verpietten wolt vnd Ir darumb angelanngt „werdet daz Ir des nicht gestattet sunder In darumb vntz auf vnser „verrer geschafft vnd beuelhen vnangelanngt vnd vnbekumert lasset. „Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. „Per d. S. Prueschinkh. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 222 et 227, Nr. 572.

507. Gretz, 1478, 14. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat an seine und Anderer Leute im „Kamertal“ gesessen. „Als wir vnserm getrewen „Hannsen Stubich vnserm Amtman zu Leuben beuolhen haben den „vngelt in Kamertal vnd andern ennden daselbsumb inzenemen vnd „inzebringen hat vns derselb Stubich anpringen lassen wie Ir ew des „vngelts von den Wein so ew vnser getrewer Gall Zech vnser phleger „zu Kamer yetzuzeiten inleg die zuuertreiben ze geben setzet vnd Im „des von verganngner zeit ettweul auf ew vnbezalt aussteet, des er „yber menig sein eruordern von ew nicht bekommen mug das vns nicht „geuelit vnd Emphelhen ew ernstlich vnd wellen daz Ir solhen ausstannd „des vngelts was des von verganngner zeit bisher auf ew vnbezalt „besteet auch hinfür den vngelt von den berürten Weinen so ew der „bemelt Zech inlegen wirdet dem benanten Stubich an weiter auszug „vnd waigrung ausrichtet raichet vnd darinn nicht annders tut etc.“ die sich weigern, sollen gepfändet werden. Gretz Sambstag vor Reminis- cere 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 223 et 226, Nr. 575.

508. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an N., dass er sich unverzüglich zu Ihm verfüge, (da er früher schon citirt war aber nicht kam) „So wellen wir dich des gellts darumb wir mit dir von wegen des Glosse Kamer ains worden sein entrichten vnd bezalln.“

Concept. Ms. 163, Fol. 224, Nr. 576.

509. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich's IV. Intercessions- schreiben an den Abt von Admont, k. Rath. „Ersamer geistlicher lieber „pandechtiger. Wir begern an dich mit sunderm vnd ganntzem vleis du

„weltest vnserm vnd des Reichs lieben getrewn Hannsen Harlannger
 „Burger zu Saltzburg dein vnd deins Gotshaws Amt in der Feitz so
 „yetz vnser getrewer Ewstach Jegermaister sein Vetter innhat nach
 „desselben Ewstachen tod vmb vnsern willen vnd vns zu geuallen sein
 „lebtig fur annder lassen vnd verschreiben vnd vns des nicht verzeihen,
 „so erbewt er sich, dir vnd deinem Gotshaws dauon alles das ze tun
 „vnd ze geben so vormalz derselb sein vetter vnd annder sein frundt
 „die das auch inggehabt dauon tan haben. Es sol auch dir vnd deinem
 „Gotshaws solh verschreiben vnuergriffenlich vnd an schaden sein.
 „Dauon so beweiße dich gen dem benannten Harlannger darinn gutwillig
 „damit Er vnserer bete gen dir austreglich emphinde genossen ze haben.
 „Daran tust du vns sunder gut geuallen, das wir gen dir vnd deinem
 „Goteschaws gnediglich erkennen wellen. Geben zu Gretz feria 6^a ante
 „Reminiscere anno 1478.

„Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 224, Nr. 577.

510. 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. verleiht der Magdalena, Hausfrau des Andreas Freinstainer, k. Pflegers zu Oberkapfenberg, Tochter des weiland Jacob von Stain und Martin und Dorothea, Kinder des Lorenz Paradeiser und der Barbara (ihrer Schwester) die von Jacob von Stain ererbten Lehen (des Fürstenthums Krain und der Grafenschaft Cilli) sicut in cedula. Zuerst die Grabschaft Cilli. it. 5 Huben etc.) Montag nach Reminiscere. 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 224, Nr. 578.

511. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an den Abt, Dechant und Convent zu S. „Remmakh“ (Stablo). „Ersamer geistlichen lieben
 „andechtigen. Vns hat der Erher vnser lieber andechtiger Hanns Blieden-
 „berg vnser Hofkaplan anpracht wie er auf vnser brief vnd gerechtikait
 „so er von vns gehabt vnser Regalphrunt bei ew zu sannd Remaculus
 „zu Stabel genomen vnd in die possess nutz vnd gwer derselben phrunt
 „komen sey, die innhab, vnd Ir Im aber sein gwondliche vnd recht-
 „liche phrunt vnd porcion die vormalz sein voruordern so dieselb
 „phrunt auch inggehabt haben sey geben worden vorhallet vnd nicht
 „geben wellet, des er sich beswert bedunkht vnd vns frömbd nymbt.
 „Begn wir an ew mit sunderm fleis vnd ernst daz Ir dem benannten
 „vnserm Hofkapplan dieselb sein rechtlich portion der bemelten vnserer
 „Regalphrunt was im der von der zeit Er die inggehabt hat aussteet
 „vnd hinfür raichet vnd gebet, in massen vnd Ir die Anndern so dieselb
 „vnser Regalphrunt vormalz inggehabt haben geraicht vnd geben hab
 „vnd ew darinn gutwillig vnd also beweiset damit die sachen nicht
 „weiter an vns gelangen auch vns dadurch nit not tun werde ew darumb
 „in annder weg furzenemen. Daran tut Ir vns gut geuallen vnd vnser
 „ernstlich maynung, das wir gen ew gnediglich erkennen wellen.“ (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 225, Nr. 579.

512. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Christoph von Mörsperg, k. Rath und Burggrafen auf dem Schlosse zu Grätz. „Vns
 „hat vnser getrewer Hanns Stubich vnser ambtman zu Leuben anpringen
 „lassen, wie zwischen sein ains vnd Paulen Gablkofer vnserm Burger
 „zu Leuben des andern tails ain Spruch vnd teding durch frum leut
 „ettlicher Irrung vnd zwitrecht halben so sich zwischen Ir gehalten
 „haben beschehen, dem aber derselb Gablkofer seins tails nicht nach-
 „komen sey sunder Im solhen Spruch vnd teding vherfarn hab des er
 „sich beswert bedunkht. Emphelhen wir dir ernstlich daz du den obge-
 „genannten Stubich vnd Gablkofer darum tag furderlich far dich setzeit
 „vnd benennest etc. gütlich vereinen oder rechtlich entscheiden. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 226, Nr. 582.

513. Gretz. 1478. 15. Februar. K. Friedrich IV. an Leonhard Salldorffer, Vitzthum zu Ortemburg. „Getrewer. Als wir dir naget geschriben vnd beuolhen haben, vnserm getrewen Wilhalmen Paulser von Villach vnser ambt im Stokawoy mitsammit dem Turn zu sannnd Paternian mit iren gerichtten nutzen rennten zynnsen vnd zugehörungen abzutreten vnd zu vnsern hannden inzeantwurten nach laut vnserer brief darumb ausganngen, hat vns derselb Paulser anpringen lassen, wie du Im auf dasselb vnser geschafft vnd beuelhen das halb gericht in das berürt vnser ambt Stakawoy auch vnser hofwissen vnd vier Ekher zu demselben vnserm turn gehörig so vormalis annder vnser amtleut daselbs im Stakawoy albeg inggehabt haben nicht abgetreten; die innhabst vnd nach dein notdurften nutzest des er sich beswert bedunkht nachdem die in dasselb vnser ambt gehören.“ Soll diese Stücke unverzüglich abtreten. Gretz, Reminiscere 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 226, Nr. 563.

514. (1478, Februar.) K. Friedrich IV. an Wilhelm Paulser, k. Amtmann in Stakawoy und Feustritz. „Getrewer wir lassen dich wissen, das wir ainen Anslag auf den traid, so vns vnser leut vnd holden in vnserm ambt Stakawoy deiner verwesung ze raichen schuldig sein vnd auf in vnbezalt aussteet tan haben, nemlich ainen mut waitz vmb vj β den. ainen mut Roken oder ponne vmb iiij β den. ainen mut geraten vmb iiij β den. vnd ainen mut Habern vmb lx den.“ Soll denselben Anschlag unverzüglich einbringen.

„Commissio d. Imper. per ried Janitorem. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 226, Nr. 564.

515. Gretz 1478. 14. Februar. K. Friedrich's IV. Quittung für die Erben des Peter Graman früheren k. Richters in Mettling über 46½ Pfd. Pfennige, welche derselbe über die von Ihm (dem Kaiser) zum Bau der Stadt bestimmte Summe ausgegeben hatte. Sollen künftig in ihre Rechnung gebracht werden. Gretz, Sambstag vor Reminiscere 1478. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 227, Nr. 565.

516. Gretz, 1478, 14. Februar. K. Friedrich IV. an n. den Richter und Rath in der „Mettling.“ „Getrewen lieben. Wir lassen ew wissen, daz wir an den lxxxxij Pfd. den., so weilent Peter Graman ettwen vnser Richter bey ew auf paw vnserer Stat in der Mettling vber die Sum geltts, so wir vormalis dartzu geschafft von vnserm gericht gelt ausgeben hat, xlvj (46½) Pfd. Pfen. nachgelassen vnd desselben Graman Erben darumb quittirt haben vrd ist vnser maynung, emphelhen ew auch ernstlich, daz Ir die anndern xlvj Pfd. Pfen. furderlich vnder ew anslahet, die des benanten Graman Erben vnd Irn Gerhaben furderlich ausrichtet vnd gebet, damit sy vns die verrer zu vnsern hannden antwurten mugen. Daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra.“ (Visum.)

„Per Dom. Anndream Hohenwartter Capitaneum Ciliensem.

Concept. Ms. 163, Fol. 227, Nr. 566.

517. Gretz, S. D. (1478, 15. Februar.) K. Friedrich IV. an Andreas Hohenwartter, k. Rath und Hauptmann zu Ober-Cilli. „Vns haben vnser getrewen lieben n. der Richter Rate vnd vnser Burger in der Mettling anbringen lassen wie der Erwam vnser getrewer lieber andechtiger Albrecht Hardegker Lannd Comentewr der österreichischen Balley ettweuil von dem dewtschen haws vnd der kirchen seins ordens daselbs in der Mettling gefürt hab daz auch der Gotsdienst vnd die anzall der briester daselbs in merkhlich abnemen komen sey vnd als sich gebürt nicht gehalten werde, des sy sich beswert vnd vns frömbd bedunkht. Emphelhen

„wir dir ernstlich vnd wellen daz du dem benannten Lannd Comentewr
 „vnd vnsern Burgern daselbs in der Mettling furderlich darumb tag
 „fur dich setzest vnd benennest, sy der berürten Sachen halben genein-
 „annder hörest vnd vleis habet (sy) miteinander gutleich zu uerainen.
 „vnd in allweeg von vnsern wegen darob seist, daz der Gotsdinst in
 „der berürten kirchen nicht in abnemen komme sonnder daz der vnd
 „auch die anzall briester als von allter herkomen ist gehalten auch was
 „von derselben kirchen geführt ist worden, durch denselben Lannd
 „Comentewr widerumb darzu bracht vnd geantwurt werde. Daran tust
 „du vnser ernstlich maynung. Geben.“

„Commissio d. Imper. in consilio. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 227, Nr. 587.

518. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Hanns
 Apprecher, Pfleger zu Osterwitz. „Getrewer lieber. Wir haben vnserm
 „getrewen lieben Andreen Hohenwartter vnserm Rate vnd Hauptmann
 „zu Ober- Cili beuolhen mit dir von der nutz vnd Rennnt so du von
 „vnsern wegen innymbst ain vberslahen ze tun vnd emphelhen dir
 „ernstlich vnd wellen wann du von demselben Hohenwartter darumb
 „angelanngt wirst, daz du dich furderlich zu Im fügest vnd mit Im
 „an vnserer stat derselben vnser nutz vnd Rennnt halben ain vberslahen
 „tust, vnd was du vns darinn schuldig wirst Im das zu vnsern hannden
 „auf sein quittung raichest vnd antwurtest. Daran tust du vnser ernstlich
 „maynung. Geben zu Gretz an Montag nach dem Sontag Reminiscere in
 „der vasten (1478.)“ (Visum.)

„Similis herrn Pangretzen Awrspurger Hauptmann in der Mettling.“

Concept. Ms. 163, Fol. 227, Nr. 588.

519. Gretz, S. D (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Andreas
 Gramer, Richter zu Neustadt. „Getrewer. Als sich vnser Juden Joseph
 „Vosell vnd Salomon sein Aidem mit Irm leib vnd gut an vnser erlauben
 „aus der Newnstat gen Odemburg in den vergangen kriegslewffen
 „zogen haben als wir vernemen. Emphelhen wir dir ernstlich vnd wellen,
 „daz du dich derselben Juden Gelltschuld so man In schuldig beleibt
 „vnd irer pücher wo du die daselbs zu der Newnstat ankombt vnd
 „erfragest zu vnsern hannden vnderwindest vnd innemest, vnd vncz auf
 „vnser verrer geschefft vnd beuelhen vnuerrukht beyeinander halltest.
 „Daran tust du vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an. --“

„Per d. S. de Nidertor. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 232, Nr. 597.

520. Gretz, 1478, 12. Februar. K. Friedrich's IV. Gunstbrief für seine
 Leute und Holden zu Göttenitz, in sein Amt Regk gehörig. „Bekennen.
 „Als vnser lewt vnd holden zu Göttenitz in vnser ambt Regk gehörend
 „von der intzug der Turken wegen ain beuestigung daselbs zu Göttenicz
 „zugericht vnd pawt vnd yetz in willen haben dieselb beuestigung ze
 „mawrn vnd zu der weer zuzerichten daz wir denselben vnsern lewten
 „vnd holden damit sy solh paw dester statlicher volbringen mugen,
 „die nutz vnd Rennnt von ainem ganntzen Jar so sy vns in, dasselb vnser
 „ambt ze raichen schuldig wern, zu demselben paw geben haben wissen-
 „lich mit dem brief....

„Geben zu Gretz an phincztag nach Invocavit 1478. (Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 233, Nr. 598.

521. Gretz 1478, 18. Februar. K. Friedrich's IV. Befehl an seine
 Leute und Holden, die zu seinem Schlosse Seneseczscha gehören. „Wir
 „haben vnserm getrewen Bernhardin Rawnacher vnserm diener vnd
 „phleger daselbs zu Senaseczscha beuolhen dasselb vnser geslos mitsambt

„dem Castell daselbs zu der weer zuzerichten vnd ze pawen vnd
 „Emphelhen ew ernstlich vnd wellen wann ir von demselben Rawnacher
 „oder seinem anwalt darumb angelanngt werdet daz ir dann zu solhem
 „paw furderleich ainen kalch leget vnd prennnet vnd mit Robot vnd
 „in annder weg darzu helffet damit dieselben vnser Gelos vnd Castell
 „zu der were zugericht vnd gepawt werden vnd lannd vnd lewt daran
 „nicht schaden nemen Ir auch destpas mit ewrm leib vnd gut ewr
 „zuflucht dahin gehaben mugt vnd ew darinn nichts sawmen noch irren
 „lasset, daran tut Ir vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz an Mit-
 „tichen nach Reminiscere..1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 232, Nr. 599.

522. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an Herrn Jörg
 Awrsperger, Pfleger zu Seusemberg. „Getrewer lieber. Vns haben vnser
 „getrewen lieben n. der Richter Rate vnd vnser Burger zu Rudolfs-
 „werd anbringen lassen, wie sy gefreyt sein, daz sy aus vnsern wellden
 „zu vnsern Geslössern Sewsemberg vnd Meichaw deiner verwesung
 „gehörendd, holcz zu Irn notturften nemen vnd fürn lassen mugen,
 „daran du In aber Irrung tust, vnd sy solh holcz nach Innhalt Irer
 „freihait vnd alitem herkomen aus denselben vnsern wellden nicht
 „frey fürn lassen wellest vnd dauon vorstrecht zu haben mainest, des
 „sy sich beswert bedunkhen.“ Soll sie im Genusse ihrer Freiheit lassen.
 „Gretz, Montag nach Reminiscere 1478.“

Concept. Ms. 163, Fol. 233, Nr. 600.

523. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an den Hauptmann
 und an den Vizthum in Krain. „Lieben getrewen. Als vnser getrewn n.
 „vnser Burger zu Rudolfswerd vermainen gefreyt ze sein, daz Sy die
 „holden, so sich in vnser Stat daselbs zu Rudolfswerd sideln vnd setzen,
 „nicht schuldig seien heraus ze antwurten, dadurch aber vns vil güter,
 „so vnser holden zu Meichaw vnd andern ennden vormals inng gehabt
 „haben öd gelegt werden. Emphelhen wir ew ernstlich vnd wellen, daz
 „Ir darinn von vnsern wegen ain ordnung vnd weeg fürnemet wann
 „durch vnser holden, so sich in die berürt vnser Stat sideln guter
 „sicher pawt mugen werden, daz Sy das tun vnd die pewlich halften,
 „damit die nicht gar in abnemen komen. Daran tut Ir vns gut geuallen
 „vnd vnser ernstlich maynung. Geben zu Gretz ut supra. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 233, Nr. 601.

524. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an den Hauptmann
 und an den Vizthum in Krain. „Lieben getrewen. Vns haben vnser
 „getrewen lieben n. der Richter und Rat zu Rudolfswerd anbringen
 „lassen, wie die Strassen, so vormals für Rewttenberg geübt sey worden
 „vnd darauf sy die Mawtt von vnsern wegen genomen haben nicht mer
 „gebraucht, sonnder annder Strassen gesucht werden, der Sy zu Innemen
 „derselben vnserer Mawtt zu besetzen nicht vermugen dadurch vns der
 „nettweuil verfürt werde, das vns nicht geuellt, nachdem wir deshalben
 „an vnserm kamergut abganng haben das auch bey andern vnsern
 „Stetten in Krain merkhlichen manngel bringet.“ Sollen die alte Strasse
 herhalten und öffentlich berufen lassen etc.

Geben zu Gretz ut supra. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 233, Nr. 602.

525. Gretz, 1478, 16. Februar. K. Friedrich IV. an den Vizthum
 in Krain. „Getrewer. Wir haben vnsern getrewen lieben n. dem Richter
 „vnd Rate zu Stain in Krain die Padstuben daselbs zu Stain am Gries
 „gelegen, so du von vnsern wegen inng gehabt hast gelassen also daz sy
 „die innhaben die prugken daselbs dauon pawen vnd machen vnd vns

„vnd vnsern Erben jerlich ain halb phunt den. in vnser Vicztumbambt
 „deiner verwesung dauon dienn vnd geben sullen.“ Soll sie ihnen
 abtreten u. s. w. Gretz, Montag nach Reminiscere 1478.

Commissio d. Imperatoris in consilio. (Visum.)

Concept. Ms. 163, Fol. 233, Nr. 603.

526. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an Herrn Conrad
 Tanhauser. „Getrewer lieber. Vns hat vnser getrewer Symon Pekhel
 „vnser hindersess anpracht, wie Im vnser getrewer Wennczel Hamer-
 „smid zu Gmunden ainen erlostten geltbrief, ain pet mit seiner zugehö-
 „rung ainen fuchsein rokh vnd ain Alnar wider Recht vorhalte vnd die
 „vber menig sein anlangen von Im nit bekommen mug, des er sich
 „beswert bedunkht.“ Soll den Hammerschmied zur Auslieferung des
 Gutes veranlassen. „Daran tust du vns gut geuallen. Geben.“

Commissio d. Imper. in consilio.

Concept. Ms. 163, Fol. 235, Nr. 606.

527. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an den Vizthum in
 Kärnten. „Getrewer. Als du vns von vnsern getrewen lieben Achacz
 „von Ernaw vnsern phleger zu Traburg deines Suns wegen geschriben
 „hast haben wir vernomen vnd haben in von derselben phleg nit ent-
 „seczet sunder in dabey beleiben lassen, dann von Osterwitz wegen
 „darauf wellen wir auch gedacht sein vnd haben darumb beuelhnuos
 „tan, darnach waist du dich ze richten. Geben.“

Concept. Ms. 163, Fol. 235, Nr. 607.

528. S. D. (1478, Februar?) K. Friedrich IV. an den Richter und
 Rath zu Bruck an der Mur. „Getrewn lieben. Wir emphelhen ew ernstlich
 „vnd wellen daz ir alle wagenfart was ir der zu Prugk gehaben mugt
 „anuerziehen gen Waltstain sendet, die vns daz gewunnen Erzt daselbs
 „von Waltstain gen Fewstritz an die Mur furn, vns auch damit zway
 „Scheff mitsamnt den Schefflewten gen Fewstritz sendet, die vns daselbs
 „Erzt herfürn vnd darin nit sawmig seit, daran tut ir vnser ernstlich
 „maynung. Geben ut supra.

Concept. Ms. 163, Fol. 236, Nr. 609.

529. Gretz, 1478, 19. Februar. K. Friedrich's IV. Befehl an Jörg
 Schrot, k. Pfleger zu Klamm und Hanns Aichelperger, k. Einnehmer des
 Aufschlags zu Schadwien. Sollen künftig keinen Wein über den Seme-
 ring führen lassen, der nicht das Brandzeichen von Neustadt hat; mit
 Ausnahme des Weines, der dem Franz Schöttl, Richter za Neunkirchen,
 bewilligt wurde.

Gretz, Phintzttag vor Oculi 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 236, Nr. 610.

530. Gretz, 1478, 10. Februar. K. Friedrich's IV. Mandat an alle
 Beamten in Steyermark, dem Hanns Harlanger (oder seinem Bruder
 Jörg) behilflich zu sein zur Erlangung der Rückstände von seinen
 Schuldnern. (Visum.)

Concept Ms. 163, Fol. 236, Nr. 611.

531. Gretz, 1478, 24. Februar. K. Friedrich IV. erlaubt der („Erbern")
 Appolonia, Hausfrau („des Ersamen gelerten vnsern getrewn lieben")
 des Hanns Hesse „Lerers der Ercznei," in ihrem Hause zu Grätz Bier
 zu brauen und auszuschenken, gegen Entrichtung des Ungelts u. s. w.
 Bis auf Widerruf. Mandat desshalb. (Visum.)

Gretz, Eritag nach Oculi 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 237, Nr. 612.

532. Gretz, 1478, 23. Februar. K. Friedrich IV. an Christoph von Mörsperg, k. Rath und Burggrafen auf Grätz. „Vns hat die Erber Kathrei „weilent Fridreichts Smelezen vnsers Burger hie zu Gretz witib anbracht, „wie Ir die erbern weisen vnsrer getrewn lieben n. der Burgermeister, „Richter vnd Rath hie zu Gretz xxxiiij Pfd. drey vngrisch vnd xiiij Reinisch „gulden so sy In zu der Stat notdurften bereit gelihen hab schuldig „beleiben, der Sy aber von In vber meniger anlanggen nicht bekomen „müge noch Ir die an Stewrn noch anlehen abgeen lassen wellen des „sy sich beswert bedunkht.“ Soll sie zur Bezahlung anweisen.
Gretz, Montag nach Oculi. (Visum.)

Concept. Ms. 263, Fol. 197, Nr. 613.

533. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. an Grafen Hugo von Werdenberg. „Wolgeborner lieber getrewer. Als du vns geschriben „hast von vnsrer zukunfft wegen zu dem lanndttag gen Krembs haben „wir vernomen Nu sein wir mit merkleichen geschefften beladen daz „wir daselbshin gen Krembs nit komen mugen vnd begern an dich mit „sunderm vnd ganzem vleis Emphelhen dir auch ernstlich vnd wellen „daz du allen vleis fürkerest damit derselb Lanndttag ainen furgangk „gewinn vnd nit hinterstellig noch auf ain ander zeit geschoben sunder „den sachen darumb der furgenomen worden ist da nachganganngen werde „wanu wir vns nit versehen daz wir vns in kurz hinausz ze lanndt fuegen „mugen so waist du auch was vns vnd lannden vnd lewten schad vnd „vnrat daraus aufersteen mag wo der bemelt Lanndttag solt verrer „geschoben vnd die Stet vnd Gslosser nit furderleich aus Kunig von „Hungern Hannden pracht werden, dauon so hab der sachen vleis als „wir des trawen zu dir haben daran tust du vns sunder gut geuallen, „daz wir mit gnaden gen dir erkennen wellen. Geben zu Gretz an „Freitag vor Reminiscere in der vasten 1478.

Concept. Ms. 163, Fol. 238, Nr. 614.

534. Gretz, 1478, 13. Februar. K. Friedrich IV. an Wolfgang Trautmanstorfer, Pfleger zu Wolkenstein. „Getrewr lieber. Als du vns auf „den abschid so du von des Menharts wegen mit vns tan geschriben „vnd was du seines guts gefunden vnd dich vnderwunden in geschrift „zugesanndt hast haben wir vernomen vnd Begern auch an dich mit „vleis daz du allen vleis habst ob du die puntbriefe zu deinen hannden „pringen oder aber der sunst ain aigen wissen gewinen mochtest, dann „der anndern sachen wegen antreffend den Kellrer, des von Salezburg „ambtman derselb Kellrer iecz derselben sachen von des von Salezburg „wegen hie mit dem wellen wir dauon handteln vnd dich darinn alsdann „verrer vnsrer maynung wissen lassen. Geben ut supra.“

Concept. Ms. 163, Fol. 238, Nr. 615.

535. Gretz, 1478, 20. Februar. K. Friedrich IV. an Simon Kelle, Pfleger zum Rottenstein. „Getrewer. Als du vns von Hanns Sleminger „wegen, so du gefanngen geschriben hast haben wir vernomen vnd „nachdem wir ee vnd du in gefanngen hast Giligen von Gruben vnd „Ruprechten Stainer in denselben sachen beuelhuuss tan haben so „ist vnsrer maynung Emphelhen dir auch ernstlich daz du denselben „Sleminger auf genugsame porigschafft auf ain gerawme zeit tegest „also wann du In widerumb von vnsern wegen eruorderst daz dieselben „porigen dir In widerumb stellen vnd vns dazwischen gelegenhait seiner „verhandlung darumb du In ingenomen hast eigentlich vnderrichtest „damit wir der wissen haben vnd verrer darinn geschaffen mugen. Geben „zu Gretz an Freitag vor dem Sntag Reminiscere in der vasten 1478.
„(Visum.)“

Concept. Ms. 163, Fol. 238, Nr. 616.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

BIBLIOTHEK DER K. K.
STAATS-REALSCHULE IM IV. BEZ.
WIEN





Stanford University Libraries



3 6105 001 352 439

DATE DUE

--	--

STANFORD UNIVERSITY LIBRA
STANFORD, CALIFORNIA
94305

